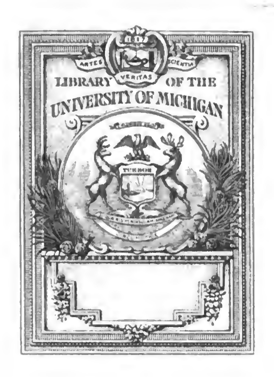





ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN



ALLGEMEINE
LITERATUR - ZEITUNG

VOM JAHRE
1836.

FÜNFTER BAND.

DIE INTELLIGENZBLÄTTER

dieses Jahrgangs

enthaltend.

HALLE,
in der Expedition dieser Zeitung
bei C. A. Schwetschke und Sohn,

und LEIPZIG,
in der Königl. Sächs. privil. Zeitungs-Expedition.
1836.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Preise.

Preisaufgaben der Utrechter Societät für Künste und Wissenschaften.

Die Societät für Künste und Wissenschaften zu Utrecht hat in ihrer diesjährigen Versammlung, am 26sten Juni 1835, folgende Fragen ausgeschrieben, mit Zusage eines Preises von 30 Ducaten, oder einer goldenen Denkmünze desselben Werthes, und mit dem Stempel der Societät, für jede, vor dem 1sten October 1836, an den Hrn. Secretair der Societät, Dr. *J. F. L. Schröder*, Prof. der Philosophie zu Utrecht, portofrei einzuliefernde, genügende Antwort.

Bei den Fragen, deren Ehrenpreis erhöht, oder deren Einlieferungsfrist weiter verschoben ist, wird es ausdrücklich bemerkt werden.

Acht dieser Fragen wurden für's erste Mal ausgeschrieben, nämlich: Nr. 12, 14, 15, 18, 19, 20, 36, 40. Die übrigen sind — mit einiger Abänderung bei Nr. 21 — auf's Neue vorgestellt, und finden sich auch im Programm vom Jahre 1833. S. 13 u. f.

I. *Naturwissenschaftliche Fragen.*

1) Da das Seewasser unserer Küsten, welches von ausgebreitetem Nutzen für unsere Salzsiedereien ist, und dessen Anwendung zu heilsamen Bädern immer wichtiger wird, noch nicht überall so chemisch zerlegt worden, als es der gegenwärtige Zustand der Chemie erfodert, so verlangt die Societät:

Eine genaue chemische Zerlegung des Seewassers an unseren Küsten, sowohl des der Nordsee, da, wo Schelde, Maas und Ems sich in dieselbe ergiefsen, als an anderen weiter von den Mündungen dieser Flüsse entfernten Oertern, wie auch des der Südersee an verschiedenen, mehr oder weniger von der Nordsee entfernten Stellen.

Vermittelst dieser Zerlegung mufs insonderheit bestimmt werden, ob das Seewasser immer diejenige eigenthümliche Materie enthält, welche von Hrn. *Ballard* entdeckt und Bromium genannt worden ist, so wie auch, ob es einiges Iodium in sich enthält, und im bejahenden Falle, was von der Weise, worauf diese Materien in das Seewasser kommen, mit einiger Wahrscheinlichkeit behauptet werden kann. Auch wünscht man, dafs so genau als möglich untersucht werde, welchen Einflufs der Regen und verschiedene Winde auf den Gehalt und diejenigen Eigenschaften des Seewassers ausüben, die durch chemische Zerlegung darin entdeckt worden sind.

2) Was haben die, in diesem Jahrhunderte durch *Herschel* und andere Astronomen gemachte Wahrnehmungen beigetragen, zur Bereicherung unserer Kenntnifs desjenigen Theiles des Sternhimmels, den wir mit unseren, durch optische Werkzeuge geholfenen, Augen sehen können? In wie fern sind durch diese späteren Beobachtungen ihre früheren Ansichten bestätigt oder widerlegt worden, und was darf jetzt wohl für das Resultat dieser ganzen Reihe von Wahrnehmungen, während vieler Jahre mit Eifer fortgesetzt, angenommen werden? Was kann man darin für bewiesen, was für wahrscheinlich erachten, und was endlich gründet sich auf blofse Hypothesen?

3) Da die Phänomene der *Dunsterhebung*, bekannt unter dem Namen *Luftspiegelung*, *Strahlenbrechung* (*mirage*, *refraction terrestre*, *refraction extraordinaire*), in unserm Vaterlande oft wahrgenommen werden, wie z. B. von *Martinet* verschiedene hierauf Bezug habende Wahrnehmungen, in den *Verhandlungen der Harlemschen Gesellschaft*, gesammelt sind, ohne dafs man bis jetzt diese Wahrnehmungen mit einer gewissen Theorie verglichen hat; so fodert die Societät dazu auf, dafs man die vorhandenen oder andere noch nicht öffentlich bekannt gemachten Wahrnehmungen der *Dunsterhebung* in diesem Lande vergleiche mit den Theorien, welche von berühmten Mathematikern, namentlich von *Monge* und *Biot*, über diese Phänomene gegeben worden sind, und dafs man zeige, in wie fern diese Theorien mit den Wahrnehmungen in diesem Lande übereinstimmen oder damit streiten.

4) Welches ist der Einflufs, den die eisernen Kanonen an Bord, und das Eisen, welches sich in der Construction des Schiffes befindet, haben und haben können, auf *den Gang einer Seeuhr* des Schiffes? Welches sind die besten Mittel, diesen Einflufs wegzunehmen oder so zu beschränken, dafs man denselben bei

bei Berechnung des Ganzen der Seeuhr als eine bebekannte Gröfse betrachten kann? Der Verfasser wird durch eigene zweckmäfsige und genügende Proben und Wahrnehmungen seiner Abhandlung einen besondern Werth verleihen.

5) Da bei der *Herleitung* barometrischer Wahrnehmungen jetzt fast allgemein die Theorie der Capillarität von *la Place* zum Grunde gelegt wird, und sich in letzterer Zeit gegen diese Theorie bedeutende Zweifel, z. B. von *Poisson* und *Ivory*, erhoben haben, und da andererseits diese Theorie mit Bezug auf die Höhe des Barometers noch nie durch entscheidende und vollständige Proben und Wahrnehmungen untersucht zu seyn scheint, so verlangt die Societät:

dafs man durch vollständige und entscheidende Proben bestimme, welche die Wirkung sey der Capillarität in Barometern von verschiedenen Diametern und von den besten Sorten; dabei wird man auch die Reinheit und die gleichartige Schwere des angewendeten Quecksilbers zu beachten und die verschiedenen Glas-Sorten, woraus die Röhren bestehen, zu bemerken haben.

6) Haben die galvanisch-magnetischen Phänomene *), woraus hervorging, dafs man mit Hülfe der galvanischen Elektricität, welche vermittelst eines Paares metallener Tafeln aufgeweckt wird, dem weichen Eisen eine magnetische Kraft mittheilen kann, die nur so lange anhält, als die Kraft wirkt, und durch keine andere bis jetzt bekannte, natürliche oder künstliche Magnete übertroffen ist, — in Verbindung mit den übrigen galvanisch-magnetischen Phänomenen auch ein besseres Licht verbreitet über diese geheimnifsvolle Kraft? und würde man von derselben keinen nützlichen Gebrauch machen können, um dem Stahl eine bleibende magnetische Kraft mitzutheilen, zur Verfertigung aufserordentlich starker Kunstmagnete?

7) In wie fern kann die Verbesserung und Veredlung der Pferderaçe den Eigenschaften, die jedes der beiden Geschlechter besitzt, zugeschrieben werden? Welche Gründe giebt es, solches dem Einen mehr als dem Andern zuzuschreiben, oder um eine Uebereinstimmung der Eigenschaften in Beiden zu finden? u. s. w.

Welches sind die Modificationen, die hierin durch Alter, Raçe, Lebensart und Vermischung hervorgebracht werden? Welche Nachtheile entstehen durch ungleichartige Vermischung, hinsichtlich des Verbesserungszweckes. In wie fern darf man der Behauptung der Orientalen beitreten, über den Einflufs, den die ausgezeichnet vortrefflichen Eigenschaften der Stuten auf die Verbesserung und Veredlung der Raçen ausüben?

8) Indem Einige, auf Grund einer Bemerkung, die seit lange schon von den Landleuten gemacht seyn soll, behaupten, dafs, wenn eine Kuh Zwillinge wirft, wovon Eins ein Stierkalb, das Andere ein Zwitter ist, dem sie den Namen *Kween* geben und welches immer unfruchtbar seyn soll; so fragt die Societät:

Was hat man von dieser Wahrnehmung der Landleute zu halten? Kann man dieselbe, als auf hinreichend genügende Gründe gestützt, für gewifs und stets durchgehend annehmen und als Naturgesetz betrachten? Worin unterscheiden sich diese Zwitter (*Kweenen*) von den fruchtbaren Kühen, sowohl in Hinsicht ihrer äufsern Gestalt als des innern Körperbaues? Welche Verschiedenheit bemerkt man bei äufserer Betrachtung zwischen diesen natürlichen Zwittern und zwischen Kunstzwittern oder geschnittenen Rindern? Bemerkt man auch noch eine auffallende Verschiedenheit zwischen den natürlichen Zwittern selbst? und wenn ja, — worin besteht diese Verschiedenheit? Kann man auch den Ursachen nachspüren, denen diese sonderbare Erscheinung zugeschrieben werden mufs, und wird die nämliche Erscheinung auch bei anderen Thierarten wahrgenommen?

Diese Frage ist auf eine unbestimmte Zeit vorgelegt.

9) Einige Naturforscher unserer Zeit haben aus der durch sie wahrgenommenen Verschiedenheit der Völker, hinsichtlich der Construction des Schädels und anderer Theile des menschlichen Körpers, so wie auch in Hinsicht der Sprache, des Charakters, der Geistesanlagen u. s. w., geschlossen, dafs es verschiedene Arten des menschlichen Geschlechts gebe.

Man wünscht bündig dargelegt zu sehen, ob dieser Schlufs richtig sey oder nicht, wobei die Gründe *für* und *gegen* gehörig entwickelt werden müssen; so wie auch, wie viele Hauptabtheilungen des menschlichen Geschlechts man, zufolge dieser wahrgenommenen Verschiedenheit, mit der meisten Wahrscheinlichkeit annehmen könne; — es sey, dafs diese Hauptabtheilungen auf eben so viele verschiedene Menschen-Arten (*species*), oder nur auf eben so viele verschiedene Menschenstämme, entstanden aus Ursachen, die nicht in dem Unterschied der Art liegen, hinweisen.

Weiter wünscht man, eine genaue, kurze, charakteristische Beschreibung jener verschiedenen Hauptabtheilungen.

Auch diese Frage ist auf unbestimmte Zeit vorgelegt.

10) Was kann mit Grund bestimmt werden über die Umstände, welche die Bildung der tertiären Lagen begleitet haben? Ist es unbedingt nothwendig, dafs man zu ihrer Formation, mit *Cuvier* und *Brongniart*, gewaltsame Revolutionen annehme, wodurch derselbe Boden, nun durch das Wasser des Oceans überdeckt, dann wieder in den Boden eines Süfs-Wasser-Meeres umgeschaffen wird? Oder kann man ihre Entstehung mit *Constant, Prevost, Marcel de Serres* und Andern, ei-

*) Siehe *Elect. magn. Proefnemingen*, von *G. Moll*, herausgegeben durch die *1ste Klasse van het Koninkl. Nederl. Instituut van Wetenschappen, Letteren en schoone Kunsten.*

einer mehr regelmäſsigen, langsam und selbst in unseren Zeiten noch fortwirkenden Ursache zuschreiben?

Die Societät wird bei Beantwortung dieser Frage nur die unmittelbar auf Wahrnehmungen gegründeten Abhandlungen in Anerkennung nehmen, und vorzugsweise eine solche krönen, worin die Erscheinungen, die sich in den tertiären Formationen der Niederlande zum Vortheile des einen oder andern Systems ergeben möchten, untersucht werden.

(Siehe vorzüglich: *Cuvier* und *Brongniart Description Géologique des environs de Paris. Marcel de Serres, Constant, Prevost, Desnoyers*, in den *Memoires de la Société d'histoire naturelle de Paris, et Annales des sciences naturelles*, etc.)

11) Da uns, selbst nach den neueren Beobachtungen einiger Pflanzen-Physiologen, die eigenthümlichen Erscheinungen, welche die letzte Lebensperiode der Blätter begleiten und sich durchgehends mit Verfärbung ankündigen, nur noch unvollständig bekannt sind, so wird aufgegeben:

1. Eine, so viel möglich vollständige, Angabe der Veränderungen, denen die Blätter im Herbste mit Bezug auf ihre, durch die Sinne wahrnehmbaren Eigenschaften unterworfen sind.
2. Eine Untersuchung über die Quantität und die Weise der Aufschlürfung und Ausdünstung (sogenanntes Ein- und Ausathmen) der Blätter in jener Lebensperiode.
3. Eine Untersuchung über die Entstehung und das Wesen des Farbestoffes, den die Blätter alsdann enthalten sollen.

12) Da es allgemein anerkannt ist, daſs das für den Schiffsbau und andere Arbeiten unentbehrliche Zimmerholz je länger je schwieriger erlangt wird, und da man findet, daſs es auch von geringerer Qualität und Dauer ist, welches denn auch der Fall ist bei den vom Auslande angebrachten Holzarten; und da es höchst wünschenswerth erscheint, daſs diesem Bedarf theilweise durch die Tausende Morgen öden Landes unseres vaterländischen Bodens abgeholfen werde, damit wir minder abhängig werden von andern Ländern oder besonderen Begebenheiten, so fragt die Societät:

1. Was hat die Erfahrung gelehrt in Hinsicht der Ländereien, welche die besten und tauglichsten Bäume hervorgebracht haben?

Man wünscht dies vorzüglich angewendet und berechnet zu sehen hinsichtlich des für den Schiffsbau so wichtigen Eichenholzes, so wie auch hinsichtlich der rothen Eiche (*Quercus rubra*) und so viel möglich auch in Hinsicht anderer fremden und in unserm Vaterlande wohl wachsenden Amerikanischen Waldbäumen.

2. Was hat man bei Holzpflanzungen zu beoabachten, *a*) hinsichtlich der Wahl des Bodens, *b*) hinsichtlich der Bearbeitung desselben, *c*) der Wahl der Baumsorten, *d*) der Art dieselben zu pflanzen, und *e*) in Hinsicht ihrer Behandlung, vorzüglich beim Schneiden.
3. Was hat man zu beobachten beim Abhauen der Bäume? Muſs solches im Sommer oder im Winter, im Frühling oder im Herbste Statt finden? Ist es rathsam, die gefällten Bäume sofort roh oder gehauen ins Wasser zu bringen? Oder kann man dieselben, entblöſst von Aesten und Gipfeln, geschält oder ungeschält, mit gutem Erfolge auf dem Stamme sterben lassen?
4. Worauf muſs man ferner beim Be- und Verarbeiten Acht geben, damit die Dauerhaftigkeit der Holzwaaren befördert und dem Fehler vorgebeugt werde, daſs dieselben, vorzüglich beim Schiffsbau, bald verfaulen oder verderben.
5. Welche Vorsorgen möchten wohl aus diesem Allem hergeleitet werden, die bei *Verdingungen* in den *Bedingungen* könnten aufgenommen und festgesetzt werden?

II. *Medicinische Fragen.*

13) Welches sind die besten und ausführbarsten Mittel, ein Land gegen ansteckende Krankheiten, die in Nachbarörtern herrschen, zu sichern? Wie richtet man Quarantaine-Anstalten, Lazarethe u. s. w., aufs zweckmäſsigste ein? Was muſs geschehen, damit die Maaſsregel, welche zur Beschützung der Gesundheit und des Lebens der Einwohner nothwendig sind, den auswärtigen Verkehr am wenigsten beeinträchtigen, und das Interesse des Handels und der Schifffahrt mit dem allgemeinen Interesse der Bürger am besten vereinigen? Welche Vorkehrungen sind zu treffen, um die Ansteckung, wenn sie entstehen möchte, am schleunigsten zu verhindern und die schädlichen Folgen dieses Unheils so viel möglich zu umgehen? Welche Vorbeugungsmittel hat jedes Individuum in Zeiten der Ansteckung anzuwenden? —

Man wünscht, daſs bei Beantwortung dieser Fragen vorzüglich die örtlichen Umstände und Angelegenheiten unseres Vaterlandes im Auge gehalten werden, wonach dann eine Antwort den Vorschlag derjenigen Maaſsregel enthalten müſste, die man in unserm Vaterlande, bei gefürchteter Ansteckung von Auſsen, zu nehmen hätte.

Bei Beantwortung dieser Frage hat man so viel möglich im Auge zu halten, was die Erfahrung anderswo in dergleichen Fällen erwiesen hat.

14) Bei den jährlichen Aufrufungen für den nationalen Militairdienst, wird immer eine groſse Anzahl junger Leute gefunden, die an einem Kopfübel (*tinea*) leiten. Die Versuche zur Genesung werden in vielen Fällen nicht mit dem erwünschten, dauerhaften Erfolge gekrönt, sie verursachen viele Kosten, erfodern viele Zeit, und weil durch dieses Uebel eine gleichzeitige oder späterhin nothwendige Freistellung entsteht, erstreckt sich die Dienstpflichtigkeit bis auf Viele, die sonst auf Freistellung hätten Anspruch machen können. Man fragt deshalb:

 a)

a) Ist das Kopfübel in den verschiedenen Formen, worin es sich zeigt, ein Uebel, unserm Volke, aus der Constitution des Körpers oder besonderen Ursachen, besonders eigen?

b) Würde es aus diesen Ursachen auch entstehen bei gehöriger Fürsorge; oder wird es vorzüglich durch Nachlässigkeit oder Versäumung hervorgebracht, befördert und viele Jahre, oft eine ganze Lebenszeit hindurch, erhalten?

c) Auf jeden Fall, — welche Maafsregel der Fürsorge würde zu nehmen seyn, die bestehende Anlage dazu zu verbessern, den schädlichen Einflufs zu wehren und vorzüglich einen lang zuvor genommenen schlechten Vorsatz zu vereiteln?

d) Wenn das Uebel, mit Bezug auf körperliche Constitution und Ursachen anwesend ist — welches ist die beste Behandlungsmethode, damit dasselbe ohne Nachtheil für die Gesundheit des Kranken beseitiget und von einer bleibenden Genesung gefolgt werde?

15) Weil man behauptet, dafs der Scorbut der Seefahrer auf den Kriegsschiffen verschiedener Nationen, vorzüglich bei den Engländern, völlig ausgerottet ist, und es doch am Tage liegt, dafs diese Krankheit auf den Schiffen unserer Marine oft in ziemlich ausgedehntem Umfange vorherrschend ist, so fragt die Societät:

Kann man mit Grund annehmen, dafs der Scorbut auf den Kriegsschiffen anderer Völker, vorzüglich der Engländer, fast gänzlich aufgehört hat, da doch diese Krankheit auf den unsrigen herrschen bleibt? Wenn dies so seyn sollte, welchen Ursachen ist es zuzuschreiben; welches sind die Fehler der Nahrung, Lebensart u. s. w., die auf unseren Schiffen die Krankheit befördern und die anderswo vermieden werden? Welche Mittel würde man bei uns anwenden müssen und können, diesem Uebel vorzubeugen, dasselbe zu unterdrücken und, wo möglich, ganz auszurotten?

III. *Rechtswissenschaftliche, staatsökonomische, merkantilische Fragen.*

16) Die Societät verlangt eine Vergleichung der verschiedenen Methoden des Rechtsstudiums, welche früher in unserm Vaterlande, zu Zeiten des *Schulting*, *Noodt* und *Bynkershoek* im Gebrauch waren, mit denen, die man jetzt in Deutschland findet; um sehen zu können, worin sie mit einander übereinkommen und worin sie von einander verschieden sind, so wie auch die Beantwortung der Frage: ob und in wie fern unsere Landesgenossen durch ihre Schriften und eigenthümliche Behandlungsart des römischen Rechtes die Bahn gebrochen haben sollen, zu der gegenwärtig besondert in Deutschland angewandeten Behandlungsart des römischen Rechtes, um daraus ersehen zu können, was die jetzigen deutschen Rechtsgelehrten hier wohl unseren berühmten Landesgenossen verdanken müssen oder nicht.

17) Da man seit den letzten funfzig Jahren in den meisten Ländern Europa's, namentlich in Frankreich und auch in unserm Vaterlande, ganz neue Systeme von Administration eingeführt hat, wobei man insonderheit bezweckt zu haben scheint: allgemeine Gleichmäfsigkeit und Centralisation, so giebt die Societät auf:

Eine Uebersicht dieser neuen Einrichtungen im Administrationswesen, nebst Anweisung der Principien, von denen man ausging und einer geschichtlichen Angabe der hauptsächlichsten Modificationen, die diese Einrichtungen von Zeit zu Zeit erlitten haben; endlich, eine Beantwortung der Frage: welche sind die Vor- und Nachtheile, wodurch sich diese neuen Einrichtungen unterscheiden, und wie weit mag die Kunst der ökonomischen Verwaltung (Administration) von Ländern, in dem Zeitalter fortgeschritten seyn?

Der Wichtigkeit des Gegenstandes wegen verspricht die Societät eine doppelte goldene Medaille oder den Werth derselben für eine vollständige Antwort auf diese Frage, indem ein wichtiger Beitrag, der über diesen Gegenstand einkommen möchte, wenn er dessen werth geachtet wird, die einfache goldene Medaille erhalten wird.

18) Ist es zufolge glaubwürdiger Nachrichten ausgemacht, dafs die Lebensdauer, d. h. das mittelbare und wahrscheinliche Alter der Einwohner unseres Landes und anderer Länder Europa's, in den letzten drei oder vier Jahrhunderten zugenommen hat? Bei Bejahung fragt man: in welchem Fortgange und Gleichmaafse?

Man verlangt, dafs bei Beantwortung dieser Frage alle Hypothesen oder Systeme vermieden werden, die Beweise aber mit grofser Umsicht gewogen und wo möglich mit Quellen angefüllt werden, die noch nicht gebraucht worden sind.

19) Eine Geschichte der Gesetzgebung in Nord-Niederland, mit Bezug auf den Handel in Korn und andern Lebensmitteln.

Der Zweck dieser Aufgabe ist, dafs nicht nur die Veränderungen, welche die Gesetzgebung von Zeit zu Zeit erlitten hat, sondern auch die Umstände, die dazu Veranlassung gaben, und so viel möglich, die Wirkungen, welche die verschiedenen Maafsregeln hervorbrachten, genau angegeben werden.

20) Eine so viel möglich vollständige, aus echten Quellen zusammengestellte, Beschreibung des gesellschaftlichen Zustandes der Einwohner von Java, zur Zeit, als die Holländer anfingen Verbindungen mit ihnen anzuknüpfen und Besitzungen auf ihrer Insel zu erlangen.

IV. *Historische, philosophische und literarische Fragen.*

21) Welchen Einflufs haben die Colonien und andere, es sey Land- und Handelsbesitzungen der Niederländer aufser Europa, bis heute gehabt, auf ihren Ge-

Gewerbfleiſs, die nationale Wohlfahrt und ihre politischen Beziehungen?

22) Welchen Einfluſs hat die Reformation gehabt auf den Zustand und die Einrichtung der lateinischen Schulen in den vereinigten Niederlanden?

23) Welchen Ursachen muſs man die Blüthe der alten Literatur in Italien, im XVten und XVIten Jahrhundert zuschreiben? In wie fern hat die Eroberung Constantinopel's durch die Türken im XVten Jahrhundert dazu mitgewirkt?

24) Sind die Einrichtungen der Druiden unter der Römerherrschaft gänzlich vernichtet und verfallen, oder sind davon noch Spuren übrig geblieben? Bei Bejahung: welches sind die Spuren, und haben dieselben Einfluſs gehabt auf die Einrichtungen der Völker, bei denen die Druiden, sowohl in politischer als in religiöser Hinsicht, einigermaſsen Auctorität ausübten, auch noch nachdem in Gallien schon das Reich der Franken gegründet war?

25) Eine specielle Geschichte des Lehnsystems in Nord-Niederland.

26) Die Werkzeuge und Geräthschaften für die verschiedenen ländlichen Beschäftigungen eines Volkes sind meistens alle von sehr alter Herkunft und geben sichere Denkmale ab von dem Geistes- und Culturzustande einer Nation in verflossenen Jahrhunderten, wie auch von ihren dermaligen Beziehungen zu anderen Völkern, von denen einige Werkzeuge übergenommen sind. Da nun die Niederländischen landwirthschaftlichen Werkzeuge, von denen man hinsichtlich der nördlichen Provinzen eine fast vollständige Sammlung findet, im *Reichs-Museum der landwirthschaftlichen Werkzeuge*, mannigfaltiger und verschiedener sind, als in den meisten andern Ländern; so verdienen vorzüglich diese von unseren vaterländischen Alterthumsforschern in besagter Hinsicht untersucht zu werden. Es frägt deshalb die Societät:

Was kann man aus alten Denkmalen oder Schriften aufspüren über die Zeit der Erfindung, Einführung oder Verbesserung unserer Werkzeuge für den Ackerbau oder die Viehzucht, welche in einer oder in mehreren unserer Provinzen gebraucht werden und im genannten Museum aufgenommen sind? Welche Anweisung giebt dies, sowohl in Bezug auf die Gewohnheiten unserer alten Vorfahren, vorzüglich auf dem Lande, als auf ihre Verhältnisse mit nachbarlichen und anderen Völkern, von denen einige Werkzeuge entweder ganz oder theilweise können übergenommen seyn? Und was für geschichtliche Winke würde eine solche Untersuchung abgeben?

Man findet dies, in Hinsicht einiger Schwedischen Werkzeuge für den Ackerbau, untersucht in: *Nova Acta Societatis Upsaliensis*, Vol. I. p. 32 u. f., in einem Aufsatze, der den Titel führt: *Methodus investigandi origines gentium ope instrumentorum ruralium, auct. A. Berch.*

27) Man verlangt eine historische Uebersicht, über den Ursprung und Fortgang des Streites, der die Philosophen des Mittelalters in Nominalisten und Realisten vertheilt hat; nebst einer genauen Anweisung des Einflusses, den dieser Streit auf das Studium der Philosophie und die Aufklärung Europa's gehabt hat.

28) Giebt es *erste* Grundwahrheiten der menschlichen Kenntniſs, die also nicht bewiesen werden können? Bei Bejahung: welche sind diese?

29) Man verlangt eine auf das Wesen der menschlichen Kenntniſs gegründete Untersuchung und Beurtheilung der verschiedenen Bestimmungen, welche die neueren Philosophen seit Erscheinung der kritischen Philosophie gegeben haben, von *Wissen* und *Glauben* und von dem, was einige deutsche Philosophen *Ahnden* nennen.

30) Haben die neuern philosophischen und naturwissenschaftlichen Betrachtungen ein mehreres Licht verbreitet über den Begriff: *Naturkraft*, und zwar in Beziehung auf die Begriffe von Selbstständigkeit und Materie? und was hat man zu halten von der Ansicht, nach welcher die Kräfte selbst: die wahre Selbstständigkeit in der Natur ausmachen sollen?

31) Was ist *Wahrheit*, und welches ist ihr Criterium? Man verlangt eine Uebersicht und Kritik der Versuche, welche die alten und neuen Philosophen zur Beantwortung dieser Frage angestellt haben, woraus dann insonderheit hervorgehe, ob die kritische Philosophie und die verschiedenen philosophischen Schulen, welche dieser bis auf unsere Zeit gefolgt sind, mehr Klarheit und Bestimmtheit hierüber gegeben haben; indem man, im Besondern, als Endresultat wünscht nachgewiesen zu haben, den Grad des Werthes, den die menschliche Kenntniſs in Bezug auf die Wahrheit hat und haben kann.

Diese Frage ist auf unbestimmte Zeit vorgelegt.

V. *Für die Acta literaria.*

32) *Prosographia Ciceroniana, quae criticam contineat disquisitionem de vita et rebus illorum, qui in Ciceronis scriptis loquentes inducuntur.*

33) *Cum apud antiquos Philosophos, praecipue autem apud recentiores Platonicos et Aristotelicos, saepius memorentur Platonis ἀπόῤῥητοι et ἄγραφοι λόγοι, qui non ab ipso consignati, sed scholae successione deinceps traditi fuerint; collectis veterum testimoniis, quae sit horum lcorrum auctoritas, quae vis et sententia quaeratur et illustretur.*

34) *Cum Aristotelis scripta inter praecipuos fontes sint habenda, unde antiquae Philosophiae historia manavit; eorum, qui ante Socratem apud Graecos floruerunt, Philosophorum et sectarum placita, quae Aristoteles retulit et memoravit, ordine disposita colligantur, et ex Aristotelis sententia et ratione, quoad ejus fieri potest, explicentur.*

35)

85) *Critica disquisitio de Senecae philosophia, qua Stoicorum placita, una cum aliorum placitis philosophorum in ejus scriptis obvia, ab his discernantur, tum propria ipsius philosophi doctrina exponatur.*

86) *Quum reperiantur, qui Homeri carmina putent prae ceteris poësis generibus Graecorum ingenia formasse, alii autem arbitrentur, tum demum Poëtam vulgo in honore fuisse, postquam tragica et lyrica poësis consenuissent, instituatur quaestio de Homeri lectione et studio apud Graecos, ad Alexandrina usque tempora.*

Endlich sind, auf unbestimmte Zeit, folgende drei Aufgaben gestellt:

87) *Memoria Ludovici Caspari Valckenarii.*

88) *Cum deperditum Aristotelis opus Πολιτεῖαι πόλεων, adeo celebratum sit, ut praestantissimum fuisse videatur, et Casaubonus ejus fragmentorum collectionem tantum inchoaverit: caetera ejus fragmenta, tum in ipsius Aristotelis scriptis, tum in aliis auctoribus latentia conquirantur, et cum Casauboni inventis conjugantur. Quibus copiis rite dispositis, porro de illius operis consilio, ratione et ambitu probabiliter disputetur.*

89) *Collectis diligenter, quae veterum Pythagoreorum nomine feruntur, scriptis fragmentisque, critica instituatur de eorum auctoritate disquisitio.*

NB. Die Form der Einsendung ist dieselbe, wie die, im vorigen Jahre, in dieser Allgem. Lit. Zeitung, bekannt gemachte.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erscheint mit dem Jahre 1836 eine

Allgemeine Bibliographie für Deutschland

durch welche einem vielfach ausgesprochenen Wunsche nach regelmäfsiger schneller Uebersicht der neuen Erscheinungen auf dem weiten Felde der Literatur zu genügen versucht werden soll. Die Bibliographie wird eine möglichst vollständige Uebersicht der im deutschen Buchhandel erschienenen Schriften, wie der für Deutschland wichtigen oder interessanten des gesammten Auslandes gewähren; zugleich im Voraus Nachricht geben von Büchern, deren Erscheinen bevorsteht, von Subscriptions- und Pränumerationsunternehmungen, von beabsichtigten Uebersetzungen im Auslande erschienener Werke, von Preisherabsetzungen u. s. w.. Alles in übersichtlicher Zusammenstellung geordnet. Unter den vermischten Notizen werden kurze Mittheilungen zur Statistik der Literatur, bibliographische und literarhistorische Notizen, ältere und neuere Werke betreffend, Anzeigen neu ausgegebener Kataloge, Nachrichten von Bücherauctionen, Mittheilungen über die Verfasser anonym oder pseudonym erschienener Schriften, Bücherverbote u. s. w. ihren Platz finden. Genaue alphabetische und systematische Register werden den Gebrauch erleichtern.

Von der Bibliographie erscheint wöchentlich eine Nummer von etwa einem Bogen in gr. 8. Der Preis des halben Jahrgangs ist 1 Rthlr. 8 Ggr.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter an.

Die erste Nummer ist bereits als Probe versandt und in allen Buchhandlungen vorräthig.

Leipzig, im December 1835.

Im Verlage von C. A. Schwetschke und Sohn wird im Laufe d. J. 1836 erscheinen:

Das Strafrecht der Germanen von H. E. Wilda.

Es sollen darin die Rechtsinstitute der Germanischen Völker, die unserm Strafrechte entsprechen, in ihrer geschichtlichen Entwicklung, nach den Volksrechten, den übrigen Rechtsquellen der Karolingischen Zeit und insbesondere auch nach denen der Angelsachsen und aller Skandinavischen Völker, dargestellt werden. Das Strafrecht der *Germanen* in diesem Umfang wird den *ersten Theil* und die Grundlage einer „*Geschichte des deutschen Strafrechts*" bilden, dürfte aber zugleich als ein selbstständiges Werk, welches ein grofses Gebiet des ältern deutschen Rechts umfafst und einen Hauptbestandtheil der ältesten Quellen desselben erläutert, zu betrachten seyn.

Die Erziehung des Menschen auf seinen verschiedenen Altersstufen. Uebersetzung des Werkes: *de l'éducation progressive ou étude du cours de la vie par Madame Necker de Saussure*, von *A. von Hogguér* und *K. von Wangenheim*, mit einigen Anmerkungen des Letzteren. Erster Theil. Hamburg, bei Fr. Perthes. 1836. 8.

Der Vorsteher einer berühmten deutschen Lehranstalt schreibt über dieses Werk: „Die Verfasserin hat von der Natur, so wie durch Erziehung, Charakter, Geist, Herz und äufsere Lebensverhältnisse wahren Beruf erhalten, über den hochwichtigen Gegenstand der Erziehung als Schriftstellerin aufzutreten. Ein ganzes Leben hindurch hat sie denselben mit warmer Liebe, unermüdetem Eifer und grofser Einsicht betrieben, und nun die Resultate ihres Nachdenkens und ihrer reichen Erfahrung in geschmackvoller, anziehender Form dargestellt. So ist denn dies Werk entstanden, das jeder Nation und jedem Zeitalter Ehre machen würde, und man kann es daher nur einen über-

überaus glücklichen Gedanken nennen, dasselbe auf deutschen Boden zu verpflanzen. Nachdem wir auch in der neuesten Zeit so viel Schlechtes, Verschrobenes und Frivoles aus der französischen Literatur erhalten haben, ist es wahrhaft erfreulich, endlich auch einmal etwas so Gediegenes und Treffliches von dorther kommen zu sehen. Freilich verdanken wir es nicht Paris, sondern dem fein gebildeten Genf.

Indem ich das Werk höchst befriedigt aus der Hand lege, kann ich nur das Urtheil der deutschen Bearbeiter unterschreiben: Frau von Saussüre „„ist eine Frau, die, ausgerüstet mit der feinsten Beobachtungsgabe, mannichfachen Kenntnissen, einem tiefen Gemüthe und wahrhaft philosophischem Geiste, den Menschen kennen gelernt hat, wie wenige, die Menschheit liebt, wie wenige, und — Gott im Herzen, fromm und nicht frömmelnd — für die Weiterbildung der Menschheit lebt und webt, wie wenige,"" — und ich hoffe, dafs es bald nicht blofs in den Händen der Erzieher und Lehrer vom Fache, sondern auch aller gebildeten Mütter seyn wird. Auch in seiner deutschen Form empfiehlt es sich, denn die Uebersetzung ist treu, correct, gewandt, fliefsend und mit werthvollen Anmerkungen des ehemaligen württembergischen Staatsministers *von Wangenheim* ausgestattet, Papier und Druck schön. Ein Anhang von dem Philosophen *Eschenmayer* über die *moralische Weltordnung* macht das Werk auch für Philosophen und Theologen noch besondes wichtig."

Für Juden.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Neunzehn Briefe
über
Judenthum.
Herausgegeben
von
Ben Usiel.

gr. 8. Altona, Hemmerich. Geh. 16 Ggr.

In der Universitäts-Buchhandlung der Gebr. Groos in Freiburg im Breisgau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bufs, Prof. Dr. *F. J.*, zur Lehre von dem Geschwornengerichte, Geschichtliches und Dogmatisches, zumal über das Verhältnifs dieser Institution zur polit. Freiheit der Völker und insbesondere zur constitut. Monarchie. 1s Heft, auch unter dem Titel: *Repp*, *Th. G.*, geschichtliche Abhandlung über das Geschwornengericht, die Abschwörung der Schuld oder Eideshülfe, und andere coordinirte gerichtliche Einrichtungen, die früher in Skandinavien und auf Island gebräuchlich waren. A. d. Engl. übers. von Prof. Dr. *F. J. Bufs*. gr. 8. 16 Ggr. (20 Sgr.) oder 1 Fl. 12 Kr.

Leuckart, Prof. Dr. *F. S.*, über die Verbreitung der übrig gebliebenen Reste einer vorweltlichen organ. Schöpfung, insbesondere die geograph. Verbreitung derselben in Vergleich mit der, der noch jetzt existirenden organ. Wesen. 4. 1 Rthlr. (1 Fl. 48 Kr.)

Orationes latinae viror. recentior. aetatis dissertissimor. Graevii, Wyttenbachii, Mureti, Hemsterhusii, Facciolati, Paulini a S. Josepho, Bencii, Ernesti, Majoragii, Gesneri, Eichstadii alior. Colleg. et brevi annotat. in usum studios. juvent. instr. Prof. Dr. *A Baumstark*. 12 maj. 16 Ggr. (20 Sgr.) oder 1 Fl. 12 Kr.

Im Verlage von A. D. Geisler, Buchhändler in Bremen, ist so eben erschienen und in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig:

Lucas, N. J., Auswahl deutscher Musterstücke zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Englische, mit einer Einleitung und Phraseologie für höhere Schulklassen und zum Privatgebrauche.

Auch unter dem Titel:

Practical Exercises on the English Language with Annotations etc. gr. 8. 16 Ggr.

Wer die englische Sprache zur möglichsten Vollkommenheit erlernen will, dem sind diese Musterstücke sehr zu empfehlen. Die dabei gegebene Phraseologie ist ausgezeichnet. Der Preis gewifs sehr billig.

Neu erschienen:

E Sandifort Museum anatomicum Tom. IV. Fol. max.,

womit dieses prächtige Werk geschlossen ist, das von mir auf feste Bestellung geliefert wird.

Leipzig. J. A. G. Weigel.

Beim Buchhändler Anton in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Conradi, Franc. Car., Scripta minora c. praefatione et singul. comment. epicrisi ed. ab Lud. Pernice. Vol. I. 8 maj. 823. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Das Verdienst des Herausgebers, die kleinern, zerstreuten Abhandlungen des Helmstädter Professor *Conradi* gesammelt den Freunden desselben vorzulegen, ist um so mehr anzuerkennen, als viele dieser höchst werthvollen Dissertationen selbst auf antiquarischem Wege nicht mehr zu bekommen waren. Nach einer Einleitung, die das Leben *Conradi's* und ein Verzeichnifs seiner sämmtlichen Schriften enthält, folgen in diesem Bande folgende Schriften: 1) *Jus provocationum ex antiquitate Romana erutum*, 1723. 2) *De diis heredibus ex testamento apud Romanos*, 1725. 3) *Ad Julii Paulli ex libro singulari de jure singulari* reli-

reliqua, 1727. 4) *De pacto fiduciae exercitationes duae*, 1722. 23. 5) *De fecialibus et jure feciali populi Romani*, 1734.

Ausführliche Anzeigen
von

Pfister's Geschichte der Teutschen,
Lundblad's Leben Karls XII. Königs von Schweden,
Henry Leben Calvin's,
Bischof *Mynster's* Betrachtungen über die christlichen Glaubenslehren,

sind in allen Buchhandlungen zu bekommen.

Gotha, December 1835.

Friedrich Perthes von Hamburg.

Bei F. A. Herbig in Berlin ist erschienen:

Zweite ganz umgearb. und sehr verm. Aufl. der Abbildungen aus dem Gebiete der theoretisch-praktischen Geburtshülfe,

nebst beschreibender Erklär. derselben, von Prof. Dr. *E. C. J. von Siebold*. 408 Seiten auf feinst. Imperial-Velin-Maschinen-Papier und 91 Kupfert. Sauber carton. 8½ Rthlr.

Binnen 4 Jahren wurde die erste Auflage dieses Werks vergriffen. Es liefert eine vollständige Geburtshülfe und zwar in der Ordnung, wie das Studium es erfordert. Die Zahl der bildlichen Darstellungen ist von 175 auf 345 gestiegen, und sämmtlich sind sie statt in Steindruck in sauberem Kupferstich ausgeführt.

Die lebendige Natur,

von Dr. *Karl Georg Neumann*. gr. 8. 1½ Rthlr.

Der durch seine früheren Werke, namentlich der in demselben Verlage erschienenen Pathologie und Therapie, 5 Bde zu 17¼ Rthlr., rühmlichst bekannte Herr Verfasser hat in diesem seinem neuesten die tiefsten Forschungen niedergelegt. Es verdient die Beachtung des Naturforschers wie des Arztes.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen verschickt worden:

CORPUS JURIS CIVILIS

recognosci brevibusque adnotationibus criticis instrui coeptum a D. Alberto et D. Mauritio fratribus Kriegeliis, continuatum cura studioque D. *Aemilii Herrmanni*, qui inde ab hac altera operis parte in Kriegeliorum locum successit. Editio stereot. Pars altera Codicem continens. Fascic. I. Codicis libr. I. exhibens. — Der Subscriptions-Preis des vollständigen Werkes ist 3 Rthlr. 12 Ggr.

Von dem

Eisenbahn-Journal.

Herausgegeben
von
Fr. List.

Altona, bei Hammerich.

ist so eben die 9te Nummer erschienen. 20 Nummern bilden einen Band, und kosten 1⅓ Rthlr.

Sämmtliche Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

II. Auctionen.

Museum Münterianum.

Am 15. März 1836 wird in Kopenhagen die I. Abtheilung der seltenen und berühmten Münz-Sammlung des sel. Bischof *Münter*, enth.: *Nummi antiqui urbium, populorum et regum* (3305 Nr.), stückweise öffentlich verkauft werden.

Cataloge sind zu haben in Leipzig bei *F. C. W. Vogel* und in Hamburg bei *Perthes u. Besser*.

III. Vermischte Anzeigen.

Nachstehende Werke haben wir so eben aus Kasan erhalten und sind solche für die beigesetzten Preise bei uns zu haben:

Erdmann, Fr., de expeditione Russorum Berdaam versus auctore inprimis Nisamio disseruit. 3 Vol. 8 maj. 5 Rthlr.

Die Schöne vom Schlosse Muhammed Nisa-Meddin dem Gendscher nachgebildet von *Fr. Erdmann*. gr. 4. brosch. 3 Rthlr.

Erdmann, Fr., Numi asiatici Musei Universitatis Caesareae literarum Casanensis. Pars I. Vol. 1 et 2. 4 maj. 12 Rthlr.

Universitäts-Buchhandlung,
J. M. Oeberg und Comp. in Rostock.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Karl August Böttiger.

In den Frühstunden des siebzehnten Novembers entschlief zu Dresden ein Mann, dessen kleinster Ruhm es nicht ist, in einem langen Leben niemals einen andern wissentlich gekränkt oder beleidigt zu haben, der durch Bildung und ausgezeichnete Gelehrsamkeit allgemein gekannte Hofrath *Böttiger*. Wer wie er so gern, so willig und so oft fremdes Verdienst anerkannt und in einer Reihe von Jahren den berühmtesten Männern Deutschlands ein theilnehmendes Ehrengedächtnifs gewidmet hat, dem gebühren auch einige Worte der Erinnerung in diesen, den literarischen Interessen unsers Vaterlandes gewidmeten Blättern. Wir schreiben sie wenige Tage später, als die betrübende Nachricht zu uns gekommen war, nieder, und können also blos in Umrissen andeuten, was Andere — und hoffentlich in nicht zu später Zeit — ausführlicher darstellen werden.

Der verewigte *Böttiger* war am 8. Junius 1760 zu Reichenbach im sächsischen Voigtlande geboren. Aus dem väterlichen Hause ward er im Jahre 1772 der Schulpforte übergeben, deren Rector damals *Grabener* war. In der strengen, klösterlichen Einsamkeit dieser Anstalt, allein mit den ihm schon sehr frühzeitig lieb gewordenen Griechen und Römern beschäftigt, wuchs der Jüngling während eines sechsjährigen Aufenthaltes empor, im freundschaftlichen Verkehr mit geliebten Jugendgenossen, von denen ihm *Friedr. Wilh. Döring* in Gotha vor allen bis in sein spätestes Lebensalter lieb geblieben ist, zum leuchtenden Vorbilde für seine Mitschüler und in nie erloschener Dankbarkeit gegen die pflegende Anstalt. Diese Pietät hat Böttiger bei mehr als einer Gelegenheit, durch Abfassung einer eignen Schrift über die Pforte (1796), durch die Scolie bei Gelegenheit des am 1. März 1821 auf dem Findlaterschen Weinberge bei Dresden gefeierten Bergfestes, sowie zuletzt durch ein lateinisches Gedicht zum Pförtnerfeste in Leipzig (am 11. November 1834) an den Tag gelegt. Nachdem er in Leipzig Theologie und Philologie drei Jahre lang studirt und sich einige Zeit im Hause eines Verwandten zu Gera aufgehalten hatte, ward er 1780 Erzieher der drei Söhne des Geheimenraths von Ferber in Dresden, dann im Hause des Grafen Magnus zu Solms in Wildenfels, von wo er im Jahre 1784 als Rector an das Gymnasium zu Guben berufen ward. Hier errichtete er zugleich eine sehr besuchte Erziehungsanstalt, in der unter andern der jetzige Professor *Schöne* in Wittenberg, der Professor *Bernd* in Bonn und der Ober-Medicinalrath *von Gumpert*, dem Böttiger später in Jena über die Fragmente des Asclepiades opponirte, gebildet worden sind. Von Guben ward er zum Rector des Gymnasiums in Bautzen im Jahre 1790 befördert, wo er tüchtige Schüler erzog, unter ihnen den geheimen Finanzrath *von Nostitz*, den Landesältesten *von Rex*, den Hof- und Justizrath *Petschke*, den Pastor *Petri* in Zittau, Professor *Petri* in Fulda und Secundarius *Stöckhardt*. *Herder* war es, der seine Berufung von dort nach Weimar veranlafste, wo Böttiger am 3. October 1791 das Directorat des Gymnasiums antrat, später auch zum Ober-Consistorialrath ernannt wurde. Wie einflufsreich und tüchtig Böttiger auch hier gewirkt hat, wie glücklich er fähige Gemüther für das höhere und altklassische Studium zu begeistern verstand, das wissen noch lebende Genossen jener Zeit, das hat ein dankbarer Schüler, der Consistorial-Director *Peucer* in Weimar, in seinen „Weimarischen Blättern" (S. 584—594) erst neuerdings geschildert, derselbe, der die auf Böttiger im Jahr 1831 geschlagene Denkmünze mit einem gemüthlichen Gedichte begleitet hat. In Weimar ertheilte er dem jetzigen Grofsherzoge, der ihm noch wenige Jahre vor seinem Tode durch Verleihung seines Hausordens ehrte, zwei Jahre lang geschichtlichen Unterricht; bedeutende Ausländer, wie der englische Romandichter *Lewis*, der französische Pair *Mounier*, der im J. 1829 verstorbene Baron *von Stael*, waren theils seine Hausgenossen, theils besuchten sie seine Lehrstunden im Gymnasium. Am Hofe der edeln Herzogin Amalia war er ein gern gesehener Besucher, mit *Wieland* und *Bode* lebte er in dem freundschaftlichsten Verkehr, mit *Bertuch, Riedel, Einsiedel, Fritsch, Knebel, Herder, Schütz, Hufeland* und andern weimarischen und jenaischen Notabilitäten jener Zeit hatte er die innigsten Verbindungen geschlossen, *Schiller'n* verehrte er auf das herzlichste, wie dieser auch wieder den grofsen Umfang seines Wis-

Wissens achtete *) und ihn befragte, wenn er über altgriechische Gebräuche und Sitten (wie bei den Kranichen des Ibykus) oder über Personen Auskunft zu haben wünschte, wenn er sich gleich auch hier und da einen leisen Spott über den gelehrten Archäologen und Aesthetiker nicht übel nahm **). Oeftere Reisen, wie nach Berlin, Hamburg und Kiel in den Jahren 1796 und 1799, über die Böttiger selbst in Ebert's Ueberlieferungen viele schätzbare Notizen niedergelegt hat, erweiterten seine Kenntnisse der Welt und der Menschen, sowie seine grofse Fruchtbarkeit als Schriftsteller und seine rüstige Theilnahme an weimarischer Journalistik, namentlich am Modejournal, am neuen deutschen Merkur und am attischen Museum, ihn in die mannichfaltigsten Verbindungen brachte. Welche Freunde er sich dadurch gewann, können wir hier nicht ausführen: es sey genug, die Namen *Jacobs*, *Beck*, *Heeren*, *Blumenbach*, *Heyne*, *Göschen* genannt zu haben.

Seit dem Jahre 1804 finden wir Böttiger in Dresden, dorthin war er als Studiendirector des Pagenhauses berufen. Als 1814 das Pagenhaus mit dem Cadettenhause vereinigt wurde, ward er Studiendirector bei der Ritterakademie und Oberaufseher der königlichen Antikenmuseen, in welcher Eigenschaft er auch nach Einziehung der Stelle des Studiendirectors seinen ganzen Gehalt behielt. Bei gröfserer Mufse als in Weimar, und bei erwünschter Gelegenheit, sich archäologischen Studien hingeben zu können, entfaltete sich hier die ganze Vielseitigkeit von Böttiger's Wissen in seiner Theilnahme an vielen Journalen und an allen beachtungswerthen Erscheinungen der Zeit im Gebiete der Literatur und der bildlichen Alterthumswissenschaft. Freilich hat diese grofse Regsamkeit auch die Vollendung aller gröfsern wissenschaftlichen Arbeiten gehindert, und ein Werk, wie die Sabina und die Erläuterung antiker Vasengemälde, ist in Dresden nicht aus Böttiger's Feder gekommen. Vielfache Besuche und häufige Einladungen, eine sehr weit verzweigte Correspondenz, eine grofse, fast beispiellose Gefälligkeit jeder an ihn gerichteten Aufforderung zur Abfassung von Aufsätzen und literarischen Uebersichten (deren Verdienstlichkeit lange nicht genug anerkannt ist) nachzugeben, in den letzten zehn Jahren seines Lebens öftere Krankheitsanfälle und dadurch nöthig gewordene Badereisen, zersplitterten seine Zeit, geboten ihm nach seinem eignen Ausdrucke Müfsigang und zernichteten die Hoffnungen, welche er seinen Freunden auf gröfsere archäologische Werke gemacht hatte und zu deren Vollendung wenige in dem Grade so befähigt gewesen sind, als grade Böttiger.

Die archäologische Gelehrsamkeit Böttiger's beruhte durchaus auf einer philologischen Grundlage, die durch häufige Anschauung der Dresdner Antiken (denn in Italien ist er nie gewesen), durch eine in dieser Beziehung ausgesuchte Bibliothek und durch die mit nicht geringen Kosten zusammengebrachten Kunstschätze unterstüzt wurde. Seine frühern Studien, die einst beabsichtigte Ausgabe des Horatius, Terentius und Martialis, die Untersuchungen über das griechische Theaterwesen (seine zu Weimar von 1796—1800 herausgegebenen Schulschriften haben hier neue Bahn gebrochen) concentriten sich nun lediglich auf die Beschäftigung mit bildlicher Archäologie. Für diese wirkte er unausgesetzt in den Vorlesungen über einzelne Theile der alten Kunst, die er in Dresden zu verschiedenen Zeiten theils in seiner Wohnung, theils im Vorsaale der Antikengallerie vor einem erlesenen Kreise von Zuhörern hielt, und aus denen seine Andeutungen zur Geschichte der alten Malerei, seine Schrift über die aldobrandinische Hochzeit, seine Ideen zur Kunstmythologie hervorgegangen sind, ferner in seinen Aufsätzen im artistischen Notizenblatte zur Abendzeitung und in andern Zeitschriften, wo er mit seiner alles umfassenden Kenntnifs auch neuere Zustände und durch eine nicht blos für die Gelehrten berechnete Einkleidung die Gemüther der Lesenden für Archäologie empfänglich zu machen strebte. Mit Recht trägt daher die Medaille, welche eine grofse Anzahl von Böttiger's Verehrern zu seinem siebzigsten Geburtstage schlagen liefs, die von *Sillig* verfafste Inschrift: *antiqua novis componere sollers*. Hierzu besafs er eine sehr glückliche Gabe des mündlichen Vortrags, sein Wissen ausnehmend sicher, sein Gedächtnifs bewunderungswürdig treu (er selbst hat mehrmals versichert, dafs ihm nie Collectaneen zu Gebote gestanden hätten), seine Lebendigkeit, die ihm auch im höchsten Alter nicht verliefs, zog selbst die weniger Eingeweihten an. In seinen mythologischen und archäologischen Ansichten huldigte Böttiger keinem bestimmten Systeme, die dunkle Symbolik oder zweideutige Mystik hat an ihm nie einen Anhänger gefunden, er wollte vielmehr durch das lebendige Wort wirken und die Kunstschätze, die wir aus dem Alterthum haben, in ihrem schönsten Lichte zeigen und erklären, ohne sich dabei in allerlei zu spitzfindige Untersuchungen einzulassen, die doch nur ein Eigenthum der Gelehrten bleiben können. In dieser Gesinnung hat er sich sehr bescheiden, aber würdig, gegen *Lobeck's* harte Angriffe verantwortet ***) und für Alle, die daran Theil nehmen, ausführlich über seine Art das Alterthum zu behandeln in der an den alten, treuen Freund *Heeren* gerichteten Vorrede zu den Ideen zur Kunstmythologie gesprochen.

Diese vorherrschende Richtung auf die Erläuterung antiker Kunstwerke hatte indefs in Böttiger keineswegs die Liebe für andre Zweige des klassischen Alterthums unterdrückt. Gleichsam als Fortsetzung seiner anregenden Lehrstunden in Guben, in Bautzen und

*) Worte der Frau Carol. von Wolzogen in ihren Erinnerungen aus Schiller's Leben II. 181.

**) Briefwechsel zwischen Goethe und Schiller II. 252. III. 145. 254. 268.

***) Im Intelligenzblatt zur Leipz. Literat. Zeitung 1830. Nr. 134.

und Weimar hielt er in mehrern Wintern zu Dresden Vorlesungen über Tacitus, Martialis, Juvenalis und Persius, schrieb einzelne kleine philologische Abhandlungen in Zeitschriften und zeigte sich namentlich bei vielen Gelegenheiten als einen höchst gewandten und glücklichen lateinischen Dichter. Eine Sammlung der Gedichte hat schon vor längerer Zeit D. *Friedemann* versprochen. Sein prosaischer lateinischer Ausdruck war mehr nach verschiedenen Mustern, als nach Einem Schriftsteller, gebildet, aber dabei leicht, klar und überall ein Beleg grofser Belesenheit, die nur dem, welcher Böttiger's Eigenthümlichkeit verkannte, gesucht erscheinen konnte.

Eben diese Belesenheit ist dem verewigten Manne öfters von solchen zum Vorwurf gemacht worden, die aus verschiedenen Gründen selbst citirscheu waren. Aber wer mit Böttiger Briefe gewechselt hat, weifs, wie sehr ihm solche Citationen zur andern Natur geworden waren, wie wenig er mit denselben hat prunken wollen und wie oft er noch mehr hätte geben können. Daher mahnte er jüngere Gelehrte auch wohl vor allzugrofser Citirwuth ab, das *θολάκῳ μὴ ἀπίλειν* hörte man öfters von ihm.

Wenden wir uns von dieser archäologisch-literarischen Thätigkeit, wie sie in den bereits genannten Schriften, in seinen archäologischen Heften, Museen, Aehrenlese, im deutschen Merkur und andern Zeitschriften, die er unter verschiedenen Titeln herausgab, um seine Wissenschaft zugänglich zu machen, in der Amalthea, in der Sabina, in den Vasengemälden, in der Entwickelung des Iffland'schen Spiels und einzelnen Monographieen, hervortritt, zu Böttiger's übrigen literarischen Leistungen, so ist ihre Menge und Mannichfaltigkeit in der That bewunderungswürdig. Als eine Reihe gehaltreicher Aufsätze nennen wir zuerst die Erklärungen, mit welchen er vom Jahr 1809—1814 die Ramberg'schen Schaustellungen aus Schiller's Trauerspielen begleitete und dabei eine reiche historische, artistische und scenische Gelehrsamkeit entfaltete, auch Kenntnifs des Technischen im Theaterwesen, wie sie nicht leicht in einem Manne vereinigt gefunden wird. Mündliche und schriftliche Mittheilungen *Schiller's* sind hier aufbewahrt. Nicht minder ausgezeichnet war die Darstellung englischer politischer Verhältnisse, die er in dem Journal „London und Paris" gegeben hat, da man sich solche Kenntnisse fast nur in England selbst, nicht aber durch Bücher erwerben kann, er selbst aber niemals in England gewesen ist. Ebenso enthielten die Anmerkungen zum Reisetagebuch der Frau *Elise von der Recke* (1817) eine Menge der nützlichsten historischen, topographischen und archäologischen Notizen. Unter den deutschen Zeitschriften erfreuten sich das Morgenblatt, die Zeitung für die elegante Welt, die Abendzeitung mit ihren Beilagen, und die Allgemeine Zeitung der zahlreichsten Beiträge von Böttiger's Hand, deren Verfasser, auch wo sein Name nicht beigesetzt ist, unmöglich verkannt werden kann. Hier entfaltete sich seine Polyhistorie in dem glänzendsten Lichte, denn bald spricht er über Hutformen und Kämme der Damen, bald über Arabesken und Zimmerverzierungen, bald über indische Gaukler und Brillenträger, bald über Leonardo da Vinci's Abendmahl oder das viel beredete Bildnifs Johanna's von Arragonien in der Dresdner Gallerie, bald über das Kalenderwesen oder die Teppichmalerei, bald über *Scott's* und *van der Velde's* Romane, bald über die neue Ausgabe des Plinius oder über Blitzröhren, bald liefert er ausführliche Berichte über die Leipziger Messe, dann wieder über die Saison in den böhmischen Bädern — und diefs Alles in gelehrter Benutzung des Vorhandenen, in geschickter und discreter Behandlung der Persönlichkeiten. Oft sind es nur allgemeine Umrisse, aber auch diese verstand er durch fein eingemischte Details um so anziehender zu machen. Und lehrreich war Alles, was er schrieb. Daher müssen wir noch besonders seiner biographischen Aufsätze gedenken, nicht blos der ausführlichen, in denen er *Klopstock's*, *Millin's*, *Bode's*, *Werner's* und *Reichard's* Andenken gefeiert hat, sondern auch jener Nekrologe, die er eine lange Reihe von Jahren hindurch in die Allgemeine Zeitung einrücken liefs. Für die Literaturgeschichte sind seine Schilderungen *Eschenburg's*, *Niebuhr's*, *F. A. Wolf's*, *Spohn's*, *Fr. von Schlegel's*, *Schöll's*, *J. G. Schneider's*, *Baggesen's*, *Rühs*, *Ersch'ens* und andrer würdiger Deutschen zu wichtig, als dafs sie nicht in einer Sammlung vereinigt zu werden verdienten.

Ob Böttiger diese Journalarbeit mit besonderer Vorliebe betrieb, ob er sie nicht oft lieber mit umfassendern Arbeiten vertauscht hätte? Wir wollen hierüber jetzt nichts entscheiden. Aber am 1. Januar 1834 schrieb er dem Verfasser dieser Zeilen: „ich habe grofse Verluste erlitten, mufs noch immer an der Allgem. Zeitung Theil nehmen und allerlei Fremdartiges treiben, da unsern antiquarischen Kram Niemand verlegen will." Für seine Arbeiten im artistischen Notizenblatte zur Abendzeitung hat er nie Honorar erhalten. —

Dieser so gelehrte Mann war ohne allen gelehrten Stolz, sehr human, heiter und jovial im geselligen Kreise, freundlich, gefällig gegen ältere und jüngere Literaten in und aufserhalb Dresden, immer mehr zum Loben als zum Tadeln geneigt. Das hat ihm manchen Vorwurf, manchen Spott zugezogen, namentlich von einem unsrer ersten deutschen Dichter in früherer Zeit in einem dramatischen Mährchen und sogar noch im vorigen Jahre — ohne alle äufsere Veranlassung — in einer Novelle, die in ihrer sehr auffallenden Zusammensetzung vom gewöhnlichen Leben und phantastischen Witze von dem sonstigen Geschmack dieses Schriftstellers kaum erwartet werden durfte. Und grade mit dieser Beschaffenheit der Novelle konnte sich Böttiger trösten, wenn es gleich für seine Freunde sehr schmerzlich gewesen ist, ihn so der lachlustigen Menge Preis gegeben und seine sehr guten Eigenschaften so ganz in den Schatten gestellt zu sehen. Böttiger hat geschwiegen, wie er es sich denn zum Gesetz gemacht hatte, in solchen Fällen zu schweigen, aber sein

sein künftiger Biograph wird das wahre Sachverhältniſs auseinander setzen müssen. Er wird auch sagen müssen, daſs Böttiger nie eine unmoralische Richtung in seinen vielen Aufsätzen, Notizen und Mittheilungen befördert oder einer verderblichen Secte das Wort geredet habe, daſs er vielmehr für Licht und Aufklärung, für vernünftige Freiheit und ächte Religiosität stets das Wort geführt und jede wissenschaftliche oder künstlerische Bestrebung mit aufmunternden Worten belohnt habe.

Im Leben ist Böttiger charakterlos und unbeständig in seinen Grundsätzen von Manchen genannt worden, man hat es an ihm getadelt, daſs er zu viel den Umgang mit Groſsen und Mächtigen gesucht hat. *Principibus placuisse viris non ultima laus est* — das mochte auch Böttiger's Grundsatz seyn, den man ihm aber um so weniger verübeln kann, da wohl nie Jemand von ihm gegangen ist, den er nicht höflich und human behandelt hätte, er mochte vornehm oder gering seyn. Eine gewisse Behutsamkeit und Zurückhaltung machten seine Verhältnisse nothwendig, die er sich nun einmal so gebildet hatte. Ein anderer würde vielleicht in Böttiger's Stelle schärfer, schonungsloser aufgetreten seyn, aber wie von ihm Cicero's Wort galt: *ut quisque est vir optimus, ita difficillime alios esse improbos suspicatur,* so ist es auf der andern Seite mehr als zweifelhaft, ob *Menzel's* und *Müllner's* Tadeln und Toben der deutschen Literatur genützt, oder ob Böttiger's Loben ihr geschadet habe. In seiner Freundschaft war er so standhaft, wie es gewiſs nicht ein charakterloser Mensch seyn wird. Man lese nur die oben angeführte Zuschrift an *Heeren*, oder das gemüthliche Sendschreiben an *Christ. Dan. Beck* (vor der Abhandlung: *Hercules in bivio*), oder die Gedichte an *F. W. Döring* bei dessen Jubelfeier, und man sage, ob derjenige einer argen Achselträgerei bezüchtigt werden kann, der mit solcher Herzlichkeit und Innigkeit auf eine mehr als funfzigjährige Freundschaft zurückblickt. Wiederum zeugen die zu Böttiger's maurerischer Jubelfeier am 8. November 1831 ihm gewidmeten Reden und Gedichte von der warmen Freundschaft, die ihm ein Kreis der ehrenwerthesten Männer bewies. Und wenn es einige Jahre in Böttiger's Leben gab, wo er des Wankelmuths hat verdächtig gemacht werden sollen, so findet ein solcher Vorwurf die beste Abwehr in dem warmen Interesse, das er an allen Schicksalen seines Vaterlandes Sachsen seit zwanzig Jahren genommen und nichts versäumt hat, was zum Lobe und Preise aller Institutionen in demselben gesagt werden konnte, ferner in den Verdiensten, die er sich um die Jugend - und Volksbildung des Vaterlandes erworben hat. Um so gerechter muſste einem jeden Ausländer die Verleihung des sächsischen Hausordens erscheinen, mit dem ihn sein Landesherr vor zwei Jahren begnadigte, um so gröſsern Anspruch auf Glaubwürdigkeit haben die Worte der Erinnerung, des Dankes und der Anerkennung, welche am 21. November bei seinem Grabe von drei ausgezeichneten Männern, von dem edeln *Lindenau*, von dem ehrwürdigen *Ammon* und von dem gelehrten und mit Böttiger seit funfzehn Jahren eng verbundenen Hofrath *Hase* gesprochen worden sind. Seines Namens Gedächtniſs wird das Grab überdauern, und noch auf lange Zeit hin werden Viele aus seinen Schriften die gründlichste Belehrung schöpfen, wenn die Anklagen seiner Feinde längst im Strome der Tagesliteratur untergegangen sind.

Aber sehr viele Zeitgenossen wissen nicht, an welchen Orten sie Böttiger's Schriften und Aufsätze finden sollen. Um so nothwendiger wird jetzt eine Sammlung seiner kleinen deutschen und lateinischen Schriften, wie sie Böttiger selbst vor zehn Jahren in drei bis vier Bändchen von befreundeten Männern veranstaltet zu sehen wünschte, „wo er denn, da ihm sein im Hinterhalt lauernder Nervenschwindel die Unmöglichkeit erblicken lieſs, selbst Hand anzulegen, doch mit Rath und Fingerzeig eingreifen könnte." So schrieb er am 16. Febr. 1825. Den Rath kann er nun zwar nicht mehr selbst geben, aber die vielbetrauten Dresdner Freunde und der geschichtskundige Sohn in Erlangen kennen seine Ansichten aus vieljährigem Zusammenleben und werden ihm unstreitig, falls sie zu Werke schreiten, in jener Sammlung ein eines solchen Mannes würdiges Denkmal errichten.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen.

Paris.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 16. November vor. Jahres las, nach einem Berichte des Hrn. *L. Dufour* über die von Hrn. *Behn* in den Hydrokorisen beobachteten Phänomene, die Hr. *D.* an lebenden Thieren wiederholte, Hr. *Cordier* einen Auszug aus einem Schreiben des Hrn. *Heenwood*, worin dieser ihm das Ergebnifs seiner, in den tiefen Bergwerken in *Cornwall* angestellten, Temperatur-Beobachtungen mittheilte. Er hat, diesen zufolge, eine Verschiedenheit von 2 — 3° Fahrenh. zwischen den Thonschiefer- und Granit-Lagern, in derselben Tiefe, gefunden. Der Thonschiefer hat die höhere Temperatur. Die Quantität der Elektricität ist in den Grubengängen sehr bedeutend, die Spannung dagegen sehr schwach, woraus Hr. *H.* schliefsen will, dafs das Ganze nur eine thermometrische Erscheinung sey. Hr. v. Strombeck glaubt, dafs diese Strömungen Ergebnisse unterirdischer, chemischer Zersetzungen sind, Hr. *H.* denkt dagegen, dafs, wenn dem so wäre, die Spannung der Elektricität stärker und deren Quantität geringer seyn würde. Hr. *Arago* erinnerte bei dieser Gelegenheit daran, dafs Hr. Fox wichtige Beobachtungen über diesen Gegenstand bekannt gemacht habe, und Hr. *Becquerel*, dafs, da die Felsen keine Elektricitäts-Leiter wären, es in ihnen auch keine thermo-elektrische Strömungen geben könne. Bei Gelegenheit einer Vorlesung einer Bemerkung des Hrn. v. Férussac über die fossilen Cephalopoden, und namentlich über die Sepien, welche durch Beobachtungen des Hrn. Agassiz über Specimina aus der Sammlung der Mifs E. Philpot bekannter geworden sind, war Hr. Ag. selbst gegenwärtig, und es ist zu erwarten, dafs er, in einer der folgenden Sitzungen der Akademie, mehrere Mittheilungen über die in England von ihm beobachteten Ueberbleibsel fossiler Seethiere bekannt machen werde. Hr. *Dujardin* zeigte an, dafs es ihm gelungen sey, die Arten von *Seethieren*, über welche er kürzlich der Akademie einen Bericht abgestattet, *lebend*, in Gefäfsen mit Seewasser, nach Paris zu bringen. Er wird nächstens darüber einen näheren Bericht abstatten. Der Präsident der Akademie kündigte an, dafs der Minister den Antrag der Akademie, zwei See-Beamten, zu wissenschaftlichen Beobachtungen, dem Personal der „Bonite" hinzuzufügen, genehmigt und Hrn. *Gaudichaud* (Marine-Apotheker und bekannten Naturforscher) für die Naturgeschichte, und Hrn. *Arundo*, Ingen.-Hydrographen (für die allgem. phys. Beobachtungen) ernannt habe. Hr. Arago sprach sich vortheilhaft über die Befähigung des Hrn. Arundo aus, und sagte, dafs man demselben noch mehrere neue *Instrumente* übergeben werde. Hr. *Dufrenoy* verlas eine Denkschrift über das vulkanische Terrain in der Umgegend von Neapel, worin er sich besonders auf die Beobachtungen des Hrn. *Leop. v. Buch*, hinsichtlich seiner Theorie der Erhebungs-Krater, bezog und diese auf den Vesuv und Somma, den Pausilipp und den Epomeo auf Ischia anwandte. Hr. *Biot* verlas eine Abhandlung über die Verhältnisse der Auflösung der Weinsteinsäure in ihren Bestandtheilen und ihrer Dichtigkeit. Eine interessante Mittheilung war die des Hrn. *Arago* über eine angebliche Beobachtung des Hrn. Herschel auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, Hr. H. *soll* nämlich mit neuen, von den bekannten optischen Instrumenten ganz verschiedenen, Werkzeugen den *Mond* so gesehen haben, wie man ihn mit blofsen Augen sehen würde, wenn man etwa 3 Fufs von seiner Oberfläche entfernt wäre, so dafs er darin die kleinsten Gegenstände habe bemerken können. Hr. Arago hatte indefs von Hrn. Herschel durchaus kein Schreiben oder andere Nachricht über eine so wichtige Beobachtung erhalten, und entdeckte endlich, dafs das Ganze eine — *Mystification* sey, welche einige Bewohner von New-York sich erlaubt, indem sie diese Nachrichten in einem sogenannten Supplement zu *Brewster's Journal of science* hatten abdrucken lassen. Herschel soll danach von der engl. Regierung die nöthigen Mittel erhalten haben, die riesenhaften Instrumente anfertigen zu lassen, deren er sich bedient, jedoch unter der Bedingung, dafs er die Resultate Niemandem entdecke, und das Ganze nur durch die Indiscretion eines Unterbeamten an den Tag gekommen seyn. Das Objectiv dieses Fernrohrs sollte nicht weniger als 148 Ctr. gewogen haben! Mit diesem Fernrohre sollte nun Hr. H. im Monde ungeheure Goldmassen, einen Amethyst von *sechzig Fufs*, Thiere von verschiedenen Arten, Ochsen mit

mit Vorhängen über den Augen, um sie gegen die Schädlichkeit der langen Dauer der Mondstege zu sichern, und Biber mit zwei Füßsen gesehen haben, die nicht allein Häuser bauen, sondern auch sich Feuer anschlagen könnten! Für Hrn. H. kann hieraus nichts für seinen Charakter Nachtheiliges entstehen, und es ist nur gut, dafs Jemand es über sich gewonnen hat, über diesen albernen Betrug eine öffentliche Meinung auszusprechen. — In der Sitzung am 30. November wurden unter andern 5 Bände der *société linnéenne de la Normandie* (*Années* 1829—1833), die Memoiren der *société d'agriculture etc. de Lyon. Ann.* 1833—34, die 5te Lieferung von Jacquemonts Reise u. s. w. eingereicht. Der Grofs-Siegelbewahrer überschickte eine Abhandlung der Herren *Chevallier* und *Boys v. Louvry*, über die Mittel, der Menge von Vergiftungs-Verbrechen zu steuern. Die Herren Robiquet, Dulong und Double werden mit dem Bericht darüber beauftragt. Hr. *Const. Prévost* schreibt der Akademie, um deren Bericht über seine Reise nach der Insel Julia, in Sicilien und Italien, so wie über seine neueste Reise in der Auvergne, erstattet zu sehen. Der Präsident zeigte hierauf der Akademie an, dafs der bekannte Reisebeschreiber von Persien, Sir *J. Morier*, und der Capt. Sir *J. Rofs*, der gegenwärtigen Sitzung beiwohnten. Hr. *Bienaimé* reichte das erste Supplement zu seiner Untersuchung über die Bevölkerung von Frankreich ein. Der Hauptsatz, welcher darin vorkommt, ist die Behauptung, dafs die Annahme der mittleren Dauer des Menschenlebens viel zu gering sey, oder die Sterblichkeits-Tabellen, auf welche die Berechnungen der Lebens-Versicherungs-Gesellschaften sich gründen, eine zu schnelle Abnahme geben, woraus die Folgerung die ist, dafs die Einlagen, die sie fordern, zu *hoch* angesetzt sind. Hr. *Rowland* reichte einen Doppel-Sextanten ein, mit welchem man viel gröfsere Winkel aufnehmen kann, als mit dem einfachen. An die Herren *Beautemps-Beaupré*, *Mathieu* und *Puissant* zur Berichterstattung verwiesen. In dieser Sitzung wurden die Instructionen für den Zoologen, welcher auf der Bonite mitgeht, von Hrn. *v. Blainville*, und die für den Physiker von Hrn. *Arago* vorgelegt und durchgegangen; die für den Botaniker u. s. w. waren in einer frühern Sitzung vorgelegt worden. Hr. *Arago* machte besonders auf die Nothwendigkeit aufmerksam, zwischen dem 10. u. 15. Novbr. die (im J. 1833 abermals in Amerika beobachtete) Erscheinung einer *Menge kleiner Meteore* zu berücksichtigen, welche sämmtlich von *einem Punkte* des Himmels, in der Nähe des γ des Löwen, ausgingen. Hr. Bérard, einer der unterrichtesten französ. See-Offiziere, hat ganz kürzlich Hrn. Arago einen Auszug aus dem Schiffs-Journal des „Loiret", den er (Hr. B.) befehligte, zugeschickt, worin er seine Beobachtung einer solchen Erscheinung am 13. Novbr. 1831 meldet. Während Hr. Arago seinen Vortrag hielt, ging ein Schreiben aus Belley (Dep. des Ain) vom 20. Novbr. von Hrn. *Millet-Daubenton* ein, worin derselbe über ein feuriges Meteor Bericht abstattet, das in der Nacht vom 13. Novbr. 1835 in der Gegend niedergefallen sey und eine Scheune angezündet habe. Hr. M. hatte in der Gegend der Scheune nachgesucht, um, wo möglich, Aerolithen zu finden, und hatte denn auch deren, mit einer glasartigen Substanz überzogen, angetroffen. (Hr. Arago trägt darauf an, Hrn. Millet zur Einsendung dieser Bruchstücke zu veranlassen.) Hr. *Brochant* verlas eine Notiz über die, auf Befehl der Ober-Bergwerks-Verwaltung, von den Herren *Elie v. Beaumont* und *Dufrenoy*, unter Hrn. Brochant's Leitung, aufgenommene, allgemeine *geologische* Karte von Frankreich. Die schöne *Greenough'sche* geologische Karte von England scheint den meisten Impuls dazu gegeben zu haben. Die Arbeit wurde im J. 1825 begonnen und unter die beiden Herren nach einer Linie getheilt, welche von Honfleur über Alençon, Avallon, Châlons a. d. Saône und Rhone entlang bis an das mittelländische Meer geht. Den Theil Frankreichs, welcher *östlich* von dieser Linie liegt, erhielt Hr. E. v. Beaumont zur Bearbeitung, den *westlich* gelegenen Hr. Dufrenoy, wobei jedoch den beiden Herren freies Feld für ihre Beobachtungen in beiden Theilen gelassen wurde. Im J. 1829 war die Arbeit im Materiellen vollendet: man hielt es indefs für besser, mehrere Gegenden, über die man nicht in das Klare kommen konnte, *gemeinschaftlich* zu bereisen, auf welchen Reisen auch Hr. Brochant zum Theil die Reisenden begleitete, um frühere Ansichten zu berichtigen. Aufser der Karte wird noch, zugleich mit dieser, eine besondere geologische *Beschreibung* von Frankreich erscheinen, zu welcher die Materialien bereits eingeliefert sind, und mit deren Anordnung man gegenwärtig beschäftigt ist. — Hr. Brochant reichte zugleich eine Probe der Karte ein, auf welcher die Höhenzüge aber noch nicht ganz vollendet sind. — In der Sitzung am 7. Decbr. wurde unter andern das 1ste und 2te Heft des Werkes des Hrn. *Duclos histoire naturelle etc. de tous les genres de coquilles univalves marines et fossiles* als eingesandt vorgelegt. Hr. *de la Pylaie* sandte mehrere fossile Knochen von Krokodilen und Schildkröten ein, welche er in den Steinbrüchen in der Umgegend von *Sablé* (Dep. der Sarthe) 40 Fufs tief unter der Erdoberfläche gefunden. Sie kamen aus einer Uebergangsschicht und hatten in einem kieshalhaltigen, weifslichen Mergel-Lager gelegen. Eine von Hrn. *Deshayes* eingereichte Denkschrift enthält Mehreres über die Thiere der Belemniten, eine jetzt ganz untergegangene Gattung. Hr. *Audouin* sandte eine Notiz über die Gallen-Kanäle der Insekten ein. Hr. *Arago* kündigte der Akademie an, dafs Hr. *v. Freycinet* sich in Kurzem nach *Aix* in der Provence begeben werde, wo er sich eine Zeitlang aufzuhalten gedenke, und dafs er deswegen angefragt, ob man ihm nicht einige an dortiger Stelle zu machende wissenschaftliche Untersuchungen auftragen wolle. Hr. A. fügte hinzu, dafs er alsbald an Untersuchungen der dortigen Quellen gedacht, die bisher noch nicht in wissenschaftlicher Hinsicht angestellt worden wären, und dafs er diese Idee Hrn. v. Freycinet mitgetheilt, der sie auch sogleich ergriffen. Er wünsche indefs, dafs

dafs die Akademie Hrn. v. Freycinet, um dessen Untersuchungen zu erleichtern, eine Empfehlung an die Orts-Obrigkeit mitgeben möge. Genehmigt. Hr. *Geoffroy St. Hilaire* kündigte der Akademie an, dafs die *siamesischen Zwillinge*, über welche er vor 6 Jahren der Akademie bereits eine Mittheilung gemacht, in Paris angekommen wären, und machte die Gelehrten auf diese merkwürdige Erscheinung aufmerksam. Hr. *Gay Lussac* trug darauf an, dafs die Commission über die verschiedenen eingesandten unverfälschten Papier-Sorten endlich ihren Bericht abstatten möge. Hr. *Becquerel* verlas einen Aufsatz über einen neuen Apparat, um die Zersetzungen nach Art der Volteischen Säule zu bewirken, mit welchem er nächstens Versuche anstellen wird. Eine Note des Hrn. *Biot* über die Molecular-Eigenthümlichkeiten der Weinstein-Säure (bereits im August verfafst) wurde verlesen.

In der Sitzung vom 21. December wurde von ausländischen Werken unter andern *K. Ritter's* Geographie, Asien Bd. 3. u. 4. und Prof. *Müller's* (in Berlin) vergleichende Anatomie der Cyklostomfische eingereicht. Hr. Arago meldete, dafs man in Florenz ebenfalls eine physische Veränderung in dem Kern von Halley's Kometen beobachtet habe. Dies Factum befand sich in einem Schreiben des berühmten Prof. Amici, der demselben auch eine Zeichnung der Veränderung beigefügt hatte. Hr. Ar. erwähnte auch eines Schreibens des Hrn. Balz, welches sich auf die, zwischen ihm und Hrn. v. Pontécoulant bestehende Streitigkeit wegen der Störungen des Laufes des Kometen bezieht. In eben diesem Schreiben giebt Hr. Balz Nachricht über das von ihm in Nimes beobachtete *Nordlicht*. Man bemerkte es um 8 Uhr Abends, um 9 Uhr hatte es seine gröfste Stärke erreicht, und gegen 10 Uhr war es beinahe wieder verschwunden. Es bildete keinen eigentlichen Lichtbogen, sondern nur einen strahlenden Punkt am Horizont und rothe Strahlen, welche bis zum Zenith hinaufgingen. Hr. *Delezenne* zeigte an, dafs er in der Nacht vom 23. Novbr. ein Meteor (*étoile filante*) beobachtet habe, das eine viel gröfsere Lichtstärke und einen gröfsern scheinbaren Durchmesser als der Jupiter gehabt, und das einen Schweif röthlicher Punkte, wie eine Rakete, zurückgelassen habe. Hierauf gab Hr. *Arago* einen Auszug aus einer Denkschrift des Hrn. *Melloni*: „über die Theorie der Identität der Ursachen, welche die *Wärme* und das *Licht* hervorbringen", und bezog sich auf die von demselben angestellten Versuche über die chemischen Strahlen des Spectrums. Eine Denkschrift über die Wasserräder von dem Art.-Capitain *Morin* wurde den Herren Girard, Navier und Poncelet zur Berichterstattung zugewiesen; desgleichen ging eine Denkschrift des Hrn. *Jobard* in Brüssel, über die Anwendung der Dampfkraft in den Schmieden der *Chinesen* und *Japaner*, ein. Hr. *Chassinat* sandte eine Denkschrift über die anatom. Anomalieen in den Organen des Blutumlaufes ein. Hierauf zeigte der Präsident das Ergebnifs der Wahl der Section für die Geologie und Mineralogie an. Hr. *Arago* theilte einige Nachrichten über die Grabung des *artesischen Brunnens*, welchen die Stadt Paris bei den Schlachthäusern von Grenelle veranstalten läfst, mit. Man hat die Absicht, durch den untern Rand des Kreidelagers, wie man es in Elbeuf gethan (und wo man sehr reichliches Wasser gefunden hat), hindurchzubringen und, wenn es nöthig ist, bis zu einer Tiefe von *Zwölfhundert* Fufs hinunterzugehen. Bis jetzt ist man bis auf 250 Metres (750 F.) gekommen, eine Distanz, welche $2\frac{1}{4}$ Mal bedeutender ist, als die Höhe der Kuppel der Invalidenkirche. „Gestern", sagte Hr. Arago, „habe ich in diese Oeffnung einen Thermometrographen, welchen ich durch einen besondern Umhang gegen alle äufsere Verletzung zu schützen gesucht, hinabgelassen. Das Instrument, das ich heute Morgen heraufzog, gab, als Temperatur auf dem Boden der Oeffnung, $20°\frac{1}{100}$ an." Auf die Frage des Hrn. Cordier: ob in dem Loche viel Wasser gewesen wäre? antwortete Hr. Arago, es finde sich dessen bis ungefähr auf 13 Metres von der Oberfläche, doch nicht auf dem Grunde, weil auf diesem eine Art von Schlamm liege, dessen Temperatur ungefähr die des Felslagers in dieser Tiefe sey. Hr. *Dupin* stattete, in seinem Namen und in denen der Herren Prony, Girard, Navier und Poncelet, Bericht über die zur Bewerbung um den mechanischen Preis eingesendten Gegenstände ab. Ein von dem Obersten *Raucour* erfundener Apparat, um sehr schwere Körper zu wiegen, oder starke Spannungen (*tractions*) zu messen, der sogenannte *Fortomètre*, war schon von der Commission des vorigen Jahres als einfach und leicht anwendbar anerkannt worden. Die gegenwärtige Commission, so wie einige Commissionen von Ingenieuren u. A. haben nun zahlreiche Versuche damit angestellt, und das Instrument so bewährt gefunden, dafs die Regierung jetzt eine Anzahl davon zur Abwägung der Lasten der *Wagen* auf den Heerstrafsen anfertigen lassen will. Die Commission hat demnach Hrn. *Raucour* den Preis für die Mechanik zuerkannt.

In der *öffentlichen Sitzung* am 28. December wurden, nach den statistischen und mechanichen Preisen, der grofse Preis für die physikalischen Wissenschaften Hrn. *Valentin* in *Breslau*, und die von dem Astronomen *de Lalande* gestiftete Medaille Hrn. *Dunlop*, dem Director der Sternwarte in Sydney (Neu-Süd-Wales), dem Nachfolger Rümker's, und dem Hrn. *v. Boguslawsky* in *Breslau* zuerkannt. Den Monthyon'schen experimental-physiologischen Preis erhielt Hr. *Gaudichaud* für seine Untersuchung über die Entwickelung und das Wachsen der Stiele und Blätter der Pflanzen, und Hr. *Poisseulle* für seine Untersuchung über die Bewegungen des Blutes in den Haarröhrchen-Gefäfsen. Aufserdem wurde Hrn. *Martin de St. Ange* eine goldene Medaille von 400 Frs. für seine Untersuchung über die Zottigkeit des Chorion (Aderhäutchen des Nachgeburt) bei den Säugethieren zuerkannt. Den Preis für die besten Mittel, eine Kunst oder ein Handwerk weniger gefährlich für die Gesundheit zu machen, erhielt Hr. *Gannal* (3000 Frs.) für die Aufbewahrung der Leichen, unbeschadet des Prei-

Preises, den er noch erhalten wird, wenn sich seine, sehr anwendbar erscheinende, Methode durch gröfsere und ausgedehnte Versuche bewährt haben wird. Eben diesen Preis bekamen der Oberst *Amoros* für sein *Manuel de gymnastique*, und die Herren *Mulot* und *Dugoussee* für die Anlegung vieler *artesischen Brunnen* (jeder 3000 Frs.). — Als Preisfrage für die Jahre 1836 und 1837 wird von der Akademie für die Mathematik abermals die Frage über den Widerstand des Wassers aufgegeben. Für die Physik: „durch anatomische und physikalische Untersuchungen zu bestimmen, welches der Mechanismus der *Hervorbringung der Laute* bei dem Menschen und den gegliederten und ungegliederten Thieren sey, welche jene Fähigkeit besitzen." Diese Antworten müssen mit den nöthigen Zeichnungen, auf gehörig angestellte Versuche gestützt, begleitet seyn, Preis eine goldene Medaille von 3000 Frs. Die Arbeiten müssen vor dem 1. April 1837 eingeliefert seyn. — Aufserordentlicher Preis von 6000 Frs., den der König, auf den Vorschlag des Baron *Chs. Dupin*, für 1836 ausgesetzt hat. Er wird bestimmt „dem besten Werke oder Denkschrift über den vortheilhaften Gebrauch des *Dampfes* zur Bewegung der *Schiffe*, und über den Mechanismus, die Anordnung, Stauung und Bewaffnung, die bei einem solchen Fahrzeuge vorzugsweise angewendet werden müssen." Die Arbeiten müssen vor dem 1. October 1836 eingesandt werden. Aufserdem wurden die Gegenstände für die Monthyon'schen Preise der Medicin (Veränderungen der Organe bei fortdauernden Fiebern, die Verbindung zwischen den Symptomen und diesen Veränderungen, und über die therapeutischen Ansichten, die sich daraus ableiten lassen) und der Chirurgie (durch eine Reihe von Thatsachen und Beobachtungen die Vortheile und Nachtheile der *mechanischen* und *gymnastischen* Methode zur Heilung der Verunstaltung des *Knochensystems* darzustellen) bekannt gemacht. Der Preis ist *Zehntausend* Frs. für jede Aufgabe. Die Denkschriften sind vor dem 1. April 1836 einzusenden. Hr. *Dupin* verlas hierauf eine Notiz über einige Fortschritte der mathematischen Wissenschaften seit dem Jahre 1830, worin er sich am Ende auch über die Versuche des Hrn. *Mellani* über die strahlenden Würmer verbreitete.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

II. Auctionen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der bisherige aufserordentliche Professor, Hr. Dr. *Emil Rödiger* zu Halle, ist zum ordentlichen Professor der orientalischen Sprachen an dieser Universität ernannt.

Der bisherige aufserordentliche Professor, Hr. Dr. *Heinrich Rose* in Berlin, ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät daselbst ernannt.

Der bisherige aufserordentliche Professor, Hr. Dr. *A. W. H. Seerig* in Breslau, ist zum ordentlichen Professor der Chirurgie in der medicinischen Fakultät der Universität zu Königsberg und zum Director des zu dieser gehörigen chirurgisch-ophthalmologischen Klinikums ernannt worden.

Hr. Professor Dr. *Samuel von Linde* in Warschau, der sich durch sein grofses Polnisches Lexicon einen so bedeutenden Namen in der Slavischen Literatur erworben hat, ist auf sein Ansuchen wegen Altersschwäche von dem Amt als Director des Wojewodschafts-Gymnasiums daselbst entbunden worden, verbleibt jedoch Mitglied des Conseils für den öffentlichen Unterricht. Seine feierliche Entlassung von jenem Posten fand am 24. Octbr. vor. J. Statt. Hr. Professor *Thomas Dziekonski* ist zu seinem Nachfolger ernannt.

An die Stelle des verstorbenen Dr. *Turner* ist Sir *Charles Bell* zum Professor der Chirurgie an der Edinburger Universität gewählt worden.

Se. Majestät der König von Preufsen hat dem praktischen Arzte Hrn. Dr. *Heim* in Berlin das Prädikat eines Geheimen Hofraths beigelegt.

Die Königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen hat nachbenannte Gelehrte zu ihren auswärtigen Mitgliedern aufgenommen: Hrn. *Arago*, beständigen Secretair des Nationalinstituts zu Paris; den Königl. Preufs. Kammerherrn Hrn. *Leop. von Buch* in Berlin; den beständigen Secretär der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, Hrn. *P. H. Fufs*; Hrn. Etatsrath *Schumacher* zu Altona; Hrn. *Mich. Faraday* zu London; Hrn. Professor *J. Becker* zu Berlin; Hrn *E. Gerhard* in Rom, gegenwärtig in Berlin; und Hrn. Hofrath *Thiersch* zu München.

Hrn. Consistorial- und Schulrath *Menzel* in Breslau ist von Sr. Majestät dem Könige der rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Hr. Professor Dr. *von Wächter* in Leipzig ist an die Stelle des verstorbenen *von Autenrieth* zum Kanzler der Universität Tübingen ernannt. Mit grofser Freude wurde diese Ernennung von allen Freunden der Universität bewillkommnet, und man hofft, dafs die Gelehrsamkeit dieses neuen Kanzlers, den man vor einigen Jahren sehr ungern von Tübingen hatte scheiden sehen, von vortheilhaftem Einflusse auf die Berathung des neuen Strafgesetz-Entwurfs seyn werde.

Hr. Professor Dr. *Vitus Loers*, bisher Oberlehrer am Gymnasium zu Trier, ist zum zweiten Director desselben ernannt worden.

Hr. Professor Dr. *Gervinus* in Heidelberg, Verfasser der Geschichte der deutschen National-Literatur, ist zum ordentlichen Professor der Geschichte an der Universität Göttingen ernannt.

Der bisherige Privatdocent bei der Universität in Königsberg, Hr. Dr. *Ludwig Adolph Sohncke*, ist zum aufserordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Halle ernannt.

Se. Majestät der König von Preufsen hat dem wirklichen Hofrath und Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Hrn. Dr. *von Raimann*, den rothen Adlerorden dritter Klasse verliehen. Denselben Orden dritter Klasse erhielt auch Hr. Etatsrath *Schumacher*, Director der Sternwarte zu Altona.

Hr. Dr. *Lloyd*, Propst des Trinity-College, ist zum Präsidenten der Königlich Irländischen Akademie ernannt.

Des Königs von Preufsen Majestät haben, unter Uebersendung einer mit Allerhöchstihrer Namens-Chiffre versehenen und mit Brillanten reich besetzten goldenen Dose, an den Geheimen Ober-Medicinalrath, Generalstabsarzt und Präsidenten Dr. *Rust* folgendes huldvolle Cabinets-Schreiben Allergnädigst zu erlassen geruht:

„Der General-Lieutenant *v. Thile* hat Mir bei Uebersendung des Regulativs über das Verfahren bei ansteckenden Krankheiten zugleich den Antheil angezeigt,

zeigt, welchen Sie mit umsichtiger und unverdrossener Thätigkeit an der mühsamen Ausarbeitung desselben genommen haben. Ich versichere Sie defshalb Meiner besondern Zufriedenheit, und übersende Ihnen das beigehende Geschenk, welches Sie als ein wohlwollendes Anerkenntnifs des Verdienstes, welches Sie sich aufs neue um den Staat erworben haben, empfangen wollen."

Berlin, den 8. Nov. 1835.

(gez.) *Friedrich Wilhelm.*

Desgleichen haben des Königs Majestät, bei derselben Veranlassung und durch gleiche Gründe bewogen, den Geh. Medicinalräthen Dr. *Wagner* und Dr. *Eck* den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife Allergnädigst verliehen.

An die Stelle des nach Marburg abgegangenen zweiten Universitäts-Predigers Professor *Müller* ist der Prediger *Liebner* zu Kreisfeld im Mansfeldischen zum Professor theol. extraord. und zweiten Universitätsprediger in Göttingen ernannt worden.

Der bisherige Professor theol. extraord. *Reiche* in Göttingen ist zum Professor ordinar. daselbst befördert, sowie der bisherige Privatdocent Dr. *Köllner*, gleichfalls durch einen sehr beifallswerthen Commentar über den Brief an die Römer rühmlich bekannt, zum Professor theol. extraord.

Der Director des Gymnasiums zu Göttingen, Hr. Dr. *Grotefend*, ist zum Professor philos. extraord. ernannt worden.

Die theologische Fakultät der Universität zu Halle hat dem durch mehrere Schriften, unter andern *de libertatis Christianae notione in N. T. libris ss. obvia*, rühmlich bekannten Hrn. Superintendenten und Oberprediger in Treuenbriezen, *Joh. Carl Erler* unter dem 13. August vor. J. die Doctorwürde ertheilt.

Die Royal Irish Academy zu Dublin hat Hrn. Geheimenrath *von Donop* zu Meiningen in Anerkennung seiner in mehreren Schriften enthaltenen gelehrten Untersuchungen über irländische Sprache und Alterthum zum Ehrenmitgliede ernannt, und das desfallsige Diplom übersandt.

Se. Majestät der König der Niederlande hat als Mitglieder und Correspondenten des Königl. Instituts bestätigt: die Herren *J. D. Zocher*, Architekt in Haarlem; *A. Thorwaldsen* in Rom; *Anderloni*, Professor und Director der k. k. Kunstschule in Mailand; *P. Cornelius*, Director der Bildhauerakademie in München; *B. C. Koekkoek* in Cleve; *C. Kram* in Utrecht; *J. H. Lübeck*, Director der k. Hofkapelle im Haag, und *C. Mühlenfeld* in Rotterdam.

Die Lehrer Hr. *J. M. Mauch* und *F. Wolff* sind zu Professoren bei dem Königl. Gewerbinstitut in Berlin ernannt.

Hr. *C. von Schreibers*, Director des k. k. Naturalien-Cabinets zu Wien, ist zum Hofrath ernannt, der erste Custos desselben, Hr. *C. Megerle von Mühlfeld*, so wie der zweite Custos, Hr. *Leop. Trattinik*, in den Ruhestand versetzt, und Hr. *St. Endlicher* von der k. k. Hofbibliothek zum Custos des Naturalien-Cabinets ernannt worden.

Der bisherige Privatdocent Hr. Dr. *G. B. Mendelssohn* in Bonn ist zum aufserordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät dieser Universität ernannt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Theologen und gebildete Freunde christlicher Wissenschaft und Erbauung.

Subscriptions-Einladung
auf die
zweite Auflage
des
Handbuchs
der
Allgemeinen Kirchengeschichte
von
Dr. *H. E. Ferd. Guerike.*
Ausgabe in 12 Heften.
Preis jedes Heftes: 8 Ggr. (10 Sgr.)

Die erste Auflage des Handbuches der Allgemeinen Kirchengeschichte von *Guerike*, welche im Jahre 1833 in zwei Bänden erschien, ist jetzt, nach einem Zeitraume von noch nicht zwei Jahren, gänzlich vergriffen.

Die grofse Theilnahme, welche das Werk schon in der ersten Ausgabe auf eine so ausgezeichnete Weise gefunden, wird der neuen gewifs in noch höherem Maafse zu Theil werden, da hier die nachbessernde Hand des Herrn Verfassers dem Werke neue bedeutende Vorzüge mittheilen konnte.

Um aber auch unsrerseits die möglichst weite Verbreitung des Werkes durch möglichst billige Ankaufsbedingungen zu begünstigen, wählen wir für die bereits im Druck begonnene zweite Auflage *den Weg der Subscription und die bequeme Erscheinung in Heften.*

Ueber die wissenschaftliche Eigenthümlichkeit, welche dem Buche eine so ehrenvolle Aufnahme verschafft, erlauben wir uns nur noch einige Andeutungen.

Guerike's Kirchengeschichte ist nicht allein für den gelehrten Theologen, für Theologie Studirende, so wie für solche, welche es wieder einmal seyn wollen, sondern auch hauptsächlich für jede gebil-

bildeten Freund der Theologie bestimmt. Eine klare und übersichtliche, bündige und doch vollständige Darstellung der Thatsachen und deren Entwickelung führt die Leser in ein lebendiges Verständnifs der allgemeinen Kirchengeschichte ein, und es möchte in den verschiedenen Zweigen der theologischen Wissenschaften nicht leicht ein Werk gefunden werden, welches in gleich hohem Maafse den Anforderungen des gelehrten Lesers, wie des gebildeten Freundes christlicher Wissenschaft und Erbauung entspräche.

Den Blick der Letzteren auf das neu begonnene Unternehmen hinzulenken und ihrer Theilnahme dasselbe noch besonders zu empfehlen, dessen wird es bei der weiten Verbreitung des Buches an den meisten Orten nicht mehr bedürfen; wo dasselbe aber noch nicht näher bekannt, da wird es, so hoffen wir, bald theilnehmende und zahlreiche Leser um sich her sammeln, wozu die unterzeichnete Verlagshandlung gern durch die oben gedachten erleichternden Ankaufsbedingungen die Hand bietet.

Mit 12 Heften, welche schnell auf einander (jeden Monat wenigstens 1 Heft) folgen, ist das Ganze, gegen 80 Bogen gr. 8. stark, beendet. Der höchst billige Preis jedes Heftes in Umschlag ist 8 Ggr. (10 Sgr.). Der Druck ist scharf und deutlich und auf weifsem Papier ausgeführt.

Die Zahlung für jedes Heft ist immer erst nach Empfang desselben zu berichtigen, jedoch macht sich jeder Subscribent auf die Abnahme des ganzen Werkes verbindlich.

Halle, den 31. October 1835.

Gebauersche Buchhandlung.

Bei F. H. Köhler in Stuttgart ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu beziehen:

Erörterungen
einzelner Lehren
des
Römischen Rechts.

Ein Commentar zu der achten Auflage des Pandekten-Rechts von *A. F. J. Thibaut*.

Herausgegeben
von
Dr. *H. Froben*.

Zweite Abtheil. Erste Hälfte.
Preis 1 Fl. 30 Kr.

Durch die im Jahre 1834 erschienene, gänzlich umgeänderte achte Auflage von *Thibaut's* Pandekten-Recht sind die vor einigen Jahren erschienenen Erörterungen u. s. w. von *Braun* theils unbequem, theils gar nicht mehr zu gebrauchen. Die Besitzer der neuesten, achten Ausgabe von *Thibaut's* Meisterwerk äufserten deshalb vielfach den Wunsch, ein Werk zu besitzen, das die bestrittenen schwierigen Lehren des römischen Rechts erörterte, und so dem Praktiker die Anschaffung vieler neuen, zum Theil kostbaren, civilrechtlichen Abhandlungen entbehrlich machte. Obiger Commentar, der diesen Anforderungen nach allen Theilen genügt, dürfte daher den deutschen Juristen und namentlich den Besitzern der achten Ausgabe von *Thibaut's* Pandekten-Recht eine höchst willkommene Erscheinung seyn.

Ferner ist in gleichem Verlag erschienen:

Paraphrase
des
Martin'schen
Civil-Procefs-Lehrbuchs
von
Dr. *E. H. Weber*.

gr. 8. Preis 3 Fl. 36 Kr.

Die Besitzer des weit verbreiteten, trefflichen Lehrbuchs des bürgerlichen Processes von *Martin* erhalten in diesem Werke wichtige Erläuterungen über das Allgemeine der Procefs-Theorie, die man in den Commentaren von *Bayer* und *Gensler* vergeblich sucht.

Im Verlag von Friedr. Perthes in Hamburg sind in den letzten sechs Monaten des J. 1835 erschienen:

Das Leben *Johann Calvins*, von *P. Henry*. 1r Theil. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Lisco, F. G., die Offenbarungen Gottes in Geschichte und Lehre nach dem A. u. N. Test. Zweite verbesserte, wohlfeilere Ausgabe. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Karl XII. König von Schweden Leben, vom Rittmeister *af Lundblad*. Aus dem Schwedischen übersetzt mit Zusätzen vom Capitain *von Jensen*. Mit dem Portrait Karls. 1r Theil. 2 Rthlr.

Mynster, J. P., Betrachtungen über die christlichen Glaubenslehren. 2r Theil. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Frau Necker de Saussure, die Erziehung des Menschen auf seinen verschiedenen Alterstufen. Aus d. Französ. von *A. v. Hoggučr* und *Karl von Wangenheim*, mit Anmerkungen des Letztern. 1r Theil. 2 Rthlr.

Nitzsch, C. J., eine protestantische Beantwortung der Symbolik Dr. *Möhler's*, nebst einem Anhange, *protestantische* Theses. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Pfister, J. C., Geschichte der Teutschen, nun vollständig in 5 Theilen. 15 Rthlr.

Rommel, C. von, Geschichte von Hessen. 5ter oder der neuern 1r Theil. 3 Rthlr. 12 Ggr.
(Die ersten 4 Theile dieses Werkes, angekauft, sonst im Preis 8 Rthlr. 12 Ggr., jetzt 5 Rthlr. 6 Ggr.)

Savonarola, Hieronymus, und seine Zeit. Aus den Quellen dargestellt von *A. G. Rudelbach*. 2 Rthlr. 9 Ggr.

Theo-

Theologische Studien und Kritiken, herausg. von den Doctoren *Ullmann*, *Umbreit*, *Gieseler*, *Lücke* und *Nitzsch*. Jahrg. 1835. 5 Rthlr.

Tholuck, Aug., philologisch-theolog. Auslegung der Bergpredigt Christi. Zweite verbesserte Auflage. 2 Rthlr. 6 Ggr.

— — *Zweite* Sammlung von Predigten in dem akademischen Gottesdienst der Universität Halle gehalten. 1 Rthlr.

Ullmann, C., über die Sündlosigkeit Jesu. Eine apologet. Abhandlung. Dritte Auflage, sehr vermehrt. 18 Ggr.

Zeitschrift für Archivkunde, Diplomatik und Geschichte, herausg. von *Höfer*, *Erhard* und *von Medem*, 2r Band. 1s Heft. 1 Rthlr.

Statistik der deutschen Gymnasien f. d. J. 1835.

Von

Prof. Dr. *Brauns* und Dr. *Theobald*,

ordentl. Hauptlehrern am Gymnasium zu Cassel.

gr. 8. brosch. (13¾ Bogen.) Preis 20 Ggr.

ist bei J. C. Krieger in Cassel erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

Bei J. Hölscher in Coblenz ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Bernhardt, F. K., deutsche Grammatik für den höhern Schulunterricht. 2te vermehrte Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Müller, Dr. *J.*, Handbuch der Physiologie des Menschen. 1r Bd. in 2 Abtheilungen. 2te verbesserte Auflage. gr. 8. 3 Rthlr. 16 Ggr.

Kiesel, Dr. *C.*, de hymno in Appollinem Homerico Commentatio. 8. geh. 12 Ggr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

England im Jahre 1835.

Von

Friedrich von Raumer.

2 Theile. Gr. 12. Geh. 5 Rthlr.

In diesen Briefen, der Frucht eines halbjährigen Aufenthaltes in England, begünstigt durch die Gastfreiheit, Gefälligkeit und Dienstfertigkeit der ausgezeichnetsten Männer, sind die wichtigsten und mannichfachsten Gegenstände berührt. Sie werden dazu beitragen, Vorurtheile und Irrthümer zu berichtigen, die über das gesellschaftliche wie öffentliche Leben, die Staatseinrichtungen und die Politik Englands, die Literatur, Kunst u. s. w. in Deutschland obwalten.

Leipzig, den 1sten December 1835.

F. A. Brockhaus.

Bei Justus Perthes in Gotha ist eben erschienen:

H. Ludens

Geschichte des teutschen Volkes.

10ter Band. Velinpapier 3 Rthlr. (5 Fl. 24 Kr.)

W. Druckpap. 2⅙ Rthlr. (3 Fl. 54 Kr.)

Dieser Band enthält das 21. u. 22ste Buch: Teutschland unter Lothar dem Sachsen und den ersten Hohenstaufen Konrad III. und Friedrich I. — Die ersten neun Bände dieses Nationalwerkes sind noch im Subscriptions-Preis zu 20 Rthlr. (36 Fl.) für die Ausgabe auf Druckpap., und zu 28½ Rthlr. (51 Fl. 18 Kr.) auf Velinpap. zu beziehen.

Die deutsche Literatur

von

Wolfgang Menzel.

Zweite sehr vermehrte Auflage.

4 Theile, jeder an 20 Bogen und drüber.

In Lieferungen von 6 Bogen.

Die Lieferung 12 Ggr. oder 48 Kr.

Hiervon ist so eben die 1. bis 5. Lieferung versendet, und es werden im Laufe dieses Jahres noch mindestens die ersten 2 Bände erscheinen, denen dann die andern ununterbrochen und rasch folgen.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an.

Stuttgart, im December 1835.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

II. Auctionen.

Museum Münterianum.

Am 15. März 1836 wird in Kopenhagen die I. Abtheilung der seltenen und berühmten Münz-Sammlung des sel. Bischof *Münter*, enth.: *Nummi antiqui urbium, populorum et regum* (3805 Nr.), stückweise öffentlich verkauft werden.

Cataloge sind zu haben in Leipzig bei *F. C. W. Vogel* und in Hamburg bei *Perthes u. Besser.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen u. gelehrte Gesellschaften.

Berlin.

In den Plenarsitzungen der *Königlichen Akademie der Wissenschaften* sind in den Monaten October, November und December vorigen Jahres folgende Abhandlungen gelesen worden: Am 15. Octbr.: Hr. *Lachmann*, über den Eingang des Percivals. Am 22. Oct.: Hr. *Hoffmann*, über die Besorgnisse, welche die Zunahme der Bevölkerung erzeugt. Am 29. Oct.: Hr. *Eichhorn*, über die Gesetzgebung Karls des Grofsen nach erlangter Kaiserwürde. Am 5. Nov.: Hr. *Ranke*, Geschichte der Entwickelung der italienischen Poesie, dritter Abschnitt. Am 12. Nov.: Hr. *Lepsius*, über die Anordnung und Verwandtschaft des semitischen, indischen, alt-persischen, alt-ägyptischen und äthiopischen Alphabets, nämlich den ersten Theil dieser Abhandlung, vorgelesen von Hrn. *Wilken*. Am 19. Nov.: Hr. *Graff*, über Notker's alt-hochdeutsche Uebersetzung und Erklärung der Kategorieen des Aristoteles. Am 26. Nov.: Hr. *Müller*, über die organischen Nerven der erectilen männlichen Geschlechts-Organe beim Menschen und bei den Thieren. Am 3. Dec.: Hr. *Grüson*, Summation von Brüchen, die aus 12 beliebigen Zahlen entstehen, wenn man alle Permutationen von diesen 12 Brüchen bildet, und aus jeder einzelnen Permutation nach einem vorgeschriebenen Bildungs-Gesetz 12 Brüche formirt. Am 10. Dec.: Hr. *Steiner*, über einige merkwürdige Lehren der neuern synthetischen Geometrie. Am 17. Dec.: Hr. *G. Rose*, geognostische Uebersicht des Urals.

In der 2834sten Versammlung der *Gesellschaft naturforschender Freunde* ebendaselbst am 17. Novbr. 1835 hielt zuerst Hr. Maj. *Blesson* einen Vortrag „über das Fliefsen der Schlacken, der Lava, und über den Basalt" zur Erklärung des Phänomens, dafs die Basaltkuppen oft radienartig um einen Hauptstock liegen, und zum Beweise, dafs der Basalt ein, durch Wasser in einer gewissen Temperatur abgekühltes, Feuerprodukt sey, und legte darüber mehrere erläuternde Zeichnungen dar. Hr. Dr. *Lüdersdorff* las hierauf eine Abhandlung „über die Störung der Aetherbildung durch Stärke und die Erzeugung einer eigenthümlichen Säure," die er vorläufig *Stärkeschwefelsäure* nennen wolle, und gab darüber mündlich noch nähere Nachweisungen. Hr. Prof. *Ehrenberg* legte dann der Gesellschaft colorirte Zeichnungen des Hrn. Regimentsarztes Dr. *Warnecke* von Infusorien vor, welche besonders auch das Daseyn von Rüsseln und Augen bei Euglena und Trachelomonas darstellen. Hr. Prof. Warnecke ist der Meinung, dafs die Rüssel-Infusorien eine eigne Gruppe bilden. Ferner theilte derselbe mit, dafs sein, bei Hrn. Vofs in Leipzig erscheinendes, Werk über *Infusorien* bis zur 25. Tafel fertig sey, und legte die fertigen Tafeln vor. Hr. Prof. *Weifs* theilte dann über das Vorkommen der „Thierarten im bunten Sandstein von Hildburghausen" einige Notizen mit, insbesondere darüber, dafs auf einer und derselben Platte, aufser den nach unten herabhängenden Fahrten *en relief*, an der oberen Fläche die vertieften Eindrücke eines, in anderer Richtung schreitenden, gleichartigen Thieres vorkommen, wovon 2 Exemplare in das hiesige k. mineralogische Museum gekommen sind. Hr. G. R. *Lichtenstein* gab einige Bemerkungen „über die Lebensart der Minir-Spinnen (*Mygale caementaria*)" und den Bau ihrer Höhlen unter Vorzeigung derselben, desgleichen „über die Entwickelung des *Xenos Rossii*" unter Vorzeigung der Larven und Puppen. — Hr. Prof. *Wiegmann* theilte endlich die neuen Erfahrungen „über die Rehbrunft" und die Resultate der darüber angestellten anatomischen Untersuchungen des Oberstabsarztes Hrn. Dr. *Pockels* in Braunschweig mit, aus denen hervorgeht, dafs die Befruchtung des Rehes wirklich im August Statt findet, das *ovulum* aber erst Ende December oder im Anfang Januars in den Eileiter gelangt.

In der Sitzung der *geographischen Gesellschaft* ebendaselbst am 7. Novbr. vor. Jahres legte Hr. Director *Diesterweg* einen gezeichneten Atlas eines Schulmannes vor und begleitete ihn mit Bemerkungen über die Methode des Unterrichts in der Geographie. — Hr. Prof. *Zeune* sprach über das Bemerkenswertheste für die Geographie aus den Verhandlungen der diesjährigen Naturforscher-Versammlung in Bonn. — Hr. Geh. Rath *Lichtenstein* berichtete nach Privat-Mittheilungen über den letzten Einfall der Kaffern in die Kap-Kolonie und legte einige Zeichnungen vor. — An Geschenken waren eingegangen, von den Herren Ver-

Verfassern: Beiträge zur geognostischen Kenntnifs einiger Theile Sachsens und Böhmens von Gumprecht; über den Einflufs der Drehung der Erde auf die Strömungen ihrer Atmosphäre von *Dove;* Theorie der Statistik von *Gråberg de Hemsö*, und vom Hrn. Major *von Oesfeld*: das neu erschienene Blatt Nr. 128. der Reimann'schen Karta, Torgau und Leipzig enthaltend. — Hr. Prof. *Ritter* legte einige neu erschienene geopraphische Werke vor und fügte mehrere Bemerkungen hinzu. Aufserdem zeigte derselbe eine Staude perennirenden Roggen aus der Soongarei vor, den Herr Baron von Meyendorff demselben übergeben hatte. — Zur Bibliothek schenkte Hr. Prof. *Ritter* seine Abhandlungen: über den Elephanten Indiens, über Verbreitung der Dattel- und Kokos-Palme in Indien und über Verbreitung der Pfeffer-Rebe, Banane und Mango in Indien. — In der Sitzung vom 5. Decbr. trug Hr. Oberst *von Dannselt* aus Schweden eine Abhandlung vor über Lappland, nach eigenen Beobachtungen, und zeigte mehrere Natur-Produkte des Landes. Zugleich übergab derselbe als Geschenk: *Underrålfelser till kartan öfver Swerige, utgifven af C. Akrel. — Karta öfver Swerige af C. Akrel. — Karta öfver Luleå Lappmark af Robsahm. — Plan af Stockholm af C. Akrel.* — Hr. Prof. *Zeune* schenkte seine Abhandlung: „Ueber Erdkundliches im Nibelungenliede, betreffend den Seidenhandel im Mittelalter." — Hr. *Blasius* theilte eine Uebersicht seiner Beobachtungen in den Karpathen mit, und erläuterte den Vortrag durch Zeichnungen. — Hr. Prof. *Zumpt* trug Bemerkungen über seine Reise nach Griechenland vor. — Hr. Prof. *Meyen* schenkte seine Abhandlung: „Bemerkungen über die klimatischen Verhältnisse des südlichen China's." — In der Sitzung am 2. Januar dieses Jahres gab Hr. Dr. *Mädler* eine kurze Notiz über die Vermessung der russischen Ostsee-Provinzen nach einer brieflichen Mittheilung des Obersten v. Wrangell. — Hr. Prof. *Zumpt* trug einzelne Abschnitte seines Tagebuchs auf einer Reise durch Griechenland vor. — Hr. Ingenieur-Geograph *Wolff* theilte eine Charakteristik der Terrain-Bildung in Pommern mit. — Hr. Prof. *Ritter* gab einige Bemerkungen über den Adams-Pik auf Ceylon und dessen frühere Besteigungen. — Hr. Prof. *Zeune* schlofs mit der Mittheilung eines chinesischen und ostindischen Mährchens, die Gründung einer indischen Stadt betreffend. — Hr. Dr. *Reinganum* schenkte der Bibliothek seine gedruckte Abhandlung: Ueber das Emporsteigen von Inseln aus dem Meeresgrunde, nach griechischen und römischen Berichten.

Am 4. Januar d. J. feierte die *Gesellschaft für deutsche Sprache und Alterthumsfreunde* ebendaselbst ihren Stiftungstag. Hr. Prof. *Yxem* hielt einen Vortrag über die Quellen von Goethe's Herrmann und Dorothea und Braut von Korinth. Hr. Prediger *Pischon* überreichte die vom Hrn. Consistorial-Rath *Mohnicke* in Stralsund geschenkten Werke (Leben des Roeskildischen Bischofs Absalon und Fareyinga-Saga), las über die Eintheilung der epischen Gedichte des Mittelalters bis um 1800, ertheilte eine Uebersicht der Thätigkeit und des Haushaltes der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre (welche nunmehr 54 hiesige Mitglieder zählt), und übergab sein Ordneramt dem Prof. *v. d. Hagen*. Dieser legte die vom Hrn. Dr. *Zober* in Stralsund übersandten Geschenke vor (ungedruckte Briefe Wallensteins und Gustav Adolfs, Orthus Lobgedicht auf Stralsund und Berkmann's Stralsundische Chronik), berichtete dann über den gesammten Zuwachs der Büchersammlung der Gesellschaft, und gab eine Uebersicht der neuesten Erscheinungen ihres Bereiches, welche zur Einsicht vorlagen. Hr. Dr. *Riedel* theilte eine der ältesten und wichtigsten Brandenburgischen Urkunden mit, welche eine Zollbefreiung der Mark durch den Markgrafen Otto vom J. 1179 enthält, und zeigte ihre neulich angefochtene Echtheit.

In den vorhergehenden Monats-Versammlungen lasen: Hr. Prof. *Zelle* über deutschen Wortton, und über die Gesetze der deutschen Rechtschreibung, welche aus der Quantitätslosigkeit folgen; Hr. Dr. *Lütke* über die unbestimmten Zahlwörter; Hr. Prediger *Pischon* über Rechtschreibung, besonders der Doppellaute; derselbe legte von dem Gedichte Flos und Blankflos die Handschrift der Königl. Bibliothek vor. Hr. Director *Zeune* las über die Nibelungen in Mainz; Prof. *v. d. Hagen* berichtete über die im Gebiete deutscher Sprache und Alterthumskunde neu erschienenen Bücher, welche zum Theil auch der Gesellschaft übersandt worden.

Pesth.

Am 15. Septbr. vor. Jahres hielt die *ungarische gelehrte Societät* ihre vierte allgemeine Sitzung. Graf *Joseph Desewffy* hielt mit jugendlichem Feuer und glänzender Beredtsamkeit eine sehr interessante Gedächtnifsrede auf das verstorbene Ehrenmitglied, den Freiherrn *Vincenz v. Berzeviczy*, einen der Nestoren unter den Beförderern der magyarischen Literatur. Ferner las das ordentliche Mitglied, Hr. *J. Czech* aus Raab, einige Theile seiner wichtigen Abhandlung: „Spuren des Inangurations-Eides der ungarischen Könige unter den Arpaden." Endlich las Hr. *Gab. Döbrentei* eine, von dem Secretär der asiatischen Gesellschaft zu Calcutta eingegangene Nachricht vom 10. Januar 1835, über den siebenbürgischen Reisenden und Sprachforscher *Alexander Csoma v. Körös*. Dieser gedenkt jetzt wieder tiefer ins Innere von Tibet zu reisen. Als bei dem Secretär der obenerwähnten Gesellschaft in Calcutta der erste Band der Schriften der magyarischen Societät anlangte, befand sich Csoma gerade im Gesellschafts-Local und freute sich über dieses Geschenk der Gelehrten seines Vaterlandes. Die 300 Stück Ducaten, welche einige vaterländische Literaturfreunde diesem gelehrten Forscher zur Unterstützung auf seinen Reisen geschickt hatten, waren durch den Bankerott des Handlungshauses, welches sie auszahlen sollte, verloren gegangen, allein die bengalische Regierung zahlte sie dennoch unserm Landsmanne aus. Csoma übersandte durch die k. österr. Gesellschaft in London 50 Exemplare seines tibetanischen Wörterbuchs zur Vertheilung an höhere

Schu-

Schulen des österr. Kaiserstaats, und bestimmte davon ausdrücklich zwei für das reformirte Collegium zu Enyöd, wo er seine erste wissenschaftliche Bildung erhalten hat. Alle diese Exemplare gelangten durch Se. K. Hoheit, den Erzherzog Palatin, an die magyarische gelehrte Societät. Hierauf fand die Preisvertheilung Statt. Für das beste, im J. 1834 erschienene, magyarische Originalwerk wurde des Hrn. *Alex. Farkas v. Volony*, mit gründlicher Sachkenntnifs und Freimüthigkeit geschriebene, Reise in Nordamerika erklärt und erhielt den Preis von 200 Dukaten, welchen der uneigennützige Verfasser nicht annahm, sondern der Vermehrung des Grund-Capitals der Societät widmete.

Madrid.

In der Versammlung des *Ateneo cientifico y literario* am 11. Dec. führte D. *Luis Meta y Arango* den Vorsitz bis zur Wahl des neuen Präsidenten für die Abtheilung der Literatur und schönen Künste, zu welchem der Señor *Martinez de la Rosa* ernannt wurde. *Quintana* hatte fast eben so viele Stimmen. Zum Secretär wurde der Señor *Rosa y Togores* erwählt. Die 4 Abtheilungen des Athenäums sind folgendermafsen constituirt: Abtheilung der moral. und polit. Wissenschaften: Präsident: Señor D. *Augustin Arguelles*; Secretär: D. *Est Gairi*; Abtheilung der Naturwissenschaften: Präsident: der bekannte Botaniker D. *Mariana Lagasca*; Secretär: der Señor *Vela y Aquirre*; physikal. Wissenschaften: Präsident: Señor D. *J. M. Valejo*; Secretär: *Vasq. Queipo*; Abtheil. der Literatur und schönen Künste: Präsident: D. *F. M. de la Rosa*; Secretär: Señor *Rosa y Togores*.

London.

In der Versammlung der *geologischen Gesellschaft* am 4. Novbr. vor. Jahres wurde eine Abhandlung vom Prof. *Buckland* verlesen, worin die Entdeckung der Schnäbel von 4 ausgestorbenen, zu der Gattung *Chimaera* gehörigen Fischen, welche man in den Oolithen- und Kreide-Lagen in England gefunden, gemeldet wird. — Einige dieser sonderbaren Ueberbleibsel wurden dem Prof. B. vor etwa 6 Jahren von Sir *P. Egerton* übersandt, welcher sie in dem Thonlager von Kimmeridge bei Oxford entdeckt hatte, allein Hr. Buckland überzeugte sich erst bei seinem neulichen Besuche im naturhistorischen Museum in Leyden, dafs sie zu der sonderbaren Fisch-Gattung gehörten, in welcher er ihnen ihren Platz angewiesen hat. Der Abhandlung war eine, von dem Dr. *Agassiz* (in Neuchatel) verfafste Beschreibung der Kennzeichen einer jeden dieser Arten beigefügt. Dr. Agassiz selbst stattete hierauf einen gedrängten Bericht über seine Untersuchung der in England gefundenen *fossilen Fische* ab. Die Zahl der Arten, welche er verzeichnet hat, beläuft sich auf 800, worunter *dreihundert* neue sind, und er fügte hinzu, dafs die noch vorhandenen Bruchstücke, welche indefs zu unvollkommen wären, als dafs er sie jetzt schon beschreiben könne, schliefsen liefsen, dafs eine noch gröfsere Anzahl von Species vorhanden seyn müsse. Zu gleicher Zeit wurde der Gesellschaft eine Sammlung schöner Zeichnungen, welche zu Hrn. A's Forschungen gehören, vorgezeigt.

In der Sitzung der *k. asiatischen Gesellschaft* ebendaselbst vom 5. Decbr. wurde, unter andern werthvollen Handschriften, auch eine grofse Sanskrit-Handschrift in 26 Theilen „über den *Buddhismus*" vorgezeigt, welche von Hrn. *Hogdson*, der ein sehr bedeutendes Amt in Nipál bekleidet, eingesandt worden war. Hr. *Wilson* (aus Oxford) verlas eine Denkschrift „historische Skizze des *Königreichs Pándya*", aus den berühmten Mackenzie'schen Handschriften zusammengetragen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

denn nur dann wird es möglich seyn, der Wissenschaft dieses Institut zu erhalten, dessen Existenz nur durch stets neue Opfer bis jetzt noch gefristet werden konnte.

Darmstadt, im Januar 1836.

E. Heil.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Siebzig ausgewählte Psalmen, nach Ordnung und Zusammenhang ausgelegt von *Rudolf Stier*. Erste Hälfte, welche auch die messianischen Psalmen enthält. 1834. Zweite Hälfte, welche Lehr-, Bufs-, Klag- und Dank-Psalmen enthält. 1835. gr. 8. Preis des Ganzen 8 Rthlr. 12 Ggr.

Dieses nun vollständig erschienene Werk ist, wie schon der Titel anzeigt, nicht sowohl ein für den gewöhnlichen Handgebrauch eingerichteter Commentar in hergebrachter Form, als vielmehr eine Probe für Behandlung des A. T. überhaupt, an den wichtigsten und bedeutendsten Psalmen, als dem Anfang und der Grundlage des ganzen prophetischen Wortes, gegeben. Es werden aus jeder der verschiedenen Klassen, in welche sämmtliche Psalmen nach ihrem Inhalte geordnet sind, jedesmal die so zu nennenden Normalpsalmen, welche die leitenden Grundgedanken für andre ähnliche genügend zur Sprache bringen, die prophetischen und im A. T. citirten aber sämmtlich bearbeitet, und zwar so gedrängt, als es die umfassende Absicht nur zuliefs, aber auch so ausführlich und erschöpfend, als dieselbe erforderte. Der Verf., der seine Befähigung auch zu alttestamentlicher Exegese zuvor durch sein Lehrgebäude der hebr. Sprache nachgewiesen hat, und dessen theologischer und hermeneutischer Charakter aus früheren Schriften wohl hinreichend bekannt ist, liefert hier auch seinerseits einen Beitrag zur Ausgleichung der streng gläubigen Auffassung des A. T. mit der bisher nur zu sehr dawider gemifsbrauchten Sprachgelehrsamkeit und den probehaltigen Resultaten wissenschaftlicher Forschung. Ohne dafs grade Polemik gegen die neuere rationalistische Exegese vorherrschte, welche vielmehr auf den Grund biblischer Voraussetzungen hin möglichst vermieden ist, werden doch, von den besonders fleifsig benutzten ältesten Versionen und *Rabbinen* an bis auf *de Wette*, *Klaufs* und *Hitzig* herab, die vorhandenen Hülfsmittel beachtet, und die Beziehung auf dieselben verschmilzt in eigenthümlicher Methode mit der sprachlich und sachlich genauen, selbstständigen Textesentwickelung. Auch solche Bibelwerke und Volksübersetzungen, welche die Gelehrten vom Fach mit Unrecht zu verschmähen pflegen, treten in die Reihe, vornehmlich aber wird in kirchlicher Rücksicht dem deutschen Texte von *Luther* und *Meyer*, so wie in gelehrter dem Lexicon von *Gesenius*, das hier vielfache Berichtigungen findet, durchgängige Prüfung gewidmet. So dafs gläubige praktische Theologen, die tiefe Ergründung des heiligen Inhaltes in lebendiger Darstellung suchen, und wissenschaftliche Forscher, die eine Kritik des gelehrten Apparates nach festem Prinzipe verlangen, gleichmäfsig Befriedigung finden möchten, und das Werk sich so als das, was es seyn will, rechtfertigen wird, als bahnbrechender Vorläufer zu derjenigen Behandlung des A. T., zu welcher die ächte Theologie in jetziger Zeit unaufhaltsam hinlenken mufs.

Bei Aug. Weller in Bautzen ist so eben erschienen und für 18 Ggr. in allen deutschen Buchhandlungen zu haben:

Drefsler, Ehreg., Grammatik der französischen Sprache zum Gebrauche in Gymnasien und andern höhern Lehranstalten, nebst Aufgaben zum Uebersetzen, einem Lehrbuche und vollständigen Wortregister. 19½ Bogen (compressen Drucks). gr. 8.

Der Verfasser, dessen Kritik der französischen Grammatik grofsen Beifall gefunden hat, übergiebt hiermit, aufgefordert zur Herausgabe einer vollständigen Grammatik, dem Publikum, namentlich den gelehrten Schulen ein Lehrbuch, in welchem die Grammatik auf den Standpunkt gehoben ist, auf welchem es möglich wird, die französische Sprache in Gymnasien eben so wissenschaftlich, wie die alten Sprachen und als förderndes Bildungsmittel der studirenden Jugend zu behandeln.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Kotzebue's sämmtliche Werke,
Octav-Ausgabe, im herabgesetzten Preise.
Leipzig, bei Eduard Kummer.

Diese sämmtlichen Schriften, deren früherer Preis 187 Rthlr. 4 Ggr. war, kosten jetzt nur 56 Rthlr. 22 Ggr. Eine ausführliche Anzeige nebst Verzeichnifs ist in allen Buchhandlungen zu haben, und werden deshalb hier nur die gröfsern Werke einzeln angeführt: Schauspiele, 29 Bde, 14 Rthlr. — Dramat. Almanach, 24 Jahrgg. und Operalman., 2 Jahrgg. à 8 Ggr. — Kl. gesamm. Schriften, 4 Bde, 2 Rthlr. 12 Ggr. — Kinder m. Laune, 6 Bde, 2 Rthlr. 16 Ggr. — Romane, 6 Bde, 4 Rthlr. — Leiden Ortenb., 16 Ggr. — Philibert, 16 Ggr. — Leontine, 2 Rthlr. — Hinterl. Papiere, 16 Ggr. — Erinn. aus Paris, 1 Rthlr. — Erinn. a. Italien, 2 Rthlr. — Deutsche Geschichte, 2 Rthlr. — Preufsens ält. Gesch., 4 Rthlr. — Ludwig IV., 12 Ggr. — Biene, 19 Hefte, 8 Rthlr. 4 Ggr. — Grille, 6 Hefte, 1 Rthlr. 12 Ggr.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1836.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Ausgrabungen.

Aus Rom.

Unter den neulich berührten Gegenständen, deren Entdeckungen man den diesjährigen Ausgrabungen der Gräber von *Volci* verdankt, hatten wir ein merkwürdiges blaues Gefäfs übergangen, dessen Notiz wir hiermit nachholen. Es ist dieses eine kleine Oenochoe, deren Malerei einen langbekleideten Mann mit Scepter zwischen zwei Frauen erscheinen läfst. Die Tracht dieser Figuren ist asiatisch, aber von griechischer Anordnung, wie in ähnlichen Darstellungen; neben dem sceptertragenden Herrscher steht *Βασιλευς* geschrieben, bei der Frau zur Linken, welche ihm libiren zu wollen scheint, *Βασιλισσα.* Die dritte Figur ist ohne Beischrift

An Goldschmuck hat man in diesem Jahr nur Wenig gefunden; um so schätzbarer sind manche der neuentdeckten Metallwerke. Obenan steht unter diesen der schon neulich erwähnte Metallspiegel, dessen schöne, fafsliche und anziehende Darstellung zu einer genauern Beschreibung hinlängliche Aufforderung gewährt.

Die Darstellung jenes Spiegels ist der homerischen Nekyia wörtlich entnommen. Odysseus, durch die Beischrift *Uthuxe* unverkennbar, hat sich auf einen Sessel niedergelassen; das entblöfste Schwert ist in seiner Rechten, die Scheide in seiner Linken zu sehen. Hermes als Psychopomp, ebenfalls durch etruskische Inschrift bezeichnet, hat ihm einen Schatten zugeführt, dem der Held von Ithaka mit ungetheilter Aufmerksamkeit entgegenlauscht; es ist der Schatten des Tiresias, wie uns nächst dem Zusammenhang der Darstellung auch die dritte Inschrift es lehrt. Er ist unbärtig dargestellt, mit Stirnbinde, langem Gewand und einem Stabe. Diesen Stab, dessen Homerus ausdrücklich Erwähnung thut, hat er unter den Arm gesetzt und den vorgebückten Körper darauf gestützt. Seine Stellung zeigt von tiefem sinnvollen Nachdenken. Die Augen des Sehers sind geschlossen.

Was die Darstellung betrifft, so kann dieses Monument den schönsten seiner Art beigezählt werden. Die Zeichnung ist fein, die Composition einfach und die Wahl der Motive vortrefflich. Interessanter jedoch als durch diese Vorzüge wird unser Monument wegen der Inschriften, von denen die des Hermes und des Tiresias nicht blos den einfachen Namen, sondern auch noch eine wahrscheinlich erklärende Beischrift zeigen. Neben dem bekannten etruskischen Namen des Hermes (*Turms*) steht nämlich in demselben Quadrat eingeschlossen *Aitas*, und zwar so, dafs Turms und Aitas, unter einander geschrieben, beide von der Rechten zur Linken gelesen werden. Dem Namen Tiresias (*Terasias*) dagegen ist vorangestellt das Wort Thinthial, und zwar sind beide Worte von der Linken zur Rechten geschrieben, vielleicht zur Unterscheidung der Inschrift des Hermes. Hr. Geh. Leg.-R. *Bunsen* hat von beiden Inschriften folgende Erklärung versucht: die Griechischen *nomina propria*, sagt er, pflegen im Etruskischen das *s* im Nominativ zu verlieren, im Genitiv dagegen tritt gerade dieser Buchstabe als Casusendung ein. Terasias scheint daher in unserer Inschrift im Genitiv zu stehen. Dieser Genitiv müfste nun nothwendig von dem beistehenden Worte *Thinthial* regiert werden und dieses könnte dann schwerlich eine von der des Griechischen *εἴδωλον* wesentlich verschiedene Bedeutung haben, so dafs wir unsere Inschrift frei weg durch *εἴδωλον Τειρεσίου* übersetzen dürfen. Turms Aitas (Aides?) dagegen wäre einem Hermes Chthonios, einem Psychopompos gleichbedeutend, was zu unserer Darstellung vollkommen passen würde.

Nicht minder ergiebig als die Nachgrabungen in der Stadt und Nekropole von Volci sind, wie wir schon oben andeuteten, die Nachgrabungen von *Caere* gewesen. Obgleich an diesem Orte die Nachsuchungen weniger systematisch betrieben werden — der Prinz Ruspoli, Herzog Torlonia, General Galassi, ein Herr Alibrandi graben theils in Gemeinschaft, theils jeder für sich allein, — so haben sie doch viele schöne Monumente zu Tage gefördert. Vor allen verdient ein grofses Grabmal erwähnt zu werden, welches der Herzog Torlonia entdeckt hat. Der Umfang des Monuments ist überaus grofs, die Construction weniger neu; die darin aufgefundenen antiken Gegenstände bestanden in Vasen, Bronzen und Goldarbeiten. Der Geschmack schien mehr als gewöhn-

wöhnlich zu ägyptisiren. Das Nähere über diesen merkwürdigen Fund soll ein Werk lehren, welches dem Publikum sofort versprochen wird. Zu solchem Zweck ist der Plan des Grabes bereits aufgenommen und die darin aufgefundenen Bildwerke sind bereits gezeichnet.

Unter den neuerlich zu Caere gefundenen Vasen zeichnen sich mehrere durch Schönheit der Form, Zeichnung und seltene Darstellung aus. Obenan verdient die bereits neulich erwähnte Vase des Kaufmanns Alibrandi gestellt zu werden. Es ist eine hohe Amphora mit Volutenhenkeln und hohem Hals; letzterer ist mit zwei schönen Darstellungen geschmückt: auf der einen Seite Achilles und Hektor im Kampf, der eine von der Minerva, der andere von Apollo unterstützt; auf der andern Seite Achilles und Memnon mit ihren göttlichen Müttern, der Thetis und der Aurora. Sämmtliche Figuren führen Beischriften. Der Körper des Gefäfses ist schwarz, mit einem feinen Firnifs bedeckt; die Form ist grandios und schön. Von den andern schönen Gefäfsen dieser Entdeckungen führen wir hier nur noch einen Kampf des Herkules mit dem Achelous auf. Der Flufsgott ist ähnlich den Tritonen oder sonstigen Meergöttern, mit denen dieser Held auf Vasen so häufig ringend erscheint. Mit einem Fischleib ist ein Menschenkörper verbunden. Bei unserer Darstellung ist ein grofses Stierhorn auf der Stirne dieses Doppelwesens zu bemerken. Herakles hat es kräftig gefafst und ist im Begriff es abzubrechen. Die Darstellung ist durch Inschriften gegen andere Erklärungen gesichert. Auf der Rückseite ist eine Nymphe (Orithyia) in einem den etruskischen Wandmalereien ähnlichen Costüme, mit einem Doppelflöten blasenden Satyr tanzend dargestellt. Von letzterm hat sich nur der Kopf erhalten. Besitzer dieser Vase ist der General Galassi.

Von *Chiusi* aus erhielten wir nur zerstreute, obwohl dankenswerthe Notizen. Man betreibt in der dortigen Gegend die Ausgrabungen mit grofser Sorgfalt, aber in sehr geringer Ausdehnung. Aufser der bereits erwähnten, durch ein *Αναχλες εποιεσεν* ausgezeichneten Schale lassen die neuerdings dort aufgefundenen Gegenstände mehr hoffen als sie gewähren; im Allgemeinen scheinen sie zu fragmentarisch und könnten nur durch eine spätere Auffindung der ergänzenden Theile an Interesse gewinnen. Unter solchen Fragmenten verdient ein kolossaler Vorderarm von Bronze, welcher einen Speer führt, allerdings Erwähnung.

Von *Pompeji* aus wurde unlängst die Entdekkung einer Anzahl silberner Gefäfse von der feinsten Arbeit gemeldet; wir fügen hier nur die Notiz hinzu, dafs dieser Fund dem von Bernay an Interesse nicht gelchkommt. Im Uebrigen gehen die Arbeiten sehr langsam vorwärts. Das Nähere kann nur in weiterer Zusammenstellung Interesse erhalten. Dazu hoffen wir uns nächstens durch versprochene Nachrichten in Stand gesetzt zu sehen.

E. B.

Die Entdeckung einer kostbaren *Statue von Bronze*, welche neuerdings bei *Todi* ausgegraben wurde, ist bereits mehrfach in unsern römischen Berichten erwähnt worden; doch sind wir erst gegenwärtig, bei zugänglicher gewordener Beschauung derselben zu Rom, im Stande näher darüber zu berichten.

Die Statue stellt in Lebensgröfse einen gepanzerten Krieger dar. Seine Stellung ist aufrecht; in der Rechten scheint er eine Lanze gehalten zu haben, und ein Loch in dem Mittelfinger der linken mäfsig erhobenen und ausgestreckten Hand mag dazu gedient haben, eine Schale, vielleicht auch einen Kranz, zu befestigen. In solcher Voraussetzung möchte man denn lieber einen siegreichen Athleten oder Krieger in dieser Statue erkennen als einen Mars; für welche Annahme selbst der Styl dieses Kunstwerks spricht. Es zeigt nämlich zwar der Körper desselben ganz und gar die Strenge der äginetischen Statuen, doch ist der Kopf nicht, wie bei jenen berühmten Giebelfiguren, streng und absichtlich leblos gehalten. Im Gegentheil zeigt unsre Statue milde Züge, deren sanfte Linien viel eher ein idealisirtes Bildnifs als eine mächtige Götterbildung ahnden lassen.

Die Arbeit ist indefs nicht ohne Mängel. Dafs die Adern stark und hart angegeben sind, möchte der besprochenen stylistischen Eigenthümlichkeit der Statue zuzurechnen seyn. Weniger leicht ist es jedoch, sich eine Ungleichheit in der Bildung beider Hände zu erklären, von denen die eine augenscheinlich gröfser ist als die andre.

Obwohl die Statue nur einen Brustharnisch trägt und sonst nackt ist, so ist doch ihre kriegerische Tracht ungewöhnlich und anziehend. Im Allgemeinen läfst sie sich den Gürtelharnischen römischer Circusspieler vergleichen. Ihre Ausführung ist überaus sorgfältig und zierlich.

Die Erhaltung dieses für die alte Kunstgeschichte sehr erheblichen Fundes ist ungemein glücklich. Nur der eine Arm ist gebrochen, läfst sich aber durchaus passend wieder aufügen. Die Augen, welche mit Stein oder Glas gefüllt gewesen seyn mögen, sind ausgehöhlt. Der Hinterkopf fehlt ganz; vermuthlich weil er mit dem Helm zugleich aus einer von dem Metall der Statue verschiedenen Masse war. Man hat demnach vorauszusetzen, dafs dieser fehlende Theil bereits im Alterthum abgenommen und anderweitig verwandt wurde; dafs er von Gold gewesen sey, wie Einige zu glauben geneigt sind, mufs allerdings problematisch bleiben.

E. B.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Nachricht

Das von Unterzeichneten seit sechs Jahren herausgegebene: *Repertorium der mediz.-chirurgischen Journalistik des Auslandes* erscheint von 1836 an wöchentlich. Dadurch wird eine viel schnellere Verbreitung und Mittheilung möglich, und da auch dieser Zeitschrift von da an monatlich ein Bogen angehängt wird, unter dem Titel: *Medizinische Bibliographie oder kritisch analytische Anzeigen*, vorzüglich medizinische oder artistische Erzeugnisse des Auslandes, aber auch des Inlandes in Betreff gezogen werden, so ladet der Unterzeichnete diejenigen Herren Autoren, Verleger, Instrumentenmacher, Bandagisten u. s. w., die medizinische Werke oder die Heilkunst angehende Apparate, Instrumente, Entdeckungen, Erfindungen recht schnell nicht nur durch ganz Deutschland, sondern auch durch Frankreich, England, Italien, Rufsland, Skandinavien, Amerika u. s. w., wohin dieses Repertorium versendet wird, bekannt gemacht wissen wollen, ein Exemplar des Werks oder des Apparats, oder eine Beschreibung und Abbildung des letztern, oder genaue Angabe des Erfundenen, Entdeckten u. s. w. oder jede sonstige zur Publicität zu bringende Notiz kostenfrei an den Buchhändler Herrn A. Hirschwald in Berlin unter Adresse untenstehender Redaction, einzusenden, worauf die Anzeige erfolgt. Erfolgt diese Anzeige nicht, oder wird in einer der nächsten Nummern nicht wenigstens der Empfang bezeugt, so ist die Einsendung der Redaction nicht zu Händen gelangt.

Der Preis dieser Zeitschrift, 60 eng gedruckte Bogen stark und hie und da mit Abbildungen, ist jetzt nur 4½ Rthlr.

Berlin, im Januar 1836.

Die Redaction des Repertoriums für die gesammte med. Literatur des Auslandes.
Dr. *Fr. J. Behrend.*

II. Ankündigungen neuer Bücher.

L'ami des enfans et des adolescens.

par Mr. Berquin. Accompagné de l'explication des mots et des phrases, par J. H. Meynier. 5e édition. 2 Tomes in-12. 1835. 1 Fl. 30 Kr. (20 Ggr.)

Der Berquin'sche Kinderfreund ist immer noch eines der angenehmsten und instruktivsten Lesebücher der französischen Sprache für Minderjährige. Die Zweckmäfsigkeit der Wörtererklärungen und die Correctheit des Druckes haben dieser Ausgabe die Einführung in vielen öffentlichen und Privatschulen Deutschlands erworben, wovon die sich öfters wiederholenden Ausgaben Zeugnifs leisten.

St. Gallen und Bern, den 8. December 1835.

Huber und Compagnie.

Die aufserordentlich günstige Aufnahme, welche die in meinem Verlage erschienene

Bibliothek klassischer Opern
in vollst. Clav. Ausz. mit italien. oder franz. Original und deutschem Texte;
Imperial-Quer-Octav mit Portr. des Componisten, 12te Lieferung. 19 Rthlr. 16 Ggr.

überall gefunden hat (die 12te Lief. ist jüngst ausgegeben), und die so vielseitig an mich ergangenen Aufforderungen, das fernere Verbreiten dieser äufserst elegant ausgestatteten, sehr correcten Ausgaben durch die bisherigen, so höchst wohlfeilen Preise zu unterstützen, haben mich veranlafst, solche noch bis Ostern 1836 fortbestehen zu lassen, welches allen Freunden des Opern-Gesanges sehr willkommen seyn, und sie bewegen wird, sich inzwischen ihre Sammlungen zu vervollständigen. Die erschienenen 12 Opern sind daher noch zu folgenden Preisen zu haben:

Spontini's Vestalin	1 Rthlr. 20 Ggr.
Rossini's Tancred	1 Rthlr. 16 Ggr.
Cherubini's Wasserträger	1 Rthlr. 4 Ggr.
Beethoven's Fidelio	1 Rthlr. 12 Ggr.
Auber's Stumme	2 Rthlr. 12 Ggr.
Weigl's Schweizerfamilie	20 Ggr.
Rossini's Barbier	1 Rthlr. 16 Ggr.
Winter's Opferfest	1 Rthlr. 16 Ggr.
Mehul's Joseph	1 Rthlr. 4 Ggr.
Boyeldieu's weifse Dame	2 Rthlr.
Rossini's Othello	1 Rthlr. 20 Ggr.
Paer's Sargin	1 Rthlr. 20 Ggr.

(Wird fortgesetzt.)

Ferner sind in meinem Verlage erschienen:

Mozart's, W. A.,
7 Opern mit ital. und deutschem Texte, compl. 9 Rthlr.

Dieselben einzeln:

Don Juan	1 Rthlr. 18 Ggr.
Titus	1 Rthlr.
Die Zauberflöte	1 Rthlr. 8 Ggr.
Figaro's Hochzeit	1 Rthlr. 20 Ggr.
Die Entführung aus dem Serail	1 Rthlr. 8 Ggr.
Cosi fan tutte	1 Rthlr. 18 Ggr.
Idomeneus	1 Rthlr. 12 Ggr.

Braunschweig, im December 1835.

G. M. Meyer.

In

In dem Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Martin Luther's Leben.

Von *Gustav Pfizer*.

Mit vier Stahlstichen von dauerndem Kunstwerth.

Erste Abtheilung.

Ungefähr 50 Bogen gr. Octav in 4 Abtheilungen. Jede mit einem Stahlstich. — Preis einer Abtheilung 12 Ggr. oder 54 Kr., und somit, für den Zweck der allgemeinsten Verbreitung, *das ganze Werk nur 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.*

Man hat in Deutschland schon oft den Wunsch vernommen, es möchte einmal ein klares, möglich gedrängtes Werk erscheinen, das durch Unabhängigkeit, Geist und strenge, lautere Wahrheit Jeden zu befriedigen vermöge, dem es in der jetzigen Zeit, wo *Luther* und die durch ihn geschaffene Reformation eine immer steigende Wichtigkeit gewinnen, um Belehrung und einen richtigen Blick in seinen Charakter, seine Entwicklung und seinen tiefgreifenden Einfluſs zu thun sey. Wie sehr das treffliche Buch seine schöne Aufgabe erfülle, wird der Leser am besten selbst beurtheilen, und die Verlagshandlung bittet statt aller weiteren Worte nur, sich dasselbe zur näheren Einsicht vorlegen zu lassen, und sich namentlich noch von dem seltenen Gehalt und der künstlerischen Vollendung der Stahlstiche zu überzeugen.

Stuttgart, Januar 1836.

S. G. Liesching.

Eine protestantische Beantwortung der Symbolik Dr. *Möhler's* von Dr. *Carl Immanuel Nitzsch* u. s. w. Besonderer Abdruck aus den theol. Studien und Kritiken, nebst einem Anhange: Protestantische Theses. Hamburg, Friedr. Perthes, 1835.

Bekanntlich hat die Symbolik Dr. *Möhler's* die protestantische Lehre, wie sie im 16. Jahrh. sich begründete, aus einem tiefen Gefühle der menschlichen Sünde und der göttlichen Gnade, welches jedoch, da es sich dem Denken entzog, in Schwärmerei, in Religion ohne Moral, ausgeartet sey, hergeleitet, und ihr überall nur den Werth einer überlieferungs- und gemeinschaftslosen Subjectivität zugestanden, die daher auch habe einem fast allgemein herrschenden Rationalismus Platz machen müssen. Der in einer Einleitung und unter den fünf Aufschriften vom Urstande und von der Ursache des Bösen, der Erbsünde, von der Rechtfertigung, vom Sacrament und von der Kirche antwortende Verf. genehmigt zuerst bestens das Zugeständnifs unter der Bedingung, dafs von einem Gefühle die Rede sey, welches sich vom göttlichen Worte normirt wisse, und weiset im übrigen nicht nur, was die Reformation lehre, berichtigend und in genetischer Entwicklung des ganzen protestantischen Bekenntnisses nach, sondern auch, dafs es sich zur echten Tradition des christlichen Geistes, zum echten christlichen Gemeinglauben in Gemäfsheit damaliger Wissenschaft und Sprache als Gedanke und Lehrart richtig und wohl verhalte, und noch heute seinem Wesen nach keinerlei Beleuchtung zu scheuen habe. Am wenigsten könne der Protestantismus von den Satzungen des Trienter Kirchenraths aus Besserung oder Nachhülfe erwarten. Die Unberührtheit des protestantischen Bekenntnisses von exorbitanten Behauptungen der Privatschriften der Reformatoren, die Einheit desselben in vielen einzelnen Bekenntnifsacten, das objective Recht der Reformation und ihr wahres Verhältnifs zum römischen Katholicismus ist durch alle Artikel hindurch geltend gemacht und aus Thatsachen erwiesen. Die angehängten „Theses" wollen nicht vermöge ihrer Form geflissentlich provociren, sondern diese ist als die kürzeste Fassung dessen, was nachzutragen war, gewählt worden, wie das an *Lücke* und *Gieseler* gerichtete Vorwort näher besagt. Ob die Theses nun gleich noch einmal das ganze System der Controverse darstellen: so heben sie doch vorzugsweise das Verhältnifs des Protestantismus zum Grundsatze der römischen Tradition, des Papstthums und der Hierarchie hervor.

Bei Karl Wigand in Wetzlar ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Abicht, F. K., der Kreis Wetzlar, historisch, statistisch und topographisch dargestellt. 1ster Theil, die polit. Geschichte enthaltend. gr. 8. geh. 1 Rthlr.

Fries, H., Aufgaben zum Zifferrechnen, systematisch geordnet. 1r Theil, die Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen enthaltend. gr. 8. geh. 6 Ggr.

Astrologie von Manetho, übersetzt und erläutert durch *M. Axt*. gr. 8. geh. 6 Ggr.

III. Bücher, so zu verkaufen.

Zu verkaufen in wohl erhaltenen gebundenen Exemplaren:

Minerva von 1792—1833. Ladenpr. 336 Rthlr., für 42 Rthlr.

Politisches Journal 1781—1802. 1804. 1806—1812. 1814—1833. Ladenpr. 224 Rthlr., für 26 Rthlr.

Revue encyclopédie 1819—1832. 40 Bde. Ladenpr. 168 Rthlr., für 28 Rthlr.

Leipzig. J. A. G. Weigel.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Zu Halle starb am 2. October 1835 der praktische Arzt und Privatdocent der Medicin Dr. *Moritz August Baumgarten-Crusius*, geboren zu Merseburg den 17. December 1810, der Sohn des jetzigen Justizdirectors zu Rofslà. Den Grund zu seiner classischen Bildung hatte er auf der Kreuzschule zu Dresden, unter der besondern Leitung seines Oheims, des jetzigen Directors der Fürstenschule zu Meifsen, gelegt. Noch sehr jung, aber trefflich ausgebildet, bezog er im Jahre 1827 die Universität zu Halle, wo er mit gleich regem Eifer dem Studium der Philosophie, der Naturwissenschaften und der Medicin sich widmete, und dieses dann seit dem Jahre 1830 in Berlin fortsetzte. Am 31. März 1831 erhielt er daselbst, nach Vertheidigung seiner Dissertation *de Gastro- et Enteromalacia infantum* die medicinische Doctorwürde. Das Jahr 1832 benutzte er zu einer wissenschaftlichen Reise. In Göttingen, Marburg, Giefsen, Bonn, Heidelberg, Bamberg, Erlangen, München, besonders aber in Wien, wo er auch der damaligen Versammlung der Naturforscher beiwohnte, blieb nichts von ihm unbeachtet, was auf seine Wissenschaft Beziehung hatte, und er versäumte keine Gelegenheit zu Beobachtungen und Bereicherung seiner Kenntnisse. Doch beschränkte er sich keineswegs auf sein Fach, sondern versäumte auch keine Gelegenheit, die der Ausbildung seines Kunstsinnes förderlich seyn konnte, denn Kunstsinn und ein ungemein glückliches Dichtertalent waren ihm angeboren, wie sich denn überhaupt Eigenschaften, die sich selten beisammen finden, in ihm vereinigten. Nach der Rückkunft seiner wohlbenutzten Reise entschied er sich in der Wahl seines künftigen Wirkungskreises dahin, sich nicht auf die Praxis zu beschränken, sondern zugleich die akademische Laufbahn zu betreten, wozu er inneren Beruf in sich fühlte. Er habilitirte sich deshalb am 6. April 1833 zu Halle durch Vertheidigung seiner, nachmals bei Barth in Leipzig erschienenen, *Fragmenta Physiognomices medicae*, die ein so vortheilhaftes Zeugnifs von seiner Gelehrsamkeit, seinem Scharfsinn und seiner classischen Bildung gaben, dafs er dadurch zu nicht gewöhnlichen Erwartungen berechtigte. Er trat nun als Lehrer auf, und fand verdienten Beifall; erwarb als Arzt sich Vertrauen, Achtung und Liebe, die seine reine Sittlichkeit, seine feine Bildung, seine in echter Religiosität gegründete Heiterkeit ihm auch als Menschen sicherten. Ein edler Ehrgeiz aber spornte ihn zu den gröfsten wissenschaftlichen Anstrengungen an, die ohne Zweifel die Ursache seines frühen Todes geworden sind. Mit gründlichem Studium für sich selbst unausgesetzt bemüht, hielt er doch täglich mehrere Vorlesungen, mit denen er es äufserst gewissenhaft nahm, und beschäftigte sich dabei noch mit schriftstellerischen Arbeiten, nicht sowohl um Gewinnes willen, als um wahres Verdienst sich zu erwerben. Aufser mehreren Recensionen für unsre A. L. Z. und bedeutenden Beiträgen für die Allgemeine Encyklopädie, vollendete er ein Werk, welches nächstens unter dem Titel: *Anthropologische Periodologie, oder die Lehre von den verschiedenen Veränderungen im Leben des gesunden und kranken Menschen*, erscheinen, und gewifs das Urtheil bestätigen wird, welches von dem Verfasser schon bei Gelegenheit seiner Fragmente in Hufeland's Journal für Heilkunde gefällt wurde. So vielen geistigen Anstrengungen erlag dieser ausgezeichnete junge Mann. Schon zu Anfange des Septembers hielt er seine Vorlesungen nicht ohne Beschwerde, die letzte, in welcher er von dem Benehmen des Arztes am Krankenbette gehandelt hatte, erschöpfte ihn völlig. Unmittelbar nach derselben mufste er das Lager suchen, welches nach wenigen Wochen sein Sterbelager wurde. Nie werden bei seinen dasselbe umstehenden Freunden die Eindrücke sich verwischen, wie dieser noch vor kurzem so lebensmuthige junge Mann bei dem Sterben, des Sterbens sich bewufst, von allen Wünschen und Hoffnungen dieses Lebens schied, ein besseres hoffend.

Am 6. October starb zu Berlin der General-Hospital-Director Dr. *Ludwig von Vofs*, Ritter des eisernen Kreuzes und des Russischen St. Wladimir-Ordens, geboren zu Duisburg am Rhein den 29. Januar 1775. Er war einer der Begründer des Friedrichs-Stiftes, dessen Geschichte er in einer eigenen Broschüre so trefflich erzählt hat; an der Einrichtung des Louisenstiftes nahm er den lebhaftesten Antheil und veranlafste einige Jahre später in Potsdam und Frankfurt a. d. Oder den noch fortbestehenden Frauenverein. Vorlesungen über Experimental-Physik, die er im Gou-

Gouvernementshause mit entschiedenem Beifall hielt, legten von seinen Studien wie von seiner eben so eigenthümlichen als sorgfältig ausgebildeten Kunst des Vortrags ein öffentliches Zeugnifs ab. Zahlreiche und gehaltvolle Abhandlungen im Hermbstädt'schen Bulletin des Wissenswürdigsten u. s. w., in Wolfart's Jahrbüchern für Lebens-Magnetismus und in den Monatsblättern der Märkisch-ökonomischen Gesellschaft erwarben ihm von der Universität Marburg 1811 das Doctordiplom. Seine Schriften sind in Hitzig's gelehrtem Berlin und der Fortsetzung von K. Buchner vollständig verzeichnet.

Am 3. November starb zu St. Petersburg der durch zahlreiche Schriften bekannte Graf *Dmitrij Iwanowitsch Chwostow*, Kaiserl. Russischer Wirklicher Geheimerrath, in einem Alter von 78 Jahren. Er wurde zu St. Petersburg den 19. Juli 1757 geboren und genofs seine Erziehung in Moskau, wo damals schon seit 1756 eine Universität bestand. Seine literarische Laufbahn begann er mit Lustspielen in Prosa und Versen; dann widmete er sich der lyrischen und didaktischen Dichtkunst und lieferte Uebersetzungen französischer Klassiker. Die Sammlung seiner Schriften erschien in den Jahren 1817 und 1818, eine *zweite* Ausgabe davon in 5 Octavbänden aber in den Jahren 1821—1827.

Am 5. Novbr. zu Frankfurt a. d. O. im 91sten Jahre seines Lebens an Entkräftung der emeritirte Professor der Medicin, Hr. Dr. *Christian Bernhard Otto*. Er ward im Jahre 1745 zu Nipars bei Stralsund, woselbst sein Vater Prediger war, geboren, studirte zu Greifswald und Göttingen, und hat durch mehr als ein halbes Jahrhundert als Arzt, Schriftsteller und akademischer Lehrer zu Greifswald und Frankfurt a. d. O. segensreich gewirkt. Im Jahre 1811, als die Universität von Frankfurt nach Breslau verlegt ward, blieb er, emeritirt, an ersterem Orte und hörte nicht auf sich eifrig mit der Naturgeschichte und Medicin, sowie mit der Vermehrung seiner grofsen Bibliothek zu beschäftigen. Selbst als er in den letzten Jahren das Unglück hatte fast ganz zu erblinden, blieb sein bis zum Lebensende kräftiger Geist den Wissenschaften zugewandt, das warme Herz aber seinen Nebenmenschen, von denen viele seiner mit Achtung, Liebe und Dankbarkeit gedenken werden.

Am 12. Novbr. zu St. Petersburg der Geheimerath *Friedrich von Storch*, als historischer Schriftsteller rühmlich bekannt.

Am 17. Novbr. zu London der Oberstlieutenant *James Tod*, welcher sich durch seine Geschichte von Radschastan auch in der literarischen Welt einen Namen erworben hat. Er brachte 22 Jahre seines Lebens in Indien zu, und wendete seit seiner Rückkehr von dort, im J. 1823, alle seine Mufse, sein Vermögen und seine Kräfte auf gelehrte Untersuchungen. Während seines Aufenthalts in Rom, im verflossenen Winter, war er sehr angelegentlich mit einem neuen Werke: „Reisen im westlichen Indien" beschäftiget, der Frucht einer Reise, welche er kurz vor seinem gänzlichen Abgange aus dem Morgenlande, in Guzerat machte. Glücklicherweise hatte er seine Handschrift vollendet, und diese wird daher nächstens im Druck erscheinen.

Am 18. Novbr. starb in Modena der Professor der Physik *L. Bascelli*, geboren 1792 den 18. Novbr. in Lucca.

Am 20. Novbr. zu München Dr. *Joseph von Baader*, Königlich Baierscher Ober-Bergrath und Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität daselbst und Ritter des Civil-Verdienstordens, 73 Jahre alt. Der Verstorbene hatte eigentlich Medicin studirt und promovirte in dieser Wissenschaft, entsagte ihr aber, und wurde 1798 wegen seiner ausgezeichneten Talente für die Technologie zum Director der Maschinen und des Bergbaues ernannt. Im Jahr 1808 ward er Geheimer Rath bei der General-Direction des Bergbaues und der Salinen von Baiern. Auf seinen Reisen in England 1787—1795, und 1815 in Frankreich und in andern Ländern, sammelte er einen reichen Schatz von Kenntnissen und Erfahrungen.

Am 21. Novbr. zu Helsingfors in Finnland einer der gelehrtesten europäischen Orientalisten, der ehemalige Professor an der Krakauer Universität, Mitglied der Pariser und Londoner Königlichen Asiatischen Gesellschaften, Dr. *Alexander Chemiotte*, im 84sten Jahre seines Alters. Er machte sich rühmlichst bekannt durch Herausgabe der bis jetzt ausführlichsten Geschichte des Arabischen Reichs unter den Abbassiden (*Historia rerum Abbasidarum*. Paris 1825 in 4.) und durch viele andere ausgezeichnete Schriften in polnischer, französischer und lateinischer Sprache. Ununterbrochene Arbeiten schwächten seinen Körper und bereiteten ihm ein frühes Ende; er starb an der Auszehrung und hinterläfst viele interessante Schriften. Eine angekündigte Ausgabe des arabischen Originals mit russischer Uebersetzung der Reisen Abulfasla's wird im Laufe dieses Jahres von dem Professor-Adjunct an der St. Petersburger Universität, Hrn. *Heitling*, zum Druck befördert werden.

Am 21. Novbr. in der Nähe des See Altrive in Schottland der unter dem Namen des „Schäffers von Ettrick" bekannte Dichter *Hogg*, etwa 60 Jahre alt.

Am 24. Novbr. in Hamburg der talentvolle Maler *Erwin Speckter*, im 30sten Lebensjahre.

Im November zu Edinburgh der schottische Chemiker *J. W. Anderson*, 35 Jahre alt.

Am 4. December zu Dessau der Herzoglich Wirkliche Geheimerath, Regierungs- und Consistorial-Präsident *Ludwig von Basedow*, Ritter des Kaiserlich Oestreich. Leopolds- und des Königlich Preufs. rothen Adlerordens dritter Klasse, in dem Alter von 61 Jahren.

Am 5. Decbr. in Syrakus der rühmlichst bekannte Dichter Graf *August von Platen*. Er wurde am 24. Octbr. 1796 in Ansbach geboren und kam 1807 zur Erziehung in das königl. Kadettencorps zu München, wo er schon als Knabe Bücher und ernste Studien allen Spie-

Spielen und Uebungen seiner Kameraden vorzog. Einem der trefflichsten Lehrer jener Anstalt und seinem treuen Freunde, dem noch lebenden General-Major *von Baur* in München, hatte der Verstorbene viel zu verdanken. Dieser fand schon unter den Heften des 11jährigen Kindes mehrere Gedichte, z. B.: „das Grab an der Donau", an „Christine von Schweden" u. s. w. Später kam *v. P.* in die Königl. Pagenanstalt in München, wo er den Wissenschaften seine ganze Zeit widmen konnte und wo ihm seines seltenen Geistes wegen alle Fehler von Zerstreutheit gegen das Ceremoniell mit Liebe verziehen, ja von dem verstorbenen König Maximilian freundlich aufgenommen wurden. Er verliefs die K. Pagenanstalt im J. 1814 als Offizier des Leibregiments, ward aber vielfältig von seinen Pflichten enthoben, um zu reisen und noch zwei Jahre auf Universitäten zuzubringen. Sein letztes nach Deutschland gesandtes Werk waren die „*Abbassiden*", eins seiner letzten Gedichte, sein eigentliches Todeslied.

Am 17. Decbr. starb zu Paris der Pair von Frankreich und Mitglied der französischen Akademie, Hr. *Lainé*. Er war 1767 zu Bordeaux geboren.

Am 30. Decbr. zu Jena der Geheime Kirchenrath und Professor der Theologie, Dr. *H. A. Schott*, geboren den 5. December 1780 zu Leipzig. In seiner Vaterstadt trat er (1801) zuerst als akademischer Lehrer auf, und blieb daselbst, erst als Privatdocent, dann als aufserordentlicher Professor bis 1810, in welchem Jahre er als ordentlicher Professor der Theologie an *Tzschirner's* Stelle nach Wittenberg berufen wurde. Im Jahre 1812 erhielt er den Ruf als Professor der Theologie, Director des Predigerseminars und Universitätsprediger nach Jena, wo er nach *Gabler's* Tode in die erste Stelle einrückte. Er war ein gründlicher Forscher, ein ausgezeichneter Gelehrter, ein trefflicher Lehrer, ein höchst achtungswürdiger Mensch, ohne alles Arg und Falsch, Christ nicht blos nach dem Worte, sondern nach der That. Als Schriftsteller hat er Rühmliches geleistet, und sich ein ehrendes Andenken gesichert durch seine Theorie der Beredtsamkeit, seine *Epitome theologiae Christianae dogmaticae*, seine *Isagoge in libros novi foederis sacros*, durch die mit seinem Freunde *Winzer* gemeinschaftlich besorgte neue lateinische Uebersetzung der Bibel, seine Ausgabe des N. T. u. f. Wie beifallswürdig er als Kanzelredner war, bezeugen die von ihm herausgegebenen Reden. So verdiente er in jeder Hinricht, was ihm zu Theil ward, allgemeine Achtung und Liebe.

Im December starb zu Edinburgh, 82 Jahre alt, der als Schriftsteller in ganz Europa bekannte Landwirth Sir *J. Sinclair*, vormals Parlamentsmitglied.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

vereinigt ward, und dann unter den letzten Königen des Hauses Oestreich schnell herabsank, die Zeit unter den Fürsten des Hauses Bourbon u. s. w. Die Capitel V. u. VI. handeln speciell von den Baskischen Provinzen und Navara. Die angehängten Bemerkungen sind Resultate von Beobachtungen, welche der Verf. selbst in Spanien gemacht hat. Dieses Werk ist jedem, der sich über Spanien und dessen gegenwärtigen Zustand unterrichten will, sehr zu empfehlen, besonders sollte dasselbe in Zeitungs- und Journal-Zirkeln und Clubbs nicht fehlen.

Ferner ist daselbst erschienen:

Juristisches Magazin für das bürgerliche und Strafrecht, mit besonderer Rücksicht auf das Bauernrecht im Hannöverschen und Braunschweigschen. Herausgegeben von *J. Scholz III.*, Oberappellations- und Landesgerichts-Procurator in Wolfenbüttel, mit Beiträgen von Dr. Juris *Gans* und Dr. Juris *Liebe*. 1stes Heft, 8 Bogen gr. 8. geh. Pr. 16 Ggr.

Der längst begründete Ruf der Herren Verfasser in der Kunde des Rechts und seiner Anwendung bürgt für den Nutzen dieser Zeitschrift. Die Rechtsfälle sind mit den Entscheidungen der obersten Gerichtshöfe der Königl. Hannöverschen und Braunschweigschen Lande belegt. Die Hefte, wovon alle 3 bis 4 Monate eins erscheinen wird, werden alle Theile des Rechts umfassen, demnach in juristischen Lesezirkeln einen verdienstlichen Raum zu finden würdig seyn, und auch jeden gebildeten Staatsbürger interessiren.

Bereits 13,500 Auflage.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Allgemeine, wohlfeile Bilderbibel für die Katholiken oder die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments,

mit mehr als 500 schönen in den Text eingedruckten Abbildungen.

(STEREOTYP-PRACHT-AUSGABE.)

Mit der Druck-Erlaubnifs des hochwürdigen katholisch-geistlichen Consistoriums des Königreichs Sachsen.

1ste bis 3te Lieferung, Preis zu 4 Gr.

Diese Ausgabe findet den allgemeinsten Beifall, wie es die starke Ausgabe beweist, welche bereits in so kurzer Zeit nach ihrem Erscheinen nöthig ward. Die ersten Erzeugungskosten der überaus feinen in London und Paris von den berühmtesten Künstlern gefertigten Holzschnitte allein, welche sie zieren, belief sich auf 20,000 Thaler. Papier und Schrift sind von der gröfsten Schönheit und die Einrichtung ist äufserst bequem und geschmackvoll.

Des Lebens Wechsel.

Von der Verfasserin der Bilder des Lebens.

gr. 12. St. Gallen. brosch. 2 Fl. 42 Kr.

Die anziehenden, sittlich-reinen, das weibliche Gemüth in seinen innersten Falten entwickelnden, Schilderungen der Verfasserin sind durch ihre geschätzten früheren Schriften bereits so bekannt, dafs es genügt, durch den Titel auf dieses neue Erzeugnifs ihrer Mufse aufmerksam zu machen. Ein angenehmeres literarisches Geschenk wird kaum einer Dame gemacht werden können, als durch dieses Werk.

St. Gallen und Bern, den 1. December 1835.

Huber und Compagnie.

Ankündigung

einer äufserst wohlfeilen und schönen Kupfer-Bibel.

Bei Eduard Kummer in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die heilige Schrift A. u. N. Testaments in hundert Kupfertafeln nach der Reihenfolge der bibl. Bücher dargestellt. Nebst histor. Erläuterungen von D. *J. Lindner*. Querfol. 3 Rthlr. 8 Ggr.

Diese Kupfertafeln, zwar schon vor längerer Zeit in Augsburg gestochen, aber sehr gut erhalten, sind mit grofsem Fleifs und Ausführlichkeit gearbeitet, und zeichnen sich in dieser Hinsicht vor vielen bibl. Kupferwerken neuerer Zeit vortheilhaft aus. Der Verleger fand sich deshalb veranlafst, sie aufs neue, mit einer zweckmäfsigen Erklärung versehen, herauszugeben, und zwar für so einen wohlfeilen Preis, der gewifs das Dreifache übersteigen müfste, wenn die Platten jetzt neu gestochen werden sollten.

Diese Kupferbibel ist daher Bibelfreunden sowohl als Kunstfreunden als die preiswürdigste aller bisher erschienenen unbedingt zu empfehlen. Dieselbe wird auch in kurzer Zeit mit englischem Texte erscheinen.

In Commission ist bei mir erschienen:

Annotationum in Cornelium Tacitum Specimen alterum cum appendicula de codice neapolitano quo dialogus de oratoribus continetur. Edidit *P. Petersen*, Phil. Doctor et Gymnasii Crucenacensis Professor. 4. 10 Sgr.

Frankfurt a. M., den 1sten Januar 1836.

Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1836.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Allgemeine, wohlfeile
Volks-Bilderbibel
oder
die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments,
nach der Uebersetzung Dr. Martin Luther's.
Mit mehr als 500 schönen, in den Text eingedruckten Abbildungen.
1ste bis 4te Lieferung. Preis 4 Groschen.
(Stereotyp-Pracht-Ausgabe.)

Dieses vortreffliche Bibel-Werk findet die allgemeinste Anerkennung; nur erst seit wenigen Monaten publicirt, ist seine Auflage im Verein mit der gleichzeitig mit ihm erscheinenden Katholischen Bilderbibel auf 13,500 Exemplare gestiegen. Nur allein die erste Herstellung der herrlichen Abbildungen in den feinsten, von den berühmtesten Londoner und Pariser Zeichnern und Graveurs gefertigten Holzschnitten, hat die Summe von 20,000 Thalern in Anspruch genommen. Papier und Schrift sind von grofser Schönheit und die Einrichtung äufserst bequem und geschmackvoll.

Bei Tobias Loeffler in Mannheim ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Griechische Denkwürdigkeiten
und die K. bayerische Expedition nach Hellas.
Von *J. A. F. Abele.*
8. brosch. Preis 1 Fl. 30 Kr.

Obwohl so manches Werk durch die Wiedergeburt Griechenlands hervorgerufen wurde, so dürfte doch keines die allgemeine Theilnahme des resp. Publikums in dem Maafse gewinnen und verdienen, als das obige mit vieler Sachkenntnifs und Begeisterung geschriebene. Jeder dem Gange der Geschichte Folgende sah gewifs mit besonderm Interesse einen Staat neu begründen, welcher bereits seit Jahrtausenden einen wichtigen Platz in der Weltgeschichte einnahm; er findet in obigem Werke dessen neuere Geschichte in begeisterter Sprache dargestellt, und erhält durch dasselbe, ohne grofse Kosten, ein umfassendes Gemälde des neuen Griechenlands.

Vorläufige Anzeige.

Das nachfolgende Werk des gröfsten, durch Wissenschaft und Erfahrung ausgezeichneten Juristen und Richter des obersten Gerichtshofes von Nord-Amerika, auf dessen hohe Wichtigkeit die Herren *Mittermaier* und *Zachariä* mehrfach hingewiesen haben, und über dessen Werth und Bedeutung in der juristischen Welt nur Eine Stimme herrscht,

Commentaries on the conflict of Laws, foreign and domestic, in regard to Contracts, Rights and Remedies, and especially in regard to Marriages, Divorces, Wills, Successions and Judgments. By Joseph Story LL. D. Dane Professor of Law in Harvard University. Boston, Hilliard, Gray and Company. 1834.

erscheint bei mir in kurzer Zeit in deutscher Uebersetzung unter folgendem Titel:

J. Story, *über die Collission der Gesetze verschiedener Staaten.* Uebersetzt und mit ergänzenden Bemerkungen begleitet von Dr. *J. P. Johansen.*

und werden dadurch die vielseitig laut gewordenen Wünsche, dasselbe auch bei uns heimisch zu sehen, um so angemessenere Befriedigung finden, als die Arbeit in tüchtigen Händen liegt, und der Preis der Uebersetzung auf jeden Fall bedeutend geringer ausfallen wird, als der allerdings sehr hohe des Originals.

Wer bis zu Ostern d. J. direct oder durch die nächste Buchhandlung feste Bestellung giebt, erhält das Buch gegen baare Zahlung beim Empfange um Ein Viertheil unter dem Ladenpreise.

Heidelberg, im Februar 1836.

August Ofswald's
Universitäts-Buchhandlung.

Ankündigung.

In meinem Verlage ist so eben erschienen, und an die Herren Subscribenten, so wie an sämmtliche Buchhandlungen versandt:

Gehler's, J. S. T., physikalisches Wörterbuch, neu bearbeitet von *Gmelin*, *Horner*, *Littrow*, *Muncke*, *Pfaff*. 8ter Band. *S*. Mit 23 Kupfertafeln. gr. 8. 78½ Bogen.

Subscript. Preis auf Druckpapier. 5 Rthlr. —
— — auf Schreibpapier. 6 Rthlr. 8 Ggr.

Complete Exemplare gebe ich noch im Subscriptions-Preise, und dieser ist für die bis jetzt erschienenen Theile, I. II. III. IV. 1. 2., V. 1. 2., VI. 1., VII. 1. 2. und VIII. mit 165 sehr schönen Kupfertafeln in gr. 4. geziert,

auf Druckpapier 37 Rthlr. 14 Ggr.
auf Schreibpapier 47 Rthlr. 22 Ggr.

Von Letzteren sind aber nur noch einige Exemplare vorräthig.

Den Druck der 2ten Abtheilung des 6ten Bandes, *M* betreffend, welcher bisher durch Hindernisse aufgehalten wurde, jetzt aber wieder lebhaft betrieben wird, kann ich nun anzeigen, dafs dieser schon weit vorgerückt und dessen Vollendung in dem Laufe dieses Sommers noch zu erwarten ist.

Leipzig, im Januar 1836.

E. B. Schwickert.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Vollständiges
Griechisch-Deutsches Wörterbuch
über
die Gedichte des *Homeros* und der *Homeriden*
mit steter Rücksicht
auf die Erläuterung des häuslichen, religiösen, politischen und kriegerischen Zustandes des heroischen Zeitalters und mit Erklärung der schwierigsten Stellen und aller mythologischen und geographischen Eigennamen.
Zunächst für den Schulgebrauch ausgearbeitet
von
G. Ch. Crusius,
Subrector am Lyceum in Hannover.

33 Bogen in gr. Lexicon-Format. 1836. 1⅔ Rthlr.

Der Hr. Verfasser liefert in diesem Wörterbuche den zahlreichen Lesern der homerischen Gedichte ein *Handbuch*, welches in der Kürze *alles zum Verständnisse derselben Erforderliche enthält* und gleichsam die *Stelle* eines *Commentars* vertritt. Aufser dafs darin Grammatik, Etymologie, Aufzählung der Bedeutungen und Quantität genau berücksichtigt sind, ist besonders auch auf die ausführliche *Erklärung aller schwierigen Stellen* die gröfste Sorgfalt verwendet. Wie *bedeutend* die *Anzahl* derselben ist, zeigt ein der Vorrede beigefügtes Verzeichnifs.

Correctheit, *Druck* und *Wohlfeilheit* dieses reichhaltigen und gründlichen Werks machen dasselbe zur *allgemeinsten* Verbreitung in den Gelehrtenschulen und unter Lehrern und Studirenden geeignet.

Hahn'sche Hofbuchhandlung
in Hannover.

Philologie.

Hoffmann, D. K. J., *methodische Anleitung zum Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche*, und aus dem Deutschen ins Lateinische, gleich von Erlernung der ersten Sprachelemente an, mit besonderer Berücksichtigung der Grammatiken von *Schulz*, *Zumpt* und *Ramshorn*. gr. 8. (17 Bogen.) 1836. 16 Ggr.

Graefenhan, Dr. *A.*, *Grammatica Dialecti Epicae*. Vol. I. 1. De alphabeto Graeco, de digammate, de aspiratione, de accentu. 8 maj. 1836. geh. 15 Ggr.

Reinhardt, Conrector, D. *H. F.*, *die Analogieen der von Buttmann* in der *Schulgrammatik* aufgeführten *unregelmäfs. griech. Verba*, in tabellarischer Uebersicht dargestellt zum Gebrauche der 3ten Gymnasial-Classe. 2 Tabellen. Imper. Fol. Schreibp. 1836. 6 Ggr.

Lukianos' Werke. Uebersetzt und mit Anmerkk. begleitet von *Joh. Minckwitz*. 1. Theil: Traum, Hahn, Timon, Toxaris, Göttergespräche, Meergötter- und Todtengespräche. 8. (32½ Bog. Velinp. in Umschlag.) 1836. 2 Rthlr.

Wir begnügen uns hier, die Erscheinung dieser interessanten Werke anzuzeigen.

Leipzig, Januar 1836.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

Bei A. Rücker in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Handbuch der medicinischen Klinik
von
Dr. *Moritz Ernst Adolph Naumann*,
Professor an der Universität zu Bonn.

5ter Band. gr. 8. 43 Bogen. 3 Rthlr. 10 Sgr.

(Die bis jetzt erschienenen 5 Bände in 7 Theilen kosten 26 Rthlr. 25 Sgr.)

Der vorstehende Band umfafst im 31. Abschnitt die Krankheiten der Leber, dann folgt eine übersichtliche Zusammenstellung desjenigen, was auf die Gallenbehälter speciell sich bezieht. Unmittelbar daran reiht sich die Lehre von den Gallensteinen, und den Beschlufs macht die Betrachtung der Gelbsucht. Der 32ste Abschnitt ist denjenigen Krankheitszuständen gewid-

widmet, bei welchen die functionellen Störungen der Milz concurriren, demnächst folgt die schwarze Krankheit (*melaena*); der 33ste Abschnitt endlich handelt von den Affectionen der Bauchspeicheldrüse.

Der 6te Band wird die Krankheits-Zustände und sämmtlichen Affectionen der männlichen-, der folgende die der weiblichen Sexual-Organe vortragen; beide Bände werden noch im Laufe dieses Jahres erscheinen. Vollendet wird dies ausgezeichnete Werk die vollständigste Therapie und Pathologie bilden, welche bis jetzt in irgend einer Literatur erschienen ist.

In unserm Verlage ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Becker, Dr. K. F., *ausführliche deutsche Grammatik als Commentar der Schulgrammatik.* 2te gänzlich umgearbeitete Ausgabe. 1ste Abtheilung. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 20 Ggr.

Leider hat dies Werk des um die Sprachwissenschaft hochverdienten Verfassers längere Zeit fehlen müssen; ein Verzug, der aber dem Buche selbst nur zum Vortheil gereichte und dessen Grund in der aufserordentlichen Sorgfalt, welche dieser neuen Bearbeitung von Seiten des Herrn Verfassers gewidmet wurde, zu suchen ist.

Die zweite Abtheilung, an welcher Herr Dr. *Becker* gegenwärtig arbeitet, hoffen wir in einem halben Jahre nachfolgen lassen zu können, und verbinden damit zugleich die Anzeige: dafs sich dann derselbe an die Besorgung des seit längerer Zeit fehlenden „Organism der Sprache" begeben wird.

Frankfurt a. M., 15. Januar 1836.

Joh Christ. Hermann'sche Buchhandlung.

Im Monat September erschien unter andern bei mir, und wurde durch die Herren Hermann und Lengbein in Leipzig versandt:

Viehoff, H., *Leitfaden für den geographischen Unterricht auf Gymnasien und andern höhern Lehranstalten*, in 3 Lehrstufen mit vielen Fragen und Aufgaben zu schriftlicher und mündlicher Lösung.

1. Lehrstufe. *a*) *Topische Geographie.* gr. 8. 6 Ggr.

Desselben Werkes 1. Lehrstufe. *b*) *Astronomische und physische Geographie, nebst einer Vorschule der politischen.* Mit einer lithographirten Tafel. gr. 8. 7 Ggr.

Für diese Werkchen bedarf es keiner weitern Empfehlung, als dafs ein Hochlöbl. Königl. Rhein. Provinzial-Schul-Collegium zu Coblenz sie durch ein Circular vom 27. Oct. 1835. allen Gymnasien „*sowohl der einfachen und deutlichen Darstellung, als auch der zweckmäfsigen Behandlung des Gegenstandes wegen*" empfohlen hat, und dafs sie, aufser einem früher erschienenen Leitfaden von *A. v. Roon*, das einzige geographische Lehrbuch bilden, dessen Gebrauch in den untern Gymnasial-Klassen gestattet wird. Zudem empfiehlt sich als Schulbuch — wegen Billigkeit des Preises — ferner:

Haupolder, J., *Darstellung der gesammten Thierwelt nach Stufen, Classen und Ordnungen, nebst deren Verbreitung auf Erden.* Ein Leitfaden für den ersten Unterricht in der Thierkunde. geh. 7 Ggr.

Auch diese Schrift hat die Empfehlung, dafs gleich nach ihrem Erscheinen von einem Königl. Hochlöbl. Provinzial-Schul-Collegium zu Münster alle Vorstände der höhern Schulanstalten und Lehrer-Seminarien auf dieselbe aufmerksam gemacht worden sind. (Siehe Münst. Amtsbl. v. 20. Aug. 1835. Stück 37.)

Bei den bestehenden billigen Preisen wird, wenn 10 Expl. zusammen genommen werden, noch ein 11tes gratis gegeben.

Emmerich, im Januar 1836.

J. L. Romen.

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Lexicon Platonicum
sive
Vocum Platonicarum Index.
Condidit
Dr. *Fridericus Astius.*
Voluminis I. Fasciculi 4 et 5.
20 Bogen. gr. 8. Velinpapier.
broschirt 1 Rthlr. 16 Ggr.

Hiermit ist der erste Band dieses Werkes (*A — E*) geschlossen.

Der Druck geht ununterbrochen fort, und das ganze Werk, aus 3 Bänden bestehend, wird noch in diesem Jahre beendigt werden.

Leipzig, Januar 1836.

Weidmann'sche Buchhandlung.

Bei Carl Focke in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

ARISTOTELIS *Politicorum Libri Octo* ad Recensionem Immanuelis Bekkeri recogniti. Criticis editorum priorum subsidiis collectis auctisque apparatu critico plenissimo, instruxit prolegomenis translatione Germanica et commentariis enarravit indicibus locupletissimis adornavit *Adolphus Stahrius,* Dr. Vol. I. Fasc. 1. 1 Rthlr.

Ueber die Tendenz und Vorzüge dieser Ausgabe hat sich der Herr Herausgeber in seinem, auf dem Umschlage abgedruckten, Vorworte genügend ausgesprochen; die Verlagshandlung hat daher nur noch zu bemerken, dafs der erste Band 3 solcher Lieferungen

gen à 1 Rthlr. enthalten und in diesem Jahre noch beendet seyn wird, Niemand jedoch an die Fortsetzung gebunden ist.

Im Verlage von C. A. Schwetschke und Sohn in Halle wird im Laufe d. J. 1836 erscheinen:

Das Strafrecht der Germanen von H. E. Wilda.

Es sollen darin die Rechtsinstitute der Germanischen Völker, die unserm Strafrechte entsprechen, in ihrer geschichtlichen Entwicklung, nach den Volksrechten, den übrigen Rechtsquellen der Karolingischen Zeit und insbesondere auch nach denen der Angelsachsen und aller Skandinavischen Völker, dargestellt werden. Das Strafrecht der *Germanen* in diesem Umfang wird den *ersten Theil* und die Grundlage einer „*Geschichte des deutschen Strafrechts*" bilden, dürfte aber zugleich als ein selbstständiges Werk, welches ein grofses Gebiet des ältern deutschen Rechts umfafst und einen Hauptbestandtheil der ältesten Quellen desselben erläutert, zu betrachten seyn.

In Commission bei J. G. Müller in Gotha sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Gedichte von Adolf Bube.

2e Auflage, gr. 8. in eleganten Umschlag geheftet
Preis 16 Ggr. sächs. oder 1 Fl. 12 Kr. rhein.

Zur Empfehlung dieser Gedichtsammlung erinnern wir unter Andern an die frühern Recensionen derselben, die in ihnen ein ausgezeichnetes Dichtertalent, Geist, Geschmack und Bildung, durch die klassischen Alten, insbesondere Sinn für das Ernste und Würdige, grofse Gewandtheit in Einkleidung gegebener Stoffe, und eine der Behandlung derselben angemessene Einfachheit und Kraft anerkennen.

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Braunschweig.

Am 21. März d. J. und den folgenden Tagen soll die ausgezeichnete Bibliothek des verstorbenen Hofraths Dr. ***Bruns***, gröfstentheils Werke juristischen, philologischen, geschichtlichen und belletristischen Inhalts, auch Landkarten und Musikalien enthaltend, meistbietend verkauft werden. Kataloge sind durch alle Buchhandlungen, welche sich dieserhalb an die Unterzeichneten wenden wollen, so wie durch deren Commissionair, F. A. Brockhaus in Leipzig, zu erhalten.

Braunschweig, den 25. Januar 1836.

Friedrich Vieweg und Sohn.

III. Vermischte Anzeigen.

On ne saurait trop déplorer la fatale manière des prétendus *Mémoires* ou *Souvenirs*, dans lesquels de cupides écrivains debitent sous le nom de quelques personnages plus ou moins célèbres, une foule d'anecdotes controuvées qui défigurent l'histoire, et jettent sur les faits un nuage de doute et d'incertitude, à travers lequel il sera par la suite bien difficile de découvrir la vérité. Mais quelle épithète doit-on donner aux libellistes pseudonymes qui, à l'abri d'un nom respecté, cherchent à répandre les plus absurdes et les plus atroces calomnies? Nous citerons comme exemple les prétendus *souvenirs de Mad. la Marquise de Créquy*. Le compilateur qui s'est couvert de ce nom vénérable, prodigue, dans sept volumes écrits d'un style bas, incorrect, lourd et racailleux, les injures les plus grossières à tous les personnages marquans qui se sont montrés les amis de la philosophie et d'une sage liberté: J. J. Rousseau, Voltaire, Delembert, Franklin, le bienfaisant Montyon, Mess. Charles Pougens, Duport de Nemours etc. etc. etc. Au reste le prétendu éditeur n'a jemais connu cette spirituelle et respectable Dame, à qui il fait entre autres rapporter les détails d'une entrevue qu'elle eut, *dit elle*, avec Louis XIV, tandisqu'il est avéré que Mad. de Crequy est *née* en 1714, environ six mois avant la mort de ce Monarque. Il serait trop long de relever ici les nombreuses bévues du même genre dont fourmille ce volumineux fatras. Nous ne doutont point que les amis de Mad. de Crequy ne démontrent jusqu'à l'évidence la fausseté d'un si misérable libelle. En attendant le faussaire dit avec l'avare dont parle Horace:

„*Populos me sibilat at mihi plaudo*
Ipse domi, simul ac nummos contemplor in arca." —

Puisse du moins la sévère leçon qu'il recevra retenir ceux qui seraient tentés de suivre son coupable exemple.

Berichtigung.

Es ist ein Irrthum des geachteten Hrn. Verf. der in den ersten Nummern der diefsjährigen A. L. Z. abgedruckten „Uebersicht über die Literatur der speculativen Philosophie", wenn er (S. 38) behauptet, ich habe in der Vorr. zu meinen „Grundzügen der Metaphysik" meine frühern philosophischen Arbeiten für „mifslungen" erklärt. Nicht diese Arbeiten selbst, sondern nur die in einigen von ihnen enthaltene Voraussetzung der wissenschaftlichen Wahrheit von Hegels Logik habe ich zurückgenommen.

Leipzig. Prof. *C. H. Weifse.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1836.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zeitschrift für die historische Theologie, in Verbindung mit der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig herausgegeben von Dr. *Chr. Fr. Illgen*. gr. 8. VI. Bd. 1s Stück. Mit 1 Steindrucktaf. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Inhalt: I. Doctrina Plutarchi et theologica et moralis. Commentatio scripsit *Th. H. Schreiter*. — II. Ueber die biblische Vorstellung vom Paradiese. Von Dr. *C. A. Credner*. — III. Ueber das Buch Jona. Von Dr. *C. F. Böhme*. — IV. Die Christenburg. Allegorisch-epische Dichtung von *J. V. Andreä*. Nach einer gleichzeitigen Handschrift herausgegeben von *Dr. C. Grüneisen*. — V. Ein Beitrag zum Leben und zur Charakteristik des Dr. *G. J. Planck*. Aus einem eigenhändigen Briefe von ihm. Von Dr. *G. Mohnike*.

Das 1e u. 2e Stück des Vten Bandes dieser Zeitschrift kosten ebenfalls jedes 1 Rthlr. 12 Ggr.; die ersten 4 Bände oder 8 Stücke aber werden zusammen für 8 Rthlr. abgelassen.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin (Brüderstrafse Nr. 11.) erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Versuch eines methodischen Leitfadens
bei dem Unterrichte in der Geschichte für Bürger- und Land-Schulen
von *Ferdinand Wilhelmi*,
Pastor primarius zu Beeskow, Königl. Superintendenten und Schul-Inspektor Beeskower Kreises.
230 Seiten in Octav. Preis 7½ Sgr.

Durch dieses Buch ist einem langgefühlten Bedürfnifs abgeholfen; denn die hier empfohlene Methode giebt dem Kinde nicht blofs ein Aggregat historischer Notizen, sondern trägt zugleich mit dazu bei, dasselbe für das Reich Gottes zu erziehen, und bewirkt durch den Geschichtsunterricht Veredlung des Gemüthes und ein Leben zur Gottseligkeit.

In demselben Verlage erschienen früher folgende Schulbücher:

Dreist, S. C., Der Catechismus Lutheri, ausführlich erklärt in Fragen und Antworten, wie auch mit Sprüchen und Liederversen versehen. Ein Handbuch beim Catechisiren für Schullehrer auf dem Lande. 8. Vierte verbesserte Auflage. (elf Bogen.) 10 Sgr.

Hartung, Albrecht, Arithmetische Aufgaben zum praktischen Unterrichte für Schulen und zu häuslichen Uebungen. Zwei Theile. 8. Zweite Auflage. à 15 Sgr. Compl. 1 Rthlr.

— — Auflösungen zum ersten und zweiten Theil. 10 Sgr.

Henzschel, W., Der kleine Bibel-Kinderfreund. Eine Sammlung von Bibelsprüchen und Liederversen über die wichtigsten Wahrheiten der Christlichen Religion, für Stadt- und Landschulen, nebst Luthers Katechismus. 8. (6 Bogen.) 5 Sgr.

Langbein, A. F. E., Ganymeda. Fabeln, Erzählungen und Romanzen zu Gedächtnifs- und Rede-Uebungen der Jugend. 8. Zwei Theile. Zweite Aufl. Geh. à 25 Sgr. Cpl. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Wilmsen, F. P., Deutsches Lesebuch zur Bildung des Geistes und Herzens, für die Schule und das Haus. gr. 8. (21 Bogen.) 15 Sgr.

— — *Die Schönheit der Natur*, geschildert von deutschen Musterdichtern. Eine Blumenlese für die Jugend, zur Belebung des religiösen Gefühls und zur Uebung im Lesen mit Empfindung. 8. Mit allegorischem Titelkupfer und Vignette. Sauber geheftet 20 Sgr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Marbach, G. O., über moderne Literatur. In Briefen an eine Dame. 1. Sendung. Einleitung. *Menzel*. 8. (9 Bog. Velinp.) geh. 16 Ggr.

Die folgenden Sendungen werden die Namen Heine, Börne, Gutzkow, Wienbarg, Laube, Mundt, Kühne, Rahel, Bettina u. s. w. tragen. Das Ganze wird

wird eine Besprechung aller Richtungen moderner Literatur nach ihren Tendenzen, vom Standpunkte der durch Göthe begründeten Weltanschauung, enthalten, und dürfte als sehr zeitgemäfs erscheinen.

R. Montgomery Martin, die Britischen Colonien, nach ihren geschichtlichen, physischen, statistischen, administrativen, finanziellen, merkantilen und übrigen socialen Beziehungen. A. d. Engl. bearbeitet von D. *P. Frisch*. Zweite Lieferung. *Westindien*. gr. 8. (12⅞ Bog. Velindruckp.) geh. 1⅓ Rthlr.

Dieses in seiner Art einzige, fast officielle Werk ist in Grofs-Britannien mit dem entschiedensten Beifall aufgenommen worden, wie 44 Beurtheilungen in engl. Zeitschriften beurkunden. — Die 1. Lieferung, Ostindien, kostet auch 1⅓ Rthlr. — Die 3. Liefg., Nordamerika, ist unter der Presse. Wir dürfen auf den Dank der gebildeten Lesewelt rechnen, ihr eine so gediegene Lectüre dargeboten zu haben.

Leipzig, im Januar 1836.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

Bei A. Rücker in Berlin ist erschienen:

Doct. *G. Valentin*,

Handbuch
der
Entwickelungs-Geschichte des Menschen.

Mit vergleichender Berücksichtigung der Entwickelung der Säugethiere und Vögel.

gr. 8vo. 43 Bogen. Preis 3 Rthlr. 10 Sgr.

Dieses Werk enthält den wesentlichen Inhalt, besonders des zweiten zootomischen Theils, der auf die von der Akademie der Wissenschaften zu Paris aufgestellte Preisfrage:

„aus Untersuchung der organischen Gewebe der Thiere zu bestimmen, ob die Bildung derselben mit der Art, wie sich die Pflanzengewebe bilden, verglichen werden könne",

von dem Verfasser gelieferten Abhandlung, welche unterm 21. December v. J. mit dem grofsen Preis gekrönt worden ist.

In der Universitäts-Buchhandlung von J. M. Oeberg & Comp. in Rostock sind im Laufe des vorigen Jahres nachstehende Werke theils verlegt, theils in Commission erschienen:

Annalen, neue, der Mecklenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft. Herausgegeben vom Prof. *Karsten*. 19ter Jahrgang. 8. 12 Hefte mit Abbildungen und Tabellen. brosch. 2 Rthlr.

Erdmann, Fr., Numi asiatici musei Universitatis Caesareae literarum Casanensis. Part. I. Vol. 1 et 2. 4 maj. 12 Rthlr.

Erdmann, Fr., de expeditione Russorum Berdoam versus auctore inprimis Nisamio disseruit. 3 Vol. 8 maj. brosch. 5 Rthlr.

Hartmann, A. T., Grundsätze des orthodoxen Judenthums mit Beziehung auf des Herrn Dr. Salomons Sendschreiben. gr. 8. brosch. 24 ß.

Jeppe, J. F. W., Herbarium vivum der vorzüglichsten, so wie auch einiger schädlichen Futterkräuter und Gräser, nebst deren reifem Samen, mit Bemerkungen über Kennzeichen, Boden u. s. w. der nützlichen, so wie Vertilgung der schädlichen. 3te verbess. Auflage. 4to. brosch. 40 ß.

Karsten, Synd., unsere Armenordnung, wie sie war und ist. (Zum Besten der hiesigen Klein-Kinderschulen.) gr. 8. brosch. 4 ß.

Karsten, H., Beleuchtung und Würdigung der in der kritischen Prediger-Bibliothek, Band XV. 6tes Heft, vom Herrn Dr. Röhr verfafsten Beurtheilung der Reden über Religion von Fr. Schleiermacher. gr. 8. brosch. 16 ß.

Martienssen, H. T., zur Jubelfeier der 50jährigen Regierung Sr. Königl. Hoheit des Grofsherzogs Friedrich Franz. Eine Festpredigt. gr. 8. brosch. 8 ß.

Mecklenburgs Pferderennen. Von 1827—35. 8 Hefte. gr. 8. brosch. à 8 ß.

Quittenbaum, C. F., Commentatio de ovarii hypertrophia et historia exstirpationis ovarii hydropici et hypertrophici prospero cum successu factae. Cum 2 tabul. lap. incisae. 4 maj. 42 ß.

Schneider, K. A., de centumviralis judicii apud Romanos origine liber singularis. 8 maj. br. 28 ß.

Simonis, Friedr., Predigt und Trauungsrede am 24sten April 1835, als am Tage des fröhlichen Jubelfestes der 50jährigen Regierung unsers allergnädigsten Grofsherzogs gehalten u. s. w. 8. br. 6 ß.

Verzeichnifs der in Mecklenburg befindlichen Vollblut-Pferde. 1—6tes Heft. gr. 8. brosch. à 12 ß.

In diesem Jahre werden erscheinen:

Annalen, neue, der Mecklenb. Landwirthschafts-Gesellschaft. Herausg. vom Präp. *Karsten* in Vilz. 20ster Jahrg. mit Tabellen und Abbildungen. 12 Hefte. brosch. 2 Rthlr.

Ansichten von Doberan, Rostock und Warnemünde. Reisenden zur Begleitung und Erinnerung. 12 Blatt, sauber illum. mit Umschlag. 1 Rthlr. 24 ß.

Dehn, W., Geschichte von Mecklenburg von der ältesten bis auf die neueste Zeit. gr. 8. 24 ß.

Hartmann, A. T., Grundsätze des orthodoxen Judenthums, 2te Lieferung. Mit einem Anhange: 1) Wissenschaftliche Aufklärung über den Talmud. 2) Charakteristik Mendelsohns. gr. 8. brosch.

Kämmerer, F., Beiträge zum Gemeinen und Mecklenburgischen Lehnrecht, insbesondere zur Lehre von der Unfähigkeit der Mantelkinder zur Lehnfolge. 4to.

Lap-

Lappe's, K., sämmtliche poetische Werke. Ausgabe letzter Hand. Mit dem Bildnisse des Verfassers. 5 Theile. 12mo. 2 Rthlr. 32 ß.

Als Denkschrift auf die unlängst verstorbenen Gelehrten, Herrn Geheimen Kirchenrath *Schott* in Jena und Herrn Hofrath *Böttiger* in Dresden, erschien vom Herrn Geheimen Hofrath *Eichstädt* in Jena unterm 6. Februar 1836 das neueste Prorectorat-Programm. 4. Preis 4½ Ggr.

Jena, im Februar 1836.

Bran'sche Buchhandlung.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Siebzig ausgewählte Psalmen, nach Ordnung und Zusammenhang ausgelegt von *Rudolf Stier*. Erste Hälfte, welche auch die messianischen Psalmen enthält. 1834. Zweite Hälfte, welche Lehr-, Bufs-, Klag- und Dank-Psalmen enthält. 1835. gr. 8. Preis des Ganzen 3 Rthlr. 12 Ggr.

Dieses nun vollständig erschienene Werk ist, wie schon der Titel anzeigt, nicht sowohl ein für den gewöhnlichen Handgebrauch eingerichteter Commentar in hergebrachter Form, als vielmehr eine Probe für Behandlung des A. T. überhaupt, an den wichtigsten und bedeutendsten Psalmen, als dem Anfang und der Grundlage des ganzen prophetischen Wortes, gegeben. Es werden aus jeder der verschiedenen Klassen, in welche sämmtliche Psalmen nach ihrem Inhalte geordnet sind, jedesmal die so zu nennenden Normalpsalmen, welche die leitenden Grundgedanken für andre ähnliche genügend zur Sprache bringen, die prophetischen und im A. T. citirten aber sämmtlich bearbeitet, und zwar so gedrängt, als es die umfassende Absicht nur zuliefs, aber auch so ausführlich und erschöpfend, als dieselbe erforderte. Der Verf., der seine Befähigung auch zu alttestamentlicher Exegese zuvor durch sein Lehrgebäude der hebr. Sprache nachgewiesen hat, und dessen theologischer und hermeneutischer Charakter aus früheren Schriften wohl hinreichend bekannt ist, liefert hier auch seinerseits einen Beitrag zur Ausgleichung der streng gläubigen Auffassung des A. T. mit der bisher nur zu sehr dawider gemifsbrauchten Sprachgelehrsamkeit und den probehaltigen Resultaten wissenschaftlicher Forschung. Ohne dafs grade Polemik gegen die neuere rationalistische Exegese vorherrschte, welche vielmehr auf den Grund biblischer Voraussetzungen hin möglichst vermieden ist, werden doch, von den besonders fleifsig benutzten ältesten Versionen und *Rabbinen* an bis auf *de Wette, Klaufs* und *Hitzig* herab, die vorhandenen Hülfsmittel beachtet, und die Beziehung auf dieselben verschmilzt in eigenthümlicher Methode mit der sprachlich und sachlich genauen, selbstständigen Textesentwickelung. Auch solche Bibelwerke und Volksübersetzungen, welche die Gelehrten vom Fach mit Unrecht zu verschmähen pflegen, treten in die Reihe, vornehmlich aber wird in kirchlicher Rücksicht dem deutschen Texte von *Luther* und *Meyer*, so wie in gelehrter dem Lexicon von *Gesenius*, das hier vielfache Berichtigungen findet, durchgängige Prüfung gewidmet. So dafs gläubige praktische Theologen, die tiefe Ergründung des heiligen Inhaltes in lebendiger Darstellung suchen, und wissenschaftliche Forscher, die eine Kritik des gelehrten Apparates nach festem Prinzipe verlangen, gleichmäfsig Befriedigung finden möchten, und das Werk sich so als das, was es seyn will, rechtfertigen wird, als bahnbrechender Vorläufer zu derjenigen Behandlung des A. T., zu welcher die ächte Theologie in jetziger Zeit unaufhaltsam hinlenken mufs.

In unserm Verlage ist erschienen:

Theologische Streitschriften von Dr. *Karl Hase*.
Zur Kirchengeschichte
Zweites Heft. 8. 12 Ggr.

Leipzig, im Februar 1896.

Breitkopf & Härtel.

Bei C. F. Dörffling in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Graul, C., Diss. de Schulzii et Schottii sententia, scripsisse Paulum Apost. suas ad Coloss., Ephes. et Phil. epistolas non in Romana, sed in Caesareensi captivitate. 8. geh. 6 Ggr.

Von der theologischen Fakultät in Leipzig gekrönte Preisschrift.

Für Gymnasien.

Empfehlenswerth zur Einführung!

Grundrifs der Weltgeschichte
für Gymnasien und andere höhere Lehranstalten und zum Selbstunterricht für Gebildete
von
Dr. *E. A. Schmidt*.
In drei Abtheilungen.
Preis 1½ Rthlr.

Erste Abtheilung: Alte Geschichte. 10 Ggr. Zweite Abtheilung: Geschichte des Mittelalters. 10 Ggr. Dritte Abtheilung: Neue Geschichte bis Ende 1834. 10 Ggr.

Zweite verbesserte Auflage.

Berlin 1835. Verlag von T. Trautwein.

Die grofse Verbreitung, welche dieses Lehrbuch der Weltgeschichte seit dem Erscheinen der ersten Auflage in den Jahren 1831—33 gefunden hat und fortwährend findet, giebt das beste Zeugnifs von seiner anerkannten

ten

ten Brauchbarkeit. Es darf daher denjenigen Unterrichtsanstalten und deren Lehrern der Geschichte, welchen es dessen ungeachtet noch unbekannt geblieben seyn sollte, mit Recht und um so mehr zur Einführung empfohlen werden, als künftige neue Auflagen (mit Ausnahme der weiter geführten neuen Geschichte) keine weiteren Veränderungen erleiden werden.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Sammlung auserlesener Abhandlungen und Beobachtungen aus dem Gebiete der **Ohrenheilkunde**.* Herausg. von Dr. *C. G. Lincke.* 1e Sammlung mit 1 lithogr. Tafel. gr. 8. 12 B. geh. 1 Rthlr.

Von dem geschätzten Herausgeber wird eben ein vollständiges *Handbuch der Ohrenheilkunde* für unsern Verlag bearbeitet.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

Die lebendige Natur.

Von Dr. *K. G. Neumann.* gr. 8. 1835. Berlin, Herbig. 1½ Rthlr.

Der durch seine früheren Werke, namentlich durch seine allgemeine und specielle Pathologie und Therapie, 5 Bde 1832—34. (17½ Rthlr.) so rühmlichst bekannte Verfasser, giebt hier die tiefsten Forschungen in der Physik, Anthropologie und Physiologie, welche als eine Wissenschaft behandelt und nach einer kürzlich erschienenen Beurtheilung mit gröfster Klarheit und durchdringendem Scharfsinn bearbeitet sind, gleich beachtenswerth für Aerzte wie für Laien. — Zu haben in allen Buchhandlungen.

III. Auctionen.

Bücher-Versteigerung.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen und bei Herrn K. F. Köhler in Leipzig und Herrn G. F. Krug in Frankfurt a. M. vorräthig:

Verzeichnifs von Büchern aus allen Fächern der Wissenschaft, Landkarten und Kupferstichen,

welche am 14ten März d. J. und den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr an

im Wagner'schen Hause dahier

öffentlich versteigert werden sollen.

Dieser Katalog enthält 4000 Nummern, Bücher aus allen Fächern der Wissenschaft, und wenn Juristen und Philologen vieles Beachtenswerthe darinnen finden, so werden besonders Theologen und Pädagogen fast nichts Wesentliches aus ihrer Literatur vermissen, und neben einer fast vollständigen Sammlung von Katechismen der christlichen und jüdischen Religion, selbst manchen Seltenheiten begegnen.

Dieser Katalog verzeichnet auch noch eine sehr reichhaltige Sammlung von Büchern, welche die bürgerliche Stellung der Juden und deren specielle Bildung betreffen.

Da die Versteigerung schon am 14ten März d. J. ihren Anfang nimmt, so bittet man, die Aufträge schleunigst abzugeben: hier auf den Platz besorgen deren:

Herr Gymnasiallehrer Dr. Wagner,
— Stadtschullehrer Schlapp,
— Taxator Neustedt,
und die Buchhandlung von J. P. Diehl.

Darmstadt, im Januar 1836.

Grofse Bücher-Auction in Halle.

Den 28. März d. J. u. f. T. werden allhier die von dem Herrn Professor *Dzondi*, dem Königl. Poln. Staatsrath *Piattoli* und mehreren Anderen nachgelassene sehr bedeutende Bibliotheken gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert. Dieselben sind sehr reichhaltig in allen Zweigen der Medizin, aufserdem aber enthalten sie vorzügliche botanische, naturhistorische, theologische, philologische, historische, belletristische, philosophische, juridische und andere Werke aus allen Wissenschaften, und dabei besonders in der Piattoli'schen Bibliothek und im Anhange viele seltene und kostbare Pracht- und Kupferwerke, aufserdem mehrere anatomische Präparate, sehr gute chirurgische Instrumente, Kupferstiche, Landkarten u. s. w.

Aufträge dazu übernehmen die schon bekannten Herren Auctionatoren, Buchhändler und Commissionaire, bei denen auch überall der reichhaltige, über 22,000 Bände enthaltende, Katalog zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen, aufserdem übernehmen auch solche Herr *Deichmann*, Registrator der Expedition der Allg. Lit. Zeit., und Herr Antiquar *Schönyahn*.

Halle, im Februar 1836.

Joh. Friedr. Lippert,
Auctions-Commissarius.

Schleiermacher'sche Bücher-Auction.

Ende März wird die besonders im Fach der Theologie, Philologie und Philosophie ausgezeichnete Bibliothek des verstorbenen Professor Dr. *Schleiermacher* hier in Berlin öffentlich versteigert werden. Kataloge sind durch die Eichler'sche Buchhandlung gratis zu bekommen, welche auch sichere Aufträge gern besorgen wird.

Berlin, Januar. *Rauch,*
Königl. Auctionscommissarius.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Halle-Wittenberg.

Verzeichnifs
der
auf der Königl. vereinten Friedrichs-Universität daselbst im Sommer-Halbjahre, vom 25. April bis 17. September 1836 zu haltenden Vorlesungen und der öffentlichen akademischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

a. Wissenschaften überhaupt.

Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste trägt Hr. Geh. Hofrath Gruber vor.

b. Besondere Wissenschaften.

I. Theologie.

Encyklopädie und Methodologie des theologischen Studiums trägt Hr. Cons.-Rath Tholuck vor; auch erzählt Derselbe die *Geschichte der neuern Theologie.*

Grundzüge einer Universalgeschichte der Religion trägt Hr. Prof. Ulrici vor. — Die *Literargeschichte der Kirchenschriftsteller* lehrt Hr. Cons.-Rath Thilo.

Eine *historisch-kritische Einleitung in das A. T.* trägt Hr. Dr. Tuch vor. — *Biblische Archäologie* lehrt Hr Prof. Rödiger.

Von Büchern des A. T. werden erklärt: die *Genesis* und ausgewählte Kapitel des *Pentateuchs*, vom Hrn. Cons.-Rath Gesenius; das Buch *Hiob*, vom Hrn. Prof. Rödiger; das *hohe Lied* und die *Weissagungen des Jesaias*, vom Hrn. Dr. Tuch.

Die *Messianischen Weissagungen des A. T.* erläutert Hr. Prof. Fritzsche (in latein. Sprache).

Von Büchern des A. T. werden erklärt: die *Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas*, vom Hrn. Prof. Wegscheider; das *Evangelium des Johannes*, sowie die *Briefe an die Galater, Epheser, Kolosser*, vom Hrn. Cons.-Rath Tholuck; der *Brief an die Römer*, vom Hrn. Prof. Dähne.

Die *Leidens- und Auferstehungsgeschichte Jesu* trägt Hr. Prof. Wegscheider vor.

Exegetisch-homiletisch-praktische Vorträge über auserlesene Abschnitte der Paulinischen Briefe hält Hr. Prof. Marks.

Allgemeine Dogmengeschichte trägt Hr. Prof. Ullmann vor; *neuere Dogmengeschichte* lehrt Ebenderselbe.

Dogmatische Theologie trägt Hr. Cons.-Rath Tholuck und Hr. Prof. Fritzsche vor.

Christliche Moral lehrt Hr. Prof. Wegscheider.

Der *christlichen Religions- und Kirchengeschichte ersten Theil* tragen die Herren Cons.-Räthe Gesenius und Thilo vor; *derselben zweiten Theil* Hr. Prof. Dähne.

Homiletik und die Geschichte derselben trägt Hr. Prof. Marks vor; auch leitet Derselbe *theoretisch-praktische homiletische Uebungen.*

Katechetik lehrt Hr. Cons.-Rath Wagnitz und Hr. Prof. Franke; auch leitet Letzterer *theoretisch-praktische katechetische Uebungen.*

Im Königl. theologischen Seminarium leitet Hr. Cons.-Rath Gesenius die *Uebungen in der Exegese des A. T.* und Hr. Prof. Wegscheider in der *des N. T.*; Hr. Cons.-Rath Tholuck die *Uebungen der dogmatischen*, und Hr. Cons.-Rath Thilo die *der historischen Abtheilung*; Hr. Prof. Marks die *homiletischen und liturgischen* und Hr. Prof. Fritzsche die *katechetischen Uebungen der Seminaristen.*

Uebungen im Interpretiren des N. T. leitet Hr. Prof. Fritzsche; *Examinatorien und Repetitorien über Dogmatik* hält Ebenderselbe; über *Dogmengeschichte* Hr. Prof. Ullmann; über *Kirchengeschichte* Hr. Prof. Dähne.

II. Jurisprudenz.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft trägt Hr. Prof. Pernice vor.

Philosophie des Rechts lehrt Hr. Hofrath Henke.

Die *wichtigsten Kapitel des Mosaischen Rechts* trägt Hr. Prof. von Madai vor.

Institutionen und Geschichte des römischen Rechts trägt Hr. Prof. Witte vor; *erstere* auch Hr. Dr. Pfotenhauer.

Die *Pandekten* lehrt Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer; *dieselben*, verbunden mit dem *Erbrecht*, Hr. Prof. von Madai; das *Erbrecht*, Hr. Dr. Pfotenhauer.

Deutsche Stats- und Rechtsgeschichte trägt Hr. Prof. Wilda vor.

Deutsches Privatrecht lehrt Hr. Prof. Dieck, nach seinem Grundrifs, und Hr. Prof. Wilda; auch liest Ersterer über das *Recht des Adels- und Bauernstandes*.

Preufsisches Civilrecht lehrt Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer und Hr. Prof. Witte; Letzterer trägt auch das *preufs. Sachenrecht* vor.

Das *Lehnrecht* trägt Hr. Prof. Dieck nach der 2ten Ausg. seines Grundrisses vor.

Das *öffentliche Recht des deutschen Bundes und der Bundesstaten* lehrt Hr. Prof. Pernice; auch hält Derselbe eine besondere Vorlesung über die *Verfassung des vormaligen deutschen Reichs*.

Gemeines und preufsisches Criminalrecht trägt Hr. Hofrath Henke und Hr. Dr. Pfotenhauer vor.

Kirchenrecht lehrt Hr. Prof. Laspeyres.

Gemeinen und preufsischen Civilprozefs trägt Hr. Prof. Laspeyres vor; auch liest Derselbe über den *summarischen Prozefs*.

Uebungen in der juristischen Praxis leitet Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer.

Examinatorien und Repetitorien halten Hr. Hofrath Henke und Hr. Prof. von Madai; auch setzt Letzterer die *Uebungen seiner juristischen Gesellschaft* fort.

* * *

Hr. Geh. Justizrath Schmelzer ist, seiner Gesundheit wegen, auch für dieses Halbjahr von Haltung der Vorlesungen entbunden.

III. Medizin.

Encyklopädie und Methodologie des medizinischen Studiums trägt Hr. Prof. Friedländer nach seinem Lehrbuche vor.

Allgemeine und vergleichende Anatomie lehrt Hr. Prof. d'Alton.

Physiologie, verbunden mit *Experimenten und Demonstrationen*, trägt Ebenderselbe vor.

Histologie, Osteologie und Syndesmologie lehrt Ebenderselbe.

Allgemeine Pathologie lehrt Hr. Prof. Friedländer nach seinen *Fundament. doctr. pathol.*

Den *ersten Theil der speciellen Pathologie und Therapie*, sowie die *Pathologie und Therapie der Lungen, des Herzens und der Haut* trägt Hr. Prof. Krukenberg vor.

Akiurgie, verbunden mit einem Cursus *chirurgischer Operationen*, trägt Hr. Prof. Blasius vor.

Ophthalmiatrik lehrt Ebendarselbe; auch hält Derselbe *theoretisch-praktische Vorträge über Augenoperationen*.

Theorie und Praxis der Geburtshilfe lehrt Hr. Prof. Niemeyer; *erstere* auch Hr. Prof. Hohl.

Ueber die *Krankheiten der Weiber und neugeborenen Kinder* liest Hr. Prof. Hohl.

Vorträge über die Hilfsleistung bei plötzlichen Lebensgefahren hält Ebenderselbe.

Pharmakologie trägt Hr. Prof. Schweigger-Seidel vor; auch liest Derselbe über die *chemische Zersetzung der Gifte*.

Die *Receptirkunst* lehrt Hr. Prof. Friedländer.

Die *officinellen Pflanzen der preufs. Pharmakopöe* erläutert Hr. Dr. Sprengel.

Die *medizinisch-klinischen Uebungen* leitet Hr. Prof. Krukenberg.

Chirurgisch-klinische und ophthalmiatrische Uebungen leitet Hr. Prof. Blasius.

Praktische Uebungen in der Geburtshilfe stellt Hr. Prof. Niemeyer in der akademischen Entbindungs-Anstalt an.

Die *Uebungen der Mitglieder des pharmazeutischen Instituts* leitet Hr. Prof. Schweigger-Seidel.

Examinatorien und Repetitorien halten die Herren Proff. Krukenberg, Niemeyer und Hohl.

IV. Philosophie und Pädagogik.

Encyklopädie und Methodologie der Philosophie lehrt Hr. Prof. Hinrichs nach seiner Schrift „die Genesis des Wissens."

Allgemeine Geschichte der Philosophie trägt Ebenderselbe vor. — *Geschichte der neuern Philosophie* lehrt Hr. Prof. Billroth.

Fundamentalphilosophie trägt Hr. Dr. Schaller vor.

Logik und Metaphysik lehrt Hr. Prof. Gerlach und Hr. Dr. Schaller.

Aesthetik trägt Hr. Dr. Ruge vor. — *Göthe's Faust* erläutert Hr. Prof. Hinrichs.

Empirische Psychologie lehren die Herren Professoren Tieftrunk und Gerlach.

Philosophie des Rechts lehrt Hr. Hofrath Henke.

Ueber die *Idee der Freiheit* liest Hr. Dr. Ruge.

Allgemeines Statsrecht trägt Hr. Prof. Eiselen vor.

Religionsphilosophie lehren die Herren Proff. Hinrichs und Billroth.

Philosophische Unterhaltungen leitet Hr. Prof. Tieftrunk.

* * *

Ge-

Geschichte des Erziehungs- und Unterrichtswesens im Mittelalter trägt Hr. Prof. Niemeyer vor.

Pädagogik und Didaktik lehrt Hr. Prof. Fritzsche.

Didaktik trägt Hr. Prof. Niemeyer vor.

Die *Uebungen der Mitglieder des Königl. pädagogischen Seminars* leitet Hr. Prof. Niemeyer.

V. Mathematik.

Einleitung in die mathematischen Wissenschaften trägt Hr. Prof. Gartz vor.

Allgemeine Arithmetik und die Elemente der Algebra lehrt Ebenderselbe nach seinem Grundrifs.

Geometrie nach Euklid, mit Anleitung zu den *Grundoperationen des Feldmessens*, trägt Derselbe vor.

Ebene und sphärische Trigonometrie lehrt Hr. Prof. Rosenberger; auch liest Derselbe über die sogenannte *Methode der kleinsten Quadrate*.

Einleitung in die Analysis des Unendlichen trägt Hr. Prof. Sohncke vor; auch leitet Derselbe die *Uebungen seiner mathematischen Gesellschaft*.

Die *Integralrechnung* lehrt Hr. Prof. Gartz.

Analytische Geometrie trägt Hr. Prof. Sohncke vor.

Examinatorien über einzelne mathematische Disciplinen hält Hr. Prof Gartz.

VI. Naturwissenschaften.

Ueber die *Urgeschichte der Physik* liest Hr. Prof. Schweigger.

Experimentalphysik lehrt Ebenderselbe nach Baumgartner's Handbuche.

Chemie, verbunden mit *chemischen Experimentirübungen*, trägt Hr. Prof. Schweigger-Seidel vor. — *Analytische Chemie* lehrt Ebenderselbe.

Optik lehrt Hr. Prof. Kämtz.

Die *Physik der Erde* trägt Ebenderselbe vor.

Mineralogie lehrt Hr. Prof. Germar.

Versteinerungskunde trägt Ebenderselbe vor.

Die *Organographie, Anatomie und Physiologie der Pflanzen*, oder den *ersten Theil der Botanik*, verbunden mit *Demonstrationen lebender Pflanzen und Excursionen*, trägt Hr. Prof. von Schlechtendal vor.

Die *Gräser und Halbgräser* erläutert Ebenderselbe.

Die *gesammte Zoologie* trägt Hr. Prof. Nitzsch vor, mit Benutzung des akadem. zoologischen Museums und seiner Privatsammlungen. — Die *allgemeine Naturgeschichte der Thiere* lehrt Hr. Dr. Buhle nach seinem Handbuche.

Physikalische und chemische Experimentirübungen im akad. Laboratorium leitet Hr. Prof. Schweigger.

Botanische Excursionen veranstaltet Hr. Dr. Sprengel; auch hält Derselbe *Examinatorien* und *Repetitorien über das Gesammtgebiet der Phytologie*.

Zootomische Demonstrationen hält Hr. Prof. Nitzsch.

VII. Stats- und Kameral-Wissenschaften.

Nationalwirthschaftliche Politik trägt Hr. Prof. Eiselen vor.

Finanzwissenschaft lehrt Ebenderselbe.

Forsttechnologie trägt Hr. Dr. Buhle vor; auch liest Derselbe über den *ökonomischen Nutzen der Hausthiere*.

VIII. Historische Wissenschaften.

Alte Universalgeschichte, verbunden mit *einem Repetitorium* in latein. Sprache, trägt Hr. Geh. Hofrath Voigtel vor.

Ueber die *Samothrakischen Mysterien* liest Dr. Prof. Schweigger nach seinem Buche über Mythologie auf dem Standpunkte der Naturwissenschaft.

Die *Geschichte der drei letzten Jahrhunderte* erzählt Hr. Prof. Leo.

Die *neuere deutsche Geschichte* lehrt Hr. Dr. Roepell.

Die *Geschichte des siebenjährigen Krieges*, mit kriegswissenschaftlichen Erläuterungen und mit Beziehung auf die neuesten Kriege, trägt Hr. Generalmajor Dr. v. Hoyer vor.

Preufsische Geschichte lehrt Hr. Dr. Roepell.

Die *Uebungen der historischen Gesellschaft* leitet Hr. Geh. Hofrath Voigtel.

IX. Philologie und neuere Sprachkunde.

1) Klassische Philologie: griechische und römische Literatur.

Die *alte Literatur- und Kunstgeschichte* lehrt Hr. Prof. Raabe.

Griechische Alterthümer trägt Hr. Prof. Meier vor.

Ueber die *Anfänge der tragischen Kunst der Griechen, besonders über Aeschylos*, liest Hr. Prof. Ulrici.

Die *Geschichte der griechischen Literatur* trägt Hr. Prof. Bernhardy vor.

Von *Werken griechischer Schriftsteller* werden erklärt: *Platons Symposium* vom Hrn. Prof. Bernhardy; des *Sophokles König Oedipus* vom Hr. Dr. Stäger.

Von *Werken lateinischer Schriftsteller* werden erläutert: das *erste Buch der Oden des Horatius* vom Hrn. Prof. Raabe; *ausgewählte Gedichte des Catullus und Propertius* vom Hrn. Prof. Bernhardy; die *Satyren des Persius* vom Hrn. Prof. Pott.

Im

Im *Königl. philologischen Seminarium* werden die Mitglieder im *Interpretiren*, *Disputiren* und *Lateinschreiben* von den Herren Proff. Meier und Bernhardy unterrichtet und geübt, und zwar hat Letzterer des *Sophokles Trachinierinnen*, Ersterer des *Plautus' Bacchides* zur Erklärung bestimmt.

2) Morgenländische Sprachen.

Göthe's westöstlichen Divan in Bezug auf die orientalischen Sprachen und Alterthümer erläutert Hr. Prof. Rödiger.

Die *Elemente der syrischen Sprache* lehrt Hr. Cons.-Rath Gesenius.

Die *hebräische Grammatik* trägt Hr. Prof. Rödiger und Hr. Dr. Tuch vor.

Die *chaldäische Sprache* lehrt Hr. Prof. Rödiger.

Die *indische Episode Nalas* erklärt Hr. Prof. Pott.

3) Neue abendländische Sprachen.

Die *Geschichte der italiänischen Literatur* trägt Hr. Prof. Blanc vor; auch leitet Derselbe *Uebungen im Uebersetzen und Erklären des Petrarca, Ariost und Tasso.*

Die *italiänische Sprache* lehrt Hr. Hofrath Hollmann.

Die *französische Sprache* lehrt Ebenderselbe; auch unterrichtet Derselbe in der *englländischen und holländischen Sprache.*

Das Gedicht *„der Nibelungen Not"* erklärt Hr. Prof. Leo. — Ueber *„Reineke Voss"* liest Hr. Prof. Wilda.

Neuhochdeutsche Grammatik, durch die älteren deutschen Mundarten erläutert, trägt Hr. Prof. Pott vor.

X. Schöne und gymnastische Künste.

Die *allgemeine Geschichte der zeichnenden Künste* trägt Hr. Prof. Prange vor. — Ueber die *Geschichte der christlichen Kunst* liest Hr. Prof. Billroth.

Geschichte, Theorie und Technik der Malerei lehrt Hr. Prof. Weise; auch liest Derselbe über die *Anwendung der Perspective in der Landschaftsmalerei.*

Theoretischen und praktischen Unterricht im Zeichnen und Malen ertheilt der akad. Zeichnenlehrer Hr. Herschel.

Uebungen im Zeichnen leiten die Herren Proff. Prange und Weise.

Den *Generalbass* lehrt Hr. Musik-Director Naue; auch unterrichtet Derselbe im *Kirchengesange.*

Theoretisch-praktischen Unterricht in der Musik ertheilt der akad. Musiklehrer Hr. Helmholz.

Die *Reitkunst* lehren die Hrn. Stallmeister André sen. und André jun.

Unterricht in der Fechtkunst ertheilt Hr. Fechtmeister Urban.

Die *Tanzkunst* lehrt Hr. Tanzmeister Wehrhahn.

B. Oeffentliche akademische Anstalten.

I. *Seminarien:* 1) *theologisches*, unter Oberaufsicht der theologischen Facultät; 2) *pädagogisches*, unter Direction des Hrn. Prof. Niemeyer; 3) *philologisches*, unter Direction der Herren Proff. Meier und Bernhardy. — 4) *Historische Gesellschaft*, unter Direction des Hrn. Geh. Hofrath Voigtel. — 5) *Pharmazeutisches Institut*, unter Direction des Hrn. Prof. Schweigger-Seidel.

II. *Klinische Anstalten:* 1) *medizinische Klinik*, unter Direction des Hrn. Prof. Krukenberg; 2) *chirurgisch-ophthalmiatrische Klinik*, unter Direction des Hrn. Prof. Blasius; 3) *Entbindungs-Anstalt*, unter Direction des Hrn. Prof. Niemeyer.

III. Die *Universitäts-Bibliothek* wird, unter Aufsicht des Hrn. Oberbibliothekar Geh. Hofr. Voigtel und des Hrn. Bibliothekar Prof. Pernice, Mittwochs und Sonnabends von 1 — 3 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 10 — 12 Uhr geöffnet; die *ungrische Nationalbibliothek*, unter Aufsicht der Herren Custoden Szlopowsky und Szopko, Mittwochs von 1 — 2 Uhr. — IV. Die akad. *Kupferstich-Sammlung*, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Weise, ist Dienstags und Sonnabends von 1 — 2 Uhr geöffnet. — V. Die *archäologische Sammlung* des Thüringisch-Sächsischen Vereins zeigt Hr. Bibliothek-Secretair Dr. Förstemann auf Verlangen.

VI. *Anatomisches Theater*, unter Direction des Hrn. Prof. d'Alton.

VII. *Physikalisches Museum und chemisches Laboratorium*, unter Direction des Hrn. Prof. Schweigger. — VIII. *Sternwarte*, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Rosenberger. — IX. Das *mineralogische Museum* ist, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Germar, Donnerstags und Freitags von 2 — 4 Uhr geöffnet. — X. *Botanischer Garten und Herbarium*, unter Direction des Hrn. Prof. von Schlechtendal. — XI. Das *zoologische Museum* ist, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Nitzsch und des Hrn. Inspector Dr. Buhle, Mittwochs von 1 — 3 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1836.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Allgemeines.

Das Studium der vereinten Kunst- und Alterthumsforschung hat neuerdings einen mehr als gewöhnlichen Verlust erlitten. Nicht genug, dafs in *W. von Humboldt*, einem der tiefsten Kenner des klassischen Alterthums, auch jenem Studium ein schützender Genius entrissen wurde, hat es in *Levezow*, *Rewens*, *Uhden* achtbare Bearbeiter der ihnen obliegenden Denkmäler, in *Dürand* einen Sammler der seltensten Wirksamkeit, endlich in *Böttiger* einen Veteran verloren, dessen belehrendes, berichtendes, vermittelndes Talent fast ein halbes Säculum hindurch dem archäologischen Treiben in Deutschland zum Mittelpunkt diente.

Wir fühlen uns nicht im Stande, beim Anbeginn des neuen Jahreslaufs, jener Erinnerung an archäologische Verluste die Erwähnung neu gewonnener Vortheile und Fortschritte des Studiums bihlänglich entschädigend gegenüberzustellen. Schlag auf Schlag, wie fast in jedem Jahre des letzten Decenniums, können am Ende die Entdeckungen und die Fortschritte nicht drängen. Die Erde will nicht alle Tage mit neuen Schätzen der alten Kunstwelt zu Dienste stehen, vollends wenn ihre Kinder sich hie und da undankbar bezeigen. Etliche, die um solche Schätze sich bemühten, haben sich abgemüht; Andere, die Gelehrten nicht weniger als die Schatzgräber und Kunstsammler, wollen erst wissen, für welchen Zweck sie gearbeitet haben. So scheint der durch neue Funde fortwährend gesteigerten archäologischen Geschäftigkeit der letzten Jahre dermalen eine gewisse Abspannung gefolgt zu seyn, welche wir bald als lähmende Unlust, bald als eine gedeihlich anregende Unruhe bezeichnen dürfen, während sie unserm gegenwärtigen Vorhaben, Zustand und Fortschritte der Archäologie in Bezug auf die Erscheinungen des Tages anzudeuten, jedenfalls zur Entschuldigung etwaniger Magerkeit gereichen kann.

Fragen wir demnächst nach den *Ausgrabungen* und ihrem Ergebnifs, so ist davon freilich Allerlei zu berichten. Von der Ausbeute Asiens, Griechenlands und Etruriens ist in diesen Blättern auch neuerdings mehrfache Nachricht gegeben worden. Aus Asien von *Texier's* Entdeckungen phrygischer Tempel, Theater und Felsenbilder; ferner vom überschwenglichen Zuflufs baktrischer Münzen; aus Athen vom Tempel und Tempelschmuck der Nike apteros, aus Etrurien von lebensgrofsen Erzstatuen, nebenher von Vasen und Metallspiegeln, und aus Rom hat man neue topographische Bestimmungen des Forums, Eines und das Andere auch aus Grofsgriechenland und Pompeji gewonnen. Wie man aber verwöhnt ist durch die Ausbeute der vorigen Jahre, findet man sich schwerlich veranlafst, über den neuen Funden die Denkmäler bisherigen Besitzes hintanzusetzen; man begehrt die bereits vorhandenen, berühmten, mehr oder weniger unverstandenen Schätze zu prüfen und fragt nach den *Sammlungen*. Weniges hat sich in dem Bereich neu gestaltet. Allerdings ist von dankenswerthen Reformen die Rede, die der Wiener Antikensammlung zu Theil geworden sind; in München wird gebaut, in Leyden ein Local gesucht, für den Vatican gekauft und gegraben; vorzüglicher neu angekaufter und demnächst aufzustellender Denkmäler hat im ägyptischen Vorrath das brittische, im Gebiet der etruskischen Vasenbilder das Berliner Museum sich zu erfreuen. Dagegen ist in *Durand's* Person der einzige Mann gestorben, welcher neu entdeckte antike Denkmäler zu sammeln zugleich die Mittel und den Muth hatte; die nahe Versteigerung seiner Sammlung wird Epoche machen für das künftige Schicksal der auserlesensten italisch-griechischen Denkmäler, gleichwie Lucian Buonaparte's Zurückgezogenheit von antiquarischen Grabungen und Arbeiten, zugleich mit der Abgeschlossenheit vaticanischer Magazine, der Kenntnifs des etruskischen Denkmälerschatzes neuerer Auffindung unüberwindliche Schranken fürs Erste entgegengesetzt.

In solcher Erwägung dünkt es uns angemessen, den Jubel, den wir seit Jahren über Zuwachs und Aufstellung unseres archäologischen Vorraths anzuheben gewohnt sind, ein wenig herabzustimmen und um so beflissener der Hülfsmittel froh zu werden, welche die archäologische *Literatur*, durch allmählig fort-

fortgesetzte Studien in den Besitz ihres neu gestalteten Materials gesetzt, vermuthlich in zahlreichen gereiften Gaben uns austheilt. Solche Freude ist erlaubt und billig, Bescheidenheit aber auch nicht zu verachten. Gröfsere archäologische Werke sind überhaupt nicht häufig, und diejenigen, welche wir neuerdings erhielten, sind für uns meistens bekannte aus alter Zeit. Wir fühlen uns gedrungen, diese, so oft sie wiederkehren, mit neuer Freude wie Frühlingsvögel, zu begrüfsen, und der wenigen durchaus neuen Erscheinungen, die uns begegnen, mit der erhöhten Anerkennung uns zu erfreuen, die der guten Frucht in mageren Jahren gebührt.

In solchem Sinne glaubt der Berichterstatter die unter *Bunsen's* und *Panofka's* Leitung fortschreitenden Werke des *archäologischen Instituts*, bestimmt, der Archäologie einen steten Zuflufs neu erworbenen Materials und einen möglichst leichten Zugang zu den früher vorhandenen zu sichern, mit einer um so unbefangneren Freude begrüfsen zu dürfen, je mehr er selbst, etwa mit Ausschlufs der vorausgelieferten Denkmäler, bereits seit Jahr und Tag von den Druck- und Verwaltungsgeschäften jener Anstalt unbetheiligt geblieben ist. Wie es uns nun neben mancher trüben Betrachtung als ein guter Trost erscheint, durch das hoffentlich länger fortbestehende römische Institut mit der zunehmenden Erweiterung des archäologischen Stoffes auf eine bequeme Weise bekannt zu bleiben, so sehen wir es als die andere entsprechende Bürgschaft für den Fortschritt dieser Studien an, dafs ein hochverdienter vaterländischer Forscher, neben den mehrfachen antiquarischen Richtungen, die ihm vertraut sind, auch der Kunstgeschichte und Denkmälerkunde eine so allseitig umfassende und vermittelnde Thätigkeit zugewandt hat, dafs wir darauf rechnen können, jedes der Literatur einmal anheim gefallene Denkmal in seine Scheuern aufgenommen und mit der Fülle seiner Alterthumsforschung verknüpft zu sehen. Gleichzeitig mit der zweiten Ausgabe von *Müller's Handbuch der Archäologie* ist denn auch das fünfte und letzte Heft der dazu gehörigen kunstgeschichtlichen Denkmälersammlung erschienen. Obwohl es beim ersten Anblick leicht scheint, eine solche Auswahl sammt und sonders bekannter Denkmäler herauszugeben, so vermögen wir doch hinlänglich die Mühsal und das Mifsbehagen zu ermessen, mit denen der um Verbreitung des Studiums so thätig bemühte Herausgeber manche styllose Nachbildung stylistisch wichtiger Werke und manche ungenügende Erneuung kaum erschienener, schwerlich zum blofsen Behuf des Stahlstichs publicirter Zeichnungen seinem Werk einzuverleiben genöthigt war; aber wir sind in Deutschland, wo die Künstler Scheu tragen gelehrte Zwecke zu fördern, und die lehrreiche Zusammenstellung, die der Herausgeber vielen vorher zerstreuten Denkmälern gegeben hat, bleibt darum nicht minder erspriefslich.

An die Erinnerung solcher Werke, wie sie vorzugsweise erwünscht sind, um den schmalen und zerstreuten archäologischen Studien einigen Halt und Mittelpunkt zu gewähren, lassen sich mit dankbarer Anerkennung noch die zweckmäfsig erneute deutsche Ausgabe von *Millin's mythologischer Gallerie* und *Jacobi's* mit selbständiger Sorgfalt ausgearbeitetes *mythologisches Wörterbuch* anreihen. Fragen wir dagegen nach der Ausbeute neuer archäologischer Specialschriften, so läfst sich diese im Verhältnifs zu den früheren Jahren, deren Ergebnifs durch *Müller's* in der Allg. Lit. Zeitung gegebene Collectiv-Recension auf eine so reichhaltige als belehrende Weise dem Publikum vorliegt, eben nicht als glänzend bezeichnen. Ganz leer kann unsere literarisch bewegte Zeit, selbst in Bezug auf das immer stiefmütterlicher behandelte Alterthum, nie und nirgends ausgehen. Als ein Vermächtnifs vergangener Jahre Mühen und Forschungen ist *Stackelberg's* Werk über die griechischen Gräber, aus wichtigen Denkmälern der besten Zeit zusammengestellt und mit einer des Herausgebers würdigen Einleitung über Griechenlands Todtendienst versehen, eine mannichfach erwünschte Erscheinung. Des Herzogs von *Serra di Falco* sicilische Alterthümer, im fernen Sicilien jetzt auch für den rückständigen ersten Band fortgeführt, welcher Segest enthält, geben für Kunst- und Vaterlandsliebe des hochachtbaren Herausgebers ein rühmliches und in manchem kunstbegabteren Ausland wohl zu beherzigendes Beispiel. Wie man ferner in rascher, geschmackvoller und wohlfeiler Vervielfältigung antiker Denkmäler hauptsächlich von den Franzosen lernen kann, so ist ein anfänglich mehr für den Luxus berechnetes Werk, der *Trésor de numismatique*, durch die Theilnahme des einsichtigen *Lenormant* sehr bald zu einem wichtigen Magazin antiker Denkmäler geworden, in welchem für den Augenblick die zweckmäfsig angelegte und reich ausgestattete Reihe der Kaisermünzen unsere Aufmerksamkeit erregt. In Deutschland, wo einige archäologische Kupferwerke untergegangen, andere fehlgeschlagen, zwei Hefte mythologischen Bilderbuchs vielleicht als das einzige glücklich durchgeführte Werk dieser Art zu bezeichnen sind, müssen wir es uns einstweilen vergehen lassen, selbst die antiken Denkmäler unseres Besitzes und Erwerbes auf eine angemessene Weise bekannt gemacht zu sehen. Unsere Quiriten verlangen Brot und Kunstausstellungen, und die originale Tendenz unserer Künstler steht auch bei dem kleinsten ihrer Individuen auf einer ganz andern Höhe, als dafs sie in der Reproduction einer untergegangenen Kunstwelt ein Werk des Nationalruhms aufzustellen begehren sollte. Allerdings haben wir Museen, in denen nächst den Werken der letzten Jahrhunderte auch manches Kunstwerk des Alterthums die Blicke des Beschauers in Anspruch nimmt. Wie einerseits an den gediegenen Schatz deutscher Philologie und Kunst, so andrerseits an jene Sammlungen, hat die Hoffnung des ar-

archäologischen Studiums sich zu knüpfen. Kupferwerke aber, bestimmt, ihre wichtigsten Denkmäler der Literatur zu überweisen, haben wir zunächst von keiner jener berühmten deutschen Antikensammlungen zu verhoffen. Glücks genug, wenn allmählig und vorläufig beschreibende Verzeichnisse der vorhandenen Schätze ans Licht gestellt werden; in welcher Beziehung denn *Tölken's* Gemmen-Katalog der königlich preußsischen Sammlung, eine berichtigte und vermehrte Erneuung von *Winkelmann's* Arbeit, zum besten Belege desjenigen dienen kann, was Sorgfalt, Geschmack und Gelehrsamkeit dermalen in Deutschland für ähnliche Aufgaben zu leisten pflegen.

Dem späteren Anwachs des archäologischen Materials entsprechend, haben sich auch die Erklärungsschriften nicht gedrängt, die sich an einzelne vorzügliche Denkmäler zu knüpfen pflegen. Dankbar erwähnen wir *Köhler's* mit gewohnter Gelehrsamkeit ausgerüstete Erläuterung einer kaiserl. russischen Marmorstatue (*L'alectryonophore*), ferner neuere Schriften über altgriechische Bronzen, *Letronne's* (aus den Annalen des archäologischen Instituts besonders abgedruckte) Deutung der lebensgroſsen Bronze im Louvre auf Apollo, und *Grüneisen's* Schrift über die Bronze eines Wagenlenkers in der Bibliothek zu Tübingen. Dabei bleibt es im Allgemeinen natürlich und achtungswerth, wenn die Behandlung einzelner Kunstdenkmäler sich sofort zu Monographieen der in ihnen behandelten Stoffe steigert, wie solches in *Raoul-Rochette's* Schrift über Atlas und selbst in den mit reicher mythologischer Gelehrsamkeit, hauptsächlich über Gorgo und Hekate, ausgestatteten *Etudes numismatiques* des Herzogs von *Luynes* der Fall ist. Endlich sehen wir uns gern veranlaſst, nach manchen verstimmenden Rückblicken auf den Zustand der Denkmälerkunde, eines oder des andern Werkes zu gedenken, welches durch systematische Behandlung antiquarischer und kunstgeschichtlicher Stoffe das Verständniſs der Denkmäler wesentlich zu fördern verspricht. Wir rechnen dahin den Abschluſs von *Leake's* topographischen Arbeiten über Griechenland. Ferner erfreuen wir uns der von *Müller* in die Literatur eingeführten Schrift eines bereits vor Jahren in Rom erprobten vaterländischen Technikers, des Architekten *Wiegmann*, über die Malerei der Alten, in demselben Zeitpunkt, in welchem zwei ausgezeichnete französische Archäologen umfassende Werke über dieselbe Kunstgattung herauszugeben im Begriff sind. Wie endlich die inschriftlichen Denkmäler von einer Betrachtung der kunstgeschichtlichen Literatur nicht leicht sich trennen lassen, so erfreuen wir uns seit Kurzem der von *Kellermann* in Rom herausgegebenen *Mattei*'schen Inschriften (*Vigilum romanorum latercula*) als erfreulichen Vorläufers eines groſsen von demselben Gelehrten in Verein mit zwei Koryphäen dieses Faches, *Borghesi* und *Sarti*, bezweckten Werkes, nämlich einer dem Stoff und der Forschung unserer Zeit angemessenen Sammlung sämmtlicher bisher bekannt gewordenen römischen Inschriften.

Berlin. *E. G.*

Ausgrabungen.

Etruskische Ausgrabungen.

Auszug eines Schreibens des Herrn *J. Millingen* an den Herausgeber.

Mit vorzüglicher Aufmerksamkeit besuchte ich im vergangenen Winter *San Severo*, das alte *Pyrgos*. Ausgrabungen, von der Herzogin von Sermoneta veranstaltet, hatten die Nekropolis jener Stadt auf einem Hügel wieder aufgefunden, welcher ungefähr eine Miglie von dem Meere entfernt liegt. Eine regelmäſsige Nachsuchung des Bodens hatte zwar nicht Statt gefunden, aber an vielen Stellen verschiedener Richtung waren die Gräber zum Vorschein gekommen. Leider waren sie gröſstentheils schon in früher Zeit ausgeplündert, aber eine beträchtliche Anzahl von Scherben war übrig geblieben, welche für das hohe Alterthum und die vorzügliche Kunst der dort untergegangenen Denkmäler zeugten. Die Herzogin hatte die Güte, auf meinen Wunsch ihre Arbeiter nach einer Stelle zu senden, wo ich den Tempel der Ilithyia voraussetzen zu dürfen glaubte. Meine Erwartungen wurden nicht getäuscht, die untersten Lager einer Umfangsmauer von cyclopischer Construction fanden sich vor. Diese Mauer war vermuthlich ins Gevierte fortgeführt; derjenige Theil derselben, welcher die Lage von Süden nach Westen hat, wurde aufgedeckt und zeigte eine Länge von ungefähr 680 Fuſs. Die beiden Seitenmauern, welche rechtwinklig daran stoſsen, haben nur 460 Fuſs Länge, indem sie durch die modernen Festungsmauern von San Severo abgeschnitten sind, waren aber ohne Zweifel beträchtlich weiter fortgeführt. Eine Erhöhung in Mitten dieser Mauern scheint die Ueberreste des altgriechischen Tempels zu bedecken. Sollte man sich entschlieſsen, die Nachsuchungen daselbst fortzusetzen, so würde man vermuthlich belohnt werden; denn die ganze Küste entlang findet man viel kleine antike Ueberreste, hauptsächlich Vasen-Scherben.

Der glückliche Fortgang der Ausgrabungen von *Cäre* ist Ihnen ohne Zweifel durch manche anderweitige Mittheilung bekannt geworden; von nicht wenigen andern Orten, deren Schätze man in diesem Augenblick noch nicht kennt, werden wir vermuthlich nach und nach noch mehr erwünschte Kunde vernehmen. An *Alsium* hat man bei den neuesten Ausgrabungen noch wenig oder gar nicht gedacht —, und doch erinnere ich mich, daſs man auch dort, unweit *Palò*, vor einigen Jahren sehr schöne Vasen gefunden hatte, die heimlich verkauft werden.

Florenz. *J. M.*

LITE-

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Dr. Ernst Ludwig Heim's
vermischte
medicinische Schriften.
Im Auftrage des Verfassers nach hinterlassenen Papieren gesammelt und herausgegeben von
Dr. *A. Paetsch*,
ausübendem Arzte zu Berlin.
Gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Diese Schriften bilden den literarischen Nachlafs eines Arztes, der durch seine praktische Wirksamkeit so grofse Verdienste sich erworben hat, und ergänzen gewissermafsen, was uns der Verfasser seiner im vorigen Jahre erschienenen Biographie:

Leben des königl. preufsischen Geheimen-Rathes und Doctors der Arzneiwissenschaft *Ernst Ludwig Heim*. Aus hinterlassenen Briefen und Tagebüchern herausgegeben von *Georg Wilhelm Kefsler*, wirkl. Geh. Oberfinanzrath. Zwei Theile. Gr. 12. Geh. 8 Rthlr.

über diesen so ausgezeichneten und seltenen Mann mittheilt.

Leipzig, im Februar 1836.

F. A. Brockhaus.

Im Verlag von Friedrich Perthes, Hamburg, ist erschienen:

Ueber Carl Friedrich Göschel's Versuch eines Erweises der persönlichen Unsterblichkeit vom Standpunkte der Hegel'schen Lehre aus. Nebst einem Anhange über die Anwendung der Hegel'schen Methode auf die Wissenschaft der Methaphysik. Von Dr. *Hubert Beckers*, Professor der Philosophie an dem Königl. Lyceum zu Dillingen.

Mit dieser Schrift tritt einem der geistvollsten und in der Gegenwart anerkanntesten Stimmführer der *Hegel*'schen Schule ein Verehrer der *Schelling*'schen Philosophie in der Absicht entgegen, um die grofse Frage über *persönliche* Unsterblichkeit und deren Erweis sowohl von dem Hegel'schen und Göschel'schen, als dem früheren und gegenwärtigen Schelling'schen Standpunkte aus, in Untersuchung zu ziehen, die Unanwendbarkeit der Hegel'schen Methode nicht nur auf die Lehre von der Unsterblichkeit, sondern auf die Metaphysik überhaupt zu zeigen, und bei dieser Gelegenheit zugleich mehrere der Urtheile zu berichtigen, welche über die neueste Lehre Schelling's und die bekannte Vorrede desselben zu *Cousin* in der jüngsten Zeit laut geworden sind.

II. Auctionen.

Grofse Bücher-Auction in Halle.

Den 28. März d. J. u. f. T. werden allhier die von dem Herrn Professor *Dzondi*, dem Königl. Poln. Staatsrath *Piattoli* und mehreren Anderen nachgelassene sehr bedeutende Bibliotheken gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert. Dieselben sind sehr reichhaltig in allen Zweigen der Medizin, aufserdem aber enthalten sie vorzügliche botanische, naturhistorische, theologische, philologische, historische, belletristische, philosophische, juridische und andere Werke aus allen Wissenschaften, und dabei besonders in der Piattoli'schen Bibliothek und im Anhange viele seltene und kostbare Pracht- und Kupferwerke, aufserdem mehrere anatomische Präparate, sehr gute chirurgische Instrumente, Kupferstiche, Landkarten u. s. w.

Aufträge dazu übernehmen die schon bekannten Herren Auctionatoren, Buchhändler und Commissionaire, bei denen auch überall der reichhaltige, über 22,000 Bände enthaltende, Katalog zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen, aufserdem übernehmen auch solche Herr *Deichmann*, Registrator der Expedition der Allg. Lit. Zeit., und Herr Antiquar *Schönyahn*.

Halle, im Februar 1836.

Joh. Friedr. Lippert,
Auctions-Commissarius.

Schleiermacher'sche Bücher-Auction.

Ende März wird die besonders im Fach der Theologie, Philologie und Philosophie ausgezeichnete Bibliothek des verstorbenen Professor Dr. *Schleiermacher* hier in Berlin öffentlich versteigert werden. Kataloge sind durch die Eichler'sche Buchhandlung gratis zu bekommen, welche auch sichere Aufträge gern besorgen wird.

Berlin, Januar. *Rauch*,
Königl. Auctionscommissarius.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Basel.

Wiederherstellung der Universität.

Am ersten October vorigen Jahres wurde das Fest der Wiederherstellung der alten ehrwürdigen Universität Basel feierlich begangen. Wiederherstellung dürfen wir es nur in so fern nennen, als in ihrer innern Einrichtung einige Veränderungen vorgenommen wurden, und die Genehmigung der obersten Behörden erhalten hatten; denn der factische Fortbestand war keinen Augenblick gefährdet. Allerdings hatte schon lange die Frage die Gemüther der Bürger beschäftigt, „in wie fern bei den dermaligen Verhältnissen, bei der Menge trefflicher Universitäten in Deutschland, bei den neuen Schöpfungen in Zürich und Bern, und bei der Beschränktheit materieller Hilfsmittel, der Fortbestand einer höhern wissenschaftlichen Lehranstalt in Basel wünschenswerth oder rathsam seyn dürfte?" Namentlich wurde dies von Denen in Zweifel gezogen, welche meinten, durch Förderung industrieller Ausbildung von Seiten des Staates für das geistige und physische Wohl der Mitbürger am zweckmäfsigsten zu sorgen. Auch mochte die Beschränktheit einiger Misologen in religiöser Beziehung und eine gewisse Gleichgiltigkeit, welche sich bei Reichen und Armen, jedoch aus verschiedenen Gründen, gegen alle wissenschaftlichen Bestrebungen äufserte, dem Gegenwirken hier und da als Stütze gedient haben. Im Ganzen konnten jedoch die Gegner der Universität keinen rechten Anhang für ihre Ansicht gewinnen, und nur die Gleichgiltigen wirkten eigentlich verderblich. Da wurden auch diese aufgeschreckt durch den berüchtigten Spruch des Obmanns Keller, welcher das Universitätsvermögen für Staatsgut und somit in die Theilung verfallen erklärte. Jetzt erkannten, abgesehen von dem materiellen Verluste, auch die Gleichgiltigsten, dafs die Universität eine grofse Wichtigkeit für Basel haben müfste, da seine erbittertsten Feinde dieselbe so geflissentlich zu zerstören suchten. Sofort erhob sich ein allgemeiner Schrei des Unwillens über den so parteiischen Richterspruch. Gleichzeitig erwachte das Bestreben, die Folgen dieser empörenden Rechtsverletzung wenigstens für Basel unwirksam zu machen, wenn es auch nicht in der Bürger Macht lag, diesen Schandfleck schweizerischer Ehre zu tilgen. In dieser edeln Entrüstung über erlittenes Unrecht, mit dieser neubelebten Liebe für ein heiliges Vermächtnifs der Vorfahren wurde das Gesetz über eine zweckmäfsige Umgestaltung der Universität berathen und entworfen. Man ging dabei von dem Grundsatze aus, diese Anstalt zunächst für die Bürgerschaft, die ihren Fortbestand zu beschliefsen hatte, möglichst zweckmäfsig einzurichten. Daher wurde eine umfassende Grundlage der allgemeinen wissenschaftlichen Ausbildung beschlossen, und eine *philosophische Fakultät* mit 9 ordentlichen Professuren aufgestellt, deren Lehrer zugleich die Verpflichtung hatten, einen Theil ihrer Zeit, die durch ihre akademische Wirksamkeit nicht ausgefüllt war, einer akademischen Vorschule zu widmen, hier *Paedagogium* genannt, welches den 3 obersten Klassen eines deutschen Gymnasiums entspricht. An die philosophische Fakultät schliefst sich die *theologische* an, welche ebenfalls vollkommen besetzt ist, und 4 Professuren hat, und die Vergleichung mit keiner Universität Deutschlands scheuen darf. In der *medicinischen Fakultät* sind ebenfalls 4 Lehrstühle beibehalten, so dafs auch in dieser ein vollständiges Studium möglich geworden; wie denn bereits sehr tüchtige junge Aerzte auf der hiesigen Anstalt gebildet worden sind. Am wenigsten ist *vorerst* von dem Staate für die Rechtswissenschaft gethan worden, indem nur 2 ordentliche Professuren beibehalten wurden. Dieser wirkliche Uebelstand, welchen allein finanzielle Rücksichten gebieten konnten, ist indessen in der Wirklichkeit weit weniger grofs, als er im Gesetze erscheint. Hier nämlich ist, wie dies in Freistaaten unerläfslich ist, der Patriotismus der Bürger der mangelhaften Gesetzgebung des Staates zu Hilfe gekommen, indem 2 Glieder der Regierung, welche vor wenigen Jahren juristische Lehrstellen bekleidet, ihre frühern Functionen wieder übernommen haben, ohne eine andere Belohnung für diese aufopfernde Thätigkeit zu erhalten, als die dankbare Anerkennung ihrer ehemaligen Collegen. Zu ihnen haben sich noch einige wackere Privatdocenten gesellt, so dafs die Universität durch diese Verfügung nichts verloren hat. Daher ist nicht nur die Universität in ihrer Integrität wieder hergestellt worden, sondern sie hat offenbar theils

theils durch den neubelebten Eifer der Bürgerschaft eine viel bessere Stellung gewonnen, theils auch durch die wissenschaftliche Tendenz der Regierung. Nothwendig wirkt dies auch auf Lehrer und Studirende selber zurück; und wir dürfen behaupten, dafs im Allgemeinen auf dieser neu gegründeten Lehranstalt ein trefflicher Geist herrscht. Dazu kommt ein einträchtiges Zusammenwirken der Lehrer und Behörden, wodurch der Einflufs der Wissenschaft auf das Leben um Vieles befördert wird. Die Universität geniefst des unbedingten Vertrauens der Bürgerschaft. Daher erklärt sich die grofsmüthige Unterstützung des trefflichen *naturhistorischen Museums*, welches fast ganz der Freigebigkeit der Privaten seine Ausdehnung verdankt. Daraus ist auch zu erklären, dafs sich eine freiwillige akademische Gesellschaft gebildet, welche durch Gründung eines Kapitalfonds, sowie durch jährliche Beiträge alle wissenschaftlichen Zwecke zu fördern sucht, für die der Budjet der Regierung nicht ausreicht. Dadurch sind wir in den Stand gesetzt, unsere wissenschaftlichen Sammlungen beständig zu erweitern, verdiente Gelehrte zu ermuntern, den Eifer für Kunst zu beleben, und jenen Sinn für allseitige Ausbildung des Geistes zu unterhalten, welchem in Basel schon soviel Gutes seine Entstehung verdankt. Die Feier der Wiederherstellung der Universität wurde deshalb auch durch die allgemeine Theilnahme der Bürgerschaft zu einem wirklichen Volksfest erhoben. — Im Chor der Münsterkirche, an derselben Stelle, wo vor mehr als vierhundert Jahren die päpstliche Bulle über die Gründung der Universität vorgelesen worden war, fand die Feierlichkeit Statt. Eine zahllose Menschenmenge hatte trotz der ungünstigen Witterung schon vorher den gröfsten Theil des im schönsten gothischen Style aufgeführten Gebäudes eingenommen. Nach einander nahmen der Zug der akademischen Lehrer, die akademische Zunft, welche auch die gesammte Geistlichkeit und die Lehrer aller Schulen, endlich der Erziehungsrath, die Regierungsbehörden und der Amtsbürgermeister die ihnen angewiesenen Plätze ein. Eine herrliche Musik, durch die freiwilligen Leistungen der Bürger und Bürgerinnen aufgeführt, leitete die Feierlichkeit ein. Darauf trat der zeitige Rector, Herr Dr. *Dewette*, auf, und schilderte mit ergreifender Wärme die Veranlassung des Festes, sowie dessen Bedeutung. Ein zweiter Redner, Herr Prof. *Schönbein*, sprach über die Bedeutung der Naturwissenschaft in der Gegenwart. Die Promotionen verdienter schweizerischer Gelehrten zu der theologischen, juristischen, medicinischen und philosophischen Doctorwürde, die Bekanntmachung von Preisaufgaben für die Studirenden der 4 Fakultäten, und eine zweite musikalische Aufführung endete die Feier. Mittags vereinigte aufs Neue ein grofses Festmahl zahlreiche Freunde der Wissenschaft um die akademische Zunft; der Geist der Eintracht, des Vertrauens, der sich auch hier in mehrern sinnreichen Trinksprüchen und Gelegenheitsgedichten, sowie in der ganzen Unterhaltung aussprach, erhöhete den Genufs. Man schied spät, mit dem freudigen Vorsatze, den Jahrestag dieser schönen Feier auch fernerhin festlich zu begehen. — Nach der neuen Einrichtung ist nun das Lehrerpersonale der Universität Basel Folgendes:

1) *für die theologische Fakultät*: „*Dewette, Hagenbach, Stähelin* und *Müller*;"
2) *für die juridische*: „*Beseler, Adolf Burkhardt, A. Heusler, Christoph Burkhardt, Gustav Christ*;"
3) *für die medicinische Fakultät*: „*Jung, Meifsner, Roeper, Mieg, Nusser, L. Imhof, J. J. Bernoulli, Brenner*;"
4) *für die philosophische*: „*Linder, Christoph Bernoulli, Fr. Gerlach, Peter Merian, Fr. Brömmel, Adolf Merian, Al. Vinet, Fr. Fischer, Fr. Schönbein, Wilh. Wackernagel, Joh. Eckert, Wilh. Vischer, Picchioni, Laur*."

Von diesen 30 Lehrern sind 80 Vorlesungen angekündigt, die mit wenigen Ausnahmen auch wirklich gehalten werden. Aufserdem werden von mehrern akademischen Lehrern noch mehrere populäre Vorlesungen gehalten für ein gröfseres Publikum, welche sich eines allgemeinen Beifalls erfreuen. Durch diese innige Berührung der Wissenschaft mit dem öffentlichen Leben schlingt sich das Band zwischen der Universität und der Bürgerschaft immer enger; und wir dürften dem Zeitpunkte nicht mehr fern stehen, wo, wie in den schönsten Zeiten der Baseler Geschichte, die Universität recht eigentlich der geistige Mittelpunkt des höhern Lebens im Volke wird.

II. Preise.

Preisaufgaben des Vereins zur Beförderung des Gewerbfleifses in den Preufsischen Staaten.

1) Die goldene Denkmünze und 400 Thaler, für die Erfindung einer Steinmasse, die dem Sandstein an Brauchbarkeit gleich kommt.
2) Die goldene Denkmünze und 400 Thaler, für die Erzeugung eines schönen Weifs auf gelbem Seidenbast.
3) Die goldene Denkmünze und 400 Thaler, für die Erzeugung einer echten schwarzen Farbe auf Seide.
4) Die silberne Denkmünze und 500 Thaler, für die Darstellung einer rothen Farbe auf Baumwolle.
5) Die goldene Denkmünze und 600 Thaler, für eine Verbesserung der alten Indigoküpe zum Ausfärben von Kattun mit mehrfarbigen Mustern.
6) Die goldene Denkmünze und 400 Thaler, für die Erfindung einer Farbenleiter in Luft und Witterung ausdauernder Farben.
7) Die goldene Denkmünze und 300 Thaler, für die Darstellung einer Glasur auf Bildwerken aus gebranntem Thon.
8) Die silberne Denkmünze und 100 Thaler, für eine neue Art, Hohlglas, wenn es noch in der Bearbeitung begriffen ist, an jeder beliebigen Stelle von der Pfeife abzusprengen.

9)

9) Die silberne Denkmünze und 500 Thaler, für die Anlage einer Seidenmoulinage.

10) Die goldene Denkmünze und 800 Thaler, für die Darstellung hohler Kugelstücke aus Glas für Räume mit einfallendem Lichte.

11) Die goldene Denkmünze und 500 Thaler, für die Darstellung einer echten hellblauen Farbe auf Tuch.

12) Die goldene Denkmünze und 500 Thaler, für die Förderung von weifsem Marmor im schlesischen Gebirge.

13) Die goldene Denkmünze und 500 Thaler, für die Anfertigung eines hydraulischen Cements aus inländischen Materialien, von gleicher Güte als das englische Roman Cement.

14) Die goldene Denkmünze und 1000 Thaler, für ein Verfahren, Seide haltbar zu vergolden, so dafs sie zu Zeugen verwebt werden kann.

15) Die silberne Denkmünze und 200 Thaler, für ein Mittel, die Oberfläche der Gypsgebilde zu härten.

16) Die goldene Denkmünze und 800 Thaler, für die Ermittelung der Zugkraft, die zur Fortbewegung des Fuhrwerks auf Chausseen und gepflasterten Strafsen erforderlich ist.

17) Die goldene Denkmünze und 800 Thaler, für die Herstellung von wenigstens 3 Bobbinetmaschinen mit Wickel- und Spulmaschinen.

18) Die goldene Denkmünze und 1800 Thaler, für Dasselbe, wenn auch die erforderlichen Maschinen zum Spinnen, Zwirnen und Sengen des Baumwollengarns mit aufgestellt sind.

Die Frist zur Einsendung der Preisschriften oder Anmeldungen ist mit dem 1sten October des laufenden Jahres verflossen. — Das Nähere über die Bedingungen der Bewerbung um die vom Verein aufgestellten Preisaufgaben, so wie die näheren Erläuterungen einer jeden dieser 18 Aufgaben, enthält die erste Lieferung der Verhandlungen des Vereins von 1835 und 1836.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

Jahrgang 1836. Wöchentlich eine Nummer von 1 bis 2 Bogen. Gr. 8. Preis des Semesters 1 Rthlr. 8 Ggr.

Die *Allgemeine Bibliographie* gewährt eine möglichst vollständige und schnelle Uebersicht der im deutschen Buchhandel erschienenen Schriften, wie der für Deutschland wichtigen oder interessanten des *gesammten Auslandes*, verbunden mit Notizen über künftig erscheinende Werke, Subscriptions- und Pränumerationsunternehmungen, Preisherabsetzungen, Auctionen, Bücherverbote, antiquarische Kataloge u. s. w., Alles zur leichtern Uebersicht unter bestimmte Rubriken geordnet. Genaue alphabetische und systematische Register werden den Gebrauch erleichtern.

Die bis jetzt erschienenen Nummern sind in allen Buchhandlungen zur Ansicht zu erhalten.

Leipzig, im Februar 1836.

F. A. Brockhaus.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes sind folgende empfehlungswerthe **Briefsteller** zu haben:

Ifé, A., (Maître d. Langues franç. et ital.), *Le Secrétaire français*, ou l'art de la correspondence française, renfermant des modèles de lettres sur toutes sortes de sujets, avec de réponses; suivis de modèles de pétitions, de lettres de change, de billets à ordre, de quittances, de mémoires, d'engagements, de baux, d'actes d'échange, de vente, etc. etc., et précédés d'une instruction sur le cérémonial à observer dans les lettres. 8. Broché 1 Rthlr.

Meyer, D. Emil, Eros. Neuester Briefsteller für glücklich und unglücklich Liebende. Enthaltend hundert Musterbriefe, welche in Beziehung auf Liebe und Gegenliebe der edlern Art Statt finden können; so wie eine Anleitung zum Briefschreiben überhaupt und einem Anhang, welcher Denkblätter der Liebe in Stammbuchversen, Sentenzen u. s. w. darbringt. 8. Mit Titelvignette. 1836. Sauber geheftet 14 Ggr.

Desselben Uebersetzung in französischer Sprache, unter dem Titel:

Le Mercure galant, ou *Recueil de lettres à l'usage des amans heureux ou malheureux.* Contenant cent lettres modèles pour toutes sortes d'avantures galantes et d'intrigues d'amour noble ainsi qu'une instruction pour écrire des lettres en général et un supplement de feuilles d'album, sentences, poëmes, etc. Traduit de l'allemand par *Henri Laborde.* 8. 1836. Broché 14 Ggr.

Schoppe, (Amalia, geb. Weise), Briefsteller für Damen, oder fafsliche Anweisung, alle Arten von Briefen zu schreiben; nebst einer kurzen deutschen Sprach- und Schreiblehre. Mit 320 Musterbriefen, über alle Verhältnisse des Lebens; Densksprüchen zu Stammbüchern, der Blumensprache u. s. w. Ein Fest- und Toilettengeschenk für deutsche Frauen. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Sauber geheftet 1 Rthlr.

— — *Briefsteller für die Jugend gebildeter Stände*, oder fafsliche Anweisung, alle Arten von Briefen zu

zu schreiben, welche im jugendlichen Alter vorkommen können; nebst einer kurzen deutschen Sprach- und Schreiblehre, den üblichen Titulaturen und kurzen deutschen und französischen Denksprüchen zu Stammbüchern, Aufgaben zu Erzählungen und Aufsätzen u. s. w. Eine freundliche Gabe bei festlichen Gelegenheiten. 8. Mit Titelvignette. 1836. Sauber geheftet 16 Ggr.

Solger, S. E. (K. H. Agenten), *Neuester und vollständiger Briefsteller*, welcher alle Hauptgegenstände des Familien- und Geschäftslebens umfafst, nebst einer genauen Anleitung für den Bürger, Kaufmann und Beamten zum richtigen Verhalten in seinen Privat- und öffentlichen Angelegenheiten. gr. 8. **Zweite Auflage.** 1836. Geheftet 1 Rthlr.

Vollbeding, Joh. Chr., *Neuer gemeinnützlicher Briefsteller für das bürgerliche Geschäftsleben*, enthaltend eine ausführliche und durch ausersene Beispiele erläuterte Anleitung zum Briefschreiben, alphabetisch geordnete Erklärungen zahlreicher kaufmännischer, gerichtlicher und fremdartiger Ausdrücke, Anweisungen in Testaments-, Erbschafts- und Stempel-Angelegenheiten, Vorschriften zu Wechseln, Obligationen, Contracten, Nachrichten vom Postwesen, Münzen, Maafs- und Gewichtsvergleichungen, Meilenanzeiger, Zeitrechnungen u. s. w. Nebst einem Anhange, die neueste Titulatur-Art der Behörden u. s. w. in den Königlich Preufsischen Staaten enthaltend. 8. **Siebente verbesserte Auflage.** Mit Titelkupfer. (36 compresse Bogen.) 20 Ggr.

Sämmtlich Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin.

An alle Buchhandlungen ist versendet:

Sammlung kleiner Schriften
aus dem Gebiete
der
mathematischen und alten Geographie.

Von **C. G. Reichard,**
herzoglich Gothaischem Hofrathe.

Mit 3 lithogr. Tafeln. gr. 8. 1836. Cartonnirt 3 Rthlr.

Vielfältige Aufforderungen haben den um die alte klassische Geographie hochverdienten Verfasser des *Thesaurus Orbis antiqui* vermocht, seine in vielerlei Zeitschriften zerstreuten kleineren Aufsätze hier mit Auswahl zusammenzustellen. Diese Sammlung lenkt ohne Zweifel die Aufmerksamkeit des gelehrten Publikums von Neuem auf des Verfassers Bemühungen. den unglaublichen Reichthum der Alten an geographischen Kenntnissen darzuthun und ein helleres Licht über die urältesten weit stärkeren Verbindungen der klassischen Welt mit den entferntesten Nationen, als man bisher geahndet hatte, aufzustecken, wodurch sich die Uebereinstimmung der alten und jetzigen Länderkunde auf die natürlichste Weise entwickelt, und zugleich eine neue, von der bisherigen sehr verschiedene Ansicht des alten Welthandels begründet wird.

Reichard in Güns.

Bei **Tobias Loeffler** in **Mannheim** ist so eben fertig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben:

Johann Philipp Kirch's
Predigten auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahres, zur Erweckung und Stärkung des Glaubens und religiösen Sinnes. 2ter Band. gr. 8. 2 Fl. 45 Kr. oder 1 Rthlr. 12 Ggr. Beide Bände 6 Fl. 30 Kr. oder 3 Rthlr.

Mit Vergnügen kann ich nun das bisher verzögerte Erscheinen des 2ten Bandes obiger Predigten allen Verehrern und Freunden des sel. Herrn Verfassers anzeigen, mit welchem das Werk vollständig ist. Ueber den Werth desselben haben sich bereits viele theologische Zeitschriften auf's günstigste ausgesprochen, so wie auch der 1ste Band bereits bei einem zahlreichen Publikum Eingang fand. Das ganze Werk, einen Jahrgang von Predigten umfassend, wird gewifs auch ferner den Beifall der hochw. Herren Geistlichen gewinnen, so wie es sich durch seine herzliche und kräftige Sprache für jede Familie als Erbauungsbuch empfehlen läfst.

Bei **F. E. Dittmar** in **Sangerhausen** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Theoduli
Ecloga.
E
Codicibus Parisinis et Marburgensi
recensuit et prolegomenis instruxit
Aug. Aemil. Alfr. Beck,
Phil. Doct.
gr. 8. 9 Ggr.

III. Auctionen.

Bücher-Auction.

Am 2. May d. J. und an den folgenden Tagen wird die Bibliothek des weil. Medicinal-Raths Dr. *Fr. W. von Halem* zu Aurich in Ostfriesland versteigert werden. Sie enthält seltene Werke und Sammlungen, vorzüglich im medicinischen und literarischen Fache; u. a. eine Sammlung von plm. 12000 medicin. Dissertationen.

Kataloge sind bei den Buchhandlungen in den Universitäts-Städten, auch bei den Herren **Nestler** in **Hamburg**, **Cruse** in **Hannover**, **Heyse** in **Bremen** u. s. w. zu haben.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Giessen.

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
auf der Grofsherzogl. Hessischen Ludwigs-Universität daselbst im Sommerhalbjahre 1836 gehalten, und am 2ten Mai bestimmt und allgemein ihren Anfang nehmen werden.

Theologie.

Katholisch-theologische Fakultät.

Eine Erklärung von Hauptabschnitten aus den prophetischen Büchern des Alten Testaments, mit steter Hinweisung auf die Hebräische Grammatik, giebt wöchentlich viermal Prof. Dr. Vullers. (S. oriental. Philologie.)

Vorlesungen über das Leben Jesu, aus dem historisch-didaktischen Standpunkte der evangelischen Geschichte betrachtet, hält in drei wöchentlichen Stunden Prof. Dr. Kuhn.

Derselbe giebt eine *Erklärung der Briefe Pauli an die Korinthier* in acht wöchentlichen Stunden.

Zur *Leitung schriftlicher Uebungen im Interpretiren neutestamentlicher Stücke* erbietet sich wöchentlich zweimal Derselbe.

Die Kirchengeschichte des Mittelalters trägt in neun wöchentlichen Stunden vor Prof. Dr. Locherer.

Die christlich-kirchliche Archäologie lehrt, nach seinem Compendium (Frankfurt 1832), in drei wöchentlichen Stunden Derselbe.

Ueber *Theorie der Religion und Offenbarung* liest in drei wöchentlichen Stunden, und zwar Montags, Dienstags und Mittwochs, Prof. Dr. Staudenmaier.

Den zweiten Theil der Dogmatik trägt in sieben wöchentlichen Stunden vor Derselbe.

Mit beiden Vorlesungen wird Derselbe *Examinatorien* verbinden.

Die Vorlesungen über christliche Moral und Pastorallehre werden besonders bekannt gemacht werden.

Evangelisch-theologische Fakultät.

Christologie des Alten Testaments, viermal wöchentlich, geistl. Geh. Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

Apostelgeschichte, dreimal wöchentlich, Geh. Kirchenrath und Prof. Dr. Palmer.

Erklärung des Briefes an die Römer, viermal wöchentlich, geistl. Geh. Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

Den zweiten Theil der Kirchengeschichte, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Credner.

Reformationsgeschichte, dreimal wöchentlich, Geh. Kirchenrath und Prof. Dr. Palmer.

Biblische Theologie des Neuen Testaments, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Credner.

Dogmatik, nach Morus *epitome theologiae christianae*, innerhalb des Semesters fünfmal, Geh. Kirchenrath und Prof. Dr. Palmer.

Christliche Dogmatik, erste Hälfte, fünfmal wöchentlich, Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

Christliche Sittenlehre, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Crössmann.

Homiletik, verbunden mit Uebungen im schriftlichen und mündlichen Vortrage, dreimal wöchentlich, Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach und Prof. Dr. Crössmann.

Katechetik, nach Rosenmüller's Anweisung, mit schriftlichen Aufsätzen und praktischen Uebungen, zweimal wöchentlich, Geh. Kirchenrath und Prof. Dr. Palmer.

Katechetik, nach eigenem Plane, mit praktischen Uebungen, zweimal wöchentlich, Prof. Dr. Crössmann.

Rechtswissenschaft.

Eine philosophisch-historische Einleitung in das Studium der Rechtswissenschaft giebt, mit Hinweisung auf Falk's

Falk's Lehrbuch der juristischen Encyklopädie, Prof. Dr. Müller dreimal wöchentlich.

Das Naturrecht und die Philosophie der positiven Gesetze lehrt Prof. Dr. von Grolman nach Groos viermal wöchentlich.

Das Naturrecht oder die Philosophie des Rechts trägt nach eigenem Plane vor Privatdocent Dr. Röder viermal wöchentlich.

Die deutsche Staats- und Rechtsgeschichte erzählt Prof. Dr. Weifs täglich.

Die Institutionen und Geschichte des römischen Rechts lehrt, mit Rücksicht auf Mackeldey's Lehrbuch, Oberappellationsgerichtsrath und Prof. Dr. Marezoll täglich.

Die Pandekten trägt vor, mit Rücksicht auf das v. Wening-Ingenheim'sche Lehrbuch, Geh. Rath und Prof. Dr. von Löhr täglich drei Stunden.

Eine kritisch-exegetische Vorlesung über *Ulpiani fragmenta*, als Einleitung in die Sprache und Geschichte des römischen Rechts, hält ein- bis zweimal wöchentlich, unentgeltlich, Privatdocent Dr. Röder.

Die römische Lehre von den dinglichen Rechten trägt unentgeltlich vor Privatdocent Dr. Sell dreimal in der Woche.

Die römische Rechtsgeschichte, von den frühesten Zeiten bis auf Justinian, liest Derselbe in sechs Stunden wöchentlich.

Das deutsche Bundesrecht lehrt Geh. Justizrath und Prof. Dr. Stickel täglich.

Das deutsche Bundes- und Staatsrecht erläutert Prof. Dr. von Grolman nach mitzutheilendem Plane täglich in zu verabredender Stunde.

Das heutige deutsche Staatsrecht lehrt täglich Prof. Dr. Weifs.

Ueber die historischen Grundlagen des heutigen öffentlichen Rechtszustandes des Grofsherzogthums Hessen wird Derselbe in zwei Stunden wöchentlich öffentliche Vorträge halten.

Die Politik entwickelt Privatdocent Dr. Röder nach seinem Lehrbuche in fünf Wochenstunden.

Das praktische europäische Völkerrecht lehrt, mit Bezugnahme auf Klüber's *droit des gens moderne de l'Europe* (Stuttg. 1819), wöchentlich in drei Stunden Prof. Dr. Weifs.

Das gemeine deutsche Criminalrecht erläutert, nach Feuerbach's Lehrbuche, Oberappellationsgerichtsrath und Prof. Dr. Marezoll täglich.

Den gemeinen deutschen Criminal-Procefs lehrt Prof. Dr. Müller viermal wöchentlich nach seinem, im Laufe des Sommers erscheinenden, Lehrbuche.

Den französischen Criminal-Procefs trägt Derselbe viermal wöchentlich vor.

Das deutsche Privatrecht, mit Einschlufs des Handlungs-, Wechsel- und Lehnrechts, lehrt nach Eichhorn Prof. Dr. von Grolman täglich zwei Stunden.

Das allgemeine und christliche Kirchenrecht erläutert Derselbe nach seinem Lehrbuche fünfmal in der Woche.

Den Concurs-Procefs lehrt nach Linde zweimal wöchentlich Geh. Justizrath und Prof. Dr. Stickel.

Den gemeinen Civil-Procefs erläutern nach Linde sechsmal in der Woche die Privatdocenten Dr. Röder und Dr. Sell.

Zu *Examinatorien* und *Repetitorien* erbietet sich Prof. Dr. Weifs über alle oder ausgewählte Theile des gemeinen Rechts. Zu *Examinatorien* über die Hauptzweige des gemeinen Rechts ist erbötig Privatdocent Dr. Röder. Zu *Examinatorien* und *Repetitorien* erbietet sich Privatdocent Dr. Sell. — Alle diese Docenten sind bereit, ihre Examinatorien und Repetitorien in lateinischer und deutscher Sprache zu halten.

Heilkunde.

Die medicinischen Systeme von Hippokrates bis auf Hahnemann trägt in einer kurzen Uebersicht vor, 2 Stunden wöchentlich, Montags und Donnerstags, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel.

Vergleichende Anatomie, viermal wöchentlich, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Wilbrand.

Anthropotomisches Practicum für Nerven- und Gefäfslehre hält, täglich fünf Stunden, Prosector Dr. Wilbrand.

Physiologie des Menschen erläutert, fünfmal wöchentlich, nach seinem Handbuche, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Wilbrand.

Specielle Pathologie und Therapie der besondern Krankheitszustände und Krankheitsformen des vegetativen Lebensprocesses lehrt, täglich zwei Stunden, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Balser.

Die Lehre von den Seelenkrankheiten wird in drei Stunden wöchentlich darstellen Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel.

Gerichtliche Heilkunde, nach Henke's Handbuch, trägt in fünf Stunden wöchentlich vor Derselbe.

Receptirkunst, mit praktischen Uebungen, lehrt zweimal wöchentlich Assistenzarzt Dr. Stammler.

Allgemeine Chirurgie lehrt viermal wöchentlich Prof. Dr. Wernher.

Chirurgische Operationslehre, mit Uebungen an Leichen und lebenden Thieren, so oft Gelegenheit dazu ist, giebt Derselbe.

Den chirurgischen Verband, mit praktischen Uebungen und in Verbindung mit einer Darstellung der Lehre von den Knochenbrüchen und Luxationen, zeigt viermal wöchentlich Derselbe.

Geburtshülfe trägt wöchentlich fünfmal vor Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Die Entwickelungsgeschichte der menschlichen Frucht trägt Montags vor Derselbe.

Phar-

Pharmakodynamik trägt, nach Vogt's Handbuch, täglich vor Assistenzarzt Dr. Stammler.

Pharmakognosie des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs, mit Berücksichtigung der neuesten chemischen Analysen der einzelnen rohen Arzneikörper, giebt fünfmal wöchentlich Privatdocent Dr. Mettenheimer.

Pharmaceutische Waarenkunde, nach natürlichen Familien, lehrt viermal wöchentlich Prosector Dr. Wilbrand.

Pharmaceutische Chemie, nach Geiger's Handbuch der Pharmacie, wird fünfmal wöchentlich vortragen Privatdocent Dr. Mettenheimer.

Encyklopädie der Thierarzneiwissenschaft für Mediciner trägt vor Prof. Dr. Vix.

Derselbe wird ferner vortragen:

Physiologie,
Pathologie,
Chirurgie,
Symptomatologie der Hausthiere, und
Praktische Landwirthschaftslehre und Viehzucht.

Den klinischen Unterricht in der inneren und in der Augenheilkunde in dem akademischen Hospitale setzt täglich von 10—11 und von 2—3 Uhr fort Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Balser.

Den klinischen Unterricht in der chirurgischen Abtheilung des Hospitals setzt täglich fort Prof. Dr. Wernher.

Die geburtshülfliche Klinik nebst *geburtshülflichem Examinatorium* hält täglich und bei Geburten in der Entbindungsanstalt Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Geburtshülfliche Explorirübungen hält wöchentl. zweimal nach der geburtshülflichen Klinik Derselbe.

Examinatorium über die verschiedenen Fächer der *Heilkunde* hält Assistenzarzt Dr. Stammler.

Examinatorium über Pharmacie Privatdocent Dr. Mettenheimer.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie im engern Sinne und Pädagogik.

Logik, dreimal wöchentlich, nach seiner „Philosophie des Geistes, 2te Abtheilung", Oberstudienrath und Prof. Dr. Hillebrand.

Naturrecht und Politik, gleichfalls nach seiner „Philosophie des Geistes, 2te Abtheilung", wöchentlich dreimal, Derselbe.

Psychologie, nach der „Philosophie des Geistes, 1ste Abtheilung", Derselbe.

Psychologie und Logik, täglich, Prof. Dr. Braubach.

Geschichte der Philosophie, Derselbe.

Die psychologischen Principien der Moral und Religion, mit Zugrundlegung seiner Schrift „die letzten Gründe u. s. w." Sonnabends öffentlich, Derselbe.

Ueber die Principien der Naturphilosophie, Sonnabends öffentlich, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Wilbrand.

Die Philosophie der Geschichte oder philosophische Darstellung der Weltgeschichte, viermal in der Woche, Oberstudienrath und Prof. Dr. Hillebrand.

Pädagogik, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Braubach.

Mathematische und physische Wissenschaften.

Reine Mathematik, nach eigenem Lehrbuche, an den vier ersten Wochentagen, Prof. Dr. Umpfenbach.

Feldmefskunst, nach eigenem Lehrbuche, Montags und Dienstags, nebst zwei Messungen in der Woche auf dem Felde, Derselbe.

Trigonometrie und Polygonometrie, nach eigenem Lehrbuche, Montags, Mittwochs und Freitags, Derselbe.

Analytische Geometrie, nach eigenem Lehrbuche, Montags, Dienstags und Freitags, Derselbe.

Analytische Mechanik, nach eigenem Lehrbuche, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, Derselbe.

Physik, nach seinem Hand- und Lehrbuche der Naturlehre, fünfmal wöchentlich, Geh. Finanzrath und Prof. Dr. Schmidt.

Experimentalchemie, sechsmal wöchentlich, Prof. Dr. Liebig.

Analytische Chemie, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Naturgeschichte.

Oryktognosie, nach Blum's Lehrbuch, fünfmal wöchentlich, Dr. von Klipstein.

Botanik, fünfmal wöchentlich, und in Verbindung mit Excursionen Sonnabends Nachmittags angefangen, nach seinem Handbuche und nach der Schrift „Ueber die natürlichen Pflanzenfamilien" (beide bei Heyer), Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Wilbrand.

Anatomie und Physiologie der Pflanzen, wöchentlich viermal, Repetent Dr. Zimmer.

Pflanzengeographie, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Forstbotanik, s. ökonomische Wissenschaften.

Oekonomische Wissenschaften.

Angewandter Theil der Bodenkunde, eine Stunde öffentlich, Dr. von Klipstein.

Förderung und Aufbereitung der Erde, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Klimatologie in agronomischer Beziehung, dreimal wöchentlich, Repetent Dr. Zimmer.

En-

Encyklopädie der Forstwissenschaft, wöchentlich viermal, Forstmeister Prof. Dr. Heyer.

Waldwerthberechnung, dreimal wöchentlich, Repetent Dr. Zimmer.

Forsttaxation und Betriebsregulirung, viermal wöchentlich mit praktischen Uebungen, Forstmeister und Prof. Dr. Heyer.

Forstpolizei, viermal wöchentlich, Repetent Dr. Zimmer.

Forstschutz, zweimal wöchentlich, Dr. von Klipstein.

Forstbotanik, viermal wöchentlich mit Excursionen, Forstmeister Prof. Dr. Heyer.

Staatswissenschaften.

Polizeiwissenschaft, Geh. Regierungsrath und Prof. Dr. Schmitthenner.

Geschichte der Land- und Staatswirthschaft, der Gewerbe und Künste bei den Deutschen, nach seinem Lehrbuche der deutschen Geschichte 2te Auflage, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Geschichte.

Universalgeschichte, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Schäfer.

Kulturgeschichte des Mittelalters, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Geschichte des Zeitalters Ludwigs XIV., zweimal wöchentlich, Derselbe.

Geschichte der Land- und Staatswirthschaft, der Gewerbe und Künste bei den Deutschen, s. Staatswissenschaften.

Die Philosophie der Geschichte, s. Philosophie im engern Sinne.

Neuere Literaturgeschichte, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Adrian.

Philologie.

Orientalische.

Erklärung einiger Hauptabschnitte aus den prophetischen Büchern des A. T., mit steter Hinweisung auf die hebräische Grammatik, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Vullers.

Grammatik der Sanskritsprache, nebst Erklärung des Gedichts von *Nalas* nach Bopp's 2ter Ausgabe, dreimal wöchentlich, Derselbe.

Fortsetzung des arabischen und persischen Lehrcursus, Derselbe; auch wird Derselbe auf Verlangen Privatissima über alle Zweige des semitischen Sprachstammes halten.

Altklassische.

Griechische Alterthümer, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Osann.

Plautus Amphitruo, nebst einer Einleitung in die römische Dramatik, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Neuere.

Dante's Hölle, mit einer Einleitung in das Studium der Göttlichen Komödie, dreimal wöchentlich, Prof. Dr. Adrian.

Shakspeare's Hamlet und *Goldsmith's Vicar of Wakefield*, jedes zweimal wöchentlich, Derselbe.

Corneille's Cid, nebst Einleitung in das französische Drama von seinem ersten Erscheinen bis zur neuesten Zeit, dreimal wöchentlich, Derselbe.

Neuere Literaturgeschichte, s. Geschichte.

Schöne Wissenschaften.

Stylistik, Prof. Dr. Braubach.

Philologisches Seminar.

Die schriftlichen Arbeiten leitet Prof. Dr. Osann, Director des Seminars, Dienstags.

Derselbe wird Montags und Donnerstags das 10te Buch des Quintilianus, und Dr. Otto, Collaborator des Seminars, des Euripides Hippolytos Mittwochs und Sonnabends erklären lassen.

Unterricht in freien Künsten und körperlichen Uebungen ertheilen:

Im *Reiten*: Universitäts-Stallmeister Frankenfeld.

In der *Harmonie-Lehre*: dem *Gesang* und *auf mehreren Instrumenten*, Musikdirector Hofmann.

In der *Musik*: Cantor Hiepe.

Im *Zeichnen*: Universitäts-Zeichenmeister Dickore.

Im *Tanzen* und *Fechten*: Universitäts-Tanz- und Fechtmeister Bartholomay.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 1 — 2 Uhr offen.

Das *akademische Kunstmuseum* wird Sonntags von 9 — 11, und das *naturhistorische Museum* Sonnabends von 3 — 4 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Wissenschaftliche Reisen.

Dem philologischen Publikum wird es vielleicht nicht unangenehm seyn, etwas über die wissenschaftlichen Ergebnisse der Reise zu erfahren, welche ich im vergangenen Sommer, durch die preiswürdige Liberalität des Hohen Ministeriums der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten unterstützt, unternommen habe, und ich hatte die Absicht, diese wenigen Zeilen bereits vor fünf Monaten in einem andern Journale erscheinen zu lassen, damit bei den von allen Seiten gleich Pilzen aufschiefsenden Ausgaben ohne eigene nennenswerthe Forschung, die Warnung fruchte, *falcem ne in alienam messem!* Indessen hat die Redaction jenes Journals meinen Aufsatz nicht abdrucken lassen.

Da ich theils zur Wiederherstellung meiner Gesundheit reiste, theils in Italien Natur, Kunst, Alterthum und Volkssitte gesehen seyn will, so hatte ich wenig Aussicht auf erhebliche wissenschaftliche Ausbeute. Doch fand und verglich ich für eine künftige neue Ausgabe des ciceronischen Brutus zwei Handschriften der Marcusbibliothek in Venedig, von denen eine einst dem berühmten Literator und Architekten (zuletzt Kardinal) Leonardo Battista Alberti, die andere dem Kardinal Bessarion gehört hatte; beide nicht älter als das funfzehnte Jahrhundert, aber die erstere aus guter Quelle geflossen. Meine Hauptabsicht war aber auf einen Apparat zu *Cic. de Oratore* gerichtet, welches Buch eben so sehr einer kritischen als exegetischen Hülfe bedarf. In Rom, Neapel und Mailand habe ich zwar gegen 50 Handschriften dieses Buches untersucht, bereitwillig (durch Einsicht der handschriftlichen Kataloge, welche sonst schwer zugänglich sind) unterstützt durch die Bibliothekare, besonders *Mezzofanti* in Rom und *Quaranta* in Neapel. Doch sind die meisten ohne bedeutenden Werth, und sie zu vergleichen gebrach es an Zeit, weshalb ich mich mit der Vergleichung zweier Handschriften zum Brutus in der Vaticana begnügte. Dagegen gelang es mir zu dem handschriftlichen Apparat von *Lagomarsini*, welcher auf dem *Collegio Romano* bei den Jesuiten aufbewahrt wird, und den niemand genau untersucht hat, Zugang zu erlangen und ihn, so weit er jene ciceronischen Schriften angeht, mir vollständig abzuschreiben. Die Wichtigkeit dieser Quelle übertraf meine kühnsten Erwartungen. Es wurde mir gleich klar, dafs ohne jenen Apparat (der zusammen aus mehr als 700 Handschriften gezogen ist) niemand den Cicero herausgeben kann, ohne im Finstern zu tappen, so wie, dafs die Vulgata des Cicero unsicherer steht, als die irgend eines anderen Klassikers, ja dafs man aus den gewöhnlichen Texten gar nicht folgern kann, dafs Cicero so oder so geschrieben habe, da an vielen Stellen *alle* Handschriften, an noch mehreren die meisten oder besten, von der hergebrachten Lesart oder Wortstellung abweichen, und in dem Buche *de oratore* allein vielleicht an tausend Stellen geändert werden mufs!! Dafs ich jenen Apparat habe nutzen können, ist mir nun doppelt schätzbar, da nach einer unlängst aus Rom empfangenen Nachricht seit der kürzlich geschehenen Entdeckung der Diebstähle in der Barberinischen Bibliothek die Jesuiten ihre Sachen Niemandem mehr zeigen, geschweige denn copiren lassen. Da indessen die Lagomarsinische Clavis, welche die Beschreibung und Beurtheilung der Handschriften enthielt, verloren gegangen ist, so wufste man von den meisten nicht, wo sie zu finden seyen. (S. *Zumpt's* Vorrede zu den Verrinen.) Indessen war ich so glücklich, bei weitem die Mehrzahl in Florenz zu entdecken, theils in der Laurentiana, wohin auch die Handschriften der aufgehobenen Stiftsbibliotheken von S. Croce und S. Reparata gekommen, aber wegen Mangel an Raum noch nicht aufgestellt sind — die seltene Gefälligkeit *de Juria's* liefs mir alles hervorsuchen, was ich verlangte — theils in der Riccardiana, theils in der Magliabecchiana. Hierher sind namentlich drei Handschriften der Stiftsbibliothek von S. Marco gekommen, welche *ich* dort erst entdeckt habe, denn sie fehlen im Katalog und waren dem Bibliothekar, der den Katalog zwar nicht selbst gemacht, aber sich auch gar nicht um das bekümmert hat, was vorhanden ist, gänzlich unbekannt. So habe ich die Handschriften selbst einsehen und stellenweise nachvergleichen können, und kann jetzt über *Lagomarsini's* grofse Genauigkeit aus eigener Ansicht urtheilen. Sehr alte Handschriften des Cicero sind überhaupt, bei der vielfachen Lesung jenes Schriftstellers sehr selten; ich habe unter mehr als 80 keine gesehen, welche älter als das vierzehnte Jahrhundert (der *Vallisumbrosanus* des Auct. ad Herenn., jetzt in Florenz, ist jedoch aus dem eilften); die meisten sind um 1400 ge-

geschrieben, wo die neu erwachte Lust der Grofsen der Zeit an Büchersammlungen sie veranlafste, die ältesten Handschriften für sich copiren zu lassen, worüber denn die unscheinbaren Originale verloren gingen. Ein grofser Theil der Florentiner Handschriften stammt aus der Handbibliothek Cosimo's und Piero's de Medici, mehrere hat der berühmte Poggius, Geheimschreiber Papst Martins des Fünften, und eine Angelus Politianus eigenhändig geschrieben. Die Güte der Lesarten und die Orthographie zeigt die Glaubwürdigkeit der besten Florentiner Handschriften deutlich. In allen denen, welche Lagomarsini verglich, findet sich von seiner eigenen Hand die Bemerkung:

hic codex a me Hier. Lagomarsino S. J. diligenter collatus est cum edd. vulg. (d. i. der Gronovschen Ausgabe von 1693) *anno* 17 — *mense* — *die* — (der Tag, an dem er zu Ende kam) *notabiturque in mea Rhetoricorum* (*orationum*, *epistolarum etc.*) *editione numero* —.

So finden sich in Florenz zwei und dreifsig Handschriften des Brutus und des Buches *de oratore*, welche Lag. verglich, und zwar auf der Laurentiana die *Codd.* 5, 6. (aus S. Croces. 13, 14, 17) aus S. Marco 20, 21 (beide aus S Reparata), 32, 35, 36, 39, 51, 53, 56, 58, 75, 67, 68, 69, 70, 73, 76, 93; auf der Riccardiana die *codd. Lag.* 3, 4, 81, 84, 85, 86; auf der Magliabecchiana die *codd Lag.* 8, 14, 15. Verschwunden ist der Marcianus 16, und der Riccardianus 2. Von anderen Zahlen, welche Lagomarsini gebraucht, bezeichnen einige unstreitig alte Ausgaben; er giebt selbst an, dafs 26 die *ed. Rob. Steph. a.* 1539, 28 die *ed. Junt. P. Victorii* bedeute, 87 ist Manutius, 102 Lambinus; über 37, 89, 92, 96, 98, 101 bin ich ungewifs.

Prof. Ellendt,
Director des K. Gymn. in Eisleben.

II. Todesfälle.

Den 26. Januar starb zu Hameln der zweite Stadtprediger daselbst, Johann Friedrich Wilhelm Ludewig Sprenger, noch nicht 44 Jahre alt. Er wurde den 10. März 1792 in Ribbesbüttel bei Gifhorn geboren, auf dem Catharineum in Braunschweig und in Göttingen gebildet, von 1814 — 1818 Rector in Sulingen, darauf Pastor in Hameln, rühmlichst bekannt durch seine Geschichte der Stadt Hameln, durch Aufsätze verschiedenen Inhalts in Vater's Jahrb. der Andacht, in den gemeinnützigen Blättern, herausgegeben von Schläger, in den Ham. Anzeigen, dem Hannoverschen Schulfreund, der Allgem. Kirchen-Zeitung u. s. w.

Am 2. Februar starb zu Friedstein bei Dresden der Herzoglich Braunschweigische Erziehungsrath Dr. Johann Peter Hundeiker im 85sten Lebensjahre. Er wurde zu Grofsen-Laffert im Hildesheimischen im November 1751 geboren. Der Sohn eines Dorfkrämers und von seinem Vater zur Fortsetzung seines Geschäftes bestimmt, hatte *H.* schon früh eine unüberwindliche Neigung zum Erziehungsberufe, die ihn alle Schwierigkeiten besiegen liefs, um derselben zu folgen. Durch eigene Anstrengungen, ohne Universitätsstudien, gelangte er zu einem Grade der Bildung, der ihn befähigte, in seinem Geburtsorte eine Erziehungsanstalt zu begründen, die er im Jahr 1804 in das, ihm von Herzog Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig dargebotene Schlofs Vechelde bei Braunschweig verlegte. In einer kleinen Schrift: „die Erziehungsanstalt in Vechelde, von *F. G. Becker.* Gotha 1806", ist die anziehende Bildungsgeschichte Hundeiker's ausführlich erzählt. Mit dem gedeihlichsten Erfolge bestand diese Anstalt eine Reihe von Jahren, bis politische Veränderungen in Braunschweig den Verstorbenen veranlafsten, dieselbe aufzugeben und den Abend seines Lebens im Kreise seiner Familie bei Dresden zuzubringen. Hier hat er mehrere bekannte Erbauungsschriften herausgegeben, welche von dem religiösen Geiste erfüllt sind, den er unter ungünstigen Verhältnissen in der Jugend sich erkämpfte und den sein ganzes Leben hindurch seine Bestrebungen für Menschenwohl auf dem Felde der Erziehung beseelt hat.

Am 3. Februar starb in Schwerin M. Johann August Görenz, emerit. Oberschulrath und Director des Gymnasium Fridericianum daselbst, geboren zu Fürstenwalde im sächsischen Erzgebirge den 10. Juli 1765. Die Grundlage seiner Bildung erhielt er auf der Fürstenschule zu Meifsen. Er studirte dann zu Wittenberg, wo er sich im Jahr 1791 in der philosophischen Facultät habilitirte. Im folgenden Jahre wurde er Adjunct seiner Facultät und Universitäts-Bibliothekar. Nachdem er bereits 1794 das Decanat der genannten Facultät bekleidet hatte, ging er im folgenden Jahre als Rector an das Lyceum in Plauen im Voigtlande, und im Jahr 1800 in gleicher Eigenschaft an das zu Zwickau. Hier blieb er bis zum Jahr 1817, in welchem er dem Rufe als Director der Domschule in Schwerin folgte, wo er den 23. September eingeführt wurde. Die unermüdete Thätigkeit, mit welcher er sich hier der ihm anvertrauten Anstalt und des gesammten Schulwesens annahm, verschaffte ihm bald die allgemeinste Anerkennung. Der Grofsherzog *Friedrich Franz* verwandelte auf seinen Betrieb die Domschule, deren Blüthe durch ihn eine vorher nicht gekannte Höhe erreichte, in ein Gymnasium, und legte ihr den Namen *Fridericianum* bei; den Director aber erhob er, nachdem derselbe einen Ruf als Professor nach Kiel ausgeschlagen hatte, zum Oberschulrath, indem er ihm zugleich die Aufsicht über die Stadtschulen im ganzen Grofsherzogthum anvertraute. Noch eine Reihe von Jahren wirkte der Verstorbene in dieser neuen Eigenschaft und für sein Gymnasium mit ungeschwächter Rüstigkeit. Allein das zunehmende Alter und manche körperliche Leiden, welche ihren Grund in übermäfsigen Anstrengungen des Geistes in früheren Jahren hatten, machten ihm die Verwaltung seines Amtes immer beschwerlicher. Er suchte daher selbst im Jahr 1833 um seine Entlassung nach, welche ihm durch ein seine Verdienste auf das Huldreichste an-

anerkennendes Rescript vom 3. April des gen. Jahres mit einer sehr beträchtlichen Pension ertheilt wurde. Seitdem lebte er in Schwerin, hauptsächlich den philologischen Studien und der von ihm mit besonderer Liebe betriebenen Pflege seiner Blumen gewidmet. Leider fand er aber nicht die Ruhe, welche ihm nach so restloser Arbeit in vorzüglichem Grade zu gönnen war. Eine sein ganzes Wesen schmerzlich afficirende Krankheit verbitterte seine letzten Lebenstage mehr und mehr, und so mufste ihm selbst der erlösende Tod willkommen seyn. — Was der Verstorbene als Philolog, und besonders als kritischer Bearbeiter der Schriften Cicero's geleistet hat, ist zu allgemein bekannt, als dafs es nöthig wäre, bei der Schilderung dieser seiner Verdienste lange zu verweilen. Es genüge daher blos seine grofse Ausgabe der philosophischen Werke des Cicero zu nennen, von welcher drei Bände, die Bearbeitung der Bücher *de legibus*, der *Academica* und der Bücher *de finibus* enthaltend, erschienen sind. Schon in Wittenberg hatte er eine kleine Ausgabe von *Cicero de legibus* mit neuer Textrecension besorgt. Seine kleineren Schriften sind folgende: 1) In Wittenberg geschriebene akademische: *Vestigia doctrinae de associatione, quam vocant, idearum libris veterum impressa; de finibus imitationis hodiernae Graecorum Romanorumque historicorum regundis. De libri περὶ κόσμου, qui inter Aristotelis scripta reperitur, auctore. De dialogistica arte Platonis interpreti hujus rite cognoscenda et aperienda.* 2) In Plauen geschriebene Schulschriften: Ueber das Gregorius-Fest. *De causis deminuti status scholarum latinarum. Critica quaedam ad Xenophontis libellum de Republica Lacedaemoniorum. Animadversiones ad Platonis Symposium.* 3) In Zwickau geschriebene Schulschriften: *Tentamen criticum in loca quaedam carminum Tibullianorum. Animadversiones in Cic. lib. I. de divinatione:* Vier Programme, kritische Bemerkungen zu den vier Catilinarischen Reden Cicero's enthaltend. *De vi futuri exacti optativa. In quaedam Senecae philosophi loca animadversiones criticae.* 4) In Schwerin schrieb er die Schulschrift: *Memoriam sacrorum emendationis per Lutherum secularem celebraturus* etc. Aufserdem war er in den letzten Jahren seines Lebens meistens mit Arbeiten für kritische Blätter, besonders für *Jahn's* Jahrb. f. Philol. u. Pädag., sowie mit der Vorbereitung künftiger gröfserer Schriften beschäftigt. — Wir können diese seinem Andenken gewidmeten Zeilen nicht besser schliefsen, als mit den kurzen, aber treffenden Worten, mit welchen das Schweriner Freimüthige Abendblatt bei der Anzeige seines Todes seine Verdienste und seinen Charakter bezeichnet: „Den Verewigten begleitet der Ruhm eines grofsen Philologen, die Anerkennung der ausgezeichneten Verdienste, welche er sich in einer langen Reihe von Jahren um die vaterländischen Schulen, insbesondere und vorzüglich um die Schweriner Domschule, das jetzige Fridericianum, erwarb, die Achtung, welche ein redliches Wirken und unerschütterliche Pflichttreue erzeugen, die Liebe, welche ihm Herzensgüte und die ganze Freundlichkeit, Milde und Heiterkeit seines Wesens erwarben, sowie die Dankbarkeit der Vielen, denen er nicht blos Lehrer und Führer, sondern auch Freund und Wohlthäter geworden ist."

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

sorgfältig beachtet und die geschichtlichen Notizen bedeutend vermehrt, so wie die Einrichtung des Druckes sehr verbessert worden.

Atlas, neuer, der ganzen Erde,

nach den neuesten Bestimmungen für Gymnasien u. Schulen, mit Rücksicht auf Stein's geogr. Werke. *Vierzehnte* verm. u. verbess. Aufl. in 25 Ch. gez. von Dr. *F. W. Streit*, gest. von *H. Leutemann*, nebst 7 hist. statist. Tab. gr. Fol. 1836. col. 5⅓ Rthlr.

Diese 14te Aufl. ist durch die neue Charte von Hannover, Braunschweig u. s. w. vermehrt, und durch die neu bearbeiteten Charten von Frankreich und Südamerika bereichert, ohne Preiserhöhung.

D. *Karl Joh. Hoffmann*, method. Anleitung zum Uebersetzen aus dem Latein. ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Latein., gleich von Erlernung der ersten Sprachelemente an, mit besonderer Berücksichtigung der Grammatiken von *Schulz*, *Zumpt* u. *Ramshorn*. gr. 8. (17 Bog.) 1836. ⅔ Rthlr.

— Dessen Grammatikalisches lateinisches Lesebuch für Gymnasien, Selbststudium u. Privetunterricht, mit fortlauf. Beziehung auf die latein. Schulgrammatt. von *O. Schulz*, *Zumpt* u. *Ramshorn*, und mit besond. Bemerkk. versehen. gr. 8. 1835. 1ster Cursus. ⅓ Rthlr. 2ter Curs. $\frac{7}{12}$ Rthlr.

Hiermit sind sehr zweckmäfsige Uebungsbücher von den untern bis für die mittlern Gymnasialklassen gegeben, die der weitesten Verbreitung und Empfehlung der geachtetsten Schulmänner sich erfreuen.

Reinhardt, Conrect. *H. F.*, die Analogieen der von *Buttmann* in der Schul-Grammatik aufgeführten unregelmäfsigen griech. Verba, 2 Tabellen, für die 3te Gymnas. Klasse. Roy. Fol. 1836. Schreibp. ¼ Rthlr.

Bei den höchst billig gestellten Preisen dieser Schulbücher gewähren wir auf 24 ein Freiexemplar.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist so eben erschienen:

Ciceronis, M. T., Epistolae

ad Atticum, ad Quintum fratrem et quae vulgo ad familiares dicuntur; temporis ordine dispositae. Zum Gebrauch für Schulen mit den nothwendigsten Wort- und Sacherklärungen ausgestattet von Dr. *J. Billerbeck*. Erster Theil, 37½ Bogen in gr. 8. 1836. 1 Rthlr. 4 Ggr

Diese zweckmäfsige neue Schul-Ausgabe von Cicero's sämmtlichen Briefen, mit deutschen Anmerkungen, wird bis Ostern d. J. vollständig in 4 Bänden (circa 150 Bogen stark) die Pressen verlassen und nicht mehr als 4 bis 4⅔ Rthlr. kosten. Dieselbe erscheint chronologisch geordnet mit Benutzung der besten Hülfsmittel nach Orelli's Texte und wird mit einem Index historicus und comparativus zum Auffinden der einzelnen, nach der gewöhnlichen Folge citirten Briefe versehen werden. Jeder Theil ist auch apart verkäuflich.

Ferner erschien kürzlich in demselben Verlage:

Cicero in seinen Briefen.

Ein Leitfaden durch dieselben mit Hinweisung auf die Zeiten, in denen sie geschrieben wurden. Von *Bernh. Rud. Abeken*, Rector und Prof. am Rathsgymn. zu Osnabrück. gr. 8. 1835. Velinp. 2 Rthlr.

Von

J. C. F. Manso's Geschichte des Preufsischen Staates vom Frieden zu Hubertsburg bis zur zweiten Pariser Abkunft. 2te berichtigte Ausgabe. gr. 8.

ist so eben die 9te Lieferung versandt worden. In einigen Wochen wird die 10te und letzte Lieferung nachfolgen. Wir werden den Subscriptionspreis von 5 Rthlr. oder 9 Fl. für das Ganze nebst dem 7ten Freiexemplare noch bis zur nächsten Leipziger Jubilate-Messe fortbestehen lassen; dann aber wird unabänderlich der Ladenpreis von 6 Rthlr. oder 10 Fl. 48 Kr. ohne Freiexemplar eintreten.

Frankfurt a. M. und Leipzig, den 15. Februar 1836.

Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung C. F. Doerffling.

Von

Kützing Algarum aquae dulcis german. Decades

sind die 13te bis 16te, jede à 16 Ggr. erschienen. Zur Nachricht für die Herren Abonnenten, um die Bestellung bei ihren resp. Buchhandlungen zu machen.

Halle, im März 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Neue Portraits.

Das sehr wohlgetroffene und vortrefflich ausgeführte Portrait des Herrn

D. *Gesenius*,

gezeichnet von *Völkerling*, lithographirt von *Jenzen*, ist so eben bei Georg Gropius in Berlin erschienen, und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu erhalten.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Würzburg.

Auszug
aus der Ordnung der Vorlesungen
an der Königlichen Universität daselbst für das Sommer-Semester 1836.
Anfang am 11ten April.

I. Allgemeine Wissenschaften.

A. Eigentlich philosophische Wissenschaften.

1) *Moral- und Rechts-Philosophie und Aesthetik:* Prof. Hoffmann, nach Rixner's Aphorismen der gesammten Philosophie, II. Band, praktische und ästhetische Philosophie (Sulzbach bei Seidel 1818). 2) *Geschichte der Philosophie:* Derselbe, nach Fr. Ast's Grundriss der Geschichte der Philosophie (2te Aufl., Landshut 1825), und nach eigenen Heften. 3) *Geschichte der christlichen Philosophie von Augustinus bis auf Nicolaus von Cusa:* Prof. von Lasaulx, mit Rücksicht auf Rixner. 4) *Aesthetik, als Philosophie der Kunst mit specieller Entwickelung der einzelnen Künste:* Prof. Fröhlich, nach eigenen Ansichten, unter Hinweisung auf Grohmann's Aesthetik als Wissenschaft (Leipzig bei Dyck). 5) *Geschichte der Kunst:* Derselbe, in Verbindung mit den Vorträgen über Aesthetik. 6) *Pädagogik und Didaktik. a) Allgemeine:* Derselbe, nach Stapf's Erziehungslehre im Geiste der katholischen Kirche (Insbruck bei Wagner). *b) Specielle, hauptsächlich in Beziehung auf die deutschen Schulen und ihre zeitgemäfse Behandlung:* Derselbe, nach eigenen Ansichten, mit Hinweisung auf Denzel's Einleitung in die Erzieh- und Unterrichtslehre für Volksschullehrer (Stuttgart bei Metzler), mit Erörterung der über das Volksschulwesen im Königreiche Baiern, vorzüglich im Untermainkreise, erschienenen wichtigeren Verfügungen. 7) *Geschichte der Erziehung:* Derselbe, in Verbindung mit den Vorträgen über allgemeine Pädagogik.

B. Mathematische und physikalische Wissenschaften.

1) *Einleitung in das Studium der Mathematik überhaupt, und hierauf die allgemeine Arithmetik in Verbindung mit der Algebra:* Prof. Metz, mit Hinweisung auf sein Handbuch der Elementar-Arithmetik in Verbindung mit der Elementar-Algebra (Bamberg u. Würzburg bei Göbhardt, 1804), und auf seine Sex mathematici argumenti dissertationes (Bambergae et Wirceburgi, sumptibus viduae Tobiae Goebhardt 1799). 2) *Reine allgemeine Gröfsenlehre mit Encyklopädie und Methodologie der mathematischen Wissenschaften:* Prof. Schön, nach eigenem Lehrbuche. 3) *Die Euklidische Geometrie und die Trigonometrie, beide thoretisch und praktisch:* Prof. Metz, jene nach J. Friedrich Lorenz's Grundriss der reinen Mathematik, herausgegeben von Dr. Christian Ludwig Gerling (Helmstädt 1820); diese nach Christian Gottlieb Zimmermann's kurzer Darstellung der sphärischen Trigonometrie (Berlin bei C. Quien 1800). 4) *Niedere Geometrie mit ebener und sphärischer Trigonometrie und Geodäsie:* Prof. Schön, nach seinem Lehrbuche (Nürnberg bei Felsecker, 2te Auflage 1824). 5) *Niedere Algebra und Elementar-Geometrie:* Privatdocent Dr. Stern, nach Kiesewetter's ersten Anfangsgründen der reinen Mathematik (Berlin 1818). 6) *Repetitorium über die gesammte reine Elementar-Mathematik mit ausführlicher Behandlung der ebenen und sphärischen Trigonometrie:* Derselbe, mit Hinweisung auf Weigl's Lehrbuch der Arithmetik und Algebra (Sulzbach 1832) und Köberlein's Lehrbuch der Elementar-Geometrie und Trigonometrie (Sulzbach 1824). 7) *Die Anfangsgründe der höheren Analysis, mit Einschlufs der höheren Geometrie;* Prof. Metz, mit Hinweisung auf Abtheilung V. des ersten Theils der Lorenz'schen Elemente der Mathematik (Leipzig 1793). 8) *Höhere Analysis und höhere Geometrie: a)* Prof. Schön, nach eigenem Lehrbuche (Sulzbach bei v. Seidel 1833); *b)* Privatdocent Dr. Stern, nach Adam Burg's Lehrbuch der höheren Mathematik (Wien 1833). 9) *Astronomie. a) Sphärische und theorische Astronomie* mit der Anleitung zur Anstellung astronomischer Beobachtungen auf dem Observatorium: Prof. Schön, nach eigenem Lehrbuche (Nürnberg b. Felsecker, 1811). *b) Populäre Astronomie:* Privatdocent Dr. Stern, nach

nach Littrow. 10) *Physik und Chemie.* a) *Theoretische und Experimental-Physik:* Prof. Osann, den zweiten Theil derselben, die Lehre von der Elektricität, dem Galvanismus und dem Magnetismus, nach Munke's Handbuch der Physik. b) *Die Lehre von den Dampfmaschinen:* Derselbe, nach Bernoulli's Dampfmaschinen-Lehre. c) *Theoretische und Experimental-Chemie mit besonderer Berücksichtigung der Pharmacie:* Derselbe, nach Gmelin's Handbuch der Chemie (3te Auflage) und mit Benutzung von Dulk's Commentar der preufsischen Pharmakopöe. d) *Unterricht in der analytischen Chemie* ertheilt Prof. Osann, nach Rose's Handbuch dieser Wissenschaft. 11) *Naturgeschichte.* a) *Allgemeine Biologie des Menschen und der Thiere, als Basis für das wissenschaftliche Studium der Zoologie:* Prof. Leiblein, mit Zugrundelegung von v. Baer's Vorlesungen über Anthropologie (Königsberg 1824) und Wagner's Lehrbuch der vergleichenden Anatomie (Leipzig 1835). b) *Naturgeschichte der wirbellosen Thiere:* Derselbe, mit Benutzung von Goldfufs Grundrifs der Zoologie (Nürnberg bei Schrag 1834). c) *Botanik — allgemeine und besondere:* Derselbe, mit Zugrundelegung von Perleb's Lehrbuch der Naturgeschichte des Pflanzenreichs (Freiburg 1826). d) *Demonstration der in der Flora von Würzburg vorkommenden Pflanzen mit praktischer Anleitung zum Bestimmen derselben:* Derselbe, auf Excursionen in der Umgegend. e) *Geognosie:* Prof. Rumpf, nach eigenem Entwurfe, jedoch mit besonderer Rücksicht auf Walchner's Handbuch der Mineralogie.. f) Derselbe ist zu Vorträgen über *Oryktognosie,* nach Glocker's Handbuch, erbötig.. g) *Geschichte der naturhistorischen Doctrinen:* Privatdocent Dr. Reufs, nach eigenem Plane, mit Benutzung der Werke von Beseke, Blumenbach, Link, Sprengel u. A.

C. Historische Wissenschaften.

1) *Allgemeine Geschichte:* Prof. Denzinger, mittlere und neue allgemeine Geschichte, nach Wachler, zum Schlusse seiner Winter-Vorlesungen. 2) *Europäische Staatengeschichte:* Derselbe, nach Heeren. 3) *Geschichte Deutschlands:* Derselbe, mit Hinweisung auf Eichhorn. 4) *Geschichte Baierns:* Derselbe, unter Zugrundelegung des v. Hellersberg'schen Auszugs. 5) *Statistik der europäischen Staaten:* Derselbe, mit besonderer Hervorhebung der Statistik des Königreichs Baiern, und mit Hinweisung auf den genealogisch-historisch-statistischen Almanach für das Jahr 1836.

D. Philologie.

I. Orientalische Philologie. 1) *Hebräische Sprache:* Prof. Reifsmann, Fortsetzung des Sprach-Unterrichts, nach der Grammatik von Gesenius, verbunden mit praktischen Uebungen. 2) *Syrische und Chaldäische Sprache:* Derselbe, nach Jahn's aramäischer Sprachlehre (Wien 1793). 3) *Arabische Sprache:* Derselbe, nach Oberleitner's Fundamenta linguae arabicae (Viennae 1822), mit Uebungen aus desselben Chrestomathia arabica (Viennae 1823). *II. Classische Philologie.* 1) *Griechische Alterthümer:* Prof. von Lasaulx, mit Rücksicht auf die Werke von Wachsmuth und Hermann. 2) *Erklärung klassischer Schriftsteller.* a) *Taciti vita Agrikolae* erklärt Derselbe. b) *Des Tacitus Annalen* erklärt Privatdocent Dr. Weidmann. 3) *Literatur-Geschichte.* a) *Geschichte der römischen Literatur:* Derselbe, nach Mathiae's Grundrisse, abwechselnd mit der Erklärung von Tacitus Annalen. b) *Geschichte der Literatur:* Privatdocent Dr. Reufs, nach Wachler.

II. Besondere Wissenschaften.

A. Theologie.

1) *Orientalische Philologie.* (Siehe allgemeine Wissenschaften unter D.) 2) *Exegese der heiligen Schrift.* a) *Einleitung in den Pentateuch:* Prof. Reifsmann. b) *Erklärung der Genesis:* Derselbe. c) *Erklärung des zweiten Briefes des heil. Paulus an die Korinther:* Prof. Stahl. 3) *Kirchengeschichte. Fortsetzung der allgemeinen Geschichte der christlichen Religion und Kirche bis auf die neueste Zeit:* Prof. Moritz, nach eigenem Plane mit Hinweisung auf Hortig's und Döllinger's Handbuch der christlichen Kirchengeschichte. 4) *Dogmatik.* a) *Generelle Dogmatik:* Prof. Stahl, nach Salomon's institutiones theologicae (Solisbaci 1833). b) *Specielle Dogmatik:* Prof. Bickel, nach Salomon's institutiones theologicae. 5) *Moraltheologie:* Prof. Helm, nach Stapf's theologia moralis (Oeniponti 1832). 6) *Pastoraltheologie,* 7) *Homiletik,* 8) *Katechetik,* 9) *Liturgik:* Derselbe, mit Hinweisung auf Schenkl's institutiones theologiae pastoralis (Ingolstadii 1825) und Marzohl's liturgia sacra (Lucernae 1834).. 10) *Theorie des geistlichen Geschäftsstyls mit besonderer Rücksicht auf die Geschäfte des Pfarramtes im Königreiche Baiern:* Prof. Moritz, nach eigenem Plane mit Hinweisung auf Rechberger, und in Verbindung mit Uebungen sowohl, als auch mit einem Examinatorium und Disputatorium über wichtige Gegenstände des Kirchenrechts.

B. Rechtswissenschaft.

1) *Pandekten:* Prof. von der Pfordten, nach v. Wening-Ingenheim. 2) *Deutsches Privatrecht in Verbindung mit dem gemeinen und baierischen Lehenrecht:* Prof. Ringelmann, nach Eichhorn. 3) *Handels- und Wechselrecht:* Privatdocent Dr. Reidmayer, nach Martens. 4) *Gemeines und baierisches, katholisches und protestantisches Kirchenrecht in Verbindung mit der Geschichte desselben:* Prof. Lippert, nach Walter. 5) *Gemeines und baierisches Criminalrecht:* Derselbe, nach v. Feuerbach. 6) *Europäisches Völkerrecht:* Prof. von Moy, nach Saalfeld. 7) *Baierisches Staatsrecht:* Derselbe, nach v. Dresch. 8) *Gemeinen deutschen und baierischen Civilprocefs, verbunden mit praktischen Uebungen:* Privatdocent Dr. Reidmayer, nach Martin und dem Cod. jur. judic. ba-

bavar. 9) *Civilpracticum und Relatorium*: Prof. Kiliani, mit besonderer Rücksicht auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Uebungen aus der streitigen sowohl, als nicht streitigen Gerichtsbarkeit. 10) *Criminalpracticum und Relatorium*: Derselbe, mit besonderer Rücksicht auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege, verbunden mit schriftlichen und mündlichen Uebungen in den Geschäften des untersuchenden sowohl, als erkennenden Richters, sowie des Vertheidigers. 11) *Examinatorium und Disputatorium über sämmtliche Zweige der Rechtswissenschaft*: Derselbe, mit besonderer Berücksichtigung der für die zum Staatsdienste adspirirenden Rechtscandidaten bestimmten Prüfungsgegenstände. 12) *Examinatorium über Pandekten*: Prof. von der Pfordten. 13) *Repetitorium und Examinatorium über den bürgerlichen Procefs*: Privatdocent Dr. Reidmayer.

C. Staatswirthschaft.

1) *Encyklopädie, Methodologie und Literärgeschichte der Cameralwissenschaften*: Prof. Steinlein, nach K. H. Rau's Grundrifs der Cameralwissenschaften (Heidelberg 1823). 2) *Volkswirthschaftslehre (National-Oekonomie)*: Derselbe, nach seinem Handbuche (München 1831). 3) *Finanzwissenschaft, mit besonderer Rücksicht auf die baierische Finanzgesetzgebung*: Derselbe, nach K. H. Rau's Grundsätzen der Finanzwissenschaft (Heidelberg 1832). 4) *Polizeiwissenschaft und Polizeirecht*: Prof. Lippert, mit Hinweisung auf Mohl. 5) *Politische und gerichtliche Rechenkunst*: Prof. Metz, mit Hinweisung auf *a*) Florencourt's Abhandlungen aus der juridischen und politischen Rechenkunst (Altenburg 1781), *b*) Löhmann's Handbuch für juridische und staatswirthschaftliche Rechnungen (Leipzig 1829), *c*) Polack's Mathesis forensis (Leipzig 1758). 6) *Landwirthschaftslehre*: Prof. Geier, nach seinem Lehrbuche (Sulzbach 1828). 7) *Forstwissenschaft*: Derselbe, mit Hinweisung auf Hundeshagen. 8) *Bergbaukunde*: Derselbe, mit Hinweisung auf Brard, aus dem Französischen von Hartmann (Berlin 1830). 9) *Technologie mit chemischen und mechanischen Demonstrationen, und mit Vorzeigung von rohen Stoffen, Fabrikaten und Modellen*: Derselbe, nach Bernoulli's Handbuch der Technologie (Basel 1833 und 1834), und nach seiner „landwirthschaftlichen Technologie." 10) *Handelswissenschaft*: Prof. Steinlein, nach v. Jakob's Grundrifs der Handelswissenschaft für Staatsgelehrte (Halle 1829). 11) *Staats- oder Cameral-Rechnungswesen*: Rentamtmann Ungemach, mit Hinweisung auf Geret's Materialien zu einem Cassenverwaltungs- und Rechnungs-Gesetz für Baiern (Frankfurt 1825).

D. Medicinische Wissenschaften.

1) *Ueber Medicin als Wissenschaft und Kunst, zur Einleitung in das Studium der Physiologie und Medicin*: Prof. Hensler, in den ersten Stunden seiner Vorlesungen über Physiologie. 2) *Anatomie des Menschen*: Prof. Münz, nach eigenem Handbuche. 3) *Zootomie*: Derselbe, nach Wagner's Lehrbuch der vergleichenden Anatomie (Leipzig 1835). Derselbe leitet die Secirübungen an der anthropotomischen und zootomischen Anstalt. 4) *Besondere Physiologie des Menschen*: Prof. Hensler, nach eigenem Plane mit Hinweisung auf Burdach und Müller. 5) *Ueber das Wesen und Leben der menschlichen Seele*: Derselbe, nach Hartmann. 6) *Chemie und Pharmacie*: Prof. Pickel, nach fortgesetzter und vollendeter allgemeinen Chemie, die pharmaceutische Chemie, mit Benutzung der officinellen Gegenstände aus dem botanischen Garten, nach Hermbstädt; Prof. Rumpf, Chemie in Verbindung mit Pharmacie, nach eigenem Plane. 7) *Botanik*: Prof. Heller, nach seiner Flora Wirceburgensis. Derselbe wird Demonstrationen der blos medicinischen und Giftgewächse nach Bischoff's Grundrifs der medicinischen Botanik (Heidelberg 1831) anstellen. 8) *Allgemeine Pathologie*: Prof. Narr, nach de Grossi pathologia generalis (Stuttgard., Tubing. et Monach. 1831). 9) *Semiotik*: Derselbe, nach Alber's Lehrbuch der Semiotik (Leipzig 1834). 10) *Allgemeine Therapie*: Derselbe, nach Conradi's Handbuch der allgemeinen Therapie (Cassel 1833). 11) *Arzneimittellehre*: Prof. Ruland, — in Verbindung mit allgemeiner Therapie und Receptirkunst, nach Ch. H. E. Bischoff's Arzneimittellehre; Prof. Rumpf, — in Verbindung mit ärztlicher Receptirkunst, beide nach Vogt's Lehrbüchern, und mit pharmaceutischer Waarenkunde, nach Dulk's Commentar der neuen preufsischen Pharmakopöe. 12) *Specielle Pathologie und Therapie*: Prof. Marcus, — als Fortsetzung, *die chronischen Krankheiten*, — nach Raimann. 13) *Lehre der Seelenstörungen und deren Behandlung*: Derselbe, nach Heinroth, mit Nachweisungen am Krankenbette. 14) *Syphilitische Krankheiten mit syphilitischer Klinik*: Derselbe, nach Wendt. 15) *Kinderkrankheiten*: Prof. Fuchs, nach Meifsner. 16) *Chirurgie*. *a*) *Augenkrankheiten*: Prof. Textor, nach Beck's Lehrbuch über Augenkrankheiten. *b*) *Instrumentenlehre*: Derselbe, nach Blasius Erklärung der akiurgischen Abbildungen (Berlin 1830). *c*) Derselbe leitet die *Selbstübungen* der Studirenden in den chirurgischen Operationen an Leichen nach seinen „Grundzügen der chirurgischen Operationen" (Würzburg bei Stahel). 17) *Geburtshülfe*: Prof. von d'Outrepont, — *die geburtshülflichen Manual- und Instrumental-Operationen am Fantome und an Leichen.* 18) *Gerichtliche Medicin und medicinische Polizei*: Prof. Ruland, nach Anleitung seines „Entwurfs" (Rudolstadt 1806). 19) *Medicinische Klinik*: Prof. Marcus, im Julius-Hospitale. 20) *Chirurgische Klinik*: Prof. Textor, daselbst. 21) *Geburtshülfliche Klinik*: Prof. von d'Outrepont, in Verbindung mit Touchirübungen und Vorlesungen über Weiberkrankheiten, im Gebärhause. 22) *Poliklinik*: Prof. Fuchs. 23) *Veterinär-Medicin*: Derselbe, nach Waldinger.

Die Universitäts-Bibliothek steht Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags und Sonnabends früh von

von 9—12, und Nachmittags am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2—5 Uhr —

Die Sammlung chirurgischer Instrumente im Julius-Hospitale steht Mittwoch und Sonnabend von 2—5 Uhr —

Die zootomische Anstalt am Sonnabend von 2—4 Uhr —

Die anatomisch-pathologische Anstalt am Sonnabend von 2—6 Uhr offen.

Das Naturalien-Kabinet der K. Universität wird den Studirenden jeden Sonnabend Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Schöne und bildende Künste.

Unentgeltlichen Unterricht in der *Tonkunst*, sowohl in der Instrumental- als Gesang-Musik, erhalten die Studirenden in dem musikalischen Institute.

Höhere Zeichnungskunst lehrt Prof. Stöhr.

Kupferstecherkunst: Bitthäuser.

Exercitienmeister.

Reitkunst: Ferdinand.

Fechtkunst: Bündgens.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlag von Friedrich Perthes in Hamburg ist erschienen:

Beckers, Hubert, über Göschel's Versuch eines Erweises der persönlichen Unsterblichkeit vom Standpunkte der Hegelschen Lehre aus. Nebst einem Anhange über die Hegelsche Methode auf die Wissenschaft der Metaphysik. 16 Ggr.

Krabbe, Otto, über die Lehre von der Sünde und vom Tode in ihrer Beziehung zu einander und zu der Auferstehung Christi. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Schäfer's, H., Geschichte von Portugal. 1r Theil. 2 Rthlr. 4 Ggr.

Schmidt's, E. Al., Geschichte von Frankreich. 1r Theil. 3 Rthlr.

(Diese beiden bilden die 11te Lieferung der Geschichte der Europäischen Staaten.)

Tholuck, August, die Lehre von der Sünde und vom Erlöser. Fünfte Auflage. 1 Rthlr. 12 Ggr.

— — Kommentar zum Briefe an die Hebräer. 1 Rthlr. 21 Ggr.

— — das Alte Testament im Neuen Testamente; Beilage zum Briefe an die Hebräer. 12 Ggr.

Ullmann, C., Commentatio de Beryllo Bostreno ejusque doctrina. 8 Ggr.

Bei Fr. Weber in Ronneburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Limmer, K., Geschichte des Marggrafthums Meissen. 2 Thle. 8. 2 Rthlr.

Von demselben Verfasser und bei demselben Verleger sind früher erschienen:

Geschichte des gesammten Voigtlandes. Mit 40 Ansichten alter Burgen. 4 Bde. 8. 5 Rthlr.

Geschichte des Hochfürstl. Hauses Reufs und dessen Besitzungen. Mit 1 genealog. Tafel. Für Schulen. 8. 9 Ggr.

Geschichte des gesammten Pleisnerlandes. Mit 24 Ansichten alter Burgen. 2 Bde. 8. 4 Rthlr.

Geschichte des Marggrafthums Osterland. 2 Bde. 8. 2 Rthlr.

Bei S. G. Liesching in Stuttgart ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Vorlesungen über das Wesen der Philosophie und ihre Bedeutung für Wissenschaft und Leben.

Für denkende Leser herausgegeben von

Heinrich Schmid,

Professor der Philosophie in Heidelberg.

gr. 8. 23 Bogen. Preis 1 Rthlr. 10 Ggr.

Obiges Werk, durch seinen so trefflichen als belehrenden Gehalt und durch seine klare und lichtvolle Darstellung ausgezeichnet, eignet sich — neben seinem Interesse für die gelehrte Welt und insbesondere für Schulmänner und Studirende — auch zu einer soliden Lectüre für Gebildete überhaupt, während es durch seine Richtung einen doppelten Werth erhält.

Bei F. Ch. W. Vogel in Leipzig erscheint im Laufe dieses Sommers:

Scripturae linguaeque phoeniciae monumenta quotquot supersunt

edita et inedita

ad autographorum optimorumque apographorum fidem edidit additisque

de Scriptura et lingua Phoenicum commentariis illustravit

Guil. Gesenius.

Accedunt triginta octo tabulae lithographae.

(40—50 Bogen in gr. 4.)

Ein ausführlicher Prospectus davon ist an alle Buchhandlungen versendet worden.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Tübingen.

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
die öffentlichen und Privatlehrer an der Universität daselbst für das Sommerhalbjahr 1836 angekündigt haben.

I. *Evangelisch-theologische Fakultät.* — Steudel: Apologetik und Anfang der christlichen Glaubenslehre, 4 St.; specielle Einleitung in die Schriften des A. B., 5—6 St.; zweite Hälfte der Johanneischen Schriften, 2—3 St. — Kern: Synopsis der drei ersten Evangelien, 5 St.; erster Theil der christlichen Sittenlehre, 4 St. — Baur: zweiter Theil der Kirchengeschichte, 5 St.; Grundsätze des protestantischen Kirchenrechts, 2 St.; zweiter Brief an die Korinthier, 2 St. — Schmid: erster Theil der Theologie des N. T., 5 St.; Pädagogik und Didaktik, 2 St.; Leitung des homiletisch-katechetischen Instituts, 10 St. — Münch: württembergische Kirchen- und Schulgesetze, 2 St. — Kraz: Examinatorium über Dogmatik und Dogmengeschichte. — Landerer: Paulus Briefe an die Epheser, Philipper und Colosser, 3 St.

II. *Katholisch-theologische Fakultät.* — v. Drey: zweite Hälfte der christkatholischen Dogmatik, 7 St. — Herbst: Abdollatiphs Denkwürdigkeiten Aegyptens, 2—3 St.; biblische Archäologie, 4 St.; Weissagungen des Jesaia, 3 St. — v. Hirscher: zweite Hälfte der christlichen Moral, 6 St.; praktische Erklärung der sonntäglichen Perikopen, 2 St. — Mak: Geschichte der apostolischen Zeit, 5 St.; beide Briefe an die Korinthier, 5 St. — Schöninger: Homiletik, 4 St.; Privatseelsorge, 2 St.; Liturgik, 1—2 St. — Hefele: Kirchengeschichte, 7 St.; patristische Literatur, 3 St.

III. *Juristische Fakultät.* — v. Schrader: Pandekten, 17 St. — Michaelis: deutsches Privatrecht, 6 St.; gemeines deutsches und württembergisches Lehenrecht, 3 S.; württembergisches Pfandrecht, 2—3 St.; Theorie des gemeinen und württembergischen Civilprocesses, 6 St. — Scheurlen: gemeines und württembergisches Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten, 5 St.; Theorie der summarischen Processe, mit Einschluss des gemeinen und württembergischen Concursproceses, 2—3 St.; Theorie des gemeinen und württembergischen Criminalprocesses, 5 St. — Hepp: Naturrecht und Geschichte des Naturrechts, 5 St.; Theorie des gemeinen und württembergischen Criminalprocesses, 5 St. — Lang: Encyklopädie und Methodologie des Rechts, 4 St.; erste Hälfte der Pandekten, 12 St. — Reyscher: württembergisches Privatrecht, 6 St.; gemeines deutsches und württembergisches Lehenrecht, 3 St. — Mayer: römisches Erbrecht, 4 St.; Institutionen, 6 St. — Kanzler Dr. v. Wächter: gemeines deutsches und württembergisches Strafrecht, 5 St., oder Grundzüge der Geschichte des römisch-deutschen Strafrechts, 4—5 St.

IV. *Medicinische Fakultät.* — F. v. Gmelin: *Materia medica*, 6 St.; Klinik der innern Krankheiten, 5 St. — Chr. Gmelin: erster Theil der allgemeinen Chemie, 5 St.; Lehre von den chemischen Proportionen, 2—3 St. — Rapp: Physiologie, 5 St.; Zoologie, 5 St. — Rieke: allgemeine Chirurgie, 5 St.; chirurgisch-geburtshülfliches Klinikum; Privatissimum über Augenoperationen; geburtshülfliche Operationen. — Autenrieth: geograph. Verbreitung und Geschichte der Krankheiten, 3—4 St.; gerichtliche Medicin, 5 St. — H. Mohl: allgemeine Botanik, 5 St.; Uebungen im Bestimmen und Beschreiben der Pflanzen, 2—3 St. — L. Sigwart: Experimentalchemie, 4 St.; pharmaceutische und forensische Chemie, 5 St.; medicinische Botanik, 5 St. — Baur: Anatomie, 5 St. — Märklin: specielle Botanik, 5 St. — Frank: chirurgische Verbandlehre; *cursus operationum chirurgicarum*; geburtshülfliche Uebungen am Fantome; chirurgische Repetitorien. — Majer: medicinische Examinatorien. — Schill: pathologische Anatomie, 3 St.; Semiotik, 3 St.

V. *Philosophische Fakultät.* — Jäger: bürgerliche und kirchliche Gesetzgebung der Hebräer, 4 St.; Interpretationsübungen des A. T., 3 St.; Uebungen in der Grammatik der hebräischen Sprache, 3 St.

v. Eschenmayer: praktische Philosophie, 4 St.; Naturphilosophie, 2 St. — H. C. W. Sigwart: Anthropologie, 4 St.; Geschichte der neu-europäischen Philosophie, 5 St. — Tafel: Charaktere des Theophrast, 4 St.; Annalen des Tacitus, 5 St.; philologische Interpretationsübungen. — Haug: zweiter Theil der Universalgeschichte, 5 St.; Geschichte und Geographie des alten Orients, oder 1ster Theil der deutschen Geschichte, 3—4 St. — Nörrenberg: Experimental-Physik, 5 St. — Hohl: praktische Geometrie, 4 St.; Anfangsgründe der Coordinatentheorie, 2 St.; beschreibende Geometrie, 2 St.; Anfangsgründe der höhern Geometrie und Analysis, 5 St.; Privatissimum über Arithmetik, Algebra, Geometrie und Trigonometrie. — Walz: Geschichte der alten Kunst, 2 St.; Ajax des Sophokles, 4 St.; lateinische und griechische Stylübungen. — Schönweiler: Erziehungs- und Unterrichtswesen, 3 St.; vaterländische Elementarschulgesetze. — Eisenbach: französische und englische Sprache. — Ofterdinger: allgemeine Naturlehre, 3 St.; Elementar-Mathematik, 4 Stunden. — K. Fischer: Religionsphilosophie, 4 St. — Zenneck: Pneumatologie; Entomologie. — Wolff: Geschichte der orientalischen Poesie, 3 St.; Makamen Hariri's, oder Geschichte Timurs von Ibn Arabschah; arabische Grammatik; Gulistan von Sadi; Nalus aus Maha Bharata; Unterricht im Syrischen und Aethiopischen. — Keller: Novellen des Boccaccio, 3 St.; Repetitionen, 1 St.; englische, französische, spanische und portugiesische Sprache. — Fr. Vischer: Geschichte der deutschen Poesie, 3 St.; Vorlesungen über Goethe's Faust, 2 St. — Mauclerc: Belagerung von Antwerpen v. Schiller, 4 St.; *nouvelle littérature française.* — Decker: *pilgrims of the Rhine of Bulwer, Ossian's poems, the merchant of Venice of Shakespeare,* 4 St.

VI. *Staatswirthschaftliche Fakultät.* — v. Fulda: Finanzwissenschaft, 5 St.; Handelswissenschaft. — Poppe: specielle Technologie, 5 St.; Geschichte der Erfindungen, 3 St. — R. Mohl: Encyklopädie der Staatswissenschaften, 5 St.; württembergische Verwaltungsgesetze, 5 St. — Widenmann: Encyklopädie der Forstwissenschaft, 5 St.; Forsttaxation, 5 St. — Schütz: National-Oekonomie, 3 St.; Steuerwissenschaft, 2—3 St.

---

v. Hermann: Reiten. — Silcher: Musik. — Zeichnungslehrer Dörr und Helwig: Zeichnen und Malen. — Kestropp: Fechten. — Beck: Tanzen.

Das Ende der Ferien ist auf den 12. April festgesetzt; am 13. April wird die Eröffnung der Vorlesungen an der schwarzen Tafel bekannt gemacht werden, und die Hauptvorlesungen werden am 14ten ihren Anfang nehmen. Acht Tage später darf nach der K. Verordnung vom 26. Dec. 1834 ohne besondern Grund keine Immatriculation mehr Statt finden. Zum Zwecke für diese hat sich jeder neu ankommende Studirende innerhalb zwei Tagen nach seiner Ankunft bei der Immatriculations-Commission zu melden und die nöthigen Urkunden vorzulegen.

Tübingen, den 8. März 1836.

Königliches Rectoramt der Universität.

II. Akademieen u. gelehrte Gesellschaften.

Berlin.

In der Sitzung der geographischen Gesellschaft am 6. Februar theilte Hr. Prof. *Ritter* eine Uebersicht der von der geographischen Gesellschaft in Paris unternommenen wichtigen Arbeiten, nach dem Berichte ihres General-Secretairs *d'Avezac*, mit. Hr. Hauptmann *v. Ledebur* schenkte zur Bibliothek das von ihm herausgegebene Allgemeine Archiv für die Geschichtskunde des Preufsischen Staates in 18 Bänden, und sprach sodann über die Cisterzienser-Klöster in Preufsen. Hr. Prof. *Ritter* trug aus einem Schreiben des Hrn. Baron *A. v. Humboldt* Notizen vor über die ältesten Karten von Amerika, und den ersten Gebrauch dieses Namens zur Bezeichnung des Erdtheiles. Hr. Lieutenant *v. Bennigsen* legte eine Karte vom Preufsischen Staate vor, mit Bemerkungen über die verschiedenen dabei beabsichtigten Zwecke und die benutzten Hülfsmittel. Hr. Prof. *Ritter* übergab Namens des Hrn. Dr. *Froriep* eine Weltkarte über die Varietäten des Menschen nach Blumenbach, und über die Verbreitung des Menschengeschlechts nach Bory de St. Vincent. Hr. Prof. Dr. *Erman* übergab der Gesellschaft den ersten Band seiner physikalischen Beobachtungen auf seiner Reise um die Erde, nebst Atlas, und hielt darüber einen Vortrag. Hr. Prof. *Ritter* sprach über die *Mackenzie Collection*, und über ihre Wichtigkeit für die Kenntnifs von Indien. Als Geschenk des Hrn. Verfassers war eingegangen: Allgemeines Lehrbuch der Geographie von Maineke. Dritte Aufl. 1836. — In der Sitzung am 7. März hielt Hr. Dr. *Mädler* einen Vortrag über *Rüppel's* meteorologische und hypsometrische Beobachtungen in Habesch und die von ihm daraus abgeleiteten Resultate. Hr. Baron *v. Kittlitz* sprach über den Plan einer Sammlung von charakteristischen Vegetations-Ansichten von Küstenländern und Inseln des stillen Oceans, welche derselbe auf seiner Reise um die Welt gesammelt hat und herauszugeben gedenkt. Hr. Prof. *Dove* hielt einen Vortrag über die neueren Fortschritte, welche die Hypsometrie durch die Verbesserung des Baro-Thermometers zu erwarten hat, so wie über einige neuere Vorschläge zur Vervollkommnung der Höhenmessungen. Hr. Prof. *Ritter* trug eine Abhandlung vor; über die Indische Meridian-Messung nach ihren gegenwärtigen Fortschritten. Als Geschenk für die Bibliothek der Gesellschaft übergab Hr. *Gropius*, Namens der Herren *Treu* und *Nuglisch*, einen neuen sehr gro-

grofsen Plan von Neu-Orleans, und Hr. *Tuch*: Sprengel's Abhandlung über die Riberosche Weltkarte.

In der Versammlung der *Gesellschaft naturforschender Freunde* ebendaselbst am 19. Januar zeigte Hr. Prof. Dr. *Ehrenberg* mehrere kleine Thiere der Ostsee *lebend* vor; unter ihnen zeichnete sich eine von ihm neu entdeckte, der Gattung *Sobella* unter den Röhrenwürmern zunächst stehende, von ihm *Amphicora Sabella* benannte Gattung von Ringwürmern aus, merkwürdig durch eine ungewöhnliche Duplicität mehrerer höherer Organe; sie besitzt sowohl am vordern als auch zugleich am hintern Ende (je zwei) Augen und an beiden Enden herzartige Gefäfserweiterungen; Hr. *E.* hat sie in noch etwa 20 Exemplaren vorräthig. Sodann das rosenfarbene *Syncoryna multicornis*, eine neue der *Coryna squamata* verwandte Form der Korallenthiere, und das weifse *Sertularia dichotoma*; auch mehrere See-Algen, seit 4 Monaten noch lebend, *Ulva Lactuca*, *Callithamnium fruticulosum*, und an diesem eine neue Art von Panzer-Infusorien des Meeres, *Isthmia enervis*. Ferner zeigte Hr. Prof. Ehrenberg ein vor wenigen Tagen im Thiergarten gefundenes lebendes Exemplar der *Tremella meteorica alba Persoon* (*Nostor carneum Lyngbye*, *Alcyonidium*, *Actynomyce* u. s. w. der Neueren), die eigentliche Sternschnuppenmaterie der Volkssage, vor, welches aus dem Leibe eines todten Frosches hervorgewachsen war, und sich nicht an sonst gewöhnlicher, auf feuchtem Grase in der Luft, sondern deutlicher als Alge etwa 2 Fufs unter Wasser in einer offenen Stelle eines übrigens zugefrornen Wasser-Bassins gebildet hatte. Auch mehrere neue Tafeln seines Werkes, über die Organisation der Infusorien, legte Hr. *E.* der Gesellschaft vor. — In der Versammlung am 16. Februar zeigte Hr. *E.*, im Verfolg seiner Mittheilungen der vorigen Versammlung, von der *Tremella meteorica* neue lebende Exemplare vor, welche sich seitdem *ohne thierische Unterlage* durch Verstreuen der unter Wasser gebildeten Form auf feuchtem Moose und Baumblättern *in der Luft* entwickelt hatten. Bei Vorlegung neuer Tafeln seines Infusorienwerkes, sprach er einige Worte über Peltria's neueste Täuschungen bei Infusorienbeobachtungen durch die Farbenspectra des Mikroskopes; dann zeigte er getrocknete Exemplare des *Paramecium Aurelia* vor, welches, bei gemischt violetter Farbennahrung, die beiden Farbenstoffe geschieden, in verschiedenen Magenblasen aufgenommen, einige rein blau, andere rein roth angefüllt zeigt, was einen bestimmten Geschmackssinn zu erkennen giebt. Er erläuterte ferner seine Abhandlung über das Leuchten des Meeres durch Vorzeigen von Leuchtthieren aus Helgoland, namentlich *Photocharis cirrigera* und *Mammaria scintillans* in getrockneten Exemplaren und Zeichnungen. Endlich zeigte er u. m. a. die wirbelnde Chymusbewegung im Darmkanale der lebenden *Sertularia dichotoma* aus Helgoland vor. Hierauf theilte Hr. Prof. *Müller* neue Beobachtungen über die Structur der menschlichen Zähne und Knochen und über die Art der Ablagerung des phosphorsauren Kalkes in ihnen, in *eigenen*, zum Theil höchst zarten, *Gefäfsen* mit, und erläuterte dies an sehr dünn geschliffenen Knochenblättchen unter dem Mikroskop. — In der Versammlung am 15. März waren an Geschenken eingegangen: von Hn. Prof. *v. Schlechtendal* die Fortsetzung seiner *Linnaea*; von Hrn. Dr. *Kober* in Schwäbisch Hall eine Suite des Steinsalzes von Wilhelmsglück bei Schwäb. Hall; von Hrn. *Hönnighaus* Abbildung eines Dentaliums von *Gerolstein*. Hr. *L. v. Buch* legte einen von Hrn. Prof. *Göppert* in Breslau eingesendeten Abgufs eines grofsen Fruchtabdruckes aus dem Steinkohlengebirge von Waldenburg vor; Hr. Prof. *Weifs* eine Reihe ungewöhnlicher und merkwürdiger Erscheinungen im Innern von versteinerten Echiniten (Ananchyten und Spatangen); Hr. Geh. Rath *Link* Nachträge zu seinen früheren Beobachtungen über *Amylum* und Bemerkungen über die Spiralgefäfse in der äufsern Haut einiger Saamen und verschiedener andern Theile der Pflanzen; Hr. Prof. *Wiegmann* Abdrücke der Fussohlen lebender Didelphis-Arten zur Vergleichung mit den berühmtesten Thierfährten von Hildburghausen; Hr. Apotheker *Lucae* aus dem Stamm geflossenes und mit der Rinde noch verbundenes Kautschuck; Hr. Prof. *Ehrenberg* Beobachtungen über das Häuten des *Triton taeniatus*, welches auf doppelte Weise geschieht, durch Ausschlüpfen, wie ein Schmetterling aus der Puppenhülse, und durch Ueberstreifen und Umkehren der Haut; beides erläuterte er durch vollständig erhaltene abgestreifte Häute. Sodann legte Hr. *E.* grofse Monaden-(Polypen-) Stöcke von *Ophrydium versatile* mit zahllosen Thieren lebend vor, und mit der Bemerkung, dafs es seit Mitte Januars in den Gewässern bei Berlin auffallend viele vorzeitige Entwickelungs-Erscheinungen gegeben habe. Er theilte ferner aus einem Schreiben des Dr. *Focke* aus Bremen mit, dafs das Leuchten des Meeres bei Venedig von einem Räderthierchen herrühre, welches zur Gattung *Synchaeta* gehört; so wie aus einem Schreiben des Dr. *Wernecke* aus Salzburg, dafs dieser Beobachter ebenfalls bei den kleinsten Monaden der Infusorien (*Monas Termo*) einen Rüssel beobachtet habe; er legte dessen sorgfältige Zeichnungen vor, von mehreren zum Theil noch unbekannten Infusorien mit vielen Details ihres Organismus.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ibn Challikani vitae illustrium virorum. E pluribus Codicibus manuscriptis inter se collatis nunc primum arabice edidit, variis lectionibus, indicibusque locupletissimis instruxit Ferdinandus Wüstenfeld, phil. Dr. — Fasciculus secundus, quo continentur vitae 107—209.

Der so eben erschienene zweite Theil dieses Werkes enthält die Lebensbeschreibungen aus den Buchstaben *Be* bis *Cha*. Für diejenigen, die sich zur Anneh-

nahme des ganzen Werkes verpflichten, bleibt der bisherige Subscriptions-Preis von 1 Rthlr. 16 Ggr. für jedes Heft von 18 bis 20 Bogen noch fortbestehen.

Göttingen, den 26. Februar 1836.

R. Deuerlich.

Bei Wuttig in Leipzig ist erschienen:

Musterpredigten

der ausgezeichneteren jetzt lebenden Kanzelredner Deutschlands und anderer protestantischen Länder.

Herausgegeben

von

D. *H. A. Schott*,

Professor der Theologie zu Jena,

nach dessen Tode fortgesetzt

von

D. *J. Schuderoff*,

Consistorialrath und Superintendent in Ronneburg.

Ersten Bandes *erste* und *zweite* Lieferung, enthaltend Predigten von *Marheineke*, *Röhr*, *Schott*, *Schottin*, *Tischer*, *de Wette*, *Alt*, *Dietzsch*, *Girardet*, *Horn*, *Kochen* und *Schuderoff*.

Subscriptionspreis jeder Lieferung, sechs noch nicht gedruckte Predigten enthaltend, 8 Ggr. sächs. oder 10 Sgr. oder 36 Kr. Rh. oder 30 Kr. Conv. M.

Die Lieferung dieser, nur Gediegenes enthaltenden, Sammlung erscheint im März; die folgenden regelmäßsig von Monat zu Monat.

Leipzig, im Februar 1836.

Bei Ludwig Hold in Berlin ist so eben erschienen:

Heinsius, Th., Hygea und die Gymnasien. Beleuchtung der Abhandlung des Med. Raths Dr. *Lorinser* „Zum Schutz der Gesundheit in Schulen." gr. 8. geh. 7½ Sgr.

Allen edlen Damen!

so wie jedem Gefühlvollen empfehlen wir zur liebevollen Theilnahme die

Lebensgeschichte der hochseligen *Königin Louise von Preufsen*, mit Ihrem Bildnisse in Stahl gestochen;

worauf so eben alle Buch- und Kunsthandlungen in Deutschland Subscription sammeln und Jedem, der auf 6 Expl. Bestellung macht, das 7te frei geben. Die Namen aller Theilnehmerinnen und Theilnehmer werden als Denkmal dem Werke vorgedruckt; wir bitten also, recht baldige Bestellung zu machen.

Mohrungen und Braunsberg,

Verlag vom Bücher-Magazin für Preufsen.

(C. L. Rautenberg.)

Bei Craz und Gerlach in Freyberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann auf das Jahr 1836. Herausgegeben von der Königl. Bergacademie zu Freiberg. brosch. 16 Ggr.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Nachstehende Werke sind bis zum *Schlusse* der künftigen Ostermesse im Preise auf nachstehende Art herabgesetzt und von der Fr. Volckmar'schen Buchhandlung in Leipzig zu beziehen; *alsdann* treten die Ladenpreise wieder ein.

Gruithuisen, Dr. *Fr. v. P.*, *Anthropologie* oder von der Beschaffenheit der Natur des menschlichen Lebens und Denkens, für angehende Philosophen und Aerzte. gr. 8. 1810. 1 Rthlr. 20 Ggr.; jetzt 1 Rthlr. 4 Ggr.

— — von den *Beschaffenheiten* statt einer Metaphysik des Sinnlichen. 8. 1811. 20 Ggr.; jetzt 8 Ggr.

— — *Beiträge* zur *Physiognomie* und *Pantognosie* für Freunde der Naturforschung auf dem Erfahrungswege. gr. 8. Mit 4 Kpfrn. 2 Rthlr. 6 Ggr.; jetzt 1 Rthlr. 12 Ggr.

— — *Hippokrates* echte medicinische Schriften, ins Deutsche übersetzt; mit einem alphabet. Repert. der Sätze und Materien. Taschenbuch für junge Aerzte. 8. 1814. 1 Rthlr. 14 Ggr.; jetzt 20 Ggr.

— — die *Naturgeschichte* im Kreise der Ursachen und Wirkungen, oder: die Physik histor. bearbeitet. gr. 8. 1810. 1 Rthlr.; jetzt 20 Ggr.

— — über die *Natur der Kometen*, mit Reflexionen auf ihre Bewohnbarkeit und Schicksale. Mit 1 Kpfr. und 3 lith. Tafeln. 8. 1811. 1 Rthlr. 8 Ggr.; jetzt 16 Ggr.

— — *Organozoonomie*, oder über das niedrige Lebensverhältnifs als Propädeutik zur Anthropologie. gr. 8. 1811. 1 Rthlr. 18 Ggr.; jetzt 1 Rthlr. 4 Ggr.

— — *Siegfried* oder k. Biographie des Verstandes bis auf den Zwist mit seinen Kindern. 8. 1812. 9 Ggr.; jetzt 6 Ggr.

Mein Commissionair H. Fr. Volckmar in Leipzig liefert auf eigene Rechnung aus. Zu zahlreichen Aufträgen ladet ein

Ign. Jos. Lentner,
Buchhändler in München.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Berlin.

Verzeichniſs der Vorlesungen,
welche
von der Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Sommerhalbenjahre 1836 vom 25. April an gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Die theologische Encyklopädie und Methodologie trägt Hr. Prof. Dr. Hengstenberg privatim fünfmal wöchentlich vor.

Einleitung in sämmtliche Bücher des A. T. lehrt Hr. Prof. Dr. Benary privatim fünfmal.

Dieselbe, fünfmal Hr. Dr. George privatim.

Die Genesis erklärt Hr. Prof. Dr. Hengstenberg privatim viermal wöchentlich.

Dieselbe, viermal wöchentlich Hr. Lic. Uhlemann privatim.

Den Exodus erklärt Hr. Prof. Dr. Hengstenberg öffentlich zweimal.

Das erste Buch Samuelis, mit besonderer Berücksichtigung der Grammatik, viermal wöchentlich Hr. Dr. Petermann privatim.

Die Weissagungen des Jesaias erklärt Hr. Lic. Bauer privatim fünfmal in der Woche.

Die Psalmen, Hr. Lic. Vatke privatim in 5 wöchentlichen Stunden.

Ausgewählte Psalmen, Hr. Prof. Dr. Bellermann privatim am Mittwoch und Sonnabend.

Den Hiob, fünfmal wöchentlich Hr. Prof. Dr. Benary privatim.

Das hohe Lied, Hr. Dr. George Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Die Geschichte und Lehre des A. T. in ihrem innern Zusammenhange trägt Hr. Lic. Bauer unentgeltlich in zwei wöchentlichen Stunden vor, Dienstags und Donnerstags.

Historisch-kritische Einleitung in das N. T. trägt Hr. Lic. Mayerhoff privatim in fünf wöchentlichen Stunden vor.

Dieselbe, Hr. Lic. Neumann privatim fünfmal.

Die Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas erklärt Hr. Lic. Mayerhoff synoptisch fünfmal wöchentlich privatim.

Den Brief an die Römer, Hr. Lic. Vatke privatim in fünf wöchentlichen Stunden.

Den Brief an die Hebräer, in 5 wöchentlichen Stunden privatim Hr. Prof. Dr. Neander.

Die katholischen Briefe, in fünf Stunden wöchentlich Hr. Prof. Dr. Twesten privatim.

Ueber das apostolische Zeitalter liest öffentlich Hr. Prof. Dr. Neander Sonnabends.

Die christliche Kirchengeschichte der drei ersten Jahrhunderte trägt unentgeltlich Hr. Lic. Hasse viermal wöchentlich vor.

Die christliche Kirchengeschichte seit der Reformation, in 5 wöchentlichen Stunden Hr. Prof. Dr. Neander privatim.

Die Geschichte der christlichen Dogmen lehrt Hr. Prof. Dr. Marheineke privatim in 5 Stunden wöchentl.

Die Geschichte der neuern Theologie, Hr. Lic. Vatke öffentlich Sonnabends.

Ueber christliche Archäologie liest unentgeltlich Hr. Lic. Neumann am Mittwoch und Sonnabend.

Ueber kirchliche Statistik, zwei Stunden wöchentlich Hr. Lic. Mayerhoff Sonnabends unentgeltlich.

Die Einleitung in die wissenschaftliche Theologie, als Moral und Dogmatik, trägt Hr. Prof. Dr. Marheineke 5 Stunden wöchentlich privatim vor.

Ueber die Lehre von der Kirche liest öffentlich Hr. Prof. Dr. Twesten dreimal wöchentlich.

Die Symbolik und Polemik lehrt, nach Wilner's comparativer Darstellung des Lehrbegriffs der christlichen Kirchenpartheien, Hr. Prof. Dr. Twesten privatim in sechs wöchentlichen Stunden.

Der praktischen Theologie ersten Theil (Homiletik und Katechetik) trägt viermal wöchentlich Hr. Lic. Vogt privatim vor.

Die Fortsetzung der Homiletik, Hr. Prof. Dr. Straufs öffentlich Donnerstags Abends.

Die Katechetik, Derselbe in vier wöchentlichen Stunden am Montag und Dienstag privatim.

Ein Repetitorium über die Psalmen in latein. Sprache stellt Hr. Lic. Hasse fünfmal wöchentl. privatim an.

Ein Examinatorium und Conversatorium über historische oder exegetische Theologie wird Hr. Prof. Dr. Neander eine Stunde, über dogmatische und polemische Theologie Hr. Prof. Dr. Twesten Sonnabends privatissime, über Kirchengeschichte Hr. Lic. Neumann wöchentlich fünfmal privatim halten.

Die homiletischen Uebungen setzt Hr. Prof. Dr. Straufs am Donnerstag und Freitag unentgeltlich fort.

Rechtsgelahrtheit.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft lehrt Hr. Prof. v. Lancizolle Mittwochs und Sonnabends.

Naturrecht oder Rechtsphilosophie, Hr. Prof. Klenze fünfmal wöchentlich.

Römische Rechtsgeschichte bis auf Justinian, Derselbe nach seinem Lehrbuch, Berlin 1834, fünfmal wöchentlich.

Die Grundsätze der Kritik und Hermeneutik des Rechts trägt Hr. Dr. Schneider Mittwochs und Sonnabends vor.

Institutionen und Alterthümer des Römischen Rechts liest Hr. Prof. v. Savigny viermal wöchentlich.

Die Commentare des Gaius mit Rücksicht auf Justinians Institutionen erklärt Hr. Dr. Schmidt nach Klenze's und Böcking's synoptischer Ausgabe viermal wöchentlich.

Das erste Buch der Institutionen erläutert Hr. Prof. Dirksen Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die Pandekten lehrt Hr. Prof. Rudorff nach seinem Grundrifs des gemeinen Civilrechts (Berlin 1833).

Eine Auswahl schwieriger Pandektenstellen erklärt Derselbe Mittwochs öffentlich.

Erbrecht liest Derselbe nach seinem Grundrisse des gem. Civilrechts (Berlin 1833) viermal wöchentlich.

Die Grundsätze des Römischen Erbfolgerechts lehrt Hr. Prof. Dirksen viermal wöchentlich.

Römisches Erbrecht, Hr. Dr. Schneider fünfmal wöchentlich.

Die Lehre vom Pfandrecht erläutert Hr. Dr. Schmidt Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Das Kirchenrecht lehrt Hr. Prof. Heffter fünfmal wöchentlich.

Dasselbe, Hr. Prof Röstell.

Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte liest Hr. Prof. v. Lancizolle viermal wöchentlich.

Ueber die Quellen und Hülfsmittel der Deutschen Geschichte hält Derselbe Sonnabends eine öffentliche Vorlesung.

Den Sachsenspiegel erklärt Hr. Prof. Homeyer nach seiner Ausgabe Mittwochs öffentlich.

Deutsches Privat- und Lehenrecht lehren Hr. Prof. Röstell, Hr. Dr. Göschen und Hr. Dr. v. Woringen, sechsmal wöchentlich, letzterer nach Kraut's Grundrifs.

Handelsrecht trägt Hr. Dr. Göschen viermal wöchentlich vor.

Europäisches und insbesondere Deutsches Staatsrecht, Hr. Prof. Gans viermal wöchentlich.

Positives Völkerrecht trägt Hr. Prof. Gans Mittwochs und Sonnabends vor.

Gemeinen Deutschen Civilprozefs lehrt Hr. Prof. Heffter mit Benutzung seiner Institutionen des Röm. und Deutschen Civilprozesses (Bonn b. Marcus).

Preufsischen Civilprozefs, Derselbe Sonnabends öffentlich.

Concursprozefs, mit Berücksichtigung der neueren Particulargesetzgebungen Deutschlands, Hr. Dr. Schneider viermal wöchentlich.

Das gesammte Strafrecht, jedoch mit Ausschlufs des Strafprozesses, Hr. Prof. Heffter nach seinem Lehrbuch des gemeinen Deutschen Strafrechts (Halle 1833) fünfmal wöchentlich.

Criminalprozefs, nach seinem Lehrbuch Hr. Prof. Klenze viermal wöchentlich.

Gemeinen Criminalprozefs, mit Rücksicht auf die neueren Gesetzgebungen, besonders die Preufsische, Hr. Dr. v. Woringen viermal wöchentlich.

Preufsisches Landrecht, Hr. Prof. Homeyer sechsmal wöchentlich.

Zu Repetitorien und Examinatorien erbieten sich Hr. Dr. Kohlstock, Hr. Dr. Schmidt und Hr. Dr. v. Woringen.

Heilkunde.

Encyklopädie und Methodologie der medicinischen Wissenschaften lehrt Hr. Prof. Hecker Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Medicinische Methodologie trägt Hr. Prof. Kranichfeld Dienstags und Donnerstags öffentlich vor.

Die neuere Geschichte der Heilkunde trägt Hr. Prof. Hecker Montags und Donnerstags privatim vor.

Die Aphorismen des Hippokrates erklärt Hr. Prof. Bartels Donnerstags öffentlich.

Die Osteologie lehrt Hr. Prof. Schlemm Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Die Anatomie der Sinneswerkzeuge, Derselbe Montags und Dienstags öffentlich.

Vergleichende Anatomie trägt Hr. Prof. Müller Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags priv. vor.

Pathologische Anatomie lehrt Derselbe Montags, Mittwochs und Sonnabends privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Phöbus sechsmal wöchentlich privatim.

Medicinische Naturgeschichte lehrt Hr. Prof. Schultz fünfmal wöchentlich privatim.

Medicinische Anthropologie lehrt Hr. Dr. Ideler Montags Mittwochs und Freitags unentgeltlich.

Allgemeine Physiologie und Pathologie trägt Hr. Prof. Schultz Sonnabends öffentlich vor.

Allgemeine Physiologie lehrt Hr. Prof. Horkel sechsmal wöchentlich privatim.

Specielle Physiologie des Menschen, mit Experimenten an Thieren, lehrt Hr. Prof. Müller fünfmal wöchentlich privatim.

Physiologie des Menschen, in Verbindung mit erläuternden Experimenten an Thieren, lehrt Hr. Prof. Schultz fünfmal wöchentlich privatim.

Die

Die Physiologie der Generation lehrt Hr. Prof. Müller Sonnabends öffentlich.

Die feinere vergleichende Physiologie der Infusorien, Entozoen und der schwieriger zu beobachtenden Formen anderer auserwählter Thierklassen trägt Hr. Prof. Ehrenberg Sonnabends öffentlich vor.

Medicinische Botanik und Pflanzenphysiologie, in Verbindung mit mikroskopischen Beobachtungen, Demonstrationen und Excursionen, lehrt Hr. Prof. Schultz täglich privatim.

Die Arzneimittellehre nach Hufeland's *Conspectus mater. med.* lehrt Hr. Prof. Osann sechsmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Mitscherlich sechsmal wöchentlich privatim.

Dieselbe mit der Pharmacie, Hr. Dr. Isensee fünfmal wöchentlich privatim.

Ueber die Arzneikräfte der Vegetabilien im Allgemeinen und über die vegetabilischen Gifte liest Hr. Prof. Link Sonnabends öffentlich.

Die Lehre von den Heilquellen Deutschlands trägt Hr. Prof. Osann Mittwochs u. Sonnabends öffentl. vor.

Die allgemeine und specielle Receptirkunst lehrt Hr. Prof. Casper Montags und Donnerstags privatim. Die zu diesen Vorlesungen gehörenden praktisch-pharmaceutischen Uebungen und Repetitionen in der Materia medica und Dosenlehre werden in gewohnter Weise in den bekannten Stunden fortgesetzt werden

Die Gesundheitserhaltungskunde (Hygieine) lehrt Hr. Prof. Kranichfeld Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Die Pathogenie lehrt Hr. Prof. Hufeland d. J. Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die allgemeine Pathologie und Therapie lehrt Hr. Prof. Wagner Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Dann viermal privatim.

Die allgemeine Pathologie und die Anfangsgründe der Semiotik trägt Hr. Prof. Eck Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim vor.

Die historische Pathologie trägt Hr. Prof. Hecker Dienstags und Freitags privatim vor.

Die Semiotik lehrt Hr. Prof. Hufeland d. J. Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die specielle Pathologie lehrt Hr. Prof. Horn Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Diagnostik, in Verbindung mit Erläuterungen an Kranken, trägt Hr. Dr. Romberg Dienstags und Freitags privatim vor.

Specielle Pathologie und Therapie lehrt Hr. Prof. Hecker sechsmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Prof. Reich täglich privatim.

Der Pathologie und Therapie ersten Theil oder allgemeine Pathologie und Therapie und die Lehre von den Hautkrankheiten und syphilitschen Krankheiten lehrt Hr. Dr. Isensee nach Dictaten fünfmal priv.

Allgemeine Krankheitslehre und die Zeichenlehre lehrt Hr. Dr. Nicolai Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Die allgemeine Therapie lehrt Hr. Prof. Eck Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Desgleichen, Hr. Dr. Oppert Montags, Mittwochs und Donnerstags privatim.

Die allgemeine Therapie und den ersten Theil der speciellen Therapie trägt Hr. Prof. Hufeland d. J. sechsmal wöchentlich privatim vor.

Die Lehre von den Krankheiten der weiblichen Geschlechtstheile wird Hr. Prof. Busch Mittwochs öffentlich vortragen.

Die allgemeine und specielle Pathologie und Therapie der Geisteskrankheiten trägt Hr. Prof. Horn Mittwochs und Sonnabends öffentlich vor.

Die Hautkrankheiten lehrt Hr. Dr. Dann Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Die Evolutionskrankheiten lehrt Hr. Prof. Reich Sonnabends öffentlich.

Die Lehre von den Nervenkrankheiten lehrt Hr. Dr. Romberg Montags u. Donnerstags unentgeltlich.

Die Lehre von der Erkenntnifs und Heilung der syphilitischen Krankheiten, Hr. Dr. Oppert Dienstags und Freitags unentgeltlich.

Die chirurgische Anatomie lehrt Hr. Prof. Schlemm Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Dieselbe, Hr. Prof. Froriep täglich privatim.

Die Chirurgie lehrt Hr. Prof. v. Graefe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Allgemeine und specielle Chirurgie trägt Hr. Prof. Jüngken Montags, Dienstags, Mittwochs und Sonnabends privatim vor.

Dieselbe, Hr. Prof. Dieffenbach fünfmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Prof. Froriep täglich privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Ascherson sechsmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Graefe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Troschel täglich privatim.

Bruckstücke aus der Chirurgie trägt Hr. Prof. Rust fünfmal wöchentlich öffentlich vor.

Die Akiurgie oder die Lehre von den gesammten chirurgischen Operationen lehrt Hr. Prof. Jüngken gemeinschaftlich mit Hrn. Prof. Kluge sechsmal wöchentlich. Die Demonstrationen und Uebungen der Operationen an Leichen werden sechsmal wöchentlich angestellt.

Die Akiurgie trägt Hr. Prof. Dieffenbach vor.

Ueber Verrenkungen hält Hr. Prof. Kluge Montags und Dienstags öffentlich Vorlesungen.

Die Lehre von den Brüchen lehrt Hr. Prof. Dieffenbach Sonnabends öffentlich.

Die Lehre von den Geschwüren trägt Hr. Dr. Troschel Sonnabends unentgeltlich vor.

Die specielle Therapie des menschlichen Auges, mit klinisch-chirurgischen Uebungen und Operationen, lehrt Hr. Prof. Kranichfeld sechsmal wöchentl.

Allgemeine und specielle Augenheilkunde lehrt Hr. Dr. Angelstein viermal wöchentlich.

Die Augenoperationen, mit praktischen Uebungen am Phantom, lehrt Hr. Prof. Jüngken privatissime.

Die Lehre von den wichtigsten Augenoperationen und deren Nachbehandlung trägt Hr. Dr. Angelstein Sonnabends öffentlich vor.

Zu einem praktischen Cursus sämmtlicher Augenoperationen erbietet sich Derselbe privatim.

Die Gehörkrankheiten lehrt Hr. Prof. Jüngken Donnerstags und Freitags öffentlich.

Zahnarzneikunde lehrt Hr. Dr. Troschel Dienstags und Freitags privatim.

Den chirurgischen Verband lehrt Hr. Prof. Kluge Mittwochs und Sonnabends privatim.

Uebungen im chirurgischen Verbande wird Hr. Dr. Troschel privatissime halten.

Repetitorien über Chirurgie und Akiurgie hält Derselbe privatissime.

Zu chirurgischen Repetitionen und Examinatorien erbietet sich Hr. Dr. Ascherson.

Den theoretischen und praktischen Theil der Geburtskunde trägt Hr. Prof. Kluge Donnerstags und Freitags privatim vor. Die mit den Vorlesungen verbundenen klinischen Uebungen werden Donnerstags und Freitags im Charité-Krankenhause besonders Statt haben.

Theoretische und praktische Geburtshülfe lehrt Hr. Dr. Wilde Montags, Dienstags, Donnertags und Freitags privatim.

Die geburtshülflichen Operationen, mit Uebungen am Phantom, lehrt Hr. Prof. Busch privatissime.

Repetitorien in der Geburtshülfe, mit Uebungen am Phantom, wird Hr. Dr. Wilde privatissime halten.

Die medicinisch-klinischen Uebungen im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Bartels täglich.

Die medicinisch-klinischen Uebungen im poliklinischen Institute setzt Hr. Prof. Osann täglich fort.

Die klinischen medicinisch-chirurgischen Uebungen in dem klinisch-ambulatorischen Institute in dem Lokale des Universitäts-Klinikums (Ziegelstr. Nr. 6.) leitet Hr. Prof. Trüstedt sechsmal wöchentlich.

Medicinisch-klinischen Unterricht im Charité-Krankenhause ertheilt Hr. Prof. Wolff sechsmal wöchentlich.

Die klinischen Uebungen in der Abtheilung für kranke Kinder in der Charité fährt Hr. Dr. Barez fort Montags, Dienstags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends zu leiten.

Die Klinik für Chirurgie und Augenheilkunde im klinisch-chirurgischen Institute der Universität leitet Hr. Prof. v. Graefe täglich.

Die klinischen chirurgischen Uebungen im Klinikum des Charité-Krankenhauses wird Hr. Prof. Rust sechsmal wöchentlich auf die gewohnte Weise fortsetzen.

Die praktischen Uebungen am Krankenbette im klinischen Institute für Augenheilkunde im Charité-Krankenhause setzt Hr Prof. Jüngken fünfmal wöchentlich fort.

Die geburtshülfliche Klinik in der Entbindungsanstalt und dem geburtshülflichen Poliklinikum der Universität leitet Hr. Prof. Busch Montags, Dienstags Donnerstags und Freitags.

Den klinischen Unterricht über syphilitische Krankheiten im Charité-Krankenhause ertheilt Hr. Prof. Kluge Mittwochs und Sonnabends.

Die klinischen Uebungen an Geisteskranken im Charité-Krankenhause leitet Hr. Dr. Ideler sechsmal wöchentlich.

Die gerichtliche Medicin für Mediciner und Juristen lehrt Hr. Prof. Wagner Montags, Dienstags und Donnerstags.

Die praktischen Uebungen in dem Institute für Staatsarzneikunde wird Derselbe Mittwochs und Sonnabends auf die gewohnte Weise fortsetzen.

Die medicinische Polizei lehrt Derselbe Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die gerichtliche Medicin für Juristen und Mediciner, mit praktischen Uebungen in der Abfassung von Fundscheinen, Gutachten u. s. w., trägt Hr. Prof. Casper Dienstags, Mittwochs und Freitags vor.

Ueber die Medicinalpolizei, in Verbindung mit der Medicinal-Ordnung in Preufsen, hält Hr. Dr. Nicolai Mittwochs u. Sonnab. unentgeltl. Vorträge.

Theoretische und praktische Thierheilkunde für Kameralisten und Oekonomen lehrt Hr. Dr. Reckleben Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Die Lehre von den Seuchen sämmtlicher Hausthiere, in Verbindung mit Veterinär-Polizei, Derselbe dreimal wöchentlich.

Philosophische Wissenschaften.

Allgemeine Einleitung in die Philosophie, mit besonderer Rücksicht auf Metaphysik und Ethik, trägt Hr. Dr. Röer Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags unentgeltlich vor.

Logik und Encyklopädie der Philosophie, Hr. Prof. Michelet fünfmal wöchentlich privatim.

Logik und Encyklopädie der Philosophie, jene nach seinem Lehrbuche der Logik, Hr. Prof. Beneke fünfmal wöchentlich privatim.

Logik, Hr. Prof. Trendelenburg Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Anfangsgründe der Logik und Dialektik, durch Uebungen und Beispiele, als Vorbereitung zum Studium und zum Geschäftsleben, erläutert, Hr. Dr. v. Sommer Montags, Dienst., Donnerst. u. Freitags priv.

Logik und Grundbegriffe der Metaphysik, Herr Dr. v. Keyserlingk fünfmal wöchentlich privatim.

Logik und Metaphysik, Hr. Prof. Gabler fünfmal wöchentlich privatim.

Logik und Metaphysik, mit besonderer Rücksicht auf die bedeutendsten älteren und neueren philosophischen Systeme, Hr. Dr. Werder Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Ueber die Kategorieen liest Hr. Dr. Röer Mittwochs unentgeltlich.

Metaphysik und Religionsphilosophie lehrt Hr. Prof. Beneke Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Religionsphilosophie, Hr. Prof. Steffens Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Philosophische Unsterblichkeitslehre, Hr. Dr. Erdmann Sonnabends unentgltlich.

Psychologie, Hr. Prof. Steffens Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Anthropologie und Psychologie, Hr. Prof. Gebler viermal wöchentlich privatim.

Die Lehre vom menschlichen Geiste (Anthropologie und Psychologie), Hr. Dr. Erdmann viermal wöchentlich privatim.

Physiologie und Psychologie, in Beziehung zur Medicin, Moral und Politik, Hr. Dr. v. Sommer Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Natur und Heilart der Seelenkrankheiten, psychologisch entwickelt, Hr. Prof. Beneke Dienstags öffentlich.

Anthropologie, Hr. Dr. v. Keyserlingk viermal wöchentlich privatim.

Praktische Philosophie, Hr. Dr. Röer Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Natur- und Staatsrecht oder Philosophie des Rechts, Hr. Prof. v. Henning Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Pädagogik und Didaktik, Hr. Prof. Trendelenburg Montags, Dienstags, Donnerst. u. Freitags privatim.

Geschichte der Philosophie von Descartes bis auf unsere Zeit, Hr. Dr. Erdmann fünfmal wöchentl. priv.

Die Philosophie der Eleaten, in Beziehung zu den Systemen von Fichte, Schelling und Hegel, Hr. Dr. v. Sommer Sonnabends unentgeltlich.

Das Leben, die Schriften und die Philosophie des Aristoteles, Hr. Prof. Michelet Mittwochs öffentlich.

Philosophische Disputirübungen in latein. Sprache hält Hr. Prof. Gebler Sonnabends öffentlich.

Mathematische Wissenschaften.

Reine Mathematik trägt nach Thibaut's Compendium Hr. Dr. v. Sommer Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim vor.

Anfangsgründe der analytischen Geometrie, Hr. Prof. Dirksen fünfmal wöchentlich privatim.

Die Elemente der analytischen Geometrie nebst der Theorie der Kegelschnitte, Hr. Prof. Grüson Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Analytische Stereometrie, Hr. Dr. Lubbe viermal wöchentlich privatissime.

Die Eigenschaften der Kegelschnitte und einiger anderer Curven geometrisch entwickelt, Hr. Prof. Steiner Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Anfangsgründe der Trigonometrie mit verschiedenen Anwendungen, Hr. Prof. Steiner Mittwochs öffentl.

Ueber die Auflösung der Gleichungen, Hr. Dr. Minding Mittwochs unentgeltlich.

Die Grundlehren der Differential- und Integralrechnung nebst deren Anwendung auf die Geometrie, Hr. Dr. Minding Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Elemente der Differential- und Integralrechnung und deren Anwendung, Hr. Prof. Grüson Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Anwendung der Differentialrechnung auf die Geometrie, Hr. Hr. Dirksen Sonnabends öffentlich.

Integralrechnung, Hr. Prof. Dirksen fünfmal wöchentlich öffentlich.

Anwendung der Integralrechnung, Hr. Prof. Ohm Sonnabends öffentlich.

Ausgewählte Kapitel der Integralrechnung mit Anwendungen, besonders auf die Bestimmung der Wahrscheinlichkeit, Hr. Prof. Dirichlet viermal wöchentlich privatim.

Anfangsgründe der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Hr. Prof. Dirichlet Sonnabends öffentlich.

Analytische Mechanik, Hr Prof. Ohm Dienstags, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Analytische Statik nach seinem Lehrbuche der Statik und Mechanik (Berlin bei Enslin 1836), Hr. Prof. Ohm Dienstags, Donnerstags u. Sonnab. privatim.

Optik, durch Versuche erläutert, Hr. Dr. Seebeck Montags, Dienstags und Donnerstags unentgeltlich.

Mathematische Geographie, Hr. Prof. Ideler Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Sphärische Astronomie, Hr. Dr. Encke, Mitgl. d. Königl. Akad. d. Wiss., Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Zu Repetitorien über beliebige Theile der Mathematik erbietet sich Hr. Dr. Minding privatissime.

Naturwissenschaften.

Elemente der Physik und Chemie als Einleitung in die Studien der Medicin und Chirurgie, durch Versuche erläutert, Hr. Prof. Turte Dienstags und Donnerstags privatim.

Ueber einzelne Zweige der Physik, Derselbe privatissime.

Experimentalphysik, Hr. Prof. Dove Dienstags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends privatim.

Experimentalphysik, Hr. Prof. Schubarth privatim in acht wöchentlichen Stunden, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags. Die Versuche werden Mittwochs besonders angestellt.

Elektricität und Magnetismus, Hr. Prof. P. Erman Montags, Dienstags und Freitags privatim.

Meteorologische Atmosphärologie, Derselbe Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Anleitung zu geographischen, magnetischen und meteorologischen Beobachtungen, nebst praktischen Uebungen, Hr. Prof. A. Erman Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Theorie der Fernröhre, Derselbe Montags öffentlich.

Experimentalchemie, Hr. Prof. Mitscherlich sechsmal wöchentlich privatim.

Zoochemie, Derselbe Mittwochs u. Freitags öffentl.

Hylognosie, Hauptlehre der Chemie, Hr. Dr. Wuttig nach eigenem Systeme und eigenen Dictaten, durch Experimente erläutert, Mittwochs und Sonnabends privatim.

Che-

Chemisch-analytische Uebungen, Hr. Prof. H. Rose Montags, Dienstags und Freitags privatim.
Den qualitativen Theil der analytischen Chemie, Derselbe Mittwochs, Donnerst. und Sonnab. privatim.
Anorganische Pharmacie, Derselbe Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends privatim.
Allgemeine Geschichte der Physik, von Newton bis auf unsere Zeit, Hr. Prof. Poggendorff Mittwochs und Sonnabends öffentlich.
Naturgeschichte, Hr. Prof. Link fünfmal wöchentlich, privatim.
Medicinische Naturgeschichte der drei Reiche, Hr. Dr. Burmeister sechsmal wöchentlich privatim.
Allgemeine Zoologie, Hr. Prof. Lichtenstein viermal wöchentlich privatim.
Allgemeine und specielle Zoologie, nach seinem Handbuche, Hr. Prof. Wiegmann sechsmal wöchentlich privatim.
Einleitung in die Naturgeschichte der Vögel, Hr. Prof. Lichtenstein Mittwochs u. Sonnabends öffentl.
Entomologie, Hr. Prof. Klug zweimal wöchentlich öffentlich.
Insektenkunde, verbunden mit wöchentl. Excursionen, Hr. Prof. Th. Hartig dreimal wöchentl. privatim.
Ueber Mollusken und Zoophyten, Hr. Prof. Wiegmann Mittwochs und Sonnabends öffentlich.
Die Anfangsgründe der Botanik nebst Erklärung der Pflanzenfamilien, nach seinem Handbuche, Hr. Prof. Kunth Montags, Mittwochs u. Freitags privatim.
Ueber officinelle Pflanzen, nach seinem Handbuche, Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.
Botanische Excursionen stellt Derselbe Mittwochs öffentlich an.
Botanische Demonstrationen, Derselbe Mittwochs öffentlich.
Theoretische und praktische Botanik, mit Demonstrationen verbunden, lehrt Hr. Prof. Link sechsmal wöchentlich privatim.
Botanische Excursionen stellt Derselbe Sonnabends öffentlich an.
Ueber die geographische Verbreitung der Pflanzen liest Hr. Prof. Meyen Mittwochs öffentlich.
Physiologie der Pflanzen, mit mikroskopischen Beobachtungen begleitet, lehrt Derselbe privatissime.
Mineralogie, Hr. Prof. G. Rose sechsmal wöchentlich privatim.
Krystallographie, Hr. Prof. Weifs viermal wöchentlich privatim.
Mineralogische Uebungen stellt Derselbe zweimal wöchentlich privatim an.

Staats-, Kameral- und Gewerbewissenschaften.

Einleitung in die gesammte Staatswissenschaft, verbunden mit Encyklopädie und Methodologie der kameralistischen und staatswissenschaftlichen Disciplinen (Nationalökonomie, Finanz- und Polizeiwissenschaft, Staats- und Völkerrecht und Diplomatie), lehrt Hr. Prof. Helwing viermal wöchentlich privatim.
Staatswirthschaft, Hr. Prof. Dieterici Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.
Volks- und Staatswirthschaft (Nationalökonomie und Finanzwissenschaft), mit besonderer Beziehung auf den Preufsischen Staat, Hr. Prof. Helwing Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.
Vergleichende Darstellung der verschiedenen Systeme der Nationalökonomie, Derselbe Freitags öffentl.
Finanzwissenschaft, Hr. Prof. v. Henning Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.
Die gesammte Staatswissenschaft oder die Lehren der Staatsweisheit in Beziehung auf Staatsverfassung und Staatsverwaltung (Politik, Diplomatie, Polizei- und Finanzwissenschaft), Hr. Dr. Riedel Montags und Donnerstags privatim.
Geschichte, Statistik und Verfassungskunde des Preufsischen Staates, mit besonderer Berücksichtigung der Polizei- und Finanz-Verwaltung, Derselbe Mittwochs und Sonnabends privatim.
Statistik nebst der Lehre von den Verfassungen der Staaten Europas und Amerikas, Hr. Prof. v. Raumer viermal wöchentlich privatim.
Ueber Bodenfläche, Viehstand, Bevölkerung des Preufsischen Staats nach den statistischen Zählungen des Jahres 1834, Hr. Prof. Dieterici Mittwochs öffentl.
Polizeiwissenschaft, Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.
Die Grundzüge des Preufsischen öffentlichen und administrativen Rechts, Hr. Prof. v. Henning Montags und Donnerstags öffentlich.
Zu Repetitorien und Examinatorien über die Staats- und Kameral-Wissenschaften erbietet sich Hr. Prof. Helwing privatissime.
Technologie, durch Versuche erläutert, Hr. Prof. Magnus fünfmal wöchentlich privatim.
Excursionen in hiesige Fabriken, zur Erläuterung des Vortrages über Technologie, stellt Derselbe privatim an.
Chemische Fabrikenkunde, durch technologische Excursionen und Versuche erläutert, Hr. Dr. Wuttig viermal wöchentlich privatim.
Technologie und Maschinenbau lehrt Hr. Dr. Kufahl fünfmal wöchentlich privatim.
Ueber Dampfmaschinen liest Hr. Prof. v. Dechen zweimal wöchentlich öffentlich.
Eine Uebersicht der Schifffahrtskunde, mit Rücksicht auf Geschichte, Handel und Industrie, giebt Hr. Dr. v. Sommer Mittwochs unentgeltlich.
Ueber Benutzung der Wälder liest Hr. Prof. Th. Hartig dreimal wöchentlich privatim.
Landwirthschaftslehre für das Bedürfnifs sowohl der Kameralisten als Oekonomen, mit ländlichen Excursionen verbunden, Hr. Prof. Störig Montags, Mittwochs und Freitags privatim.
Theorie des Ackerbaues für Kameralisten und Landwirthe, durch Excursionen erläutert, Derselbe Dienstags, Donnerstags und Sonnabends privatim.
Gartenbau, Derselbe Sonnabends öffentlich.

Ge-

Geschichte und Geographie.

Allgemeine Geschichte des Alterthums, Hr. Prof. Wilken fünfmal wöchentlich privatim.

Die Deutsche Geschichte, Hr. Prof. Ranke viermal wöchentlich privatim.

Geschichte des Mittelalters, Hr. Dr. Müller fünfmal wöchentlich.

Geschichte des Mittelalters, Hr. Dr. Schmidt nach seinem Grundrisse, Mittwochs und Sonnabends privatim.

Geschichte der drei letzten Jahrhunderte, Hr. Prof. Stuhr fünfmal privatim.

Neuere Geschichte, Hr. Prof. v. Raumer Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Geographie von Europa, Hr. Dr. Müller fünfmal wöchentlich privatim.

Geographie von Germanien im Alterthume und Mittelalter; Hr. Dr. Müller zweimal wöchentlich unentgeltlich.

Historisch-kritische Uebungen stellt Hr. Prof. Wilken Mittwochs öffentlich an.

Historische Uebungen wird Hr. Prof. Ranke öffentlich zu leiten fortfahren.

Kunstlehre und Kunstgeschichte.

Aesthetik oder Philosophie des Schönen und der Kunst lehrt Hr. Prof. Hotho viermal wöchentl. privatim.

Ueber Schelling's, Solger's und Hegel's Principien der Aesthetik liest Derselbe Montags öffentlich.

Allgemeine Archäologie der zeichnenden Künste trägt Hr. Prof. Tölken Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim vor.

Die Geschichte der alten Kunst, Hr. Dr. Gerhard, Mitglied der Akad. der Wiss., viermal wöchentlich privatim.

Geschichte der Kunst (der Architektur, Sculptur und Malerei) bei den Alten, Hr. Dr. Kugler zweimal wöchentlich privatim.

Ueber die Kunst bei den alten Aegyptern, Hr. Prof. Hirt.

Auserlesene Denkmäler der alten Kunst wird Hr. Dr. Gerhard zweimal wöchentl. öffentlich erklären.

Einleitung in die Numismatik trägt Hr. Prof. Tölken Sonnabends öffentlich vor.

Den dritten Cursus der Compositionslehre (Vocal- und Instrumentalsatz) wird Hr. Prof. Marx Montags, Mittwochs und Sonnabends privatim vortragen.

Die Gesangübungen des akademischen Chors in weltlicher und besonders geistlicher Musik wird Derselbe Dienstags und Freitags öffentlich leiten.

Philologische Wissenschaften und Erklärung der alten Schriftsteller.

Encyklopädie der philologischen Wissenschaften trägt Hr. Dr. Ideler sechsmal wöchentlich privatim vor.

Der allgemeinen Literaturgeschichte ersten Theil, Derselbe sechsmal wöchentlich privatim.

Die Metrik der Griechen und Römer, Hr. Prof. Böckh Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags priv.

Einleitung in die Griechische Komödie, Hr. Prof. Droysen Freitags öffentlich.

Die Perser des Aeschylus erklärt Hr. Dr. Lange Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags privatim.

Aristophanes Vögel oder Frösche, Hr. Prof. Droysen Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Aristophanes Frösche, Hr. Dr. Krüger viermal wöchentlich privatim.

Platons Gorgias, Hr. Dr. Krüger viermal wöchentlich privatim.

Aristoteles 12tes Buch der Metaphysik über die höchsten Principien der Dinge, Hr. Prof. Trendelenburg Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Aristoteles Poetik, Hr. Dr. Schöll Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Isokrates, Hr. Prof. Bekker Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Römische Antiquitäten, Hr. Prof. Zumpt fünfmal wöchentlich privatim.

Ueber die Geschichte und das Wesen der Römischen Komödie und des Römischen Theaters überhaupt liest Hr. Prof. Heyse Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Den Trinummus des Plautus und die Andria des Terentius erklärt Derselbe viermal wöchentl. privatim.

Den Eunuchen des Terentius, Hr. Dr. Krüger zweimal wöchentlich privatim.

Die Elegien des Propertius, Hr. Prof. Lachmann Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Tacitus Annalen vom 11. Buche an, Hr. Prof. Zumpt Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Uebungen im Lateinischen und Griechischen, Hr. Prof. Bekker privatissime.

Sanskrit-Grammatik nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. Bopp Montags, Mittwochs und Freitags privatim.

Auserlesene Episoden der Mahâ-Bhârata, Derselbe Dienstags, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Griechische Etymologie mit Vergleichung des Sanskrit, Derselbe Sonnabends öffentlich.

Geschichtliche u. vergleichende Deutsche Sprachlehre, Hr. Prof. v. d. Hagen Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Alterthümer des Mittelalters, besonders der Deutschen, Derselbe viermal wöchentlich privatim.

Der Nibelungen Lied, Derselbe nach seiner dritten Ausgabe (1820) viermal wöchentlich privatim.

Der Nibelunge Not, Hr. Prof. Lachmann nach seiner Ausgabe (Berlin 1826), mit vorausgehender Einleitung über die Geschichte des Gedichtes und der Sage, fünfmal wöchentlich privatim.

Scandinavische Mythologie, Hr. Prof. Stuhr zweimal wöchentlich öffentlich.

Hieroglyphenkunde, Hr. Dr. Ideler viermal wöchentlich unentgeltlich.

Anfangsgründe der Armenischen Sprache, Hr. Dr. Petermann nach seiner Grammatik (Berlin bei Eichler 1836) Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Ar-

Armenische Alterthümer erklärt Hr. Dr. Petermann Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Zum Unterricht in der Armenischen Sprache und einzelnen Semitischen Dialekten erbietet sich Derselbe privatissime.

Ueber den Cultus der Hebräer liest Hr. Dr. George Sonnabends unentgeltlich.

Grundzüge der Hebräischen Grammatik, Hr. Prof. Benary Sonnabends öffentlich.

Samaritanische Grammatik, Hr. Lic. Uhlemann nach seinen *Institutiones linguae Samaritanae*, Lips. 1836, unentgeltlich.

Syrische Grammatik, Derselbe nach seiner Sprachlehre unentgeltlich.

Elemente der Chinesischen Sprache, Hr. Dr. Schott dreimal wöchentlich unentgeltlich.

Geschichte und Literatur der sogenannten Tartarischen Völker, Derselbe zweimal wöchentlich unentgeltlich.

Zum Unterricht im Türkischen erbietet sich Derselbe privatissime.

Neuere Europäische Sprachen.

Tasso's befreites Jerusalem erklärt Hr. Lect. Fabbrucci Mittwochs unentgeltlich.

Derselbe wird privatim einen Cursus der Italienischen Sprache nach seiner Grammatik (Andeutung zur Erlernung der Italienischen Sprache) veranstalten Dienstags und Freitags.

Zu Italienischen Privatissimis erbietet sich Derselbe.

Einige gewählte Capitel aus Cervantes Don Quijote wird Hr. Lect. Franceson zweimal wöchentlich unentgeltlich erklären, und zugleich die verschiedenen Uebersetzungen aus anderen Sprachen, namentlich die Deutschen, mit dem Originale vergleichen.

Derselbe erbietet sich zu Privatissimis im Italienischen, Französischen und Spanischen.

Den Shakespeare wird Hr. Lect. Dr. v. Seymour unentgeltlich zu erklären fortfahren und die Englische Aussprache zweimal wöchentlich behandeln.

Derselbe erbietet sich zu Privatunterricht in der Englischen Sprache.

Zu Vorlesungen über das Holländische, Französische, Italienische und Englische erbietet sich Hr. Lect. Dr. Schmitz.

Leibes - Uebungen.

Unterricht im Fechten und Voltigiren giebt Hr. Eiselen, desgleichen in den allgemeinen Leibes-Uebungen, sowohl für Geübtere als für Anfänger, in besondern Abtheilungen.

Tanzunterricht giebt der Universitäts-Tanzlehrer Hr. Hagemeister.

Unterricht im Reiten wird von dem Universitäts-Stallmeister Hrn. Fürstenberg ertheilt, welcher aufserdem Sonnabends über das Extérieur des Pferdes liest.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die Königl. Bibliothek nebst der Universitätsbibliothek ist zum Gebrauche der Studirenden täglich offen.

Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomische, zootomische und zoologische Museum, das Mineralienkabinet, die Sammlung chirurgischer Instrumente und Bandagen, das Kunstmuseum, die Sammlung von Gypsabgüssen und Kunstwerken u. s. w. werden bei den Vorlesungen benutzt, und können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die exegetischen Uebungen des theologischen Seminars in Beziehung auf das N. T. leitet Hr. Prof. Dr. Twesten, in Beziehung auf das A. T. Hr. Prof. Dr. Hengstenberg; die kirchen- und dogmengeschichtlichen Hr. Prof. Dr. Neander.

Für das Studium der Medicin und Chirurgie bestehen die beiden medicinisch-chirurgischen poliklinischen Anstalten, die eine im Universitätsgebäude, die andere im Lokale des ehemaligen Universitätsklinikums (Ziegelstrafse Nr. 6.), das Klinikum für Chirurgie und Augenheilkunde in dem zuletzt genannten Lokale, das geburtshülfliche Klinikum der Universität (Dorotheenstrafse Nr. 1. 2.) nebst der damit verbundenen geburtshülflichen Poliklinik, und die zur Universität gehörenden klinischen Anstalten des Charité-Krankenhauses, nämlich die medicinische Klinik zum praktischen Studium für promovirende Aerzte, welche in Lateinischer Sprache gehalten wird, die medicinische Klinik zum praktischen Studium für nicht promovirende Aerzte und Wundärzte, welche in Deutscher Sprache gehalten wird, das chirurgische und operative Klinikum, das Klinikum für die Augenheilkunde und Ausbildung künftiger Augenärzte, das Klinikum für Behandlung syphilitischer Kranken, das Klinikum für Geburtshülfe und Behandlung der Wöchnerinnen und neugebornen Kinder, und das Klinikum für die Behandlung kranker Kinder; endlich das Institut für die praktischen Uebungen in der gerichtlichen Medicin im Charité-Krankenhause: von deren Benuzung und Leitung das Nöthige bei der Anzeige der Vorlesungen bemerkt ist.

Im philologischen Seminar wird Hr. Prof. Böckh Mittwochs den Herodot erklären lassen und die übrigen Uebungen des Seminars wie gewöhnlich leiten. Hr. Prof. Lachmann wird die Mitglieder des philologischen Seminars Mittwochs und Freitags die Oden des Horaz erklären lassen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen.

Paris.

In der Sitzung *der Akademie der Wissenschaften* am 11. Januar wurden die 6te Lieferung der Reise des verst. *Jacquemont* nach Indien und die 2te Lieferung der Naturgeschichte der canarischen Inseln von den Herren *Webb* und *Berthelot* vorgelegt. Hr. *Demontferrand* sandte Bemerkungen ein, um die statistischen Berichte des Ministeriums des Innern zu vertheidigen. Aus den Vergleichungen der verschiedenen Depp. geht hervor, dafs im ersten Lebensjahre die Todesfälle unter den Knaben zahlreicher waren, als unter den Mädchen; dafs die Todesfälle unter den Männern ein Maximum von 20—35 Jahren darbieten. (Nur das Depp. der Unter-Pyrenäen macht davon eine Ausnahme.) Die männlichen Todesfälle haben ein Max. zwischen 30 und 40 Jahren (die Depp. der Lozère, der Haiden (*Landes*) und der Unter-Pyrenäen machen eine Ausnahme); das Alter von 45—55 Jahren ist für die Frauen kein besonders fruchtbares Alter (Ausnahmen davon machen die Depp. des Allier, Corsica und der Unter-Pyrenäen); man findet unter den Frauen eine längere Lebensdauer, als unter den Männern (Ausnahme machen: Corsica, die Ost-Pyrenäen und die Depp. des Var und der Vienne). Hr. *Gab. Pelletan* reichte eine Denkschrift über die Geruchs-, Geschmacks- und Gesichts-Nerven ein. Eine mündliche Mittheilung erfolgte aus einem Schreiben des Hrn. *Alex. v. Humboldt*, der der Akademie einen Bericht über die, in Frankfurt a. M. befindliche, Sammlung des Hrn. *Rüpell* abstattete, und mehrere interessante naturhistor. Facta aus einer Unterhaltung mit Hrn. *R.* meldet. Hr. *Moreau de Jonnès* meldet, dafs die Kälte auf den Antillen im October angefangen habe, und gegen Ende Novembers ungewöhnlich geworden sey. Sie war mit Regen und heftigen Windstöfsen begleitet. Diese Kälte ist indefs relativ, und für die Antillen ist es schon bedeutend, wenn das Thermometer unter 18° Reaum. sinkt. Hr. *Puissant* stattete in seinem und der Herren *Beautemps-Beaupré*, *Freycinet* und *Mathieu* Namen einen sehr günstigen Bericht über *Rowland's* Doppel-Sextanten ab, so wie Hr. *Navier* in seinem und der Hnn. *v. Prony* und *Poncelet* Namen einen ähnlichen über eine, von Hrn. *Jupelli* erfundene Maschine zur Austrocknung der Moräste. Hrn. *Jap's* Denkschrift darüber soll in den *Memoires des Savans etrangers* abgedruckt werden. Hr. *Seguier* berichtete in seinem Namen und dem der Hnn. *Navier*, *Dupin* und *Poncelet* über die Versuche des Ingenieurs Hrn. *Hamont* über Dampfwagen. Hr. *Puissant* verlas neue Bemerkungen über die Vergleichung der geodätischen und astronomischen Maafse in Frankreich.

In der Sitzung am 18. Januar wurden unter anderen mehrere Denkschriften über *botanische* Gegenstände: 1) Beschreibung mehrerer neuen, von Hrn. *Gaudichaud* im südlichen Amerika entdeckten Kryptogamen; 2) Aufzählung der Laubmoose und der Lebermoose, die Hr. *Leprieur* im mittleren Guyana entdeckt hat; 3) eine Einleitung zu einer Flora der Insel Juan Fernandez von dem verstorbenen *Vertero*, von Hrn. *Montagne* (ital.) beschrieben, vorgelegt. Hr. *Bory v. St. Vincent* ward mit der Berichterstattung über alle diese Denkschriften beauftragt. Der Unterrichts-Minister sandte die Expedition der k. Verfügung, wodurch Hrn. *Elie de Beaumont's* Wahl, zum Mitgliede der Akademie, bestätigt ward, ein. Hierauf wurde ein Auszug aus einem Schreiben des Hrn. *Ad. de Bauve* an Hrn. *Bory v. St. Vincent* verlesen. Der Vf., der so eben von einer grofsen Reise in das Innere von Guyana zurückgekommen ist, meldet, dafs er von einem hartnäckigen Wechselfieber, das allem Chinin widerstand, durch einen Naturforscher und Arzt, Hrn. *Marburg*, geheilt worden sey. Dieser besitzt ein unter dem Namen der „*Fiebertropfen*" bekanntes Arcanum, womit er in den Hospitälern im englischen Guyana, so wie auf mehreren der Antillen und selbst in den Verein. St., die merkwürdigsten Curen bewirkt hat. Hr. *Bauve* sendete zugleich 12 Flaschen solcher Tropfen ein, damit die Akademie Versuche damit anstellen lassen könne. Die Hnn. *Double*, *Peltier* und *Robiquet* wurden mit den Versuchen beauftragt. Hr. *Millet Daubenton*, der früher der Akademie über das Meteor Bericht erstattet, welches die Meierei in Samonod (Dep. des Ain) in Brand gesetzt, sandte Bruchstücke der Aerolithen ein, die er in der Nähe der Meierei gesammelt.

 Das

Das erste Bruchstück hatte die Gröfse eines Hühnereies und war aufsen verglaset. Das Gewicht der Bruchstücke betrug zusammen 5—600 Gramma. Sie sind fast alle verglaset und das Innere ist graublau, zuweilen mit Metallglanz. Bei der Berührung mit dem Magnetstabe sondern sich Kügelchen ab, die aus Eisen, Schwefel, Kupfer, Arsenik und vielleicht auch Silber, zu bestehen scheinen. Hr. *Millet* glaubte auch Nickel und Chrom darin entdeckt zu haben. Hr. *Arago* theilte, bei Gelegenheit der Erwähnung des Schiffbruchs des engl. Schiffs Challenger an der Küste von Chili, worüber der Capt. Seymour, wie gewöhnlich, vor ein Kriegsgericht gestellt worden, das Zeugnifs des Capt. Fitzroy mit, wonach, seit dem Erdbeben im Febr. 1835, die Strömungen von Mocha bis zur Parallele von Concepcion sich vollkommen geändert haben. Auch hatte sich, in Folge jener Naturerscheinung, die Insel Sta. Maria um 10 Fufs *erhoben*. Hr. *Poisson* verlas einen Auszug aus einem Schreiben des Hrn. Geh.-R. *Bessel* in Königsberg, über den Halleyschen Kometen und dessen Veränderungen. Hr. *v. Blainville* überreichte einen Orang-Utang-Schädel, der kürzlich in das Museum gekommen ist. Aus Hrn. *v. Bl.* Mittheilung ergiebt es sich, dafs es in Indien (auf dem Festlande und auf den Inseln Sumatra und Borneo) drei grofse Affenarten giebt, die ungeschwänzt sind und keine Hinterschwielen haben. Keine hat indefs soviel Neigung znm Aufrechtgehen, als die grofse, neuentdeckte, afrikanische Art, der Tschimpanzé.

In der Sitzung vom 1. Februar überreichte Hr. *v. Blainville* eine Flasche, in welcher sich eine Anzahl Eingeweidewürmer befand, welche ihm von Hrn. *Owen* in London zugeschickt worden war, und deren Entdeckung einer Denkschrift zum Grunde liegt, welche dieser bekannte Anatom kürzlich in England herausgegeben hat. Man hat diese Thiere in den *Muskeln* mehrerer, im St Bartholomäus-Hospital in London verstorbenen Kranken gefunden, und Hr. *Owen* hat dem Thiere den Namen *trichina spiralis* gegeben. Sie fand sich bei 14 Oeffnungen von Leichen, unter denen 13 Engländer und 1 Italiener waren. Sie finden sich auch im Zwergfell, in den kleinen Muskeln des Trommelfells und im Tensor des Hammers im Ohr, in welchem man nicht weniger als 25 entdeckt hat. Hr. *Valentin* in Breslau, der bekanntlich den grofsen physikalischen Preis im J. 1835 erhalten, übersandte der Akademie eine neue Arbeit über mehrere Theile des Augapfels. Hr. *Dujardin* sandte Bemerkungen über mehrere Arten von Infusionsthierchen ein, namentlich über die Proteen. Hr. *Boussingault* sandte eine Notiz über die tropischen Ragen ein, die sich sowohl auf seine eigenen Bemerkungen, wie auf mehrere fremde, zu verschiedenen Zeiten in Neu-Granada gemachte, gründet. Man hat in Europa die Bemerkung gemacht, dafs es im Ganzen am Tage mehr regnet als in der Nacht: in den Aequinoctial-Gegenden scheint das Umgekehrte der Fall zu seyn. Hr. *B.* hat drei Monate lang, einzeln, den Regen gemessen, welcher in der Nähe der Gruben von Marmato fiel, und gefunden (im J. 1827), dafs im October die Quantität des Regens batrug: am Tage 3,4 Centimeter, in der Nacht 15,1, zusammen 18,5; im November: am Tage 1,8, in der Nacht 20,8, zusammen 22,6—0,2, 15,9, zusammen 16,1. Die Gruben von Marmato liegen unter 5° 27′ N. B. und 5° 11′ O. L., ihre Höhe über der Meeresfläche beträgt 1,426 Metre und die mittlere Temperatur 20° 4. Nach Hrn Boussingault's Abreise sind die Beobachtungen über die Quantität des in jedem Monat gefallenen Regens fortgesetzt worden, indem die Regierung, auf sein Verlangen, ein Hydrometer aufstellen lassen. Hr. *B.* theilte nun die monatlichen Ergebnisse für die Jahre 1833 u. 1834 mit, und vergleicht sie mit denen, die Caldas in Sta. Fe de Bogotá unter 4° 35′ N. B. und 5° 6′ W. L. bei einer Höhe über der Meeresfläche von 2641 Metres erhalten hatte. Die Quantität des in einem Jahre gefallenen Regens ist, wie man daraus sieht, weit geringer in Sta. Fe, als in Marmato. (100,3 im J. 1807 in Sta. Fe und 154,4 und 171,2 in Marmato in den Jahren 1833—1834.) Diefs scheint theils daher zu rühren, dafs der Regen in derselben Höhe über der Meeresfläche zunimmt, je mehr man sich den Klimaten nähert, wo die Temperaturhöhe bedeutender ist, und dafs in derselben Region die Quantität des Regens geringer ist, wo das Hydrometer höher über der Meeresfläche steht. — Hr. *Duhamel* sandte eine Denkschrift über die mittlere Temperatur der Punkte einer Sphäre ein, welche aus einer Raihe von Schichten zusammengesetzt ist, deren Beschaffenheit nach einem bestimmten Gesetz in Bezug auf ihre Entfernung vom Eis-Centrum verschieden ist. — Die Akademie hatte am 28. August eine Notiz von Hrn. *Vallot* aus Dijon erhalten, worin dieser die Meinung der Hnn. Decandolle Sohn und Duby zu widerlegen sucht, dafs eine Kryptogamen-Pflanze, welche im J. 1834 in den Weinbergen im Genfer Gebiet vielen Schaden angerichtet, eine *neue* Art sey. Die beiden Herren schickten nun eine Widerlegung jener Behauptung ein, worin sie beweisen, dafs jene Pflanze von der bisher gekannten nicht allein ganz verschieden sey, sondern sogar zu zwei Arten gehöre. Hr. *Girard* stattete in seinem Namen und in dem der Hnn. *Dumas*, *Cordier*, *Robiquet* und *Poncelet* einen günstigen Bericht über den von Hrn. *Cordier v. Beziers* erfundenen Apparat, zur Versorgung dar Stadt Bordeaux mit Trinkwasser, ab, und empfiehlt diesen Apparat als vorzüglich brauchbar. Hr. *Edwards* verlas eine von ihm und dem Hrn. *Collin*, Prof. der Chemie an der Schule von St. Cyr, verfafste Dankschrift, über die für das Getreide angemessensten Klimate. Nach den Beobachtungen dieser Herren ist die Gränze, wo unser Korn sich nicht mehr auf eine normale Weise entwickelt, 18° 23′, was auch mit der, von Hrn. *Alex. v. Humboldt*, nach seiner Beobachtung in Mexico, bestimmten Gränze (nämlich 18—19°) vollkommen übereinstimmt, so wie mit der Beobachtung des Hrn. *Boussingault* in Neu-Granada, welcher 18° 8′ annimmt. Man hat gesehen, dafs das Getreide, dessen nor-

normale Entwickelung durch die hohe Temperatur verhindert wird, nichts destoweniger, da es sehr in die Blätter schiefst, vortreffliches Viehfutter giebt, was auch mit der Bemerkung des Hrn. v. Humboldt übereinstimmt, der sagt, dafs man in Jalappa, wo das Korn nicht zur Reife gelange, es dennoch baue, weil es so treffliches Futter liefere. In dem Delta, welches die Rhone bildet, säet man im August und September Frühgerste zum Futter für das kleine Vieh. Ist der Herbst sehr trocken, so vertrocknet die Pflanze, kommt aber später wieder zum Vorschein. Gewöhnlich liefert diese Gerste ein reichliches Winterfutter, und man hat, wenn die gehörige Sorgfalt angewendet wird, später auch noch eine bedeutende Kornernte davon. Hr. *Ségalas* verlas hierauf eine eine Denkschrift über die Stein-Zermalmung, worin er sie vertheidigt; Hr. *Arthur* einen Auszug aus einer Denkschrift, über die Elementartheorie der Haarröhren-Anziehung (zum Bericht an die Hnn. *Poisson*, *Dulong* und *Libri*), und Hr. *Guérin Vary* vollendete die Lesung seines Berichts über das aus den Kartoffeln gewonnene Kraftmehl.

In der Sitzung am 8. Februar reichten die Hnn. *Milne Edwards* und *Doyère* die Zeichnung eines Apparats ein, den sie construirt haben, um die *Camera lucida* zum Zeichnen von Gegenständen anzuwenden, welche durch die Loupe oder durch das Mikroskop vergröfsert werden. Vermittelst zweier Planspiegel läfst man nämlich das Bild des Papiers und des Bleistifts mit dem zusammenfallen, welches man entweder durch die einfache Linse, oder durch das verticale Mikroskop sieht. Diese Vorrichtung ist ungemein einfach und veranlafst durchaus keine Störung in Bezug auf den zu untersuchenden Gegenstand. Die Hnn. *M. E.* und *D.* reichten zugleich die Zeichnung der einzelnen Bestandtheile des Apparats ein. Hr. *Peltier* meldete, dafs er mit grofser Sorgfalt die Thiere beobachtet, in denen Hr. *Ehrenberg* einen sehr zusammengesetzten Organismus und unter andern Tausende von Magen bemerkt, von allem diesen aber *nichts* habe entdecken können *). Hr. P. stattete zugleich Bericht über die Veränderungen ab, welche z. B. bei den Proteen entstehen, je länger man den Tropfen Wassers, worin sie sich befinden, stehen läfst. Auch will er durch die Entziehung der Nahrung (Vertrocknung des Wassers) bei einer grofsen Menge solcher Thiere eine ähnliche Wirkung hervorgebracht haben, wie sie der Ueberflufs der Nahrung erzeugt: die Vervielfältigung der einzelnen Thiere durch die Absonderung. Hr. *Jacquemin* sandte die Ergebnisse einiger seiner Beobachtungen über die Mollusken, und Hr. *Aug. Laurent* seine Theorie der organischen Combinationen ein. Hr. *Geoffroy St. Hilaire* zeigte an, dafs er von Hrn. Ardoin mehrere Aktenstücke erhalten habe, welche sich auf das Factum beziehen, dafs ein Kind einen Fötus ausgebrochen habe; der gröfste Theil dieser Aktenstücke ist indefs in *griechischer* Sprache abgefafst. Hr. *G. St. H.* äufsert, dafs es am besten seyn würde, diese Aktenstücke sogleich zu übersetzen, bis dahin, wo das anatom. Präparat auf der Gabarre la Marne, die man in Toulon erwarte, angekommen seyn würde. (Der *Sotèr* enthält die Facta über diesen merkwürdigen Fall.) Hr. *Ardoin*, ein auf Syra wohnender französ. Arzt, wurde nämlich im Juli 1834 zu dem jungen Demetrius Stamatteli gerufen, der sich seit 3 Monaten über einen Schmerz im Unterleibe beklagte, welcher seit sechs Tagen sehr heftig geworden war. Bei der Anwendung eines Brechmittels brach der Patient mehrere Eingeweidewürmer und zuletzt einen Fötus aus, dessen Kopf und die Arme ganz deutlich zu erkennen waren. Der Patient ist unterdefs gestorben. — Hr. *Cordier* stattete in seinem und Hrn. *Brongniart's* Namen einen Bericht über die von dem Prof. der Naturgeschichte in Bourbon-Vendée, Hrn. *Rivière*, eingesandten Papiere (eine Notiz über die Geologie der Vendée, einen Theil der geologischen Karte und den Durchschnitt eines im vorigen Jahre bei Vouvant entdeckten Kohlenlagers) ab. Eine schöne Reihe von Felsarten aus dem Depart., welche Hr. *Rivière* gesammelt, diente als Beilage zu seiner Arbeit. Hr. *Rivière* hat, wie es sich aus den Aktenstücken ergiebt, mehrere eigene Entdeckungen gemacht: 1) ein kleines Kohlenlager bei den „*sables d'Olonne*", 2) ein ungeheures Lager von Eisenhydrat, das ausgebeutet werden kann, in der Nähe von le Chevallerie, 3) ein grofses Lager von Graphit (Reisblei), mit Quarz vermischt, nördlich von la Roche, und 4) mitten unter den Kohlenbergen von Vauvant das sonderbare Material, das man fossiles Federharz (*caoutschouc fossile*) genannt hat. Hr. *Hericart* von *Thury* stattete einen vortheilhaften Bericht über den ersten Band eines neuen, von den Hnn. *Bailly* von *Merlieux* und *Malpeyre dem Aelt.*, herausgegebenen Werkes: *maison rustique an 19. siecle ou Encycl. de l'agriculture pratique etc.*, ab. Hr. *Melloni* setzte seinen Bericht über seine Versuche mit der Polarisation der Wärme fort. Hr. *v. Geslin* empfahl, in einem Memoire, den Gebrauch der in Deutschland und England schon seit längerer Zeit bekannten Relief-Globen und Karten, und Hr. *Amussat* las eine Denkschrift über den Krampf der Harnröhre (den Hnn. *Larrey*, *Roux* und *Breschet* zur Berichterstattung zugewiesen.)

In der Sitzung der Akademie am 15. Febr. wurde unter andern der 2te Band der von Hrn. *J. J. Sédillot* angefertigten Uebersetzung des Werkes des Abul-Hassan-Ali aus Marocco, über die astronomischen Werkzeuge der Araber (aus einer Handschrift der k. Bibliothek übertragen), vorgelegt; desgl. eine Denkschrift über eine neue Art des Steinschnitts, von dem verst. Bar. *Dupuytren* unvollendet hinterlassen und von den Hnn. *Samson* und *Bégin* vollendet, mit 10 von Jacob lithographirten Tafeln. Hr. *Duméril*

*) Man vgl. über diesen Vortrag einen Aufsatz des Hrn. Prof. *Ehrenberg* in Nr. 46 der Spenerschen Berlinischen Nachrichten, worin dieser Gelehrte dem Hrn. P. grofse Irrthümer nachweist.

ril reichte, im Namen des Vfs., Hrn. *Lefebvre*, eine Denkschrift über eine neue Art von Insekten, aus der Klasse der Orthopteren und von der Familie der Mantiden, ein, und fügte einige neue Details, namentlich über zwei, von dem Vf. in Aegypten gefundene Arten hinzu (die eine, von Hrn. *L.* Eremiaphilos genannt, hat er in der Wüste gefunden, und zeichnet sich durch die Eigenschaft aus, alle mögliche Farben, fast wie Kamäleon, anzunehmen). Hr. *Arago* machte auf die in einem der letzten Protokolle der Londoner geologischen Gesellschaft befindlichen Anzeigen einer Denkschrift des (bekannten südamerikanischen) Reisenden, Hrn. *Caldcleugh*, über das Erdbeben in Chile, den 20. Februar 1835, aufmerksam, worin sich namentlich eine Notiz über die, schon öfter besprochene und bei diesem Erdbeben bemerkte Erhebung des Bodens befindet. Es ist darin von der 7 Meilen breiten und 2 M. langen Insel Sta. Maria die Rede, die bekanntlich nach dem Erdbeben um 10 Fuſs *höher* gefunden wurde, als früher. Der Capt. *Fitzroy*, welcher vor dem Erdbeben die Insel sehr genau vermessen hatte, hat nun auch die Erhöhung mit aller möglichen Sorgfalt bestimmt, so daſs aus seinen Angaben das Factum auf das allerunwidersprechlichste hervorgeht. Hr. *Arago* theilte sodann einige Nachrichten über einen, in Southampton gegrabenen, artesischen Brunnen mit. Merkwürdig ist dabei der Umstand, daſs man in S., wie in Tours, sich erst durch ein ganzes Kreidelager hat hindurcharbeiten müssen, ehe man auf die springenden Quellen gestoſsen ist. Dieſs dürfte ein Wink für Viele seyn, die sich durch das Vorkommen eines solchen Lagers von ihrem Versuche haben abschrecken lassen. Hr. *Arago* zeigte ferner an, daſs man in der Nähe des *Lake Superior* (Ver. St.) eine groſse Masse *gediegenen Kupfers* von 127 Pfd. Gewicht vorgefunden habe. Das Stück befindet sich gegenwärtig im Museum des Yale-College. Man behauptet, daſs sich in derselben Gegend ein anderer Block, von demselben Metall, befinde, der noch schwerer sey, und dessen Gewicht man auf 1 Tonne (2000 Pfd.) berechnet habe. Hr. *Ar.* gab zuletzt Nachricht von einem Schreiben, welches von dem Director der Sternwarte in Palermo, Hrn. *Cacciatore*, an den bekannten Topographen von Sicilien und Sardinien, und Urheber der trefflichen Charten des mittelländischen Meeres, Capt. *Smyth*, gerichtet war. Hr. *C.* sagt darin, daſs er im Mai v. J. in der Nähe des 17ten Sternes der 12. Stunde von Piazzi's Sternen-Verzeichniſs, einen Stern der 7—8ten Gröſse entdeckt habe. Nachdem er die Entfernung zwischen beiden Sternen gemessen, sey er sehr erstaunt gewesen, drei Tage später zu bemerken, daſs in dieser Entfernung eine Veränderung vorgegangen sey. Die Bewegung des Sternes habe in dieser Zwischenzeit ungefähr 10″ in der ger. Aufst. und 1′ oder etwas weniger nördl. Abw. betragen, da aber das Wetter bis zu Ende Mai's ungünstig geblieben sey, so habe er wegen der zunehmenden Dämmerungs-Helle nichts mehr beobachten können. Er halte den neuen Stern für einen Kometen, und glaube, daſs er, nach der Langsamkeit seiner Bewegung, jetzt bis etwa jenseits des Uranus vorgerückt seyn könne. Hr. *Verusmor*, der Red. des „*Journal de Cherbourg*", meldet der Akademie, daſs man am 12. Jan., um 6 Uhr 27′ Morgens, in Cherbourg ein leuchtendes Meteor bemerkt habe. Es bildete eine pupurfarbige Kugel, und die Helle, welche es verbreitete, war so bedeutend, daſs man auf der Straſse auch die kleinsten Gegenstände deutlich erkennen konnte. Es wurde hierauf ein Auszug aus einem Schreiben des Hrn. *Peligot* verlesen, worin derselbe die Ergebnisse seiner Untersuchungen über die Wirkung des Chlor's, des Brom's und des Iod's, auf die durch organische und gewisse metallische Säuren gebildeten Salze mittheilt. Hr. *Saigey* meldete der Akademie, daſs er über die von Hrn. *Duhamel* mitgetheilte Theorie der Wärme des Erdballes eine synthetische Demonstration besitze, und Hr. *Borchart* meldet bei Gelegenheit des über die hydraulische Maschine des Hrn. Zapelli erstatteten Berichts, daſs diese Maschine in Frankreich erfunden worden und seit beinahe 30 Jahren in Marseille bereits im Gebrauche sey. Sie wurde auf Kosten der medicinischen Nacheiferungs-Gesellschaft daselbst erbaut und sollte das Wasser der Durance auf die benachbarten Höhen schaffen. Hr. *Desèze* von *Chabriol* reichte eine Abhandlung über die Schifffahrt auf dem Allier und das Project eines Kanals, der an diesen Fluſs hingehen soll, ein. Commission: die Hnn. *Girard* und *Navier*. Abhandlung über die *Typo-Lithographie* von Hrn. *Bergier* von Xivrey: diese Methode ist bereits bei dem Druck der ägypt. Grammatik des verst. Hrn. Champollion angewandt worden, und es wird dadurch der Guſs neuer Typen, wenn man neuer Zeichen bedarf, unnöthig gemacht. Commission: die Hnn. *Navier* und *Turvin*. Hr. *v. Humboldt* sandte eine Abhandlung des Hrn. *Cotta* über die Frage ein: ob der Granit auf dem rechten Elbufer, in Sachsen, neuerer Lagerung sey, als die Kreide. Hr. *Collegno* sandte eine Abhandlung unter dem Titel: geologischer Versuch über die Hügel von *Superga* (bei Turin), und Hr. *Gerdy* ein Memoire über die organischen Knochenkrankheiten. Commission: die Hnn. *v. Blainville*, *Serres*, *Roux* und *Breschet*. Hr. *Flourens* theilt seine Untersuchungen über den Zusammenhang der Gefäſse der Mutter und des Fötus mit (namentlich in Bezug auf die Säugethiere), und Hr. *Coriollis* verlas eine Abhandlung über die Gleichungen der verhältniſsmäſsigen Bewegung der Systeme der Körper.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Erlangen.

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
an der Königl. Baierischen Friedrich-Alexanders-Universität daselbst im Sommer-Semester 1836 gehalten werden sollen.

Der gesetzliche Anfang derselben ist der 11. April.

Theologische Facultät.

Dr. Kaiser: Uebungen des exegetischen Seminars der alt- und neutestamentlichen Abtheilung, biblische Einleitung, die kleinen Propheten, die christliche Apologetik. — Dr. Engelhardt: Uebungen des homiletischen und des kirchenhistorischen Seminars, Kirchengeschichte II. Theil, Dogmengeschichte II. Th., Patristik. — Dr. Olshausen: die Briefe des Johannis, die Offenbarung Johannis, Dogmatik II. Th. — Dr. Höfling: Leitung des homiletischen und des katechetischen Seminars, Einleitung in die praktische Theologie, Liturgik, Pastorale. — Dr. philos. Krafft: entweder Pastoral-Theologie, oder synoptische Auslegung der Leidens- und Auferstehungs-Geschichte Jesu nach den Evangelien. — Dr. von Ammon: Pastoral-Institut, christl. Moral, Homiletik und Katechetik, Symbolik und Polemik. Dr. philos. Herlefs: theol. Encyklopädie, die kleinen paulinischen Briefe. — Dr. Ackermann: Leitung der katechetischen Uebungen.

Die vier angestellten Repetenten werden unter Aufsicht und Leitung des k. Ephorus wissenschaftliche Conversatorien in lateinischer Sprache und Repetitorien für die Theologie in vier Jahrescursen halten.

Juristische Facultät.

Dr. Bucher: die Pandekten, ein Conversatorium über das römische Recht. — Dr. Schmidtlein: Theorie des Criminalprocesses mit steter Berücksichtigung des baierischen Strafgesetzbuches, Encyklopädie und Methodologie der Rchtswissenschaft, die Lehre von der Zurechnung. — Dr. E. Feuerbach: ein Examinatorium über deutsches Privatrecht, gemeines und baierisches Lehenrecht, Handels- und Wechselrecht, Encyklopädie des Rechts. — Dr. Stahl: das baierische Staatsrecht und das deutsche Bundesrecht. — Dr. Lang: Kirchenrecht, Civilprocefs-Practicum und Relatorium, Concursprocefs. — Dr. Hunger: Institutionen des röm. Rechts mit vorausgeschickter s. g. äufserer röm. Rechtsgeschichte, über das Klagenrecht, *oder* über das römische Erbrecht.

Medicinische Facultät.

Dr. Henke: Examinatorium in lateinischer Sprache über specielle Pathologie und Therapie, gerichtliche Medicin, die praktischen Uebungen der medicinischen Klinik des Krankenhauses und der Poliklinik, die Weiber- und Kinderkrankheiten. — Dr. Fleischmann sen.: Angiologie und Neurologie, allgemeine menschl. Anatomie, allgemeine und besondere Physiologie des Menschen, über den Scheintod und dessen Behandlung. — Dr. Koch: über die natürlichen Gruppen der Pflanzen und das natürliche System des Gewächsreiches, die Cultur der Obstbäume, hauptsächlich zum Unterrichte der Theologie-Studirenden, die beschreibende und physiologische Botanik mit besonderer Rücksicht auf die officinellen und technischen Gewächse, botanische Excursionen. — Dr. Leupoldt: Psychiatrie, allg. Pathologie und Therapie, Uebungen des iatrosophischen Vereins. — Dr. Jäger: praktische Chirurgie, den chirurgischen Operations-Cursus, die chirurgisch-augenärztliche Klinik. — Dr. Rofshirt: die geburtshülfliche Klinik in Verbindung mit den Touchirübungen, und den Manual- und Instrumentel-Operationen am Fantom, Geburtskunde, Frauenzimmerkrankheiten. — Dr. Wagner: allgemeine und medicinische Zoologie mit Rücksicht auf die in der Land- und Forstwirthschaft wichtigen Thiere, vergleichende Anatomie, zootomische Uebungen. — Dr. Trott: die Receptirkunst, die Arzneimittellehre in Verbindung mit der pharmaceutischen Waarenkunde, die Giftlehre. — Dr. Fleischmann jun.: Anatomie und Physiologie der Sinnesorgane, Embryologie, Homöopathie und Homopathie, Repetitorien über Anatomie und Physiologie.

Philosophische Facultät.

Dr. Mehmel: Aesthetik und Psychologie. — Dr. Harl: Landwirthschafts- und Forst-Wissenschaft

schaft, Staatsfinanzwissenschaft und Staatsrechnungskunde, Staatswirthschaft oder National-Oekonomie, Polizeiwissenschaft in Verbindung mit dem Polizeirecht, Conversatorium über Polizei, Nationalökonomie und Finanzwissenschaft. — Dr. Köppen: Examinatorium, praktische Philosophie, nämlich Naturrecht und Ethik, Geschichte der Philosophie. — Dr. Kastner: Encyklopädische Uebersicht der gesammten Naturwissenschaft, Meteorologie, Experimentalphysik, Theorie der Chemie, Analytische Chemie, Leitung seines errichteten Vereins für Physik und Chemie. — Dr. Böttiger: Geschichte der neueren und neuesten Zeit, Geschichte und Statistik von Baiern, Geschichte der Deutschen. — Dr. Rückert: Anfangsgründe des Sanskrit, arabische Grammatik und Erklärung des *Freitag*'schen Lesebuchs, Erklärung eines hebräischen Buches. — Dr. Döderlein: Uebung der Mitglieder des k. philolog. Seminars im Interpretiren, Disputiren und Unterrichten, Thucydides und Pindarus, röm. Literaturgeschichte. — Dr. v. Raumer: Geognosie, Mineralogie, Pädagogik. — Dr. Kopp: Philosophie der Sprache, oder allg. Grammatik, Plato's *Cratylus*, Quintilian's *Inst. orator.* Lib. V und VI Erklärung im philolog. Seminar. — Dr. v. Staudt: Elementar-Mathematik, ebene und sphärische Trigonometrie. — Dr. Fabri: Encyklopädie der Kameralwissenschaften, Nationalökonomie, Technologie, verbunden mit Excursionen, Feldmefskunst, verbunden mit praktischen Uebungen, Civilbaukunst. — Dr. Drechsler: Arabisch oder Syrisch, das Buch Hiob. — Dr. Winterling: Geschichte der deutschen Literatur von der Reformation bis auf unsere Zeit, Interpretations-Methode mit praktischer Anwendung auf italienische und englische Schriftsteller. — Dr. Richter: den Amphitruo des Plautus lateinisch, das Leben des Horaz, einzelne homerische Gesänge, Leitung seiner Disputatorie. — Dr. Martius: Experimentalpharmacie mit Untersuchung der gewonnenen Präparate auf ihre Reinheit und Güte, Anweisung Recepte nach chemischen Grundsätzen zu schreiben. — Dr. Irmischer: die Handschriftenkunde. — L. A. Feuerbach: Logik und Metaphysik. — Dr. Leutbecher: über die Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts und deren Geschichte, über Aesthetik und Rhetorik. — Dr. Hoffmann: Geschichte des 17. Jahrhunderts, Geschichte der Israeliten bis auf Christi Geburt mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Offenbarung Gottes im alten Bunde. — Lector Dr. Duignon: Montesquieu's *Esprit des lois*, oder *histoire de la Révolution française*, französischen Privatunterricht, französische Uebungen und Conversatorien. — Lector Dr. Otto: die Elemente der spanischen Sprache, russische Literatur.

Die Reitkunst lehrt Raper; — die Fechtkunst und Gymnastik: Dr. Roux; — die Zeichenkunst: Küster; — die Tanzkunst: Hübsch.

Die Univers.-Bibliothek ist jeden Tag (mit Ausnahme des Sonnabends) von 1—2, das Lesezimmer in denselben Stunden und Montags und Mittwochs von 1—3; das Naturalien- und Kunstkabinet Mittwochs und Sonnabends von 1—2 Uhr geöffnet.

II. Akademieen.

Paris.

In der Versammlung *der Akademie der Wissenschaften* am 22. Febr. wurde unter andern das 10te Heft von Hrn. *v. Orbigny's* Reise im südl. Amerika und eine Beschreibung von Moskau von dem Gr. *v. Laveau*, und der 2te Bd. der von Hrn. *Hafsler* herausgegebenen Aktenstücke zur trigonometrischen Aufnahme der Küsten der Verein. St. vorgelegt. Hr. *Paraire* zeigte an, dafs es ihm gelungen sey, vermittelst einer besondern Vorrichtung alles mit gewöhnlicher Dinte auf Papier Geschriebene unauslöschlich zu machen, und er erlaube sich, wenn sein Verfahren zweckmäfsig befunden würde, es der Akademie mitzutheilen. Seine Papierprobe befand sich bei dem Schreiben. Der Commission für die Sicherheit der Papiere zugewiesen. Der Gr. *Krasnowski* sandte eine Liste der Bücher ein, welche zum Nutzen der polnischen Ausgewanderten verwendet werden sollen. Dem Bibliothekar des Instituts zu überweisen, um daraus die für das Institut brauchbaren Bücher anzukaufen. Hr. *Sistin*, der im Nov. 1834 von Rom aus eine vergleichende Uebersicht der alten und neuen franz. Längenmaafse eingesandt hatte, schickte eine zweite Abschrift, in der Vermuthung, dafs die erste verloren gegangen sey. Die Hnn. *Matthieu* und *Prony*, welche mit der Prüfung dieser Tabellen beauftragt gewesen waren, die Sache aber vergessen zu haben schienen, wurden aufgefordert, sobald als möglich ihren Bericht abzustatten. Hr. *Chevremont*, der Ober Aufseher aller Bergwerke in Belgien, schreibt bei Gelegenheit einer Mittheilung des Hrn. *Lepley* von Mons aus, und giebt von seinen Versuchen, in Bezug auf die Schmelzung der Eisenerze in den Hochöfen, Nachricht. Er hat seine Theorie bereits den Hnn. *Thénard, Dumas, Perdonnet* u. s. w. mitgetheilt, so wie auch Hrn. *Guillery*, dem Prof. der Chemie in Brüssel, der sie S. 183 der niederländischen Ausgabe von Chaptal's *Chimie appliquée aux arts*, die im J. 1830 mit Erlaubnifs des Vfs. in Brüssel gedruckt worden, mitgetheilt. Im J. 1832 hatte Hr. *Chevr.* in seinem Laboratorium einige Versuche angestellt, welche ihn in seiner Theorie bestärkten. Er liefs nämlich in eine Röhre von feuerfestem Thon, in welche er Stücke von Spatheisenstein gethan, nachdem er die Röhre bis zu einer Temperatur von 409° C. erhitzt, einen Strom von Kohlenoxydgas einströmen. Die Stücke Eisenerz, welche, als sie in die Röhre kamen, peroxydirt waren und eine rothe Farbe hatten, hatten, als Hr. *Ch.* sie herausnahm, eine schwärzliche Farbe angenommen und waren bis in die Mitte gänzlich zu einem Metall reducirt, welches vom Magnet stark angezogen wurde. Das Gas, welches sich, nachdem es über die Erzstücke im Zustande des Weifsglühens hinge-

gegangen war, entwickelte ein Gemisch von Kohlenoxydgas und kohlensaurem Gas. — Hr. *Chs. Vallery* in St. Paul sur Rible (Eure-Dep.) sandte „allgemeine Betrachtungen über die Erhaltung des Getreides" ein. Den Hnn. *Silvestre*, *Biot* und *Dupin* zur Berichterstattung. Hr. *Arago* reichte, im Namen der Mme. *O'Connor*, Tochter des berühmten *Condorcet*, ein Bild ihres Vaters, eine Bronce-Medaille, nach einem Modelle von *David* gemacht, ein. Hr. *Ar.* machte auf die Schönheit der Arbeit aufmerksam und berief sich, wegen der Aehnlichkeit, auf das Zeugnifs des Hrn. *Cardot*, des Chefs des Secretariats, der früher lange Zeit Condorcet's Secretär gewesen sey. Auch Hr. *Tessier*, der C. gekannt, bezeugte dies. Die Akademie beschlofs, durch ihre Secretäre Dank abzustatten. — Hr. *Flourens* verlas eine Notiz über einen von Hrn. *Larrey* eingesandten fossilen Bärenschädel, der in der Grotte von Mialet (Gard) von Hrn *Jullien* gefunden worden ist. Dieser Schädel gehört zu der grofsen, von *Cuvier* in der 2ten Aufl. seines Werks erwähnten Art: *ursus speloeus*, welche *C.* durch die Knochen kennen gelernt, die Hr. *Duvernoy* ihm aus einem Felsen bei Chatillon, auf dem linken Ufer des Doubs, zugeschickt. Späterhin hat man diese Art an mehreren Orten in Frankreich gefunden, in der Grotte von Osselle (Doubs), in Fouvent (Ober-Saône), in den Höhlen von Lunel-Viel (Hérault), in der von Sallès (Aude), und im Dep. des Puy de Dôme. Hr. *Geoffroy St. H.* bemerkte bei dieser Gelegenheit, dafs die lebenden oder ausgestorbenen Arten der Bären-Gattung in vier Zweige getheilt werden könnten. Die Unter-Art, *spelearctos*, wozu die grofsen fossilen Arten gehören; in die, zu welcher der Eisbär gehört; in die, wozu die Bären aus den gemäfsigten Zonen Europas, Asiens und vielleicht Amerikas, gerechnet werden können, und in die, wohin die indischen Bären, die mit den langen Lippen u. s. w., die am wenigsten fleischfressende Art, gehören. Im naturhist. Museum befindet sich bereits ein sehr schöner Schädel der ersten Abtheilung, der vielleicht zu derselben Art, wie der vorliegende, gehört. Interessant wäre es, wenn man diese beiden zusammenstellen könnte. Der erste ist von Hrn. *Héricart* von Thury geschenkt worden. — Hr. *Payen* verlas Bemerkungen zu Hrn. *Guérin-Varys* Abhandlung über das Satz- oder Bodenmehl.

In der Versammlung am 29. Februar wurde unter andern eine Abhandlung des Hrn. *Sédillot*, Prof. der Astronomie: *nouvelles recherches pour servir à l'histoire de l'astronomie chez les Arabes*, eingereicht. Hr. *Arago* hielt bei dieser Gelegenheit einen mündlichen Vortrag über den Gegenstand der Abhandlung des Hrn. *Sédillot*, worin er namentlich den Umstand berührte, dafs Hr. *S.* durch eine neue Untersuchung gefunden zu haben glaubte, dafs die Entdeckung der Variation (welche eine von den Ungleichheiten in der Bewegung des Mondes ist), die man bisher dem *Tycho de Brahe* zugeschrieben, bereits in einem Werke des arabischen Astronomen *Abul Wefâ*, der 600 Jahre vor *Tycho* lebte, vorkomme. Hr. *Libri* bemerkte hierauf, dafs, wenn dieser Umstand wirklich bewiesen sey, er für die Geschichte der Astronomie grofse Wichtigkeit haben würde. Man müsse indefs gegen eine Uebereilung in dieser Hinsicht um so mehr auf seiner Hut seyn, als der Variation, die man bereits in einem Werke aus dem 9. Jahrh. deutlich bezeichnet finde, in den arabischen astronomischen Abhandlungen des 12. und 13. Jahrh. gar nicht erwähnt werde. Uebrigens müsse man auch nicht vergessen, dafs, wenn gleich die Araber früher die Lehrer der Europäer in den Wissenschaften gewesen, sie doch im 15. und 16. Jahrh. aus den Werken dieser wieder abgeschrieben hätten. Die Stellen aus dem Buche des *Abul Wefâ* könnten also sehr wohl eine ganz moderne Interpolation seyn. Hr. *Beautemps-Beaupré* stattete einen Bericht über die früher erwähnten Relief-Karten des Hrn. *Geslin* ab, worin er jedoch sagt: dafs der Erfinder seinen Zweck nicht erreicht zu haben scheine. Indefs verdiene er Ermunterung von Seiten der Akademie. Hr. *Morel* von Vindé bemerkte bei diesem Anlafs, dafs ein Haupthindernifs bei der praktischen Unterweisung in der Erdbeschreibung die grofse Kleinheit der Erdkugeln sey, deren man sich bediene. Diesem Umstande habe eine der Gesellschaften, welche sich mit dem Volks-Unterrichte beschäftigen, abzuhelfen gesucht, und unter ihrem Schutze sey eine Fabrik entstanden, von der man sich, für den mäfsigen Preis von 80 Frs., Globen von $5\frac{1}{2}$ F. im Durchmesser verschaffen könne. Hr. *Bory* von St. Vincent stattete einen sehr günstigen Bericht über die Abhandlungen des Hrn. *v. Montaigne* über mehrere kryptogamische, von Hnn. *Gaudichaud*, *Leprieur* und *Bertero* auf dem Festlande des südl. Amerika und den nahe gelegenen Inseln gesammelte Pflanzen ab. Hr. *Becquerel* verlas eine Abhandlung über die Gewinnung des Silbers aus den Erzen. „Ich bin nämlich", sagt er, „dazu gelangt, ohne das Quecksilber anzuwenden, indem ich einen elektro-chemischen Apparat aus Eisen, einer concentrirten Auflösung von Kochsalz und gehörig zugerichtetem Silbererz, construirte, aus dem letztern das darin enthaltene Silber abzusondern und es in Krystallform zu erhalten. Die zu den Versuchen gebrauchten Erze sind die, welche man in Columbien fördert, und die ich von Hrn. *Boussingault* erhalten, und das Erz von Allencout (Isère-Dep.), das sich sehr gut zu dieser Art von Versuchen eignet, weil es, um das Metall zu geben, vorher nicht geröstet zu werden braucht. Auf demselben Wege kann man auch aus dem kupferhaltigen Schwefelkies von Chessy bei Lyon das Silber ausscheiden, welches dieser enthält, ohne das Kupfer zu berühren. Bisher haben sich nur die silberhaltigen Bleierze nicht so gut zur Silbergewinnung geeignet. Wenn ein Erz, wie z. B. das von Allencout, mehrere Metalle, Blei, Kupfer u. s. w. enthält, so wird jedes dieser Metalle einzeln und zu verschiedenen Zeiten ausgesondert. Es geht hieraus hervor, dafs man die Kupfer- und Bleierze auf dieselbe Weise behandeln kann, wie das Silbererz, jedoch bei weitem nicht mit demselben leichten Erfolg, und zwar wegen der verschiedenen Oxydationsstufen, welche sie bilden, und der Verbindungen, welche sie während der Röstung bilden. Hr. *B.*

reizte

zeigte hierauf mehrere Vorrichtungen vor, vermittelst deren man die unmittelbare Ausscheidung des Silbers, des Bleies und des Kupfers beobachten kann. Hr. *Pelletier* verlas Bemerkungen über die Wirkung des Iods auf die Basen organischen Ursprungs, und Hr. *Milne Edwards* eine Abhandlung über die Seerinden oder Rindencorallinen, wobei er die Arbeiten aller frühern Conchyliologen über diese Thierklasse durchging, und später einzelne Arten derselben classificirte. Seine Abhandlung war mit einer grofsen Menge von Zeichnungen begleitet, die gröfstentheils, wenigstens in Bezug auf die weichen Theile der Thiere, während der Reise des Vfs. an der afrikanischen Küste, angefertigt worden waren. — Noch theilte Hr. *Arago* mündlich Mehreres aus dem Reisebericht des Marschall *Marmont* Herzogs von Ragusa, während der Reise desselben im Orient, mit, namentlich in Bezug auf die Bäder von Kukurli in Bithynien. Diese haben eine Temperatur von 48°, während die heifseste Quelle in Europa, die von Chaudes-Aigues, nur 80° hat. Hr. *Jouannin*, der im J. 1825 die Temperatur von Kukurli gemessen, fand sie + 87° Centigr.

In der Sitzung am 7. März wurde unter andern die 4te Lieferung des Werkes der Hnn. *Berthelot* und *Webb* über die canarischen Inseln vorgelegt, so wie die Uebersicht der Verwaltung der Insel Cuba, von D. *Ramon de la Sagra*. Hr. *Larrey* theilte bei der Ueberreichung des 4ten Bandes seiner *Clinique chirurgicale* mündlich einige Details über mehrere, in seinem Buche erwähnte Fälle, namentlich über die Trepanation mit, so wie über sein Wiederfinden eines Soldaten, dem er bei der Schlacht von Wagram eine beinahe 6pfündige Kugel aus der Lende geschnitten, und den er (Hr. *L.*), bei seiner letzten Reise im mittäglichen Frankreich, als Invaliden angetroffen habe. Hr. *Armand Lory* überreichte eine Lampe, nach dem Carcelschen System, bei welcher er, durch eine Uhrwerks-Bewegung, bedeutende Verbesserungen bei der Pumpe zum Hinaufschaffen des Oeles angebracht. Den Herren *Navier* und *Séguier* zur Berichterstattung zugewiesen. Hr. *Picart* kündigte an, dafs er in Kurzem die Reise nach der Küste von Guinea unternehmen werde, wohin er von einer Gesellschaft Naturforscher gesendet werde, um namentlich die Küsten des Gabon-Flusses zu untersuchen. Hr. *P.* erbat sich Verhaltungsbefehle von der Akademie, deren Ertheilung, seiner nahe bevorstehenden Abreise wegen, der Commission für die Reise der Bonite aufgetragen wird, welche eine kurze Instruction für Hrn. *P.* aufsetzen soll. Der Unterrichts-Minister sandte eine Denkschrift des bekannten Reisenden Hrn. *Texier* über seine Untersuchungen in Kleinasien ein. Commissarien: die Herren *Brogniart*, *Cordier* und *Elie de Beaumont*. Hr. *Aug. Laurent* theilte einen Auszug aus einer Denkschrift über die Naphthalinsäure und die Verbindungen derselben mit. Man erhält diese Säure, indem man chlorwasserstoffsaure Chlornaphthaluse mit Salpetersäure aufsieden läfst. Bei dem Erkalten sondern sich blätterige Krystalle von wasserhaltiger Naphthalinsäure aus, welche in Alkohol und Aether ziemlich löslich sind, sehr wenig jedoch in Wasser. Diese Säure ähnelt sehr der Benzoe-Säure und schmilzt unter 105 Grad. Hr. *Hericart* von Thury stattete in seinem Namen und denen der Herren *Brogniart* und *Cordier* einen Bericht über eine Probe weifsen Marmors ab, der im Namen der Herren *Breton*, Ingenieur-Capt., und *Sappey*, Bildhauer in Grenoble, von Hrn. *Virlet* als Bildhauer-Marmor eingesandt worden. Er kommt aus dem Gerölle (*ramas*) des Thals von Bérengère, auf dem Gipfel des Val Senestre, auf dem rechten Ufer der Bonne. Die Comm. erklärten die Krystallisation des Marmors für ungleich, eben so die Farbe und auch die Härte. Hr. *Sappey* hat aus diesem Marmor eine Büste angefertigt, welche zur Ausstellung kommen wird, und man mufs seine Meinung darüber erwarten. Die Herren *Gueymard* und *Breton*, welche im vergangenen Sommer mehrere Blöcke aus jenem Bruche nach Grenoble haben bringen lassen, berechnen, dafs der cubische Meter (3 Cubikfufs) an Ort und Stelle 300 Frs., die Fracht von dort bis Paris 400 Frs., und somit der ganze Cubik-Meter 700 Frs. kosten würde, also der Cubik-Fufs ungefähr 70 Frs. Der General-Rath des Dep. der Isère hat kürzlich 15,000 Frs. bewilligt, um, unter der Leitung des Berg-Ingenieurs des Bezirks, die Arbeiten in dem Bruche förmlich anordnen zu lassen. Hr. *Cordier* stattete in seinem Namen und denen der Herren *Brongniart*, *Brochant* und *Berthier* einen Bericht über die Ergebnisse der Sendung des Hrn. *Prévost*, von Seiten der Akademie, um den unter dem Meere entstandenen Vulkan von 1831 zu untersuchen, ab. Die Papiere, welche der Commission übersandt worden sind, bestehen aus 1) einem provisorischen Bericht aus Malta vom 8. Oct. 1831, mit mehreren Durchschnitten und Ansichten der vulkanischen Insel Julia; 2) einer geologischen Karte des gröfseren Theils von Sicilien, und zwei grofsen Queer-Durchschnitten, von Trapani bis zum Cap Passaro und von diesem Punkte bis nach Melazzo, mit einer kurzen Beschreibung; 3) mehreren Notizen in Briefform, die bereits in den Jahren 1831 und 1832 in der Akademie vorgelesen worden, in Bezug auf die Geologie von Malta; 4) einem allgemeinen und sehr ausführlichen Bericht über die ganze Reise (worunter auch die Notirung der täglich 3 Mal an Bord der Brig „la Flèche" angestellten thermometr. und barom. Beobachtungen, und beinahe 200 Ansichten und geolog. und malerische Panoramen, von Hrn. *Joinville* gezeichnet); 5) einer Notiz in Briefform, mit geologischen Durchschnitten über die erloschenen Vulkane des Mont d'Or, des Cantal und des Mézène, mit dem Vesuv und dem Aetna verglichen, und zuletzt 6) einem räsonnirenden Verzeichnifs der von Hrn. *Prévost* auf dieser Reise gemachten geologischen Sammlungen. Dies Verzeichnifs enthält mehr als 6000 Stücke, und ist mit 60 Durchschnitten aus den Original-Tagebüchern des Hrn. *Prévost* begleitet. Die Berichterstatter trugen darauf an, zu erklären: dafs Hr. *Prévost* die Aufträge der Akademie auf das Genügendste vollzogen habe, und sein allgemeiner Bericht in den Berichten der fremden Gelehrten abgedruckt werden solle.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Breslau.

Verzeichnifs
der
auf der Universität daselbst im Sommer-Semester vom 25ten April 1836 an zu haltenden Vorlesungen.

(Die mit * bezeichneten Vorlesungen werden öffentlich oder unentgeltlich gehalten.)

*Hodegetik, Hr. Prof. Dr. Schön.

Theologie.

A. Evangelische Facultät.

* Encyklopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
* Disputatorium über theologische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Kritik und Hermeneutik des neuen Testaments, Derselbe.
Historisch-kritische Einleitung in das neue Testament, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
* Erklärung des Habakuk und Nahum, Hr. Licent. Rhode.
Erklärung der Psalmen, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
Erklärung des Daniel, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
Erklärung des Hiob und Koheleth, Hr. Prof. Licent. Knobel.
* Erklärung der katholischen Briefe Petri, Jacobi und Judä, Hr. Prof. Dr. Hahn.
Erklärung der Briefe Pauli an die Römer, Epheser, Kolosser, Philemon, die Philipper, den zweiten an Timotheus, nebst dem Briefe an die Hebräer, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Der christlichen Kirchen-Geschichte erster Theil, Hr. Prof. Dr. Böhmer und Hr. Licent. Rhode.
Dogmengeschichte, Hr. Prof. Dr. Hahn.
Dogmatik, Hr. Prof. Licent. Suckow.
Christliche Apologetik, Hr. Prof. Böhmer.
Symbolik, Hr. Prof. Licent. Knobel.
Christliche Ethik, Hr. Prof. Dr. Hahn.
Praktische Theologie, Hr. Prof. Licent. Suckow.
* Katechetische Uebungen, Hr. Prof. Licent. Knobel.

* Die exegetisch-kritischen Uebungen über das alte und neue Testament im Königl. theologischen Seminar leiten die Herren Professoren Dr. Schulz und Dr. Middeldorpf, die dogmengeschichtlichen und kirchenhistorischen die Herren Professoren Dr. Hahn und Dr. Böhmer.

* Die Uebungen im Königl. homiletischen Institut leiten die Herren Professoren Dr. Hahn und Licent. Suckow.

B. Katholische Facultät.

* Kirchen-Geschichte zweiter Theil, Hr. Prof. Dr. Ritter.
* Erklärung der Briefe des römischen Clemens, Derselbe.
Patrologie, Derselbe.
Positive Einleitung in die gesammte Theologie, Hr. Prof. Dr. Baltzer.
Zweiter und dritter Theil der Dogmatik bis zur Gnadenlehre, Derselbe.
* Die Gnadenlehre, Derselbe.
Repetitorium und Examinatorium über dogmatische Gegenstände, Derselbe.
Der christlichen Moral-Theologie erster Theil, Hr. Prof. Dr. Berg.
* Derselben zweiter Theil, Derselbe.
Homiletik mit praktischen Uebungen, Derselbe.
Examinatorium über Moral und Kirchenrecht, Derselbe.

* Die historischen und dogmatischen Uebungen in dem theologischen Seminar werden die Herren Professoren Dr. Ritter und Dr. Baltzer leiten.

Rechtswissenschaften.

Encyklopädie und Methodologie, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht und Hr. Dr. Geyder.
Geschichte und Institutionen des römischen Rechts, Hr. Prof. Dr. Huschke.
* Geschichte des römischen gerichtlichen Verfahrens, Hr. Prof. Dr. Huschke.

Pandekten ohne das Erbrecht, Hr. Prof. Dr. Unterholzner.
* Die Lehre von Kauf- und Miethsverträgen, Derselbe.
Erbrecht des römischen Rechts, nach Mühlenbruch, Hr. Dr. Gitzler.
* Ulpian's Fragmente, Derselbe.
Kanonisches Recht, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.
* Geschichte des kanonischen Rechts, Derselbe.
Deutsche Staats- und Rechts-Geschichte, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
* Erklärung der *lex Saxonum*, Derselbe.
Deutsches Privatrecht, Hr. Dr. Geyder.
Gemeines und Preufsisches Lehnrecht, Derselbe.
Deutsches Staatsrecht, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Positives Völkerrecht, Derselbe.
Gemeines und Preufsisches Criminalrecht, Hr. Prof. Dr. Abegg.
* Die obersten Grundsätze dss Strafrechts, Derselbe.
Gemeiner und Preufsischer Civil-Prozefs, Derselbe.
* Methode des Referirens, Derselbe.
* Disputatorium und Repetitorium über Naturrecht, Derselbe.

Arzneiwissenschaften.

* Encyklopädie und Hodegetik des medicinischen Studiums, Hr. Prof. Dr. Henschel.
* Knochen- und Bänderlehre, Hr. Prof. Dr. Otto.
* Anatomie des Gehirns und Rückenmarks, Hr. Prof. Dr. Barkow.
Gefäfslehre des menschlichen Körpers, Derselbe.
Vergleichende Anatomie, Hr. Prof. Dr. Otto.
Chirurgische Anatomie, Hr. Dr. Klose.
Specielle Physiologie des Menschen, begleitet von physiologischen Demonstrationen und Experimenten, Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Empirische Psychologie, Derselbe.
Allgemeine Pathologie, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Semiotik, Derselbe.
Ueber officinelle Pflanzen nach natürlichen Familien, Hr. Prof. Dr. Henschel und Hr. Prof. Dr. Göppert.
Arzneimittel-Lehre, Hr. Prof. Dr. Göppert.
* Ueber die thierischen Arzneimittel, Hr. Dr. Seidel.
Ueber die vegetabilischen und chemischen Arzneimittel, Derselbe.
* Die Gifte und Gegengifte, Hr. Prof. Dr. Wendt.
* Receptschreibekunst, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Der speciellen Therapie dritter Theil, Hr. Prof. Dr. Remer.
* Ueber Blutflüsse und deren Heilung, Derselbe.
Ueber die Nervenkrankheiten, Hr. Prof. Dr. Wendt.
* Allgemeine Gynäkologie, Hr. Prof. Dr. Betschler.
Die Frauenzimmer-Krankheiten, Derselbe.
Die Krankheiten der Schwangeren, Derselbe.
Den zweiten Theil der speciellen Chirurgie und Operationslehre, verbunden mit Demonstrationen am Cadaver, Hr. Prof. Dr. Benedikt.
Den zweiten Theil der Lehre von den chirurgischen Operationen, Hr. Dr. Remer.
* Die Lehre von den Binden und Werkzeugen der Wundärzte, Hr. Prof. Dr. Benedikt.
Die Lehre von den chirurgischen Instrumenten und Bandagen, Hr. Dr. Remer.
* Examinatorium über Chirurgie, Hr. Prof. Dr. Benedikt.
Die Augenheilkunde, Derselbe.
Die Augen-Operationen mit Uebungen am Phantome, Hr. Dr. Remer.
* Die Krankheiten des Gehör-Organs, Derselbe.
Die Geburtshülfe, Hr. Dr. Küstner.
* Examinatorium über Geburtshülfe, Derselbe.
Gerichtliche Medicin, Hr. Dr. Klose.
Klinische Uebungen, Hr. Prof. Dr. Remer.
Klinik der chirurgischen und Augen-Krankheiten, Hr. Prof. Dr. Benedikt.
Gynäkologische Klinik, Hr. Prof. Dr. Betschler.
Erklärung des *C. Celsus de medicina*, Fortsetzung, Hr. Dr. Seidel.
Erklärung der Aphorismen des Hippokrates, Hr. Dr. Klose.

Philosophische Wissenschaften.

* Einleitung in die Philosophie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Logik, Hr. Prof. Dr. Thilo.
Psychologie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky und Hr. Prof. Dr. Thilo.
* Ueber das Schöne, Hr. Prof. Dr. Thilo.
Moral-Philosophie nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. Dr. Elvenich.
* Grundzüge der Kantischen Philosophie, Hr. Prof. Dr. Branifs.
Geschichte der griechischen Philosophie, Derselbe.
* Lateinische Disputir-Uebungen über philosophische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Elvenich.

Mathematische Wissenschaften.

Planimetrie, Hr. Dr. Kletke.
Ebene und sphärische Trigonometrie, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
Höhere Geometrie, Hr. Dr. Köcher.
Analytische Geometrie, Hr. Prof. Dr. Frankenheim und Hr. Dr. Kletke.
Differential-Rechnung, Hr. Dr. Köcher.
* Integralrechnung, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
* Statik und Mechanik und deren Anwendung auf Künste und Gewerbe, Hr. Dr. Kletke.
* Physische Astronomie, Hr. Prof. Dr. Scholtz.

Naturwissenschaften.

Experimental-Physik, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
System der Experimental-Physik, Hr. Prof. Dr. Pohl.
* Theorie der Wärme und des Lichtes, Derselbe.
* Einleitung in die organische Chemie, Hr. Prof. Dr. Fischer.

Die

Die Lehre von den Reagentien, Derselbe.
Pharmaceutische Chemie, Derselbe.
Naturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.
Zoologie, Derselbe.
* Naturgeschichte der Eingeweidewürmer, Derselbe.
Allgemeine Botanik nach seinem Handbuche der Botanik, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
Specielle Botanik, Derselbe.
* Naturgeschichte der baum- und strauchartigen Forstgewächse, Derselbe.
Mineralogie und Oryktognosie, Hr. Prof. Dr. Glocker.
* Geschichte und Literatur der Mineralogie, Derselbe.
Physische Geographie, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Zoologisches Disputatorium und Repetitorium, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.
* Mineralogisches Repetitorium, Hr. Prof. Dr. Glocker.

Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Polizei-Wissenschaft mit vorzüglicher Rücksicht auf die Preufsischen Gesetze und Einrichtungen, Hr. Prof. Dr. Schön.
* National-Oekonomie, Hr. Prof. Dr. Weber.
Landhaushaltungskunst für Oekonomen und Juristen, Derselbe.
Forstwirthschaft, Derselbe.

Geschichte u. ihre Hülfswissenschaften.

Geschichte der Griechen, besonders von der Zeit Lykurgs und Solons bis auf die neueste Zeit, mit Berücksichtigung der geographischen Verhältnisse, Hr. Prof. Dr. Kutzen.
Geschichte des römischen Volkes vom Anbeginn der Stadt bis zum Tode des August, Hr. Prof. Dr. Ambrosch.
* Hannibal mit Rom im Kampfe um die Weltherrschaft, Hr. Prof. Dr. Kutzen.
Geschichte des Mittelalters, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Geschichte der preufsischen Monachie, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
* Geschichte Schlesiens, Derselbe.
Allgemeine und preufsische Statistik, Hr. Prof. Dr. Schön.
* Grundzüge der Literatur-Geschichte des Mittelalters, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Literatur-Geschichte der südeuropäischen Völker, Hr. Dr. Kannegiefser.
Historisch-kritische Uebungen, Hr. Prof. Dr. Wachler und Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Disputatorium über geschichtliche Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Kutzen.

Philologische Wissenschaften.

1) Orientalische Sprachen.

* Praktische Uebungen in der hebräischen Grammatik, Hr. Lect. Dr. Neumann.
Grammatische Erklärung der Psalmen, Derselbe.
* Grammatik der Sanskrit-Sprache und Erklärung des Nalus, Hr. Prof. Dr. Stenzler.
* Ausgewählte Kapitel der Gesetze des Manu, Derselbe.
* Chaldäische Sprachlehre, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
* Erklärung einiger von Onkelos paraphrasirten Stellen des Pentateuch, Hr. Lect. Dr. Neumann.
* Erklärung der syrischen Chrestomathie von Kirsch, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
* Fortsetzung der Erklärung des Koran, Hr. Prof. Dr. Habicht.
* Erläuterung der arabischen Chrestomathie von Freitag, Derselbe.
Fortsetzung der Erklärung der Tausend und einen Nacht, Derselbe.
* Persische Sprachlehre, Hr. Prof. Dr. Stenzler.

2) Klassische Sprachen.

* Hesiod's Theogonie im philologischen Seminar, Hr. Prof. Dr. Ritschl.
* Xenophon's Gastmahl im philologischen Seminar, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Plato's Staat, Derselbe.
Plato's gröfserer Hippias, Hr. Prof Dr. Rohovsky.
* Plautus Bacchides im philologischen Seminar, Hr. Prof. Dr. Ritschl.
* Cicero's Paradoxa, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Ueber Cäsar's Leben und Schriften, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Horatius Oden, Buch II., Hr. Prof. Dr. Ritschl.
* Horatius Sermonen, erstes Buch, Hr. Dr. Rhode.
Metrik der Griechen und Römer, Hr. Prof. Dr. Ritschl.
Einleitung in das archäologische Studium, mit besonderer Rücksicht auf die Malerei und Bildhauerkunst der Alten, Hr. Prof. Dr. Ambrosch.
* Topographie von Rom und Latium, Derselbe.
* Uebungen im Latein-Sprechen und Schreiben, Hr. Dr. Rhode.

3) Neuere Sprachen.

Encyklopädie der deutschen Philologie, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.
* Mittelhochdeutsche Grammatik, Derselbe.
Handschriftenkunde, Derselbe.
* Reineke-Vos, Hr. Dr. Geyder.
* Ein Drama Shakespeare's, Hr. Dr. Kannegiefser.
Grammatik der italienischen Sprache, Hr. Lect. Thiemann.
* Erklärung der göttlichen Komödie des Dante, Derselbe.
Französische Sprachlehre, Hr. Lect. Peucker.
Erklärung der Plaideurs von Racine, Hr. Lect. Dr. Rüdiger.
* Uebungen im Französisch-Schreiben und Sprechen, Derselbe.
* Neugriechische Sprachlehre, Hr. Lect. Peucker.
* Die Charaktere des Theophrast in's Neugriechische übersetzt von Nicolaus Darvaris, Derselbe.

Schöne

Schöne und gymnastische Künste.

Tonkunst, Hr. Muikdirector Mosewius und Hr. Musikdirector Wolff.
Zeichenkunst, Hr. Siegert.
Reitkunst, Hr. Stallmeister Meitzen.
Fechtkunst, Hr. Löbeling.
Tanzkunst, Hr. Förster.

Besondere akademische Anstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird alle Mittwoche und Sonnabende von 2—4 Uhr, an den übrigen Tagen aber von 11—12 Uhr geöffnet, und werden daraus Bücher theils zum Lesen in dem dazu bestimmten Zimmer, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt ein Anschlag an der Thüre des Lesezimmers. Auch stehen von den drei Stadt-Bibliotheken die *v. Rehdiger*sche und die mit ihr verbundene *Burg*sche Bibliothek zu St. Elisabeth jeden Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr, die Bibliothek zu *St. Bernhardin* jeden Donnerstags von 2—4 Uhr zum öffentlichen Gebrauch offen; dagegen man sich rücksichtlich der Bibliothek zu *St. Maria Magdalena* an deren Bibliotheker, den Rector des dasigen Gymnasiums, zu wenden hat.

Das *Kunst- und Alterthümer-Museum* ist während des Sommersemesters jeden Donnerstag von 2—4 Uhr, das *naturhistorische Museum* für die Studirenden Mittwochs von 11—1 Uhr, für das übrige Publikum Montags von 11—12 Uhr, geöffnet.

Die aufserdem bei der Universität befindlichen *Sammlungen* von *Naturgegenständen* und *Präparaten*, von *physikalischen* und *astronomischen Instrumenten*, von *landwirthschaftlichen Modellen* u. s. w., so wie das *Archiv*, die *Gemäldesammlung*, werden den Liebhabern auf Verlangen gezeigt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Erschienen und versandt ist:

Annalen der Physik und Chemie. Herausgegeben zu Berlin von *J. C. Poggendorff*. 37r Band 1s Stück (der zweiten Reihe 7r Band 1s Stück, der ganzen Folge 113r Band 1s Stück). 1836. Nr. 1. Mit 1 Kupfert. gr. 8. geh.

Preis des Jahrgangs von 3 Bänden oder 12 Stücken 9 Rthlr. 8 Ggr.

Inhalt: I. Elementar-Zusammensetzung der bisher zerlegten Substanzen organischen Ursprungs, nach den zuverlässigeren Angaben zusammengestellt vom *Herausgeber*. — II. Ueber das von Faraday angenommene Schwefelantimon und Antimonoxyd; von *Berzelius*. — III. Ueber ein neues Kupfersalz; von *Wöhler*. Krystallform desselben; von *Rose*. — IV. Ueber Erhebungscratere und Vulcane; von *v. Buch*. — V. Bestimmung der magnetischen Declination und Inclination zu Stockholm und Upsala. Aus einem Briefe an Humboldt von *Rudberg*. — VI. Inclinations- und Declinationsbeobachtungen zu Kasan. Aus einem Schreiben an Humboldt von *Simonoff*. — VII. Bemerkungen über die Gebläse mit heifser Luft, veranlafst durch den Aufsatz von Sobolewskoy; von *Buff*. — VIII. Analyse des Badsinters von Ems; von *Gmelin*. — IX. Bemerkungen über die Bildung einiger Eisenerze; von *Kindler*. — X. Ueber einige Hauptpunkte in der Lehre von der strahlenden Wärme. Ein Schreiben von *Melloni* an den Herausgeber. — XI. Ueber die Reflexion der strahlenden Wärme; von *Melloni*. — XII. Polarisation der Wärme durch Turmaline; von *Demselben*. — XIII. Ueber die volta'sche Elektricität, über die die chemischen Actionen begleitende Elektricität und über die Eigenschaften, durch welche sich die Elektricitäten verschiedenen Ursprungs von einander unterscheiden. Schreiben an Arago von *de la Rive*. — XIV. Vermischte Notizen.

Leipzig, den 12. März 1836.

Joh. Ambr. Barth.

II. Vermischte Anzeigen.

Vakante Lehrstelle am Gymnasium zu Elberfeld.

Beim hiesigen Gymnasium wird eine der ordentlichen Lehrstellen vakant, mit welcher ein Jahresgehalt von 5—600 Rthlr. verbunden ist.

Qualificirte Lehrer, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, mögen sich, unter Einreichung ihrer Zeugnisse, deshalb gefälligst so bald als möglich an den Unterzeichneten wenden.

Aufser der allgemeinen philologischen Bildung wird insbesondere auch die Befähigung zum Unterricht in der französischen Sprache durch alle Klassen erfordert.

Elberfeld, am 22. März 1836.

Königl. Oberbürgermeister,
Präses der städtischen Schul-Commission:
Brüning.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Bonn.

Vorlesungen
auf der
rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Sommerhalbjahr 1836.

Katholische Theologie.

Biblische Kritik und Hermeneutik, Jesaias, das Buch Jesu Sirach: Scholz. Ausgewählte Stücke d. A. T.: Klee. Die drei ersten Evangelien: Braun. Evangelium Johannis: Klee. Briefe Pauli an die Galater und Hebräer: Vogelsang. Biblische Archäologie: Scholz. Tertullian's Apologeticus oder Justin's Apologien: Braun. Patrologie: Hilgers. Kirchengeschichte dritter Theil, christl. Archäologie: Braun. Krit. Geschichte des christl. Lehrbegriffs, vom apostol. Zeitalter an bis zum vierten Jahrhundert: Hilgers. Dogmatik, erster Theil: Klee, Vogelsang. Lehre von den letzten Dingen: Vogelsang. Erkenntnifsprincipien der christkathol. Theologie: Hilgers. Prolegomena zur christkathol. Moral, erster Theil der christkathol. Moral, Einleit. in die Pastoraltheologie und derselben erster Theil: Achterfeldt. Exegetische Uebungen: Scholz. Homiletische u. katechetische Uebungen: Achterfeldt. Repetitionen im Convictorium, durch besonders angestellte Repetenten, unter Leitung des Prof. Achterfeldt.

Evangelische Theologie.

Encyklopädie und Methodologie, Jesaia: Bleek. Die Propheten Hosea, Joel und Sacharja: Sack. Ausgewählte Psalmen in latein. Sprache: Augusti. Das Buch der Weisheit: Nitzsch. Evangelium Johannis: Bleek. Briefe des Johannes und Brief an die Römer: Redepenning. Kirchengeschichte: Sack, Redepenning. Symbolik: Sack. Dogmatik: Augusti. Christl. Moral, specielle Seelsorge und Pastoralrecht: Nitzsch. Syrische Chrestomathie von J. D. Michaelis: Redepenning. Uebungen im theologisen Seminar: Augusti, Bleek. Uebungen im homiletisch-katechetischen Seminar: Nitzsch, Sack. Prof. Rheinwald wird nach seiner Zurückkunft seine Vorlesungen besonders anzeigen.

Rechtswissenschaft.

Naturrecht: Püggé. Encyklopädie und Methodologie: Maurenbrecher. Institutionen: Püggé. Geschichte des röm. Rechts: Arndts. Pandekten: Böcking, Arndts. Röm. Erbrecht: Püggé. *Corpus juris civilis:* Böcking. Institutionen des Gajus: Bethmann-Hollweg. Deutsche Rechtsgeschichte: Walter. Deutsches Privatrecht: Deiters, Perthes. Deutsche Rechtsalterthümer: Walter. Eheliches Güterrecht des deutschen Rechts, Lehnrecht, preufs. Landrecht: Deiters. Französisches Civilrecht: Walter. Vergleichende Darstellung des französ. und preufs. Hypothekenrechts, allgem. und deutsches Staatsrecht: Maurenbrecher. Das Staatsrecht des deutschen Bundes: Nicolovius. Criminalrecht: Böcking, Maurenbrecher. Gemeinen und preufs. Civilprocefs, Geschichte des Civilprocesses: Bethmann-Hollweg. Criminalprocefs: Püggé. Kirchenrecht aller christl. Confessionen: Walter. Evangelisches Kirchenrecht, Geschichte des kanonischen Rechts: Nicolovius.

Heilkunde.

Kritische Geschichte der Medicin: Windischmann. Encyklopädie und Methodologie: Ernst Bischoff, Naumann. Repetitorium und Examinatorium der Anatomie des Menschen, Knochenlehre des Menschen: Weber. Vergleichende Angiologie und Neurologie: Mayer. Vergleichende Osteologie, Myologie und Splanchnologie: Weber. Physiologie des Menschen mit Experimenten an Thieren und mikroskopischen Beobachtungen: Mayer, Weber, Windischmann. Physiologie der Zeugung und des Fötus: Weber. Zeugungs- und Entwicklungs-Geschichte: Windischmann. Anthropologie: Nesse. Das Buch des Hippokrates von der Luft, den Gewässern und den Gegenden, in latein. Sprache: Harlefs. Allgem. Pathologie und Semiotik: Harlefs, Naumann.

mann, Albers. Specielle Pathologie: Harlefs, Albers. Pathologische Anatomie: Mayer, Weber. Pathologische Anatomie und Pathogenie: Nasse. Gesammte Arzneimittellehre: Ernst Bischoff, Harlefs Geschichte des thierischen Magnetismus: Ennemoser. Allgemeine Therapie: Nasse. Specielle Therapie: Naumann. Psychische Krankheiten: Ennemoser. Syphilitische Krankheiten: Albers. Propädeutisches Klinikum, therapeutisches Klinikum und Poliklinikum: Nasse. Generelle und specielle Chirurgie: Wutzer. Chirurgische Instrumentenlehre: Nasse. Chirurgische Anatomie, Operations-Uebungen am Leichname: Wutzer. Knochenbrüche und Verrenkungen: Nasse. Chirurgische und augenärztliche Klinik: Wutzer. Gesammte Geburtshülfe, geburtshülfl. Instrumentenlehre, Phantom Uebungen, Geburtshülfliche Klinik und Poliklinik: Kilian. Gerichtliche Medicin: Ernst Bischoff, Kilian. Medicinische Polizei: Harlefs. Thierseuchen: Ernst Bischoff.

Philosophie.

Ueber die Methode der akad. Studien: Brandis. Einleitung in d. Studium d Philosophie: Delbrück. Philosophie und Bedeutung ihres Studiums: Fichte. Einleitung in die christl. Philosophie: Windischmann. Logik: van Calker, Fichte. Dialektische Uebungen an Platon's Gorgias nebst Unterredungen, empirische und theoretische Psychologie: van Calker. Psychologie, Metaphysik des Aristoteles: Brandis. Geschichte und vergleichende Kritik der neuern philosophischen Systeme von Kant bis Hegel und Herbart: Fichte. Naturphilosophie: Windischmann. Naturrecht: van Calker. Pädagogik: Delbrück.

Mathematik.

Ebene und sphärische Trigonometrie, Uebungen in der analytischen Geometrie: Plücker. Differential- und Integral-Rechnung: Plücker, v. Riese. Berechnung der Finsternisse: v. Riese.

Naturwissenschaften.

Experimentalphysik: v. Riese. Die optischen Lehren der Physik: v. Münchow. Lehren von der Elektricität und dem Magnetismus: v. Riese. Reine und angewandte Experimentalchemie: G. Bischof. Analytische Experimentalchemie: Bergemann. Phyto- und Zoochemie: G. Bischof. Zoochemie: Bergemann. Zoologie und Zootomie, Naturgeschichte der Säugethiere: Goldfufs. Allgem. Botanik: Treviranus. Elemente der Botanik: Nees v. Esenbeck. Natürliche Methode und Familien der Gewächse: Treviranus. Medicinalpflanzen- und Waarenkunde: Nees v. Esenbeck. Botanische Excursionen: Treviranus, Nees v. Esenbeck. Mineralogie, Geognosie, Geschichte der Feuerberge und Erdbeben: Nöggerath. Uebungen im naturwissenschaftlichen Seminar: v. Münchow, Treviranus, Goldfufs, Nöggerath, G. Bischof.

Philologie.

Mythenkunde, nach Apollodor: Heinrich. Alte Kunstgeschichte: Welcker. Griechische Grammatik: Ritter. Homers Odyssee: Klausen. Die Perser des Aeschylus: Welcker. Die Acharner des Aristophanes: Näke. Griechische Historiker: Klausen. Cicero *de legibus*: Heinrich. Ausgewählte Elegien des Propertius in latein. Sprache: v. Schlegel. Auserlesene Gedichte des Catull: Näke. Horatius Oden, Tacitus Dialog über die Redner: Ritter. Hesiodus, im K. philologischen Seminar, philologische Ausarbeitungen und Disputirübungen in demselben: Heinrich. Quintilian und andere Uebungen im philologischen Seminar: Näke. Philolog. Disputirübungen: Klausen. Privatissima und Repetitorien: Ritter.

Morgenländische Sprachen.

Die Weissagungen des Jesaias, Erklärung historischer Stücke arabischer Schriftsteller, Erklärung des Buches Fakihat Alcholafa: Freytag. Sanskrit und Indische Litteratur: v. Schlegel. Anfangsgründe des Sanskrit, vergleichende Grammatik des Sanskrit und der damit verwandten Sprachen, persische Sprache, Privatissima über das Sanskrit und das Zend: Lassen.

Neuere Litteratur und Sprachen.

Geschichte d. deutschen Nationallitteratur: Diez. Wichtige Theile der alten, mittlern und neuern Geschichte deutscher Litteratur: Delbrück. Anfangsgründe der althochdeutschen Grammatik, Hartmann's Iwein: Diez. Shakspeare's Macbeth, englische, französische und russische Sprache: Strahl. Cervantes Numantia: Diez.

Geschichte u. ihre Hülfswissenschaften.

Röm. Geschichte: Klausen. Geschichte und Statistik des Preufs. Staats: Loebell. Geschichte der neuesten Zeit: Hüllmann. Geschichte Europa's seit dem Sturze Napoleon's, Uebungen der historischen Gesellschaft: Loebell. Statistik der vorzüglichsten Staaten Europa's: Strahl. Statistik der Staaten des deutschen Bundes, Geographie von Italien, Geographie von Asien: Mendelssohn. Allgemeine Urkundenwissenschaft, Wappenwissenschaft: Bernd.

Staats- und Cameralwissenschaften.

Encyklopädie der Staatswissenschaften, Polizeiwissenschaft, specielle Landwirthschaftslehre, cameralistische Excursionen: Kaufmann. Bergwerksverwaltung: Nöggerath.

Bildende Künste.

Theorie der schönen Künste, neuere Kunstgeschichte: d'Alton.

Mu-

Musik.

Allgemeine Musiklehre oder Geschichte der Musik, Unterricht in der musikalischen Composition, in Gesang, Clavier- und Orgelspiel, Leitung des Singvereins: Breidenstein.

* * *

Ausgewählte Tragödien von Corneille, Französische Grammatik nebst Sprech- und Stilübungen, Erklärungen ausgewählter älterer und neuerer französischer Dichter und Prosaiker: Lector Naudaud. Unterricht im Zeichnen und Malen, in der Linear- und Luftperspective; Excursionen zu landschaftlichen Studien nach der Natur: Hohe.

Gymnastische Künste.

Für die Reitkunst wird ein neuer Lehrer erwartet. Fechtkunst: Segers. Tanzkunst: Radermacher.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 25sten April festgesetzt.

Wohnungen für die Studirenden weist der Bürger Grofsgarten (Sternstrafse 182) nach.

II. Preise.

SOCIETAS LITERARUM LIPSIENSIS A IABLONOWSKIO PRINCIPE CONDITA DE COMMENTATIONIBUS

ANNO MDCCCXXXV IPSI TRADITIS REFERT, NOVASQUE IN PRAESENTEM ET PROXIME SEQUENTES ANNOS PROPONIT QUAESTIONES.

Quum nuper Societas nostra solemni ritu die natali Conditoris Illustrissimi eo consilio conveniret, ut de commentationibus anno superiori ipsi traditis sententiam ferret easque, si dignas iudicaverit, praemio ornaret, duae tantummodo fuerunt dissertationes, de quibus decernendum esset, scilicet una quaestionem historicam, altera quaestionem ex disciplinis oeconomicis propositam spectans.

Iam vero quod ad priorem attinet, quaestio postulavit, „ut recenseantur, examinentur et iudicentur scriptores rerum Polonicarum vernaculi, qui tum sollertia in rebus patriis examinandis, tum arte historica in iisdem enarrandis prae caeteris excelluerint." Quam vero quae spectat dissertatio Societati tradita, inscripta: „*Hac tibi sit pugna dimicuisse satis*", quo minus praemio ornaretur, plura obfuerunt. Primum enim non intra iustum temporis spatium, ante mensis Novembris finem, ad nos pervenit; deinde tum extra cancellos, quibus quaestio illa circumscripta erat, vagatur, tum quae ad rem pertinent haud omnino accurate in ea exposita sunt, denique scribendi ratio hic illic ab latinitate abhorret. Caeterum reliqua sic comparata sunt, ut, resectis quae abundant et elaboratis quae levi brachio tractata sunt, dissertatio ista omne punctum latura esse videatur; ideoque eius scriptorem Societas hortatur, ut manum operi denuo imponat et, quum quaestionem ipsam in annum praesentem repetere decretum sit, dissertationem refectam iusto tempore Societati tradendam curet.

De quaestione ex oeconomicis disciplinis desumta, quae doceri voluit: „Quae recentiorum inventa officinarum artibus, quas technicas vocant, utilia in Saxoniam nostram introducere conducat, et qua ratione propositum tale quidquam peragendi sit adiuvandum" dissertatio nobis exhibita inscriptione: „*Ueber gute Werke waltet der Herr*" insignita est. Cuius libelli auctor, quamquam gravissimum ideoque Saxoniae, ni fallimur, utilissimum recentiorum inventum, scilicet rationem syruputn saccharumque crystallinum ex betae Cyclae radicibus parandi, popularibus recte commendavit, istamque rationem diligenter descripsit, exemplis allatis sufficienter illustravit, speciminibusque dissertationi additis satis bene probavit: tamen, quum plura, quae ad culturam betarum recte instituendam, quae ad commodam officinae machinarumque constructionem, quae ad historiam novissimae et emendatioris saccharum betaceum coquendi rationis pertinere visa sunt, a nobis desiderarentur, denique et dispositio argumenti et stylus libelli non omnem calculum ferre viderentur, hanc commentationem praemio integro ornare ausi non sumus, at dimidia saltem eius parte — duodecim ducatis — operam in rem gravissimam laudabili nec infelici studio collatam quodammodo compensare officium nostrum esse iudicavimus. Reclusa schedula huic commentationi adiecta, nomen auctoris non invenimus, sed literam nominis initialem *W*. atque domicilii indicem.

QUAESTIONES, ANNIS 1836, 1837 ET 1838 SOLVENDAE.

I. *Ex historia.*

In annum 1836. Iuris tam publici quam privati, quod apud Polonos ante leges a Casimiro rege a 1347 latas obtinuerit, descriptio ita instituatur, ut inter ea, quae ad Slavicorum paganorum antiquitatem pertineant, et ea, quae e nexu et commercio Polonorum cum Germanis, et illorum conversione ad religionem Christianam exorta sint, recte distinguatur, simul autem in hisce illustrandis de libro nuper edito: Historya Prawodawstw Slowiańskich etc. auct. *W. A. Maciejowski*, iudicium feratur.

Praeterea in eundem annum 1836. Societas repetit quaestionem anni praeteriti, scilicet hanc: Recenseantur, examinentur et iudicentur scriptores rerum Polonicarum vernaculi, qui tum sollertia in rebus patriis examinandis, tum arte historica in iisdem enarrandis prae caeteris excelluerint.

In

In annum 1837. Examinetur et describatur politicus urbium in Polonia status, qualis exeunte seculo XV. fuerit; doceatur inprimis, an et quatenus urbes nonnullae in parem iuris publici libertatisque conditionem seu usu, seu privilegiis ab ordinibus regni receptae, et publici consilii in comitiis participes factae fuerint.

Quaestio extraordinaria anno 1837 assignata et duplo praemio ornanda haec est: Vicissitudines comitiorum in Polonia sub regibus stirpis Iagellonicae habitorum explicentur et sic quidem, ut civilium institutorum et legum ratio habeatur.

In annum 1838. Quaenam instituta Germanica in ea Pomeraniae parte, quae ordinis Teutonici a. 1310 subiecta est ditioni, per annos centum et quinquaginta proxime sequentes exstiterint, et quaenam eorum vicissitudines inde a tempore, quo regio ista Poloniae accessit (a. 1466) usque ad a. 1773 insecutae sint, exponatur.

II. *E disciplinis physicis et mathematicis.*

In annum 1836. Difficillima illa quaestio, quaenam sit ea vis, qua cometarum caudae oriantur formamque certis legibus determinatam accipiant, omnino non solvi posse videtur, nisi cognita antea e satis magno observationum numero vera caudarum figura. Desiderat ergo societas: ut ex observationibus de caudis cometarum, annis 1680, 1682, 1744, 1759, 1769 conspicuarum institutis, calculo rite adhibito eruatur, quaenam fuerit sectionis caudae in ipso orbitae cometicae plano figura, quaenam observatae sint huius figurae mutationes, quo tempore cauda longissima, quo tempore maxime incurva fuerit, et sic porro.

In annum 1837. Quantitatum imaginariarum non solum in analyticis sed etiam analytico-geometricis disquisitionibus usus nunc est satis frequens. Iam vero indigitavit Ill. *Gauss*, illas quantitates, quas sub specie ficticiarum tantummodo formarum vulgo contemplari solent, negativarum instar quantitatum, explicatione intuitiva non omnino esse expertes. Fuerunt praeterea alii geometrae, e quibus inprimis nominandi sunt VV. Cll. *Buée*, *Mourey*, *Warren*, qui has quantitates, ubi in geometricis occurrerint, construendas esse docere conarentur. Quae tamen quum adhuc dubia videantur, movet Societas quaestionem, possitne haec doctrina de constructione quantitatum imaginariarum ita firmari et excoli, ut, quae lateant constructiones, ubicunque geometrae quantitatibus illis usi sint, e certis regulis explanari possit vel, si rei natura hoc non concedit, quibusnam conditionibus imaginaria liceat construere, luculenter appareat.

In annum 1838. A Cl. *Dove* nuper tentatum est, leges ventorum extra zonam tropicam observatorum ad eadem fundamenta reducere, quibus olim Cel. *Halley* theoriam ventorum inter tropicos anniversariorum superstruxit. Scilicet auctore *Dovio* in zonis borealibus, temperata et frigida, ventus, si ad conditionem mediam respexeris, secundum ordinem plagarum S. W. N. O S. directionem mutare solet; in zonis vero australibus ordinem inversum S. N. O. W. S. sequitur. Quam legem si cum distributione media pressus aëris et temperaturae in plagas horizontis conduxeris, regulae variationum barometri et thermometri a directione venti pendentium inde deducuntur, quas auctor theoriae in Cl. *Poggendorffii* Annal. T. XXXVI. p. 321 sqq. communicavit. Quae regulae quum in boreali quidem hemisphaera, observationibus Parisiensibus, Londinensibus et Gedanensibus ad calculum reductis iam confirmatae sint, in australi vero hemisphaera (nec minus in boreali, si locos maiori longitudinis geographicae intervallo distinctos comparaveris) eadem experientiae auctoritate adhuc careant, viros doctos Societas invitat, ut has regulas denuo velint examinare, ita ut variationes mediae barometri vel thermometri more legitimo ad calculum revocentur, et quidem primum dato loco quodam zonae temperatae australis, deinde dato loco boreali in America septemtrionali vel in Russia sito. Quod si in hemisphaera australi annales meteorologici desiderantur, diariorum nautarum cautus conceditur usus.

III. *Ex oeconomicis disciplinis ad Saxoniam referendis.*

In annum 1836. Doceatur, qua ratione chartarum opificia in civitatibus ad societatem portorii Borussico-Germanicam pertinentibus, praecipue in Saxonia adiuvanda, adaugenda et excolenda sint.

In annum 1837. Doceatur, quam vim Saxoniae nostrae ad societatem portorii Borussico-Germanicam accessio ad industriae et mercaturae patriae opes alendas augendasque habuerit.

In annum 1838. Quum nostris temporibus pretium stanni et plumbi haud sine magno rei metallicae patriae impedimento ac detrimento retro abierit, Societati hanc quaestionem proponere visum est:

Doceatur, quibus novis satisque probatis stanno et plumbo utendi modis consumtio istorum metallorum ita sit augenda, ut ex ratione usus frequentioris utrumque eo pretio vendi possit, quo fodinarum et officinarum opus fructuosius reddatur.

Ad commentationes his quaestionibus responsuras, quatenus ad historiam et disciplinas mathematicas et physicas pertinent, Latina, ad reliquas aut Latina aut Francogallica aut Germanica lingua utendum est; cunctas diligenter scriptas et paginarum notis signatas esse oportet. Praeterea monemus addendam esse schedulam obsignatam, quae intus nomen auctoris indicat habeatque simul extus inscriptam gnomen eandem, quae in commentationis limine comparat. Pretium commentationi, quae praemio digna declarabitur, constitutum est numus aureus viginti quatuor ducatorum. Quod ad primas quaestiones in a. 1836 propositas attinet, commentationes his responsurae ante mensis Novembris huius anni finem ad Societatis h. t. Secretarium, *Maur. Guil. Drobisch*, math. Prof. ord., gratis mittendae sunt.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Königsberg in Pr.

Verzeichnifs
der
auf der Königl. Albertus-Universität daselbst im Sommer-Halbjahr vom 25. April bis zum 15. September 1836 zu haltenden Vorlesungen und der öffentlichen akademischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

1. Theologie.

Die theol. Encyklopädie und Methodologie trägt Prof. Dr. v. Lengerke 2 St. priv. vor.

Eine histor.-kritische Einleitung in die Schriften des A. T's. giebt Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv.

Die histor.-kritische Einleitung in die Schriften des N. T's. liest Prof. Dr. Sieffert 4 St. priv.

Derselbe erläutert das *Deuteronomium* 5 St. öffentl.

Die Psalmen interpretirt Prof. Dr. v. Lengerke 4 St. priv.

Die Christologie nebst Erklärung der messian. Stellen des A. T's. giebt Prof. Dr. Rhesa 2 St. öffentl.

Das Buch der Weisheit erklärt Lic. Jachmann 2 St. gratis.

Das Evangelium Matthäi und Marci erläutert Prof. Dr. Rhesa im litth. Seminare 2 St. öffentl.

Das Evangelium des Johannes interpretirt Prof. Dr. Gebser 4 St. priv.

Die beiden Briefe Pauli an die Thessalonicher erläutert Prof. Dr. Lehnerdt 2 St. öffentl.

Derselbe interpretirt *den Brief an die Hebräer* 4 St. priv.

Die Apokalypse des Johannes erklärt Prof. Dr. v. Lengerke 2 St. öffentl.

Universalgeschichte der christl. Religion und Kirche liest Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv.

Die allgemeine Kirchengeschichte erläutert Prof. Dr. Lehnerdt 4 St. priv.

Derselbe trägt *die neuere Kirchengeschichte seit Luther* 4 St. öffentl. vor.

Den ersten Theil der Dogmatik liest Prof. Dr. Sieffert 4 St. priv.

Den zweiten Theil der Dogmatik liest Prof. Dr. Lehnerdt 5 St. priv.

Christliche Dogmengeschichte lehrt Lic. Jachmann 4 St. priv.

Derselbe trägt *die Ethik* 4 St. priv. vor.

Homiletik lehrt Prof. Dr. Gebser 2 St. öffentl.

Derselbe leitet *das homiletische Seminar* 2 St. öffentl.

Das homiletische Seminar dirigirt Prof. Dr. Kähler 4 St. öffentl.

Mit den Mitgliedern der histor. Section des theol. Seminars wird Prof. Dr. Lehnerdt *das Buch Augustins „de trinitate"* durchgehen 2 St. öffentl.

Mit den Mitgliedern der exeget. Abtheilung des theol. Seminars wird Prof. Dr. v. Lengerke 2 St. öffentl. *die Weissagungen des Sacharja* durchgehen.

Derselbe will *die Syrische und Chaldäische Sprache, oder die Aramäischen Dialecte* lehren in zu best. St. priv.

2. Jurisprudenz.

Encyklopädie und Methodologie des Rechts (nach *Falk*) *nebst der Rechtsphilosophie oder dem Naturrechte* trägt Prof. Dr. Jacobson 4 St. priv. vor.

Die Institutionen des Röm. Rechts erläutert Prof. Dr. Backe 6 St. priv.

Derselbe trägt *die Geschichte des Röm. Rechts* 6 St. priv. vor.

Die Geschichte und die Institutionen des Röm. Rechts erzählt Prof. Dr. Simson 10 St. priv.

Die Geschichte des Röm. Civil-Prozesses liest Prof. Dr. Sanio in zu best. St. öffentl.

Die Pandekten nach Mühlenbruch Prof. Dr. Sanio 10 St. priv.

Die Pandekten nach Thibaut erläutert Prof. Dr. v. Buchholz 10 St. priv.

Familien- und Erbrecht nach Mühlenbruch's Pandekten liest Prof. Dr. Backe 6 St. öffentl.

Evangelisches und katholisches Kirchenrecht trägt Prof. Dr. Schweikart 6 St. priv. vor.

Evangelisches Kirchenrecht nach seinem „Versuche" für die Studirenden der Theologie liest Prof. Dr. Jacobson 2 St. öffentl.

Derselbe trägt *die deutsche Staats- und Rechtsgeschichte* 4 St. priv. vor.

Allgemeines Deutsches und Preufsisches Staats-Recht lehrt Prof. Dr. v. Buchholz 4 St. priv.

Ost- und Westpreufs. Provinzialrecht nach dem System des Allg. Landrechts erläutert Prof. Dr. Reidenitz 4 St. öffentl.

Preufs. Polizeirecht liest Prof. Dr. v. Buchholz 4 St. priv.

Cameralrecht lehrt Prof. Dr. Schweikart 2 St. öffentl.

Handels-, Wechsel- und Seerecht trägt Prof. Dr. Jacobson 3 St. priv. vor.

Gemeines und Preufs. Criminalrecht lehrt Prof. Dr. Sanio 6 St. priv.

Den Criminal-Prozefs erläutert Prof. Dr. Schweikart 2 St. priv.

Den Concurs nach dem gemeinen und Preufs. Rechte lehrt Prof. Dr. v. Buchholz 2 St. öffentl.

Die Preufs. gerichtliche Praxis nach der Gerichts-, Hypotheken- und Depositalordnung lehrt Prof. Dr. Reidenitz 4 St. priv.

Ein Repetitorium der Geschichte und der Institutionen des Röm. Rechts leitet Prof. Dr. Simson 2 St. öffentl.

3. Medizin.

Methodologie des medizinischen Studiums trägt Prof. Dr. Sachs in den ersten Wochen des Semesters täglich öffentl. vor.

Der Zoologie zweiten Theil liest Prof. Dr. Rathke 4 St. öffentl.

Derselbe leitet *zootomische Uebungen* 3 St. priv.

Vergleichende Anatomie erläutert Prof. Dr. Rathke 5 St. priv.

Allgemeine Anatomie trägt Prof. Dr. Burdach 4 St. öffentl. vor.

Knochen- und Bänderlehre des menschlichen Körpers giebt Dr. Burdach 3 St. priv.

Chirurgische Anatomie lehrt Derselbe 2 St. priv.

Die medizinische Botanik liest Dr. Cruse 4 St. priv.

Die Physiologie des plastischen Lebens handelt ab Prof. Dr. Burdach 4 St. priv.

Physiologie liest Dr. Cruse 6 St. gratis.

Gerichtliche Arznei-Wissenschaft lehrt Prof. Dr. Klose 4 St. priv.

Specielle Pathologie und Therapie liest Prof. Dr. Dietz 4 St. öffentl.

Derselbe liest über *Auscultation und Percussion und andere semiotische Kapitel* 1 St. öffentl.

Nosologie und Therapie der Fieber lehrt Prof. Dr. Sachs 5 St. priv.

Derselbe liest über *die Erkenntnifs und Behandlung der wichtigsten Nervenkrankheiten* 6 St. priv.

Ueber syphilitische Krankheiten trägt Derselbe 1 St. öffentl. vor.

Ueber Syphilis handelt Prof. Dr Dietz 2 St. öffentl.

Krankheiten des Gehirns erklärt Dr. Kähler 4 St. priv.

Kinderkrankheiten handelt ab Dr. Cruse 3 St. gratis.

Die gesammte Geburtshilfe erläutert Prof. Dr. Hayn 6 St. priv.

Frauenzimmerkrankheiten erklärt Derselbe 4 St. öffentl.

Allgemeine Chirurgie trägt Dr. Kähler 2 St. gratis vor.

Die Chirurgie lehrt Prof. Dr. Seerig 6 St. priv.

Augenheilkunde lehrt Derselbe 4 St. öffentl.

Die Lehre von den Verrenkungen und Knochenbrüchen giebt Dr. Burdach 2 St. gratis.

Die chirurgische Verbandlehre ertheilt Derselbe 2 St. gratis.

Die Bandagenlehre giebt Dr. Kähler 2 St. gratis.

Die Operationslehre trägt Prof. Dr. Seerig 4 St. priv. vor.

Eine Uebersicht der Geschichte der Medizin giebt Prof. Dr. Klose 2 St. öffentl.

Die Geschichte der Chirurgie liest Dr. Kähler 2 St. gratis.

Ein Repetitorium der Arzneimittellehre, specieller Pathologie und Therapie veranstaltet Prof. Dr. Dietz 1 St. priv.

Derselbe erklärt den *Celsus* 2 St. priv.

Hodegetik mit der Erklärung der einleitenden Hippokratischen Bücher giebt Ebenderselbe 2 St. öffentl.

Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten leitet Prof. Dr. Hayn 6 St. priv.

Medizinische Klinik hält Prof. Dr. Dietz 6 St. öffentl.

Ambulatorische Klinik hält Derselbe 6 St. öffentl.

Medizinische Poliklinik leitet Prof. Dr. Sachs priv.

Chirurgische Klinik leitet Prof. Dr. Seerig 4 St. priv.

4. Philosophie.

Logik und Einleitung in die Philosophie lehrt Dr. Taute 4 St. gratis.

Logik liest Prof. Dr. Rosenkranz 5 St. öffentl.

Die praktische Philosophie und das Naturrecht erläutert Dr. Taute 4 St. priv.

Pädagogik lehrt Dr. Rupp 3 St. priv.

Religionsphilosophie liest Prof. Dr. Rosenkranz 5 St. priv.

Die

Die Religionsphilosophie erläutert Dr. Taute 4 St. gratis.

Ueber Herbart's Philosophie in ihrem Verhältnifs zur Lehre des N. T's. liest Dr. Hendewerk 2 St. priv.

5. Mathematik.

Neuere reine Geometrie erläutert Prof. Dr. Richelot 4 St. priv.

Politische Arithmetik trägt Prof. Dr. Moser 2 St. priv. vor.

Die höhere Arithmetik lehrt Prof. Dr. Jacobi 8 St. priv.

Differenzialrechnung erklärt Prof. Dr. Bessel 4 St. priv.

Fortsetzung und Anwendung der Integralrechnung giebt Prof. Dr. Richelot 2 St. öffentl.

Astronomie lehrt Prof. Dr. Bessel 4 St. öffentl.

Analytische Uebungen leitet Prof. Dr. Richelot 2 St. priv.

Aufgaben aus der analytischen Geometrie legt den Mitgliedern des math.-physikal. Seminars Prof. Dr. Jacobi 1 St. öffentl. vor.

6. Naturwissenschaften.

Specielle Botanik trägt Prof. Dr. Meyer 5 St. priv. vor.

Botanische Excursionen veranstaltet Derselbe zur gew. Zeit öffentl.

Botanische Demonstrationen giebt Ebenderselbe 1 St. öffentl.

Einige ausgewählte Kapitel aus der mathem. Physik erläutert Prof. Dr. Neumann 2 St. öffentl.

Die Theorie des Lichts erläutert Derselbe 4 St. priv.

Die Lehre vom Magnetismus trägt Prof. Dr. Moser 2 St. öffentl. vor.

Meteorologie und Klimatologie erläutert Derselbe 4 St. priv.

Thier-Chemie lehrt Prof. Dr. Dulk 2 St. öffentl.

Derselbe lehrt *die Pharmazie* 6 St. priv.

Analytische Chemie erläutert Ebenderselbe 2 St. priv.

Ein Repetitorium und Examinatorium der Chemie leitet Derselbe 2 St. öffentl.

Im naturhistorischen Seminare wird Derselbe fortfahren *die chemischen Uebungen zu leiten.*

Die Uebungen im mathemat.-physikal. Seminare leitet Prof. Dr. Neumann 2 St.

7. Staats- und Cameral-Wissenschaft.

Die Landwirthschaftskunde erläutert Prof. Dr. Hagen I. 4 St. öffentl.

Ueber Staatswirthschaft liest Derselbe 4 St. priv.

Die Finanzwissenschaft lehrt Prof. Dr. Schubert 4 St. priv.

Ein Repetitorium der Cameralistischen Studien leitet Prof. Dr. Hagen I. 1 St. priv.

8. Historische Wissenschaften.

Die histor. Hilfswissenschaften erläutert Prof. Dr. Drumann 2 St. öffentl.

Ueber Diplomatik und ihre Anwendung auf Geschichte, verbunden mit praktischen Uebungen, liest Prof. Dr. Voigt 2 St. öffentl.

Die Geschichte der Nachfolger Alexanders d. Gr. und der Griechen nach seiner Zeit erzählt Prof. Dr. Drumann 2 St. öffentl.

Die Geschichte des Preufsischen Staates erläutert Dr. Horch 2 St. gratis.

Das alte Preufsische Recht nach Urkunden trägt Prof. Dr. Voigt 2 St. öffentl. vor.

Die Geschichte des 14. und 15. Jahrhunderts trägt Prof. Dr. Schubert 1 St. öffentl. vor.

Allgemeine Literaturgeschichte der neueren Zeit seit der Mitte des 15. Jahrhunderts liest Prof. Dr. Schubert 5 St. priv.

Deutsche Literaturgeschichte vom Anfange des 18. Jahrh. bis zum Jahr 1832 trägt Prof. Dr. Lucas 2 St. öffentl. vor.

Neuere Geschichte vom Ende des 15. Jahrh. bis auf den Tod Friedrichs d. Gr. erzählt Prof. Dr. Drumann 4 St. priv.

Neuere Geschichte liest Dr. Horch 3 St. gratis.

Die wichtigsten Abschnitte der neueren Geschichte trägt Dr. Merleker 2 St. gratis vor.

Die Geschichte der neuesten Zeit (1804—15) liest Dr. Rupp 4 St. gratis.

Die Geschichte der histor. Literatur setzt Prof. Dr. Schubert fort, und leitet *die Uebungen im histor. Seminare* 2 St. öffentl.

Die Geschichte der epischen Poesie der Deutschen lehrt Dr. Zander 2 St. gratis.

Vergleichende Geographie von Südasien, besonders Palästina, liest Dr. Merleker 3 St. gratis.

9. Philologie und neuere Sprachkunde.

a) Klassische Philologie: griechische und römische Literatur.

Philologische Encyklopädie liest Dr. Zander 2 St. gratis.

Philologische Encyklopädie und Methodologie lehrt Dr. Beneke in zu best. St. priv.

Einleitung in die Homerischen Gesänge trägt Prof. Dr. Lehrs 2 St. öffentl. vor.

Des Aristophanes „Nubes" erläutert Dr. Beneke in zu best. St. gratis.

Des Aristophanes „Equites und Ranas" erläutert Prof. Dr. Lobeck 2 St. öffentl.

Derselbe giebt *eine Einleitung in die griech. Grammatik* 4 St. priv.

Im philolog. Seminare wird Prof. Dr. Lobeck *des Persius und Juvenals auserlesene Satyren* erläutern und *die*

die Lehre von der griech. Wortbildung fortsetzen 4 St. öffentl.

b) Morgenländische Sprachen.

Hebräische Etymologie trägt Dr. Hendewerk vor und verbindet damit *Lesung des zweiten Buches Samuelis mit den Anfängern* 4 St. priv.

Hebräische Syntax erläutert Derselbe und erklärt dabei *die Orakel des Pseudo-Jesaias* 4 St. priv.

Auserwählte Psalmen fährt Derselbe fort zu erklären 2 St. gratis.

Die Erklärung der Sprüche Salomonis giebt Prof. Dr. v. Bohlen 2 St. priv.

Die Elemente des Sanskrit erläutert Derselbe 2 St. öffentl.

Anfangsgründe der Persischen Sprache lehrt Ebenderselbe 2 St. öffentl.

Auch fährt Derselbe fort, *Jüdische und Arabische Gedichte* Geübteren zu erklären 2 St. öffentl.

Lokmann's auserlesene Fabeln wird Dr. Hendewerk Anfängern erläutern in zu best. St. priv.

Die Geschichte der Schreibekunst mit paläographischen Uebungen giebt Prof. Dr. v. Bohlen 2 St. priv.

c) Neue abendländische Sprachen.

Göthe's Faust erläutert Prof. Dr. Lucas 1 St. öffentl.

Dr. Rupp wird gleichfalls *Göthe's Faust* erklären 2 St. gratis.

Die Franz. und Ital. Sprache lehrt M. Desgeorgis.

Byron's kleinere Gedichte und Sheridan's Lästerschule erläutert Prof. Dr. Dietz 2 St. öffentl.

Boccaz Dekameron und Petrarka's Sonette auf Laura's Tod erklärt Derselbe 2 St. öffentl.

Calderon's Dramen „das Leben ein Traum" und „die Brücke von Mantible" erklärt Derselbe und giebt *die Fortsetzung von Cervantes's Don Quixote* 2 St. öffentl.

10. Schöne und gymnastische Künste.

Die vornehmsten Gebäude des Alterthums und des Mittelalters beschreibt Prof. Dr. Hagen II. 2 St. öffentl.

Die Werke einiger Florentinischen und Römischen Maler erklärt nach *Vasari* Derselbe 2 St. öffentl.

Die Lehre vom vierstimmigen Satze erläutert Musik-Director Sämann 2 St. priv.

Praktische Singübungen leitet Derselbe 2 St. mit den Anfängern und 2 St. mit den Geübteren gratis.

Den Generalbaſs lehren Musik-Director Jensen und Cantor Gladau.

Die Kupferstecherkunst lehrt Kupferstecher Lehmann.

Die Zeichnen- und Malerkunst Zeichnenlehrer Wienz.

Die Reitkunst lehrt Stallmeister Schmidt.

Ueber Hippologie liest Derselbe.

Der Medizinalassessor und Thierarzt Dreſsler liest über *die Seuchen und ansteckenden Krankheiten der Hausthiere.*

B. Oeffentliche akademische Anstalten.

1. *Seminarien.* a) *Theologisches: die exeget.-krit. Abtheilung* leitet Prof. Dr. v. Lengerke; *die hist. Abheilung* Prof. Dr. Lehnerdt; *homiletisches:* geleitet vom Prof. Dr. Gebser. b) *Litthauisches:* unter Leitung des Prof. Dr. Rhesa. c) *Polnisches:* unter Leitung des Consist.-Rath Dr. Woide und Pfarrer Dr. Gregor. d) *Philologisches:* unter Leitung des Prof. Dr. Lobeck. e) *Historisches:* unter Leitung des Prof. Dr. Schubert. f) *Mathematisch-physikalisches:* geleitet von den Professoren Dr. Jacobi und Dr. Neumann. g) *Naturwissenschaftliches:* unter Leitung des Prof. Dr. Meyer.
2. *Klinische Anstalten.* a) *Medizinisches Klinikum:* Director fehlt. b) *Das medizinische Poliklinikum:* geleitet vom Prof. Dr. Sachs. c) *Chirurgisches Klinikum:* Director Prof. Dr. Seerig. d) *Das Geburtshilfliche Poliklinikum* leitet Prof. Dr. Hayn.
3. *Das anatomische Institut:* Director Professor Dr. Rathke.
4. *Die Königl. und Universitäts-Bibliothek* wird wöchentlich viermal in den Nachmittagsstunden von 2 — 4 Uhr geöffnet; die *Raths- und Wallenrodtsche* zweimal; die *Akadem. Handbibliothek* zweimal von 12 — 1 Uhr.
5. *Die Sternwarte* steht unter Aufsicht des Prof. Dr. Bessel.
6. *Das zoologische Museum* unter Aufsicht des Prof. Dr. Rathke.
7. *Der botanische Garten* steht unter Aufsicht des Prof. Dr. Meyer.
8. *Das Mineralien-Kabinet* ist dem Prof. Dr. Neumann übergeben.
9. *Maschinen und Instrumente, welche die Entbindungskunst betreffen,* sind dem Prof. Dr. Hayn übergeben.
10. *Die Münzsammlung der Universität* beaufsichtigt Prof. Dr. Hagen II.
11. *Die Sammlungen von Gypsabgüssen nach Antiken* Derselbe.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Todesfälle.

Am 12. December vor. Jahres starb zu Wien einer der gelehrtesten Orientalisten, der ehemalige Director der orientalischen Akademie *Franz Hoeck*, geboren den 11. October 1749 in Presburg. Er war 8 Jahre Präfect und 57 Jahre Director der Akademie gewesen und seit 3 Jahren mit dem Hofrathstitel pensionirt. Er lehrte die orientalischen Sprachen mit solchem Erfolg, dafs die Zöglinge unter seiner Direction öfters Schauspiele in türkischer Sprache aufführten, welchen mehrere Mitglieder des Kaiserhofes beiwohnten.

Zu Bayreuth im Januar dieses Jahres der durch mehrere Schriften über klassische Literatur bekannte Dr. *J. Fr. Degen*, Rector des dortigen Gymnasiums und wirkl. Consistorialrath, im 84sten Lebensjahre.

Zu München im Januar der Ober-Appellationsrath *von Hinsberg*, einer der ersten Uebersetzer des Nibelungenliedes, 72 Jahre alt.

Zu Stuttgart im Januar der als humoristischer Schriftsteller bekannte Ober-Finanzrath *Friedrich Weisser* im 75sten Lebensjahre.

Zu Fahlun in Schweden am 2. Januar der Königl. Schwedische Berghauptmann *A. Pihl*, einer der gelehrtesten Schwedischen Naturforscher, 79 Jahre alt.

Zu Brandenburg am 13. Januar der auch als Schriftsteller rühmlichst bekannte Superintendent und Director der dasigen Ritterakademie Dr. *H. W. Schulze*, Ritter des eisernen Kreuzes. Er war den 9. März 1783 zu Havelberg geboren.

Zu Turin am 15. Januar der Decan der medicinischen Fakultät der dortigen Universität Dr. *Friedrich Canaveri*, aus Mondovi gebürtig, 82 Jahre alt. Er ist Verfasser mehrerer geschätzter medicinischen Schriften.

Zu Leipzig am 17. Januar der aufserordentliche Professor der Philosophie M. *B. G. Weiske*. Er lehrte früher an den Schulen von Lübben, Görlitz und Meifsen; seit 1818 in Leipzig im Fache der Philosophie. Auch war ihm die Leitung des neu gestifteten antiquarischen Seminariums anvertraut.

Zu Heidelberg am 19. Januar der gelehrte Chemiker Professor Dr. *Geiger*, 49 Jahre alt.

Ebendaselbst starb am 20. Januar der Professor der Philosophie Dr. *Heinrich Schmid*, ein Sohn des zu Jena verstorbenen Kirchenraths *K. Chr. Erh. Schmid*. Unsere A. L. Z. verliert in ihm einen sehr thätigen Mitarbeiter.

Zu Padua am 25. Januar der Professor der deutschen Sprache und Literatur *Joseph Oberndorfer*, 42 Jahre alt. Er ist Verfasser mehrerer italienischen Werke für die Erlernung der deutschen Sprache.

Zu Florenz am 1. Februar der Bibliothekar der Magliabechiana, *Vincenzo Follini*.

Ebendaselbst am 3. Februar der bekannte Naturforscher *Girolamo Segato*.

Zu Berlin am 6. Februar der Professor *Friedrich Hoffmann* im 39sten Lebensjahre. Seine Verdienste um die Geologie und Geognosie, zu deren gründlichem Studium ihm seine Reisen, namentlich in Italien und Sicilien, die besten Mittel darboten, sind allen denen bekannt, welche mit den Naturwissenschaften sich beschäftigen. An unserer A. L. Z. war er Mitarbeiter.

Zu St. Petersburg am 9. Februar der Collegienrath *Joh. Lenz*, 65 Jahre alt.

Zu Mainz am 15. Februar der um die Literatur der vaterländischen Geschichte sehr verdiente Professor Dr. *Fr. Lehne*.

Zu Kopenhagen am 18. Februar der ausgezeichnete Arzt und Wundarzt, Professor *J. D. Herholdt*.

Zu Greifswald am 19. Februar der Dr. *Parow*, Senior der dortigen Universität und Prokanzler, erster Professor der Theologie, Superintendent und Pastor an der St. Marienkirche, im 65sten Lebensjahre, nachdem er 40 Jahre hindurch jener Hochschule ununterbrochen seine eifrigste und fruchtreichste Lehrthätigkeit gewidmet hatte.

Zu Lausanne am 22. Februar der Professor der griechischen Literatur und bisherige Redacteur des *Nouvelliste vaudois*, *Louis Rodieux*, einer der gelehrtesten Männer seines Vaterlandes.

Zu Prag am 22. Februar der berühmte Anatom Professor Dr. *Ilg*, geboren 1771 zu Hüttedorf in Niederöstreich. Er ist der Begründer mehrerer reichhal-

tigen anatomischen und zootomischen Sammlungen, welche er mit namenlosem Fleifse und grofsem Kostenaufwande zusammenbrachte.

Zu Cassel starb am 24. Februar der Rector des dortigen Lyceums, Professor Dr. *Caesar*, 72 Jahre alt.

Zu Göttingen am 28. Februar der Prof. Dr. *Aug. Grotefend*, Director des städtischen Gymnasiums.

Am 1. März starb zu Halberstadt an einer Unterleibs-Entzündung *Ludwig Ferdinand Niemann*, Verfasser eines Handbuchs für Harzreisende (Halberstadt 1821), einer Geschichte des Bisthums und der Stadt Halberstadt (1r Theil. Halberstadt 1829), einer Geschichte der Grafen von Mansfeld (Aschersleben 1834) und einiger andern Schriften. Er war am 20. Mai 1781 zu Halberstadt geboren, studirte seit Michaelis 1799 zu Halle Jura, nebenbei aber Geschichte, Philosophie, Astronomie und mehrere andere Wissenschaften, war zur Zeit des Königreichs Westphalen Advocat zu Halberstadt und wurde im Jahr 1815 bei dem daselbst neu gebildeten Ober-Landesgericht als Registrator angestellt. In diesem Posten lebte er unverheirathet und auf den Umgang weniger Bekannten beschränkt, alle Mufse den Wissenschaften und dem Studium der Kunst widmend, bei immer regem Sammlerfleifs. Besondern Eifer widmete er der Halberstädtischen Specialgeschichte. Seine Geschichte des Bisthums Halberstadt war auf 3 Bände berechnet, von denen nur der erste gedruckt, der zweite jedoch im Manuscript vollendet ist. Ein Mifsverständnifs zwischen ihm und dem Verleger brachte das Werk zum Stocken. Dies ist um so mehr zu bedauern, da fast alle früheren Geschichten des Bisthums Halberstadt, namentlich die von *Torquatus*, *Leuckfeld*, *Lenz*, *von Bennigsen* und *Lucanus*, entweder von den Verfassern nicht beendigt oder doch nicht vollständig gedruckt worden sind. Auch ein „gelehrtes Halberstadt" hat er, wie verlautet, im Manuscript vollendet hinterlassen, aufserdem eine starke Büchersammlung, vornehmlich im Fache der Geschichte, und nicht wenige Kunstsachen.

Zu Rom am 3. März der Bildhauer *Matth. Kessels* aus Mastricht, Professor der Akademie von St. Luca und Mitglied des Königlich Niederländischen Instituts, 51 Jahre alt.

Zu Pavia am 6. März der Professor der Aesthetik *Giov. Zuccala*.

Zu Dresden am 7. März der verdienstvolle Königl. Sächsische Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts Dr. *Müller*.

Zu Mons an demselben Tage der Bibliothekar und Archivar dortiger Bibliothek, *Delmotte*.

Zu Amsterdam an demselben Tage der bekannte Niederländische Dichter *H. J. Foppe*.

Zu Gotha starb am 13. März plötzlich und unerwartet der Herzoglich Sächsische Geh. Regierungsrath *Adolph Stieler*, geboren zu Gotha den 26. Februar 1775. Er hatte seine Studien in Jena und Göttingen gemacht und trat 1797 bei der geheimen Kanzlei in Dienst. Durch den verstorbenen *Zach* in die Bahn geographischer Bestrebungen geleitet, hat er auf diesem Felde wissenschaftlicher Thätigkeit durch ausgezeichnete Arbeiten unendlichen Nutzen gestiftet. Seine Kartenwerke waren Erzeugnisse seiner Mufsestunden, und noch wenige Wochen vor seinem Tode vollendete er die schöne Karte von Deutschland in 25 Blättern. Sein Hand-Atlas über alle Theile der Erde und des Weltgebäude, welcher in verschiedenen Auflagen in mehr als 80000 Exemplaren verbreitet ist, wird seinen Namen in den Jahrbüchern der Erdkunde stets in Ehren erhalten.

II. Akademieen u. gelehrte Gesellschaften.

St. Petersburg.

Am 10. Januar hielt die Kaiserliche Akademie ihre 109te Jahressitzung. Die Akademie hat im vorigen Jahre 6 Ehrenmitglieder durch den Tod verloren, darunter den Frhrn. *Wilhelm v. Humboldt*. Zum Adjunct für die Sanskrit-Literatur wurde gewählt Hr. Dr. *R. Lenz*, Bruder des Akademikers und Herausgebers der Urwasa. Die Akademie hat im vorigen Jahre sehr bedeutende Sammlungen für morgenländ. Literatur gewonnen, darunter auch 43 in Peking angekaufte tibetische und mongolische Schriften. Am Schlufs der Sitzung veröffentlichte der Secretär die bei dieser Gelegenheit Statt gefundenen neuen Wahlen. Zu Ehrenmitgliedern wurden gewählt Se. D. der Prinz *Maximilian von Wied-Neuwied*, Hr. Prof. *A. P. Decandolle* in Genf, und Hr. Prof. *Carl Ritter* in Berlin; zu Correspondenten Hr. Prof. *Lichtenstädt* und Prof. *Dorn* in St. Petersburg, Hr. Prof. *Besser* in Kiew, Hr. Prof. *Kasembek* in Kasan, der Akademiker *Steinheil* in München und die Herren *A. Sainte Hilaire* und *Mionnet* in Paris.

III. Preise.

Der *deutsche ärztliche Verein zu St. Petersburg* hat 1000 Rubel Banco oder 100 Dukaten für eine gründliche *Abhandlung über die ägyptische Augenentzündung* ausgesetzt. Die Abhandlungen in lateinischer, russischer, französischer oder deutscher Sprache müssen in gewöhnlicher Weise bis zum 15. September 1837 an den Secretär des Vereins, Dr. *Seydlitz*, eingesandt werden.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Wichtige Anzeige für Juristen.

In meinem Verlage erschien so eben:

Zeitschrift für Civilrecht und Procefs.

Herausgegeben von

Linde, Marezoll, v. Schröter.

9. Bandes 2. Heft. Preis des Bandes von drei Heften gr. 8. broschirt 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Inhalt dieses Hefts: VI. Einiges von meinen Erfahrungen bei Anlegung und Führung der Hypothekenbücher, — zur Beherzigung für Gesetzgeber und Praktiker. Von Dr. *W. H. Puchta*, Landrichter in Erlangen. VII. Erörterung einiger Rechtsfragen aus dem Gebiete des Erbrechts. Von Obergerichts-Procurator Dr. *Löwenstern* in Hanau. VIII. Ueber die äufsere Form der Codicille. Von Professor Dr. *Danz* in Jena. IX. Zu der Lehre von den Vermächtnissen (Beschlufs). Von *Marezoll.*

Die früheren acht Bände dieses in der juristischen Literatur als wahrhaft ausgezeichnet allgemein anerkannten Werkes — das bei keinem mit der Wissenschaft fortschreitenden Juristen und in keinem Lesezirkel vermifst werden sollte — sind fortwährend durch alle Buchhandlungen zu dem Ladenpreis von 16 Rthlr. oder 28 Fl. 48 Kr. zu erhalten.

Giefsen, im März 1836.

B. C. Ferber.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Von dem bereits in den meisten Zeitschriften und öffentlichen Blättern, als einer der gehaltreichsten Beiträge zur Geschichte der deutschen Literatur in den letzten 30 Jahren, einstimmig anerkannten Werke:

Christian Gottfried Schütz, Darstellung seines Lebens, Charakters und Verdienstes, nebst einer Auswahl aus seinem literarischen Briefwechsel; herausgegeben von seinem Sohne *Friedrich Karl Julius Schütz.* Drei Bände; die beiden ersten den Briefwechsel, der dritte die Biographie und Charakteristik des verewigten *Schütz*, mit seinem wohlgetroffenen Bildnisse, enthaltend,

ist jetzt der zweite Band erschienen, womit die Briefsammlung, welche die Briefe von beinahe 200 der berühmtesten Gelehrten und Dichter umfafst, geschlossen ist. Die Vorrede enthält zugleich eine Berichtigung des *Gruber*'schen Aufsatzes in Nr. 1—3 der diefsjährigen „Halleschen Allgemeinen Literaturzeitung", vom Herausgeber, welche für die Leser dieses kritischen Journals, dessen Stifter und fast 50jähriger Redacteur *Schütz* bekanntlich war, ein besonderes Interesse hat.

Die Subscription auf dieses, allen Literaten, wie vorzüglich Philologen, Schulmännern, und den zahlreichen Verehrern, Freunden und Schülern des berühmten Mannes, schätzbare Werk ist der Ankündigung desselben zufolge nunmehr zwar beendigt; doch sind bis zur Erscheinung des dritten Bandes die beiden ersten Theile, zusammengenommen, noch für 3 Rthlr. in der unterzeichneten Buchhandlung zu erhalten; ein, bei der Stärke derselben (von 69 Bogen) gewifs sehr billiger Preis; zumal im Verhältnifs zu dem des *Göthe*'schen, von *Knebel*'schen Briefwechsels u. A. mehr. Einzeln kostet jeder Band im Ladenpreise 2 Rthlr.

Leipzig, den 12. August 1835.

Buchhandlung von E. Kummer.

Schuldirectoren und französische Sprachlehrer machen wir auf folgendes Unterrichtsbuch unseres Verlages aufmerksam:

Lehrbuch der französischen Sprache für den Schul- und Privat-Unterricht. Enthaltend: 1. Eine französisch-deutsche Grammatik der französischen Sprache, mit Uebungen zum Uebersetzen in's Deutsche und in's Französische. 2. Ein französisches Lesebuch mit Hinweisungen auf die Grammatik und Wörterverzeichnissen. Herausgegeben von *Friedrich Herrmann.* 3te verbesserte Auflage. 1835. ¾ Rthlr.

Trotz der grofsen Menge französischer Grammatiken, welche die deutsche Literatur besitzt, fehlte es noch an einem Schulbuche der Art, das, die bisherigen Forschungen für Stoff und Methode benutzend, in systematischer Form die nothwendigen Regeln zusammengestellt und von praktischen Uebungen begleitet enthielte. Diesem Bedürfnisse ist nun durch obiges Werk abgeholfen, das, von praktischen Schulmännern für die in Anlage und Ausführung gelungenste französische Sprachlehre erklärt, auch bereits in so viele Schulen Eingang gefunden hat, dafs in *drei* Jahren *drei* Auflagen nöthig geworden sind. — Zur Bezeichnung der innern Einrichtung des Werks genüge Folgendes. Die Regeln sind durchgängig in französischer und deutscher Sprache, damit der Schüler sich frühzeitig an Französischsprechen gewöhne. Der berühmte Grammatiker Lévizac hat die Erfahrung gemacht, dafs Schüler, die nach dieser Methode unterrichtet werden, in 7 bis 8 Monaten mehr lernen, als die nach der bisherigen in 1½ bis 2 Jahren. — Etymologie und Syntax sind streng geschieden, und den Abschnitten über die ein-

einzelnen Redetheile Uebersichts-Tabellen beigefügt, welche das Vorgetragene mit einem Blicke nochmals klar übersehen lassen. Schulmänner werden wissen, wie nützlich dergleichen Hülfsmittel für die Fassungskraft der Jugend sind. — Alle Regeln sind klar und bestimmt dargestellt, nicht durch Anhäufung von Ausnahmen verdunkelt; ja es dürfte keine Grammatik geben, in der die schwierigen Regeln über das Genus der Hauptwörter, über die Fürwörter und deren Gebrauch, über die Zeitwörter, über die Particips u. s. w. so klar und faſslich sind, wie in der obigen. — Jede Regel ist von Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Französischen ins Deutsche, und umgekehrt, begleitet. Die in diesen vorkommenden Wörter, deren Etymologie der Schüler noch nicht kennt, stehen unter den Aufgaben, die anderen sind am Schlusse der Etymologie und der Syntax nach der Folge der Paragraphen, aber in einer das Auswendiglernen erleichternden Vocabulairform, geordnet. Den Schluſs der Grammatik bildet eine Sammlung von Gallicismen. — Das Lesebuch (welches durch untergesetzte Verweisungen auf die Grammatik, eine Recapitulation der wichtigsten Regeln derselben in der Anwendung gewährt) zerfällt in drei Abtheilungen. Die erste enthält Lesestücke über die im täglichen Leben am häufigsten vorkommenden Wörter, nebst Wörterbuch. Die zweite Abtheilung umfaſst 85 kurze und längere Anekdoten, Erzählungen u. dgl., und 21 Fabeln in Prosa und Versen. Die dritte Abtheilung zeigt die Anwendung der französischen Sprache im täglichen Leben: sie enthält zu dem Ende eine Anweisung zum Briefschreiben und einige Briefmuster, Gespräche u. dgl. Ein alphabetisches Register beschlieſst das Werk, das sich auch durch einen wohlfeilen Preis: 24½ enggedruckte Bogen für ⅚ Rthlr., empfiehlt. — Schuldirectoren, welche das Buch durch eigene Anschauung kennen zu lernen wünschen, sind wir gern bereit, ein Exemplar zur Einsicht zu übersenden.

Duncker & Humblot in Berlin.

Bei E. B. Schwickert in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Grunert, J. A., Supplemente zu Georg Simon Klügel's Wörterbuche der reinen Mathematik. Zweite Abtheilung, *E* bis *Z*. Mit 4 Kupfertafeln. gr. 8. 64¾ Bogen. 5 Rthlr. 8 Ggr.

Mit dieser zweiten Abtheilung der Supplemente ist nun das Werk vollständig. Bei der Erscheinung des 5ten Bandes von *Klügel's* Wörterbuche der reinen Mathematik habe ich den Preis der 4 ersten Bände, um die Anschaffung zu erleichtern, von 16 Rthlr. 12 Ggr. auf 10 Rthlr. herabgesetzt. Es kostet daher ein completes Exemplar in 7 Bänden jetzt nur 24 Rthlr. 16 Ggr.

Leipzig, im März 1836.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erscheint in einigen Monaten:

Lehrbuch der Geburtskunde

von

Dr. *D. W. Busch*,

Königl. Preuſs. Medizinalrath, zeitigem Rector und Professor an der Universität zu Berlin.

Dritte verbesserte und gänzlich umgearbeitete Auflage.

Das betreffende Publikum machen wir hierauf aufmerksam.

Bestellungen auf dieses Werk werden in jeder Buchhandlung angenommen.

Berlin, am 23. März 1836.

Nauck'sche Buchhandlung.

Bei A. Wienbrack in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Beruhigende Betrachtung

über den neuesten Versuch, das Leben Jesu in eine Sage zu verwandeln. Von *F. J. Grulich*. Preis 6 Ggr.

Die Absicht des Verfassers geht besonders dahin, das Werk von *Strauſs*, über das Leben Jesu, nicht sowohl zu widerlegen, als vielmehr aus dem Werke selbst, die Gründe zu entnehmen und darzulegen, daſs die evangelische Geschichte doch keine Fabel sey.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden.

Die Offenbarung Gottes in seinem Worte.

Nachgewiesen in einer Charakterschilderung der heiligen Schrift für ihre Freunde und Feinde von Dr. *F. W. Geſs*, Helfer in Reutlingen. gr. 8. 22 Ggr.

Reutlingen, am 4. Februar 1836.

Verlagshandlung von
Joh. Conr. Maiken jun.

III. Auctionen.

Bücher-Auction in Leipzig.

Das Verzeichniſs der von Hrn. Prof. *B. G. Weiske* hinterlassenen Büchersammlung, die nebst vielen Büchern aus verschiedenen Fächern der Wissenschaften und Künste den 21. Mai in preuſs. Cour. versteigert wird, ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig, den 23. März 1836.

J. A. G. Weigel.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Greifswald.

Verzeichniſs der Vorlesungen,
welche
auf der Königl. Universität daselbst im Sommer-Semester 1836 vom 25. April an gehalten werden sollen.

Gottesgelahrtheit.

Einleitung in die theologischen Wissenschaften, nach Dictaten, Prof. Matthies, Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Erklärung des Jeremias, Prof. Kosegarten, viermal, privatim.

Auslegung des Evangelium Lucä und des Briefes Jacobi, Prof. Schirmer, sechsmal die Woche, öffentlich.

Erklärung des Evangelium Johannis, Prof. Matthies, viermal, öffentlich.

Geschichte der neuern Kirche, Prof. Kosegarten, viermal, öffentlich.

Symbolik der christlichen Religionsparteien, nach Dictaten, Prof. Matthies, viermal, privatim.

Christliche Dogmatik, nach eigenem Entwurfe, Prof. Schirmer, sechsmal, privatim.

Homiletik, nach Dictaten, Prof. Finelius, viermal, öffentlich.

Theorie der geistlichen Amtsreden, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends, privatim.

Im *theologischen Seminar* werden in der exegetischen Abtheilung *die Uebungen in der Exegese des alten Testaments* vom Prof. Kosegarten, Sonnabends; *die in der Exegese des neuen Testaments* vom Prof. Matthies, Mittwochs, und *in der dogmatischen Abtheilung* vom Prof. Schirmer Montags geleitet werden.

Die homiletischen Uebungen im theologisch-praktischen Institut werden, unter des Prof. Finelius Leitung, Mittwochs Statt finden.

Rechtsgelahrtheit.

Institutionen des römischen Rechts, Prof. Niemeyer, täglich, privatim.

Examinatorium über die Institutionen, Derselbe, Montags, öffentlich.

Geschichte und Alterthümer des römischen Rechts, Derselbe, täglich, öffentlich.

Pandekten, nach Heise's „Grundriſs eines Systems des gemeinen Civil-Rechts, Heidelberg 1822", Prof. Barkow, täglich 2 Stunden, öffentlich.

Dieselben, nach eigenem System, Prof. v. Tigerström, täglich 2 Stunden, öffentlich.

Das Erbrecht, nach seinem Grundriſs „Greifswald 1823", wird Prof. Barkow vortragen, oder

Auserwählte Stellen aus Gajus Institutionen erklären, öffentlich.

Ein Examinatorium über auserwählte Materien des römischen Rechts, mit besonderer Berücksichtigung der schwierigeren Gesetzesstellen, Prof. v. Tigerström, öffentlich.

Die Anfangsgründe und die Geschichte des deutschen Staats- und bürgerlichen Rechts, Prof. Pütter, fünfmal die Woche, privatim.

Das deutsche bürgerliche Recht, Derselbe, sechsmal, privatim.

Den Theil des deutschen Rechts, welcher die verschiedenen Stände (Adel, Bürger, Bauern) betrifft, Prof. Schildener, zweimal die Woche, öffentlich.

Das Landwirthschaftsrecht, zur Unterweisung der Landwirthe über das in ihren Verhältnissen geltende Recht, Prof. Pütter, fünfmal, privatim.

Ein Examinatorium und Disputatorium über das alte und neue deutsche Recht, Derselbe, öffentlich.

Das Lübische Statuarrecht, Dr. Feitscher, viermal die Woche, öffentlich.

Das gemeine, in Deutschland übliche Kirchenrecht, nach Wiese, Dr. Feitscher, fünfmal wöchentlich, privatim.

Das Criminalrecht, nach Meister, Prof. Gesterding, täglich, öffentlich.

Procefs, nach Danz, Derselbe, täglich, öffentlich.

Deutsches Staatsrecht, Prof. Schildener, täglich, öffentlich.

Praktische Uebungen, nach Gensler, Prof. Gesterding, zweimal die Woche, öffentlich.

Heilkunde.

Medicinische Encyklopädie und Methodologie, Prof. Seifert, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Allgemeine und vergleichende Anatomie mit Demonstrationen der Präparate seines eigenen Museums und des öffentlichen, nach seinem Lehrbuche (Berlin 1828), Prof. Schultze, viermal wöchentlich, privatim.

Osteologie und Syndesmologie, Derselbe, Montags und Dienstags, öffentlich.

Angiologie, Prosector Prof. Laurer, Montags und Dienstags, öffentlich.

Neurologie, Derselbe, Mittwochs und Donnerstags, privatim.

Die Anatomie der Sinnes-Organe, Derselbe, Freitags und Sonnabends, privatim.

Physiologie des Menschen, Prof. Schultze, nach eigenen Heften, viermal wöchentlich, privatim.

Physiologische Experimente, Derselbe, privatissime.

Pathologische Anatomie mit Demonstrationen der Präparate, nach eigenen Heften, Derselbe, Donnerstags und Freitags, privatim.

Allgemeine Pathologie, Prof. Seifert, Montags und Donnerstags, privatim.

Allgemeine Therapie, Derselbe, privatissime.

Dieselbe, Prof. Berndt, Montags und Dienstags, öffentlich.

Medicinische Zeichenlehre, Prof. Seifert, Montags und Donnerstags, privatim.

Formulare, Derselbe, Montags und Donnerstags, privatim.

Hygieine, Dr. Biel, dreimal wöchentlich, öffentlich.

Die allgemeine Chirurgie, Prof. Mandt, dreimal wöchentlich, öffentlich.

Die specielle Pathologie und Therapie der chronischen Krankheiten, Prof. Berndt, täglich, privatim.

Der speciellen Chirurgie erster Theil, Prof. Mandt, viermal wöchentlich, privatim.

Augenheilkunde, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Chirurgische Verbandlehre, Prof. Seifert, Montags und Donnerstags, privatim.

Die Lehre von den Knochenbrüchen und Verrenkungen, Dr. Kneip, viermal wöchentlich, privatim.

Die Lehre von den Wunden, Derselbe, dreimal wöchentlich, privatim.

Ueber Heilquellen, Dr. Biel, zweimal wöchentlich, privatim.

Geburtshülfe, Prof. Berndt, Mittwochs, Donnerstags und Freitags, privatim.

Die medicinische Klinik, Derselbe, täglich, privatim.

Die geburtshülfliche Klinik, Derselbe, in der Entbindungsanstalt, privatim.

Ein klinisches Conversatorium in lateinischer Sprache, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatim.

Die chirurgische und augenärztliche Klinik, Professor Mandt, täglich, privatim.

Operationsübungen am Cadaver, Derselbe, privatim.

Ein lateinisches Conversatorium und Examinatorium über chirurgische Gegenstände, Dr. Kneip, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Das siebente Buch des Celsus erklärt in latein. Sprache Derselbe, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Ein Examinatorium über medicinische und geburtshülfliche Gegenstände wird Dr. Biel, zweimal wöchentlich, öffentlich halten.

Philosophie.

Logik, Prof. Stiedenroth, viermal wöchentlich, privatim.

Philosophische Moral, Prof. Erichson, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

Psychologie, Prof. Stiedenroth, viermal wöchentlich, öffentlich.

Die Aesthetik, erster allgemeiner Theil, Prof. Erichson, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

Ueber die Probleme der Theodicee, Derselbe, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Pädagogik.

Erziehungslehre, nach eigenen Dictaten, Prof. Illies, dreimal wöchentlich, öffentlich.

Dieselbe, nach Dictaten, Dr. Hasert, dreimal wöchentlich, öffentlich.

Geschichte des Schul- und Erziehungswesens in Deutschland, nach Schwarz, Prof. Illies, dreimal wöchentlich, öffentlich.

Ueber die Unterrichtsmethode des Franzosen Jacotot, Dr. Hasert, einmal wöchentlich, öffentlich.

Ueber die Verhältnisse und Pflichten des Hauslehrers, Derselbe, einmal wöchentlich, öffentlich.

Ueber den Einfluſs der Philosophie auf die Pädagogik in Deutschland von Locke bis auf unsere Zeit, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatim.

Die Uebungen der pädagogischen Gesellschaft leitet Derselbe.

Mathematische Wissenschaften.

Reine Mathematik, oder *ebne und sphärische Trigonometrie*, Dr. Fischer, Montags, Donnerstags und Freitags, privatim.

Ana-

Analytische Geometrie, Prof. Grunert, viermal wöchentlich, privatim.

Ebne und sphärische Trigonometrie, Prof. Tillberg, Montags und Donnerstags, öffentlich.

Dieselbe, nach seinem Lehrbuche, Prof. Grunert, Dienstags und Donnerstags, öffentlich.

Ueber die Methode der kleinsten Quadrate, Derselbe, Freitags, öffentlich.

Feldmessen und Nivelliren, verbunden mit praktischen Uebungen auf dem Felde, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Theoretisch-praktische Feldmefskunst, Dr. Fischer, sechsmal wöchentlich, privatim.

Statik und Mechanik, Prof. Tillberg, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

Industrielle Mechanik, Dr. Fischer, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, privatim.

Die Uebungen der mathematischen Gesellschaft leitet Prof. Grunert, Mittwochs.

Naturwissenschaften.

Demonstrationen der Naturkörper des zoologischen Museums, Prof. Hornschuch, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Allgemeine Pflanzenkunde, verbunden mit Demonstrationen der Gewächse des botanischen Gartens, und mit Uebungen im Untersuchen der Gewächse, Derselbe, sechsmal wöchentlich, privatim.

Medicinisch-pharmaceutische Pflanzenkunde, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Excursionen in Bezug auf Naturgeschichte, besonders *Pflanzenkunde*, wird Derselbe Sonnabends Nachmittags anstellen, privatim.

Experimental-Physik, Prof. Tillberg, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Die theoretisch-praktische, allgemeine und specielle Chemie, Prof. Hünefeld, fünfmal wöchentlich, privatim.

Theoretische Chemie, Dr. Fischer, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, öffentlich.

Die physikalische Chemie, Prof. Hünefeld, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Die pharmaceutische Chemie, Derselbe, Mittwochs, öffentlich.

Die Cameral-Chemie, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatim.

Uebungen in der analytischen Chemie wird leiten Derselbe.

Cameralwissenschaften.

Die Nationalökonomie, Prof. Schulze, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Theorie des Ackerbaues, Derselbe, dreimal wöchentlich, privatissime.

Die Lehre von der Schätzung der Landgüter, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatissime.

Ein Conversatorium über Staatsökonomie und über die Landwirthschaft wird halten Derselbe, viermal wöchentlich, privatissime.

Geschichte.

Geschichte des deutschen Volks und Reichs bis 1698, Prof. Barthold, fünfmal wöchentlich, privatim.

Neuere Geschichte von 1786 *bis* 1815, Derselbe, fünfmal, öffentlich.

Literatur-Geschichte, Prof. Florello, Montags und Donnerstags, privatissime.

Philologie.

Unterricht in der arabischen Sprache nach seiner arabischen Chrestomathie und Tychsen's Grammatik, Prof. Kosegarten, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Philologische Encyklopädie, nach eigenem Entwurfe, Prof. Walch, fünfmal wöchentlich, privatim.

Griechische Staats-Alterthümer, Prof. Schömann, sechsmal wöchentlich, privatim.

Das zweite Buch des Thucydides, Derselbe, zweimal wöchentlich im philologischen Seminar, öffentlich.

Plato's Phädrus, nach vorangeschickter *Einleitung in die Platonische Philosophie*, Prof. Walch, viermal wöchentlich, öffentlich.

Plautus Trinummus, Prof. Schömann, Mittwochs und Sonnabends, privatim.

Horazens Episteln, Derselbe, zwei Stunden wöchentlich im philologischen Seminar, öffentlich.

Horazens Brief an die Pisonen, Dr. Paldamus, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Cicero's Bücher de oratore, Prof. Walch, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Unterricht im Lateinisch-Schreiben und Sprechen, sowie im *Griechisch-Schreiben*, ertheilt Derselbe privatissime.

Uebungen im lateinischen Styl leitet Prof. Florello, privatissime.

Ueber den deutschen Styl liest Prof. Erichson, privatissime.

Künste.

Das Zeichnen lehrt der akademische Zeichnenlehrer Titel Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die Musik lehrt der akademische Musiklehrer Abel und leitet die *Uebungsconcerte*.

Anleitung zum kirchlichen Gesange giebt den Theologie Studirenden Cantor Peters in zwei Abendstunden wöchentlich.

Unterricht in der Reitkunst ertheilt in der akademischen Reitbahn der Stallmeister Donath.

Oeffent-

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die Universitäts-Bibliothek; sie ist zur Benutzung der Studirenden Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11—12, Mittwochs und Sonnabends von 2—5 Uhr geöffnet. Bibliothekare, Prof. Schildener; Prof. Schömann.

Das *theologische Seminar*, dirigirt von den Professoren Kosegarten, Schirmer, Matthies.

Das theologisch-praktische Institut, dirigirt vom Prof. Finelius.

Das anatomische Theater; Vorsteher, Prof. Schultze; Prosector, Prof. Laurer.

Das anatomische und zootomische Museum; Vorsteher, Prof. Schultze.

Medicinisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Berndt.

Chirurgisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Mandt.

Geburtshülfliches Klinikum und *Hebammen-Institut;* Vorsteher, Prof. Berndt.

Sammlung mathematischer und physikalischer Instrumente und Modelle; Vorsteher, Prof. Tillberg.

Sammlung astronomischer Instrumente; Vorsteher, Prof. Grunert.

Zoologisches Museum; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Conservator, Dr. Schilling.

Botanischer Garten; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Gärtner, Lengguth.

Mineralienkabinet; Vorsteher, Prof. Hünefeld.

Chemisches Institut; Vorsteher, Prof. Hünefeld.

Philologisches Seminar; Director, Prof. Schömann, welcher die *philologischen Uebungen* leiten wird.

Die mathem. Gesellschaft, geleitet vom Prof. Grunert.

Die pädagog. Gesellschaft, geleitet vom Dr. Hasert.

Königl. Akademie der Staats- und Landwirthschaft zu Eldena.

National-Oekonomie, Prof. Schulze.

Die Lehre vom Ackerbau, Derselbe.

Die Lehre von Schätzung der Landgüter, Derselbe.

Landwirthschaftsrecht, zur Unterweisung der Landwirthe über das in ihren Verhältnissen geltende Recht, Prof. Pütter.

Conversatorium über Staats-Oekonomie und Landwirthschaft, Prof. Schulze.

Die Technologie, Dr. Hueck.

Die Lehre von Untersuchung des Bodens, Derselbe.

Baukunst, Universitäts-Bauinspector Menzel.

Feldmessen und Nivelliren, verbunden mit praktischen Uebungen auf dem Felde, Prof. Grunert.

Industrielle Mechanik, Dr. Fischer.

Allgemeine Pflanzenkunde, Prof. Hornschuch.

Cameral-Chemie, Prof. Hünefeld.

Experimentalphysik, Prof. Tillberg.

Unterricht im Zeichnen, akademischer Zeichenlehrer Titel.

Unterricht im Reiten, Universitäts-Stallmeister Danath.

Die Vorlesungen über die *Thierarzneikunst* wird der bisherige Kreisthierarzt Haubner zu Ortelsburg, welcher zum Lehrer an der Königl. Akademie ernannt worden ist, schon in diesem Semester zu Eldena beginnen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage von C. A. Schwetschke und Sohn in Halle wird im Laufe d. J. 1836 erscheinen:

Das Strafrecht der Germanen von H. E. Wilda.

Es sollen darin die Rechtsinstitute der Germanischen Völker, die unserm Strafrechte entsprechen, in ihrer geschichtlichen Entwicklung, nach den Volksrechten, den übrigen Rechtsquellen der Karolingischen Zeit und insbesondere auch nach denen der Angelsachsen und aller Skandinavischen Völker, dargestellt werden. Das Strafrecht der *Germanen* in diesem Umfang wird den *ersten Theil* und die Grundlage einer „*Geschichte des deutschen Strafrechts*" bilden, dürfte aber zugleich als ein selbstständiges Werk, welches ein grofses Gebiet des ältern deutschen Rechts umfafst und einen Hauptbestandtheil der ältesten Quellen desselben erläutert, zu betrachten seyn.

Bei Brügel in Ansbach ist so eben erschienen und durch die unterzeichnete Buchhandlung zu beziehen:

Feuerbach, Kritiken auf dem Gebiete der Philosophie. 1s Heft. 10 Ggr.

Ewald, Dr., biblische Topographie in alphabet. Ordnung. 7 Ggr.

Bayer, Dr., zu Fichte's Gedächtnifs. 10 Ggr.

Leipzig, im April 1836.

Fr. L. Herbig.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Se. Majestät der König von Preufsen hat den zweiten General-Superintendent der Provinz Brandenburg, wirklichen Ober-Consistorialrath und Propst, Hrn. Dr. *Rofs*, zum General-Superintendenten der Rheinprovinzen und der Provinz Westphalen, so wie zum evangelischen Bischof ernannt.

Die Geheimen Regierungs-Räthe im Ministerium der geistlichen, Unterrichts und Medicinal-Angelegenheiten in Berlin, Hr. *Keller*, Hr. Dr. *Schweder* und Hr. Dr. *Kortüm*, sind zu Geheimen Oberregierungsräthen, so wie der Geheime Medicinalrath Hr. Dr. *Trüstedt* in demselben Ministerium zum Geheimen Ober-Medicinalrath befördert worden.

Hr. Hof- und Domprediger Prof. Dr. *Straufs* in Berlin ist zum Ober-Consistorial- und vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten daselbst ernannt worden.

Der bisherige aufserordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau, Hr. Dr. *H. Hoffmann*, ist zum ordentlichen Professor in gedachter Fakultät ernannt.

Der bisherige Oberlehrer am Gymnasium zu Düsseldorf, Hr. Dr. *J. G. Fichte*, ist zum aufserordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn ernannt.

Se. Majestät der König von Preufsen hat den Hrn. Medicinalrath und Professor Dr. *Otto* in Breslau das Prädikat eines Geheimen Medicinalraths verliehen; den Hrn. Dr. *Betschler*, Professor ordin. bei der medicin. Fakultät ebendaselbst zum Medicinalrathe und Mitglied des dortigen Medicinal-Collegiums, und den bisherigen aufserordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät dasiger Universität, Hrn. Prosector Dr. *H. Barkow*, zum ordentlichen Professor bei dieser Fakultät ernannt.

Hr. Prosector Dr. *Johann Friedrich Laurer* in Greifswald ist zum aufserordentlichen Professor in der medicin. Fakultät dieser Universität ernannt.

Hr. Ober-Consistorialrath, Hof- und Domprediger Dr. *Ehrenberg* im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- u. s. w. Angelegenheiten zu Berlin, ist zum Ober-Hofprediger mit dem Range eines Rathes erster Klasse ernannt.

Der bisherige Privatdocent Hr. Oberlehrer Dr. *Lehrs* zu Königsberg ist zum aufserordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät dasiger Universität ernannt.

Se. Majestät der König von Preufsen hat den Hrn. Geheimen Medicinalrath und Professor Dr. *Casper* in Berlin für dessen Allerhöchstdemselben dedicirte Werk „*die wahrscheinliche Lebensdauer des Menschen*" die grofse goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst verliehen.

Der bisherige Privatdocent zu Bonn, Hr. Dr. *Ernst Rudolph Redepenning*, ist zum aufserordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät dasiger Universität ernannt.

Der Professor am geistlichen Seminar zu Trier, Hr. Dr. theol. *Georg Müller*, ist zum Domkapitular an der Kathedralkirche daselbst ernannt.

Hr. Consistorial-Director und Professor Dr. *Augusti* in Bonn ist von der Haager Gesellschaft *pro vindicanda religione christiana* zum correspondirenden Mitgliede aufgenommen.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich hat dem Director der k. k. Sternwarte zu Wien und Professor an der Universität, Hrn. Dr. *Joseph Littrow*, in den Adelstand mit dem Prädikate „*Edler*" erhoben.

Am *Kings-College* ist die durch *Burnett's* Tod erledigte Professur der Botanik durch den Hrn. *Dav. Don*, Secretair der Linné'schen Gesellschaft (Herausgeber der *Flora Cantabrigiensis*), besetzt worden. Hr. *Dale* (der Dichter) ist zum Professor der neu eingerichteten Professur der englischen Literatur ernannt. Hr. *N. W. Browne* (früher Lehrer am St. Jons College in Oxford) folgt Hrn. *Amstice* im Amt eines Professors der *litterae humaniores*.

Se. Majestät der König der Franzosen hat dem Hrn. Professor Dr. *Jäger* in Stuttgart in Anerkennung für das von demselben verfafste Werk „*die fossilen Säugethiere Würzburgs*" und den zugleich mit übersandten amtlichen Bericht über die im September 1834 Statt gefundene Versammlung der Naturforscher und Aerzte Deutschlands, eine goldene Medaille übersandt.

Se. Majestät der König von Preufsen hat dem Geheimen Regierungsrath *von Rehfues* in Bonn den rothen Adlerorden *zweiter* Klasse mit Eichenlaub, und dem

dem Hrn. Professor Dr. *Erman* in Berlin den rothen Adlerorden *vierter* Klasse verliehen.

Die Königlich Schwedische Akademie hat Hrn. *Anders Magnus Strinnholm* für seine „*Geschichte des Schwedischen Volkes*" den von Sr. Majestät ausgesetzten jährlichen Preis für literarische Verdienste zuerkannt.

Der Professor am Carolinum zu Braunschweig, Hr. Dr. *C. M. Marx*, Verfasser einer Geschichte der Krystallkunde, ist von dem Herzoge von Braunschweig zum Hofrath befördert.

Hr. *Nichol* ist zum Professor der Anatomie an der Universität Glasgow ernannt.

Hr. Dr. *Robert Lenz* in St. Petersburg ist zum Adjuncten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften daselbst ernannt.

Der Professor ordinarius der griechischen Literatur am pädagogischen Hauptinstitut zu St. Petersburg, Hr. Staatsrath *Gräfe*, hat den St. Stanislaus-Orden *zweiter* Klasse erhalten.

An die Stelle des verstorbenen *Lainé* ist Hr. *Dupaty* von der Französischen Akademie zu Paris zum Mitgliede gewählt. Seine Mitbewerber waren Hr. Graf *Molé* und Hr. *Victor Hugo*.

An die Stelle des verstorbenen *Dupuytren* ist der bisher am Hôtel Dieu angestellt gewesene Hr. *Sanson*, einer der Herausgeber der nachgelassenen Werke *D's*, zum Professor an der medicinischen Fakultät zu Paris ernannt.

Der durch die Herausgabe der Materialien zur Geschichte des Hauses Nassau-Oranien bekannte Kabinets-Secretair Hr. *G. Groen van Prinsterer* ist zum Staatsrath befördert, wird jedoch wie bisher die Aufsicht über das Königliche Hausarchiv im Haag beibehalten.

Die philosophische Fakultät der Universität Jena hat dem Prädicanten und Lehrer zu Alsleben, Hrn. *Wilhelm Schmidthammer*, die Würde eines Doctors der Philosophie und Magisters der freien Künste ertheilt.

Hrn. Hofrath *Hase*, Inspector des Königl. Münz- und Antiken-Kabinets in Dresden, ist die durch *Böttiger's* Tod erledigte Stelle eines Ober-Inspectors der Königlichen Museen, der Mengs'schen Gypsabgüsse und dem Antiken-Kabinet übertragen.

Hr. Professor und Collegienrath Dr. *Schulgin* zu St. Petersburg ist als Rector dasiger Universität bestätiget und zum Staatsrath befördert. Hr. Staatsrath *Herrmann* ist zum Akademiker für Staatswirthschaft und Statistik ernannt worden.

Die Königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin wählte in ihrer Sitzung vom 25. Februar zu Correspondenten der historisch-philologischen Klasse: Hrn. Sir *Francis Palgrave* und Hrn. *C. P. Cooper* in London; den Director des k. ägyptischen Museums zu Turin, Hrn. *Am. Beyron;* den Conservator der Alterthümer, Hrn. Dr. *Rofs* in Athen, und den Director der k. Akademie der Geschichte in Madrid, Don *M. F. de Navarreti.*

Die Königliche Akademie der Künste zu Berlin wählte in ihren Plenar-Versammlungen am 30. Januar und am 27. Februar, für welche der neue Sitzungs-Saal in der bis an die Dorotheenstrafse reichenden Erweiterung des Lokals dieser Akademie zum ersten Male benutzt wurde, folgende Herren zu ihren *auswärtigen ordentlichen Mitgliedern:* den Bildhauer *Ernst Friedrich August Rietschel*, Königl. Sächsischen Professor in Dresden; den Perspectiv- und Landschafts-Maler *Johann Karl Schultz*, Professor und Director der Kunstschule zu Danzig; den Medailleur *Karl Friedrich Voigt* aus Berlin, Königl. Baierischen Hof-Medailleur in München; den Kupferstecher *Heinrich Karl Müller* aus Strafsburg, in Paris; den Kupferstecher *François Forster* aus Locle im Fürstenthum Neuchatel, in Paris; den Director des Conservatoriums zu Neapel, *Zingarelli*, früher Kapellmeister der Peterskirche zu Rom; den Kapellmeister der Peterskirche und Sixtinischen Kapelle, *Baini*, zu Rom; den Director des K. K. Conservatoriums, *Francesco Basily*, zu Mailand; den Director des Conservatoriums zu Paris, *Maria Luigi Carlo Zenobio Cherubini*, und den Kurfürstl. Hessischen Kapellmeister und Musikdirector *Ludwig Sphor* in Kassel. Zum *Ehren-Mitgliede* der Akademie wurde gewählt: der Graf *Athanas von Raczynsky* in Berlin, vormals Königl. Gesandter und bevollmächtigter Minister zu Kopenhagen.

Bei der am 24. Januar Statt gefundenen Feier des Königlich Preufsischen Krönungs- und Ordensfestes wurden unter andern auch an nachstehende Gelehrte und Schriftsteller Orden verliehen: Den *Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Klasse* erhielt der wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath und Director des statistischen Büreaus zu Berlin Hr. Dr. *Hoffmann*, und der Chef-Präsident des Revisions- und Cassationshofes zu Berlin Hr. Dr. *Sethe*. Den *rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:* der wirkliche Ober-Consistorialrath, erster General-Superintendent der Provinz Brandenburg und Bischof, Hr. Dr. *Neander* in Berlin; der wirkliche Ober-Consistorialrath und General-Superintendent Hr. Propst *Rofs;* der General-Procurator beim Rheinischen Revisions- und Cassationshofe zu Berlin, Hr. *Eichhorn;* Hr. Ober-Bau-Director und Professor *Schinkel* in Berlin. Die *Schleife zum rothen Adler-Orden dritter Klasse:* der Consistorialrath und Professor an der Universität zu Berlin, Hr. Dr. *Neander;* der Professor und Director der königl. Sternwarte in Berlin, Hr. Dr. *Enke;* der Director des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Berlin, Hr. *Spilleke;* Hr. Bischof und General-Superintendent *Freymark* in Posen; Hr. Consistorialrath *Romberg* in Posen; Hr. Dr. *Strafs*, Professor und Director des Gymnasiums zu Erfurt; Hr. Consistorial- und Schulrath Dr. *Koch* in Stettin; Hr. Dr. *Kunth*, Professor und Vicedirector des botanischen Gartens in Berlin. Den *rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:* Hr. Oberst *Plümicke*, Director der vereinten Artillerie- und Ingenieur-Schule; Hr. Geheime Medicinalrath Dr. *Bartels* in Berlin; Hr. Dr. *Heub-*

ner, Superintendent, Professor und erster Director des Prediger-Seminars zu Wittenberg. Den *rothen Adler-Orden vierter Klasse:* Hr. Consistorialrath und Professor Dr. *Hahn* in Breslau; Hr. Geheime Medicinalrath und Professor Dr. *Berndt* in Greifswald; Hr. Consistorialrath *Möller* in Erfurt; Hr. Consistorialrath Dr. *Hofsbach* in Berlin; Hr. Regierungs-Medicinalrath Dr. *Borges* in Münster; Hr. Medicinalrath und Professor Dr. *Burdach* in Königsberg in Pr.; Hr. Schulinspector *Wilberg* in Elberfeld; Hr. Professor *von Lancizolle* in Berlin; Hr. Ober-Landesgerichts-Vice-Präsident *v. Gerlach* in Frankfurt; Hr. Geheime Ober-Baurath *Eytelwein* in Berlin; Hr. Geheime Ober-Baurath *Elsner* in Berlin; Hr. Geheime Archivar und Professor Dr. *Stenzel* in Breslau; Hr. Professor Dr. *Dieffenbach* in Berlin; Hr. Ober-Bergrath *von Oeynhausen* in Bonn.

Berichtigung.

Der Oberprediger an der St. Martinskirche zu Halberstadt, *Joh. Friedr. Philipp Cramer*, geboren 1776 zu Dardesheim im Halberstädtischen und 1833 zum Nachfolger des bekannten Theologen *Karl Aug. Märtens* erwählt, starb schon im folgenden Jahre den 13. Juni 1834. Er hat *Nichts* drucken lassen; die ihm von Einigen beigelegte „Geschichte des Christenthums und der Kirche" (Halberstadt 1820, unvollendet) gehört nicht ihm, sondern dem Dr. Juris *Friedrich Cramer* zu Halberstadt, Sohn des zu Quedlinburg 1801 verstorbenen Theologen und Schriftstellers *Heinrich Matthias August Cramer.*

II. Preise.

Erste Preisaufgabe jüdisch-theologischen Inhalts.

Ueberzeugt, dafs die noch im Entstehen begriffene Wissenschaft der jüdischen Theologie der äufsern Anregung bedarf, um die in ihr liegenden vielversprechenden Keime zur gedeihlichen Blüthe zu fördern, hat unterzeichnete Buchhandlung sich entschlossen, unter berathender Mitwirkung des als Lexikographen rühmlich bekannten Hrn. Dr. *Freund* in Breslau, einen bei entsprechendem Erfolge jährlich zu erneuenden Preis von vorläufig *Einhundert Reichsthalern preufs. Courant* für die besten ungedruckten Schriften jüdisch-theologischen Inhalts festzusetzen, und bestimmt hiermit auf das laufende Jahr die gedachte Preissumme von

Einhundert Reichsthalern preufs. Courant

für die gelungenste, in deutscher Sprache verfafste Abhandlung über

„die zeitgemäfse Verbesserung des jüdischen Gottesdienstes nach Inhalt und Form."

Jede hierzu concurrirende Schrift ist, mit einem Denkspruche versehen, den auch ein derselben beizufügender und den Namen des Verfassers enthaltender versiegelter Zettel angeben mufs, spätestens *bis Ende Februars* 1837 portofrei oder mit Buchhändler-Gelegenheit franco Leipzig an unterzeichnete Buchhandlung einzusenden, welche sämmtliche ihr mitgetheilte Arbeiten sofort einer aus den achtbaren Herausgebern der wissenschaftlichen Zeitschrift für jüdische Theologie zu Frankfurt a. M. gewählten Commission zur Beurtheilung übergeben wird. Die hierauf erfolgende Entscheidung soll Ende Mai's 1837 in diesen Blättern bekannt gemacht und die gekrönte Preisschrift, gegen Aushändigung der oben gedachten Summe von *Einhundert Reichsthalern* an ihren Verfasser, das Eigenthum der Preisstellerin, behufs unbeschränkter Verbreitung, werden. Ein Mehreres über diese Preisaufgabe im diesjährigen 3ten Hefte der gedachten Zeitschrift. — Vorausbestellungen sind willkommen.

Breslau, im März 1836.

Die Buchhandlung Aug. Schulz und Comp.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Es ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Archiv des Criminalrechts. Neue Folge. Herausgegeben von den Professoren *Abegg*, *Birnbaum*, *Heffter*, *Mittermaier* und *Wächter*. Jahrg. 1835. 4tes Stück. 8. 12 Ggr.

Inhalt: XIX. Begriff und Thatbestand des Verbrechens des Aufruhrs nach gem. Rechte, von *Wächter*. XX. Sind die Zeugen im Strafprozefs vor oder nach der Vernehmung zu beeidigen? von *v. Jagemann*. XXI. Ueber die neuesten Fortschritte der Strafgesetzgebung u. s. w., von *Mittermaier*. XXII. Bemerkungen über das Verbrechen des Betrugs u. s. w., von *Cucumus*. XXIII. Beiträge zur Beurtheilung der neuesten legislativen Erscheinungen u. s. w., von *Kitka*. XXIV. Neueste criminal. Literatur und Anzeigen von 14 Schriften, von *Mittermaier*.

C. A. Schwetschke und Sohn in Halle.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Beim Buchhändler Anton in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Rosenkranz, K., Handbuch einer allgemeinen Geschichte der Poesie. 3 Bände. gr. 8. 1832 u. 33. 4 Rthlr. 12 Ggr.

Der erste Theil enthält die orientalische und antike Poesie, der zweite die französische und italienische, der dritte die spanische, portugisische, englische, deutsche, nordische und slavische. So erhält man in die-

diesem Werke eine umfassende Geschichte der Poesie. Was aber den Werth desselben bedeutend erhöht, ist die strenge Kritik, die sorgfältige Benutzung des vorhandenen Materials, die vollkommne Gewalt über den Stoff, die Hervorhebung des Wichtigeren, die Vermeidung gelehrten Prunks, so wie die blühende, elegante Schreibart; so dafs diefs Werk eben so brauchbar für den Gelehrten vom Fach, als für einen Jeden ist, der auf Bildung Anspruch macht. Es ist ein Buch, das man nur ungern aus der Hand legt, ehe man es ganz durchgelesen hat.

In der Nauckschen Buchhandlung in Berlin erscheint in Kurzem:

die Verordnung vom 14. December 1833
über
das Rechtsmittel der Revision und Nichtigkeitsbeschwerde
und
die Verordnungen vom 4. März 1834
über
die Execution in Civilsachen und über den Subhastations- und Kaufgelder-Liquidationsprocefs
nebst
sämmtlichen gesetzlichen und ministeriellen Abänderungen, Ergänzungen und Erläuterungen,
unter Benutzung der Akten des Hohen Justiz-Ministeriums,
herausgegeben
von
Dr. *Loewenberg*,
Königlichen Kammergerichts-Assessor.

Bestellungen auf dieses Werk werden in jeder guten Buchhandlung angenommen.

Neu erschienene Bücher
der Dieterichschen Buchhandlung
in Göttingen:

Gans, S. P., Entwurf einer Criminal-Procefsordnung für das Königreich Hannover, von der K. Hannöverschen Regierung der allgemeinen Ständeversammlung des Königreichs vorgelegt, mit den Gutachten der beiden in den Jahren 1830 u. 1833 niedergesetzten ständischen Commissionen und mit einer Einleitung und Bemerkungen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Herbart, Zur Lehre von der Freiheit des menschlichen Willens. Briefe an Herrn Prof. Griepenkerl. 8. 18 Ggr.

Langenbeck, B. C. R., de Retina observationes anatomico-pathologicae. 4 maj.
cum Tab. IV. 1 Rthlr. 16 Ggr.
cum Tab. IV. color. 2 Rthlr.

Libri symbolici ecclesiae Catholicae, conjunxit atque notis, prolegomenis indicibusque instr. *F. G. Streitwolf.* Pars II. Bogen 17—29. 18 Ggr.

Mende, L. J. C., die Geschlechtskrankheiten des Weibes, nosologisch und therapeutisch bearbeitet. Nach dessen Tode fortgesetzt von *F. A. Balling.* II. Theil. 2. Abthl. gr. 8. 2 Rthlr.
(Der 1ste Theil erschien 1831 und kostet 2 Rthlr. 12 Ggr. Der IIte Th. 1ste Abth. 1834 und kostet 1 Rthlr. 12 Ggr.)

Taciti Germania, edidit et quae ad res Germanorum pertinere videntur e reliquo Tacitino opere excerpsit *Jacobus Grimm.* 8 maj. 18 Ggr.

Schuldirectoren und Lehrer

machen wir auf folgende Unterrichtsbücher des Herrn Archidiakonus und Professor *Pischon* aufmerksam, welche sich durch eine als gut bewährte Methode, durch gedrängte und doch klare Darstellung empfehlen und zum Schulgebrauch eignen, wie dies auch ihre Einführung in viele Lehranstalten bereits dargethan hat:

Leitfaden zur allgemeinen Geschichte der Völker und Staaten.
Erster Theil: Geschichte des Alterthums. $\frac{1}{3}$ Rthlr.
Zweiter Theil: Geschichte des Mittelalters. $\frac{1}{2}$ Rthlr.
Dritter Theil: Geschichte der neuern Zeit. $\frac{2}{3}$ Rthlr.

Als Handbuch für den Lehrer erschien hiezu:
Lehrbuch der allgemeinen Geschichte der Völker und Staaten.
Erster Theil: Geschichte des Alterthums. gr. 8. $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

Ferner:
Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur. Dritte vermehrte Ausgabe. $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Duncker und Humblot in Berlin.

Bei F. C. W. Vogel in Leipzig erscheint im Laufe dieses Jahres:

Scripturae linguaeque Phoeniciae monumenta quotquot supersunt edita et inedita ad autograph. optimorumq. apograph. fidem edd. additisq. de scriptura et lingua Phoenicum commentariis illustravit *Guil. Gesenius.* Acced. 38 tabb. lith. 4 maj.

Hermapion, sive rudimenta hieroglyphicae veterum Aegyptiorum literaturae, auctore *I. L. Ideler.* Acc. 29 tabb. lap. inscr. 4 max.

Ausführliche Anzeigen über beide Werke sind in allen Buchhandlungen zu haben.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1836.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Ausgrabungen.

Aus Rom.

Zu den wichtigsten Ergebnissen der in den näheren und weiteren Umgebungen Roms veranstalteten Ausgrabungen gehören, außer der Bronzstatue von Lodi, welche die päpstl. Regierung für den äußerst geringen Preis von 1800 Scudi in diesen Tagen angekauft hat, mehrere Statuen, welche in der Nähe von *Montecalvo* im April des verflossenen Jahres zu Tage gebracht worden sind. Außer verschiedenen Fragmenten zeichnen sich vor allen zwei Statuen aus, welche ohne Zweifel Porträtbildungen griechischer Dichter sind und wahrscheinlich der Statuenreihe von neun Musen, welche der Prinz Borghese aus denselben Ausgrabungen angekauft hat, angehört haben mögen. Beide Statuen sind aus Pentelischem Marmor gearbeitet; die Arbeit selbst läfst eben so wenig an Nachbildung griechischer Originale denken. Die eine derselben ist stehend und nackt gebildet; nur ein schmales Mäntelchen hängt von beiden Schultern herab. Das Gesicht ist bärtig, die Augen waren im Alterthum eingesetzt. Gesichtszüge und Haltung des Körpers zeugen von der Anspannung eines mit Begeisterung recitirenden Sängers. Die Arme, obwohl fragmentirt, setzen außer Zweifel, dafs die Figur eine Lyra in der Linken gehalten und mit der Rechten gerührt habe. Die Körperbildung bietet individuelle Anomalieen dar; der Leib hat einen etwas langen Zuschnitt — Umstände, welche die Meinung, dafs ein griechischer Dichter ikonisch in dieser Statue dargestellt sey, nur unterstützen können. Im Allgemeinen läfst der Charakter der Statue eher an einen Dichter der Heroenzeit hellenischer Poesie denken, als an spätere Gestalten. Die Arbeit ist lebensvoll und geistreich, aber nicht von besonderer Feinheit, obwohl man dieses letztern Umstandes bei so vielen und namhaften Vorzügen, die dem Beschauenden beim ersten Anblick schlagend entgegentreten, nicht besonders zu gedenken brauchte. Sehr bemerkenswerth ist eine Art von Infibulation oder besser Suspensorium, mit welchem bei dieser Statue das männliche Glied in die Höhe genommen ist. Fast zu einem Knoten zusammengeschlungen erscheint es mit seinem vordern Ende an die Wurzel befestigt. Obwohl man in dem Marmor die Bänder, mit welchen diese Befestigung bewerkstelligt zu seyn scheint, nicht deutlich wahrnimmt, so hat man doch zuerst an die Vasendarstellungen denken müssen, auf denen man von denselben Theilen des menschlichen Körpers zwei kleine Bandenden herabhängen sieht. Das auffallendste Beispiel einer solchen uns fast ganz unbekannten Sitte bietet die berühmte *Cista mystica* des Kircherschen Museums dar: hier erscheinen fast alle männliche nackte Gestalten mit einer solchen Bandage. Dabei ist jedoch zu bemerken, dafs unsre Statue ähnlichen Darstellungen gegenüber Verschiedenheiten darbietet, die sich übrigens ohne Zeichnung nicht deutlich machen lassen.

Die andre jener beiden Statuen ersten Ranges erscheint noch wichtiger als die vorhergehende. Sie stellt einen sitzenden bärtigen Greis dar, welcher, wie jene, die Leyer rührt. Von diesem Instrumente selbst ist zwar bei den letzten Ausgrabungen kein Bruchstück aufgefunden worden, wohl aber bei den früheren, in denen man auf einen Finger mit Plectrum traf. Der Ansatz der Leyer an den rechten Backenknochen des übergeneigten Hauptes ist indefs unumstöfslicher Beweis für diese Annahme; nicht weniger spricht dafür die ganze Mimik, welche, wie bei der andern Statue, von dichterischer Exstase zeugt. Der Oberkörper übergeneigt, das linke Bein mit einer etwas gewaltsamen Bewegung unter das rechte geschlagen, sitzt die ehrwürdige Greisengestalt, welche man vorläufig für einen Anakreon halten wollen, auf einem Sessel mit Löwenklauen an den Füfsen. Die linke Hand greift mit gewaltiger Bewegung in die Saiten; alles was Geist in der Gestalt ist oder daran Antheil hat, scheint in diese Beschäftigung aufzugehen. Der Oberleib ist nackt, Unterleib und Beine werden von einem fleckigen Ueberwurf bedeckt; die Füfse sind mit Sandalen umschnürt.

Die Verdienste dieses Marmorbildes betreffend, so kann man selbiges unbedenklich den beiden sitzenden Statuen von Meander und Posidipp im vaticanischen Museum an die Seite, ja wohl gar voran stellen. Nicht blos die Lebendigkeit des Ausdrucks, der Geist von dem alles erfüllt scheint, auch die in der That treffliche Arbeit, verleihen dieser Statue ein mehr als gewöhnliches Verdienst.

Beide Statuen nun sind zusammen mit erstern Fragmenten, wie die eines ganz meisterhaft gearbeiteten Jupiterkörpers, von dem auch Hände und Füfse übrig sind, eines Dreifufses u. s. w. von dem Prinzen Borghese für sein in der Villa Pinciana zu errichtendes Museum für den Preis von 4500 Scudi angekauft worden. Es steht zu verhoffen, dafs die Theile, in welchen die oben beschriebenen Statuen fragmentirt erscheinen, durch die mit den erwähnten Musen von Monte Calvo in seine Magazine übergegangenen Fragmente von Marmorstatuen, hie und da zu ergänzen seyn werden. Zur Ergänzung des Jupiter fehlt nur das Stück zwischen dem Schoofs und den Füfsen. Man vermuthet, es sey im Alterthum von Bronze gegossen gewesen und hat deshalb *Thorwaldsen* damit beauftragt, ein ähnliches Gewand zur Ergänzung eines so ansehnlichen Restes zu modelliren.

Für weitere Entdeckungen bei der Fortsetzung der Nachgrabungen an einem so ergiebigen Lokal ist man nicht ohne Hoffnung. Dem Vernehmen nach sind selbige durch Hrn. *Capranesi* bereits wieder begonnen.

Rom. *E. B.*

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Vermischte Nachrichten.

Vermöge einer Bekanntmachung des Königl. Consistoriums und Provinzial-Schulcollegiums der Provinz Pommern wird das von dem Herrn Fürsten Putbus zu Putbus auf der Insel Rügen neuerrichtete Pädagogium nächste Ostern ins Leben treten, nachdem Se. Maj. der König den mit den Herrn Fürsten unterm 20. Jan. d. J. abgeschlossenen Recefs zu vollziehen und selbst das Patronat desselben zu übernehmen geruht hat.

Dasselbe soll als Schul- und Erziehungs-Anstalt für Söhne christlicher Eltern adlichen und bürgerlichen Standes zwar im Allgemeinen den bei den übrigen Gymnasien in den Königl. Preusischen Staaten zum Grunde gelegten Lehrplan befolgen, wird jedoch zugleich und vorzüglich auf Bildung derjenigen jungen Leute Bedacht nehmen, welche sich nicht den eigentlichen Facultätswissenschaften widmen, sondern sich für einen andern, von deren Erlernung unabhängigen Beruf, namentlich und beispielsweise für den Militairdienst, die Landwirthschaft, die Handlung u. s. w. bestimmen, und dem gemäfs durch den Unterricht in Geschichte, Geographie, Mathematik, in den Naturwissenschaften und in neuern Sprachen diejenige gründliche Ausbildung finden sollen, die zu ihrem künftigen Beruf vorzugsweise erforderlich ist.

Das aus fünf von einander gesonderten Klassen bestehende Pädagogium wird, aufser dem Director, zwei Oberlehrer, vier Hülfslehrer, einen Religionslehrer, einen Zeichnenlehrer, einen Schreib-, Rechnen- und Gesanglehrer, einen Lehrer für Leibesübungen und einen Stallmeister haben.

Diejenigen Zöglinge des Pädagogii, die sich den Facultätswissenschaften widmen, müssen sich vor ihrer Entlassung zur Universität der vorschriftmäfsigen Abiturientenprüfung unterwerfen.

Die Zahl der aufzunehmenden Zöglinge ist für jetzt auf 60 festgesetzt, und soll von jedem einzelnen Zögling für Wohnung, Heizung, Licht, für vollständige Speisung, für den Unterricht in Sprachen, Wissenschaften und Kunstfertigkeiten, mit Ausnahme des Unterrichts im Reiten, für den ein besonderes mäfsiges Honorar entrichtet wird, ein in Quartalraten pränumerando zu entrichtendes Schulgeld von Einhundert und achtzig Thaler preufsisch Courant und aufserdem bei der Aufnahme ein Receptionsgeld von 1 Fr.d'or bezahlt werden.

Die Aufnahme von Zöglingen findet nur unter folgenden Bedingungen Statt:

1) sie müssen das 10te Lebensjahr zurückgelegt haben;
2) die zur Aufnahme in die fünfte Klasse eines Gymnasii erforderlichen Elementarkenntnisse gewonnen haben;
3) ihre erfolgte Schutzblatternimpfung nachweisen können;
4) Zeugnisse wegen ihrer bisherigen sittlichen Führung vorlegen können.

Für Bücher, Lehrmittel, Kleidung, Wäsche und deren Reinigung haben die Zöglinge die erforderlichen Ausgaben aus eigenen Mitteln zu bestreiten, und sind die Kosten dafür nicht in die Pension von 180 Thaler eingeschlossen.

Die Zöglinge des Pädagogii werden in dreizehn zu ihrer Aufnahme bestimmten Wohnzimmern, zu 4, 5 und 6, nach dem Verhältnifs der Räumlichkeit dieser Stuben, beisammen wohnen und von den in ihrer unmittelbaren Nähe wohnenden Lehrern beaufsichtigt.

Die ärztliche Gesundheitspflege der Zöglinge wird von einem besonders angestellten Arzt besorgt.

Die Speisung erfolgt Mittags und Abends in dem gemeinschaftlichen Speisesaale unter Aufsicht der mit ihnen speisenden Lehrer; eben so schlafen sie in zwei grofsen Schlafsälen unter Aufsicht der Lehrer beisammen.

Zum Director des Pädagogii ist der bisher an dem Gymnasio zu Stralsund angestellt gewesene Professor Dr. *Hasenbalg* von dem Königl. Ministerio des öffentlichen Unterrichts gewählt und von des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 21. Februar d. J. bestätigt worden.

Die besonders liberale Ausstattung, mit welcher der Herr Fürst Putbus die Anstalt dotirt hat, indem er ihr unter andern eine schätzbare Büchersammlung von 9—10000 Bänden als Eigenthum überwies, lassen ein fröhliches Gedeihen und Aufblühen des neuen Instituts hoffen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Vaterländisches Archiv für Wissenschaft, Kunst, Industrie and Agricultur, oder *Preuſs. Provinzialblätter*, herausgegeben unter Mitwirkung vieler Gelehrten, Beamten, Künstler, Kaufleute, Landwirthe u. s. w. zum Besten der Anstalt zur Rettung verwahrloster Kinder zu Königsberg, von *O. W. L.* Richter, Königl. Preuſs. Criminalrathe. (In Commission der Buchhandlung der Gebrüder Bornträger in Königsberg.)

Schon öfter haben verschiedene literarische Blätter durch kurze Beurtheilungen die Aufmerksamkeit des gröſsern Publikums auf die obengenannte werthvolle Zeitschrift hinzuleiten gesucht. Wir würden es demnach für überflüssig halten, derselben hier von Neuem Erwähnung zu thun, wenn wir nicht in so schreibseligen Zeiten lebten, wo *ein* literarisches Unternehmen das *andere* jagt und bei dem betäubenden Gesumme von vielen hundert Ephemeriden selbst das Bessere und Gediegenere Mühe hat, einen gröſsern Kreis von Lesern zu finden. Eben weil es an Lektüre in unsern Tagen nicht mehr fehlen kann, weil in jedem Billardzimmer, in jedem Wein- und Kaffeehause eine Menge von Zeitschriften ständlich zu finden sind, sucht der überreizte Geschmack vielfach nur nach dem Piquanten, Schimmernden und Blendenden, nichts weiter als augenblickliche Ergötzung verlangend, und zu einfacherer, minder in die Augen fallender Kost entschlieſst man sich nur dann, wenn man auf ihren Werth dringend und wiederholentlich aufmerksam gemacht wurde. So dürfte denn auch eine wiederholte Hinweisung auf die Preuſs. Provinzialblätter nicht ganz überflüssig erscheinen.

Die Zeitschrift beginnt nun ihren achten Jahreslauf, und obgleich acht Jahre noch ein sehr jugendliches Alter sind, so muſs man sich doch erinnern, daſs die ersten Kinderjahre eben die gefährlichsten sind, und dem Tode die reichhaltigsten Aerndten zuführen. Wie viele Journale sahen wir schon in ihrem zweiten oder dritten Jahre an einer kläglichen Schwindsucht sterben! — Wer die ersten sieben Jahre glücklich überstanden hat, mag mit einiger Wahrscheinlichkeit auch auf die folgenden sieben rechnen, zumal bei so kräftiger innerer Gesundheit, als die Preuſs. Provinzialblätter sich zu erfreuen haben! — Der Provinz Preuſsen hat es nie an der regen und lebendigen Theilnahme ihrer Bewohner für ihre localen Interessen gefehlt, und namentlich was geschichtliche Untersuchungen anbetrifft, dürfte wol keine andre Provinz unseres Staates mit ihr den Vergleich aushalten. Eine bedeutende Anzahl von Chroniken beweist hier, wie wichtig schon den Altvordern die Begebenheiten des Vaterlands waren, und an diese Chroniken schlieſsen sich Hartknoch's gründliche Untersuchungen und Lengnich's verdienstvolle Arbeiten. Dann folgen, in der Gestalt periodischer Schriften, Lilienthal's erläutertes Preuſsen, die *Acta Borussica*, die preuſsischen Sammlungen, die preuſsischen Lieferungen, die Beiträge zur Kunde Preuſsens, und als die jüngsten Geschwister schlieſsen sich an diese Reihe die Preuſsischen Provinzialblätter an. Freilich tragen diese keinen rein historischen Karakter, wie ihre Vorgänger; aber eben dieser Umstand, der sie vor Einseitigkeit schützt, dürfte ihnen eine längere Existenz und zwar in einem umfangreichern Kreise des Wirkens verbürgen. Die Provinzialblätter verleugnen zwar keineswegs die Liebe zum theuern Vaterlande, die seit den ältesten Zeiten bei allen Kindern des Preuſsenlandes so eigen gewesen, sie enthalten fort und fort historische Notizen, Darstellungen und Untersuchungen, die den Leser daran erinnern, daſs es ein *preuſsisches* Blatt ist, was er vor sich hat; aber sie haben ihre Gränzen erweitert und lassen sich nicht mehr von dem bloſs provinziell-historischen Interesse einschränken. Alles, was zur Förderung des äuſsern Wohlstandes, der Intelligenz und Moralität beitragen mag, sehen sie als ihr Gebiet an, und wenn sie hiebei auch vorzugsweise das Provinzielle berücksichtigen, so geht doch ihr Streben mehr und mehr dahin, die Interessen des groſsen Gesammtvaterlandes in sich zu vereinigen. Eben aus diesem Grunde hat der verdienstvolle Herausgeber der Prov. Blätter ihren Titel vermehrt, indem er sie „Vaterländisches Archiv für Wissenschaft, Kunst u. s. w." nennt, und es wäre wohl zu wünschen, daſs eine recht vielseitige, zahlreiche und thätige Theilnahme an diesem groſsartigen und zeitgemäſsen Unternehmen jenen Titel immer mehr und mehr rechtfertigen möchte.

Wenn wir den letzten Jahrgang der Prov. Blätter überblicken, so finden wir darin das historische, das naturgeschichtliche und physikalische, und endlich das landwirthschaftliche Interesse vorzugsweise berücksichtigt. Die beiden letzteren besonders machen sich in einem jeden der zwölf Hefte geltend. Ref. ist zu wenig Naturforscher, um sich über die Aufsätze des Hrn. Oberlehrer *Buzack* über die preuſsische Flora und die Höhenzüge und Gewässer Ost- und Westpreuſsens irgend ein Urtheil zu erlauben; aber die höchst interessanten Mittheilungen des Hrn. Prof. *Dulk* (mehrentheils Vorträge in der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft), eben so wie einige vortreffliche Aufsätze des Hrn. Prof. *Meyer*, gehören unstreitig zu den gröſsten Zierden der Zeitschrift. Ueberhaupt aber liefern die zahlreichen Aufsätze, die sich mit Gegenständen der Naturwissenschaften beschäftigen, den Beweis, daſs die Theilnahme für dieses Fach in der Provinz Preuſsen sehr ausgebreitet ist. Eine Menge von Dilettanten aus sehr verschiedenen Ständen haben ihre Ansichten und Meinungen über botanische und zoologische Gegenstände vorgetragen.

Die landwirthschaftlichen Mittheilungen enthalten des Belehrenden und Nützlichen nicht wenig. Eine Belehrung über die Natur und (die) Kennzeichen der vorzüglichsten Krankheiten der Schaafe, und über die (,)

durch

durch Erfahrung erprobte Behandlung derselben; eben so ein Aufsatz über die Verlegenheiten des Landbau's, der Fabrikatur und des Handels in den preufsischen Provinzen, in Verbindung mit den Mitteln und Wegen ihrer Abhilfe (von einem Preufsen); und endlich eine Abhandlung über die Räude der Pferde, wie sie sicher zu vermeiden und leicht zu heilen ist, von dem Depart. Thierarzt *Drefsler* verdienen hier besonders ehrenvoller Erwähnung.

Unter den historischen Aufsätzen nimmt, ohne Frage, die gehaltvolle und vortreffliche Abhandlung des Prof. *v. Bohlen*, über den wissenschaftlichen Werth und die Bedeutsamkeit der in den Ostseeländern vorkommenden arabischen Münzen, den ersten Rang ein. Schon der berühmte Name des Verfassers läfst hier viel erwarten, und die Erwartung findet vollkommene Befriedigung. Die Geschichte des Lehensverhältnisses zwischen Preufsen und Polen u. s. w. von *August Witt* ist mit vielem Fleifse aus Simon Grunau, Schütz u. a. zusammengetragen; indessen ermüdet sie denn doch durch ihre Weitschweifigkeit. Auch hat der Verf. wol nicht immer den eigentlichen Gesichtspunkt richtig ins Auge gefafst. Denn genau genommen gehört die, durch ihre unwichtigen Details so sehr ermüdende Geschichte des Krieges, welchen der Hochmeister Merkgraf Albrecht mit Polen führte, um das Lehenverhältnifs, welches ihn an jenes Land fesselte, zu zerstören, in ihrer *speziellen* Behandlung gar nicht einmal hieher. Auch giebt es in der ganzen Geschichte Preufsens kaum ein weniger interessantes Thema, als das gewählte, und wenn dasselbe ansprechen sollte, so hätte dies nur durch die Bekanntmachung von bisher noch ungedruckten wichtigen Urkunden geschehen können. — Unter den kleineren Aufsätzen historischen Inhalts ist der Vortrag (in der königl. deutschen Gesellschaft) über die Stiftung und die Schicksale der Kirche zu Thiensdorf in Westpreufsen, sowol dem Inhalte als der Form nach, besonders anziehend; aber nicht weniger spricht die Schilderung einer Scene aus dem siebenjährigen Kriege an, welche aus einer Familienchronik entnommen, die Leiden der Provinz bei dem Einfalle der Russen darstellt.

Die Mittheilungen in Kirchen- und Schulangelegenheiten könnten allerdings reichhaltiger seyn, doch ist manches Beachtenswerthe in ihnen besprochen worden. Nur haben wir mit Bedauern einige Nachrichten über die merkwürdigen Streitigkeiten und Vorgänge vermifst, welche sich neuerdings auf dem Gebiete der Kirche in der Hauptstadt der Provinz zugetragen haben.

Unter den übrigen Beiträgen, die sich wegen der grofsen Mannichfaltigkeit des Inhalts, nicht unter besondere Rubriken bringen lassen, zeichnen sich besonders zwei anonyme Aufsätze aus, von denen der eine die einfache Ueberschrift: Sprachbemerkungen, der andere den Titel: über Sprachverwechselung, führt. Beide sind mit vielem Geiste und namentlich der letztere, der auf höchst anziehende Weise auf die Urquellen der europäischen Sprachen zurückführt, mit sehr gründlicher Gelehrsamkeit geschrieben. — Auch zwei Vorträge des Prof. *Rosenkranz*, der eine über das Verhältnifs des Protestantismus zur bildenden Kunst, der andere über die Nothwendigkeit des Luxus, gereichen der Zeitschrift zur Zierde.

Man wird hier weder eine gründliche Kritik noch eine vollständige Inhaltsanzeige des letzten Jahrganges der Preufs. Provinzialblätter erwartet haben. Unsre Anzeige bezweckte nichts weiter, als die Aufmerksamkeit eines gröfsern Publikums wiederholentlich auf eine Zeitschrift hinzuleiten, die vor vielen andern der Beachtung werth ist, und sich dem gesammten Vaterlande als ein geeignetes Mittel darbietet, durch gegenseitigen Ideenaustausch die Intelligenz und die Wohlfahrt seiner Bewohner segensreich zu befördern. *D.*

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1836.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Denkmälerkunde.

Antike Denkmäler zu Berlin.

Während das königliche Museum zu Berlin durch die Huld seines königlichen Gründers und den Schutz kunstliebender Behörden fortfährt im Lauf jeden Jahres einigen Zuwachs auserlesenen Besitzes, auch im Gebiete der antiken Kunstdenkmäler, zu erhalten, hat sich wenig Anlafs gefunden, über jene allmählig zufliessenden Bereicherungen das auswärtige Publikum in Kenntnifs zu setzen. Vielmehr wird die Verzögerung ähnlicher Mittheilungen in den meisten Fällen durch den billigen Wunsch gerechtfertigt, eines würdigen Besitzes nur auf eine würdige Weise, nach erfolgter angemessener Aufstellung, am liebsten im Zusammenhang einer alles Verwandte verknüpfenden Beschreibung zu gedenken. Indem wir somit noch immer eine andre Gelegenheit erwarten, um über Sculpturen und Denkmäler ungebrannten Thons, die dem gedachten Museum neuerdings zufielen, zu berichten, geben wir demnächst eine gedrängte Uebersicht der wichtigen bemalten Thongefäfse, welche, funfzig an der Zahl, in den letzten Jahren in Italien für das Museum erworben und neuerdings in die Vasensammlung desselben eingereiht worden sind. Mit Bezug auf ein eben erschienenes ausführliches Verzeichnifs *) jener Denkmäler überschauen wir sie theils nach ihrem stylistischen und kunstgeschichtlichen Werth, theils nach Mafsgabe der merkwürdigen, zum Theil einzigen, Darstellungen und Inschriften, mit denen sie geschmückt sind.

Künstlerischen Werth und Genufs bieten unter jenen Denkmälern hauptsächlich drei oder vier Werke jenes vollendeten Vasenstyls dar, welcher sich dem oberflächlichen Anblick durch röthliche Figuren auf schwarzem Grunde zu erkennen giebt. Durch Gröfse, leuchtenden Firnifs, glückliche Erhaltung, hauptsächlich aber durch vortreffliche Erfindung und Zeichnung seiner Figuren höchst ausgezeichnet ist die unter Nr. 1601 des Verzeichnisses beschriebene prächtige Amphora, welche in künstlicher Gruppirung einen Silen mit der von Hermes ihm überlieferten Leier, und neben ihm den Boten der Götter mit bacchischen Gefäfsen versehen, darstellt; andrerseits ebenfalls einen Silen, welcher sich von seinen vorgedachten Gefährten (*ορoχαρτες* d. i. *ὀρειχαρτὴς*, *ὀρειχρατὴς*) durch die bezeichnende Inschrift *ορειμαχχος* (*ὀρείμαχος*) unterscheidet. Ebenfalls durch Gröfse und vortreffliche Zeichnung hervorstechend ist das ungewöhnlich geformte Gefäfs Nr. 1602, eine unterwärts spitze Amphora, welche die Entführung der Orithyia durch Boreas mit der ganzen ausdrucksvollen Lebendigkeit darstellt, zu welcher der sausende Sturmgott und sein beliebter attischer Mythos den Künstler aufforderten. Ein grofses dreihenkliges Gefäfs, eine mit drei bacchischen Figuren und reichen Verzierungen geschmückte Hydria (1603) entwickelt neben auffallenden Schärfen der Zeichnung eine nicht minder grofsartige Vollendung derselben. In einem noch strengeren Styl der Zeichnung ausgeführt, aber durch die Sicherheit desselben und die überaus feine Führung der Pinselstriche nicht minder bewundernswerth, ist endlich die unter Nr. 1607 beschriebene, mit athletischen Figuren bemalte, Schale, welche den Künstlernamen des Epiktetos an sich trägt.

Diese letztgenannte Schale gewährt aufser dem Erfreulichen ihres Anblicks noch einen wichtigen kunstgeschichtlichen Beleg für die befremdliche, aber in allen Gattungen der griechischen Kunst immer mehr sich bestätigende, Anwendung verschiedener, mehr oder weniger alterthümlicher, Style der Zeichnung für Kunstwerke, deren Urheber nach Mafsgabe ihres Zeitalters und Kunstvermögens jedenfalls sich freier zu bewegen im Stande waren. Der hieratische Grund dieser Erscheinung liegt zwar am Tage; in welchem Umfang aber der Wunsch religiöse Beziehungen durch strengere Kunstformen anzudeuten sich geltend machte, liefs sich vor dem Anblick so vieler neuentdeckten Vasenbilder, hauptsächlich derer von athletischer Beziehung, nur sehr unvollkommen aus-

spre-

*) Neuerworbene antike Denkmäler des Königl. Museums zu Berlin. Beschrieben von *Ed. Gerhard.* Erstes Heft, zugleich als Nachtrag zum Verzeichnifs der Vasensammlung. Mit 2 Kupfertafeln. Berlin 1836. 8. VI u. 56 S.

sprechen. Höchst erwünscht ist nun für solche Bestimmungen der Gegensatz zweier in ganz verschiedenem Styl bemalter und doch beiderseits mit dem Namen des Epiktetos, ohne Zweifel eines und desselben bekannten Vasenmalers, bezeichneter Gefäfse, der sich in der frei gezeichneten Amphora hochzeitlicher Darstellung Nr. 1606 und in der bereits erwähnten athletischen Schale Nr. 1607 vom saubersten alterthümlichen Styl auf eine überraschende Weise an den Tag legt.

Andre kunstgeschichtliche Besonderheiten der gedachten neuerworbenen Vasen gewähren uns anziehende Thatsachen über Herkunft und Fabrikverschiedenheit der in Rede stehenden Kunstgattung. Ein kleines neuerdings aus Athen nach Rom gebrachtes Gefäfs (Nr. 1612) mit rothen Figuren schliefst sich im Styl seiner Umrisse und namentlich seiner Gesichtsbildungen denjenigen italischen Werken des vollendeten Vasenstyls, welche man noch für eigenthümlich etruskisch zu halten geneigt war, dermafsen an, dafs nun in guten Vasenbildern etruskischen Fundorts wohl noch sehr wenig Spuren rein etruskischer Auffassungsweise nachweislich seyn dürften; der Beweis ist um so sicherer, da auch das von *Creuzer* herausgegebene unzweifelhaft echt athenische Gefäfs in seiner alterthümlichen Strenge ganz und gar die Profile wiederholt, die man, besonders wegen ihrer überaus niedrigen Stirn, öfters für Züge etruskischer Nationalbildung auszugeben geneigt war. Je mehr demnach der durch die neuesten Entdeckungen wiedererweckte Glaube an etruskische Originalität wiederum herabsinkt, desto wichtiger wird uns billigerweise jede Spur der Verknüpfung, welche zwischen Etrurien und den unteritalischen Vasenfabriken Statt fand. Im Zusammenhang solcher Erwägungen gewinnen auch solche Denkmäler eine Wichtigkeit, welche nicht sowohl dem Ursprung der besten und üblichsten griechischen Vasenmalerei auf Werken etruskischen Fundorts, als vielmehr der selten erweislichen Berührung spät etruskischer Kunst (etwa des fünften und sechsten Jahrhunderts nach Roms Erbauung) mit den Vasenfabriken Apuliens und Lukaniens angehören. Sehr merkwürdig ist in dieser Beziehung die Schale Nr. 1611, deren Aufsenseite der rohesten etruskischen Vasenmalerei angehört, während das Innenbild eine Einweihungsscene darbietet, deren mystischer Gegenstand und deren vortreffliche Zeichnung, verbunden mit der Unvollkommenheit des Firnisses, dem besten ähnlichen Werke apulischer Abkunft sich zur Seite stellt. Mehr an die späte kampanische Kunst, die Fabriken von Avella und ähnliche, erinnern dagegen andre spät etruskische Gefäfse und Gefäfsmalereien, von denen das königl. Museum zu Berlin neuerdings besonders aus den Gräbern der Umgegend von Bomarzo betheiligt worden ist. Mit einem matten Firnifs und einer sehr blassen Färbung der Figuren verbinden diese Gefäfse oft eine bewundernswürdige Leichtigkeit und Feinheit des Thons; die Zeichnung ihrer Figuren ermangelt dagegen fast durchgängig eines originalen Gefühls und wechselt bei Compositionen eines von Seiten der Erfindung sehr verschiedenen Werthes zwischen leidlicher Correctheit und äufserster Roheit. Die unter Nr. 1621—1628 zusammengestellten Denkmäler dieser Art sind durchgängig sehr bezeichnend für jene vielfachen Einflüsse, durch welche die Kunstübung Etruriens betheiligt wurde, ohne dadurch zu selbständigen Verdiensten im Gebiet der Gefäfsmalerei zu gelangen; echt etruskische Vorstellungen, wie die des Todes Dämon mit dem Hammer (1621, 1622), beweisen übrigens hinlänglich, dafs jene Art von Gefäfsen eingeborenen Etruskern ihre Entstehung verdankte.

Noch mancher andre für die Kunstgeschichte erhebliche Umstand ist in jenen neuerworbenen Denkmälern einer prüfenden Beschauung dargeboten. Dem berühmten panathenäischen Preisgefäfs der Kollerschen Sammlung ist jetzt ein ganz ähnliches volcentisches (Nr. 1584) zur Seite gestellt, welches, vorn mit dem üblichen Minervenbild und seinem ΤΟΝΑΘΕΝΕΘΕΝΑΘΛΟΝ, rückwärts mit Hauptkämpfen bezeichnet, zum augenfälligsten Beweis der kaum zu unterscheidenden Uebereinstimmung kampanischer und etruskischer Töpferarbeit dienen kann. Die Denkmäler des alterthümlichsten, sogenannten ägyptisirenden, Styls haben in einem grofsen *Vaso a colonnette*, Achills und Memnons Kampf mit paläographisch merkwürdigen Inschriften darstellend (1580), einen erheblichen Zuwachs erhalten. Gefäfse von seltner oder unbekannter Form, deren Abbildung gleichzeitig gegeben ist, sind unter Nr. 1581, 1582, 1583, 1600, 1602 aufgestellt; ein grofses schwarzes clusinisches Gefäfs mit eingegrabenen Zeichnungen (1629) verdient alle Aufmerksamkeit, und selbst an einem sonst unscheinbaren Balsamfläschchen ist der seltene Umstand weifser Färbung, die man zwei Silenen gegeben hat (1593), nicht zu übersehen. Anziehender ist jedoch die mancherlei Ausbeute antiquarischer Erudition, die sich neben der kunstgeschichtlichen aus jenen Denkmälern ergiebt und in aller Kürze noch eine Erwähnung verdient.

Von durchaus ungewöhnlicher Bildung ist die Sirene eines alterthümlichen Gefäfses (1585); sie ist als solche durch ihre Vogelbildung kenntlich, statt des üblichen Frauengesichtes aber mit dem Haupt der Gorgone versehen. Gefälligern Anblicks sind mehrere ebenfalls sehr eigenthümliche Vorstellungen: nächst dem vorerwähnten Boreas (1602) Herkules und Apoll, durch den Dreifufsraub zusammengeführt, von zwei Palmen und zwei Rehen umgeben (1587); ferner ein schönes Exemplar des Kampfes mit Geryon (1552) und das humoristische Bild eines Herkules, der mit gezogenem Schwert einen Silen bedroht, der ihm die Keule entwandt hat (1590). Auf einem andern sehr merkwürdigen Vasenbilde kämpft Herakles gegen die Kentauren (1588); diese sind mit ihren Eigennamen, als *Ηυλαιος*, *Πετραιος*, *Ασβολος*, d. i. als Holzmann, Felsmann, Rufsmann bezeichnet; letzterer vermuthlich in Bezug auf angezündete Baustämme

stämme, wenn man nicht etwa mit größerer Schwierigkeit von Seiten des Sprachgebrauchs es wagen will, seinen Namen als den eines starken Werfers (von βάλλω) zu deuten, wofür wenigstens sein hesiodischer Beiname eines Vogelschauers (οἰωνιστήν H. Scut. Herc. 185) einige Gewähr gäbe. Noch eigenthümlicher ist die andre Seite desselben Gefäßes. Thetis ist dargestellt, welche dem Achill eine Lanze reicht; vermuthlich nach der attischen Wendung der Sage, bei welcher man von der Waffenreichung an den zu Skyros verkleideten Achill nichts wußte, daher denn unter den umstehenden Helden außer Menelaos und Patroklos auch der attische Menestheus, zum Ueberfluß mit einem HOΔI (ὁδί) versehen, gegenwärtig ist. — Mit Uebergehung mehrerer anziehenden Darstellungen, namentlich der schönen und eigenthümlichen bacchischen (1586, 1601, 1609), gedenken wir endlich eines schon früher in diesen Blättern beschriebenen durch seine Vorstellung einzigen Kunstwerks, nämlich der Schale (1608), welche innen Thetis und den waffenschmiedenden Hephästos, auf den Außenseiten aber eine Erzgießerei darstellt; eines der Kunstwerke, an denen dort gearbeitet wird, gleicht der berühmten berliner Erzfigur des anbetenden Knaben, als wäre es diese Statue selbst, die wir dargestellt sehen.

Auch an inschriftlicher Belehrung fehlt es jenen neuern Erwerben nicht. Ein Gefäß, welches sich früher im Privatbesitz zu Neapel befand und zugleich mit sechs oskischen Inschriftschalen dem berliner Museum anheimgefallen ist (1605, 1613 — 1618), gewährt durch die auf seinem Boden eingekratzte Inschrift (ΔΔΔΙΙ: ΤΙΜΗ . ͰͰ ΙΙΙΙC) den einzigen bis jetzt uns zugekommenen Aufschluß über den Geldwerth ähnlicher, in solcher Masse und in solcher Wichtigkeit auf uns gekommener, Gefäße; die kleine unscheinbare, nur mit zwei Figuren bemalte, übrigens feine und wohl gefirnißte nolanische Vase, auf welcher man jene Inschrift liest, kostete nach Maßgabe dieser letzteren ziemlich viel: zwei Drachmen und 4½ Obolen, während ein Paar sikyonischer Frauenschuhe nur 2 Drachmen kosteten.

Auch mit Künstlernamen ist das Museum durch die neuesten Ankäufe bereichert worden; von diesen waren Nikosthenes (1595, 1596), Epiktetos (1606, 1607), Tlenpolemos (wie er geschrieben steht, 1597) bereits auswärts bekannt, dagegen Glaukytes sich bis jetzt nur in der neuerworbenen Schale Nr. 1598 vorgefunden hat. Zum Schluß verdient der hübsche Trinkspruch einer andern Schale Erwähnung: *Χαιρε και πιει τενδε*, abweichend von dem üblicheren *χαῖρε καὶ πίει εὖ*.

E. G.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Wohlfeiles historisches Nationalwerk.

Bei Duncker und Humblot in Berlin erscheint, vom 1. Mai d. J. ab, in 28 monatlichen Lieferungen, jede, geheftet, zu dem billigen Preise von ⅓ Rthlr. (10 Sgr. oder 30 Kr. C. M.):

die siebente, durchweg verbesserte, bis auf die neuste Zeit fortgeführte, Ausgabe

von

K. F. Becker's Weltgeschichte,

herausgegeben von *J. W. Loebell.*

Mit den Fortsetzungen

von *J. G. Woltmann* und *K. A. Menzel.*

14 Theile. gr. 8.

Wir kündigen hiermit dem Publikum das Erscheinen der siebenten Auflage der Becker'schen Weltgeschichte an. Wie sich der Verfasser bestrebt hat, der allgemeinen Geschichte, welche er geben wollte, auch die Anschaulichkeit und Ausführlichkeit des Einzelnen, in welchem das eigentliche Interesse der historischen Lektüre liegt, zu bewahren, wie er aber entfernt davon, alles in gleicher Breite zu geben, die lebendigsten Schilderungen nur bei den Wendepunkten der Begebenheiten, den großen, Epoche machenden Männern, eintreten ließ; wie er diese Gemälde durch Skizzen und Umrisse auf das zweckmäßigste und angemessenste verbunden hat, ist überall anerkannt. Die Herausgeber sind auf diesem Wege Becker's fortgegangen, sie haben das Fehlende ergänzt, dem minder Gelungenen nachgeholfen. Sie haben sich bemüht, einen streng historisch-wahren und in jedem Punkt haltbaren Text zu geben; sie haben es sich zur gewissenhaften Pflicht gemacht, die Resultate der neueren Forschungen, die Fortschritte der Wissenschaft selbst dem Werke zu gute kommen zu lassen. Auf diese Weise ist die Becker'sche Weltgeschichte das vermittelnde Glied zwischen Wissenschaft und Leben geworden. Einseitiges Urtheil, willkürlich an die Ereignisse gelegter Maaßstab, sind indeß in diesem Buche nicht zu Hebeln einer scheinbar populären Tendenz benutzt worden; es ist diese vielmehr in wahrhafterer Weise auf rein historischem Boden gewonnen, es sind die Thaten selbst in ihrer ruhigen Wahrheit, welche zum Leser sprechen; nicht die Einseitigkeit ein und desselben, wiederkehrenden Räsonnements, sondern die Vielseitigkeit des Geschehenen ist zur Aufgabe gemacht worden. Doch werden dem tiefer dringenden Blicke auch die Fingerzeige nicht entgehen, die Einheit in dieser Verschiedenheit zu entdecken. Dem Werke diese Stellung zu erhalten, ist auch diesmal von den Herausgebern und der Verlagshandlung Nichts gespart worden. Um es seinem Zwecke gemäß von Außen wie von Innen zu einem wirklich allgemeinen und populären zu machen, ist der Preis so bestimmt wor-

worden, dafs ihn alle, welche überhaupt lesen, ohne Mühe abtragen können.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an, woselbst auch ausführlichere Anzeigen zu haben sind.

Ueber Straufs Leben Jesu.

So eben ist erschienen und bei Unterzeichnetem in Commission zu haben:

Philalethes.

Zwei Gespräche in Beziehung auf das Leben Jesu von *Straufs*.

8¼ Bogen. 8. brosch. Preis 6 Ggr.

Leipzig, im April 1836.

C. H. Reclam.

Bücher-Anzeige.

Astronomische Beobachtungen auf der Königl. Universitäts-Sternwarte in Königsberg. XVII. Abtheilung. Vom 1. Januar bis 31. Decbr. 1831.

Diese Abtheilung kann, so wie die früheren, gegen baare Zahlung von 2 Rthlr. Preufs., sowohl auf der Sternwarte in Königsberg, als bei der Reinschen Buchhandlung in Leipzig in Empfang genommen werden. Wenn die ersten 15 Abtheilungen zusammen genommen werden, werden sie für 20 Rthlr. verabfolgt. —

Aufser den fortlaufenden Beobachtungen auf der Königsberger Sternwarte, enthält die gegenwärtige Abtheilung die Beendigung der Beobachtungen der kleinen Sterne bis zu dem 45sten Grade der nördlichen Declination.

In unserm Verlage ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Becker, Dr. *K. F.*, *Leitfaden für den ersten Unterricht in der deutschen Sprachlehre.* Zweite sorgfältig durchgelesene Ausgabe. gr. 8. Preis 8 Ggr. oder 36 Kr.

Krebs, Dr. *J. P.*, *griechisches Lesebuch in zwei Abtheilungen für die untern und mittlern Klassen.* Nebst einer Grammatik des attischen Dialektes für dieselben Klassen, von Collaborator *F. R. L. Krebs*. Neue Bearbeitung als sechste Ausgabe. gr. 8. geh. Preis 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl.

Zur Empfehlung dieser beiden Werke Etwas hinzuzufügen halten wir für überflüssig, da dieselben durch ihre vielfache Verbreitung und Einführung in den Schulen hinlänglich bekannt sind. Bei ersterem, wovon die ansehnlich starke 1ste Auflage binnen Kurzem vergriffen war, hielt der Herr Verfasser bedeutende Abänderungen für unnöthig und unangemessen; dagegen erlitt das 2te Werk eine totale, dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft und dem Bedürfnifs der Zeit angemessene Umgestaltung. Ungeachtet nun dadurch die Bogenzahl desselben gegen die frühern Ausgaben bedeutend vermehr wurde, haben wir dennoch den Preis nur wenig erhöht, um dem Buche auch von dieser Seite den Eingang in den gelehrten Anstalten zu erleichtern.

Frankfurt a. M., am 15. April 1836.

Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung.

In wenig Tagen wird bei A. W. Unzer in Königsberg erscheinen und in allen Buchhandlungen zu haben seyn:

Eine höchst wichtige Wiederlegung der *Lorinserschen* Beschuldigung der deutschen Gymnasien.

Verfasser dieser Schrift ist der Director des Königl. Friedrichs-Collegiums zu Königsberg Dr. *F. A. Gotthold*, Ritter des rothen Adlerordens 3ter Klasse.

II. Auctionen.

Bibliothek des Herrn Hofrath *Böttiger* zu Dresden.

Gegen Mitte Juli dieses Jahres wird diese an 18000 Werke enthaltende Sammlung in Dresden in der Wohnung des Verstorbenen, mit dessen Namen jedes Buch bezeichnet ist, durch den Bücherauctionator *Segnitz* versteigert werden. Der Katalog besteht aus zwei Abtheilungen, deren erste Litteratur und Litterargeschichte, Philologie, Archäologie und Antiquitäten umfafst, und bereits jetzt in der Dresdner Bücherauctionsexpedition, in der Köhlerschen Buchhandlung in Leipzig und bei dem Auct.-Commissarius *Lippert* in Halle zu bekommen ist. Die zweite, Geschichte und Geographie, Topographie, Reisen, die Facultätswissenschaften, schöne Künste, Belletristik (auch ausländische) enthaltend, wird in wenigen Wochen nachfolgen. Auch die Lippertschen und Dehnschen Dactyliotheken, die Mionnetsche Sammlung, zwei kleine Kabinette römischer und griechischer Münzen, mehrere Büsten und archäologische Gemälde sind beigegeben, während die zu des Verstorbenen Vorlesungen dienenden reichen Bildermappen, Vasen, Antiken, Bronzen, ägyptischen Alterthümer und Anticaglien entweder einem Käufer im Ganzen, oder mit Hinzunahme einer bedeutenden Sammlung von Kupferstichen, Kupferstichwerken und Handzeichnungen einer spätern Versteigerung vorbehalten bleiben.

Dresden, im Anfang Mai's 1836.

D. K. W. Böttiger, Professor in Erlangen.

G. Böttiger, Amtsviceactuar zu Dresden.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG

Mai 1836.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Ausgrabungen.

Aus Oberitalien.

Zwischen Bozzolo und Calvatone, an der Cremoneser und Mantuaner Gränze, befindet sich ein Grundstück, dessen Ergiebigkeit an antiken Resten aller Art den Hrn. *Monsueto Urangia* schon früher in der *Bibliotheca Italiana, fasc. d'ottobre* 1834. p. 142. die Vermuthung aussprechen liefs, dafs man in dieser Lage das alte *Bibriacum* zu suchen haben möchte. Im Februar d. J. entdeckten daselbst Landleute, die längs dem Ufer der Feldmark S. Andrea mit Arbeiten beschäftigt waren, in einer Tiefe von weniger als drei Fufs einen weiblichen Kopf von vergoldeter Bronze. Der Eigenthümer des Grundstücks, Hr. *Luigi Aloisi di Piadeno*, dem derselbe überliefert wurde, stand nicht an, die Ausgrabung schleunigst fortzusetzen, und war so glücklich, drei Schritte von dem Fundorte entfernt am 14. März eine Statue von vergoldeter Bronze und bei ihr eine Kugel von demselben Metall und ebenfalls vergoldet zu entdecken. Die Statue ist ohne Kopf, ohne den linken Arm, der fast bis zur Schulter hin fehlt, ebenso ohne linken Schenkel und Schienbein, welches etwa fünf Finger über dem Kniegelenk abbricht, und endlich fehlt ihr noch der rechte Fufs mit einem Theil des Unterschenkels. Der früher entdeckte Kopf liefs sich dieser Statue leicht anpassen; nur nach hinten und gegen die linke Schulter hin finden sich einige Lücken vor. Schmuck und Haarputz dieses Hauptes werden als schön und geschmackvoll geschildert; eine Art von Infula läuft zweimal darumher, wendet sich nach dem Nacken hin und endet in einen Knoten mit einem Loch, in welches sich vielleicht etwas einfügte, um den Scheitel zu krönen. Der Charakter und Ausdruck ist würdevoll und anziehend. Die linke Wange und die Nasenspitze trägt die Spuren gewaltsamer Beschädigung. Der Körper ist mit einem reichen ärmellosen Gewand bedeckt, welches auf die Füfse herabfällt und die Formen bald verhüllt, bald entblöfst zeigt. Der Faltenwurf läfst einige Härte des Styls wahrnehmen. Brust und Büste umgiebt ein Thierfell, welches mit Band und Schlofs vorn befestigt ist. Der rechte Arm, welcher bis zur Schulter hin unbedeckt und von trefflicher Erhaltung ist, zeugt von ausgezeichneter Schönheit des gesammten Kunstwerks, dem er angehörte. Die Hand ist halb geschlossen und der ausgestreckte Zeigefinger scheint auf etwas hinzudeuten. Auf der obenerwähnten zugleich entdeckten Kugel befindet sich der der Statue fehlende Fufs mit einem Theil des rechten Unterschenkels; die Schönheit desselben wird ebenfalls als ganz ausgezeichnet gerühmt. Die Länge desselben beträgt Cent. 19 oder 7 Zoll. Er ruht mit dem Metatarsus auf der Kugel. Von dem linken Fufs sieht man ebenfalls auf der Kugel in angemessener Entfernung von dem andern Fufse die grofsen Zehen von guter Erhaltung; die Sohlenfläche der anderen Zehen, welche ihrem Körper nach von der Zeit zerstört sind, findet sich ebenfalls an dem entsprechenden Orte angedeutet. Die Höhe der Statue beträgt ungefähr 3 F. 10″ 7‴ und der Durchmesser der Kugel 1 F. 5″ 9‴. Auf dem Vordertheil derselben liest man in sehr schönen 5 Cent. hohen Buchstaben folgende Inschrift:

Victoriae Aug.
ANTONINI. ET. VERI.
M. SATRIVS. MAIOR.

Der Berichterstatter dieses Fundes, Hr. *Monsueto Urangia*, glaubt nun, dafs das beschriebene Denkmal sich auf den gegen die Parther errungenen Sieg beziehe, demzufolge M. Antoninus und L. Verus den Kaisertitel zum dritten Mal annahmen, sowie gleicher Weise den Beinamen *Parthici*. Alle weiteren Untersuchungen werden fürs erste durch die Unkenntnifs abgeschnitten, in welcher wir uns in Bezug auf den hier erwähnten M. Satrius Major befinden, wahrscheinlich den Vorgesetzten der Tribus, in welcher der erwähnte Fundort gelegen war.

Im weitern Verlauf der Ausgrabungen, die man besonders in Nachforschung nach den der Statue mangelnden Theilen fortsetzte, hat man 2 andere kleine Bronzestatuen entdeckt. Die eine derselben sitzt auf einem Cippus, der sehr an einen Ambos erinnert, mit einer kleinen Basis, welche offenbar von einem gröfsern Gegenstand abgebrochen ist. Die Figur selbst ist nackt und nur an Brust und Schul-

tern mit einer Art von Chlamys bedeckt. Das linke Knie ist gebogen, während der Knöchel gegen den Cippus gestemmt ist. Der rechte Unterschenkel ist ausgestreckt. Auf der Basis vor den Zehen des rechten Fuſses sieht man eine Schildkröte. Ein Krokodil steht schief in dem Raum zwischen dem Cippus und dem Knöchel des rechten Fuſses. Rechts von der Figur ebenfalls auf der Basis befindet sich ein junges Böckchen; ein anderer Gegenstand diesem gegenüber ist verloren. Nach den stark ausgesprochenen Formen dieser kleinen Statue hat man einen Herkules in derselben erkennen wollen. Die Attribute stimmen natürlich gar nicht. Letzteren zufolge würde man mit gröſserer Wahrscheinlichkeit einen Merkur darin erkennen können, obgleich es schwer ist, eine solche Benennung vorzuschlagen, ohne Zeichnung oder Original vor Augen zu haben.

Die andere kleine Bronzestatue ist stehend gebildet und befand sich vielleicht ursprünglich mit anderen auf gemeinschaftlicher Basis. Auf dem Haupt befindet sich ein gezacktes Ornament, welches man beim ersten Anblick für einen Epheukranz zu nehmen geneigt ist. Der Körper ist von einer Aermeltunica, welche vorn mit einem Gürtel angezogen ist, bis über das Knie bedeckt. In der rechten Hand hielt die Figur eine Art Napf, in der linken hatte sie wahrscheinlich eine Flasche oder Gieſskanne. Die Füſse und die Hälfte der Unterschenkel sind von Holz beschuht. Die Erhaltung beider Figuren ist bis auf Kleinigkeiten gut zu nennen; Spuren von Vergoldung finden sich nicht.

Am Schlusse dieses Berichts wird noch bemerkt, daſs nach einer alten dunkeln Tradition, die bis auf unsere Tage gekommen ist, an diesen Orten zwei alte Statuen, oder, wie sie die alten Landleute nennen, *Idole* von Bronze, vergraben liegen sollten. Hätte man diese gemeint, von denen die oben beschriebene *eine* wäre, so könnte man den Fund der andern immerhin noch verhoffen. *E. B.*

Ueber die zwei metrischen Inschriften aus Thera, welche in dieser A. L. Z. 1835. Int. Bl. Nr. 73 zuerst publicirt worden sind, ist mir von Hrn. Hofrath *Seidler* folgende Vermuthung communicirt worden. *Seidler* liest:

Εἵσατο τήνδ' Ἑκάτην πολυώνυμον Ἀρτεμίδωρος
Φωσφόρον, ἣμ τιμῶσιν ὅσοι χώραν κατέχουσιν
Μνημόσυνον Θήρας πόλεως

wie ich vorgeschlagen habe, führt dann fort:

π[αρι]οῦσι δ' ἔτευ[ξ[εν
Βάθρα (auf dem Steine *βυτθρα*) *τά[δ'], ἔ[ξεσ]σεν*
τε μέλαν λίθον Ἀρτεμίδωρος.

und bemerkt, daſs statt des vorgeschlagenen *ἔξεσσεν* auch etwas anderes gestanden haben könne; ob aber *μέλαν λίθον* in *μέγαν λίθον* zu verändern oder jenes durch ein Versehn des Steinmetzers statt *λίθον μέλαν'* geschrieben sey, oder endlich ein tieferer Fehler verborgen liege, wolle er nicht entscheiden. *παριοῦσι δ' ἔτευξεν Βάθρα τάδ'* scheint auch mir einen vollkommen befriedigenden Sinn zu gewähren und sich den überlieferten Buchstaben nahe genug anzuschlieſsen. *Μέλαν* dagegen wage ich nicht zu ändern; vielleicht findet man später noch neue Belege für diese Form. Endlich erklärt sich *Seidler* mit Recht gegen die von mir vorgeschlagene Verbesserung *Ἥκω Πρίαπος τῇδε Θηραίωμ πόλει Ὁ Λαμψακηνο[ῖ]ς πλοῦτον ἄφθιτομ φέρων*, und ich weiſs nicht, was mir in dem Nominativ *ὁ Λαμψακηνός* damals kann auffallend erschienen seyn; die Worte, fügt *S.* hinzu, sind des Verses wegen etwas versetzt und *πόλει* ist mit *φέρων*, nicht mit *ἥκω* zu verbinden. Die Vermuthung *Βάθρα* ist mir übrigens auch von Hrn. Dr. *Bergk* früher mitgetheilt worden. Aus dem mir eben zugekommenen Monatsberichte der Berliner Akademie vom Februar d. J. ersehe ich, daſs auch Hr. Geh. Rath *Böckh* in einer den 11. Februar der Akademie vorgelesenen Abhandlung über die theräischen Inschriften, deren Abdruck also demnächst zu erwarten ist, „die Weihinschrift des Artemidor verbessert habe, welche sich auf die Hekate und den lampsakenischen Priap bezieht." *Meier.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

besten neulateinischen Schriftstellern, mit untergelegter Phraseologie, beständiger Verweisung auf die Grammatiken von *Zumpt*, *Ramshorn*, *Krebs*, *Schulz*, *A. Grotefend*, *Mutzl* und *Billroth*, grammatischen, stilistischen, synonymischen und antibarbaristischen Bemerkungen. gr. 8. 23¾ Bogen. 1 Rthlr. 6 Ggr. oder 2 Fl. 15 Kr.

Haas (*Robert*). Wissenschaftliche Darstellung des geistlichen Berufes nach den neuesten Zeitbedürfnissen. 2 Bände gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Hameaux (Dr. *W.*), Die *usucapio* und *longi temporis praescriptio* etc. 15 Bogen gr. 8. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Hesse (*Wilh.*, Grofsh. Hess. Oberschulrathsdirector), Anfangsgründe der Zahlenlehre, für den wissenschaftlichen und Elementarunterricht der *Lehrer an Volksschulen*, 2 Theile. Zweite sehr verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8.

— — Anfangsgründe der Zahlenlehre für *Bürger- und Realschüler*. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8.

(Erscheint im Nachsommer.)

Paulizky (Dr. *H. F.*), Anleitung für Landleute zu einer vernünftigen Gesundheitspflege, worin gelehrt wird, wie man die gewöhnlichen Krankheiten durch wenige und sichere Mittel, hauptsächlich aber durch ein gutes Verhalten verhüten und heilen kann. Ein Hausbuch für Landgeistliche, Wundärzte und verständige Hauswirthe, zumal in Gegenden, wo keine Aerzte sind. Neu bearbeitet, verbessert und vermehrt von Dr. *F. C. Paulizky*. Achte, durchaus zeitgemäfs verbesserte und vermehrte Ausgabe, 43¼ Bogen, gut eingebunden 1 Rthlr. 6 Ggr. oder 2 Fl. 15 Kr.

Roth (Dr. *Chr. Th.*, Director des Schullehrerseminars zu Friedberg), Anleitung zum Schreibunterricht für Lehrer in den Elementarschulen des Grofsherzogthums Hessen. Zweite verbesserte Auflage. Mit 8 Musterblättern. gr. 8. 8 Ggr. oder 36 Kr.

— — XVI deutsche und lateinische Vorlegeblätter zunächst für den Schreibunterricht in Elementarschulen, nach bevorstehenden Grundsätzen der Schreiblehre. Querfolio. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Schlez (*J. F.*), Parabeln und Fabeln mit 2 Holzschnitten von Gubitz. Zweite vermehrte Auflage. 32. in schönen Umschlag cart. auf Milchweifspapier 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.
auf Druckpapier 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Spiefs (*J. P.*), Der Unterrichtswegweiser für das Gesammtgebiet der Lehrgegenstände in Volksschulen, für Lehrer an denselben. Ersten Lehrgangs zweiter Theil, die deutsche Sprachlehre, in Lautir- u. Leseübungen bestehend. gr. 8. (erscheint bald nach Johannis).

Zimmermann (Dr. *J. G.*), Lateinische Anthologie aus den alten Dichtern für mittlere Klasse. Sechste, von Dr. *Ludw. Christ. Zimmermann* sehr verbesserte und vermehrte Auflage. 12. cartonnirt, 16¾ Bogen ¾ Rthlr. oder 1 Fl. 12 Kr.

* * *

Im Verlage der Joh. Wilh. Heyer'schen Verlagshandlung in Darmstadt erschien:

Mittermaier (Dr. *C. J. A.*), Die Lehre vom Beweise im deutschen Strafprocesse etc. gr. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr. oder 4 Fl. 48 Kr.

Pistor (Dr. *E. Th.*) Lehrbuch der Geographie für Gymnasien, Real- und Bürgerschulen. Dritte sehr verbesserte und vermehrte Ausgabe. 8. 18 Ggr. oder 1 fl. 21 Kr.

In allen Buchhandlungen ist zu bekommen:

Ameis, Dr. *K. F.*, Was kann die Bildung unserer Zeit vernünftiger Weise von den Gelehrtenschulen verlangen, damit in der Jugend frühzeitig die rechte Richtung für ein geeignetes Berufsleben erzeugt werde? Magdeburg, in der Creutz'schen Buchhandlung. ¼ Rthlr.

Bei F. H. Köhler in Stuttgart sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

J. G. Vaihinger, Stadtpfarrer, über die Widersprüche, in welche sich die mythische Auffassung der Evangelien verwickelt. Ein Sendschreiben an Herrn Dr. *D. F. Straufs*. 8. geh. 10 Ggr.

Chr. Märklin, über die Nothwendigkeit einer umfassenderen Volksbildung und Erziehung. 8. geh. 6 Ggr.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen (Berlin in der Stuhr'schen Buchhandlung) zu bekommen:

Richter (*August*), des Apollonius von Perga zwei Bücher vom Verhältnifsschnitt (*de Sectione Rationis*). Aus dem Latein. des *Halley* übersetzt und mit Anmerk. begleitet und einem Anhange versehen. Mit 4 Taf. Fig. 22½ Sgr.

Elbing, 1836.

Neumann-Hartmann.

II. Auctionen.

Bibliothek des Herrn Hofrath *Böttiger* zu Dresden.

Gegen Mitte Juli dieses Jahres wird diese an 13000 Werke enthaltende Sammlung in Dresden in der Wohnung des Verstorbenen, mit dessen Namen jedes Buch bezeichnet ist, durch den Bücherauctionator *Segnitz* versteigert werden. Der Katalog besteht aus zwei Abtheilungen, deren erste Litteratur und Litterargeschichte, Philologie, Archäologie und Anti-

qui-

quitäten umfafst, und bereits jetzt in der Dresdner Bücherauctionsexpedition, in der Köhlerschen Buchhandlung in Leipzig und bei dem Auct.-Commissarius *Lippert* in Halle zu bekommen ist. Die zweite, Geschichte und Geographie, Topographie, Reisen, die Facultätswissenschaften, schöne Künste, Belletristik (auch ausländische) enthaltend, wird in wenigen Wochen nachfolgen. Auch die Lippertschen und Dehnschen Dactyliotheken, die Mionnetsche Sammlung, zwei kleine Kabinette römischer und griechischer Münzen, mehrere Büsten und archäologische Gemälde sind beigegeben, während die zu das Verstorbenen Vorlesungen dienenden reichen Bildermappen, Vasen, Antiken, Bronzen, ägyptischen Alterthümer und Anticaglien entweder einem Käufer im Ganzen, oder mit Hinzunahme einer bedeutenden Sammlung von Kupferstichen, Kupferstichwerken und Handzeichnungen einer spätern Versteigerung vorbehalten bleiben.

Dresden, im Anfang Mai's 1836.

D. *K. W. Böttiger,* Professor in Erlangen.
G. Böttiger, Amtsviceactuar zu Dresden.

Bücher-Auction in Jena.

Den 4. Juli d. J. soll die auserlesene Bibliothek des sel. Hn. geh. Kirchenraths D. *Schott gegen gleich baare Zahlung* öffentlich an die Meistbietenden verauctionirt werden. Verzeichnisse sind zu haben

1) bei dem Hn. Buchhändler *Wilh. Besser* in Hamburg,
2) bei dem Hn. Antiquar *Birett* in Augsburg,
3) bei dem Hn. Buchhändler *Eichler* in Berlin,
4) bei dem Hn. Auctionator *Funke* in Gotha,
5) bei dem Hn. Buchhändler *Garthe* in Marburg,
6) in der *Goethe*'schen Disputationshandlung in Leipzig,
7) bei dem Hn. Buchhändler *Goullon* in Weimar,
8) bei dem Hn. Buchhändler *Kuppitsch* in Wien,
9) bei dem Hn. Auctions-Commissarius *Lippert* in Halle,
10) bei dem Hn. Buchhändler *Meusel* in Coburg,
11) bei dem Hn. Antiquar *Neubronner* in Ulm.
12) bei dem Hn. Buchhändler *Schletter* in Breslau, und

hier in der *Frommann*'schen und *Cröker*'schen Buchhandlung und bei dem Hn. Proclamator *Baum*, welche drei Letztere auch gegen die gewöhnliche Vergütung Aufträge zu übernehmen sich erbieten.

Jena, den 2. Mai 1836.

Bücher-Auction in Braunschweig.

Am 11. Juli d. J. und den folgenden Tagen soll die ausgezeichnete Bibliothek des verstorbenen Kammerraths G. *Mahner*, welche vorzügliche geschichtliche, geographische, literatur-historische und antiquarische Werke, neuere ausländische und ältere Sprachen, Naturlehre, Chemie, Mineralogie, Mathematik, Cameral- und Finanzwissenschaft, Jurisprudenz, Polizei- und Staatswirtschaft, Diplomatik, Numismatik und Heraldik enthält, meistbietend verkauft werden.

Kataloge sind durch alle Buchhandlungen, welche sich dieserhalb an die Unterzeichneten wenden wollen, so wie durch deren Commissionair, F. A. Brockhaus in Leipzig, zu erhalten.

Braunschweig, den 9. Mai 1836.

Friedrich Vieweg und Sohn.

Bücher-Auction in Marburg.

Den 1. August d. J. u. f. T. wird die hier von dem verstorb. Professor Prim. der Theologie *Arnoldi* nachgelassene *sehr bedeutende* Bibliothek öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. — Sie enthält *vorzügliche*, viele *seltene* und *kostbare* Werke aus der *Literär-Geschichte*, *Philologie*, der *klassischen* sowohl als der *orientalischen*, der *Philosophie* und dem *ganzen Gebiete* der *Theologie*. Man erlaubt sich nur, was den *klassisch-philol.* Theil anlangt, auf die vielen alten, *holländischen* Ausgaben, was den *theol.* Theil anlangt, auf die reiche *alt-* und *neutestamentlich-exegetische* und aus der *historischen* z. B. auf die *patristische* Literatur aufmerksam zu machen. Wohl selten dürfte in einer Privatbibliothek eine extensiv und intensiv so reichhaltige und wohlconditionirte Sammlung zum Verkauf kommen, als es hier der Fall ist. Den Schlufs einer jeden Abtheilung bildet eine *grofse* Anzahl von dahin gehörigen, *fachweise geordneten* und *namhaften* Dissertationen und kleineren Gelegenheitsschriften. Die Kollegienhefte des Verstorbenen und dessen sonstiger handschriftlicher, zur Wissenschaft gehöriger Nachlafs bilden den Schlufs des Katalogs.

Aufträge übernehmen *alle Buchhandlungen* und *Antiquare* im *In-* und *Auslande*, durch welche auch der gegen 8000 Nummern enthaltende *wissenschaftlich geordnete* Katalog für 1½ Sgr. zu haben ist.

Marburg, im Mai 1836.

III. Vermischte Anzeigen.

Königliche Bibliothek zu Berlin.

Auf Befehl des Königlichen Hohen Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ist von den Erwerbungen der Königlichen Bibliothek zu Berlin im Jahre 1835 ein Verzeichnifs unter dem Titel:

Index librorum manuscriptorum et impressorum quibus bibliotheca regia Berolinensis aucta est anno MDCCCXXXV. 11½ Bogen, 4.

herausgegeben worden. Dasselbe ist in dem Locale der Königlichen Bibliothek für den Preis von 10 Sgr. zu haben und wird alljährlich fortgesetzt werden.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG

Junius 1836.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Etruskische Ausgrabungen.

Thermen zu Volci.

Im Innern der Stadt Volci werden die seit vorigem Jahre daselbst begonnenen Ausgrabungen mit Eifer fortgesetzt. Im verwichenen December entdeckte man dort ein halbzirkeliges Gebäude von 117 römischen Palmen im Durchmesser. Man hielt es zunächst nach Mafsgabe seiner Form für ein Theater oder Amphitheater; seitdem haben sich jedoch entscheidende Gründe ergeben, jenen Rundbau für einen Theil öffentlicher Thermen zu halten.

Das erwähnte Gebäude ist aus viereckten Steinen vulkanischen Stoffes erbaut. Seine Vorderseite ist nach Osten gewandt; sowohl an dieser als an der entgegengesetzten sind die Stufen einer Treppe erhalten, welche zu den oberen Stockwerken führte. Seitwärts von jenen Treppen, welche nicht mehr als 5¼ Palmen breit sind, befindet sich eine Säule aus Backsteinen, deren 6¼ Palmen breite Basis jedoch von Travertin ist. Zwischen beiden Treppen befinden sich zwei Corridore, welche über eine sanft gesenkte Fläche in ein grofses Gemach führen; sie sind mit schönen Steinen gewölbt. Vier andere Corridore, deren Eingang nach Westen gewandt ist, führen zur Fläche des Erdgeschosses, zu welchem man durch einige, noch übrige, Stufen hinabsteigt. Zwischen Süden und Westen, und zwar gerade auf der Stelle, wo die halbzirkelige Form des Gebäudes aufhört, hat sich eine geriefelte Säule von Travertin mit zierlichem korinthischem Capitell gefunden; ihre Basis ist noch nicht entdeckt worden.

Südwärts liegen neben einander drei Badekammern. Die erste von 12 Palmen im Durchmesser zeigt noch jetzt ihre stattliche Bekleidung mit weifsem Marmor, verbunden mit einem ringsumlaufenden Sitz. Die zweite von 10 Palmen im Durchmesser ist ohne Verzierung und ohne Sitz. Die dritte ist ebenfalls schmucklos, aber gröfser als die vorigen, nämlich von 15 Palmen im Durchmesser. Drei Eingangsstufen führen auf ihre Fläche. In jeder dieser Kammern bemerkt man eine bleierne Röhre und gemauerte Oefen, welche ringsumlaufen; in der dritten aufserdem in der Höhe einen rohen Beschlag einfachen Kalkes, welcher früher mit Erz oder anderm Stoffe gefüllt gewesen seyn mag. Die Formen dieser Gemächer sind hufeisenähnlich, ihre Thüren klein und südwärts gewandt, ihre Fufsböden je mit einer grofsen Marmorplatte bedeckt. Verschiedene Schleusen sind unterhalb der Fufsböden angebracht; eine derselben, welche, vorzüglich grofs, auch die übrigen in sich aufnimmt, ist dem Flusse zugewandt, welcher von diesem Gebäude nicht sehr entfernt ist.

Zwei Peperinbasen, welche aufserhalb der Thermen sich vorfanden, machen sich als vormalige Untersätze von Statuen kenntlich, indem man auf ihrer Oberfläche noch deutliche Metallspuren bemerkt. Reliefverzierungen von Marmor, Fragmente römischer Inschriften, selbst Ueberreste von Marmor- und Erzstatuen haben sich bei diesen Grabungen häufig gefunden. Trümmer desselben Gebäudes und anderer, welche in geringer Unterbrechung damit verknüpft seyn mochten, dehnen sich ziemlich weit nach allen Richtungen dieser Thermen aus. Alle Umstände der bisherigen Entdeckung gewähren einen hohen Begriff von der vormaligen Pracht dieser Orte und Gebäude, und geben glänzenden Hoffnungen für die Kunstwerke Raum, die man in ihrer Umgrenzung vielleicht noch finden wird.

Diese Hoffnungen haben sich jedoch bis jetzt nur in sehr beschränkter Weise bewährt. Nach erfolgter Reinigung der beschriebenen Gemächer war jede weitere Aussicht gröfserer Kunstwerke verschlossen, und selbst die Statuen, welche zu den bereits gefundenen Untersätzen gehörten, mufsten wohl schon in alter Zeit entführt worden seyn. Dagegen ist man durch einen anziehenden Fund überrascht worden, dessen man sich in der Mitte so entschieden römischer Bauwerke nicht versehen hätte; Ueberreste von Schalen ausgezeichneter griechischer Töpferarbeit haben sich vorgefunden, leider so unvollständig, dafs wir in ihnen wohl kaum den vierten Theil der Denkmäler erhalten haben, denen sie angehörten. Die aufgefundenen Fragmente sind geeignet, alle Aufmerksamkeit zu erregen. Eine der verstümmelten Schalen war im vollendeten Styl, aufsen auf schwarzem, innen auf weifsem Grunde bemalt, welcher letztere Um-

Umstand sich bisher nur bei wenigen Schalen vorgefunden hat. Inschriften sind dort und auf den übrigen Fragmenten überall verstreut; hie und da giebt ein εποιησεν Andeutung des im vollständigen Original ausgesprochenen Künstlernamens, wie denn zugleich mit jener wohlbekannten Formel auch der bereits bekannte Euphronios genannt ist. Indeſs sind diese anziehenden Besonderheiten allzu abgerissen, um sonderliche Ergebnisse daraus zu entnehmen, oder sonstige Einzelheiten, welche in einem Berichte des Herrn Domenico *Campanari* an das archäologische Institut dem Publikum vorliegen (*Bullettino* 1836. p. 38), hier wiederholen zu mögen. Wichtiger als dergleichen Einzelnes ist die geschichtliche Thatsache, daſs so entschiedene Ueberreste griechischer Kunst, Ueberreste einer sehr vergänglichen und in römischer Zeit vermuthlich untergegangenen Kunstübung, in römischen Bauwerken sich vorfanden. Bereits im Jahre 1830 hatten die Thermen von Tarquinii in der Nähe schlechten römischen Mosaiks gleich zertrümmerte Ueberreste vortrefflicher griechischer Thongefäſse geliefert. (*Bull. d. Inst.* 1831. p. 4 f.); jene frühere Entdeckung tritt nun mit der neuesten ganz ähnlichen zusammen, um der Kunstgeschichte für die noch in römischer Zeit hinübergeführte Werthschätzung der bemalten griechischen Thongefäſse ein unverwerfliches Zeugniſs zu überliefern.

E. G.

Inschriften aus Todi.

Gleich bei der Entdeckung der mehrfach besprochenen so schönen als merkwürdigen Bronzestatue von Todi wurde von der Auffindung ungeheurer Travertinblöcke an selbigem Fundorte berichtet. Während diese riesigen Säulenreste bei andern den Gedanken an die vormalige Existenz eines Tempels an solcher Stelle rege machten und nährten, stellte Hr. Dr. *Speroni*, der einsichtsvollere Berichterstatter dieses wichtigen Fundes, die sehr richtige Beobachtung an, daſs für einen Tempel mit so gewaltigen Säulen (der Durchmesser der aufgefundenen gab über 2 Meter) kaum eine Area in jener Localität aufzufinden seyn möchte. Dies führte auf die wahrscheinlichere Vermuthung, daſs man es hier mit den Resten einer einzeln aufgestellten Säule zu thun haben möge, deren Bestimmung die einer Ehrensäule gewesen seyn könnte.

Bei der Auffindung der Statue hatte man nicht mehr als den dritten Theil der Ueberbleibsel einer solchen Säule aufgefunden. Im Verfolg weiterer Nachforschungen hat man eine groſse Anzahl andrer Felsstücke zu Tage gefördert, welche sämmtlich den zuerst aufgefundenen entsprechen und entweder quadrat sind, oder die Gestalt eines Zirkelquadrates zeigen. Diese letzteren bilden den vierten Theil der Stärke einer cannelirten Säule mit Base und Capitell korinthischer Ordnung. Die Säulenfragmente sind sämmtlich mit der dann und wann abgekürzten, in rother Farbe eingezeichneten, Inschrift CORIVM versehen, auf welche jedesmal ein Zahlzeichen folgt, während die Quaderblöcke, die wahrscheinlich das Piedestell bildeten, durch einen Buchstaben des lateinischen Alphabets von einander unterschieden sind. Auf dreien dieser Travertinstücke, welche zusammengefügt die Breite einer Seite des Piedestells = 2 Metr. 94 Centim. geben, hat man nun folgende Inschrift entdeckt:

Q.CAECILIO.Q.F.ATTICO.....
C.ATTICO.P.F.BVCINAE.IIVIREIS.QVINQ.
EX D D

Diese Inschrift hat man sofort auf die Statue bezogen und hinwiederum letztere mit der Säule in Verbindung gebracht. In dem Rathssaal zu Todi findet sich unter andern fingirten Porträten auch das eines *Q. Caecilius*, *Q. F. Atticus* als Trib. Mil., eine Erudition, die man, wie wir hernach sehen werden, aus *Muratori* entlehnt hatte. Man fand sich daher leicht versucht, die hinter ATTICO leer bleibende Lücke mit einem TRIB. MIL. auszufüllen und in unserer Statue das getreue Porträt eines so verdienten Kriegsmanns wiederzufinden.

Der vorliegenden Inschrift entsprechend hatten sich früher die Reste einer andern ältern Steinschrift vorgefunden, welche zu gleicher Zeit die im Alterthum stattgehabte Restauration dieser Säule darthun soll. Nachdem man nämlich den Inhalt dieser letztern, welche dieselben Namen in umgekehrter Ordnung wiederholt, neu copirt hatte, hat man, scheint es, die alte Inschrift nach innen gekehrt und die Steinblöcke, auf welchen sie eingehauen stand, mit ehernen Klammern der Basis einverleibt. Die Spuren dieser Klammern finden sich noch in einem Loch, in welches sie eingehängt gewesen seyn mögen. Die Reste der Inschrift geben folgende Zusammenstellung:

1.	2.
....TIOPF QCAECIL... ....VCINAE ATTICO	...EIS.QVIN...

Die Zerstörung dieses Monuments scheint gewaltsam gewesen zu seyn, indem kein Stein auf dem andern und die einzelnen Stücke meist zerbrochen auf der Erde gelegen gefunden wurden. Solcher gewaltsamen Zerstörung die Statue zu entziehen, mag man in den Zeiten, wo selbige Statt gehabt, Sorge getragen haben, und so würde sich die wunderbare Erhaltung derselben leicht erklären. Ob die Bedeutung und Bestimmung derselben durch diese Umstände wesentlich erläutert und beleuchtet werden wird, müssen wir von einer Feststellung der Meinungen über die epigraphischen und architektonischen Punkte, die dabei in Sprache kommen, erwarten.

Den inschriftlichen Theil dieser Untersuchung anlangend, hatten wir uns an *Borghesi* gewandt. Dieser gab uns mit gewohnter Zuvorkommenheit und Freundlichkeit Folgendes zur Antwort:

Ohne die aufgefundenen architektonischen Reste gesehen zu haben oder die Statue auch nur aus einer Zeichnung zu kennen, läſst sich ungefähr folgende

Schluſs-

Schlufsfolge anstellen: „So häufig sich Beispiele von öffentlichen Monumenten finden, die bestimmt waren, das dankbare Andenken einer Stadt gegen einzelne wohlverdiente Magistratspersonen, denen man häufig auch ihre Söhne und Verwandte (wie bei den Noniern Herkulanums) beireihte, zu verewigen, so selten und neu scheint es für die römische Epigraphik, dafs eine Stadt oder ein Municipium ein ganzes Collegium seiner Magistrate, wie dies nach der vorliegenden Inschrift die Bewohner von Todi in Betreff ihrer Quinquennalen gemacht haben müfsten, auf diese Weise geehrt habe. Man wird deshalb leicht veranlafst zu glauben, dafs diese neue Inschrift, durch welche die früher entdeckte vortrefflich ergänzt wird, vielmehr anzeige, dafs jenes Gebäude in der Quinquennalzeit jener Männer aufgeführt worden sey, indem es bekanntlich zu ihren Obliegenheiten gehört haben würde, über die öffentlichen Bauten die Oberaufsicht zu führen. Dieser Annahme stellt sich jedoch die Dativ-Endung des BVCINAE entgegen, welche aufser Zweifel setzt, dafs es sich wirklich um einen Ehrentitel handle. Dieses festgestellt, wird daher jeder Gedanke an den Tempel irgend einer Gottheit ausgeschlossen, indem die Menschen bekannt sind, denen dieses Gebäude gewidmet war. Es ist daher sehr zu bedauern, dafs die Einfachheit und die Kürze der ältern Vorzeit, welcher diese Inschrift mit Endungen in EIS (also nicht jünger als August) angehört, uns die aufserordentlichen Verdienste verschweigen, um derentwillen diese Männer einer so ganz aufserordentlichen Ehrenbezeichnung würdig erachtet wurden. Die Inschrift selbst indefs kann nur beweisen, dafs die bei gleicher Ausgrabung aufgefundene Statue nichts mit der Säule zu thun habe, auf deren Basis sie eingehauen stand. Denn da dieselbe zwei städtischen Magistraten gewidmet war, so würde man ihre Statuen gewifs nicht mit der Rüstung, sondern mit der Toga bekleidet dargestellt haben. Nun fehlt allerdings nach dem Namen des *Q. Caecilius Atticus* in dem Stein irgend ein anderes Wort, welches man in TRIB. MIL. ergänzen zu dürfen meint, indem uns eine andere Todenser Inschrift bei *Muratori* p. 800. 9. (die Quelle der ikonographisch-epigraphischen Weisheit im Rathssaale daselbst) belehrt, dafs solcher *Q. Caecil. Atticus* mit jenem militärischen Titel belehnt gewesen sey:

Q. CAECILIO
Q. F. ATTICO
TRIB. MIL
PRAEF. FRVMEN

Dagegen läfst sich nun einerseits bemerken, dafs derselbe nicht zu gleicher Zeit den Posten eines Tribuns und eines Quinquennalen hätte behaupten können, indem der eine seine Gegenwart beim Heer, der andere in der Stadt erheischte; auf der andern Seite aber, dafs der Charakter der vorliegenden Inschrift kaum die Aufführung anderer vorher bekleideter Aemter erlaubte, indem man mit seinem Collegen dem *Appius Bucina*, welcher, bevor er zu solchem Posten (der die Census von Rom begriff) gelangt war, sicher irgend einer andern, zum wenigsten einer Municipalehre, wird theilhaftig gewesen seyn. Endlich ist es auch nicht neu, dafs in Inschriften ähnlicher Art, wenn jemand gleichzeitig zwei verschiedene Würden inne hatte, eine derselben übergangen worden sey, wofür das Beispiel der Inschrift von *Monte Lione* (*Memor. d. Inst.* p. 192. 2.) einem jeden genügen wird. Daselbst liest man Q. BARONIVS. Q. F. L. LIBERTIVS. C. F. PONT. MAX. IIIIVIR. I. D. *Quinquennales: Censoria Potestate.* Weshalb ich der festen Meinung bin, dafs wenn in der unvollständigen Zeile der Inschrift eine andere Würde des *Caecilius Atticus* fehlt, diese eine solche seyn müsse, welche mit den täglichen Geschäften des Quinquennalats vereinbar wäre, demnach eine religiöse oder civile, keinesfalls aber eine militärische. Da man aber das Quinquennalat öfter und wiederholt erhalten konnte, so wäre die wahrscheinlichste Ergänzung der dort befindlichen Lücke ITERVM nach dem Beispiel einer Inschrift bei *Gruter* p. 269. 2. QQ*uinquennalibus* C. PRAECILIO. SERENO. II. TI. CL. TITIANO."

So weit *Borghesi*. Die Möglichkeit einer Aufstellung zweier Statuen auf der fraglichen Säule betreffend, so scheint diese geradewegs geläugnet werden zu können. Zwei Statuen würden nicht Platz gefunden haben, sich wenigstens nicht schicklich haben zusammenstellen lassen, wenn man nicht beide zu einer Gruppe verbunden hätte. Von einer solchen Gruppenbestimmung zeigt unsere Statue aber keine Spur. Es giebt sogar Künstler, wie Martin Wagner, welche über eine Porträtbestimmung der Statue lachen. Neue Nachfragen, welche in Betreff der authentischen Reste von einem fraglichen TRIB. MIL. auf der Basis von Todi angestellt worden sind, haben uns die Antwort verschafft, dafs bei näherer Untersuchung der inschriftlichen Reste man gefunden habe, die Inschrift, welche in umgekehrter Ordnung die ganze wiederhole, gebe in einer dritten Reihe das Wort PATRONO.

Rom. *L. N.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

im London Hospital. Aus dem Englischen von Dr. *G. Hartmann* und Dr. *W. Kirchhof.* 1836. gr. 8. 2 Rthlr.

Holscher, D. *G. P.,* Annalen für die gesammte Heilkunde. I. Bd. 2s Heft. 1836. Preis 1 Rthlr. 3 Hefte 4 Rthlr.

Ballhorn, D. *G. F.,* Ueber Declamation in medicinischer und diätetischer Hinsicht; auch als Beitrag zur Erziehungskunde. 2te Auflage. 8. 1836. geh. 8 Ggr.

Verlag der Helwingschen Hofbuchhandlung in Hannover.

Anzeige für Prediger, Schullehrer und Bibelfreunde.

Bei Wienbreck in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt:

Summarien

oder kurzer Inhalt, Erklärungen, und erbauliche Betrachtungen der heil. Schrift des neuen Testaments zum Gebrauch bei kirchlichen Vorlesungen zur Vorbereitung für Prediger auf freie, erklärende und erbauliche Vorträge über ihre Vorlesungen, auch für Schullehrer zur Erklärung für die Schulkinder und zur häuslichen Erbauung für jeden fleifsen Bibelleser. IIIr Band. 1. 2. Abtheilung. Der Brief Paulus an die Römer und die Briefe Paulus an die Korinther. Von *F. A. P. Gutbier,* Superintendent und Consistorialrath in Ohrdruff. gr. 8. 24½ Bogen. Preis 1 Rthlr. 6 Ggr.

Beim Landes-Industrie-Comptoir zu Weimar ist im April 1836 erschienen:

Das Thüringer Waldgebirge,

nach seinen physischen, geographischen, statistischen und topographischen Verhältnissen geschildert.

Ein Wegweiser für Reisende

zu den Merkwürdigkeiten des Thüringer Waldes und seiner nächsten Umgebung.

Von Professor Dr. *H. L. W. Völker* zu Erfurt.

690 Seiten gr. 12.

Mit einer grofsen Karte vom Thüringer Waldgebirge.

Cartonnirt, 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr. Rhein.

Die Karte besonders 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Das Werk zerfällt in zwei Theile. Der erste Theil liefert eine allgemeine physische und statistische Schilderung des eigentlichen Thüringer Waldgebirges; der zweite — topographische — Theil hat zugleich die Bestimmung, gebildeten Reisenden jeder Klasse, sie mögen zur Belehrung, zum Vergnügen oder in Geschäften reisen, als Wegweiser zu dienen zu den Merk- und Sehenswürdigkeiten, die der Thüringer Wald und seine nähere Umgebung in so reichem Mafse darbieten. — Das ganze Werk ist aus vieljährigen Bereisungen und eigenen Untersuchungen des Verfassers hervorgegangen, und sind darin viele interessante und bemerkenswerthe Gegenstände aufgeführt, welche in den bisherigen Beschreibungen des Thüringer Waldes keine Erwähnung fanden. Eben so ist auch die beigegebene Karte — ein Blatt im gröfsten Kartenformat — welche den Thüringer Wald mit seiner nähern Umgebung darstellt, reichhaltig mit Andeutungen ausgestattet, welche für Reisende interessant und nützlich seyn können.

Die äufsere Ausstattung des Buchs und der Karte wird allen billigen Erwartungen entsprechen.

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg:

Parcival, Rittergedicht von *Wolfram von Eschenbach*; aus dem Mittelhochdeutschen zum erstenmale vollständig übersetzt von *San-Marte.* Preis 2⅔ Rthlr.

In der Chr. Belser'schen Buchhandlung in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz vorräthig:

Stirm, C. H., Ober-Consistorialrath und Hofkaplan, „Apologie des Christenthums in Briefen für gebildete Leser." Eine von der evangelisch-katholischen Fakultät zu Tübingen gekrönte Preisschrift. Zwei Bände in gr. 8. brosch. Subscript. Preis 3 Fl. 30 Kr. rhein. oder 2 Rthlr. sächs.

Im Verlage von Carl Wigend in Wetzlar ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Vorschule zum Cicero,

enthaltend die zur Bekanntschaft mit diesem Schriftsteller nöthigen biographischen, literarischen, antiquarischen und isagogischen Nachweisungen. Ein Handbuch für angehende Leser des Cicero. Von Dr. *S. Chr. Schirlitz.* 1. Liefg. (4 Bog.) gr. 8. geh. 6 Ggr.

Das ganze Werk erscheint in 6—7 solcher Lieferungen, und wird in diesem Jahre noch vollendet werden.

Zur Erinnerung an *K. A. Steger,*

Oberlehrer am Gymnasium zu Wetzlar, gestorben am 8. Juni 1836. Enthaltend die bei der Todtenfeier gehaltenen Reden, nebst einer biographischen Skizze. Herausgegeben von Dr. *S. Chr. Schirlitz.* 8. geh. 4 Ggr.

Fries, H., Antworten zu den Aufgaben zum Zifferrechnen. 1. Theil. gr. 8. geh. 3 Ggr.

Abicht, F. K, der Kreis Wetzlar. 2. Theil, die Statistik, Topographie und Ortsgeschichte des Kreises enthaltend. gr. 8. geh. (in Commission). 20 Ggr.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1836.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Ausgrabungen.

Etruskische Ausgrabungen.

Am 22. April 1836 fand in der Gräberstadt des alten *Caere* eine der interessantesten Entdeckungen Statt, von denen seit langer Zeit in den Ausgrabungsberichten die Rede ist. Der Arciprete *Alessandro Regulini* hatte, in Gesellschaft mit dem durch frühere anziehende Entdeckungen begünstigten General *Galassi*, bei herannahendem Frühjahr die Nachgrabungen in den unter der Felsenhöhle des heutigen Dorfes Cerveteri südwestlich gelegenen Grabstätten wieder aufgenommen. Sehr bald hatte man bemerken können, dafs sämmtliche an der einer genaueren Untersuchung unterworfenen Stelle gelegenen Grotten mit ihren Eingängen eine grofse sphärische Linie bildeten; es handelte sich also um die Aufdeckung eines grofsen Gräbercomplexes, der in Gestalt eines einzigen, in vielfache von einander streng gesonderte Grabeskammern zertheilten, Tumulus vorlag. Gleich nach den ersten Versuchen stiefs man auf Grotten, die zwar an kostbaren Gegenständen fast ganz arm waren, sich aber durch eine höchst seltsame Construction auszeichneten. Die eine derselben zeigte nämlich einen Spitzbogen, wie er uns in der Kunstgeschichte bei dem Schatzhause des Atreus und dem mehrfach besprochenen Thor in Tusculum sehr früh entgegentritt. Der natürliche Felsen war mit regelmäfsig behauenen Steinquadern in der Weise bedeckt, dafs immer der zunächst höher gelegene über den andern einengend hervortrat, bis die ganze Construction in einen einzigen, hier das ganze Grab im Längendurchschnitt durchlaufenden, Schlufsstein ihr Ende fand.

Nach diesen für unsere Arbeiter wenig erfreulichen Entdeckungen wandte man sich der Seite des Hügels zu, wo jene sphärische Gränzlinie sich strenger und deutlicher aussprach. Nachdem man eine Strecke lang dem Zug derselben nachspürend gefolgt war, stiefs man durch Zufall auf einen *eisernen* Dolch, dessen Fundort — durch welchen Zufall wissen wir nicht — den Eingang zu dem prachtvollen Grabe andeutete, welches an schönen Bronzegeräthen und reichem Goldschmuck die reichste Ausbeute enthielt, — Schätze, wie man sie kaum geahndet, noch weniger sich versprochen hätte.

Zu zwei hinter einander gelegenen Grabeskammern führte ein Vorgemach von einiger Ausdehnung. Die Eingänge zu beiden Kammern zeigen rundbogige Thüröffnungen, die Construction des Grabes selbst hingegen läfst uns aufs Neue jene spitzbogig-pyramidale Bauweise bewundern, von der wir bei Erwähnung des früher entdeckten Grabes sprachen. Die Nägel, welche Reisenden, wie Hrn. Bildhauer *E. Wolf* bei dem Schatzhause des Atreus, von zweifelhafter Existenz zu seyn schienen, bedeckten die Wände dieses Gebäudes in reicher, regelmäfsiger Stellung. Aufgehängt waren daran die herrlichen zahlreichen Bronzegefäfse, Pfeile u. dgl., von denen wir sofort in kurzer Andeutung zu reden haben werden.

Auf einem prächtigen Bronzebett ausgestreckt hatte man hier vor Jahrtausenden die Gebeine dessen zur Ruhe gebracht, dem ein so staunenswerther Reichthum metallenen Prachtgeräthes aus dem Leben nachgefolgt war. Rings umher fand man eine grofse Anzahl jener kleinen kaum einen Finger langen Männerfigürchen von schwarzem Thon, welche man gewöhnlich für Laren erklärt. Ihre Gesichtsbildung ist greis und häfslich, die Arme halten sie in einer solennen Stellung vor die Brust gelegt: nach der Verschiedenheit dieses Gestus theilen sich sämmtliche Figürchen, wohl 40 und mehr an der Zahl, in zwei verschiedene Klassen. Weiter umher befanden sich am Boden aufgestellt zwei Bronzekegel mit getriebenen menschlichen und Thierfiguren, mehrere Kessel mit sechs Henkeln, die aus jenen zurückgebogenen langhalsigen Greifen- oder Pantherköpfen bestehen, welche man gewöhnlich für einen Wagen oder Sesselschmuck erklärt hat, ferner eine Kohlpfanne mit Rädern, kleine Bänkchen und viele andere theils fragmentirte, theils schwer verständliche Geräthe, die sich alle durch schöne Formen, feine Arbeit und ziemlich gute Erhaltung auszeichnen. Rechts und links entdeckte man in der Tiefe der Mauerwand eine kleine pyramidale Nische, in deren einer sich ein grofses geriefeltes Gefäfs von schwarzem Thon aufgestellt fand, auf dessen Deckel ein kleines Pferdchen erhaben gebildet ist. Die Wände selbst nun waren, wie erwähnt, von den herrlichsten Ge-

Gefäfsen und sonstigen Bronzegeräthen, die man an jene Nägel aufgehängt hatte, bedeckt. Rings umher hing eine grofse Anzahl von Pfeilern oder Floretten, an deren stumpfem Ende Riegel befestigt sind. Den allerdings verworrenen Erzählungen der Arbeiter nach, mufs es ein staunenswerther Anblick gewesen seyn, alle diese Geräthe, Waffen u. s. w. so an Ort und Stelle und in der schönsten geschmackvollsten Anordnung vor sich zu sehen. Vieles, was jetzt, von seiner Stelle genommen, uns unverständlich und räthselhaft scheint, mag damals noch einer Erklärung, einer Nachweisung seiner wahren Stellung und Bedeutung fähig gewesen seyn. Jetzt da die Bronzen obenein durch einen etwas unvorsichtigen Transport vielfach gelitten haben, da man sie ohne Ordnung und Sorgfalt über einander geworfen hat, läfst sich kaum der Reichthum des entdeckten Schätzes ermessen, geschweige denn eine geordnete Beschreibung, die ohne Zeichnungen überdies kaum möglich seyn würde, versuchen.

Aufserdem war die Freude der Entdeckung durch einen andern Unfall getrübt. Man fand nämlich die Decke des Grabes theilweise herabgestürzt. Viele der erwähnten Schätze lagen somit unter der Last der Quadern zerquetscht. Die Arbeiter, welche nicht ohne Gefahr in die halbzerstörte Wölbung eintreten konnten, sahen sich genöthigt, die andern Felsblöcke, welche nicht mehr von der Masse gehalten zu werden schienen, herabzuwerfen und den ganzen Bau mit Balken mehrfach zu stützen. Auf diese Weise ist theils das schöne Gebäude entstellt, theils, was noch mehr zu beklagen ist, gar mancher schöne Rest alterthümlicher Pracht verkommen. Letzteres mag mehr noch, als bei der ersteren oder Bronzekammer, bei der zweiten Statt gefunden haben, in welcher man auf einen Reichthum von Goldschmuck traf, wie man ihn kaum in den Nachgrabungen Pompejis beisammen gesehen haben mag.

Vor allen verdienen hier zwei durch ihre Gröfse und Schönheit ausgezeichnete Stücke Erwähnung, von denen das eine ein Brustschild für priesterlichen Gebrauch bestimmt, das andere ein ähnlicher Schmuck mit hinten angefügter Nadel zu seyn scheint. Ersteres zeigt ein langes Oval, dessen zahlreiche kleine Ornamente sich reihenweis in Parallelcurven unter einander stellen. Die Arbeit ist sehr fein und so dünn getrieben, dafs man das Ganze eher für ein Gewebe aus Goldfaden zu nehmen geneigt seyn könnte. Von gröfserem Gewicht, aber von nicht minder feiner Arbeit ist die prachtvolle Agraffe, welche der im *Bull. dell' Inst. Arch.* 1830. p. 5. beschriebenen und von *Micali* (*Antichi Monumenti per servire alla storia degli antichi populi ital.* tav. XIV. Nr. 3) abgebildeten der Prinzessin von Canino bis auf kleine Verschiedenheiten und die gröfsere Feinheit der Arbeit in Allem vollkommen gleich ist. Das Ganze besteht aus zwei durch einen an beiden Enden mit Franzen verzierten Doppelstreifen verbundenen Disken, auf deren oberem fünf Löwen in bedeutend erhabener Arbeit befindlich sind, während der untere mehr als sechzig ebenfalls erhaben gearbeitete Enten zeigt, die reihenweis in abnehmender Linie unter einander gestellt sind. Diesen beiden Prachtstücken entsprechend ist ferner eine Armspange mit zierlichen Reliefs des ältern sogenannten ägyptischen Styls. Die Figuren, welche auf derselben erscheinen, sind ebenfalls reihenweise unter einander gestellt; in der oberen Reihe erblickt man jene öfter bemerkliche Frau, welche zwischen Löwen und andern Thieren mitten inne stehend, von ihnen angefallen und zu gleicher Zeit sie bändigend dargestellt zu seyn scheint. Die übrigen Darstellungen beschränken sich auf drei Frauen, die sich mehrfach wiederholen und auf ähnlichen mehr ornamentalen Bilderschmuck. Aufser diesen Hauptstücken wurde jedoch eine Masse von theils andern fragmentirten, theils bilderlosen Goldarbeiten gefunden. So beläuft sich die Zahl der Goldfibulen allein auf siebzehn; eine goldene Kette von schöner Arbeit hatte mehrere Unzen Gewicht; kleine Perlen und andere Schmuckgeräthe wurden uns mit der Masse zerbröckelter Goldblättchen, die vielleicht ein Gewand zusammengesetzt haben mögen, in mehreren Kästchen aufgehäuft vorgezeigt.

Nicht nur an Goldarbeiten, sondern auch an schönen, höchst merkwürdigen Silbergefäfsen reich ausgestattet zeigte sich jene hintere Kammer. Diese waren ebenfalls an Nägeln aufgehängt, welche die Mauerwände wie in der vordern Kammer bedeckten. Mehrere derselben waren herunter auf den Boden gefallen und wurden daselbst fragmentirt gefunden. So konnte man sich von einem schönen Eimerchen mit zierlich gearbeitetem Henkel nur aus den noch übrigen Stücken eine Idee machen; andere Geräthe aus diesem Metall sind dagegen ganz unkenntlich geworden. Unter den Monumenten trefflicher Erhaltung zeichnet sich eine silberne Schaale mit getriebenen Reliefs aus. Der Styl derselben nähert sich ähnlichen ägyptischen Darstellungen in der Weise, dafs sie selbst in den Vorstellungen von denselben sich in keinem Punkte unterscheiden. Auf dem Boden der Schaale sieht man drei wilde Thiere mit einander im Kampf dargestellt, während ringsum auf dem innern Rande des Gefäfses ein Held in verschiedenen Kämpfen mit wilden Thieren erscheint. Nach jeder solchen Darstellung folgen drei oder vier geharnischte Krieger, die offenbar zu seinem Gefolge gehören. Die Arbeit dieses Gefäfses ist äufserst graziös und fein und unterscheidet sich vorzüglich in letzter Beziehung von einem silbernen Becher, einer Art henkellosen Skyphos, der ähnliche Darstellungen aber von einer weniger sorgfältigen Arbeit enthält. Von derselben Form, aber ohne allen Schmuck an Reliefs oder sonstigen Zeichnungen, sind mehrere Becher von schöner Erhaltung, an deren unterem Ende nach dem Boden zu eine mehrfach wiederkehrende Inschrift eingekratzt ist, die man einmal Α/⊗◁ΑVIIII, (*Milarthia*) in den andern Wiederholungen Α/⊗◁ΑV liest. (*Larthia*)

Die

Die in *Volci* veranstalteten Ausgrabungen betreffend, so hat es denselben auch im gegenwärtigen Jahre an einer erheblichen Ausbeute nicht gefehlt. Nicht sowohl die Menge der Vasen, als die hin und wieder recht eigenthümlichen Vorstellungen derselben unterscheiden die dieſsjährigen Entdeckungen von denen der letzten Jahre. Vasen in dem Style derer, welche man mit etruskischen Inschriften geschmückt gefunden und die man daher vorzugsweise etruskische zu nennen pflegt, sind in gröſserer Anzahl zum Vorschein gekommen, als früher. Unter den übrigen Vasen zeichnen sich mehrere durch treffliche Malereien und neue Vorstellungen aus. Da wir später auf die Ergebnisse dieser Ausgrabungen zurückzukommen gedenken, so ersparen wir jede weitere Andeutung auf eine solche Gelegenheit.

Groſses Bedauern muſs dagegen bei einem jeden, der an archäologischen Forschungen Theil nimmt, die Nachricht erwecken, daſs die Nachgrabungen der *Stadt Volci* mit einer beispiellosen Nachlässigkeit betrieben werden, ja daſs sie im gegenwärtigen Augenblick fast ganz aufgegeben sind. Den Herren *Campanari*, welche ihre Geschicklichkeit in der Auffindung antiker Schätze durch die Entdeckung der groſsen Bronzestatue u. s. f. hinlänglich bekundet hatten, sind durch Dazwischenkunft päpstlicher Commissionen Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden, die ihnen die Sache verdrieſslich gemacht. Von den vielversprechenden Nachgrabungen sieht man gegenwärtig demnach kein anderes Resultat, als die theilweis Statt gehabte Aufdeckung groſsartiger Mauerreste, die von dem Reichthum und der Pracht dieser Etruskerstadt in römischen Zeiten zeugen und in deren Nähe nothwendig ähnliche Anlagen zu entdecken seyn müſsten, wenn man das Interesse der Wissenschaft etwas mehr als kleinliche Absichten vor Augen gehabt hätte. Die Stadtmauern, über welche die Herren *Campanari* vollständig unterrichtet zu seyn scheinen, glaubte Hr. Prof. *Nibby* nach einer andern Ansicht in dem Acquaeduct, welcher vor Alters über Ponte dell' Abbadia leitete, wiederzuerkennen. Seit dieser miſsglückten Entdeckung hat man keine andere gemacht.

Rom. *R. Z.*

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

An die Buchhandlungen ist versendet:

Journal für Prediger u. s. w. Halle, Kümmel 1836. 88r Bd. 2s Stück. (März und April.)

Inhalt:

1) der 12jährige Knabe Jesus im Tempel, keine Mythe. Gegen Dr. *Strauſs* das Leben Jesu 1r Theil, Seite 279.
2) Stimmen aus der Gemeinde der Breslauer Lutheraner.
3) Recensionen der neuern Schriften folgender Verfasser, 2 *v. Schwarz*, *Simon*, *Lippmann*, 2 *v. Ziehnert*, *Burchardt*, *Oertel*, *Berger*, *Arndt*, *Thiemann*, *Röſsler*.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei A. Wienbrack in Leipzig ist so eben erschienen:

Casualreden von *J. H. L. Fischer*. gr. 8. 13½ Bogen. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Der rühmlichst bekannte Verfasser, der sich bereits durch seine trefflichen Predigt-Entwürfe über sämmtliche Episteln Achtung und Vertrauen erworben hat, liefert hier seinen Herren Amtsbrüdern eine reichhaltige Auswahl gediegener Reden, die bei den verschiedensten Amtsverrichtungen gehalten, eine würdige Sprache mit lebendiger Darstellung vereinigen und von ächt christlichem Elemente getragen werden. Bei compressem Druck und gutem Papier ist der Preis höchst billig gestellt.

In Commission der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg erschien:

„*Neue romantische Hundekomödie*" als Commentar zu Aufsätzen über Göthe im Literaturblatt zum Morgenblatt 1835. Nr. 68. 69. Preis, geheftet ¼ Rthlr.

Bei Vetter & Rostosky in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bibliographia theologica,
ein
Verzeichniſs der theologischen Schriften
Deutschlands und des Auslands.
Für Theologen und Buchhändler.
gr. 8. geh. ¾ Rthlr.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Delitzsch, Franz, Zur Geschichte der jüdischen Poësie, vom Abschluſs der heiligen Schriften Alten Bundes bis auf die neueste Zeit. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 8 Ggr.

Der Verfasser hat in diesem Werke die nachbiblische, jüdische Nationalpoësie mit ihren groſsen Literatur-

raturmassen, einen bis jetzt vernachlässigten und fast unbekannten Stoff, zum Gegenstand der Geschichtschreibung, der Charakteristik und der Kritik gemacht, und mit der genauesten Wissenschaftlichkeit eine schöngestaltete, der Neuzeit würdige Darstellung zu verbinden gestrebt.

Leipzig, in Mai 1836,

Karl Tauchnitz.

Im Verlage der Unterzeichneten erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Gallerie von Bildnissen
aus
Rahel's
Umgang und Briefwechsel.
Herausgegeben von
K. A. Varnhagen von Ense.
2 Thle. gr. 8. brosch. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Ueber Rahel's Religiosität.
Von einem ihrer älteren Freunde.
8. brosch. 8 Ggr.

Früher erschien:

K. L. von Knebel's
literarischer Nachlafs und Briefwechsel.
Herausgegeben von
K. A. Varnhagen von Ense und *Th. Mundt.*
— Mit Königl. Würtembergischem Privilegium. —
3 Bände. gr. 8. brosch. — Mit einem Stahlstiche und einer Lithographie. —
Ladenpreis: (seit der Ostermesse 1836) 6 Rthlr.

Leipzig, den 20. Mai 1836.

Gebrüder Reichenbach.

Bei J. C. Krieger in Cassel erschien so eben:

Die Schwefelwasserquellen zu Nenndorf, chemisch-physikalisch und medicinisch dargestellt von Hofrath Dr. *H. d'Oleier* und Professor Dr. *F. Wöhler.* Mit drei Ansichten. (10½ Bogen.) gr. 8. 1836. (brosch.) Pr. 14 Ggr.

Bei Ludwig Schumann in Leipzig ist erschienen:

Mythen der alten Perser
als Quellen christlicher Glaubenslehren und Ritualien. Nach den einzelnen Andeutungen der Kirchenväter und mehrer neuer Gelehrten zum erstenmale systematisch dargestellt von *F. Nork.* gr. 8. Sauber br. mit 1 Titelkpfr. und Vignette. Preis 1 Rthlr.

Der Bäbu.
Lebensbilder aus Ostindien.
Aus dem Englischen übersetzt von *Karl Andree.* 2 Bde, sauber brosch. Preis 2 Rthlr. 12 Ggr.

Universalregister
der homöopathischen Journalistik von Dr. *J. Hirsch*, herausgegeben von *K. H. Lindau.* Sauber brosch. Preis 1 Rthlr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der Rathgeber bei dem Schief- und Buckeligwerden
oder fafsliche Darstellung der verschiedenen Verkrümmungen des Rückgrates und der diätetisch-gymnastischen Mittel, durch welche diese Verkrümmungen verhütet und leichtere Grade derselben geheilt werden können, von Dr. *A. Schmidt.* 2te Ausg. 8. Leipzig, Wienbrack. Preis 12 Ggr.

III. Auctionen.

Bücher-Auction in Dresden.

Der Katalog des zweiten Theils der Bibliothek des Herrn Hofrath *Carl August Böttiger*, die vier letzten Sectionen: *Historische Wissenschaften und Völkerkunde*, *Schöne Künste*, *Facultätswissenschaften und Belletristik der Neuern* enthaltend, ist in der Dresdner Bücherauctionsexpedition, bei Hrn. Buchhändler *Köhler* in Leipzig und bei Hrn. Auct.-Commissarius *Lippert* in Halle zu bekommen. Die Versteigerung der Bibliothek beginnt den 18. Juli 1836 in der Wohnung des Herrn Hofrath *Böttiger* (Coselsches Palais 3 Treppen hoch) Nachmittags um 3 Uhr.

Bücherauctionator *Segnitz* zu Dresden.

IV. Vermischte Anzeigen.

Königliche Bibliothek zu Berlin.

Auf Befehl des Königlichen Hohen Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ist von den Erwerbungen der Königlichen Bibliothek zu Berlin im Jahre 1835 ein Verzeichnifs unter dem Titel:

Index librorum manuscriptorum et impressorum quibus bibliotheca regia Berolinensis aucta est anno MDCCCXXXV. 11¾ Bogen, 4.

herausgegeben worden. Dasselbe ist in dem Locale der Königlichen Bibliothek für den Preis von 10 Sgr. zu haben und wird alljährlich fortgesetzt werden.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG

Junius 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Rostock.

Vorlesungen

auf der Grofsherzogl. Universität daselbst während des Sommer-Semesters 1836.

I. Der ordentlichen Professoren.

In der theologischen Facultät.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. Gustav Friedrich Wiggers wird vortragen: 1) theologische Encyklopädie und Methodologie; 2) den ersten Theil der allgemeinen Kirchengeschichte bis auf Carl den Grofsen; 3) Katechetik. Auch wird er die homiletischen und katechetischen Uebungen der Mitglieder des pädagogisch-theologischen Seminars zu leiten fortfahren.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. A. Th. Hartmann, d. Z. Decan der theologischen Facultät, wird 1) den Pentateuch nach einer vorausgeschickten historisch-kritischen Einleitung erklären; 2) die Apostelgeschichte mit Verbindung der Kirchengeschichte des ersten Jahrhunderts auslegen; 3) die biblische Dogmatik vortragen.

Der Prof. Dr. Joh. Phil. Bauermeister wird 1) eine Einleitung in die symbolische Theologie der lutherischen Kirche geben; 2) die christliche Dogmatik vortragen; 3) ein Disputatorium über philosophische und christlich-dogmatische Gegenstände leiten.

Der Prof. Dr. Carl Friedrich August Fritzsche wird 1) ausgewählte Orakel der kleinen Propheten erläutern; 2) die Briefe des Paulus an die Römer und Corinthier erklären; 3) die christliche Moral vortragen. Aufserdem wird er 4) für seine Zuhörer ein theologisches Conversatorium einrichten, in welchem die theologische Unterhaltung an die neuesten literärischen Erscheinungen auf dem Gebiete der Theologie angeknüpft werden wird.

In der juristischen Facultät.

Der Prof. Dr. Ferdinand Kämmerer wird vortragen: 1) das Römische Erbrecht, nach Heise; 2) das Deutsche Privatrecht, unter Berücksichtigung des Mecklenburgischen Rechts.

Der Consistorial-Vice-Director und Prof. Dr. Conrad Theodor Gründler wird 1) den gemeinen und Mecklenburgischen Civilprocefs, nach Martin und v. Kamptz, und 2) das Kirchenrecht, nach Wiese, erklären.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. August Ludwig Diemer, d. Z. Decan der juristischen Facultät, wird 1) öffentlich das gemeine Kirchenrecht der Katholiken und der Protestanten, nach Wiese, lehren und das besondere Kirchenrecht der Mecklenburgischen Staaten als Anhang hinzufügen; 2) privatim das Mecklenburgische Staats- und Privatrecht, zu einem Systeme verbunden, nebst der Geschichte der gesammten Quellen des vaterländischen Rechts vortragen. Auch ist er bereit, das gemeine und Mecklenburgische Lehnrecht zu lehren.

Der Prof. Dr. Friedrich Raspe trägt vor: 1) den zweiten Theil des gemeinen und Mecklenburgischen Civil-Processes, nach Linde und v. Kamptz; 2) die Encyklopädie der Rechtswissenschaft, nach Falk.

Der Prof. Dr. Christian Friedrich Elvers lehrt 1) die Institutionen, verbunden mit praktischen Uebungen; 2) die Pandekten des gemeinen Rechts.

In der medicinischen Facultät.

Der Geheime Medicinalrath und Prof. Dr. Samuel Gottlieb von Vogel, Senior der Universität, zur Leitung des Seebades zu Doberan im Sommer abwesend, hält in diesem Semester keine Vorlesungen.

Der General-Chirurgus und Prof. Dr. Joh. Wilh. Josephi, d. Z. Decan der medicinischen Facultät, wird vortragen: 1) die Chirurgie; 2) die Geburtshülfe.

Der Ober-Medicinalrath und Prof. Dr. Heinrich Spitta liest: 1) der speciellen Pathologie und Therapie ersten Theil, und fährt fort 2) die poliklinischen Uebungen zu leiten.

Der Prof. Dr. Carl Strempel wird vortragen: 1) die allgemeine Pathologie, Therapie und Arzneimittellehre; 2) die operative Chirurgie und Augenheilkunde, verbunden mit anatomisch-chirurgischen De-

Demonstrationen und Operations-Uebungen an Leichen; 3) wird derselbe die medicinisch-chirurgische Klinik halten.

Der Medicinalrath und Prof. Dr. Carl Friedrich Quittenbaum, d. Z. Rector der Universität, trägt vor: 1) in seinen anatomischen Demonstrationen die Osteologie, Syndesmologie und Myologie; 2) den ersten Theil der manuellen Chirurgie; 3) die Augenheilkunde. Auch erbietet er sich zu Repetitorien über Anatomie und zu einem Cursus der chirurgischen Operationen.

In der philosophischen Facultät.

Der Hofrath Dr. Ger. Phil. Heinr. Norrmann, Prof. der Geschichte und Staatswissenschaften, wird privatim vortragen: 1) Geschichte der vornehmsten Europäischen Staaten; 2) pragmatische Geschichte Deutschlands.

Dr. Jac. Sigism. Beck, Prof. der Metaphysik, wird 1) Moralphilosophie und 2) Analysis und höhere Geometrie vortragen.

Dr. Ernst Aug. Phil. Mahn, Prof. der morgenländischen Literatur und Sprachen, wird 1) im Chaldäischen und Syrischen unterrichten; 2) die Psalmen und Messianischen Weissagungen des A. T. erklären; 3) hebräische Uebungen leiten.

Dr. Joh. Rud. Schröter, Prof. der Mathematik, wird durch Krankheit behindert, in diesem Semester Vorlesungen zu halten.

Dr. Franz Volkmar Fritzsche, Prof. der Dichtkunst und Beredtsamkeit, wird 1) öffentlich die Andromache und Helena des Euripides erklären; 2) entweder die Briefe des Cicero an den Atticus erläutern, oder über den Einfluſs der Alexendrinischen Kritik und Grammatik auf die Attischen Schriftsteller, besonders der dramatischen Dichter, sprechen. In dem Groſsherzoglichen philologischen Seminare werden Lucians Timon und die Andria des Terenz den Uebungen zu Grunde gelegt.

Dr. E. D. H. Becker, Prof. der Oekonomie und Forstwissenschaft, wird vortragen: 1) die Lehre vom Anbau der landwirthschaftlichen Culturpflanzen; 2) die Einrichtungs- und Abschätzungskunst der Landgüter; 3) die Lehre von der geometrischen Aufnahme, Zeichnung und Eintheilung landwirthschaftlicher Grundstücke, verbunden mit praktischen Uebungen.

Dr. V. A. Huber, Prof. der abendländischen Literatur, neueren Geschichte und der Aesthetik, wird vortragen: 1) privatim Geschichte der Europäischen Staaten und ihrer Colonieen vom Ende des 15ten bis zum Ende des 17ten Jahrhunderts; 2) Geschichte der Deutschen Poesie im Mittelalter; 3) privatissime aber gratis Englisch.

Dr. G. L. E. Bachmann, Prof. der classischen Literatur, d. Z. Decan der philosophischen Facultät, wird 1) die Satyren des Horaz erklären; 2) Archäologie und 3) Encyklopädie der Philologie vortragen.

Dr. Helmuth von Blücher liest: 1) Experimentalphysik in Gemeinschaft mit dem Hrn. Prof. Karsten; 2) Experimentalchemie; und leitet 3) die praktischen chemischen Uebungen im akademischen Laboratorium.

Dr. J. Röper, designirter Prof. der Naturgeschichte, wird vortragen: 1) öffentlich Pflanzen-Physiologie; 2) privatim allgemeine Botanik. Auch wird derselbe wöchentlich ein Mal mit seinen Zuhörern eine botanische Excursion machen.

II. Vorlesungen der auſserordentlichen Professoren.

Dr. Carl Türk liest: 1) die Deutsche Geschichte; 2) das Deutsche Privatrecht. Auch ist er zu juristischem und historischem Privat-Unterrichte bereit.

Dr. Friedrich Francke wird 1) öffentlich zur Einsicht in die Religionsphilosophie über die historisch-psychologische Bedeutung und Gültigkeit des Rationalismus und Supernaturalismus sich aussprechen; 2) die Geschichte der Philosophie, mit Rücksicht auf die Methode derselben, vortragen; 3) privatim Logik, 4) philosophische Sittenlehre und 5) reine Mathematik lesen.

Dr. G. N. J. Busch wird 1) die Geschichtsbücher des Tacitus erklären und 2) die Uebungen einer philologischen Privatgesellschaft leiten.

Dr. H. Karsten wird vortragen: 1) öffentlich Trigonometrie; 2) privatim Experimentalphysik im Verein mit dem Hrn. Prof. von Blücher; 3) Mineralogie; 4) Analytische Geometrie. Auch erbietet er sich zu Privatissimis in allen Theilen der Mathematik und Physik, so wie auch zu Vorlesungen über Nautik.

Dr. Eduard Schmidt trägt vor: 1) öffentlich philosophische Einleitung in die theologische Dogmatik; 2) privatim Logik; 3) Psychologie.

III. Vorlesungen der Privat-Docenten.

Theologische.

Licent. Hävernick wird 1) unentgeltlich ausgewählte Stücke der Genesis erklären; 2) privatim Symbolik vortragen; 3) das Evangelium des Johannes interpretiren; 4) privatissime praktische Uebungen in der Alttestamentlichen Exegese leiten.

Juristische.

Dr. G. H. F. Gaedcke wird 1) die Institutionen des Gajus erklären; 2) sein bekanntes Civilpracticum leiten und 3) die Notariatskunst theoretisch und praktisch vortragen. Auch erbietet er sich zu Examinatorien und Repetitorien.

Medicinische.

Dr. med. et phil. G. F. Most wird lesen: 1) unentgeltlich die Volksarzneikunde; 2) privatim den zweiten Theil der Geburtshülfe; 3) die Heilmittellehre. Uebrigens erbietet er sich zu Repetitorien der praktischen Heilkunde.

Dr.

Dr. C. Krauel wird privatim Geburtshülfe vortragen und zugleich Uebungen am Phantom anstellen.

Dr. J. F. W. Lesenberg trägt vor: 1) Encyklopädie und Methodologie der Medicin; 2) Geburtshülfe; 3) die Lehre von den Brüchen; auch erbietet er sich zu Repetitorien und Examinatorien.

Dr. E. Hanmann wird die Chirurgie, nach Chelius, und die Augenheilkunde, nach Beck, lehren.

Dr. J. Schröder erbietet sich zu lesen: 1) über die psychischen Krankheiten, mit Vorführung geeigneter Krankheitsfälle; 2) über die syphilitischen Krankheiten; 3) über die gerichtliche Medicin.

Dr. L. Dragendorff wird vortragen: 1) die Geburtshülfekunst; 2) den Theil der Physiologie, welcher die Zeugung, Bildung, Mifsbildung und Geburt des Menschen behandelt; 3) unentgeltlich den ersten Theil der Lehre von den geburtshülflichen Operationen; 4) erbietet er sich zu Examinatorien und Repetitorien.

Philosophische.

Dr. C. Weinholtz trägt vor: 1) die psychische Anthropologie in genetischer Methode nach der im ersten Theile seiner Erfahrungs-Logik (Rostock 1834) gegebenen Entwickelung des Allgemeinen derselben; 2) die historich-kritische Einleitung in die Philosophie nach seinem Grundrifs zur Einleitung in die Philosophie, Rostock 1826.

Die Bibliothek wird täglich von 12—1 Uhr und aufserdem Mittwochs und Sonnabends von 2—3 Uhr geöffnet. Das naturhistorische Museum von 2—4 Uhr. — Es fehlt nicht an Gelegenheit, die französische, englische und andere fremde Sprachen zu lernen. Auch sind öffentliche Lehrer für den Unterricht im Reiten, Zeichnen und in der Musik angestellt. Insbesondere giebt der akademische Musiklehrer Saal den Mitgliedern des theologisch-pädagogischen Seminars Unterricht im kirchlichen Gesange. — Wohnungsbestellungen übernimmt auf Verlangen der Universitäts-Pedell J. H. Schulze.

Der Anfang der Vorlesungen fällt auf den 11ten April 1836.

II. Preise.

RECTOR ATQUE SENATUS ACADEMIAE ROSTOCHIENSIS COMMILITIONIBUS HUMANISSIMIS

S.

De quaestionibus anno superiore propositis duae tantummodo doctos juvenes invenerunt, qui sibi ad eas diligenter respondendum putarent.

Primum Ordini JCtorum, qui de natura et principiis criminis expilatae hereditatis disquiri voluerat, duae commentationes oblatae sunt, altera tam tenuis, ut ejus nulla haberi ratio posset; altera autem tam docta tamque accurata, ut secundus locus ei concedendus esse videretur. Hujus scriptorem schedula aperta cognovimus *G. Steffenhagen*, Parchimensem, studiosum juris. Deinde omnium Decani Facultatum fabulam Graecorum, quae de Niobe ejusque liberis agit, exponi illustrarique jusserant. Praemium tulit *Car. Ed. Jul. Burmeister*, Wismariensis, theol. et phil. stud. Seminar. philolog. sodalis.

Reliquum est, ut novae quaestiones Vobiscum communicentur.

I. Ordo Theologorum postulat, ut *de Oraculorum Hebraicorum indole historia et usu dogmatico disputetur.*

II. Ordo JCtorum seu latine, sive etiam germanice *exponi* jubet *historiam et sensum legis celeberrimae II. Feud. 56. et disseri de ejus usu hodierno in jure privato Germanico.*

III. Ordo Medicorum *explicari* vult *discrimina inter organismum corporis virilis et feminei, exceptis functionibus sexus, item inter illum adulti infantisque, respectu imprimis habito morborum, quibus singuli subjecti sunt, eorumque diversae medendi rationis.*

IV. Ordo philosophorum *scribi* vult *historiam bellorum Mithridaticorum, ita quidem, ut ingenium et mores magni illius Pontici regis, et varii gravissimique casus, quibus tandem fractus succubuit, ad scriptorum praesertim graecorum fidem accurate expendantur, justiusque, quam adhuc factum est, censeantur.*

V. Omnium ordinum Decani eligendi optionem faciunt sive hanc quaestionem:

Scribatur commentarius paullo doctior in orationes Isaei,

sive hanc:

Docte exponatur periteque emendetur Luciani Hermotimus.

Ceterum rogatu aliquot juvenum tertiam quaestionem adjicimus. Est autem haec:

Fabula Graecorum, quae de Danaidibus agit, sic exponenda est, ut poëtarum, qui ea utuntur, quum aliorum, tum scenicorum maxime ratio diligens habeatur.

Dabamus Rostochii, d. X. mens. Decembris a. MDCCCXXXV.

Rector et Senatus Academiae Rostochiensis.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Cicero's sämmtliche Briefe von Billerbeck jetzt vollständig.

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung sind so eben vollständig erschienen:

Ciceronis M. T. Epistolae

ad Atticum, ad Quintum fratrem, et quae vulgo ad familiares dicuntur, temporis ordine dispositae. Zum Gebrauch für Schulen mit den nothwendigsten Wort- und Sacherklärungen ausgestattet von Dr. *J. Billerbeck*. 4 Theile. 126¾ Bogen. gr. 8. 1836. 3 Rthlr. 20 Ggr.

Allen Lehranstalten, in denen Cicero's Werke gelesen werden, so wie den Besitzern der übrigen weit verbreiteten und vielfach eingeführten zweckmäſsigen Billerbeck'schen Schulausgaben der lateinischen Classiker, wird diese so eben vollendete *erste vollständige Bearbeitung von Cicero's sämmtlichen Briefen* mit erklärenden *deutschen* Anmerkungen willkommen seyn. deren Anschaffung auch Unbemittelten durch die *groſse Billigkeit des Preises,* so wie auch noch dadurch sehr erleichtert wird, daſs die 4 Bände *allmählig einzeln* bezogen werden können; der Iste Band kostet 1 Rthlr. 4 Ggr., IIr 1 Rthlr., IIIr 20 Ggr. und IVr 20 Ggr.

Ferner ist als ein vortreffliches Hülfsmittel beim Studium von Cicero's Briefen bereits allgemein anerkannt und ferner zu empfehlen:

Cicero in seinen Briefen.

Ein Leitfaden durch dieselben mit Hinweisung auf die Zeiten, in denen sie geschrieben sind. Von *B. R. Abeken,* Rector und Prof. in Osnabrück. gr. 8. 1835. Daselbst. 2 Rthlr.

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

AUG. GOTTH. GERNHARDI, Direct. Gymnas. Vimar., *OPUSCULA, seu commentationes grammaticae et prolusiones varii argumenti,* nunc primum uno volumine comprehensae, emendatae, locupletatae. 8 maj. brosch. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Der als Kritiker, Grammatiker und Schulmann gleich hochgeachtete Herr Verfasser hat, einem mehrseitig geäuſserten Wunsche nachkommend, in dieser Sammlung seiner Weimarischen Schulschriften die Endresultate mehr als 30jähriger Forschungen und Erfahrungen im Gebiete der Philologie und Pädagogik niedergelegt. Bei den wichtigen, die schwierigsten Punkte der latein. Syntax behandelnden *commentationibus grammaticis* namentlich (als: *De accusat. cum infinit.*; de formula *nescio an*; *de vi et usu coniunctivi*; de *gerundio* et *supino*, de *participii* usu etc. etc.) hat er mit steter Berücksichtigung der durch Andere fortgesetzten Forschungen die Ergebnisse der seinigen vervollständigt und mit vielen literarischen Nachweisungen bereichert. Das Buch wird daher allen Sprachforschern, besonders aber Schulmännern als eine reiche Fundgrube gediegenen Wissens und bewährter Erfahrungen brauchbar und willkommen seyn.

Früher erschien:

ANACREONTIS CARMINUM RELIQUIAS ed. *Th. Bergk*. 1834. Velinpap. 8. brosch. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Diese neueste Sammlung der Anakreontischen Fragmente ist als die vollständigste und als eine sehr werthvolle Arbeit von Seiten der Kritik überall anerkannt worden.

M. T. CICERONIS PRO SEXTO ROSCIO AMERINO ORATIO. Recensuit, emendavit, scripturae varietatem, Vet. Scholiastam, selectas variorum annotationes suasque adiecit Dr. *Guilelm. Buechner,* gymn. Friedland. Director. 1835. Velinpap. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Die bis jetzt bekannt gewordenen kritischen Urtheile bezeichnen dies Werk als ein sehr gediegenes, wodurch das Bedürfniſs einer, nächst einer neuen, correcten Textesrecension, allen kritischen und hermeneutischen Apparat zu dieser wichtigen Rede darbietenden Ausgabe sehr befriedigend erledigt worden.

DE GENETICA PHILOSOPHANDI RATIONE ET METHODO, praesertim *Fichtii, Schellingii, Hegelii,* seu de idea absoluti, pro philosophandi principio perperam habita, scripsit *F. C. Biedermann,* Phil. Dr. 1835. 8. brosch. 8 Ggr.

Leipzig, den 20. Mai 1836.

Gebrüder Reichenbach.

Bei mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Behörden in Staat und Gemeinde.

Beiträge zur Verwaltungspolitik

von

Prof. *Friedrich Bülau.*

gr. 8. Preis 2 Rthlr. — 3 Fl. C. M. — 3 Fl. 36 Kr. rh.

Georg Joachim Göschen in Leipzig.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Klosterschule Rosleben.

Am 17. May d. J. waren es funfzig Jahre, seitdem Herr *Benedict Wilhelm*, vom J. 1786—1800 als Conrector, von da an bis jetzt als Rector sich um die Blüthe dieser Anstalt ausgezeichnete Verdienste erworben und zuerst der sächsischen, dann der preufsischen Monarchie eine grofse Anzahl nützlicher Staatsdiener erzogen hatte. Das Gefühl tiefer und unauslöschlicher Dankbarkeit hatte daher bereits im Jahre 1835 den Wunsch erzeugt, das Jubiläum des geliebten Lehrers würdig zu begehen und den jetzigen Schülern der Klosterschule Rosleben zu zeigen, wie innig und aufrichtig die frühern Zöglinge derselben das funfzigjährige Wirken *Wilhelm's* anzuerkennen verständen. Ein Verein bildete sich zu Weimar und erliefs im Februar 1835 ein Rundschreiben an sämmtliche noch lebende Schüler *Wilhelm's*, in welchem der Plan zur würdigen Feier seines Jubiläums dargelegt war. Die Vorschläge fanden überall Beistimmung, die Vorbereitungen wurden getroffen und zur bestimmten Zeit war Alles in Ordnung.

Wer die anmuthige Lage der Klosterschule *Rosleben* in dem reizendsten Theile der goldnen Aue kennt und die mannichfachen Vortheile, welche die in ihr herrschende convictorische Einrichtung und Art des Unterrichts mit sich bringt, richtig zu beurtheilen versteht, wird es leicht begreiflich finden, dafs zum 17. May sich eine bedeutende Anzahl früherer Schüler in ihren Mauern zusammenfanden. Das Wiedersehen alter Freunde und Jugendbekannten, die sich oft seit vielen Jahren nicht wieder zusammengefunden hatten, mufste für den Zuschauer sehr angenehm seyn und zugleich das beste Zeugnifs abgeben, wie lieb ihnen der Aufenthalt in Rosleben gewesen war. Denn es waren an 120 frühere Zöglinge der Anstalt aus den verschiedenen Theilen der preufsischen Monarchie — sogar aus Breslau war ein bedeutender Philolog und früherer Schüler angelangt —, aus dem Königreich Sachsen, aus den sächsischen Herzogthümern und andern Landestheilen zusammengekommen, welche theils im Kloster, theils bei den Bewohnern des Dorfes Rosleben eine sehr freundliche Aufnahme gefunden hatten. Aufser diesen waren aus der Nähe und Ferne viele Freunde des Jubilars eingetroffen, auch allerhand Verkäufer und Händler hatten sich eingefunden, so dafs das Ganze das Ansehen eines ordentlichen Volksfestes erhielt.

Am Vorabend des Festes begrüfste feierlicher Gesang den Jubilar in seiner Wohnung. Darauf hielt er selbst unter seinen Schülern auf dem schönen, geräumigen Spielplatze das Abendgebet mit vieler Kraft und Rüstigkeit zur wahrhaften Erbauung aller Anwesenden. Die feierliche Handlung selbst begann am folgenden Tage früh um 10 Uhr in der Kirche der Anstalt, da die Classenzimmer die grofse Anzahl der Zuschauer nicht zu fassen vermochten. Der seit sieben und dreifsig Jahren um die Klosterschule Rosleben so hoch verdiente Erb-Administrator, der Geh. Rath *v. Witzleben*, eröffnete die Feier mit einfachen und herzlichen Worten. Nach ihm übergab der königl. Commissarius, Consistorial-Rath *Matthias* aus Magdeburg in gemüthlicher Anrede dem Jubilar die Schleife zum rothen Adlerorden dritter Classe, welche des Königs Maj. zu dem, bereits im J. 1829 dem Jubilar verliehenen Ordenszeichen hinzuzufügen, geruht hatte, sowie die Glückwünschungsschreiben des K. Ministeriums der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und des Provinzial-Schul-Collegiums in Magdeburg. Hierauf überreichte der Kreis-Director *v. Falkenstein* aus Leipzig (bis 1818 Schüler *Wilhelm's*) ein Schreiben des dermaligen Chefs des K. Sächsischen Ministeriums des Unterrichts, des Freiherrn *v. Lindenau*, welches in würdiger und theilnehmender Weise den innigen Antheil aussprach, den die genannte Behörde an dem Jubelfeste eines Mannes nimmt, der in einer langen Reihe von Jahren dem Königreiche Sachsen so treue Dienste geleistet hatte. Nach diesem proclamirte der Geh. Hofrath *Gruber* aus Halle in einer nach Inhalt und Form gleich ansprechenden lateinischen Rede den Jubilar als Doctor der Philosophie im Auftrage der philosophischen Facultät in Halle, der Prof. *Jacob* übergab das Gratulationsschreiben der Landesschule Pforte, und Diaconus Dr. *Thieme* aus Allstedt im Weimarischen sprach im Namen aller alten Schüler des Jubilars die Gefühle der Freude und Dankbarkeit in einem beredten und an angenehmen Erinnerungen reichen Vortrage aus. Derselbe übergab darauf die Geschenke derselben, eine von *Angelica Facius* in Weimar modellirte und in Dresden geprägte goldene Medaille mit dem sehr ähnlichen Bilde

Bilde des Jubilars, das gedruckte Album aller Schüler, die seit dem 17. May 1786 in Rosleben unter *Wilhelm* gewesen waren, ein im Namen derselben verfafstes Gedicht und das vom Prof. *Weber* in Weimar geschriebene Fest-Programm, welches in schöner lateinischer Sprache den Spruch: *non scholae, sed vitae discimus*, der sich auf dem Revers der Medaille befindet, commentirt. (35 S. in 4.) Nachdem einer der jetzigen Schüler die Gefühle seiner Mitschüler in einer lateinischen Rede ausgesprochen hatte, gab der erbauliche Vortrag des Superintendenten *Fischer* aus Sangerhausen der ganzen Feierlichkeit die religiöse Weihe. Sowohl die einzelnen Reden, als die Lebendigkeit und Frische des Jubilars, mit der er allen in eigenthümlicher Weise antwortete, liefsen einen sehr wohlthuenden Eindruck bei Allen, die in der Versammlung gewesen waren, zurück.

Aufser diesem Erweise öffentlicher Anerkennung erhielt der Jubilar noch unmittelbar nach der Feierlichkeit das Diplom als Doctor der Theologie an der Universität Königsberg durch den zeitigen Decan, Dr. *Gebser*, ebenfalls einen der frühern Schüler *Wilhelm's*. Der Erb-Administrator der Anstalt nebst den jetzigen und mehrern der frühern Lehrer verehrten ihm eine grofse Porzellain-Vase mit entsprechender Verzierung, so wie ein vom Conractor *Kefsler* verfafstes lateinisches Gedicht und vom Tertius *Leidenroth* geschriebenes Programm: *Lexici Latini Etymologici Specimen* (40 S. in 4.), das zugleich biographische Nachrichten über den Jubilar enthält; seine jetzigen Schüler schenkten ihm einen grofsen silbernen Pokal. Aufserdem wurden ihm noch mehrere Gedichte und Geschenke dargebracht, sowie auch zwei Druckschriften, die eine vom Prof. Dr. *Niemeyer* („*über einige Mängel unsrer jetzigen Gymnasial-Verfassung*." 22 S. 8.), die andere vom Professor *Jacob* in Pforte in seinem und fünf andrer ehemaliger Schüler Namen (*Epistola, qua — Benedicto Wilhelm — Solemnia Muneris Semisaecularia — Gratulantur Aliquot Eius Disciplinae Quondam Alumni, interprete Car. Georg. Jacob. Subiecta est brevis disputatio de usu voc. levis et lenis apud poëtas latinos. Numburg. ad Salam.* 24 S. 4.).

Um zwei Uhr nahm das Festmal von 207 Gedecken seinen Anfang. Der Jubilar brachte die Gesundheit Sr. Maj. des Königs, der Königl. Commissarius die des Jubilarius aus; ihnen folgten zahlreiche andre Trinksprüche in der von der heitersten Lust und innigsten Freude über einen so schönen Tag erfüllten Versammlung, die sich nur erst am späten Abend trennte. Am folgenden Morgen feierten die frühern Schüler, denen sich andre der Anwesenden anschlossen, ein Erinnerungsfest ihrer fröhlichen Schulzeit in dem schönen, nahe bei Rosleben gelegenen Forste und folgten darauf der Einladung des Jubilars zu einer nochmaligen Zusammenkunft. Am 19. früh verliefsen Alle die ihnen so werthe Anstalt und den theuern Lehrer, dessen Ehrentag allen Anwesenden und besonders seinen ehemaligen und jetzigen Schülern eine Quelle der wohlthuendsten Erinnerungen auf lange Zeit hinaus bleiben wird. — *C* —

Aegyptische Scherbenschrift.

Fig. 1, 2 und 3 stellen drei in Aegypten aufgefundene Scherben mit Inschriften versehen vor, die ich im Jahre 1834 von Herrn *Guidi* zu Rom, der solche nebst noch andern Alterthümern aus jenem Lande dahin gebracht hatte, erstand. Es haben bereits der selige Dr. *Young* und einige andere Gelehrte ähnlicher Scherben Erwähnung gethan, und ich selbst habe mehrere Exemplare davon, die ich auf der Insel *Elephantine* erhielt, nach Berlin gebracht. Drei Stücke davon sind auf Tafel 32 meines Reisewerkes abgebildet worden und haben an den seligen Professoren *Spohn*, *Buttmann*, und dem zeitigen Director des Antiquariums des hiesigen Museums, Herrn Dr. *Toelken*, Ausleger und Commentatoren gefunden.

Diese sämmtlichen Stücke sind von gebrauchten Gefäfsen entnommen, wie sie der Zufall bot, und vielleicht selbst Bruchstücke von Gefäfsen, auf welchen sie theilweise als fromme Sprüche (vielleicht der Styliten jener bekannten Säulenmönche?) angebracht worden waren; denn auf einigen der im berliner Museum asservirten bemerkt man noch auf der innern Seite Spuren des Peches, womit man im Alterthume die Weinkrüge ausgofs. Die Schrift der bisher beschriebenen war, wie es scheint, meist griechisch; allein die Charaktere derselben sind oft sehr verschieden und gröfstentheils so flüchtig geschrieben, dafs es schwer, ja oft unmöglich ist, sie zu lesen. Sie enthalten meistentheils Schuldverschreibungen, auf welchen man Namen der Leiher und Borger, den Betrag der Summe, die Art und selbst den Zweck des Darlehens, nebst dem Datum angegeben findet. Was nun die oben angeführten Scherben anbetrifft, so enthalten die Nummer 1 und 2 *koptische*, Nummer 3 aber nach Herrn Dr. *Ideler* hierselbst, eine *demotische* (*enchorische*) Inschrift. Dieser Gelahrte theilte mir hierüber folgende schriftliche Bemerkungen mit: „Es lassen sich zwar eine grofse Anzahl einzelner Buchstaben erkennen; aber an eine Entzifferung des Inhalts ist, theils wegen des fragmentarischen Zustandes, theils wegen der Verwischung vieler Charaktere inmitten anderer unerkennbarer, nicht wohl zu denken. In Fig. 1 ist das erste Wort in der dritten Reihe, das griechische *εἶτα*, welches sich oft in koptischen Texten findet. Die fünfte Zeile heifst ⲘⲦⲈ ⲠⲀϨⲎⲦ, *in meinem Herzen*. In Fig. 2 heifst die zweite Reihe offenbar ϮⲠⲢⲞⲤⲔⲎⲚⲎⲤⲒⲤ, (*ἡ προσκύνησις*), *die Anbetung*. Die Verwechselung des ⲩ und ⲏ ist keineswegs auffallend, da eben so häufig in griechischen Handschriften *υ* und *η* verwechselt worden sind, wofür es leicht ist, eine grofse Anzahl von Beweisstellen zu verschaffen. Indessen gestattet die Lesung dieses einen Wortes noch keine Vermuthung über den Inhalt der Inschrift. In Fig. 3 heifst [illegible] Z. 1. offenbar *Aria* .... und eine Gruppe in der Mitte von Z. 2: *Priester des Ammon*. Die lesbaren Zeichen stimmen vollkommen mit denen des enchorischen Theiles der Inschrift von Rosette überein und zeichnen sich durch Bestimmtheit und Deutlichkeit aus. Um so mehr ist es zu bedauern, dafs diese Inschrift nicht

in

in besserem und vollständigern Zustande erhalten worden ist; dessen ungeachtet zweifle ich keinesweges daran, dafs es bei längerm Studium, welches ich unfehlbar dieser Inschrift widmen werde, möglich sey, noch einige Worte zu erklären."

Dem Herrn Professor *Sarti* in Rom, dem ich diese Scherben mittheilte, gelang es nur ein einziges Wort (nämlich das oben von Hrn. Dr. *Ideler* angegebene), welches er durch *Corde meo* übersetzte, zu lesen. Da es nach den beiden hier angeführten Gelehrten die ersten Scherben dieser Art sind, die ihnen mit koptischer Inschrift vorkamen, so glaubte ich solche den Philologen und Paläographen um so weniger vorenthalten zu dürfen, als es im höchsten Grade interessant seyn mufs, koptische Schriftdenkmäler aufzufinden, welche aus denjenigen Zeiten herrühren, wo diese Sprache (das altägytische Idiom nach Einführung der griechischen Buchstaben) im Nilthale noch gesprochen wurde. Bekanntlich existiren dergleichen im Turiner Museum, wie sich jedermann aus der Vorrede zu dem koptischen Wörterbuch von *Peyron* überzeugen kann.

Der selige *Champollion*, den ich im Jahre 1830 zu Paris mit der Redaction seines Wörterbuches der koptischen Sprache beschäftigt fand, erkannte die ihm vorgelegten Scherben für ächt ägyptischen Ursprungs. Dafs sich in das Aegyptische nach der Verbreitung des Islamismus über diesen Theil von Afrika eine bedeutende Anzahl arabischer Worte eingeschlichen habe, liegt in der Natur der Sache und ist seit den Forschungen von *Quatremère* u. a. nicht länger aufser Zweifel gestellt. Auch haben späterhin die christlich gewordenen Kopten aus ihren religiösen Schriften, aus welchen mit einigen wenigen Ausnahmen ihre gegenwärtige Literatur besteht, alle nach dem Heidenthum schmeckende Worte verbannt; so dafs die jetzige sogenannte koptische Sprache nicht schwer zu deuten und, wenn man auf die vorstehenden Bemerkungen Rücksicht nimmt, mit der Sprache der Aegypter zur Zeit der *Ramses* und der *Lagiden* in Einklang zu bringen ist. Um so mehr verdanken wir also jenem Gelehrten, der uns durch seinen Scharfsinn hierzu den Weg bahnte.

v. Minutoli.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Amrilkaisi carmen (quartum) e codd. MSS. primus interpretatione latina instruxit commentarios adiecit Dr. *Fr. Aug. Arnold.* 4 maj. 20 Ggr.

Das Fest der Freiwilligen zu Halle am 17. März 1836. schmal gr. 4. 4 Ggr.

Fritzsche, Dr. *C. F. A.*, Pauli ad Romanos epistola. Recens. et cum commentariis perpetuis ed. Tom. I. 8 maj. 2 Rthlr.

Kämtz, L. F., Lehrbuch der Meteorologie. 3. Band. Mit 2 lithogr. Tafeln. gr. 8. 3 Rthlr.

Wir bemerken hierbei, dafs mit diesem dritten Bande das Werk **vollständig beendigt** ist.

Halle, im Juni 1836.

Gebauersche Buchhandlung.

Bei Wilh. Schüppel in Berlin ist kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Francke, Karl Ludw., Zeichnenlehrer am Seminar für Stadtschulen und am Königl. Friedr. Wilh. Gymnasium u. s. w., Die Elemente der *Perspektive* und *Schattenlehre* in Beziehung auf Naturzeichnen und Aufnehmen ganzer Gegenden im Freien. Für den Schul- und Selbstunterricht und als *Anleitung zum leichteren Verstehen gröfserer Werke über Perspektive* bearbeitet. Mit 5 Kupfert. gr. 8. 1836. 16 Ggr.

Rockstroh, Dr. *Heinr.*, Belustigungen für die Jugend beiderlei Geschlechts, durch *Selbstanfertigung* mannigfacher, leicht ausführbarer *technischer Künsteleien* und *Spielwerke*; fafslich dargestellt und auf die frühzeitige Erweckung des Kunstsinnes und der Ausbildung der Geschicklichkeit in Handarbeiten berechnet. Mit 18, gröfstentheils illum. Kpfrn. 4. 1836. Geh. 1½ Rthlr.

Hope, Dr. *James*, Grundzüge der *pathologischen Anatomie*, in ihrer Verbindung mit den Krankheitssymptomen dargestellt. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. *M. S. Krüger*. gr. 8. 1836. 1½ Rthlr.

Sobernheim, Dr. *J. F.*, Handbuch der *praktischen Arzneimittellehre* in tabellerischer Form. Auf den Grund der neuesten Preufsischen Pharmakopoe und mit vorzüglicher Berücksichtigung des naturhistorischen Theils dieser Doctrin, für angehende, praktische, Physikats-Aerzte und Wundärzte bearbeitet. gr. 4. 1836. Geheftet 4 Rthlr.

Sachs, S., Kön. Reg. Bauinspector, *die Schieferdeckerkunst* in ihrem ganzen Umfange, praktisch dargestellt. Ein Beitrag zur bürgerlichen Baukunst. gr. 8. Mit 12 Kpfrt. 1836. Geheftet 1½ Rthlr.

Derselbe, Unterhaltende *Verstandesübungen* aus dem Gebiete der *mathematischen Analysis*. Schulmännern, Eltern und Erziehern gewidmet. Klasse I, II, III, IV. Heft 1. 8. 1836. Jedes Heft einzeln 8 Ggr.

Sobernheim, Dr. *J. F.*, *die Heilquellen Deutschlands* in physikalischer, chemischer und therapeutischer Beziehung, in tabellarischer Form geordnet. Für Medizin Studirende, Aerzte und Wundärzte, so wie für gebildete Nichtärzte. gr. 4. 1836. Geheftet 1 Rthlr.

Sachs, S., Kön. Reg. Bauinspector, Elementarunterricht in der *reinen* und *angewandten Mathematik*, so wie in den damit in Verbindung stehenden Wissen-

senschaften. Durchaus faſslich und praktisch dargestellt und für den Gebrauch in Kunst-, Gewerbe- und Bürgerschulen, auch zum Selbstunterricht entworfen. 3 Bde. in gr. 8. Mit 76 Kpfrt. 1835. 11⅓ Rthlr.

Jeder der 3 Bände, aus welchen dieses Werk besteht, ist auch einzeln und zwar unter nachstehenden Titeln zu haben: Band I. Lehrbuch der *theoretischen* und *praktischen Arithmetik*. gr. 8. 1½ Rthlr.; — Band II. Lehrbuch der *reinen* und *praktischen Geometrie*. gr. 8. Mit 16 Kpfrt. 2½ Rthlr.; — Band III. Lehrbuch der *angewandten Mathematik*, oder Inbegriff alles Wissenswürdigen aus dem Gebiete der *dynamischen*, *optischen* und *akustischen Wissenschaften*. Mit steter Rücksicht auf die Anwendung für das Leben. gr. 8. Mit 60 Kpfrt. 7½ Rthlr.

Zu jedem dieser Lehrbücher ist auch gleichzeitig noch ein kurzer Abriſs, als Leitfaden für den Lehrer beim Unterricht und als Anhalt für den Schüler bei seinen häuslichen Repetitionen, unter nachstehenden Titeln erschienen:

Sachs, S., kurzer *Abriſs* der theoretischen und praktischen *Arithmetik*. gr. 8. ½ Rthlr.; — Abriſs der reinen und praktischen *Geometrie*. gr. 8. ohne Kpfr. ½ Rthlr., mit 16 Kpfrt. 1½ Rthlr.; — Abriſs der *angewandten Mathematik*. gr. 8. ohne Kpfr. 1¼ Rthlr., mit 60 Kpfrt. 4$\frac{7}{12}$ Rthlr.

Ausführliche Prospecte über Plan und Inhalt dieses in seiner Art ausgezeichneten, sehr empfehlungswerthen und auch in Beziehung auf die Kupfer trefflich ausgestatteten Werks, sind in allen Buchhandlungen zu haben.

THUCYDIDIS DE BELLO PELOPONNESIACO LIBRI OCTO.

Ad optimorum librorum fidem, ex veterum notationibus, recentiorum observationibus recensuit, argumentis et adnotatione perpetua illustravit, indices et tabulas chronologicas

adiecit

atque de vita auctoris praefatus est

FRANCISCUS GOELLER,

Dr. Phil. Prof. Gymn. Colon. ad Rhen. Cathol.

TOM. I. II.

Cum tabulis aeri incisis XII.

Editio secunda

auctior et emendatior.

8 maj. Preis 7 Rthlr.

Bei dem Erscheinen dieser 2ten Ausgabe erlaubt sich die Verlagshandlung, auf die Bereicherung und Umgestaltung dieses durch Gründlichkeit und Geist ausgezeichneten Werkes aufmerksam zu machen. Neue Ansichten und Beobachtungen, weitere Erläuterung und Unterstützung früherer Bemerkungen, Rücksicht auf die Ergebnisse der neuesten Forschungen über Thucydides (wobei die Studien englischer Philologen mehrfache Beachtung fanden), übersichtliches Vertheilen des Stoffes in dem Commentar, Umarbeitung der Indices und 12 neu hinzugekommene in Kupfer gestochene Charten, geben dieser zweiten Ausgabe einen eigenthümlichen Werth. Die Verlagshandlung ist bemüht gewesen, dem Werke eine den innern Vorzügen desselben entsprechende Ausstattung zu geben, und ist überzeugt, daſs es in seiner neuen Gestalt den Freunden classischer Studien eine willkommene Erscheinung seyn wird.

Leipzig, im Juni 1836.

Carl Cnobloch.

Es ist erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

Bibliothecae Rheno-Trajectinae Catalogus. 2 Vol. folio. Trajecti ad Rhenum. 1835. 7 Rthlr. 20 Ggr.

Bonn, im Juni 1836.

König & van Borcheren.

II. Auctionen.

Bücher-Auction.

Vom 8. August d. J. an u. f. T. werden hier die von dem Herrn Auditeur *Schaum* in Quedlinburg, dem Herrn Dr. *Adolph Wagner* in Leipzig und mehreren Anderen nachgelassene *sehr bedeutende* Bibliotheken, vorzügliche Bücher aus *allen Wissenschaften*, besonders reichhaltig aber in der *Philologie*, *Theologie*, *Philosophie*, *Geschichte*; ferner *französische*, *englische*, *italienische*, *belletristische*, *theoret.-musikalische* u. a. *Werke*, *Kupferstiche*, *Landcharten*, so wie ein sehr bedeutender Anhang von 7300 Bänden aus jeder Wissenschaft, nicht nur das *Vorzüglichste* der *neuesten Literatur* bis zum Jahre 1836, sondern auch besonders in der *theologischen*, *philologischen* und *juridischen* Abtheilung die *seltensten* und *ältesten* Drucke enthaltend,

gegen gleich baare Zahlung

öffentlich versteigert.

Auswärtige Aufträge übernehmen die schon bekannten Herren Auctionatoren, Buchhändler, Antiquare und Commissionaire, bei denen auch überall der *reichhaltige*, über 21,000 Bände enthaltende, Katalog zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen, auſserdem übernehmen auch solche Herr *C. Deichmann*, Registrator der Expedition der Allg. Lit. Zeitung, und Herr Antiquar *Schönyahn*.

Halle, im Juni 1836.

Joh. Friedr. Lippert,
Auctions-Commissarius.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1836.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bei uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Archiv des Criminalrechts. Neue Folge. Herausgegeben von *Abegg, Birnbaum, Heffter, Mittermaier* und *v. Wächter.* Jahrgang 1836. 1s Stück. 8. geh. Preis 12 Ggr.

Inhalt: I. Ueber die neuesten Fortschritte der Gesetzgebung und Wissenschaft in Europa und Amerika, die Aufhebung der Todesstrafe betreffend. Von *Mittermaier.* II. Ueber den gegenwärtigen Stand der Lehre vom versuchten Verbrechen mit Rücksicht auf den neuen Würtembergischen Strafentwurf. Von *Hepp.* III. Merkwürdiger Fall eines Kindesmords, mitgetheilt vom Grafen *v. Wedel.* IV. Ueber die deutsche criminalistische Literatur des XVIten Jahrhunderts an sich und in ihrem Verhältnisse zur Carolina. Von *Wächter.* V. Beurtheilung der neuesten criminalistischen Literatur.

Halle, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige,
betreffend die neue Auflage von
C. A. W. Berends Vorlesungen
über praktische Arzneiwissenschaft,
oder
Handbuch der speziellen Pathologie u. Therapie
in 10 Bänden.

Nachem jetzt sämmtliche Theile der ersten, von dem Herrn Dr. und Professor *Sundelin* herausgegebenen, Auflage vergriffen sind, kann für den bisherigen, des Nachdrucks wegen herabgesetzten, Preis kein Exemplar weiter geliefert werden. Denjenigen jedoch, welche bereits auf das ganze Werk pränumerirt haben, sollen die restirenden Theile, so wie sie die Presse verlassen, in der neuen Auflage nachgeliefert werden. Es soll nun aber auch die zweite, von dem Herrn Regierungs-Medicinal-Rath Dr. *J. C. Albers* durchaus neu bearbeitete Ausgabe, wofür der Preis auch nicht auf einmal für das ganze Werk, sondern nur für jeden einzelnen, wirklich erschienenen Band bezahlt wird, so billig angesetzt werden, dafs dies Werk dennoch an Wohlfeilheit jedes ähnliche von gleichem Umfang übertrifft. Es wird nämlich künftig kosten:

		Rthlr.	Ggr.	
1r Bd.	Semiotik	1 Rthlr.	15 Ggr.	Diese drei Bände sind in der neuen Auflage bereits erschienen.
2r –	Fieberlehere	1 –	3 –	
3r –	Entzündungen	1 –	9 –	
4r –	Acute Exantheme, Rheumatismus, Katarrh, Gicht, Ruhr, Gallenruhr, Blutflüsse	1 –	18 –	
5r –	Gelbsucht, Wassersucht, Windgeschwulst, Skorbut, Fleckenkrankheit, Skrofeln, Rhachitis, Syphilis, Wurmkrankheit	1 –	3 –	
6r –	Nervenkrankheiten	1 –	12 –	
7r –	Chronische Exantheme, Weiberkrankheiten	1 –	18 –	
8r –	Zehr- und Destructionskrankheiten	1 –	15 –	
9r –	Krankheiten einzelner Theile	1 –	15 –	
10r –	Steinkrankheit, Kinderkrankheiten	1 –	12 –	

Das Ganze wird also nur auf 15 Rthlr. zu stehen kommen, während die erste Ausgabe 23 Rthlr. gekostet hat, und auch einzelne Bände sind zu den obigen Preisen zu erhalten. — Mit dem Druck wird ununterbro-

brochen fortgefahren, und Bestellungen kann man in jeder Buchhandlung machen.

Berlin, am 1. Juni 1836.

Th. Chr. Fr. Enslin, als Verleger.

Bei F. H. Köhler in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Anekdoten von Gelehrten und Curiositäten der Literatur. 1s Bändchen. Taschenformat, elegant geheftet 24 Kr. rhein. oder 6 Ggr.

Diese sorgfältig bearbeitete Sammlung enthält 259 Anekdoten, Charakterzüge berühmter Gelehrten, und dergl., die jeden Leser ansprechen werden.

In den Curiositäten aus der Literaturgeschichte ist ein Auszug aus *Flögel* Geschichte der komischen Literatur enthalten.

Hannover, im Verlage der Hahnschen Hof-Buchhandlung ist so eben erschienen:

Sanchuniathon's
Urgeschichte der Phönizier;
in einem Auszuge aus der wieder aufgefundenen Handschrift
von
Philo's vollständiger Uebersetzung.
Nebst Bemerkungen
von *Fr. Wagenfeld.*
Mit einem Vorworte
vom
Director Dr. *G. F. Grotefend*
in Hannover.
Mit einem Facsimile.
gr. 8. geh. 20 Ggr.

Bei F. Rubach in Magdeburg ist neu erschienen:

Apel, G., Leitfaden zum Unterricht in der Naturgeschichte für Schullehrer-Seminarien, Präparanden-Anstalten und Schulen, mit Berücksichtigung verschiedener Bildungsstufen methodisch bearbeitet. 8. 8 Ggr.

Baldamus, Fr., Funfzig leichte Choral-Vorspiele aus Dur- und Molltonarten über die bekanntesten Choräle, für Orgel, mit und ohne Pedal. 2s Heft. 4. 16 Ggr.

Krause, Th., Leitfaden für den Unterricht in der Bibelkunde in Volksschullehrer-Seminarien und Schulen. 8. 4 Ggr.

Lucas, Fr., Erster Unterricht im Lesen, nach strenger Stufenfolge. 6te unveränderte Auflage. 8. 2 Ggr.

Portefeuille von Gelegenheits-Gedichten, enthaltend: 25 Geburtstags-Gedichte, 31 Hochzeit-Gedichte, 12 Polterabend-Gedichte, 5 Silberne Hochzeit-Ged. 2te vermehrte Auflage. 8. 10 Ggr.

Reuscher, F. A. (Director des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Kottbus), Historische Vorschule, oder Vorbereitung zur Weltgeschichte. Ein Repetitionsbuch für angehende Gymnasiasten, auch zum Gebrauche bei dem geschichtlichen Unterrichte auf der dritten Bildungsstufe der Gymnasien und in den Ober-Classen der Bürgerschulen. gr. 8. 12 Ggr.

Karte von Palästina, für Schulen eingerichtet von *C. C. G. Zerrenner.* Nach Grimm gezeichnet und lithographirt von A. Platt. Im gröfsten Landkartenformat. 16 Ggr.

Zindel, L., Zoll- und Handelskarte von Preufsen, Baiern, Würtemberg, Sachsen, Hessen, Baden, Nassau und Frankfurt, nebst den kleineren Fürstenthümern, insoweit solche dem allgemeinen Zoll- und Handelsvereine beigetreten. Zweite berichtigte Auflage. In 4 Blättern. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Erschienen ist und an die resp. Subscribenten versandt:

G. W. FREYTAGII
Lexicon Arabico-Latinum.
Tomi Quarti Sectio Prior.
Plag. *A—Z.*
4 maj.

Noch im Laufe dieses Jahres erscheinen die 2te und dritte Abtheilung des 4ten Bandes und vollenden das grofse Werk.

Die Preise der drei verschiedenen Ausgaben sind 26⅔ Rthlr. — 53⅓ Rthlr. und 100 Rthlr.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, dafs gleichzeitig mit dem gröfsern ein Hand-Lexicon vollendet wird, über welches wir den näheren Bericht s. Z. erstatten werden.

Halle, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

In der Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig erschien so eben:

Naturlehre für die Jugend.

Für Volks- und Bürgerschulen, so wie die untern Klassen der Gymnasien. Von Dr. *Christian Gottlob Rebs.* Zweite verm. und verb. Aufl. Mit Holzschnitten. Leipzig, 1836. 8. XX und 296 S. ½ Rthlr.

Diese, nach Niemeyers u. A. Urtheile schon in der ersten Auflage für den Schulunterricht als besonders brauchbar bewährte Schrift, wird es noch mehr in der zweiten verbesserten, und mit Rücksicht auf die, in unserer Zeit gemachten neuen Entdeckungen im Gebiete

biete der Naturlehre seyn, und wird sich damit denen von selbst empfehlen, die in diesem Unterrichte sich eines erfolgreichen Einflusses auf die Jugend versichern wollen. —

Bei Georg Joachim Göschen in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Hochverrath und Majestätsverbrechen das Crimen majestatis der Römer

von

Dr. *Julius Weiske*, Prof.

8. Velinpapier. brosch. 21 Gr. sächs.

Die gründliche Behandlung, mit welcher der Verfasser den vorliegenden Gegenstand durchführt, macht jede weitere Empfehlung unnöthig.

Bei Ludwig Hold in Berlin ist so eben erschienen:

Ueber die Nothwendigkeit der Trennung von Gymnasien und Realschulen und einer Reform des Gymnasialunterrichts. Eine Abhandlung, veranlafst durch *Lorinser's* Aufsatz „Zum Schutz der Gesundheit auf Schulen" von *G.....r.* „Prüfet alles und das Beste behaltet." gr. 8. geh. 7½ Sgr.

Früher erschien daselbst:

Heinsius, Theod., Hygea und die Gymnasien. gr. 8. geh. 7½ Sgr.

Bei L. Fort in Leipzig, so wie durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

Gregorii Barhebraei Carmina Syriaca aliquot e Codice Parisiensi interpretatione notisque instructa edidit *C. a Lengerke*, Phil. et Theol. Doct. huiusque Prof. P. O. in Acad. Regia Albert. Regiom. Boruss. gr. 4. 6 Ggr.

In der Bran'schen Buchhandlung in Jena ist erschienen:

Baumgarten Crusii, L. F. O., Philos. et Theol. Dr., *opuscula theologica*, *pleraque nondum edita*. 8 maj. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Libellorum Index.

I. De philosophiae Hegelianae usu in re theologica. — II. De immediati et mediati notionibus, in disciplina theologica caute constituendis. — III. De vero Scholasticorum Realium et Nominalium discrimine decretisque ipsorum theologicis. — IV. De originibus sermonis scholarum philosophici apud Aristotelem. — V. De vera prophetiae christianae ratione ex apocalypsi Joannea petenda. — VI. Meletemata in Ebr. 6, 1 s. atque 2 Petri I, 19—21. — VII. De causa Jesu Christi coram Judaeis acta et coram Pilato. — VIII. Libri Iobo argumenti descriptis. — IX. De nonno Panopolitano Joannei evangelii interprete. — X. De mythicae evangeliorum interpretationis indole atque finibus. — XI. De Dionysio Areopagita. — XII. De veteris Platonismi christiani atque ethnici discrimine, ex Origene, Damaso et Nicolao Methonensi. — XIII. De doctrina Dantis Aligherii theologica.

Bei E. Kummer in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Briefwechsel zwischen August Graf von Platen und Joh. Minckwitz. Nebst einem Anhange von Briefen Platens an G. Schwab und einem Facsimile Platens. 8. brosch. 22 Ggr.

In dieser Schrift erscheint *Platen*, der gröfste Dichter der neuern Zeit und Deutschlands gröfster Lyriker, zum ersten Male durch einen Geistesverwandten gerechtfertigt gegen die Verläumdungen, welche die Heine'sche Schule und alle Feinde der ächten Poesie seit Jahren gegen ihn ausgestreut hatten.

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Darf Luthers deutsche Bibel unberichtiget bleiben? Eine Erwiederung auf Herrn Pfarrer Dr. *Heinrich Schott's* Aeufserungen in seiner Geschichte der deutschen Bibelübersetzung Dr. Martin Luthers. Von **Rudolf Stier.** 8. geh. Preis 8 Ggr.

Eine kleine, den wichtigen Gegenstand gründlich und erschöpfend behandelnde Schrift, welche allgemeine Aufmerksamkeit verdienen dürfte.

Halle, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei J. E. Schaub in Düsseldorf ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Epigonen.

Familienmemoiren in neun Büchern.

Herausgegeben von ***Karl Immermann.***

3 Bände. 80 Bogen in 8. auf feinem Maschinen-Velinpapier. In geschmackvollem Umschlage.

Geh. Preis 6 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Immermanns Schriften 5. bis 7. Band.

In diesem Werke haben sich die Conflicte der Gegenwart in moralischen und gesellschaftlichen Beziehungen, in Kunst, Wissenschaft und Politik zu einem reichen Lebensbilde gestaltet. Wie einst in Werther und Wilhelm Meister die einseitigen Richtungen der

Zeit

Zeit sich dichterisch spiegelten und dadurch ihr eignes Heilmittel und Correctiv wurden, so erhält unser späteres Zeitalter, die Zeit der Epigonen, hier ein Gegenbild, dem bei seiner psychologisch scharfen Auffassung und poetischen Milde ähnliche tiefe Wirkungen nicht fehlen werden.

III. Neue Landkarten.

Neueste Post-, Reise- und Zollkarte.

In allen Buch- und Kunsthandlungen ist zu haben:

Allgemeine
Post-, Reise- und Zollkarte
von
Deutschland und den Nachbarstaaten,
mit besonderer Berücksichtigung des Zollverbandes der deutschen Staaten,
unter Mitwirkung von
E. Poppele,
Registrator bei der Generalpostdirection in Frankfurt a. M.,
und
L. Sartorius,
Assessor bei Grofsherzogl. Hess. Zolldirection in Darmstadt,
entworfen und grevirt von
Carl Glaser.
In vier colorirten Blättern.
Darmstadt, im Verlage von C. W. Leske.

Der Preis derselben ist 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr., auf Sarsinet gezogen in 32 Felder eingetheilt und in Etuis 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

Diese Karte ist mit der gröfsten Sorgfalt von den Herausgebern nach den denselben in Folge ihrer amtlichen Stellung zu Gebote stehenden Mitteln bearbeitet und nachher noch von vielen obersten Postbehörden mit Zusätzen und Berichtigungen versehen worden, so dafs sie ebensowenig an Vollständigkeit und Genauigkeit, als an äufserer Eleganz von einer andern Post- und Reise-Karte übertroffen wird.

Als Zoll-Karte ist sie die einzig vollständige, welche die neuesten Veränderungen enthält, die der Beitritt des Grofsherzogthums Baden, des Herzogthums Nassau und der freien Stadt Frankfurt zum grofsen deutschen Zollverein herbeigeführt hat, und demnach eine zweckmäfsige und nützliche Verzierung für jedes kaufmännische Comtoir.

☞ Diejenigen Kunst- und Buchhandlungen, welche eine Anzahl Exemplare für eigne Rechnung nehmen, geniefsen die vortheilhaftesten Bedingungen.

IV. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Mehrmals ist uns die Aufforderung zugekommen:

Die Staatswissenschaften im Lichte unserer Zeit, von dem geh. Rathe *Pölitz* in Leipzig. 5 Bände. gr. 8.,

ein Werk, das in der zweiten vermehrten Auflage 191 Bogen umfafst, und bis jetzt in Deutschland das einzige ist, das die sämmtlichen 12 Staatswissenschaften gleichmäfsig systematisch behandelt, von dem bisherigen Ladenpreise à 10⅔ Rthlr. herabzusetzen.

Zur Erfüllung dieses Wunsches, und um den minder Bemittelten den Ankauf dieses gediegenen Werkes zu erleichtern, machen wir bekannt, dafs dasselbe

vom 1. Juni bis 31. Dec. 1836

für den Preis von 7 Rthlr., Postp. 9 Rthlr. netto, durch jede Buchhandlung zu beziehen ist.

Leipzig.

J. C. Hinrichssche Buchhandlung.

V. Auctionen.

Bücher-Auction in Dresden.

Der Katalog des zweiten Theils der Bibliothek des Herrn Hofrath *Carl August Böttiger*, die vier letzten Sectionen: *Historische Wissenschaften und Völkerkunde, Schöne Künste, Facultätswissenschaften und Belletristik der Neuern* enthaltend, ist in der Dresdner Bücherauctionsexpedition, bei Hrn. Buchhändler *Köhler* in Leipzig und bei Hrn. Auct.-Commissarius *Lippert* in Halle zu bekommen. Die Versteigerung der Bibliothek beginnt den 18. Juli 1836 in der Wohnung des Herrn Hofrath *Böttiger* (Coselsches Palais 3 Treppen hoch) Nachmittags um 3 Uhr.

Bücherauctionator *Segnitz* zu Dresden.

VI. Vermischte Anzeigen.

Königliche Bibliothek zu Berlin.

Auf Befehl des Königlichen Hohen Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ist von den Erwerbungen der Königlichen Bibliothek zu Berlin im Jahre 1835 ein Verzeichnifs unter dem Titel:

Index librorum manuscriptorum et impressorum quibus bibliotheca regia Berolinensis aucta est anno MDCCCXXXV. 11¼ Bogen, 4.

herausgegeben worden. Dasselbe ist in dem Locale der Königlichen Bibliothek für den Preis von 10 Sgr. zu haben und wird alljährlich fortgesetzt werden.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1836.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Ausgrabungsberichte
aus *Uhden's* archäologischem Nachlafs *).

I. *Gräber und Denkmäler von Gela.* 1792.

Gegen Abend der jetzigen Stadt *Terranova* wurden auf dem Hügel eine Menge Grabmäler gefunden mit schönen griechisch-sikulischen Vasen. Schade, dafs kein verständiger Antiquar die Aufsicht dabei hat. Was ich aus hiesigen Beobachtern über diese Gruben habe herausbringen können ist Folgendes. Man führte mich ungefähr eine halbe Meile von Terranova westwärts auf einen Platz, der unbebaut ist, und auf dem man hin und wieder gegraben hatte, um Vasen und Steine zu finden, da dies eine Art Gewerbe unter den Landleuten ist, welche beständig die Steine suchen, die Grabmäler mit ihren Deckeln zerschlagen, um sich Häuser zu bauen. Dieses sind vorzüglich die Einwohner des Borgo aufserhalb der Stadt, welchen ein Stück Land gegeben wird, worauf sie sich Häuschen aufführen, und einen kleinen Zins, ungefähr zwei Tari jährlich, dem Magistrat von Terranova zahlen. Ehe wir noch an diesen Platz kamen, sah ich am Wege eine in zwei Theile zerschlagene Begräbnifsurne. Sie ist länglich viereckig, aus einem Stück *gibliamuto* gehauen, lang 2 p. 9″, breit 3 p. 3″, hoch 2½ p., inwendig tief 2 p. 1″; die Dicke des Steines an den Seiten ist 3½″. Noch einige dieser Urnen sah ich von etwas geringerer Gröfse, sie haben oben einen flachen Deckel aus Einem Stück, der bisweilen mit bronzenen eingebleiten Nägeln auf der Urne befestigt ist. Von dieser Art habe ich indefs keine gesehen. Leider sah ich kein Grab aufgegraben, sondern nur die verschütteten Ueberreste einiger älteren Gruben. Eine derselben war noch ziemlich deutlich; es ist eben die, in welcher ein grofses schönes Gefäfs des D. Sebastiano Labiso gefunden wurde **). Die Gräber lagen unregelmäfsig, nach verschiedenen Richtungen gewandt, neben einander. Man findet sie aus Steinen, wie das oben beschriebene, gebildet, auch aus Backsteinen, inwendig elliptisch mit einem länglich viereckigen Deckel gleichfalls aus Backsteinen, wovon ich ein Fragment mit dem Deckel sah. Der Deckel pafst mit einem Leisten auf dem Untertheil ein. Dies Fragment war aber so zertrümmert, dafs ich mir keine vollkommene Idee von dem Ganzen habe machen können. An den Gräbern soll man auch die Kanäle von Backsteinen finden, von denen ich viele Bruchstücke giebelförmiger Art liegen sah. Näher nach der jetzigen Stadt zu, im Borgo, hat man auch Grabmäler gefunden; indefs es scheint, dafs die alte Gela mehr nach Abend auf einem Hügel lag, und der östliche Theil desselben zu Grabmälern bestimmt war. Der ganze Hügel kann 2½ Meilen in der Länge haben, und wird jetzt mit Wein und einigem Korn bebaut; auf demselben sind keine Quellen. Von demselben hat man eine vortreffliche Aussicht auf die *campi Geloi*, welche sich nördlich und östlich bis zum Flusse Drillo (Achales) erstrecken. Diese fruchtbare Ebene ist mit Korn, Sada, Baumwolle bebaut; auch mit Oelbäumen bepflanzt, und einige schöne Strafsen sind durch dieselbe geführt. Sie ist hinten mit schönen Gebirgen umkränzt; durch das aus den Flüssen Gela, Manumurra und Drillo in Kanälen auf den Seiten geleitete Wasser wird ein grofser Theil dieses fruchtbaren Erdreichs bewässert. Der Flufs, welcher diese Gefilde westlich begränzt, heifst jetzt Manfria von einem Territorio gleiches Namens, welches er durchschneidet, und welches der Stadt Terranova zugehört. Der Gela heifst auch Giaudone. Aus dieser Aehnlichkeit der heutigen Namen dieser Flüsse mit ihren alten liefsen sich auch Gründe für die heutige Lage des alten Gela hernehmen. Der Manumurra heifst jetzt auch Maroglio. Der Stein *gibliamuto* wird vier Meilen von der Stadt gebrochen.

Ge-

*) So sehr es mit Recht öfters bedauert worden ist, dafs die mannigfachen archäologischen Arbeiten des verstorbenen *Uhden* nicht zu einer umfassenderen Vollendung gediehen sind, so willkommen werden hoffentlich unsern Lesern die unmittelbar nach angestellter Beschauung aufgezeichneten Notizen jenes sorgfältigen und feinsinnigen Forschers seyn, welche wir, in so weit sie fast oder völlig unbekannte Entdeckungen anlangen, aus seinen unserer Benutzung anheimgestellten Tagebüchern hier mittheilen. *E. G.*

**) Ist in *Tischbein's* Vasenwerk Vol. IV. auf pl. 30 und 38 ohne Anzeige, dafs die von einander getrennten Abbildungen zusammengehören, abgebildet worden. Die Inschrift der Stele pl. 38 besteht in der Abbildung nur aus zwei Buchstaben, während nach den vorliegenden Beschreibung dieses Gefäfses das *καλοςει* des Badebeckens pl. 30 sich dann wiederholt, so dafs wenigstens die drei ersten Buchstaben, desgleichen der letzte, gesichert sind. *E. G.*

Gegen Süden nach dem Meere zu, am Abhang des Hügels, worauf die alte Gela lag, müssen Oefen und Fabriken der griechisch-sikulischen Vasen gewesen seyn. Auf einem mühseligen Spaziergang in diese von den Winden versandete Gegend fand ich in einem langen Strich eine grofse Menge Scherben von Vasen, theils von geendigten, theils von halbgebrannten, von verschiedenen Compositionen, auch hin und wieder Haufen Thon, die aus dem Sande hervorstehen, und, wie man mich versichert, sind hier vor einiger Zeit förmliche Oefen und Vasen gefunden worden.

Unter den hier aufgefundenen Gegenständen verdienen besonders zwei mit Inschriften versehene Vasen bemerkt zu werden. Es sind folgende:

1) Dreihenkliches Gefäfs mit weitem Bauch und kurzem Hals von sehr feiner Erde, feinem Firnifs und vortrefflicher Zeichnung. Die Figuren sind roth mit schwarzem Contur auf schwarzem Grunde. Leider sind die Figuren sehr beschädigt und ausgesprungen. Es stehen auf demselben drei Figuren neben einander. In der Mitte steht eine weibliche Figur zwischen einem jungen Mann rechts und einer andern weiblichen Figur links. Diese letzte ist die meist erhaltene. Die in der Mitte sieht nach der Linken hin, und streckt, wie es scheint, die Rechte nach dem jungen Manne aus; in der Linken hält sie ausgestreckt ein mit der Hand ausgesprungenes Geräth. Ausgesprungen ist überhaupt der gröfste Theil dieser Figur; man sieht unten, dafs sie mit der faltigen Tunika bekleidet war. Nach ihrem Haupte zu steht rechts mit weifsen sehr wohl erhaltenen Lettern: ΑΦΡΟΔΙΤΗ. Von dem jungen Mann ihr zur Rechten ist blofs das Haupt (ohne Gesicht) und die rechte Schulter erhalten; er steht nach der Aphrodite hingekehrt mit etwas gebücktem Haupte. Die andere weibliche Figur sieht die Aphrodite an, und hält in der Rechten ein herunterhängendes Netz oder beutelähnliches unkenntliches Geräth. Bei diesem steht zwischen ihm und der Aphrodite geschrieben ΠΕΙΘΩ, über dem Kopf der es haltenden weiblichen Figur ΤΥΧΗ. Sie trägt einfaches krauses Haar, die Tunika mit weiten halben Aermeln, darüber über die linke Schulter um Hüften und Schenkel einen Peplus. Das Gefäfs ist hoch 7½".

2) Ein dem vorigen ähnliches Gefäfs an Form, Feinheit und Zeichnung 8" hoch. Auf einem Korbe sitzt zwischen zwei stehenden weiblichen Figuren ein junges Weib, das ein Kästchen begierig betrachtet, welches es mit beiden Händen offen vor sich hält. Um den Kopf hat sie ein Diadem, sie trägt die Tunika mit halben Aermeln und einen Peplos um Hüften und Schenkel. Mit weifsen, doch verblichenen Buchstaben steht unter ihr ΕΥΚΛΕΑ. Vor ihr steht ein junges Weib, jene ansehend, mit ihr sprechend, die Rechte gegen sie ausstreckend. In der Linken hält sie hinter sich hinunter ein Tuch; sie trägt die Tunika bis um die Hüften gegürtet. Gegen ihren Hals zu steht zwischen ihr und der ersten geschrieben ΠΕΙΘΩ. Hinter der Sitzenden steht eine, doch meist ausgesprungene, weibliche Figur, die beiden Hände wie redend ausstreckend; sie ist bekleidet mit Tunika und Peplus *).

Aufserdem verdient noch die Inschrift ΑΠΛΟΥΝ bemerkt zu werden, welche mit schwarzen Lettern auf dem Henkel eines langen, enghalsigen geschuppten Gefäfses, im Besitz des Marchesino Mallia, angebracht ist.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

Institut für archäologische Correspondenz.

Der siebente Jahrgang der Werke des archäologischen Instituts ist nun auch in Deutschland vollständig vertheilt. Das letzterschienene Denkmälerheft empfiehlt sich wiederum durch reiche und anziehende Blätter; Grabmäler von Cäre, Ulysses und Ajax, Achilles und Ajax die Bretspieler, Thamyris und die Erscheinung der Frühlingsschwalbe sind die darin enthaltenen Gegenstände. Die Besorgung dieser wohlgelungenen Kupferblätter wird diesmal dem römischen Prosecretär Hrn. Dr. *Braun* verdankt; gleichzeitig sind die gewöhnlichen Textlieferungen, das Bullettino in Rom unter Redaction des Hrn. Geh. Leg. R. *Bunsen*, die Annali in Berlin durch *Hrn. Dr. Panofka* erschienen.

Aufser diesen Druckschriften führt das Institut fort in Rom selbst zur Erweiterung archäologischer Kenntnisse anregend und fördernd zu seyn; ein dahin einschlagender Plan, welcher aufser den Bekanntmachungen auch Sammlungen und Vorlesungen zum Zwecke hat, liegt der Direction des Instituts so eben zur Prüfung vor und ist vorläufig im Januarstück des diesjährigen Bullettino mitgetheilt worden. Die Gunst eines glänzend ausgestatteten Lokals auf Monte Caprino (Rupe Tarpea), welches man dem unermüdet thätigen Eifer des Hrn. Geh. Leg. R. *Bunsen* verdankt, gereicht jenem erweiterten Geschäftsplan zur wesentlichsten Unterstützung.

Dem Institut sind im Laufe des verflossenen Jahres vom 21. April 1835 bis zum 21. April 1836 folgende neue Theilnehmer beigetreten. Als Ehrenmitglieder: der Marquis *de la Grange* in Paris, der Prinz *Vidoni* in Rom. Als ordentliche Mitglieder: der Architekt *Donaldson* aus London; Hr. *Finati* zu Neapel; der Architekt *Poletti* zu Rom; der Baron *Walckenaer* zu Paris; der Baron *Westreenen de Tiellandt* im Haag; Hr *Wilkinson* zu London. Als correspondirende Mitglieder: Hr. *Arneth*, Custos an der k. k. Antikensammlung; Hr. Dom. *Campanari* zu Rom; Hr. Nic. *Carlisle*, Secretär der kgl. antiquar. Societät zu London; der Bildhauer *Freitag* zu Neapel; Hr. Dr. *Friedländer*, Custos an der kgl. Bibliothek zu Berlin; Hr. Hofrath *Hase*, Director der kgl. Antikensammlung zu Dresden; Hr. *Hawkins*, Conservator am brittischen Museum; Hr. Dr. *Franc. Lanza* zu Spalatro; der Architekt *L. Morey* zu Rom; der Advocat *Ricci* zu Rom; Hr. Dr. *Heinrich Schulz* zu Rom; der Canonicus *Stancovich* zu Udine; Hr. Prof. *Walz* zu Tübingen.

*) Vgl. *Raoul Rochette*, Monumens inedits pl. VIII, 2. *E. G.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Von der *Allgemeinen Landwirthschaftlichen Zeitung*, herausgegeben von *F. A. Rüder*,

enthalten die in diesem Jahre bereits erschienenen 6 Hefte so allgemein interessante und wichtige Aufsätze, dafs wir nicht umhin können, jeden Landwirth darauf aufmerksam zu machen.

Jeder Jahrgang enthält 12 Monatshefte und kostet 2 Rthlr. 16 Ggr., wofür er durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen ist.

Halla, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig erschien:

Heidler, Dr. *J. C.* (Hofrath, Badearzt, Ritter u. s. w.), über den Gebrauch *mineralischer Wässer am Abend;* mit besond. Rücksicht auf Marienbad. 8. brosch. 1836. ½ Rthlr.

Sammlung auserlesener Abhandlungen und Beobachtungen aus dem Gebiete der *Ohrenheilkunde*. Herausg. von Dr. *C. G. Lincke*. 2te Sammlung. (Buchanan, Larrey, v. Kern, Krukenberg, Rosenthal; Miscellen.) 188 S. gr. 8 m. 3 sauber lithogr. Tafeln in gr. 4. geh. 1836. 1¼ Rthlr.

Die 1ste Sammlung 1836 kostet 1 Rthlr.

In Friedrich Volke's Buchhandlung in Wien ist zu haben:

Nova scriptorum latinorum Bibliotheca

ad optimas editiones recensita accurantibus Parisiensis academiae Professoribus, edita a *C. L. F. Panckoucke*.

Editio prima Veneta.

8 maj. Venetiis 1836. Preis eines Heftes von 10 Bogen auf Toscolano-Papier 30 Kr., auf feinem Velin 34 Kr. C. M.

Das Ganze wird 20 Bände, jeden von 12 Heften umfassen. An Correctheit und typographischer Eleganz läfst diese Ausgabe nichts zu wünschen übrig, wie die bereits erschienene erste Lieferung zeigt; es dürfte daher den Freunden altklassischer Literatur das Erscheinen der Lateinischen Autoren in so schöner, billiger und im Pränumerationswege leicht anzuschaffender Ausgabe höchst willkommen seyn. Der Preis ist um drei Viertheile geringer, als der der Pariser Auflage.

Corpus juris civilis romani

in quo inst., digesta ad cod. florent. emend., cod. et nov. nec non Justiniani edicta etc. cum not. integr. *Dionysii Gothofredi* et *Francisci Modii*.

Editio nova cura Dr. *F. Foramiti*.

Fasc. I. 4. Venetiis 1836. Preis 20 Kr. C. M.

Erscheint Heftweise.

Zwei Bände, jeder in 4 Abtheilungen, werden das Werk in sich schliefsen.

Bei Georg Wigand in Leipzig erscheint:

eine neue deutsche Ausgabe von

William Shakspeare's sämmtlichen dramatischen Werken

in 40 Bändchen, Miniaturformat, wie diese Anzeige, Velinpapier, broschirt. Jedes Bändchen, Ein Schauspiel enthaltend: 4 Ggr. oder 15 Kr. C. M. oder 18 Kr. Rhein.

Bereits erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig sind:

1s Bdchn: *König Lear*, übers. v. L. Petz.
2s - *Der Sturm*, - v. T. Mügge.
3s - *Timon von Athen*, übers. v. E. Ortlepp.
4s - *Die beiden Edlen von Verona*, übers. v. A. Fischer.

Bei Carl Friedrich Wigand in Presburg und Oedenburg ist erscheinen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Magyaricae linguae lexicon critico-etymologicum, e quo patefit, quae vocabula Magyari e sua avita Caucasia dialecto conservarint, quaeve a Slavis, uti Bohemis, Carniolis, Croatis,

tis, Illyriis, Polonis, Russis, Serbis, Slavis Pannoniis, Vendis, Valachis, porro e Graecis, Germanis, Italis etc. adoptarint. Slavis imprimis linguae Magyaricae addiscendae cupidis liber perutilis. *Studio et opera Gregorii Dankovszky.* gr. 8. Preis 7 Rthlr.

Der Transport im Allgemeinen, und Plan zur vortheilhaftesten Anlage der Eisen- und Häuserbahnen. Von *Jos. Wilh. Marschan,* k. ersten Markscheiders-Adjuncten bei dem niederungrischen Bergbau. Mit einer *lithogr. Tafel* in Folio. gr. 8. brosch. Preis 12 Ggr.

In der Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig erschien:

Marbach, G. O., über moderne Literatur. In Briefen an eine Dame. 2te Sendung: (11. bis 25. Brief.) *Börne. Heine.* 8. Velinp. geh. 1836. ¾ Rthlr. — 1ste Sendung: Einleitung. *Menzel.* kostet ¾ Rthlr.

Martin, R. Montgomery, die Britischen Colonien, nach ihren geschichtlichen, physischen statistischen, administrativen, finanziellen, merkantilen und übrigen socialen Beziehungen. A. d. Engl. von Dr. *P. Frisch.* Dritte Liefg.: Nordamerika. gr. 8. 1836. 1⅓ Rthlr.

Alle 3 Lief. bilden unter d. Titel: Martin die brit. Colonien in Asien, Westindien und Nordamerika, einen Band mit Vorrede, Inhalt u. s. w. zu 3⅓ Rthlr.

Venturini, Dr. Carl,
Pragmatische Geschichte unserer Zeit.
Das Jahr 1834.
(Der Chronik Neue Folge. 9r Band. gr. 8. 39 Bog. 1836. 2¼ Rthlr.)

Anzeige für Schulen.

So eben ist im Verlage von T. Trautwein in Berlin erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Praktische Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateiniche, mit besondrer Rücksicht auf die *Zumpt*'sche Grammatik für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten bearbeitet von Dr. *E. F. August,* Professor und Director des Cölnischen Real-Gymnasiums in Berlin.

Vierte von Neuem durchgesehene und vermehrte Auflage.
gr. 8. Preis 20 Sgr. oder 16 Ggr.

Nachdem sich von diesem Schulbuche bis jetzt drei starke Auflagen vergriffen haben, ist die Brauchbarkeit desselben sowohl, als dafs es in vielen Schulen eingeführt ist, hinreichend erwiesen. Eben deshalb durfte aber auch diese neue Auflage keine grofsen Aenderungen erfahren, die sich hauptsächlich auf eine hinzugefügte neue Uebung beschränken, welche in „*kurzen wissenschaftlichen Betrachtungen über grammatische und stylistische Gegenstände*" eine zweckmäfsige Zugabe darbietet, ohne dafs der bisherige Preis dadurch erhöht worden ist.

Bei uns ist erschienen, an die resp. Subscribenten versandt und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

ΣΟΥΙΔΑΣ.
SUIDAE LEXICON.
Graece et latine
ad fidem optimorum librorum exactum
post Thomam Gaisfordum
recensuit et annotatione critica instruxit
Godofredus Bernhardy.
Tomi Secundi Fasciculus II.
4 maj. 2 Rthlr.

In einigen Monaten wird Tomi primi Fasc. III., zu Ende des Jahres Tomi Secundi Fasc. III. fertig, und so schreitet das Unternehmen sicher seiner Vollendung entgegen.

Halle, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

III. Auctionen.

Bücher-Auction.

Vom 8. August d. J. an u. f. T. werden hier die von dem Herrn Auditeur *Schaum* in Quedlinburg, dem Herrn Dr. *Adolph Wagner* in Leipzig und mehreren Anderen nachgelassene *sehr bedeutende* Bibliotheken, vorzügliche Bücher aus *allen Wissenschaften,* besonders reichhaltig aber in der *Philologie, Theologie, Philosophie, Geschichte;* ferner *französische, englische, italienische, belletristische, theoret.-musikalische* u. a. *Werke, Kupferstiche, Landcharten,* so wie ein sehr bedeutender Anhang von 7300 Bänden aus jeder Wissenschaft, nicht nur das *Vorzüglichste* der *neuesten Literatur* bis zum Jahre 1836, sondern auch besonders in den *theologischen, philologischen* und *juridischen* Abtheilung die *seltensten* und *ältesten* Drucke enthaltend,

gegen gleich baare Zahlung

öffentlich versteigert.

Auswärtige Aufträge übernehmen die schon bekannten Herren Auctionatoren, Buchhändler, Antiquare und Commissionaire, bei denen auch überall der *reichhaltige,* über 21,000 Bände enthaltende, Katalog zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen, aufserdem übernehmen auch solche Herr *C. Deichmann,* Registrator der Expedition der Allg. Lit. Zeitung, und Herr Antiquar *Schönyahn.*

Halle, im Juni 1836.

Joh. Friedr. Lippert,
Auctions-Commissarius.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1836.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Ausgrabungsberichte

aus *Uhden's* archäologischem Nachlafs.

(*Fortsetzung.*)

II. *Pränestinische Ausgrabungen.* **1794.**

Rom, 18. October 1794.

Heute früh sah ich einige interessante Alterthümer, die vor ungefähr einem Monat bei Palestrina ausgegraben worden sind. Das Territorium, worin sie sich fanden, gehört einem Conte *Squarcione* von Ferrara, der schon seit mehreren Jahren sich zu Rom aufhält, und diese Sachen, obgleich nicht gründlicher Kenner, doch als verständiger Liebhaber sorgfältig aufbewahrt.

1. *Cista mystica.* Das gröfste Stück unter diesem alten Geräthe ist eine sogenannte *cista mystica* *). Sie ist cylinderförmig und steht auf drei Füfsen, hoch mit denselben 1 Palm $7\frac{1}{2}$ Oncie, ohne die Füfse 1 P. $4\frac{1}{3}$″., im Diameter mifst sie inwendig 1 P. und eine gute Oncie, im äufsern Diameter hat sie 1 P. 2″. Sie ist nicht wie die bisher bekannten Büchsen dieser Art von Bronze, sondern von Holz (wie man behaupten will von Kastanienholz); dieses ist etwa $\frac{1}{2}$ O. dick und mit einer dünnen Thierhaut beklebt, welche mit einer rothen Farbe bemalt gewesen ist, von der sich die deutlichsten Spuren erhalten haben. Den obern Rand bildet ein Kreis von feiner Bronze, der über 2″ um den Cylinder umherfafst; ungefähr in der Mitte des Cylinders sind in gleichen Entfernungen 10 kleine runde ausgezackte Bleche eingenietet, an denen bewegliche Ringe befestigt sind, welchen vermuthlich die Enden der Ketten oder Bänder eingehängt wurden, an welchen diese Büchse getragen wurde. An mehreren dieser Ringe haben sich die an denselben befestigten Enden der ledernen schmalen Riemen erhalten, die zum Tragen der Cista dienten; es scheinen zwei derselben an jedem Ringe befestigt gewesen zu seyn, wie sie sich auch an den meisten wirklichen erhalten haben. Unten steht der hölzerne Theil derselben wieder in einem 2 bis 3″ breiten bronzenen oben ausgezackten Rand, an welchem zugleich in gleichen Entfernungen die drei bronzenen Füfse angebracht sind, auf welchen sie steht. Diese sind Thierpfoten mit vier Krallen, stehend auf viereckiger Basis, und über denselben ist auf jedem in Relief, ebenfalls von Bronze, eine *biga* angebracht, die im vollen Lauf nach der linken Seite (des Beschauers) hinjagt. Auf dem Wagen steht der Fuhrmann ein wenig übergebeugt, mit der Linken die Zügel der Pferde fassend; mit der Rechten schwingt er die Peitsche. Er trägt auf dem Kopf einen kleinen kegelförmigen Hut, und ist bekleidet mit einer kurzen über den Hüften gegürteten Tunika, fast in gleicher Kleidung wie die *aurigae circenses.* Unter den Pferden oder neben denselben liegt ein todter junger Mann mit geschlossenen Augen, blassem Haupte, kurzem Haar, nackt, nur mit einer Chlamys bekleidet, die zum Theil um den linken Arm geschlagen ist. Er liegt auf seiner rechten Seite. Alle drei Quadrigen sind auch in den Details einander völlig ähnlich, und vermuthlich in Einer Form gegossen. Die Pferde haben abgestutzte Mähnen.

Der Deckel der Büchse ist verloren, eine zu ihm gehörige Gruppe von Bronze hat sich erhalten. Auf einem 6 – 7″ langen, ein wenig nach der Convexität des Deckels gebogenen bronzenen Stiel, welcher mit zwei Zapfen in dem vermuthlich hölzernen Deckel eingesetzt war, steht eine $5\frac{1}{2}$″ hohe Gruppe von zwei jungen nackten Ringern, kurzen, starken Burschen, die sich kreuzweis bei den Armen gepackt haben, und auch mit an einandergedrückten Köpfen gegen einander drängen. Sie haben kurzes Haar. Der Ausdruck in diesen beiden gemeinen Ringern ist vortrefflich, die nackten Körper sind rundum mit Verstand und Nettigkeit gearbeitet, und von weit vorzüglicherem Stil, als die Wagenrenner an den Füfsen der Büchse.

2. 3. *Zeichnungen in Erz.* Neben dieser Cista ist eine bronzene *Patera* **) gefunden worden, welche in

*) Ohne Zweifel dieselbe, welche als Eigenthum eines Conte Bonarelli von Visconti (Monum. Gubini p. 50) erwähnt wurde und in dem von uns gegebenen Verzeichnifs ähnlicher Denkmäler (Hyperb. röm. Studien I. S. 95) die fünfte ist. *E. G.*

**) Dafs die bekannten mit eingegrabenen Zeichnungen versehenen Scheiben von Erz, welche man gegenwärtig aus Hunderten etruskischer Denkmäler kennt, die Bestimmung von Opferschalen hatten, blieb noch bis auf die neueste Zeit *Uhden's* wie *Micali's* Ansicht, während sie dermalen häufiger für Spiegel erkannt werden. *E. G.*

in der Form gar nicht von den gewöhnlichen hetrurischen oder altitalischen Pateren abweicht. Allein ihr innerer Werth ist auszeichnend. Es sind auf derselben vier Figuren eingegraben, deren jede mit ihrem Namen in etruskischer Schrift bezeichnet ist. Sie beziehen sich auf den seltenen Mythos, nach welchem Artemis, in Gegenwart der Athene und des Bacchus auf der Insel Naxos, die junge Evia (Ariadne), nachdem Theseus sie verlassen, auf den Armen haltend dem Leben entrückt. Rechts steht, nach der Linken hin zu lesen, Minerva (A⅂ᗡAИƎM *Menarfa*). Sie hat an den Schultern zwei grofse bis an die halben Beine hinabgehende Flügel; auf dem Kopf trägt sie den Helm, auf der Brust die Aegis mit dem Gorgonenhaupt und dem Schlangensaume; ihre Kleidung besteht in einer langen Tunika. Ihr Blick ist gegen die Artemis gewandt, nach welcher sie beide Hände erstaunt ausstreckt. Neben ihr zur Linken steht nach links hinsehend eine jugendliche Figur, die in der Rechten ein Trinkgefäfs mit zwei hohen Henkeln (*diota*) in die Höhe hält *); sie scheint mit der langen Tunika bekleidet, welche, da sie meist hinter der Minerva und der neben ihr stehenden Figur versteckt, zum Theil auch noch mit Tartar bedeckt ist, noch nicht ganz ausgemacht werden kann. Ihr Haar ist hinten in einen Wulst aufgebunden und mit einer kurzgezackten Krone umgeben, um welche ein Epheukranz gewunden ist: vor ihrem Gesicht steht ihr leider nur allzu versehrter Name eingeschrieben: (ƧYИ..I8) *Phi..nus* **). Diese Figur sieht ebenfalls nach der Artemis. Artemis (AMA†ᗡA *Artama*), welche ihr zugewandt ist, ist bekleidet mit der Tunika und dem Peplus, hat auf dem Kopf ein Diadem, und trägt im linken Arm, in dessen Hand sie den gespannten Bogen hält, ein junges Mädchen (von etwa 14 Jahren), welches die Göttin überdies um die Lenden noch mit dem rechten Arm umfafst. Bei dem Haupt des Mädchens steht ihr Name (AИƎ *Ena*). Der zweite Buchstabe ist leider stark zerfressen. Das Mädchen trägt um den Kopf ein Diadem, und ist mit der langen Tunika bekleidet; seine Füfse, deren einen man deutlich sieht, sind nackt. Vermuthlich stellt nun diese von der Artemis, dem Bacchus und der erstaunten Minerva entgegengetragene Figur die Evia, d. i. die *Ariadne* vor, so dafs dieses ganze Bild dem homerischen Mythos Od. λ' 320 entspräche ***).

Eine andere *Patera* mit drei eingegrabenen Figuren ward zugleich gefunden; sie ist ein wenig kleiner, als die vorige. Der Handgriff derselben endigt in einen Eselskopf. Nur mit unbelohnender Mühe verfolgt man jetzt die noch unter dickem Tartar meistens vergrabenen Contureu, aus denen ich nur folgende drei Figuren im Grofsen finde. Rechts steht auf einem Felsen ein junger nackter Mann links nach dem *Herkules* hinsehend, der den rechten Fufs auf eine umgekehrte Amphora, aus welcher eine Flüssigkeit läuft, gesetzt, jenem zuzuhören scheint. Herkules ist unbärtig, hält in der Linken hinunterwärts seine Keule. Das Haupt des Herkules ist mit dem Löwenrachen bedeckt, dessen Vordertatzen auf der Brust in einen Knoten zusammengeschürzt sind. Zwischen ihm und dem ersten Jüngling steht ein dritter junger Mann, der nach dem ersten hinabsieht; er trägt seinen grofsen Sonnenhut auf den Nacken geschlagen. Um alle die Figuren, nahe am Rande der Patera, geht ein Lorbeerkranz mit Beeren †).

4. Ein lederner *Beutel*, cylinderförmig, einen guten Palm hoch, etwa 5, 6″ im Diameter. Dieser Beutel scheint zum Behälter von wohlriechenden Flüssigkeiten gedient zu haben, deren Verdampfen durch die wohlverwahrte Mündung desselben verhindert wurde. Unter seinen drei Umrissen ††) ist der erste (a) eine von dünnem Bronzebleche zierlich verfertigte trichterförmige Mündung dieses ledernen Behälters, sehr bequem zum Ein- und Ausgiefsen der in ihm enthaltenen Flüssigkeit; der zweite (b) ein trichterförmiger genau in diese Mündung passender Deckel, der mit einem an seiner Spitze herausgetriebenen Knopf die Oeffnung jener Mündung noch genauer verschliefst. Dieser Deckel ist wieder mit einem Deckel (c) bedeckt, dessen Rand die Mündung umschliefst. An dem Beutel ist noch oben ein Blech mit einem Stück Kette zu bemerken, welches nebst vielleicht noch andern Ketten zum Tragen desselben diente.

Der Beutel ist von mehrmals über einander gelegten Häuten gemacht; der zirkelrunde Boden desselben, etwa 5″ im Diameter ist mit 6 Speichen verziert, und am Rande desselben sind die mit Wellenhäckchen versehenen Streifen befestigt, welche rund um den Beutel hergingen, und oben in dem Ringe, der unter dem Trichter umhergeht, gleichfalls angenietet sind. Dies Leder ist in dem doppeltplattichten Trichter ausgebreitet.

5. Eine *Ampulla* von Alabaster. Diese oben und unten breite, übrigens enghalsige Flasche, etwa 6″ hoch, ist künstlich inwendig ausgedreht, vermuthlich mit einem krummen Eisen durch die obere Oeffnung; denn am Boden derselben bemerkt man nur den Zapfen des kleinen Loches, welches der zweite Stift des Einsetzers auf der Drehbank verursacht hat.

6. Drei *Strigiles*, vortrefflich erhalten. Die Handgriffe sind hinten elastisch, damit sie bequem vom

*) Von der Form eines Kantharos. *E. G.*

**) Ohne Zweifel Phuphluns, welchen etruskischen Namen des Bacchus wir nun bereits aus fünf bis sechs Spiegelzeichnungen kennen. *E. G.*

***) Das merkwürdige Denkmal, dessen Beschreibung wir hier mitgetheilt haben, befindet sich gegenwärtig im Museum von Bologna und liegt in mehreren, bei dem entstellten Zustand des Originals von einander wesentlich abweichenden, Zeichnungen vor uns. *E. G.*

†) Diese Beschreibung stimmt, unerhebliche Abweichungen ausgenommen, mit einer sorgfältigen uns vorliegenden Zeichnung des Originals überein, welches sich jetzt ebenfalls im Museum zu Bologna befindet. *E. G.*

††) Die ziemlich einfache Form einer enghalsigen Flasche darstellend, und deshalb hier nicht wiederholt. *E. G.*

vom Ringe, an welchem mehrere derselben getragen wurden, abgezogen werden konnten. Der Striegel selbst ist löffelartig ausgehöhlt gearbeitet.

7. *Büchse.* Eine kleine viereckige Schachtel von Bronze, lang 4¼", breit 3¾", hoch 2". Sehr einfach, mit einem Deckel, der hinten in ein Charnier geht.

8. Zwei versehrte längliche alabasterne Gefäfse *). Eines von diesem mit jenem Beutel nr. 4 und der Ampulla Nr. 5 und einer Striegel sollen zusammen in Einem Grabe gefunden seyn.

Alle diese Alterthümer sind ungefähr eine Miglie von Palestrina unterhalb des schönen alten Gemäuers gefunden worden, wo Hamilton im vorigen Jahre den Antinous-Bacchus ausgrub. Man hat hier ein altes Grab eröffnet, in welchem sieben Todtenbehälter beisammen standen, grofse und kleine, alle aus Platten von *sperone* zusammengesetzt, theils mit flachen, die gröfsten mit dachförmig aufgesetzten Deckeln. Die *cista mystica* fand sich in einem beinah viereckigen Behälter von etwa 3½ P. ins Gevierte, der fast in der Mitte der übrigen sechs andern stand.

E. G.

*) Von der üblichsten Form des sogenannten Alabastron.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und an die resp. Subscribenten versandt:

Lehrbuch
des
Pandekten-Rechts.
Nach der dritten Auflage der *Doctrina pandectarum*
deutsch bearbeitet
von
Dr. *C. F. Mühlenbruch.*
Zweiter Theil.

Der Druck des dritten Theils wird noch in diesem Jahre beendigt und somit das Werk vollendet werden.
Bis zu diesem Zeitpunkte soll auch der Subscriptions-Preis von 4 Rthlr. für das Ganze noch fortbestehen.

Halle, im Juni 1836.
C. A. Schwetschke und Sohn.

Das erste praktisch und wissenschaftlich bewährte Werk über Eisenbahnen und Dampfmaschinen.

So eben ist bei F. Volckmar in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden:

Die Dampfmaschine
fafslich beschrieben und erläutert,
insbesondere
in ihrer praktischen Anwendung
auf Eisenbahnen und Dampfschifffahrt
nebst Winken über Eisenbahn-Anlegen.
Von
Dr. *Dionisius Lardner.*
Nach der fünften umgearbeiteten Auflage aus dem Englischen übersetzt.
Mit veranschaulichenden Abbildungen. brosch.
Preis 2 Rthlr.

In der Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig erschien:

Kurzgefafste Lebensbeschreibungen
der merkwürdigsten evangelischen
Missionare;
nebst einer Uebersicht der Ausbreitung des Christenthums
durch die Missionen.
Herausgegeben von *Carl Christ. Glieb. Schmidt,*
Lehrer an der Domschule zu Naumburg.
Erstes Bändchen. (Schwartz, Henry Martin.)
8. 12 Bogen in Umschlag. 1836. ½ Rthlr.

Im Verlage der Unterzeichneten sind so eben erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Samachscharis
goldne Halsbänder,
von neuem übersetzt,
mit kritischen und exegetischen Noten zur Erklärung der von Herrn v. Hammer mifsverstandenen Stellen,
nebst
Verbesserung des Textes
nach einem in Kahira aufgefundenen Manuscripte.
Von
Gustav Weil,
ehemaligem Professor an der polytechnischen Schule zu Kahira.
Preis: 2 Fl. 42 Kr. oder 1 Rthlr. 12 Ggr.

Einen reichen Schmuck aus den herrlichsten Kleinodien des Orients hat der Vf. ausgewählt, um ihn als ersten Grufs bei seiner Rückkehr dem deutschen Publikum anzubieten, und unser Bestreben ging dahin, auch das Würdige in würdiger Ausstattung erscheinen zu lassen. Wer das Leben und Treiben in Deutschland nicht kennt, vermag auch nicht in die Tiefen un-

unserer Poesie und Philosophie einzudringen; wie viel mehr ist dieſs aber noch bei der alle Analogie mit dem Occident abweisenden orientalischen Denk- und Dichtweise der Fall. Der Verfasser, dem sich durch langjährigen Aufenthalt, in unmittelbarer Anschauung, die ganze Urfülle des Orientalismus erschloſs, theilt hier die glücklichen Ergebnisse seines mühevollen Strebens mit. Die durch eine Reihe von Jahren in der Allgem. Zeitung, in dem Morgenblatte u. s. w. enthaltenen Schilderungen über Politik, Leben, Literatur und Cultur des Orients haben den Verfasser einem gröſseren Publikum schon längst als geistreichen Forscher gezeigt, und die vorliegende Schrift kann nur dazu dienen, daſs ihr von Sachverständigen Anerkennung werde, die er durch die umfassendste Kenntniſs des Orients zu erhalten berufen ist. Wir machen daher alle Freunde dieses Literaturzweigs darauf aufmerksam.

Stuttgart, im Juni 1836.

Fr. Brodhag'sche Buchhandlung.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Amrilkaisi carmen (quartum) e codd. MSS. primus interpretatione latine instruxit, commentarios adiecit Dr. *Fr. Aug. Arnold.* 4 maj. 20 Ggr.

Das Fest der Freiwilligen zu Halle am 17. März 1836. schmal gr. 4. 4 Ggr.

Fritzsche, Dr. *C. F. A.*, Pauli ad Romanos epistola. Recens. et cum commentariis perpetuis ed. Tom. I. 8 maj. 2 Rthlr.

Kämtz, *L. F.*, Lehrbuch der Meteorologie. 3. Band. Mit 2 lithogr. Tafeln. gr. 8. 3 Rthlr.

Wir bemerken hierbei, daſs mit diesem dritten Bande das Werk *vollständig beendigt* ist.

Halle, im Juni 1836.

Gebauersche Buchhandlung.

So eben ist bei uns erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Periodologie
oder die Lehre
von den periodischen Veränderungen im Leben des gesunden und kranken Menschen.
Von
Dr. *A. M. Baumgarten Crusius.*
gr. 8. 2 Rthlr.

Je anziehender dem Verfasser des vorliegenden Werkes der Gegenstand erschien — wie denn von Alters her die Erscheinung der abwechselnden Verschlimmerung und Besserung in anhaltenden und des wechselweisen Hervortretens und Verschwindens der periodischen Krankheiten hinlänglichen Stoff zum Denken und Bearbeiten dargeboten hat; — desto mehr muſste er eine umfassende Darstellung aller dieser Erscheinungen für wünschenswerth und für Bedürfniſs erachten.

Er hat seine Aufgabe dem gegenwärtigen Stande der Erfahrung und Wissenschaft gemäſs gelöset und die medicinische Literatur um ein Werk bereichert, **welches die Aufmerksamkeit jedes denkenden Arztes auf sich ziehen wird.**

Halle, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

In der Richter'schen Buchhandlung in Zwickau erschien:

Gutbier, *A. v.*, *Abdrücke* und *Versteinerungen* des Zwickauer Schwarzkohlengebirges und seiner Umgebungen. 1ste Liefr. 2 Rthlr. 8 Ggr.

Voriges Jahr erschien von demselben Verfasser:

Geognostische Beschreibung des Zwickauer Schwarzkohlengebirges u. seiner Umgebungen. Mit Karten und Abbildungen. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Bei Treuttel und Würtz in Straſsburg ist erschienen und durch alle gute Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu bekommen:

Die Kaiserlichen zu Schweinfurt im Jahr 1549, Erzählung von *Friedrich Eduard Rosen.* Erstes Bändchen. 8. in farbigen Umschlag geheftet.

Das zweite und letzte Bändchen folgt in ganz kurzer Zeit nach; der Preis des Ganzen ist 2 Rthlr. 6 Ggr.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Mehrmals ist uns die Aufforderung zugekommen,

die Staatswissenschaften im Lichte unserer Zeit, von dem geh. Rathe *Pölitz* in Leipzig. 5 Bände. gr. 8.,

ein Werk, das in der zweiten vermehrten Auflage 191 Bogen umfaſst, und bis jetzt in Deutschland das einzige ist, das die sämmtlichen 12 Staatswissenschaften gleichmäſsig systematisch behandelt, von dem bisherigen Ladenpreise à 10⅔ Rthlr. herabzusetzen.

Zur Erfüllung dieses Wunsches, und um den minder Bemittelten den Ankauf dieses gediegenen Werkes zu erleichtern, machen wir bekannt, daſs dasselbe

vom 1. Juni bis 31. Dec. 1836

für den Preis von 7 Rthlr., Postp. 9 Rthlr. netto, durch jede Buchhandlung zu beziehen ist.

Leipzig.

J. C. Hinrichssche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Preise.

Göttingen.

Physiologischer Preis,
gestiftet
von einem Freunde der Wissenschaft.

Ungeachtet der wichtigen Fortschritte, welche, besonders in neuerer Zeit, die Hämatologie gemacht hat, ist die eigentliche *physiologische* Bedeutung der einzelnen nächsten Blutbestandtheile nur wenig aufgeklärt worden. Demnach wird gefragt:

Welches physiologische Wechselverhältnifs findet zwischen den einzelnen Bestandtheilen des Blutes überhaupt, besonders aber zwischen den sogenannten nächsten Bestandtheilen desselben Statt, und welchen Antheil hat jeder einzelne dieser letztern an dem Sanguifications-, Ernährungs-, und Absonderungs-Processe?

Bei der, auch mit Rücksicht auf die Embryonen und die niederen Thiere anzustellenden, Lösung dieser Frage wird nicht allein eine bündige Prüfung der über den Gegenstand bestehenden hauptsächlichsten Ansichten gewünscht, sondern vorzüglich, und zwar durch die erforderlichen eigenen Versuche unterstützt, zu erörtern verlangt: — Welche Veränderungen der in die Blutmasse gegossene Chylus durch den Vorgang der Sanguification erleidet, und welche Bedeutung bei diesem Vorgange die einzelnen Blutbestandtheile, besonders aber auch die Kerne der Blutkörperchen haben; — ob der Chylus in das Blut überhaupt, d. h. in die nächsten Bestandtheile *zugleich*, oder vielmehr *zunächst* nur in *einen* derselben umgewandelt wird, aus welchem dann nach und nach die andern sich bilden, — welche Reihenfolge der Umbildung im letztern Falle Statt findet; — ob an der Ernährung des Körpers und seiner verschiedenen Gebilde, so wie an den Absonderungen die *sämmtlichen* nächsten Bestandtheile des Blutes Antheil haben, so dafs jene Vorgänge aus der gesammten Blutmasse geschehen, und wie viel Bedeutung alsdann jeder einzelne dieser Bestandtheile bei den Vorgängen hat, — oder ob der Ernährung *gewisser* Gebilde der Eiweifsstoff, *anderer* der Cruor, noch *anderer* der Faserstoff vorsteht, — oder ob die Ernährung *aller* Körpergebilde aus *einem* der genannten nächsten Bestandtheile zu erklären ist; — welcher von den Bestandtheilen alsdann als der eigentliche Nährstoff erscheint, und worin der Festwerdungsprocefs, d. h. der Uebergang des Nährstoffes oder Bildungssaftes in die feste Körpermasse besteht.

Der Preis für die genügende Beantwortung der obigen Frage beträgt

Einhundert Ducaten,

welche bei einer hiesigen öffentlichen Casse deponirt sind.

Die Preiszuerkennung geschieht am 28. Mai 1838; die Concursschriften, deren Beurtheilung Professoren der hiesigen Königl. Universität zusteht, müssen entweder in deutscher, oder in lateinischer, oder in französischer Sprache und leserlich geschrieben, so wie mit einem Motto und einem versiegelten Zettel, welcher äufserlich dasselbe Motto, inwendig aber den Namen, Stand und Wohnort des Verfassers enthält, vor dem 1. Januar 1838 an einen der Unterzeichneten portofrei eingesandt werden.

Der Name des Stifters dieses Preises wird dem Verfasser der des Preises für würdig erkannten Schrift genannt. Die Schrift wird durch den Druck der Oeffentlichkeit übergeben und dem Verfasser eine Anzahl von 15 Freiexemplaren zur Disposition gestellt; sollte jedoch der Verf. selbst die Herausgabe besorgen wollen, was aber jedenfalls vor Ablauf des J. 1838 geschehen seyn mufs, so wird ihm solches unter der Bedingung der Ablieferung einer gleichen Anzahl von Exemplaren zugestanden.

Die Gelehrten aller Länder werden, mit Ausschlufs derjenigen, welche mit der Beurtheilung der einlaufenden Beantwortungen beauftragt sind, eingeladen, sich um diesen Preis zu bewerben.

Die mit der Bekanntmachung des Vorstehenden Beauftragten:

F. G. Bartling. A. A. Berthold. Fr. Wöhler.
Professoren zu Göttingen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist bei uns erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Handbuch
des gemeinen Pfandrechts.
Von
Carl Friedrich Ferdinand Sintenis,
Dr. jur. und Oberappellationsgerichts-Advokaten zu Zerbst.
gr. 8. 3 Rthlr. 18 Ggr.

Das vorstehend angezeigte, bei uns so eben erschienene Buch wird wohl gegründeten Anspruch darauf haben, dafs es die Lehre vom Pfandrecht in einer Vollständigkeit behandelt, wie keines seiner Vorgänger. Doch ist es jene nicht allein, welche es vor diesen voraushaben dürfte, und wir wollen überhaupt nicht den Vergleich mit ihnen als einen Maafsstab zur Beurtheilung seines Werths betrachtet wissen. Denn wie ungenügend und wie unentsprechend dem jetzigen Zustande des Studiums des Römischen Rechts die wenigen älteren Lehrbücher des Pfandrechts ohne Ausnahme sind, wie wenig brauchbar, und von wie geringem wissenschaftlichen Werth, darüber herrscht bei allen zu einem Urtheile Berufenen nur eine Stimme. Bei der auch heut zu Tage noch ungemein grofsen praktischen Wichtigkeit des gemeinen Pfandrechts mufs daher das Erscheinen eines neuen Handbuchs das Interesse jedes auf wissenschaftliche Bildung Anspruch machenden Rechtsgelehrten erregen, und gewifs um so mehr, wenn wir hinzusetzen, dafs, nach der vom Hrn. Verfasser darüber gemachten Eröffnung, ein sorgfältiges Studium der *gesammten* Quellen (von dem das 14 Seiten lange Quellenverzeichnifs Rechenschaft giebt) und der *gesammten* Literatur demselben zum Grunde liegt. Der im Titel des Buchs ausgedrückten Tendenz nach, mufste zwar dem geltenden Rechte die Hauptaufmerksamkeit zu Theil werden; doch ist die rechtsgeschichtliche Entwickelung der einzelnen Theile des Stoffs nirgends aufser Augen gelassen. Aus demselben Grunde finden sich aber die Controversen, welche in diesem Rechtstheile so zahlreich sind wie in keinem andern, ohne Ausnahme berücksichtigt, soweit sie auf diesen Charakter überhaupt Anspruch machen können, und viele, namentlich in neuester Zeit wiederholt besprochene, einer neuen Erörterung unterworfen, welcher hin und wieder grofse Ausführlichkeit zu Theil werden mufste, wobei aber auch das Festhalten der *Obligations*-Eigenschaft des Pfandrechts im Gegensatz zu der bisher ihm zugewiesenen eines dinglichen Rechts, oft eben so einfache als überraschende Lösung gewährte. Wir verweisen im Uebrigen auf die Vorrede und das sehr ausführliche Inhaltsverzeichnifs, von dem hier eine Uebersicht im Auszuge folgt. — I. Abschnitt. *Von der Natur des Pfandrechts.* §. 1. Allgem. Bemerk. über die Natur der Rechte in Anwendung auf das Pfr. §. 2. Das Pfr. ist ein dingliches Foderungsrecht. §. 3. Accessorische Eigenschaft desselben. §. 4. Untheilbarkeit. §. 5. Unterschied von andern ähnlichen Rechtseinrichtungen. §. 6. Wortbedeutungen. §. 7. Eintheilung. II. Abschnitt. *Von den Foderungen als Haupterfodernissen des Pfrs.* §. 8. Allgemeine Grundsätze. §. 9. Pfr. für ungültige Foderungen. §. 10. Für natürliche. §. 11. Für zukünftige und bedingte. III. Abschnitt. *Von den Sachen als Gegenständen des Pfrs.* §. 12. Allgem. Regeln. §. 13. Von den dem Verkehr entzogenen Sachen. §. 14. Von denen, deren Verpfändung ganz oder eine Zeitlang verboten ist. §. 15. Von dem Verhältnifs der bisher behandelten Sachen zu nothwendigen Pfr. §. 16. Verpfändung fremder Sachen. §. 17. Pfr. an eigenen Sachen. §. 18. Verpfändung gemeinschaftlicher Sachen. §. 19. Künftiger S. §. 20. Der Rechte im Allgemeinen. §. 21. Der Dienstbarkeiten, der Emphyteusis und Superficies. §. 22. Der Foderungen. §. 23. Des Pfandes oder des Pfandrs. IV. Abschnitt. *Von den Entstehungsgründen des Pfrs.* §. 24. Allgem. Bemerkungen. §. 25. Von der allmähligen Bildung des freiwilligen Pfrs. §. 26. Vom freiwilligen und zwar I. dem vertragsmäfsigen Pfandr. §. 27. Vom Pfandcontract. §. 28. Nebenverträge dazu. II. Vom letztwilligen Pfr. §. 30. Vom öffentlichen und privaten Pfr. §. 31. Vom nothwendigen Pfr. §. 32. Vom gesetzlichen Pfr. V. Abschnitt. *Von den einzelnen nothwendigen Pfr. im Besondern.* §. 33. Von den besondern gesetzlichen Pfr. §. 34. Von den allgemeinen gesetzlichen Pfr. §. 35. Von den fälschlich für gesetzliche gehaltenen Pfr. §. 36. Von der Erwerbung eines Pfrs. durch Verjährung. §. 37. Vom prätorischen Pfr. §. 38. Vom richterlichen Pfr. §. 39. Von der Pfändung. VI. Abschnitt. *Von dem Anfange des Pfrs.* §. 40. Allgem. Bemerkungen. §. 41. Anfang des freiwilligen (besondern) Pfrs. §. 42. Einflufs der Zeitbestimmungen und Bedingungen auf den Anf. des Pfrs. §. 43. Anf. des gesetzl. besondern Pfrs. §. 44. Anf. des allgem. Pfrs. überhaupt, und des gesetzlichen so wie des an künftigen Sachen im Besondern. §. 45. Anf. der übrigen nothwendigen und des letztwilligen Pfrs. VII. Abschnitt. *Von der Erwerbung bestehender Pfr.* §. 46. Allgem. Uebersicht — unmittelbare Erwerbung. §. 47. Mittelbare Erwerbung. VIII. Abschnitt. *Vom Umfange des Pfrs.* §. 48. Umf. in Bezug auf seinen Zweck. §. 49. Wenn ein Pfand für mehrere Foderungen gemeinschaftlich haftet. §. 50. Umf. in Bezug auf seinen Gegenstand. §. 51. Vom allgemeinen Pfr. §. 52. Verschiedenheiten zwischen dem allgem. und dem besond. Pfr. abgesehen vom Umfange. IX. Abschnitt. *Von den Wirkungen des Pfrs. in Ansehung der absoluten Befugnisse des Gläubigers und des Verpfänders zum Pfande.* §. 53. Allgem. Regeln — Besitzergreifung. §. 54. Vom Pfandverkauf. §. 55. Wirkungen und Folgen desselben. §. 56. Antrag auf Zuschlag des Eigenthums. §. 57. Nebenverträge in Bezug auf die Ausübung pfandrechtlicher Befugnisse. §. 58. Rechtsver-

verhältniss des Verpfänders zum Pfande. X. Abschnitt. *Von den durch das Pfandverhältniss entstehenden Klagen und Rechtsmitteln.* §. 59. Allgem. Bemerkungen. *a*) Von den petitorischen Klagen. §. 60. *b*) Von den possessorischen. §. 61. *c*) Von andern dem Gläubiger in Bezug auf das Pfand zuständigen Klagen. §. 62. *d*) Von den zwischen ihm und dem Verpfänder Statt findenden Klagen aus dem Pfandcontractsverhältniss. XI. Abschnitt. *Von dem Zusammentreffen verschiedener Pfandgläubiger.* §. 63. Uebersicht. §. 64. Priorität. §. 65. Bevorzugte Pfr. §. 66. Fortsetzung von §. 64. Absonderungsrecht. §. 67. Rangverhältniss der verschiedenen einfachen wie bevorzugten Pfr. §. 68. Rechtsverhältniss des nachstehenden Pfandgläubigers. XII. Abschnitt. *Von dem Erlöschen des Pfrs.* §. 69. Erlöschen neben und abhängig von dem der Hauptfoderung. §. 70. Ohne das der letztern.

Halle, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Unentbehrliches Supplement zu allen bisher vorhandenen Ausgaben der Conversations-Lexika und Real-Encyklopädieen.

So eben ist in der unterzeichneten Buchhandlung die erste Lieferung des nachstehenden, bereits früher mittelst Prospect und Probebogen dem deutschen Publikum empfohlenen, Werkes erschienen und in allen soliden Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie durch alle respectiven Postämter zu haben:

Deutsches Universal-Conversationslexikon oder vollständiges Wörterbuch der für Kunst und Wissenschaft, Gewerbe, Umgang und Lectüre aus allen fremden, lebenden und todten Sprachen entlehnten und gebräuchlichen Ausdrücke, Bezeichnungen und Redensarten. Für alle Stände des deutschen Volkes herausgegeben als Supplement zu allen Encyklopädieen und Conversationslexicis.

Zwei Bände,

jeder von 60 Druckbogen in 10 Lieferungen. gr. 8.

Das neue deutsche Universal-Conversationslexikon, von dem wir hiermit dem Publikum die erste Lieferung von fünf Druckbogen übergeben, wird auf circa 100 Druckbogen Alles enthalten, was man in einer bedeutenden Anzahl bändereicher Werke zerstreut findet. Der Ausspruch competenter Richter über den vorgelegten Plan und über Proben von diesem Lexikon lautete:

„Das Unternehmen ist eben so zweck- als zeitgemäss; es kündet sich als einen durch jahrelanges Studium der geistigen Bedürfnisse der Jetztwelt erzeugten Schatz von Wissenswürdigkeiten und Terminologieen an, der eben so für den Gelehrten, Künstler, Gewerbtreibenden, wie für den Mann von Welt und gutem Ton überhaupt unentbehrlich ist; es wird dieses wahrhafte Katholikon viele schlecht combinirte und compilirte Fremdwörterbücher und andere fehlerhafte und unvollständige Hilfsmittel für Conversation und Lectüre vernichten, und durch wohldurchdachte Ausführung den Beifall der ganzen deutschen Nation verdienen und erwerben."

Es soll demnach: *Nicht allein die bereits vorhandenen Ausgaben aller Encyklopädieen und Conversationslexika vervollständigen und ein Supplement für die Besitzer früherer Sammelwerke dieser Art seyn, sondern auch eine selbstständige Erscheinung in der deutschen Literatur darstellen.*

Die Besitzer des neuen Werkes sollen für den Augenblick jedes anderen Conversationslexikons und aller Hilfsbücher in einzelnen Fächern des menschlichen Wissens entbehren können, den Mangel einer encyklopädischen Bibliothek nicht empfinden, und in allen Lagen des Geschäfts- und Privatlebens einen treuen Auskunft- und Rathgeber zur Seite haben.

☞ Aller 6 Wochen erscheint eine Lief. von 5 Bogen. Alle respective und solide Buchhandlungen Deutschlands, der östreichischen Staaten, der Schweiz, Hollands, Dänemarks, der russisch-deutschen Provinzen nehmen Bestellungen darauf an, eben so die löbl. Postämter.

Der Subscriptionspreis für jede Lief. beträgt:

a) auf weissem Druckpap. 8 Gr. Sächs. od. 10 Sgr. Pr. oder 36 Kr. Rhein.

b) auf feinem Patentpap. 12 Gr. Sächs. od. 15 Sgr. Pr. oder 54 Kr. Rhein.

☞ Privatpersonen, welche sich der Sammlung von Subscribenten gütigst unterziehen wollen, erhalten auf 10 Exemplare eines gratis.

Zwei Monate nach dem Erscheinen einer jeden Lieferung tritt ein erhöhter Ladenpreis unwiderruflich ein.

Leipzig, am 24. Juni 1836.

Die Belgische Buchhandlung.

Bei Breitkopf & Härtel in Leipzig ist erschienen:

Lelewel's Kleinere Schriften historisch-geographischen Inhalts. Aus dem Polnischen übersetzt von *Karl Neu.*

(Mit Karten.)

8. 2 Rthlr.

Vom

Vom Januar bis Juni d. J. sind in unserm Verlage erschienen und versandt:

Archiv des Criminalrechts. Neue Folge. Herausgegeben von *Abegg, Birnbaum, Heffter, Mittermaier* und *v. Wächter.* Jahrgang 1836. Erstes Stück. 8. geh. 12 Ggr.

Baumgarten Crusius, A. M., Periodologie oder die Lehre von den periodischen Veränderungen im Leben des gesunden und kranken Menschen. gr. 8. 2 Rthlr.

Freytagii, G. W., Lexicon arabico-latinum. Tomi Quarti Sectio prior. 4 maj.

Preis für alle 4 Theile:

1e Ausg. 26 Rthlr. 16 Ggr. 2e Ausg. 53 Rthlr. 8 Ggr. 3e Ausgabe 100 Rthlr.

Mühlenbruch, C. F., Lehrbuch des Pandekten-Rechts. Nach der dritten Auflage der *doctrina Pandectarum* deutsch bearbeitet. Zweiter Theil. gr. 8. Subscr. Preis für alle 3 Theile 4 Rthlr.

Sintenis, K. Friedr. Ferd., Handbuch des gemeinen Pfandrechts. gr. 8 3 Rthlr. 18 Ggr.

Stier, R., Darf Luthers deutsche Bibel unberichtiget bleiben? Erwiederung auf Dr. Heinrich Schott's Aeufserungen in seiner Geschichte der deutschen Bibel-Uebersetzung Dr. M. Luthers. 8. geh. 4 Ggr.

Suidae lexicon. Graece et latine ad fidem optimorum librorum exactum post Thomam Gaisfordum recensuit et annotatione critica instruxit *Godofredus Bernhardy.* Tomi Secundi Fasciculus secundus. 4 maj. 2 Rthlr.

Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung auf das Jahr 1836. Ein Repertorium alles Neuen und Wissenswürdigen aus der Land- und Hauswirthschaft. Herausgegeben von *F. A. Rüder.* Januar bis Juni. 4. Jahrgang von 12 Heften 2 Rthlr. 16 Ggr.

Halle, 1. Juli 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Eckermann und Falk über Goethe.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Gespräche mit Goethe
in den
letzten Jahren seines Lebens.
1823—1832.
Von
Johann Peter Eckermann.
Zwei Theile. 8. Geh. 4 Rthlr.

Dies Werk nimmt in hohem Grade die Aufmerksamkeit der Deutschen, der Freunde ihrer Literatur und der Verehrer des Dichters im In- und Auslande in Anspruch. Der Verfasser theilt uns aus seinem Tagebuche in unbefangener und einfacher Weise den Inhalt der Gespräche mit, die er in jenen Jahren mit Goethe fast Tag für Tag zu pflegen das Glück hatte, wie er das in seiner Umgebung Erlebte aufzeichnet. Grofs und bedeutend sind die Aeufserungen und Urtheile, welche der Verfasser uns von Goethe überliefert, wie sie das Höchste im Leben, Literatur und Kunst betreffen, und somit die wichtigsten Beiträge zur Charakteristik und Kenntnifs des grofsen Dichters bieten. Sehr glücklich ergänzt die gegenwärtige Schrift des Dr. Eckermann, mit dem Jahre 1823 beginnend, das bekannte Buch von

Johannes Falk:
Goethe aus näherm persönlichen Umgange dargestellt.
Ein nachgelassenes Werk.

welches mit dem Jahre 1824 schliefst. So eben ist auch von dieser Schrift, die längere Zeit im Buchhandel fehlte, die zweite Auflage (geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.) in meinem Verlage erschienen.

Leipzig, im Juni 1836.

F. A. Brockhaus.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen:

Vollständiges Bücher-Lexicon,

enthaltend: alle von 1750 bis Ende des Jahres 1832 in Deutschland und den angrenzenden Ländern gedruckten Bücher. — In alphabetischer Folge mit einer vollständigen Uebersicht aller Autoren, der anonymen sowohl als pseudonymen, und einer genauen Angabe der Kupfer, Karten, der Auflagen und Ausgaben, der Formate, der Druckorte, der Jahrzahlen, der Verleger und Preise. Bearbeitet und herausgegeben von *Christian Gottlob Kayser.* 6 Bde (incl. Romane und Schauspiele). Preis auf Druckp. 26 Rthlr. 16 Ggr., auf Schreibp. 33 Rthlr. 8 Ggr., auf Velinp. 40 Rthlr.

Hierzu erscheint noch ein nach den Wissenschaften geordnetes Repertorium.

Zwickau. Ludwig Schumann.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Preisherabsetzung.

F. W. Riemer's
Handwörterbuch der griech. Sprache.
Vierte vermehrte Auflage.
Zwei starke Bände in Lexicon-Octav.
(169 Bogen.)

sehe ich mich veranlafst, um der Concurrenz des Nachdrucks und andrer bisher wohlfeilerer Wörterbücher zu begegnen, im Preise auf

3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr. Rhein.

herabzusetzen.

Jena, im Junius 1836.

Fr. Frommann.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1836.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Denkmälerkunde.

Durand's Antikensammlung.

Mehr als zweitausend Denkmäler alter, mit wenigen Ausnahmen altgriechischer, Kunst, rasch und auserlesen zusammengehäuft wie es nur im Zeitpunkt der neuesten Entdeckungen geschehen konnte und ohne solchen bisher einzigen Glücksfall nicht wieder erfolgen wird, sind durch die neuliche Versteigerung der Durand'schen Sammlung zerstreut worden. Dafs diese Sammlung in ihren reichsten Abtheilungen, namentlich in Vasenbildern und Goldsachen, die berühmtesten bis jetzt bestehenden Sammlungen ähnlicher Gegenstände bald theilweise, bald unbedingt überbot, kann in diesem Fall nicht mehr für eine prunkende Redensart zu Gunsten des Besitzers oder Verkäufers gelten; es ist eine Ansicht, welche selbst den erst aufzustellenden Vasenschätzen Roms und Münchens gegenüber mannigfach sich behaupten wird und somit uns zur dringenden Aufforderung gereicht, bei frischer Erinnerung jenes allzu rasch verflüchtigten Denkmälerschatzes eine möglichst gedrängte Uebersicht desselben zu versuchen.

Zum Behuf einer solchen Uebersicht würde es nicht genügen, viele Denkmäler der Durand'schen Sammlung schon zur Zeit ihrer Auffindung und bevor sie jener Sammlung anheimfielen, gekannt und betrachtet zu haben; nicht einmal die öftere Beschauung des vortrefflich aufgestellten Denkmälerschatzes, deren der Berichterstatter sich in den beiden letztverflossenen Jahren zu Paris erfreute, könnte einer vom Zugang der Denkmäler entfernten Darstellung, insofern sie zugleich inhaltreich und allgemein verständlich seyn soll, zur hinlänglichen Grundlage dienen. Vielmehr werden jene günstigen Umstände uns dadurch erst brauchbar, dafs wir am Leitfaden einer sorgfältigen Beschreibung und ihrer übereinkömmlichen Bezifferung unsre früher aufgezeichneten Notizen mit den im Druck erschienenen zu vergleichen und jedes Denkmal, dessen wir gedenken möchten, dem Leser als ein im Druck beschriebenes sofort nachzuweisen im Stande sind.

Die Aufgabe, ein gründliches Verzeichnifs der Durand'schen Sammlung zu liefern, gehörte zu den ergiebigsten der archäologischen Literatur. Man kann sie demjenigen Zwecke zur Seite stellen, den *Winckelmann* im vorigen Jahrhundert durch Beschreibung der Stoschischen Denkmäler erfüllte; nur dafs die neueste Aufgabe höher stand, weil ihre Denkmäler, einer geringeren Zahl ungeachtet, ansehnlicher, auserlesener, griechischer waren, als die der Stoschischen Gemmensammlung. Diese Aufgabe ist von Hrn. *J. De Witte*, einem als Mitarbeiter *Panofka's* an den Zwecken des archäologischen Institutes vielfach bewährten Archäologen, auf eine sehr befriedigende Weise gelöst worden. Von allen herkömmlichen und sonstigen billigen Anforderungen ist in seiner Beschreibung keine einzige vernachlässigt worden; dagegen nächst Form, Messung, Herkunft und Beschreibung eine stete Rücksicht auf die Literatur bereits behandelter Denkmäler und ein selten fruchtloses Bestreben zu loben ist, jedes beschriebene Denkmal mit einem Versuch seiner Erklärung zu begleiten. In diesem schwierigen Bestreben sind ihm die Herren *Lenormant* und *Orioli* behülflich gewesen; und wie sehr es sich auch voraussehen läfst, dafs manche jener oft eben so neuen als rasch entstandenen Erklärungen ernstlichen Einspruch erfahren werden, so sehr würde man doch Unrecht thun, mit den Erklärern wegen einzelner Mifsgriffe zu rechten. Darüber im Allgemeinen sich zu beklagen, hiefse Nichts Anderes, als diejenigen, welche um Erklärung sich mühen, wegen des Ueberflusses tadeln, den sie gewähren, während die gewöhnlichere Sitte nur eine deutungslose Beschreibung erheischte. Sorgsame Beschreibung des vorliegenden Denkmales ist die erste Pflicht des Kunsterklärers und Hr. *De Witte* hat sich derselben gewissenhaft unterzogen; irgend einen Weg der Erklärung einzuschlagen, ist der Zweck, und jeder dazu beitragende, mehr oder minder glückliche Versuch gilt uns billigerweise für einen Fortschritt zum Verständnifs des Denkmals.

Nach Mafsgabe von Material und Technik zerfallen die in dem vorliegenden Verzeichnifs beschriebenen Denkmäler in Vasenbilder, Glassachen, Bronzen, Goldsachen und Skarabäen, Münzen und geschnittene Steine; den ersten und hauptsächlichsten Abschnitt bilden die Vasenbilder. Hrn. *De Witte's* Beschreibung dieser Denkmäler ist im Ganzen musterhaft, von geübtem Blicke und selbständiger Auffassung allerorts zeugend, ladet sie uns sofort ein, die

die wichtigsten dort behandelten Denkmäler zum Behuf dieser Uebersicht auszuheben, und etwanige Bemerkungen, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten möchten, an die Erwähnung der einzelnen Denkmäler zu knüpfen. Demnach schicken wir uns ohne Weiteres zu einer Denkmälerschau an, der wir das Durand'sche Verzeichnifs zu Grunde legen; nur zwei für Vasenbeschreibungen allzumal wichtige Punkte, in denen unsre Ansicht von Hrn. *De Witte's* Verfahren sich trennt, fühlen wir uns gedrungen voranzustellen. Wir bedauern nämlich fürs erste, dafs Hr. *De Witte* des erheblichen Vortheils sich begab, den alte oder conventionelle Benennungen zu leichterer Bezeichnung der Gefäfsformen gewähren; statt die Ausdrücke Amphora, Lekythos, Kylix und andre allgültige Gefäfsnamen, gegen die auch *Letronne's* Skepticismus nichts einwendet, ohne Weiteres gebraucht zu finden, sind wir genöthigt, über die Form jedes Gefäfses erst bei den entsprechenden Ziffern der beigegebenen Abbildungen uns zu erkundigen. Weniger störend, aber irrthümlicher, ist ein anderer Mifsgriff; derjenige, durch welchen Hr. *De Witte* sich versucht fühlt, die Vasenbilder des alterthümlichen Stils als *Manière tyrrheno-phénicienne* zu bezeichnen (pag. 280). Vergebens suchen wir nach Gründen, um aus Zeichnung, Verzierung und Darstellung jene Benennung auch nur scheinbar zu rechtfertigen, die wir bis jetzt nur als eine falsche Erudition sicilischer Antiquare betrachteten, bei denen es näher lag, für alles Fremdartige Phönicisches vorauszusetzen, als die griechische Nachahmung ägyptischer Kunstelemente. Eine solche fahren wir fort in den zahlreichen Denkmälern jenes Styls zu erkennen, den wir deshalb als einen ägyptisirenden bezeichnen; nicht an eine Ableitung ähnlicher Gefäfse aus Aegypten, wohl aber an eine Benutzung ägyptischer Vorbilder, zumal für Thierfiguren und Pflanzenverzierungen, wird dabei gedacht, und eine solche nachahmende Benutzung, nachweislich nur auf Denkmälern, welche die funfzigste Olympiade nicht übersteigen, verträgt sich mit jedweder Annahme von frühester oder spätester Einwirkung Aegyptens auf Griechenland.

Wir gehen zur Erwähnung der einzelnen Denkmäler über. Den Anfang des Vasenverzeichnisses machen Götterbilder und die darauf bezüglichen Mythen. Unter der Rubrik *Zeus* zwei Gigantenkämpfe (1. 2), Semele (3), Europa (4). Reicher ist der folgende Abschnitt der *delphischen Gottheiten* (5—19). Zu den seltenen Vorstellungen desselben gehören Apollo und Daphne auf einer nolanischen Amphora (8), Hermes und die delphischen Gottheiten auf einem nolanischen Oxybaphon (9), eine ähnliche Zusammenstellung auf einer Hydria mit schwarzen Figuren (12), Apollo, Dionysos und Gefolge auf einem ähnlichen Gefäfs (11), hauptsächlich aber eine vortreffliche alterthümlich bemalte Hydria mit Inschriften, welche den Apoll auf einer Quadrige, Artemis ihm die Leier reichend, Leto voran, Hermes eine Blume haltend darstellt, und unseres Erachtens zur hochzeitlichen Deutung ähnlicher Vasenbilder, namentlich der schönen Schale 1028 der Berliner Vasensammlung erheblich ist. Wichtig ist auf demselben Gefäfs auch die Darstellung des oberen Raums. Zwischen zwei gegen einander eilenden Streitwagen schreitet eine geflügelte Frau, durch alte Inschrift als Iris bezeichnet; Hr. *De Witte* macht in diesem und einigen andern Fällen die für uns unerwiesene Gleichheit Iris und Eris geltend. — Artemis auf einem Reh reitend, Hekate und ein Satyr voran bilden die seltene Darstellung eines nächstfolgenden Vasenbildes (15); ihr folgt das merkwürdige Vasenbild, welches aus den Monumenten des Archäolog. Instituts I, 57, 2. bekannt, von Panofka auf einen Apollo Amazonius, von Müller, noch weniger überzeugend, auf das Urtheil des Paris gedeutet ist. — Räthselhaft ist hienächst das Bild eines sitzenden Zeus mit Scepter und Schale. Neben ihm erscheint etwa Hebe mit einem Krug und einer Frau, die man für Hera zu halten geneigt ist. Entgegen schreitet Apollo, lang bekleidet, mit Kithar und Schale versehen, Nike, ein bärtiger Dionysos, Hekate mit Fackel, endlich Hermes. Dieses reiche und schöne Vasenbild (17) gehört einem volcentischen Stamnos mit rothen Figuren an. Hr. *De Witte* bezeichnet es als die Ankunft des Apollon-Orpheus im Olymp, ohne diese neue Benennung näher zu rechtfertigen; Apoll und Dionysos, welche im häufig angedeuteten Verein den Olympus betreten, würden wir als einfachere und im Wesentlichen vielleicht nicht sehr verschiedene Benennung vorschlagen. — Es folgt das vortreffliche Vasenbild von Apollo und Tityos (18), bekannt aus den Mon. dell' Instit. I, 23; ferner eine schöne volcentische Schale (19), welche aufserhalb die Niobiden, bedroht von Apollo und Artemis, innen aber den Kadmus im Kampf mit dem Drachen zeigt.

Hienächst folgen *Minervenbilder* (20—40). Unter zwei Minervengeburten hat das kleine höchst zierliche Bild einer grofsen volcentischen Schale mit schwarzen Figuren (102) den Vorzug. Auf der einen Hälfte der Aufsenseite ist Minerva gerüstet dem Haupte des Zeus entsprungen; vor ihm steht Hephästos. Andererseits wird Herakles von der Göttin zum Poseidon geführt; unten der Künstlername des Phrynos und ein Trinkspruch. Auf sehr eigenthümliche Weise ist mit dieser hieratischen Flächenzeichnung ein Relief von freierem Stil verbunden, welches mitten im Innern der Schale die Pflege des kleinen Bacchus darstellt, welcher von Hermes der Nymphe Nysa übergeben wird. — Auf einer grofsen apulischen Amphora, deren eine Seite bacchische Figuren und Amazonenkämpfe enthält, sieht man andererseits innerhalb eines Tempels eine stehende Minerva, aufserhalb zwei Jünglinge, welche für Dioskuren gehalten werden. In zwei oberwärts abgebildeten kämpfenden Reitern werden wiederum Dioskuren vorausgesetzt, was um so weniger wahrscheinlich ist, da ihre Kopfbedeckung mit den vorigen nicht übereinstimmt. — Das merkwürdige Bild der darauf folgenden (26) nolanischen Amphora zeigt eine

eine Minerva mit Speer und Schiffsschnabel, in eilender Bewegung; andererseits eine fliehende Frau. Diese Vorstellung, welche man am liebsten auf einen von Minerva zum Nachtheil irgend einer Ortsnymphe bewirkten Seesieg deuten möchte, ist sinnreicher, obwohl für uns unbegründeter, Weise mit dem Namen einer Minerva-Nausikaa belegt worden. — Nächstdem folgen Gigantenkämpfe, zum Theil selbst durch alte Inschrift (28. 29) auf Minerva und Enkelados bezogen, welche Benennung für die Kylix Nr. 27 aus einem uns unbekannten Grunde mit der des Giganten Pallas vertauscht ist. — Nach eben dieser Voraussetzung finden wir für die Oenochoe Nr. 32. (schw. Fig.) Minerva, Merkur und zwei Pallantiden erwähnt. — Sehr ausgezeichnet ist die nächstfolgende (33) Amphora des Amasis, welche einerseits den Streit Minervens und Neptuns, andererseits den Dionysos zwischen zwei Bacchantinnen vorstellt. — Gorgonien (34—37) und attische Festgebräuche schliefsen diesen Abschnitt; die letzteren bestehen in der Besorgung des Peplos durch Jungfrauen.

Die Gefäfse des folgenden Abschnitts, dessen Bilder sich auf *Venus und Amor* beziehen (41—61), gehören gröfstentheils der tändelnden Kunst späterer Vasenfabriken an. Unter mehreren kleineren grofsgriechischen und nolanischen Gefäfsen zeichnet sich auf einer nolanischen Amphora (59) eine leierspielande Frau aus, welche durch ihren künstlichen Bart an die ähnliche Verkleidung argivischer Frauenfeste erinnert. — Sehr eigenthümlich ist das Bild einer volcentischen Kalpis, welches eine in einem Tempel sitzende Frau darstellt. Ihr naht sich ein bekränzter Mann, der einen Stab und einen Beutel hält; Nebenwerke, welche sich auch sonst auf Vasenbildern hochzeitlicher Beziehung vorfinden. Hr. *Lenormant* sieht in diesem Bilde eine Tempeldienerin der cyprischen Aphrodite und ihren Buhler. Eine ähnliche Liebesscene wird in der Gruppe einer Schale des Euphronios (61) erkannt, deren Aufsenseite mit der Heldenthat des erymanthischen Ebers und einem Streitwagen geschmückt ist, welchem *Hermes* vorangeht.

Unter den Vorstellungen dieses Gottes zeichnet sich das von *Panofka* (Mon. dell' Inst. I, 5. p. 1) bekannt gemachte Bild des Leierstreits mit Apollo (64) aus; ein anderes ebenfalls auf die Tonkunst des Hermes bezogenes (65) ist problematischer. Wir meinen die schöne, bereits durch *Raoul-Rochette* (Mon. ined. 49, 1) bekannte alterthümliche Schale des Xenokles; das Innenbild derselben wird von Hrn. *Lenormant* und Hrn. *De Witte* entschieden auf den Hermes gedeutet, welcher von den Musen (oder vielmehr von den Thrien Hom. H. Merc. 552) die Gabe der Weissagung empfängt. Diese Deutung war bereits von *Raoul-Rochette* a. a. O. S. 261 in Vorschlag gebracht worden, welcher Gelehrte sich jedoch vorzugsweise und, wie wir glauben, mit Recht dafür entschied, die Führung der drei Göttinnen zum Paris als Gegenstand des Bildes zu erkennen. Die grofse Anzahl von Vasenbildern, welche sich auf diesen letztern Mythenkreis beziehen, während die Darstellung von Hermes und den Thrien bis jetzt aus Kunstwerken nicht bekannt worden ist, mahnt uns jedenfalls bei Anwendung eines so seltenen Mythos vorsichtig zu Werke zu gehen. Diese Anwendung ist jedoch bei dem Vasenbild, von dem wir reden, unseres Wissens lediglich auf die Syrinx in der linken Hand des Hermes gegründet, statt deren er vom Apoll selbst (und bei solchem Tausch vielleicht nicht einmal von den drei Frauen) die Gabe der Weissagung empfängt. Gewifs aber kann es selbst in einem mythischen Moment, welcher nach jenem Tausch fällt, keine Schwierigkeit haben, das dem Hermes ursprünglich zukommende Symbol der Syrinx in seiner Hand zu erblicken; eben so wenig als wir zu leugnen vermögen, dafs er dann und wann mit der Leier schalte, als wäre er noch in ihrem Besitz, wie z. B. auf der Vase 1601 der Berliner Sammlung. Völlig unhaltbar zeigt sich endlich die gegebene Deutung auf drei gleich geltende und gleich benannte Frauen, wenn wir von der mittelsten derselben ganz deutlich die Aegis der Minerva erblicken. Uebrigens stellt die Aufsenseite jenes vorzüglichen Denkmals einerseits die Entführung des Cerberus, andererseits nach einer von *Lenormant* und *Panofka* gleichzeitig aufgefundenen Erklärung den Achilles dar, welcher die Hemithea verfolgt.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

II.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs zu Weimar ist erschienen:

Chromatographie.

Eine Abhandlung über Farben und Pigmente, so wie deren Anwendung in der Malerkunst u. s. w.

Von *George Field.*

Aus dem Englischen.

Mit 3 schwarzen und 1 colorirten Tafel Abbildungen.

gr. 8. 1836. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr. Rh.

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands, der Oesterreichischen Staaten und der Schweiz zu erhalten:

Medicinische Phaenomenologie.

Ein Handwörterbuch für die ärztliche Praxis,

von

Dr. *Robert Küttner*,

ausübendem Arzte in Dresden.

I. Band. *A—K.* gr. Lexicon-Octav. (XX u. 562 gespalt. S.) geh. 2 Rthlr. 18 Ggr.

Je allgemeiner man jetzt eine möglichst vollständige Kenntniſs und Deutung der am lebenden Menschen sich darbietenden Erscheinungen als den Grundpfeiler alles ärztlichen Wissens und Handelns erkannt hat, desto fühlbarer muſs gewiſs schon längst allen praktischen Aerzten der Mangel einer *umfassenden* Bearbeitung der *medicinischen Phänomenologie* geworden seyn. Als eine solche aber wird das obige Werk mit desto gröſserem Rechte gelten können, je vollständiger sich in demselben nicht allein die älteren phänomenologischen Erfahrungen der anerkannt besten medicinischen Schriften, sondern auch die neuesten Bereicherungen dieses Gebietes als das Ergebniſs eines mehrjährigen rastlosen Studiums der ausgezeichnetsten Werke über Physiologie, Psychologie, Semiotik, Diagnostik, Physiognomik, Percussion, Auscultation, specielle Pathologie, Chirurgie, Augen- und Ohrkrankheiten, Geburtshülfe, Weiber- und Kinderkrankheiten, Hautkrankheiten, Seelenstörungen, kurz über das ganze Gebiet des medicinischen Wissens zusammengestellt finden. An Umfänglichkeit der Auffassung und Reichhaltigkeit der Ausführung (die Zahl der in einzelnen Artikeln behandelten Erscheinungen reicht nahe an 3000) läſst darnach dies Werk die früheren über Zeichenlehre und Diagnostik weit hinter sich zurück und steht, ohne einen ihm auch nur ähnlichen Vorgänger auf dieser Bahn zu haben, auf einem höheren, allgemeineren Gesichtspunkte da, von welchem aus es *alle am Menschen wahrnehmbare Erscheinungen*, als in sein Gebiet gehörig, betrachtet. — Auf die Vortheile der *lexicalischen Anordnung* dieses Handbuches braucht hier kaum hingewiesen zu werden. — Die Verlagshandlung hofft in Bezug auf die äuſsere Ausstattung, so wie auf den *möglichst niedrig* gestellten Preis des Werkes jeder billigen Anforderung zu genügen und hierdurch eine weite Verbreitung desselben zu fördern und zu erleichtern. — Der *zweite* Band (*L—Z*) wird, in ähnlichem Umfange wie der erste, in drei Monaten erscheinen.

Leipzig, im Juni 1836.

Gebrüder Reichenbach.

Denkwürdigkeiten der Gräfin Maria Aurora Königsmark und der Königsmark'schen Familie.

Nach bisher unbekannten Quellen

von

Friedrich Cramer.

Erster Band. Mit einer Beilage: Biographische Skizze Friedrich August des Starken. Zweiter Band. Mit einer Beilage: Quedlinburgische Geschichten.

Gr. 8. 3 Rthlr.

Diese Denkwürdigkeiten, Studien zur Geschichte eines vielfach bewegten Zeitalters, geben die interessantesten Aufschlüsse über das Leben jener berühmten Frau und der Personen, mit denen sie in Berührung kam; sie werden Vieles in einem richtigern Lichte erscheinen lassen, als man es zu sehen bisher gewohnt war.

Leipzig, im Juni 1836.

F. A. Brockhaus.

Erschienen ist und an die resp. Subscribenten versandt:

G. W. FREYTAGII

Lexicon Arabico-Latinum.

Tomi Quarti Sectio Prior.

Plag. *A—Z.*

4 maj.

Noch im Laufe dieses Jahres erscheinen die 2te und dritte Abtheilung des 4ten Bandes und vollenden das groſse Werk.

Die Preise der drei verschiedenen Ausgaben sind 26⅔ Rthlr. — 53⅓ Rthlr. und 100 Rthlr.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daſs gleichzeitig mit dem gröſsern ein Hand-Lexicon vollendet wird, über welches wir den näheren Bericht s. Z. erstatten werden.

Halle, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1836.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Denkmälerkunde.

Durand's Antikensammlung.

(Fortsetzung.)

Die *cerealischen* Vorstellungen pflegen auf Vasenbildern nicht reichlich zu seyn. Triptolemus (67) ist unverkennbar, dagegen bei solcher Seltenheit noch gezweifelt werden kann, ob auf einer nolanischen Kalpis (66) die sitzende Frau mit Schriftrolle eine Demeter Thesmophoros vorstelle, zumal die vor ihr stehende Frau mit Balsamgefäfs eher an hochzeitliche Gebräuche, als an Vorstellungen der Proserpina, die man in ihr voraussetzt, erinnert. — Zwei Vorstellungen beschränkteren Umfangs schliefsen diesen Abschnitt; wir mögen nicht verhehlen, dafs ihre Deutung uns ebenfalls problematisch erscheint. Die kurzbekleidste Flügelfigur eines Aryballos (205 schw. Fig.), welche einen Zweig hält, konnte vermuthlich eben so gut einer Iris gelten als einer Ker, und den dämonischen Alastor betreffend, der auf einem Hippalektryon reitet (206 Kylix schw. Fig.), so erwarten wir Hrn. *Lenormant's* Begründung einer solchen Benennung, bevor wir unsre sonstige palästrische Deutung jenes aus Rofs und Hahn zusammengesetzten Wunderthieres aufgeben.

Die allerorts zahlreiche Reihe *bacchischer* Vasenbilder ist auch hier ansehnlich und auserlesen. Vorzüglich ausgezeichnet ist die Bacchusgeburt einer grofsen Pelike mit rothen Figuren (68); neben Zeus steht Poseidon. — Anziehend ist auf einer volcentischen Amphora mit rothen Figuren (85), einem bärtigen Bacchus gegenüber, die Vorstellung eines epheubekränzten jugendlichen Kitharöden, welcher durch die Inschrift γιλος (γἐλως) als lachlustiger bacchischer Dämon bezeichnet scheint. — Ohne erhebliche Besonderheiten der Darstellung, welche einen bärtigen Dionysos von Personen des Thiasos umgeben zeigt, ist die Hydria des Panthaios (91) wegen ihres äufserst zierlichen alterthümlichen Stiles bemerkenswerth. — Zwei Vasenbilder des auf einem Dromedar reitenden Dionysos als Besiegers der Indier (96. 97) sind schätzbare Seltenheiten und als solche aus den Monumenten des Arch. Inst. (1, 50) bereits bekannt. — Gemeinsame Vorstellungen von Dionysos, Demeter und Persephone sind allezeit bemerkenswerth; der Verfasser des Verzeichnisses erkennt diese Gottheiten in einer nolanischen Amphora (108), welche den Dionysos neben einer Fackelträgerin und auf der Rückseite noch eine Fackelträgerin darstellt. — Eine Dionysosgemahlin mit zwei Kindern ist bereits aus einem durch *Micali* tav. 35. bekannten Vasenbild zum Vorschein gekommen; sie findet sich hier in einem ansehnlichen Exemplar, einer bacchischen Amphora (111), von neuem vor. In Ermangelung eines andern Namens bleibt die Benennung Aura für jene Frau die wahrscheinlichste. — Schätzbare Besonderheiten, wie Minervens Gegenwart im bacchischen Kreis (112. 113), dienen gegenwärtig nur als neue Beispiele für Götterbeziehungen, die uns aus den Kunstwerken mehr und mehr geläufig geworden sind. — Ein längst berühmtes, obwohl seltsamer Weise noch immer nicht bekannt gemachtes, Gefäfs ist die zierliche nolanische nächst unserer Beschreibung (Hyperb. röm. Stud. I. S. 191 ff.) durch *Raoul-Rochette* und *Welcker* erläuterte Inschriftvase (114), welche den Komos als Satyrkind, vom bärtigen Dionysos gepflegt, von Ariadne und der Tragödia umgeben, darstellt. — Von geringerem Werth künstlerischer Ausführung, aber durch Anlage und seltene Darstellung aller Beachtung werth, ist die darauf folgende Oenochoe mit gelben Figuren (115). Auf einem mit Schwänen bespannten Wagen glaubt man dort den Adonis zu erkennen, Venus auf seinem Schofse. Diese Gruppe ist in apollinische und bacchische Beziehung versetzt, dieses durch Satyre, deren einer eine Nymphe bewältigt, jenes durch einen leierspielenden Jüngling mit Sternenkleid, welchen der Erklärer als orphischen Bacchus bezeichnet. — Göttervereine, welche einer fahrenden Libera, vermuthlich einer ans Licht zurückkehrenden Kora, angehören, sind auf grofsen volcentischen Vasen des alten Stils nicht selten; ein hier befindliches Exemplar (116) zeichnet sich durch einen vorausschreitenden Knaben aus, welcher, mehr zur Nachfrage als zur Befriedigung, auf Hymenäus gedeutet ist. — Lebendige, zum Theil verwegene, bacchische Gruppen von schönster Zeichnung finden sich auf einer Schale mit dem Künstlernamen des Doris (118), — Ebenfalls vorzüglich schön, in seiner Darstellung aber räthselhafter ist ein Stamnos von grofsartiger Zeichnung (121), welcher den Diony-

nysos mit zwei griechisch bewaffneten Kriegern im Kampfe zeigt. An indische Feldzüge ist wegen der Tracht nicht zu denken, und um griechische Kämpfe hier vorauszusetzen, sind die schriftlichen Andeutungen nicht genügend. Mit gröfserer Wahrscheinlichkeit dürfte jenes Bild auf Gigantenkämpfe bezüglich seyn; nur ist die Rückseite dagegen, auf welcher zwei Krieger, mit Parderfellen bekleidet, wie vorher Dionysos, sich mit Steinwürfen gegen einen bewaffneten Jüngling vertheidigen. — Vier Gefäfse, drei mit schwarzen und eins mit rothen Figuren (123 bis 126), beziehen sich auf die bisher nicht häufige Rückführung des Hephästos in den Olymp durch Dionysos. — Ein Gefäfs, welches wir höher achten, als der Verfasser des Verzeichnisses gethan zu haben scheint, ist die Kelebe Nr. 145. mit unzüchtigen bacchischen Tänzen von später Nachahmung des ägyptisirenden Stils. Ihre Figuren werden anziehender durch die beigefügten Inschriften, welche den Appellativbenennungen des bacchischen Gefolges manche Bereicherung darbieten, zu richtiger Beurtheilung aber unsers Dafürhaltens der Annahme bedürfen, dafs an einer oder zwei Stellen eine nachlässige Versetzung der Inschriften Statt gefunden hat. Mit dieser Voraussetzung, die man bei erneuter Beschauung des Gefäfses nicht überbraucht finden wird, fangen wir unsre Musterung jener aus früherer Kenntnifs uns erinnerlichen Bilder und Inschriften mit dem Silen *Μελπα* an; dieser Name deutet auf Musikliebe, wie anderwärts *Μολπος;* die ihm gegenüberstehende Nymphe heifst, ebenfalls apollinisch, *Φοιβε*, Phoebe. Ein ähnlich verbundnes Paar heifst Dorkis (von δόρξ, Reh, männlicher Name, wie Doris Nr. 118) und, mit gewöhnlichem Nymphennamen, Naïs. Es folgen *Poris* (nicht Podis) und *Doro*; jenes vielleicht ebenfalls als Thiername (πόρις, πόρτις, Rind), dieses als Nymphenname wie Doris. Ein Silen, auf den wir den versetzten Namen *σμος* d. i. σιμός (plattnasig) beziehen, schliefst sich dieser Gruppe an, und eine ähnliche Gruppe dreier Figuren, einer ebenfalls von zwei Silenen bedrängten Nymphe, folgt; statt dieser den unerhörten Namen „Chanthoë" beizulegen, glauben wir ihren Namen ausgelassen und finden nur ihre Verfolger benannt, den einen als *χανθοι* oder *χανθος* d. i. ξανθός, den Blonden, den andern als *Hιπος* d. i. ἵππος, einen Gesellen voll silanesker Rofsnatur, wie sie denn auch in seinem und seiner Gefährten Geberden sich nicht verleugnet. So einleuchtend dieser Name ist, so auffallend bleibt er doch in Erwägung seiner Seltenheit. Einen so unverstellten Thiernamen als persönliche Benennung vorzufinden, ist höchst überraschend; sie wird noch merkwürdiger, wenn wir bei Vergleichung der vorerwähnten gleichfalls thierischen Namen den Rofssilen *Hippos* in Gesellschaft des Rehsilens *Dorkis*, des Rindsilens *Poris* —, man kann hinzusetzen der Bocksnatur im plattnasigen *Simos* bemerken und endlich diese auserlesene Schaar bacchischer Bestialität mit einem nicht weniger dort dargestellten Silen apollinischer Benennung, dem Gesangsilen *Melpa* oder Melpalos zusammengestellt sehen. Niemand wird diese Namenverknüpfung für absichtlos halten wollen; wir setzen deshalb auch in den Inschriften der noch übrigen Gruppe gleichfalls Sinn und Absicht voraus, halten sie jedoch für zu unvollständig, um Vermuthungen auf einen Nymphennamen *ιο* und eine Silensinschrift *σμις* zu gründen, es wäre denn, dafs letzterer ein nochmaliges *σιμός* enthielte. — Indem wir hierauf viele künstlerisch anziehende Gefäfse von minderer Eigenthümlichkeit übergehen, unterlassen wir nicht, auf ein berühmtes sicilisches Gefäfs (197) zu verweisen, welches den Dionysos auf einer schiffsähnlichen vierrädrigen Bühne zwischen zwei Silenen darstellt und nächst Judica durch *Panofka* bekannt worden ist; für die Deutung desselben ist es wichtig mit *Müller* (Handb. 390, 3) anzunehmen, dafs ein Kahn auf einen Wagen gesetzt sey, etwa mit Beziehung auf den schiffenden Dionysos und die Tyrrhener.

Diesen bacchischen Vorstellungen sind zwei andere angereiht, welche unter besonderm Abschnitt dem *Bacchus-Hebon* gewidmet sind. Durch Verknüpfung der bekannten Stelle des Macrobius (Sat. I. 18), welche diesen Ausdruck als einen kampanischen Beinamen des Bacchus erwähnt, mit dem auf kampanischen Münzen so häufigen Stier mit Menschengesichte, ist jene Benennung im archäologischen Sprachgebrauch nach gerade so ausschliefslich für die eines Bacchus mit Stiergestalt gültig geworden, dafs es befremden wird, in den gedachten Vasenbildern einen wohlgebildeten bärtigen Mann als Hebon bezeichnet zu sehen. Unsers Wissens ist dagegen jedoch nichts einzuwenden, und nicht einmal den Umstand möchten wir gegen jene Neuerung *Hrn. Lenormant's* geltend machen, dafs Macrobius den kampanischen Hebon als einen greisenhaften Bacchus (*senili specie*) anführt; welche andre uns bekannte Bacchusgestalt sollte zu jener Bestimmung passen, als die durch lange Bekleidung und fliefsenden Bart ausgezeichnete, auf jenen Vasenbildern vielleicht nicht weniger als im vatikanischen Sardanapallos (*Millin* Gall. LV, 251) vorfindliche Bildung? Will man dennoch irgend eines der vielen Vasenbilder, die uns einen bärtigen Dionysos zeigen, zur Erläuterung dessen gebrauchen, was Macrobius unter seinem greisenhaften Bacchus-Hebon verstand, so wird ein solches Verfahren wenig Widerspruch zu befürchten haben; derselbe Fall würde Statt finden, wollte man die von Pausanias mit bacchischen Gebräuchen erwähnte Dia-Hebe von Phlius beispielsweise in einer beliebigen Bacchusgemahlin irgend eines Vasenbildes vorzeigen. Wenn man jedoch dieses Verfahren umkehrt und zwei gewöhnliche Dionysosbilder (199. 200. 1ste Fig.) als Bacchus-Hebon, die dem einen (199) beigesellte Frau als Dia Hebe darum bezeichnet, weil sie in seltenem oder provinziellem Sprachgebrauch vormals so heifsen konnten, so fühlen wir uns verpflichtet, gegen ein solches prunkendes Spiel mit halbverständlichen Namen und Ueberresten alten Götterdienstes unsern Theils Einspruch einzulegen —; einen Einspruch, dem wir unser Bedenken gegen den im

im Verlauf dieser Uebersicht erwähnten Apollon-Orphée (17) und Bacchus-Orphée (115), die Minerve-Nausicaa (26), Athène-Omphale (317) und andre, durch antike Autorität nicht einmal begründete, Namen gleichzeitig einzuverleiben so frei sind.

Ein kurzer Abschnitt von *Unterweltsgöttern* beginnt mit einem merkwürdigen Gefäfs, dessen Vorstellung vielleicht zu der eben erwähnten auffallenden Erklärung von Nr. 199 Anlafs gab. Auf einer nolanischen Amphora (201) erscheint ein bärtiger langbekleideter myrtenbekränzter Mann, mit Scepter und einem traubengefüllten Füllhorn versehen, ihm gegenüber eine Frau mit Krug und Schale. Wenn das Füllhorn berechtigen konnte, in jener männlichen Figur einen unterirdischen Dionysos zu erkennen, so läfst sich auch gegen die dafür erwählte Benennung eines Plutos wenig einwenden, dagegen wir auch hier bewegende Gründe vermissen, um in der opfernden Frau, deren Bedeutung als Libera nicht einmal sicher ist, eine Dia-Hebe zu finden. — Eine Reihe von Unterweltsgöttern, Pluto, Persephone, Hermes, zeigt sich in zwei grofsen Gefäfsen (202. 203) derjenigen späten Vasenfabriken, in deren Bilderkreis sepulkrale Darstellungen zu den gewöhnlichen gehören. Die Erwägung, wie wenig solche Beziehungen auf volcentischen Gefäfsen, namentlich des vollendeten Stils, Platz gefunden haben, macht uns mifstrauisch gegen die scharfsinnige Erklärung einer Kylix mit röthlichen Figuren (204), in welcher Hr. *Lenormant* einen zum Hades geführten Schatten, vor ihm Hermes den Seelenführer, weiterhin sitzend (ja wohl! sitzend) den Oceanus und Hesperus, auf der Kehrseite aber Todtenrichter erblickt. Dieses Denkmal ist uns nicht gegenwärtig und eine Zeichnung liegt nicht vor; Beschreibung und Erklärung sind jedoch nicht genügend, um die Besorgnifs aufzugeben, als gelte es hier blofs palästrische Figuren und Gegenstände, welche durch die Gegenwart des Hermes verherrlicht werden.

Der Abschnitt der *Wassergottheiten* (207—210) ist nicht vorzüglich besetzt. Ein spätes Vasenbild mit der Darstellung einer Entführungsscene folgt nächstdem (211). Hr. *Raoul-Rochette*, in dessen Mon. ined. 44. 6. es abgebildet ist, erkannte in dem Entführer einen Thanatos. Hr. *De Witte* erklärt mit Wahrscheinlichkeit dasselbe Bild als *Boreas* und Orithyia, räumt jedoch ein, dafs einer wie der andere Gegenstand ein mehr oder weniger euphemistisches Bild des Todes sey. Wir sind nicht dieser Meinung; der Mythos des Boreas ist eben so verbreitet auf Vasen der früheren Fabriken, als die sepulkrale Beziehung der Vasenbilder auf diesen selten und mithin schwer vorauszusetzen ist. Unseres Bedünkens ist die vorherrschende Bedeutung jenes Mythos vielmehr eine hochzeitliche.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

So eben ist erschienen und an die Continuanten versendet:

Journal für Prediger etc. Halle. 88r Bd. 3s Stück.

Inhalt.

I. Abhandlungen. *a*) Ueber die Gabe des *γλώσσαις λαλεῖν* in der ersten christlichen Zeit. *b*) Verwahrung des Glaubens vor Unglauben und Aberglauben durch gesicherte Schrifterklärung u. s. w. II. Miszelle: Bemerkungen über das jetzige Verhältnifs der christl. Kirche zur Poesie und zur ästhetischen Bildung unsers Volkes. III. Recensionen über neue Werke von *C. G. E. Weber*, *G. E. J. Hundeiker*, *L. Steinert* u. A.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei K. F. Köhler in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Acta societatis graecae. Ediderunt *Ant. Westermannus* et *Car. Herm. Funkhaenel*, Praefatus est *Godofr. Hermannus*. Vol. I. Fasc. I. gr. 8. 1 Rthlr.

Der Inhalt dieses 1. Heftes ist: *Godofr. Hermanni* praefatio; *Car. Fr. Hermanni* disputatio de loco Platonis de legg. III. p. 699. C. — *Leonh. Spengelii* emendationes in Polybii historiarum excerpta Vaticana et in C. Julio Victoris artem rhetoricam. — *Franc. Gölleri* commentatio de scriptis Caesaris et Taciti ex monumentis medii aevi illustrandis. — Accusativi nomen quid tandem sibi velit: scrips. *F. A. Trendelenburg*. — *Fr. Volcm. Fritzschii* commentatio de duabus personis Aristophaneis. — *Ant. Westermanni* adnotationes in Attica Pausaniae. — *Theod. Bergkii* de scolio Pindari in Xenophontem Corinthium dissert. et conjecturae in poetas graecos.

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Darf Luthers deutsche Bibel unberichtiget bleiben? Eine Erwiederung auf Herrn Pfarrer Dr. *Heinrich Schott's* Aeufserungen in seiner Geschichte der deutschen Bibelübersetzung Dr. Martin Luthers. Von *Rudolf Stier*. 8. geh. Preis 8 Ggr.

Eine kleine, den wichtigen Gegenstand gründlich und erschöpfend behandelnde Schrift, welche allgemeine Aufmerksamkeit verdienen dürfte.

Halle, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

In

In unserm Verlag ist 1836 erschienen:

Pathologisch-anatomische Abbildungen

Aus der Sammlung
der Königlichen Charité-Heilanstalt zu Berlin
von Dr. *Robert Froriep*,
Professor an der Friedrich-Wilhelms-Universität, Prosector an der Charité-Heilanstalt, Lehrer der Anatomie an der Academie der Künste, practischem Arzte und Wundarzte in Berlin u. s. w.

Erste Lieferung, Tafel I—IV.
Ausgemalt, mit 2½ Bogen Erläuterungen in gr. 4.
1½ Rthlr.

Auch unter dem Titel:
Klinische Kupfertafeln zehnte Lieferung.

Landes-Industrie-Comptoir zu Weimar.

Encyklopädie

der
gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis, mit Einschluss der Geburtshülfe, der Augenheilkunde und der Operativchirurgie.

Nach den besten Quellen und nach eigner Erfahrung im Verein mit mehreren praktischen Aerzten und Wundärzten Deutschlands
herausgegeben von
GEORG FRIEDRICH MOST.
Zweite, stark vermehrte und verbesserte Auflage.

Zwei Bände, die in Heften von 12 Bogen erscheinen. Gr. 8. Jeder Band gegen 60 Bogen. Preis jedes Hefts auf weissem Druckpapier 20 Ggr.

☞ Ein Prospect dieses Werks, von dem das erste bis dritte Heft bereits erschienen sind, ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Leipzig, im Juni 1836.

F. A. Brockhaus.

Ankündigung.

Gaben des christlichen Gemeinsinns.

Ein Jahrgang neuer Predigten
über
die sonn- und festtäglichen Episteln eines ganzen Jahres,
von
vorzüglichen Kanzelrednern unserer Zeit,
zur Beförderung des Baues der durch den Brand verwüsteten Kirche zu Lehesten im Herzogthume S. Meiningen.

Zweite Auflage.

Predigtwerke über die Episteln eines ganzen Jahres sind bis jetzt wenige nur vorhanden; aber unter denselben nimmt die unter obigem Titel erschienene Sammlung den ersten Rang mit ein, worüber sich alle vorhandene Recensionen einstimmig ausgesprochen haben. Die besten Kanzelredner neuerer Zeit haben aus ihren Manuscripten nur das Beste, zu dem angegebenen milden Zwecke, hergegeben und es ist dies Werk sowohl als Mustersammlung allen Geistlichen und Candidaten zu empfehlen, als auch selbiges zur häuslichen Erbauung, so wie zum Vorlesen in Landkirchen gleichfalls geeignet ist.

Diese neue Ausgabe ist an alle Buchhandlungen versendet und kostet in einem Bande sauber cartonnirt: 1 Rthlr. 16 Ggr. oder 3 Fl. rheinl. und die Ausgabe auf Velinpapier schön gebunden 2 Rthlr. 18 Ggr. oder 4 Fl. 57 Kr.

Saalfeld, im Juli 1836.

Const. Niese.

Bei uns ist erschienen, an die resp. Subscribenten versandt und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

ΣΟΥΙΔΑΣ.

SUIDAE LEXICON.

Graece et latine
ad fidem optimorum librorum exactum
post Thomam Gaisfordum
recensuit et annotatione critica instruxit
Godofredus Bernhardy.

Tomi Secundi Fasciculus II.
4 maj. 2 Rthlr.

In einigen Monaten wird Tomi primi Fasc. III., zu Ende des Jahres Tomi Secundi Fasc. III. fertig, und so schreitet das Unternehmen sicher seiner Vollendung entgegen.

Halle, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Grammatik der lateinischen Sprache
von
Dr. *F. W. Otto*, am Gymnasium zu Giefsen.
1834. gr. 8. 24 Bogen.

Der Werth dieses neuesten Werkes des bereits vortheilhaft bekannten Verfassers ist vielseitig anerkannt und nur der sich eingeschlichenen Druckfehler tadelnd gedacht worden. Eben dieses Umstandes halber haben wir uns entschlossen, das Buch mit vollständigem Druckfehlerverzeichniss von jetzt an für 12 Ggr. abzugeben, um es so in Hände recht vieler Sachkenner zu bringen. Der bisherige Preis war 22 Ggr.

Carl Bergers Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1836.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Denkmälerkunde.

Durand's Antikensammlung.

(Fortsetzung.)

Es folgen Bilder der *Siegesgöttin* (214—230). Die herbeischwebende geflügelte Frau zierlicher, besonders campanischer Gefäfse, fehlt auch hier nicht. Wir finden sie im Allgemeinen als Nike bezeichnet, selbst wo ein weiblicher Kalathos (217) uns bestimmen könnte, die fragliche Göttin vielmehr für Iris oder Telete in hochzeitlicher oder mystischer Beziehung zu halten. Schwerlich aber darf ein so allgemeiner Gebrauch dieser Benennung schlechtweg getadelt werden; der Begriff der Nike war bekanntlich sehr ausgedehnt. Nur gegen die Vervielfältigung der Nike Apteros glauben wir ernstlichen Einspruch einlegen zu müssen. Hie und da konnte, wie es in seltenen Fällen sich wirklich vorfindet (307, vergl. Berlin's Antike Bildw. I. Vasen Nr. 817), die Bedeutung der Flügel bei der Nike, wie zuweilen selbst bei dem Eros, vernachlässigt werden; aber selbst solche entschieden flügellose Victorien würden wir Bedenken tragen mit dem Namen *Nike apteros* zu bezeichnen, welcher wohl schwerlich ohne eine positive Bedeutung gedacht werden kann und vielleicht nur als ein Appellativname der Minerva gebraucht worden ist (vergl. Prodromus myth. Kunsterkl. II. Not. 100 B.). Wer möchte es demnach verantworten, in einer beliebigen spendenden (224. 737) oder bekränzenden (94) Frau sofort eine Nike zu erkennen, darum weil das prägnante Beiwort einer Apteros den Mangel ihrer Zeichnung zu entschuldigen bei der Hand ist? — Nicht weniger problematisch sind unseres Dafürhaltens die hie und da angewandten Benennungen Irene (227—229) und Eleutheria (227); Münzbilder ohne gemeinsame Attribute können für solche Benennungen nichts beweisen. — Ein merkwürdiges etruskisches Gefäfs (230) schliefst diesen Abschnitt. Die Sieges- oder Schicksalsgöttin, welche auf ihm erscheint, hält eine Rolle mit etruskischer Inschrift; Mann und Frau auf der Kehrseite mögen wir auf einem Gefäfs von so später Kunst lieber für eine hochzeitliche Gruppe als für Apoll und Venus erkennen.

Ein schöner Stamnos (231) zeigt einen zweispännigen Wagen von *Eos* geführt; die Göttin ist mit ihrem Namen, eines ihrer Rosse mit dem Namen λαπον d. i. Lampon bezeichnet. — Eos und Kephalos (233. 234) gehören zu den gewöhnlichsten Vorstellungen der Vasenbilder, dagegen die ähnlichen Gruppen von Kitharöden, welche eine Flügelfrau verfolgt, wie sie *Millingen* Mon. dell' Inst. I, 5, 3 als Nemesis und Thamyris bezeichnet, noch einer Unterstützung bedürfen. Ganz ähnlich dem Bilde jener Oenochoe ist die innere Darstellung einer Durand'schen Kylix (236); andere ähnliche Vorstellungen, eine mit dem Namen des Linos, befinden sich im Museum zu Berlin. (Vasen 855). Uebrigens sind diesen Darstellungen geflügelter Frauen mehrere andere eines sogenannten *geflügelten Genius* angehängt (237—240); sammt und sonders, so viel die Beschreibung verräth, von hochzeitlicher Bedeutung.

Die Götterbilder schliefsen unter der Rubrik *Göttervereine* mit einer schönen alterthümlichen Hydria (241), welche acht grofse Gottheiten zusammenstellt. Hermes und Hestia, Athene und Herakles, Apollo und Artemis, Dionysos und Kora sind neben einander gereiht; nach allem Anschein ohne Anlafs einer bestimmten Handlung. Aehnliche Göttervereine lassen sich aus manchem neuentdeckten Vasenbilde nachweisen; sie zusammenzustellen, würde zur Anerkennung hieratischer Götterverbindungen und zur Erklärung manches verkannten Kunstwerks gleich nützlich seyn.

Den Götterbildern folgen die *heroischen Vorstellungen.* Zuerst *Perseus* (242—245); auf einer Amphora mit schwarzen Figuren (343) fliehend vor den Schwestern der getödteten Medusa. Ferner *Bellerophon* (246—250), *Aktäon* (251) aus einem neulich bekannt gemachten Gefäfs mit etruskischer Inschrift, *Meleager und Atalanta* (252) aus einer nolanischen Pelike. Eine apulische Amphora (253) ist scharfsinnig ebenfalls auf den Meleager bezogen worden, welcher nach der homerischen Sage um Errettung seines Vaterlandes beschworen wird. Seltsam benannt sind zwei nolanische Amphoren, auf welchen ein junger griechischer einem mit Fell bekleideten Krieger gegenüber steht; dieser Letztere wird für einen ungezweifelten (vergl. 2188) *Pelasger* erklärt. — Zwei röth-liche

liche Vasenbilder von durchaus palästrischem Ansehen, eine Pelike (256) und eine Kylix (254) scheinen nach Maſsgabe ihrer Inschriften auf *Jason* bezüglich zu seyn; in dem ersten jener Gefäſse erscheint ein Ephebe mit Speer von Hermes begleitet, in dem andern ein ähnlicher von einem Knaben, der für Absyrtus gehalten wird. — An einander gereiht sind ferner die Zerfleischung des *Orpheus* (258 Mon. dell' Inst. I. 5. 2) und ein unseres Bedünkens palästrisches Bild (259), welches wegen des Hundes, der den dargestellten Kitharöden begleitet, etwas willkührlich für Linus gehalten wird; ferner ein Jäger mit zwei Hasen, der für *Orion* gilt (260), und das anziehende Bild eines henkellosen Skyphos mit schwarzen Figuren (261), welches den *Silen* gebunden vor Midas darstellt. — Von zwei angeblich kretischen Vorstellungen, deren erste auf *Pandarus* (262), die andere auf *Minos*, Prokris und Pasiphaë gedeutet wird, möchten wir wenigstens die zweite sofort ausschlieſsen; da vielmehr in dem beschriebenen Denkmal nur ein ziemlich einfaches Hochzeitsbild uns entgegentritt.

Bei dem Uebermaſs *herakleischer Darstellungen*, welche sich auf volcentischen Vasen vorfinden, und selbst dem Buchhändler Panconke zum Stoff einer Heracléide aus Vasenbildern in genügender Anzahl sich darboten, bilden neun und sechzig Vasen (264 bis 332) noch keinen übertriebenen Reichthum; der Durand'schen Sammlung gereicht indeſs dieser Umstand vielmehr zum Ruhm als zum Vorwurf, da die beschriebenen Stücke durch Darstellung und Kunstwerth um so auserlesener sind. Den Anfang macht ein länglicher Stamnos des vollendeten Stils (264), welcher, unter Vasenbildern zum ersten Mal, die Schlangenerwürgung des kleinen Herakles darstellt; auf der Kehrseite Zeus, Hermes und Iris. Diesem Prachtgefäſs folgen fünf Vorstellungen des Kampfes mit dem nemeïschen Löwen (265—269); andere, ebenfalls gewöhnliche, Vorstellungen, Herakles mit den Centauren (271—273), den Amazonen (283—293), dem erymanthischen Eber (274—277), dem kretischen Stier (279—282. 298) fehlen nicht. Sehr eigenthümlich ist das bereits aus *Bröndsted's* Beschreibung campanarischer Vasen (Description Nr. 30) bekannte Vasenbild (270) einer wasserschöpfenden Nymphe, über deren Haupt Herakles eine Schlange ergreift, während hinterwärts ein Löwe gegen ihn vordrängt, und neben Minerva die Rosse eines unvollständigen Wagens bemerklich sind. Nichts liegt gewiſs näher, als bei einer Schlange, gegen welche Herakles kämpft, die Hydra und in einem daneben befindlichen Quell die Amymone zu erkennen, bei deren Gewässer die Hydra erlegt wurde (Paus. V, 17, 4); es bleibt übrig einen Ausweg zu finden, durch welchen der herbeieilende Löwe erklärt wird. *Panofka* (Ann. d. Inst. IV. p. 372 ff.) hat ihn in einer Vermischung zweier Mythen gesucht, des Mythos von Herakles und der Hydra mit der Erzählung, wie Poseidon die Amymone vor den Nachstellungen des Pan-Satyrs, nämlich des Pan („*le Satyre de l'Arcadie*") errettet habe; Herakles vertrete demnach hier den Poseidon, und der Löwe gelte statt des Pan, wie er auf den Münzen von Panticapäum mit dem Bilde dieses Gottes wechselt. Diese scharfsinnige Deutung sofort zuzugeben, müſsten manche unaufgelöste Streitfragen über das Recht des Kunsterklärers vorher beseitigt werden; bis dahin ziehen wir es vor, uns an *Bröndsted's* und Hrn. *De Witte's* schlichte Voraussetzung zu halten, in einer uns unbekannten Ausführung des Hydramythos möge ein schreckbarer Löwe als Gehülfe der Schlange die Schwierigkeit des Kampfes vermehrt haben. Daſs ein ähnlicher Zusatz durch einen verderblichen Krebs gefunden wurde, sehen wir auf einem bekannten Vasenbild (*Millin* Gall. CXXIV, 436), auf welches auch *Bröndsted* aufmerksam macht. — Unter vier Exemplaren der häufigen Vorstellung des Geryones (294—298) zeichnet ein Gefäſs des Exekias sich durch die Inschriften seiner Hauptfiguren, so wie eines Wagenlenkers und seiner Rosse auf der Rückseite aus. Von den Pferdenamen sind drei leicht verständlich, *πυρρχομε*, Feuerhaar, *καλλιχομε*, Schönhaar, und *καλλιφορα*, Schönschmuck; schwieriger ist der vierte, *σιμος*. — Der Kampf des Herakles gegen Nereus ist durch die neuesten Entdeckungen eine der häufigsten Vorstellungen geworden; er findet sich sechsmal in dieser Sammlung, einmal (303) mit durchaus menschlicher Gestalt des Nereus. Unter den fünf übrigen Gefäſsen, welche den Nereus mit Fischbildung zeigen, befindet sich die schöne Hydria mit Inschriften, welche aus *Bröndsted's* Description Nr. 7. bereits bekannt ist. — Seltnere Vorstellungen sind Antäos (305), Busiris (306) und die Hesperiden (307. 308). Von den häufig gewordenen Vorstellungen der Entführung des Cerberus sind drei vorhanden, unter denen die Amphora Nr. 311 höchst ausgezeichnet ist. Neben Kunstwerth und Darstellung ihres einerseits herakleischen, andererseits bacchischen Bildes ist sie als eines der seltenen Denkmäler, welche durch röthliche Figuren auf der einen, durch schwarze auf der andern Seite die gleichzeitige Ausübung verschiedener Stile bekunden. — Der ebenfalls häufig gewordene Dreifuſsraub ist in drei Gefäſsen vorhanden (312—314); ihm folgt eine alterthümliche Amphora mit der seltenen Darstellung des Herakles Melampygos. — Eben so selten und, wie es scheint unzweifelhaft, ist der Gegenstand einer andern Amphora mit schwarzen Figuren (316); Herakles wird von Hermes zu einer sitzenden Frau geführt, vermuthlich zur Omphale, an die er verkauft ist. Ob eben dieser Gegenstand in dem darauf folgenden Gefäſs (317) zu erkennen sey, ist uns dagegen eben so zweifelhaft als der zu seiner Erklärung gewählte Name einer Athene-Omphale uns Bedenken erregt. Jenes Gefäſs ist eine volcentische Amphora mit rothen Figuren; daſs Herakles in demselben, bekränzt und gehüllt in ein Sternenkleid, durch Merkur Minerven zugeführt wird, wird wohl richtiger auf die Apotheose des Helden zu deuten seyn. — Dejanira, welche dem Herakles ihren Sohn Hyllos entgegenträgt,

trägt, ist die seltene Vorstellung eines ebenfalls schon durch *Bröndsted* (Description Nr. 1) beschriebenen Prachtgefäfses (318); es ist dasselbe, welches auf seiner Kehrseite die Tödtung des Argos darstellt, der hier mit dem Namen Panoptes bezeichnet und allerorts mit Augen bedeckt ist. — Dejanira und der Centaur erscheinen auf zwei andern Vasenbildern (320. 321), worauf Vorstellungen von der Vergötterung des Herakles sich anschliefsen. Herakles und Nike (323), Herakles mit Minerva und Merkur (325. 326), selbst Herakles der Kitharöd gehören dahin, hauptsächlich aber diejenigen Vorstellungen, in denen Herakles auf Nike's (327) oder Atheneus Wagen (328—331) zum Olymp fährt; eines dieser Vasenbilder (328) zeichnet sich noch durch die Inschrift des einen Pferdes aus, welches für einen pythischen Doppelsieger (διαυθιας πωλος Πιθιος) erklärt wird. — Endlich macht ein sehr anziehendes alterthümliches Gefäfs, eine ägyptisirende Kalpis, den Schlufs dieses reichbesetzten Bilderkreises. Der Wagen ist von Jolaos geführt, die Rosse heifsen Perkos und Arion. Herakles ist bereits abgestiegen; Athenaia, Hebe und, mit abgewandtem Haupte, auch Hera, kommen ihm entgegen. Sämmtliche Namen sind beigeschrieben. Irren wir nicht, so ist dieses sehr eigenthümliche Vasenbild erfolgreich zur Erklärung mehrerer Spiegelzeichnungen, in denen Herakles dem Apoll und drei Göttinnen beigesellt ist; die bedeutendste jener Zeichnungen gehört dem schönen aus *Micali's* Storia tav. XLIX bekannten, unseres Wissens dem Baron *Beugnot* anheimgefallenen, Denkmal, auf welchem demnach die vermeintliche Venus für eine Hebe zu gelten hätte.

Unter den zahlreichen Vorstellungen des *Theseus* und Minotaurus (333—341) zeichnet eine reichgeschmückte alterthümliche Amphora (339) sich aus; aufser den beiden Kämpfern ist Hermes dargestellt, ihm gegenüber ein Alter mit weifsen Haaren, welcher einen Stab und einen Hasen hält. Die Gewandtheit, mit welcher der Verfasser des Verzeichnisses seine Deutungen mythologischer Gegenstände durchzuführen pflegt, ist nicht hinreichend gewesen, um jener Nebenfigur zu einer Benennung zu verhelfen; mit Recht, wie wir glauben, da es auch sonst nicht unerhört ist, palästrische Nebenfiguren neben heroischen Hauptgruppen zu finden, auf eine der Bestimmung des Gefäfses mehr als dem sonstigen Gebrauch künstlerischer Darstellung entsprechende Weise. — Eine andere Vorstellung desselben Gegenstandes (341), eine Kylix mit rothen Figuren, zeichnet sich durch den Künstlernamen des Epiktetos und durch einen Stern aus, welcher auf dem vom Minotaurus gehaltenen Felsstück eine Hindeutung auf den andern Namen desselben, Asterion, gewährt. — Es folgen andere Theseische Darstellungen; seine Kämpfe gegen *Centauren* (342—344), *Amazonen* (345. 346), vielleicht auch gegen den *Sinnis*. Hr. *De Witte* hat nämlich die Plutarchische Erwähnung von Töchtern des Sinnis zum Nutzen der Kunsterklärung in Anschlag gebracht; für die nicht seltenen Verfolgungsscenen eines Jünglings, welcher mit gezogenem Schwert einer Frau nachsetzt (347), ist somit ein neuer und gefälliger Name gefunden, welcher uns jedoch schwerlich berechtigen darf, das einfache vermuthlich hochzeitliche Bild einer bärtigen Mantelfigur zwischen zwei Frauen (346) sofort auf Sinnis und dessen Töchter zu beziehen. — Entschiedener und reichhaltiger ist das Gesammtbild Theseischer Thaten, welches sich auf einer Kylix mit rothen Figuren (348) befindet; Prokrustes, Kerkyon, Minotaur, der marathonische Stier und der krommyonische Eber sind als Aufsenbilder einer und derselben Schale zusammengestellt.

Die nächstfolgenden *Amazonenbilder* (349—359) bieten wenig Besonderheiten dar; dagegen unter den Vorstellungen der Centauren die seltene, hier in drei Exemplaren, und darunter in einem Prachtgefäfs mit Inschrift (362), vorhandene Darstellung des Cäneus alle Aufmerksamkeit verdient.

(*Die Fortsetzung folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ortlepp, E., die Geächteten, oder: *Valerio und Isidora.* Ein histor. Roman. 2 Bde. 8. 2 Rthlr.

Die heilige Schrift A. u. N. Test. in 100 Kupfertafeln, nach der Reihenfolge der bibl. Bücher dargestellt. Nebst histor. Erläuterungen von *D. J. Lindner.* qu. fol. 3 Rthlr. 8 Ggr.

Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs zu Weimar ist erschienen:

Klinische Handbibliothek.

Eine Sammlung der besten neuen klinisch-medicinischen Schriften des Auslandes.

Sechster Band.

Auch unter dem Titel:

Practisches Compendium der Hautkrankheiten;

mit besonderer Berücksichtigung der häufigern und hartnäckigern Formen dieser Krankheit; nebst Krankheits- und Heilungs-Geschichten.

Von *Jonathan Green*, M. D.

Mitglied des Royal-College of Surgeons und ehemaligem Wundarzt der königl. Flotte.

Aus dem Englischen.

gr. 8. 1836. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr. Rh.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Kapp, F., Georg Friedrich Wilhelm Hegel als Gymnasial-Rector, oder *die Höhe der Gymnasialbildung* unserer Zeit. geh. ¼ Rthlr.

Kapp, E., Leitfaden beim ersten Unterrichte in der *Geschichte* und *Geographie*. 12 Bogen. ½ Rthlr.

Efsmann in Minden.

So eben ist bei uns erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Periodologie

oder die Lehre von den periodischen Veränderungen im Leben des gesunden und kranken Menschen.

Von

Dr. *A. M. Baumgarten Crusius.*

gr. 8. 2 Rthlr.

Je anziehender dem Verfasser des vorliegenden Werkes der Gegenstand erschien — wie denn von Alters her die Erscheinung der abwechselnden Verschlimmerung und Besserung in anhaltenden und des wechselweisen Hervortretens und Verschwindens der periodischen Krankheiten hinlänglichen Stoff zum Denken und Bearbeiten dargeboten hat; — desto mehr mufste er eine umfassende Darstellung aller dieser Erscheinungen für wünschenswerth und für Bedürfnifs erachten.

Er hat seine Aufgabe dem gegenwärtigen Stande der Erfahrung und Wissenschaft gemäfs gelöset und die medicinische Literatur um ein Werk bereichert, welches die Aufmerksamkeit jedes denkenden Arztes auf sich ziehen wird.

Halle, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Von der

Allgemeinen Encyklopädie der Wissenschaften und Künste

in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet und herausgegeben von

J. S. Ersch und *J. G. Gruber.*

Mit Kupfern und Karten.

sind wieder erschienen und an alle Buchhandlungen und Subscribenten versandt:

Erste Section (*A—G*). Herausgeg. von *J. G. Gruber.* 27ster Theil.

Dritte Section (*O—Z*). Herausg. von *M. H. E. Meier* und *L. F. Kämtz.* 7ter Theil.

Auch diese Theile sind wieder reich an bedeutenden, ihren Gegenstand erschöpfenden Artikeln.

Der Pränumerationspreis eines Theils in der Ausgabe auf Druckpapier ist 3 Rthlr. 20 Ggr., indefs gewähre ich gern für den ersten Ankauf des ganzen Werks sowohl, als auch einer Partie Bände die billigsten Bedingungen, um die Anschaffung zu erleichtern.

Leipzig, im Juni 1836.

F. A. Brockhaus.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Minucii Felicis Octavius sive Dialogus Christiani et Ethnici disputantium. — Octavius oder Schutzschrift für das Christenthum, ein Dialog des Minucius Felix. Neu herausgegeben, erklärt und übersetzt von Dr. *J. H. B. Lübkert.* gr. 8. 1836. Preis 1 Rthlr. 4 Ggr.

Julius Klinkhardt in Leipzig.

III. Auctionen.

Bücher-Auction in Leipzig.

Das Verzeichnifs der aus 14165 Nummern bestehenden und über alle Fächer der Wissenschaften sich verbreitenden Büchersammlung des verstorbenen Hrn. Dr. *J. A. Bergk*, die den 1. Septbr. in preufs. Cour. gerichtlich versteigert werden wird, ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

J. A. G. Weigel.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1836.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Denkmälerkunde.

Durand's Antikensammlung.

(Fortsetzung.)

Die *thebanischen* Stoffe sind wiederum unbedeutend, wie denn überhaupt dieser Mythenkreis auf Vasenbildern, hauptsächlich der früheren Fabriken, nicht häufig ist. Drei gefällige aber beschränkte Vorstellungen des Oedipus mit der Sphinx (364—366) und zwei andere Gefäfse, welche scharfsinnig auf Amphiaraus und Eriphyle gedeutet werden, sind die Denkmäler dieses Abschnitts. — Nächstdem sind mehrere Vasenbilder zusammengestellt, in welchen man die Dioskuren erkennt (369—373); reichhaltiger und zugleich überzeugender sind die hierauf folgenden Denkmäler des *trojanischen* Bilderkreises.

Paris und Helena machen billiger Weise den Anfang. Dieser Gegenstand ist nicht vorzüglich reich besetzt, zumal wenn man die problematische Erklärung der Kehrseiten von 375 und 386 davon ausscheiden will; von seltenem Werth ist jedoch der Besuch des Paris bei Helena auf einem Stamnos (377), dessen Rückseite den Tod des Ajax vorstellt, mit etruskischer Inschrift der Namen. — Die sehr häufig gewordenen Vasenbilder von Peleus und Thetis sind hier ebenfalls nicht zahlreich, aber in zwei ausgesuchten Exemplaren (378 u. 379), beidemal mit Inschriften, das eine Mal (378) auch mit der Darstellung des Nereus, der Nereiden und des Hermes vorhanden. — Die Bewaffnung des Achill (380), Iphigenia in Aulis (381), Achill und Hemithea (382), die Entführung der Chryseïs (383), Telephos, welcher die Auge verfolgt (384), sind seltene zum Theil noch einer nähern Prüfung bedürftige Gegenstände und Auslegungen; ebenfalls sehr eigenthümlich, aber durch alte Inschriften über jeden Zweifel erhaben sind die nächstfolgenden. Eine schöne Kylix mit rothen Figuren (385) zeigt die Verfolgung des Telephos durch Achill, andererseits, aus dem skäischen Thore herausstürmend, den Hektor und seine Gefährten, zwischen beiden Darstellungen unter den Henkeln brettspielende Griechen. Auf einer Pelike mit gelben Figuren (386) steht ein gerüsteter bärtiger Krieger einer bekränzten Frau gegenüber, welche eine Blume hält; durch die Inschrift werden wir belehrt, dafs der Künstler, Euxitheos, den Achill mit Briseïs vorstellen wollte. Wiederum eine Amphora mit schwarzen Figuren (388) stellt den Zweikampf zweier Männer dar, zwischen denen ein Bogenschütze bereits gefallen ist; niemand könnte ohne die Inschrift hier einen Zweikampf zwischen Diomedes und Hektor erkennen, noch würde man ohne solche Hülfe geneigt seyn, den Gefallenen nur schlechtweg für einen Skythen (σκυθης) zu erklären. — Bereits bekannt durch *Raoul-Rochette* (Mon. ined. 10. 1) ist das Bild des geschleiften Hektor auf einem Lekythos mit schwarzen Figuren (388); oberwärts in voller Rüstung der Schatten des Patroklos. — Achill, kämpfend mit Penthesilea, ist auf einer ansehnlichen Inschriftvase des Exekias (389) vorgestellt, deren Kehrseite durch die Benennung Oenopion merkwürdig ist, welche einem jugendlichen Begleiter des Dionysos dort ertheilt wird. Als Gegenstück schliefst sich diesem Gefäfs eine schöne Hydria ebenfalls mit schwarzen Figuren an (390), auf welcher Achilles den Leichnam der Penthesilea auf seiner Schulter tragend erscheint. — Auf einer Schale mit schwarzen Figuren (391) ist Achills Kampf mit Memno deutlich dargestellt, durch Thetis, Eos und den gefallenen Antilochos unzweifelhaft; der Kampf um Achilles wird auf einer Schale mit rothen Figuren (393) vorausgesetzt. — Anziehend nach Mafsgabe der Inschrift ist das Bild einer ebenfalls röthlich gemalten Kylix (392), einen Krieger darstellend, welcher seinem Wagen voraus einem Greise entgegentritt; nach der Inschrift *Αιας* sollten wir in diesem den Telamon vermuthen, wobei jedoch die Gegenwart einer nachfolgenden Amazone unerklärt bleibt, es wäre denn, dafs diese letztere, wie öfters, statt eines männlichen Bogenschützen verkannt worden wäre. — In eben diese Reihe trojanischer Vorstellungen ist eine ausgezeichnete Amphora ägyptisirenden Stils (394) versetzt worden, welche Rüstungen junger Krieger vorstellt und mit heroischen Namen einer sehr alterthümlichen Schreibung begleitet ist. Soviel wir erfahren, sind die Namen der dargestellten Krieger Glaukos und Demodokos; als ältere Männer sind Periphas und Polybos ihnen beigesellt, dazu ein Schütze mit den Buchstaben *Τοξ*, etwa *Τοξεύς*, ferner zwei Frauen, Klyto und Hippolyte, endlich noch die Namen der Pferde Xanthos und Iropios. Von diesen Namen erlau-

lauben wir uns zuvörderst den letzten dergestalt anzuführen, wie wir es bei früherer, von Hrn. *De Witte* unbeachtet gelassener, Beschreibung desselben Gefäfses (Rapporte volcente not. 742) thaten; ..ϱονιος, wie wir bei mangelndem Anfang lesen, heifst uns dann füglicher τϱοπιος und gilt als Pferdename etwa einem den Feind umwendenden, scheuchenden Streitrofs. — Desgleichen kommen wir in der Verknüpfung zweier von Hrn. *De Witte* getrennten Namen auf unsre frühere Lesart zurück; dieses nicht ohne wesentlichen Erfolg für die Ansicht des Ganzen. Die Namen ϰλυτο und τοξ scheinen uns verbunden einen ϰλυτότοξος Ἀπόλλων anzudeuten; einen solchen und ihm gegenüber etwa Artemis erkennen wir in dem mit Bogen und Köcher versehenen Jüngling jenes Namens, und bemerken nur als eine in der Beschreibung ausgelassene, bei dem eigenthümlichen Stil dieses Bildes unserer Deutung nicht gerade widerstrebende Besonderheit, dafs derselbe Flügelstiefeln trägt. Beide delphische Gottheiten scheinen demnach sich zum Schutz der Troer zu verbünden, die wir von einer wie von der andern Seite sich rüsten oder vorschreiten sehen. Ihre Namen sind zwar zu einem vollständigen Beweis dieser Deutung eben so wenig genügend, als ihre keineswegs asiatische Tracht. So wenig aber als die letzte für ein Vasenbild so alten Stils zur strengen Unterscheidung verlangt werden kann, so sehr werden wir durch mehrere Namen gerade an troische Helden zu denken veranlafst; Glaukos, wie der lykische Held, heifst die Hauptperson der einen Seite, und Demodokos, eine Hauptfigur der andern, heifst bei Virgil (Aen. X. 413) ein Gefährte des Aeneas. — Eine merkwürdige Kylix mit rothen Figuren, deren Beziehung auf Troisches gleichfalls vorausgesetzt wird, folgt nächstdem (395), einerseits zwei Kämpfer darstellend, den einen bereits im Nachtheil, geflügelte Göttinnen, etwa Keren, auf den Ausgang lauernd; auf der Kehrseite, nach Hrn. *De Witte's* Deutung, den gefallenen Krieger bei den Schatten. Vor ihm sitzt ein bärtiger Gott mit einem Panther, etwa Pluto; er hält Schale und Scepter. Zwischen dem Gott und dem Krieger steht ein Jüngling mit Opferkrug, vom Erklärer seltsamer Weise Ganymedes benannt. Hinter dem Krieger ist auf minder reichem Sitz eine Göttin mit Schale und Scepter zu sehen, vermuthlich Persephone: vor ihr noch eine geflügelte Frau mit Krug, etwa Iris. — Auf zwei folgenden Vasenbildern sind Zweikämpfe dargestellt, der eine (396) wiederum mit dem gerüsteten Schatten des Verstorbenen in der Höhe. — Die früher so seltene Vorstellung der Brettspieler, die man nach dem neuerdings entdeckten Prachtgefäfs forthin lieber Achilles und Ajax nennen wird, als Thersites und Palamedes, findet sich hier in sechs Exemplaren, sämmtlich mit schwarzen Figuren (398—403). — Ajax, welcher den Leichnam des Achilles trägt, ein ebenfalls seltener Gegenstand, erscheint auf zwei Amphoren mit schwarzen Figuren (404. 405), Ajax und Kassandra dreimal (407—409). — Ein anziehendes späteres Vasenbild, die Töchter des Priamus im Minerventempel vorstellend (410), ist bereits aus *Raoul-Rochette's* Mon. ined. pl. 60 bekannt. — Eines der schönsten Vasenbilder, welche es giebt, ist das so eben in den Mon. dell' Inst. II, 25, 26 bekannt gemachte eines volcentischen Kraters mit rothen Figuren, die Aethra vorstellend, welche von ihren Enkeln Akamas und Demophon aus der troischen Gefangenschaft zurückgeführt wird; auf der Rückseite der Streit um den Dreifufs. — Die Flucht des Aeneas (412—414) ist ein gewöhnliches Vasenbild geworden; selten ist das Opfer der Polyxena geblieben, welches auf einer nolanischen Lepasto mit rothen Figuren (415) dargestellt ist.

Darstellungen aus dem Bilderkreise der Odyssee bleiben selten; die Durand'sche Sammlung zeigt jedoch zweimal den Mythos des Polyphem (416. 417) und in einer Schale des Nikosthenes auch den der Sirenen. Minder überzeugend ist die Deutung einer Weberin auf Penelope (419), obwohl sie durch das Attribut einer Ente (oder Gans?) und durch ein Namensspiel unterstützt wird, welches gerade bei der Ente (πηνέλοψ) an Penelope erinnert. — Mit gröfserer Wahrscheinlichkeit sind dagegen Abschied und Aufnahme eines griechischen Jünglings auf einer schönen nolanischen Amphora (420) auf Telemachus gedeutet.

Der langen bis hieher beschriebenen Reihe von sagenhaften Stoffen schliefsen sich einige wenige geschichtliche Darstellungen an; vor allen zwei Denkmäler, welche für Kunst und Kunstgeschichte nicht minder ausgezeichnet als durch die Seltenheit ihrer Darstellung anziehend sind. Beide sind aus den Monumenti dell' Instituto I, 55, 47 bereits bekannt; wir meinen das prachtvolle Gefäfs des dem Feuertode geweiheten Krösus (421) und die alterthümliche, durch Kunst und Gegenstand nicht minder merkwürdige Schale des cyreneischen Arcesilaus (422), welcher den Handelsbetrieb seiner Schätze beaufsichtigt. Als drittes Vasenbild historischen Stoffes scheint der Kitharöd Anakreon, wie ihn die Inschrift nennt, einer nolanischen Kylix (428) betrachtet werden zu können; dagegen bei der grofsen Seltenheit ähnlicher Stoffe die für mehrere Kitharspielerinnen (423—427) angewandte Benennung einer Sappho ohne inschriftliche Autorität ihre Schwierigkeiten behalten wird.

In dem dritten Hauptabschnitt dieser Vasenbilder, welcher die Darstellungen von *mystischer* und sepulkraler Beziehung vereinigt, bemerken wir auf eine erfreuliche Weise die wesentliche Einwirkung, welche von Seiten der neuesten etruskischen Entdekkungen für die Anerkennung ähnlicher Darstellungen auf Vasenbildern nothwendig erfolgen mufste. Die Ueberzeugung, dafs wir eigentliche Mysterienvorstellungen nur auf den Vasenbildern jener unteritalischen Provinzen zu suchen haben, in deren Mitte das bacchische Mysterienwesen eine so allbekannte ausgedehnte und ausschweifende Gestalt annahm, hat sich durch die Vergleichung von Tausenden griechischer Vasenbilder einer andern Abkunft unabweislich aufgedrängt, und immer fester begründet. Der

Erklärer der Durand'schen Sammlung hat denn auch diese Ueberzeugung mit allem Recht anerkannt, und ihr gemäfs die von ihm beschriebenen mystischen Stoffe (429—475) als Gegenstände grofsgriechischer Mysterien überschrieben; wobei er uns jedoch Anlafs giebt, über die Eindrängung eines einzigen volcentischen Gefäfses, einer schönen Inschriftvase (430), uns zu verwundern, welche gewifs nicht weniger füglich einem palästrischen Anlafs beigeschrieben werden kann, als einer Einweihung. Uebrigens liegt es in der Beschaffenheit ähnlicher Vasenbilder, dafs sie uns mehr schöne als lehrreiche Vorstellungen darbieten. Als Vasen dieser letzteren Art heben wir das erste der beschriebenen (429) aus, einen ebenfalls volcentischen Stamnos, auf welchem der Erklärer den Orpheus unter samothrakischen Gottheiten sieht; Orpheus scheint dabei ohne Leier, Aphrodite geflügelt, der sogenannte Pan-Marsyas ein Silen mit Thyrsus, Phanes ein Panisk mit einem Zweig und Krotalen zu seyn. Wir vermögen diese Figuren und Umstände mit den ihnen gegebenen Namen nicht zu vereinigen, und können daher auch auf der Kehrseite in einem Jüngling zu Rofs und einer sitzenden Flügelfrau mit Granate Helios und Aphrodite nicht erkennen. Mit der Annahme eines dem bacchischen Thiasos vielfach beigegebenen apollinischen Elements, nebenher mit der Anerkennung geflügelter Einweihungsgöttinnen, war jenes Vasenbild einfacher, vermuthlich auch genügender, zu erklären. In diesem Sinne finden wir unsere Benennung einer Telete für ähnliche geflügelte Frauen in der That angewandt (431—433); eigenthümlicher und für uns minder überzeugend ist die einer Tyche auf einem Vasenbild, wo es darauf ankam, eine Frau mit Korb und Ball (434) zu benennen, deren Inschrift ευτυχια der hochzeitlichen Beziehung, die für Figur und Attribute am nächsten liegt, keineswegs widerstrebt. Dafs übrigens noch viele andre der hier für mystisch gegebenen Darstellungen eben so füglich für hochzeitlich gegeben werden konnten, geht wohl besonders aus der Reihe herabschwebender und Geschenke herbeitragender Eroten hervor, in welcher z. B. die Oenochoe Nr. 526 sich auszeichnet.

In Betreff der *Gräberdarstellungen* wird nun auch Grundsatz, dafs die Veranstaltung von Vasenbildern für den Zweck der Gräber, mithin auch die Bemalung mit sepulkralen Gegenständen, erst den späteren Fabriken angehöre, durch die hier (576—627) gegebene Reihe keineswegs erschüttert. Da jedoch einige seltene Gräbervorstellungen aus alterthümlichen volcentischen Vasen bereits bekannt, an und für sich auch eben sowohl denkbar sind, als sie selbst in Athen statthaft waren, so kann man sich gern entschliefsen, nach wie vor in der kleinen volcentischen Oenochoe, welche man aus den Annali dell' Inst. VII. p. 114 bereits kennt, einen Hermes Propyläos zu erkennen; daneben kann es auf einem Gefäfs von so nachlässig alterthümlicher Manier wie die Hydria 576 noch weniger befremden, den Todten selbst ausgestreckt auf seinem Lager abgebildet zu finden.

Weiterhin sind Gegenstände des Alltagslebens zusammengestellt. Unter mancherlei Vorstellungen *heiliger Gebräuche* zeichnet sich eine priesterliche Figur mit betend erhobenen Händen auf einer nolanischen Amphora (628) durch die Inschrift θεοι aus, welche einen Anruf an die Götter zu enthalten scheint. — Unter den *Hochzeitsvasen* begegnen wir wieder ansehnlichen volcentischen Gefäfsen alterthümlichen Stils; die berühmtesten dahin einschlagenden Vorstellungen sind bräutliche Hydrophorien (643—645) und Quadrigen, auf welchen die Neuvermählten von den Schutzgöttern der Jugend und des Ehesegens begleitet einherfahren (646—650). Nicht zu übersehen ist die ähnliche Darstellung einer Amphora mit schwarzen Figuren (651), auf welcher ziemlich dieselben Gottheiten erscheinen, und in ihrer Mitte die Neuvermählten, diesmal zu Fufs, erkannt werden. — Unter den Liebesscenen, die sich jenen Hochzeitsgegenständen anschliefsen, ist eine Apulische Kalpis (655) vorzüglich beachtenswerth, auf welcher eine bekleidete Frau, etwa Venus, zwei Wagschalen abwartet, deren jede einen Flügelknaben enthält. — Unter mehreren frivolen Vasenbildern, welche hierauf folgen, fehlt es nicht an Darstellungen griechischer Knabenliebe. Eine Amphora mit schwarzen Figuren (665) ist vielleicht das sprechendste Monument, welches für Gegenstände dieser Art bis jetzt zum Vorschein gekommen ist.

(*Der Beschlufs folgt.*)

gen und Registern zu allen 4 Bänden. 8. geh. Pr. 2 Rthlr.

Fouqué, de La Motte, Die Weltreiche zu Anfange des Jahres 1836. 8. geh. Pr. 6 Ggr.

Scholz, Chr. G., die Stylschule, oder Stoff und Aufgaben zu Uebungen im schriftlichen Gedankendarstellen. Ein Leitfaden zur methodischen Behandlung der Denklehre. 2r Cursus, oder des „Sprachschülers" 5r Lehrgang. 8. Pr. 5 Ggr.

So eben ist erschienen und an die resp. Subscribenten versandt:

Lehrbuch
des
Pandekten-Rechts.
Nach der dritten Auflage der *Doctrina pandectarum* deutsch bearbeitet
von
Dr. *C. F. Mühlenbruch.*
Zweiter Theil.

Der Druck des dritten Theils wird noch in diesem Jahre beendigt und somit das Werk vollendet werden.

Bis zu diesem Zeitpunkte soll auch der Subscriptions-Preis von 4 Rthlr. für das Ganze noch fortbestehen.

Halle, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wohlfarth, Dr. *J. F. Th., Ueber den Einflufs der schönen Künste auf die Religion und den Cultus überhaupt, und auf das Christenthum und den christlichen Cultus insbesondere, in Rücksicht auf die unserm Cultus bevorstehenden Reformen.* Eine historisch-kritische Untersuchung. gr. 8. 1836. brosch. Preis 18 Ggr.

Julius Klinkhardt in Leipzig.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten:

Horae Belgicae. Studio atque opera *Henrici Hoffmann* Fallerslebensis. Pars tertia — Auch u. d. T.: Floris ende Blancefloer door Diederic von Assenede. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar herausgegeben von *Hoffmann* von Fallersleben. Gr. 8. Geh. 1 Rthlr.

— — Pars quarta. — Auch u. d. T.: Caerl ende Elegast. Edidit et illustravit *Hoffmann* Fallerslebensis. Gr. 8. Geh. 12 Ggr.

Die beiden ersten Hefte der „*Horae Belgicae*" (1830—33) kosten 1 Rthlr. 16 Ggr.

ΕΛΛΗΝΙΣΜΟΣ. Τομος πρωτος. ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΗ. Gr. 8. Geh. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Eine Grammatik des Altgriechischen in neugriechischer Sprache.

Müller (Wilhelm), Homerische Vorschule. Eine Einleitung in das Studium der Ilias und Odyssee. Zweite Auflage, mit Einleitung und Anmerkungen von *Detlev Karl Wilh. Baumgarten-Crusius.* Gr. 8. 20 Ggr.

Rossius (Ludovicus), Inscriptiones Graece ineditae. Fasc. I. Insunt inscriptiones Arcadicae, Laconicae, Argivae, Corinthiae, Megaricae, Phocicae. (Mit 86 Inschriften auf 8 lithogr. Tafeln.) 4 mej. Naupliae, 1834. Geh. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Vibe (F. L.), De classicae antiquitatis disciplina injuste hodie in patria obtrectata. Oratio etc. Gr. 8. Christiania. Geh. 4 Ggr.

Leipzig, im Juni 1836.

F. A. Brockhaus.

Bei A. F. Böhme in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Vertheidigung gegen Herrn Dr. *Paulus* in Betreff seiner Recension über meine *Origines biblicae,* von *Carl T. Beke,* Mitgliede der Gesellschaft der Alterthumsforscher in London. gr. 8. geh. Preis 9 Ggr.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Grammatik der lateinischen Sprache
von
Dr. *F. W. Otto,* am Gymnasium zu Giefsen.
1834. gr. 8. 24 Bogen.

Der Werth dieses neuesten Werkes des bereits vortheilhaft bekannten Verfassers ist vielseitig anerkannt und nur wegen der sich eingeschlichenen Druckfehler tadelnd gedacht worden. Eben dieses Umstandes halber haben wir uns entschlossen, das Buch mit vollständigem Druckfehlerverzeichnifs von jetzt an für 12 Ggr. abzugeben, um es so in die Hände recht vieler Sachkenner zu bringen. Der bisherige Preis war 22 Ggr.

Carl Berger's Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

III. Vermischte Anzeigen.

Berichtigung eines Druckfehlers in *Magendie Physiologie,* übersetzt von *Heusinger.*

B. II. S. 494. Not. 45. heifst es: „dieser Zustand ist *von* Valentin wohl sicher unrichtig gedeutet worden." Es soll aber heifsen: „dieser Zustand ist *vor* Valentin wohl sicher unrichtig gedeutet worden."

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1836.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Denkmälerkunde.

Durand's Antikensammlung.

(Beschlufs.)

Von vier Gefäfsen, welche sich auf *scenische* Vorstellungen beziehen, verdient besonders die erste auf einem apulischen Oxybaphon (669) beachtet zu werden. Sie besteht in einer Parodie des hyperboreischen Apoll, welcher zu Delphi angekommen ist, und neben Bogen und phrygischer Mütze durch die Inschrift ..ιθιας d. i. Pythias bezeichnet ist. Er steht auf den Stufen einer Rednerbühne und empfängt den alten Chiron, dessen halb menschliche, halb thierische Figur durch zwei Schauspieler gebildet ist. Im Hintergrund sind unter der Inschrift νυμφ(αι) etwa Latona und Diana vorgestellt. Sämmtliche Figuren sind maskirt, den Zuschauer ausgenommen, welcher als Repräsentant des Publikums der Scene beiwohnt. — Einen Komiker von der Siegesgöttin bekränzt zu sehen, wie dies auf einem andern apulischen Oxybaphon (671) der Fall ist, ist ebenfalls nicht gewöhnlich. — Endlich ist der Herkunft wegen ein volcentischer Skyphos mit schwarzen Figuren (672) bemerkenswerth; während ähnliche Scenerien den späteren Fabriken fast ausschliefslich anzugehören scheinen, bemerkt man dort, etwa als bacchischen Amazonentanz, eine barbarisch bekleidete Frau tanzend zwischen zwei Männern.

Es folgen die *gymnastischen* Vorstellungen. Zuvörderst Wettläufe, unter denen auch ein panathenäisches Preisgefäfs mit bekannter Inschrift zu finden ist; sodann in vielen kleineren Bildern die mancherlei Uebungen des Pentathlon. Die zahlreichen hier zusammengestellten Gefäfse (673—752) gewähren jedoch im Ganzen wenig Neues. Bemerkenswerth sind die Inschriften ..υσαι d. i. λουσαι bei einem Badebecken (729), αθλον bei der gewöhnlichen Libation einer nolanischen Pelike (734), τερμων auf einer Stele bei der ähnlichen Darstellung eines apulischen Oxybaphon (750). Merkwürdig ist auch eine volcentische Kylix mit röthlichen Figuren (751), welche neben der Nike einen Sieger im Fackellauf darzustellen scheint. — Manche andere Vorstellungen, welche demselben Kreise der Palästra angehören, befinden sich unter den nächstfolgenden musikalischen Darstellungen (753—762); zwei figurenreiche Schalen (758. 759), die erste mit dem Künstlernamen des Hieron, zeichnen sich darunter besonders aus. — Immer noch der Palästra sich anknüpfend ist auch die Rubrik „*bains, toilette, jeux*" (763—804); am Ende dieses Abschnitts sind spielende Kinder (799 bis 803) zusammengestellt. — Hierauf Trinkgelage (805—810), Krieg und Waffenübungen (811—868), worunter auch eine Schiffsvorstellung (868); endlich schliefsen Jagdvorstellungen und Vermischtes (869—878) diese reichhaltige Abtheilung, welche in auserwählten schönen Originalen allezeit mehr sich herausstellt, als in Kupferwerken und Beschreibungen möglich ist, in denen sie dem Reiz mythologischer Bildwerke gewöhnlich weichen müssen.

Was von Vasenbildern rückständig ist, gehört mehr verzierenden Zwecken als einer bedeutsamen Bildnerei an. Dahin rechnen wir, höchstens mit wenigen Ausnahmen, die mancherlei Gefäfse mit Thierfiguren (879—998); unter den hier verzeichneten Denkmälern dieser Art zeichnet sich eine Kyathis mit dem Namen des Künstlers Theoxotos aus, deren feine alterthümliche Zeichnung einen Schäfer mit einer Ziegenheerde darstellt (884). Als Künstlername einer ebenfalls hier verzeichneten Schale ist ein Töpfer Priapos, Πριαπος εποιεσεν (882) eine seltene Erscheinung. — Es folgen mehrere andere Gefäfse, welche vorzüglich durch ihre Inschriften, Künstlernamen, an denen überhaupt diese Sammlung sehr reich ist (pag. 512), und Trinksprüche (χαιρε και πιει, προπινε με κατθηις 1006. 1007) sich auszeichnen. — Alle nächstfolgenden Vasen, von 1008 an, sind lediglich wegen Form, Firnifs und Verzierungen beachtenswerth; in besonderen Abschnitten sind Gefäfse aufgeführt, welche mit Köpfen bemalt sind (1185—1213), ferner Gefäfse mit weifsem Grund (1214—1218), glasirte Gefäfse (1219—1229), endlich Gefäfse von vorzüglich seltener Form (1230—1334). Unter den letzteren befindet sich eine schöne Reihe von Trinkhörnern mit Thierköpfen, ein Gefäfs in Form einer Krebsschere (1306), ein bereits berühmtes Gefäfs in Delphinform (1310) mit der Inschrift δαςτιαστημι d. i. Δηρτής ειμι u. s. w.

Die

Die Folge der Vasenmalereien ist hiemit geschlossen; andere gefirnifste Thondenkmäler reihen sich daran. Zuvörderst Gefäfse mit Reliefs, gröfstentheils von schwarzem Thon und aus Unteritalien, am häufigsten in Lampenform. Als seltene Denkmäler befinden sich darunter der von *Raoul-Rochette* Mon. ined. 49. 3. bekannt gemachte Aryballos mit farbigen Reliefs, die Trauer der Andromache vorstellend (1379); ferner eine volcentische Phiale mit vierfacher Darstellung der Begegnisse des Odysseus, die Fahrt diesseits und jenseits der Sireneninsel, Scylla, und die Ankunft in Ithaka vorstellend. — Hierauf folgen schwarze etruskische Gefäfse der reben, besonders aus Clusium bekannten Art (1391—1431). — Drei tiefe Schalen mit vorzüglich schönen Reliefs, deren nicht bemerkte Herkunft aus Etrurien, namentlich aus Volci und Cäre, wir verbürgen können, sind als römische Reliefgefäfse angegeben (1432 bis 1434). Diese Benennung ist auch nicht anzufechten, da ein bereits früher von uns erwähntes cäretanisches Gefäfs (1434) mit der Inschrift *Calenus Canoleius fecit* unter ihnen sich befindet; indefs darf sie nur solchergestalt verstanden werden, dafs diese Gefäfse ungefähr gleichzeitig mit den griechischen Vasenbildern derselben Umgegend fallen. Römische Thongefäfse der späteren Zeit sind denn auch billigerweise davon abgesondert aufgeführt worden (1435 bis 1473).

Die Gefäfse *von ungefirnifstem Thon* (1548 ff.), welche auf die episodische Rubrik der *Glasdenkmäler* (1474—1547) folgen, enthalten mehrere anziehende Reliefs, namentlich einen Skyphos (1553), den trauernden Achilles, Phönix und Talthybios den Herold vorstellend. — Eine beträchtliche Anzahl statuarischer Thondenkmäler (1586—1736) folgt. Sie ist besonders reich an zierlichen Gewandfiguren, in denen man, vielleicht ohne hinlängliche Berechtigung, eben so viel Musen erkannt hat; auch an Ceres- und Venusbildern fehlt es nicht. Im Ganzen jedoch sind die Denkmäler dieser für uns vorzüglich anziehenden Abtheilung nicht so reichhaltig, als man im Verhältnifs zu den neueren Entdeckungen und zu dem übrigen Reichthum der Sammlung erwarten möchte. Die hieratischen Denkmäler, welche hieher gehören, sind jedoch nicht unbeträchtlich; ihre Vorzüge und Bedeutung zu erörtern, wird schicklicher einer zusammenhängenden Betrachtung ähnlicher Denkmäler aufgespart werden. Reichhaltig zugleich und in ihren Benennungen gröfstentheils unzweifelhaft sind die zahlreichen, zum Theil sehr schönen und ausdrucksvollen Figuren der Nike (1672 ff.), manche theatralische und orchestische Vorstellungen (1685 ff.), desgleichen manche Thierfiguren (1711 ff.). Eine kleine Anzahl von Votivfrüchten (1731) macht den Schlufs dieses Abschnittes.

Die übrigen Thondenkmäler zerfallen in römische Reliefplatten (1737 ff.), römische Lampen (1777 ff.) und etruskische Aschengefäfse (1817—1826). Hierunter zeichnet sich besonders die aus Pozzuoli herrührende, früher unseres Wissens im Besitz des Prior Laurenti zu Rom befindliche Lampe in Schiffsform aus (1777); sowohl die beträchtliche Gröfse dieses mit zwanzig Dochten versehenen Denkmals, als auch die ägyptisirenden Vorstellungen und Inschriften desselben, λαβε με τον ηλιοσεραπιν, gewähren ihm einen eigenthümlichen Werth. — Unter den etruskischen Aschengefäfsen befindet sich eines der seltenen kanopusähnlichen, denen der Bildnifskopf des Verstorbenen als Deckel dient (1817). Die übrigen sind viereckige Todtenkisten mit gewöhnlichen Vorstellungen; eine der auf ähnlichen Denkmälern alltäglichen Abschiedsfiguren als Protesilaos und Laodamia bezeichnet zu finden (1824), mufs billig befremden.

Es folgen die Erzdenkmäler. Zuerst Gefäfse und Geräthe (1827—1883), sodann eine ansehnliche Reihe von Kandelabern (1885—1953). Unter ihnen (1884) befindet sich auch ein Dreifufs, eines der vorzüglichsten volcentischen Denkmäler dieser Art; die Reliefs desselben stellen in alterthümlichem Stil die Medusa dar, von Perseus verfolgt und von Minerven bedroht. Was hierauf von Waffen (1914 ff.) und statuarischen Vorstellungen (1920—1042) folgt, tritt vor der ansehnlichen Reihe etruskischer Spiegel und Spiegelzeichnungen zurück, welche diesen Abschnitt schliefst (1943—1980). Die sorgfältige Beschreibung und die gewandte Deutung dieser so vorzugsweise wichtigen Denkmälerklasse wird gewifs jeder aufmerksame Leser dankbar anerkennen, wenn auch bei einer zusammenhängenden Betrachtung bildlicher Vorstellungen derselben Gattung nicht wenige der Erklärungen sich verändern dürften; so wird ohne Zweifel gleich anfangs (1944) ein ungleiches Brüderpaar des sich seltsamen Namens Eros und Apteros alsbald begeben, um in die schlichte Benennung der Dioskuren zurückzutreten. Wir begnügen uns hier, auf die mit Inschriften versehenen Spiegel der Sammlung aufmerksam zu machen. Unter diesen ist der grofse in zwei Bilderreihen vertheilte, oben Herakles und Eros, unten die Bewerbung um Helena darstellend (1972. Mon. dell' Inst. 2. 6), wenn nicht durch Schönheit des Stils, doch gewifs durch den Reichthum von Bildern und Inschriften das bedeutendste bis jetzt bekannte Denkmal dieser Gattung. Schöner und an Inschriften gleichfalls reich ist ein anderer Spiegel (1969), welcher die Schmückung der Helena darstellt; der daselbst vorfindliche Appellativname der Helena, *Malaxisch*, findet sich noch auf einem andern Spiegel von untergeordnetem Werthe (1970). Die übrigen Inschriftspiegel der Sammlung zeigen Venus und Adonis (1943), Castor und Pollux mit einer von ihnen bedrohten Mittelfigur ohne Namen (1960), Venus, Paris und Helena (1968), Achilles, Thetis, Neoptolemus und (ohne Namen) Deidamia (1975), endlich den Ajax mit Achills Leichnam auf seiner Schulter (1987.)

Der hienächst folgende Vorrath mit Goldschmuck ist reichhaltiger, als, die Schätze der Prinzessin von Canino ausgenommen, irgend eine der bis jetzt veranstalteten ähnlichen Sammlungen. Aus grö-

gröfseren Denkmälermassen auserwählt und in angemessener Zusammenreihung geschmackvoll aufgestellt, dienten jene Kleinodien in den Zimmern ihres Besitzers zur gesuchtesten und befriedigendsten Augenweide kunstliebender Beschauer. Die antiquarische Betrachtung weifs freilich bei ähnlichen Gegenständen selten Viel zu berichten; nichts desto weniger bieten hier die zahlreichen mit Bildwerken versehenen Goldringe, und aufser ihnen hauptsächlich zwei Reliefplättchen, die Geburt des Bacchus darstellend (2165. 2166), auch der gelehrten Forschung manchen erheblichen Stoff dar. Was von mehreren der erwähnten Goldringe, namentlich von dem apollinischen Wagen mit Flügelrossen (2152) gilt, ist glücklicherweise auch für die bedeutendsten der demnächst folgenden Käfersteine (2174—2242) zu versichern; die wichtigsten dieser Denkmäler, der räthselhafte Talmethi, Philoktetes eher als Palamedes (2198), Diomedes und Dolon (2199), Nestor und Antilochus (2202), sind bereits in den Gemmenabdrücken des archäologischen Instituts der allgemeinern Kenntnifs überliefert.

Die weiterhin angefügten Denkmäler, hauptsächlich Münzen und geschnittene Steine enthaltend, führen diese allerorts aus erheblichen Denkmälern zusammengesetzte Sammlung bis auf eine Gesammtzahl von 2704 Gegenständen fort. Vieles darunter Befindliche, in den letzten Abschnitten fast Alles, kann seines unläugbaren Werthes ungeachtet keinen Anspruch auf eine neue Betrachtung und Auszeichnung machen, indem es dem Forscher bereits aus andern Exemplaren zur Genüge bekannt ist; in der Reihenfolge der Sammlung behauptet es seine Stelle und wird aufser dem nächsten Zweck, den das vorliegende Verzeichnifs zur Veräufserung der Sammlung hatte, zu der vollständigen Anerkennung beitragen, welche dem Andenken eines so verständigen und geschmackvollen, für die Erhaltung antiker Denkmäler im Moment ihrer wichtigsten Entdeckungen so einflufsreichen Sammlers, wie *Durand* es war, auch bei der späten Nachwelt nicht entgehen kann.

Diese Sammlung, welche ihres Mangels an erdrückenden Marmorwerken ungeachtet durch die überschwengliche Fülle ihrer schönen und lehrreichen Thon- und Metalldenkmäler allen Anspruch hat, nicht nur für die planmäfsigste, sondern auch für die reichste Sammlung antiker Denkmäler zu gelten, die ein Privatmann bis jetzt veranstaltete, ward auf eine für allen ähnlichen Staatsbesitz wahrhaft beschämende Weise im Verlauf weniger Jahre gesammelt, und wenige Wochen haben genügt, ihre kostbaren Gegenstände von neuem in vielerlei Hände zu zerstreuen. Was jedoch einem solchen Besitz je angehörte, hat Anspruch auf sorgfältige Aufbewahrung; diesem Anspruch gemäfs ist die Durand'sche Sammlung zu hohen Preisen versteigert worden und in Hände von Käufern übergegangen, die ihren Erwerb zu schätzen wissen. Dem Vernehmen nach steht ein Verzeichnifs der Käufer und der Kaufpreise als Nachtrag zum Verzeichnifs der Sammlung von derselben sorgfältigen Hand zu erwarten, der wir dieses letztere verdanken; in der That ist zu wünschen, dafs Hr. *De Witte* die Mühsal einer so materiellen Zugabe nicht scheuen möge, um die künftigen Leser seiner wichtigen Arbeit über das weitere Schicksal der von ihm beschriebenen Denkmäler in Kenntnifs zu setzen. Einstweilen sind wir unterrichtet, dafs der Gesammtertrag der Durand'schen Versteigerung sich auf 313,000 Franken belief, ein Betrag, für welchen man manche höher bezahlte Sammlung gern weggegeben hätte, um die Durand'sche einzutauschen, welcher jedoch im Verhältnifs zu den Preisen des Kunsthandels keinesweges gering erscheint. Uebrigens sind wir unterrichtet, dafs die wichtigsten Denkmäler theils in Paris geblieben, theils nach Dänemark gegangen sind; einige, unter welchen der Dreifufs mit dem Gorgonenmythos (1884) und die irdene Schale mit Bildern der Odyssee (1380) sich befinden, sind als wenige aber schätzbare Reliquien auch nach Deutschland, in das königliche Museum zu Berlin, gewandert.

Berlin, 2. Juli. *E. G.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von

Vom Januar bis Juni d. J. sind in unserm Verlage erschienen und versandt:

Archiv des Criminalrechts. Neue Folge. Herausgegeben von *Abegg, Birnbaum, Heffter, Mittermaier* und *v. Wächter*. Jahrgang 1836. Erstes Stück. 8. geh. 12 Ggr.

Baumgarten Crusius, A. M., Periodologie oder die Lehre von den periodischen Veränderungen im Leben des gesunden und kranken Menschen. gr. 8. 2 Rthlr.

Freytagii, G. W., Lexicon arabico-latinum. Tomi Quarti Sectio prior. 4 maj.

Preis für alle 4 Theile:

1e Ausg. 26 Rthlr. 16 Ggr. 2e Ausg. 53 Rthlr. 8 Ggr. 3e Ausgabe 100 Rthlr.

Mühlenbruch, C. F., Lehrbuch des Pandekten-Rechts. Nach der dritten Auflage der *doctrina Pandectarum* deutsch bearbeitet. Zweiter Theil. gr. 8. Subscr. Preis für alle 3 Theile 4 Rthlr.

Sintenis, K. Friedr. Ferd., Handbuch des gemeinen Pfandrechts. gr. 8. 3 Rthlr. 18 Ggr.

Stier, R., Darf Luthers deutsche Bibel unberichtiget bleiben? Erwiederung auf Dr. Heinrich Schott's Aeufserungen in seiner Geschichte der deutschen Bibel-Uebersetzung Dr. M. Luthers. 8. geh. 4 Ggr.

Suidae lexicon. Graece et latine ad fidem optimorum librorum exactum post Thomam Gaisfordum recensuit et annotatione critica instruxit *Godofredus Bernhardy.* Tomi Secundi Fasciculus secundus. 4 maj. 2 Rthlr.

Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung auf das Jahr 1836. Ein Repertorium alles Neuen und Wissenswürdigen aus der Land- und Hauswirthschaft. Herausgegeben von *F. A. Rüder.* Januar bis Juni. 4. Jahrgang von 12 Heften 2 Rthlr. 16 Ggr.

Halle, 1. Juli 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei
W. Heinrichshofen in Magdeburg
ist so eben erschienen:

Sickel, Dr. G. A. F.,
Director der höhern Töchterschule in Magdeburg,

Erziehungslehre für gebildete christliche Mütter.

gr. 8. 1⅓ Rthlr.

Wohlgerathene, glückliche Kinder zu haben: welchen Eltern läge wohl dies nicht am Herzen? — Wohlan denn: eine Anweisung, sie, die theuren, eben so mit Einsicht, wie mit Liebe zu erziehen, dafs sie ihr Leben hindurch zu frohen, an Körper und Geist gesunden Menschen werden, ist hier gegeben, gegeben von einem Manne, der hier zu reden Beruf hat; — möge sie in die Hände recht Vieler gelangen! Das *Sickel*sche Buch ist das nützlichste Geschenk, das jungen Gattinnen und Müttern von ihren Gatten und Eltern dargereicht werden kann.

Hannover im Verlage der Hahnschen Hof-Buchhandlung ist so eben erschienen:

Ciceronis, M. T., Tuscularum disputationum libri quinque, cum Commentario J. Davisii, R. Bentleii emendationibus, Lallemanni animadversionibus integris, reliquorum interpretum selectis. Ad Codd. Mss. recens. collatorum editionumque veterum fidem denuo recognovit, aliorum ineditam suamque annotationem, excursus et indices adjecit Dr. *G. H. Moser*, Gymn. Ulm. Rector et Prof. (III Tomi.) *Tomus secundus.* 8 maj. 1 Rthlr. 20 Ggr.

(Der erste Band kostet 2⅙ Rthlr., der zweite und letzte Band erscheint zur nächsten Michaelis-Messe.)

Uebersetzungsanzeige.

Nächstens erscheint von dem, dem Anacharsis an die Seite gesetzten Werke:

Rome au siècle d'Auguste par *M. L. Charles Dezebry*

eine deutsche Bearbeitung von *Theod. Hell,*

welches zur Vermeidung von Collisionen hierdurch anzeigt

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

Bei G. A. Kummer in Zerbst ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Di Homöopathie und ihre Gegner.

Im Namen der homöopathischen Aerzte in Lyon
durch ihren Generalsecretair
J. M. Dessaix.
Aus dem Französischen.
Preis 12 Ggr. oder 54 Kr. rheinl.

II. Auctionen.

Am 29. August d. J. beginnt in Hildesheim eine öffentliche Versteigerung theologischer, philologischer, historischer, juristischer, seltener u. a. Bücher, welche zu dem Nachlasse des weil. Herrn Kirchenraths Dr. *Cludius* gehören. Der reichhaltige Katalog dieser bedeutenden Bibliothek ist in den meisten Buchhandlungen und bei den Antiquaren zu haben oder einzusehen; auch sind Exemplare desselben von den Buchhändlern Herrn *Hermann* und *Langbein* in Leipzig und von der *Gerstenberg*'schen Buchhandlung in Hildesheim zu beziehen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG

August 1836.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist bei uns erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Handbuch
des gemeinen Pfandrechts.
Von
Carl Friedrich Ferdinand Sintenis,
Dr. jur. und Oberappellationsgerichts - Advokaten zu Zerbst.
gr. 8. 3 Rthlr. 18 Ggr.

Das vorstehend angezeigte, bei uns so eben erschienene Buch wird wohl gegründeten Anspruch darauf haben, dafs es die Lehre vom Pfandrecht in einer Vollständigkeit behandelt, wie keines seiner Vorgänger, Doch ist es jene nicht allein, welche es vor diesen voraushaben dürfte, und wir wollen überhaupt nicht den Vergleich mit ihnen als einen Maafsstab zur Beurtheilung seines Werths betrachtet wissen. Denn wie ungenügend und wie unentsprechend dem jetzigen Zustande des Studiums des Römischen Rechts die wenigen älteren Lehrbücher des Pfandrechts ohne Ausnahme sind, wie wenig brauchbar, und von wie geringem wissenschaftlichen Werth, darüber herrscht bei allen zu einem Urtheile Berufenen nur eine Stimme. Bei der auch heut zu Tage noch ungemein grofsen praktischen Wichtigkeit des gemeinen Pfandrechts mufs daher das Erscheinen eines neuen Handbuchs das Interesse jedes auf wissenschaftliche Bildung Anspruch machenden Rechtsgelehrten erregen, und gewifs um so mehr, wenn wir hinzusetzen, dafs, nach der vom Hrn. Verfasser darüber gemachten Eröffnung, ein sorgfältiges Studium der *gesammten* Quellen (von dem das 14 Seiten lange Quellenverzeichnifs Rechenschaft giebt) und der *gesammten* Literatur demselben zum Grunde liegt. Der im Titel des Buchs ausgedrückten Tendenz nach, mufste zwar dem geltenden Rechte die Hauptaufmerksamkeit zu Theil werden; doch ist die rechtsgeschichtliche Entwickelung der einzelnen Theile des Stoffs nirgends aufser Augen gelassen. Aus demselben Grunde finden sich aber die Controversen, welche in diesem Rechtstheile so zahlreich sind wie in keinem andern, ohne Ausnahme berücksichtigt, soweit sie auf diesen Charakter überhaupt Anspruch machen können, und viele, namentlich in neuester Zeit wiederholt besprochene, einer neuen Erörterung unterworfen, welcher hin und wieder grofse Ausführlichkeit zu Theil werden mufste, wobei aber auch das Festhalten der *Obligations*-Eigenschaft des Pfandrechts im Gegensatz zu der bisher ihm zugewiesenen eines dinglichen Rechts, oft eben so einfache als überraschende Lösung gewährte. Wir verweisen im Uebrigen auf die Vorrede und das sehr ausführliche Inhaltsverzeichnifs, von dem hier eine Uebersicht im Auszuge folgt. — I. Abschnitt. *Von der Natur des Pfandrechts.* §. 1. Allgem. Bemerk. über die Natur der Rechte in Anwendung auf das Pfr. §. 2. Das Pfr. ist ein dingliches Foderungsrecht. §. 3. Accessorische Eigenschaft desselben. §. 4. Untheilbarkeit. §. 5. Unterschied von andern ähnlichen Rechtseinrichtungen. §. 6. Wortbedeutungen. §. 7. Eintheilung. II. Abschnitt. *Von den Foderungen als Haupterfodernissen des Pfrs.* §. 8. Allgemeine Grundsätze. §. 9. Pfr. für ungültige Foderungen. §. 10. Für natürliche. §. 11. Für zukünftige und bedingte. III. Abschnitt. *Von den Sachen als Gegenständen des Pfrs.* §. 12. Allgem. Regeln. §. 13. Von den dem Verkehr entzogenen Sachen. §. 14. Von denen, deren Verpfändung ganz oder eine Zeitlang verboten ist. §. 15. Von dem Verhältnifs der bisher behandelten Sachen zu nothwendigen Pfr. §. 16. Verpfändung fremder Sachen. §. 17. Pfr. an eigenen Sachen. §. 18. Verpfändung gemeinschaftlicher Sachen. §. 19. Künftiger S. §. 20. Der Rechte im Allgemeinen. §. 21. Der Dienstbarkeiten, der Emphyteusis und Superficies. §. 22. Der Foderungen. §. 23. Des Pfandes oder des Pfandrs. IV. Abschnitt. *Von den Entstehungsgründen des Pfrs.* §. 24. Allgem. Bemerkungen. §. 25. Von der allmähligen Bildung des freiwilligen Pfrs. §. 26. Vom freiwilligen und zwar I. dem vertragsmäfsigen Pfandr. §. 27. Vom Pfandcontract. §. 28. Nebenverträge dazu. II. Vom letztwilligen Pfr. §. 30. Vom öffentlichen und privaten Pfr. §. 31. Vom nothwendigen Pfr. §. 32. Vom gesetzlichen Pfr. V. Abschnitt. *Von den einzelnen nothwendigen Pfr. im Besondern.* §. 33. Von den besondern gesetzlichen Pfr. §. 34. Von den allgemeinen gesetzlichen Pfr. §. 35. Von den fälschlich für gesetzliche gehaltenen Pfr. §. 36. Von der Erwerbung eines Pfrs. durch Verjährung. §. 37. Vom prätorischen Pfr. §. 38. Vom richterlichen Pfr. §. 39. Von der Pfän-

Pfändung. VI. Abschnitt. *Von dem Anfange des Pfrs.* §. 40. Allgem. Bemerkungen. §. 41. Anfang des freiwilligen (besondern) Pfrs. §. 42. Einflufs der Zeitbestimmungen und Bedingungen auf den Anf. des Pfrs. §. 43. Anf. des gesetzl. besondern Pfrs. §. 44. Anf. des allgem. Pfrs. überhaupt, und des gesetzlichen so wie des an künftigen Sachen im Besondern. §. 45. Anf. der übrigen nothwendigen und des letztwilligen Pfrs. VII. Abschnitt. *Von der Erwerbung bestehender Pfr.* §. 46. Allgem. Uebersicht — unmittelbare Erwerbung. §. 47. Mittelbare Erwerbung. VIII. Abschnitt. *Vom Umfange des Pfrs.* §. 48. Umf. in Bezug auf seinen Zweck. §. 49. Wenn ein Pfand für mehrere Foderungen gemeinschaftlich haftet. §. 50. Umf. in Bezug auf seinen Gegenstand. §. 51. Vom allgemeinen Pfr. §. 52. Verschiedenheiten zwischen dem allgem. und dem besond. Pfr. abgesehen vom Umfange. IX. Abschnitt. *Von den Wirkungen des Pfrs. in Ansehung der absoluten Befugnisse des Gläubigers und des Verpfänders zum Pfande.* §. 53. Allgem. Regeln — Besitzergreifung. §. 54. Vom Pfandverkauf. §. 55. Wirkungen und Folgen desselben. §. 56. Antrag auf Zuschlag des Eigenthums. §. 57. Nebenverträge in Bezug auf die Ausübung pfandrechtlicher Befugnisse. §. 58. Rechtsverhältnifs des Verpfänders zum Pfande. X. Abschnitt. *Von den durch das Pfandverhältnifs entstehenden Klagen und Rechtsmitteln.* §. 59. Allgem. Bemerkungen. *a*) Von den petitorischen Klagen. §. 60. *b*) Von den possessorischen. §. 61. *c*) Von andern dem Gläubiger in Bezug auf das Pfand zuständigen Klagen. §. 62. *d*) Von den zwischen ihm und dem Verpfänder Statt findenden Klagen aus dem Pfandcontractsverhältnifs. XI. Abschnitt. *Von dem Zusammentreffen verschiedener Pfandgläubiger.* §. 63. Uebersicht. §. 64. Priorität. §. 65. Bevorzugte Pfr. §. 66. Fortsetzung von §. 64. Absonderungsrecht. §. 67. Rangverhältnifs der verschiedenen einfachen wie bevorzugten Pfr. §. 68. Rechtsverhältnifs des nachstehenden Pfandgläubigers. XII. Abschnitt. *Von dem Erlöschen des Pfrs.* §. 69. Erlöschen neben und abhängig von dem der Hauptfoderung. §. 70. Ohne das der letztern.

Halle, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben ist in meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Herr Dr. Diesterweg
und die
deutschen Universitäten.
Eine Streitschrift
von
Dr. *Heinrich Leo.*
Gr. 8. Geh. 16 Ggr.

Leipzig, im Juni 1836.

F. A. Brockhaus.

Für Architekten.

In der Verlagshandlung von C. W. Leske in Darmstadt sind erschienen und in allen Buch- und Kunsthandlungen zu haben:

RONDELET, J., theoretisch-praktische Anleitung zur KUNST ZU BAUEN. Nach der sechsten Auflage aus dem Französischen übersetzt. In 5 Bänden. Mit den 207 Kupfern der Pariser Originalausgabe. Royal 8. Die Kupfer in Royal-Folio.

Dieses klassische Werk auf deutschen Boden zu übertragen war schon lange die Absicht der Verlagshandlung, und es haben sich zur Beförderung der Arbeit einige Männer verbunden, welche, mit der nöthigen Sachkenntnifs ausgerüstet, die zweckmäfsige Ausführung des Unternehmens verbürgen.

Die 6 Auflagen, welche das Werk erlebt hat, sind gewifs der sicherste Beweis seines Werthes und seiner allgemeinen Brauchbarkeit. Es bedarf daher keiner weiteren Anpreisung. — Da es dem Verleger gelungen ist, sich durch einen Vertrag mit Herrn *A. Rondelet* Sohn für diese Uebersetzung die Abdrücke der *Kupfertafeln zur Originalausgabe* zu verschaffen, so steht die Uebersetzung in dieser, bei einem architektonischen Werk so wichtigen Beziehung *dem Original ganz gleich.*

Der Subscriptionspreis des nun vollständigen Werkes ist 25 Rthlr. oder 43 Fl. 45 Kr. und besteht nur noch bis Ende dieses Jahres. Der Preis der einzelnen Bände ist: 1r Band 4 Rthlr. oder 7 Fl. — 2r Band 8 Rthlr. 12 Ggr. oder 14 Fl. 48 Kr. — 3r Band 1e Abtheil. 7 Rthlr. od. 12 Fl. 15 Kr. 3r Band 2e Abtheil. 4 Rthlr. 8 Ggr. oder 7 Fl. 45 Kr. — 4r Band 6 Rthlr. 4 Ggr. oder 10 Fl. 48 Kr. — 5r Band 4 Rthlr. oder 7 Fl. — Der Text ist auch besonders zu haben und kostet complett 13 Rthlr. oder 23 Fl. 24 Kr.

Aus diesem Werke wurden folgende besondere Abdrücke veranstaltet:

HANDBUCH DES MAURERS UND TÜNCHERS. Aus dem Französ. von J. HESS, Grofsherzogl. Hess. Oberbaurath. Royal 8. Mit 17 Kupfertafeln in Royal-Folio. 2 Rthlr. 8 Ggr. oder 4 Fl.

DIE ZIMMERWERKSKUNST. Aus dem Französ. übersetzt von J. HESS, Grofsherzogl. Hess. Oberbaurath. Royal 8. Mit 60 Kupfertafeln in Royal-Folio. 7 Rthlr. oder 12 Fl. 15 Kr.

MOLLER, *Dr.* G. (Grofsherzogl. Hess. Hofbaudirector und Oberbaurath), BEITRAEGE ZU DER LEHRE VON DEN CONSTRUCTIONEN. I. bis III. Heft. Jedes Heft mit 6 Kupfertafeln in Royal-Folio. à 1 Rthlr. 18 Ggr. oder 3 Fl.

Inhalt des I. Heftes:

Tafel I. Ansicht der Ostseite des Doms zu Mainz.
- II. Die eiserne Kuppel auf dem Dom zu Mainz.
- III. Die eisernen Thurmspitzen auf dem Dom zu Mainz.
- IV. Die Kuppel der katholischen Kirche zu Darmstadt.

Ta-

Tafel V. Perspectivische Ansicht der kathol. Kirche zu Darmstadt von der Nordseite.
- VI. Entwurf des Thurmes der Kirche zu Friedrichsdorf.

Inhalt des II. Heftes:

Tafel VII. Grundrifs und Aufrifs des neuen Canzleigebäudes zu Darmstadt.
- VIII. Durchschnitt der Vorhalle und Haupttreppe.
- IX Querdurchschnitte der Haupttreppe und Nebentreppe.
- X. Perspectivische Ansicht des Haupteinganges.
- XI u. XII. Vergleichung einiger Dachconstructionen des Mittelalters mit denen des 18. und 19. Jahrhunderts.

Inhalt des III. Heftes:

Tafel XIII. Grundrifs und Durchschnitte der Kirche zu Bensheim.
- XIV. Innere Ansicht derselben.
- XV. Perspectivische Ansicht der Hauptthüre.
- XVI. Details des Dachstuhles auf dem Theater zu Mainz.
- XVII. Details einer der Haupttreppen desselben Theaters.
- XVIII. Details einiger zu Darmstadt ausgeführter Gewölbeconstructionen.

Das *vierte* Heft erscheint noch im Laufe dieses Jahres.

MOLLER, *Dr.* G., Denkmäler der deutschen Baukunst. I. Band. Auch unter dem Titel: Beiträge zur Kenntnifs der deutschen Baukunst des Mittelalters, enthaltend eine chronologisch geordnete Reihe von Werken aus dem Zeitraume vom achten bis zum sechszehnten Jahrhundert, mit 72 Kupfertafeln. Zweite Auflage. Royal-Folio. cartonnirt 14 Rthlr. oder 25 Fl. 12 Kr. (Einzelne Hefte von 6 Blättern 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.)

Desselben Werkes II. Band, enthaltend: 1) die Kirche der heil. Elisabeth zu Marburg in 18 Blättern; 2) die Kirche des heil. Georg zu Limburg an der Lahn in 13 Blättern; 3) die Kirche des heil. Paulus zu Worms in 5 Blättern; 4) der Münster zu Freiburg im Breisgau in 18 Blättern; im Ganzen also 55 Kupferstiche, wovon 9 ausgeführte Blätter und 6 Doppelblätter sind. Zweite Auflage. Royal-Folio. 21 Rthlr. oder 37 Fl. 48 Kr. (Einzelne Hefte à 2 Rthlr. 16 Ggr. oder 4 Fl. 48 Kr.)

Beide Bände zusammengenommen 34 Rthlr. oder 60 Fl. — Die ausgeführten Blätter jedes à 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

RITGEN, *Dr.* HUGO, Beiträge zur Würdigung des Antheils der Lehre von den Constructionen in Holz und Eisen an der Ausbildung des Charakters neuerer, zeitgemäfser Baukunst. Mit einem Vorwort von *Dr.* G. Moller, Grofsherzogl. Hess. Hofbaudirector. Mit drei Figurentafeln. Royal 8. Geheftet 1 Rthlr. 6 Ggr. oder 2 Fl. 15 Kr.

ROMBERG, J. A., Der Stadtbau oder Anweisung zum Entwerfen von Gebäuden aller Art. Ister Band. 1s bis 4s Heft, 25 Blätter in Quer-Folio. Text in gr. 8. Subscriptionspreis für jedes Heft 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. Nach dem Erscheinen eines Bandes von 4 Heften tritt der Ladenpreis à 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr. für jedes Heft ein.

Bei mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Untersuchungen
über
Bevölkerung, Arbeitslohn und Pauperism
in ihrem gegenseitigen Zusammenhange.
Von
Dr. *Friedrich Schmidt.*

gr. 8. Preis: 2¼ Rthlr. — 3 Fl. 45 Kr. C. M. — 4 Fl. 30 Kr. rhein.

Der Titel des vorliegenden Werkes zeigt dessen Inhalt genügend an. Mit Gründlichkeit und Klarheit hat der Verfasser die sich gestellte Aufgabe durchgeführt, und kein Leser wird das Buch unbefriedigt aus der Hand legen.

Georg Joachim Göschen in Leipzig.

☞ So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Das Universum der Natur
zur Unterhaltung und Belehrung
über
Vor- und Mitwelt
von
H. G. Ludwig Reichenbach,
Königl. Sächs. Hofrathe, Prof. der Naturgeschichte und Vorsteher des Königl. naturhistorischen Museums in Dresden.

Fünfte Lieferung.
Das neu aufgestellte naturhistorische Museum in Dresden.
Ein Leitfaden bei Beschauung der Schätze desselben.

Subscriptionspreis 12 Ggr. (oder 15 Sgr. oder 54 Kr. rhein.)

Die Beschreibung dieses neuerlich so sehr bereicherten und seit 1755 nicht beschriebenen Museums mag die Besitzer unserer übrigen Werke von demselben Herrn Verfasser besonders darauf aufmerksam machen, wie grofs die Menge der Gegenstände sey, welche seine Zeichner und Maler schon allein dort un-

unter seiner steten Aufsicht *nach der Natur* abbilden, wodurch es möglich wird, unsere Werke vor anderen, in denen sich oft nicht eine einzige Original-Abbildung befindet, würdig auszuzeichnen.

Leipzig, im Monat Juli 1836.

Wagner'sche Buchhandlung.

Bei F. A. Herbig in Berlin sind erschienen und in allen Buhhandungen zu haben:

Ueber die Union.

Besonderer Abdruck aus dem allgem. Repertorium für theol. Liter. und kirchl. Statistik. Herausg. von Prof. Dr. *Rheinwald.* gr. 8. ½ Rthlr.

Die Gediegenheit dieser Abhandlung veranlafste eine solche Beachtung, dafs binnen einigen Wochen ein zweiter unveränderter Abdruck erforderlich wurde.

Fr. Schleiermacher's Werke

des literar. Nachlasses, Abtheilung Predigten, 1r, 2r B. „Predigten über das Evangelium Marci und den Brief Pauli an die Kolosser." Weifs Druckp. 3¼ Rthlr., Velinp. 4¾ Rthlr.

Der Herr mein Hort.

Christliche Lieder für häusliche Andacht. Eine Festgabe von *Chr. Fr. Tietz.* Druckp. ½ Rthlr.; Velinp. ⅔ Rthlr.

Der Anordnung nach wie *Witschels* Morgen- und Abendopfer, der Darstellung nach aber in einfacherer poetischer Form und so dem Zwecke der Erbauung wohl am meisten entsprechend. Ein Theil der Auflage wurde im voraus bestellt.

Bei L. Pabst in Darmstadt ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Catechismus der christlichen Religion in evangelischer Lauterkeit, gestützt auf die heilige Schrift und die Vernunft.

Nach den Bedürfnissen der Zeit verfafst von Pastor *H. L. Hausmann.*

13 Bogen 8. 10 Ggr. oder 45 Kr.; bei Einführung in Schulen findet ein Partiepreis von 36 Kr. für das gebundene Exemplar Statt.

Allen Bekennern der evangelisch-protestantischen Kirche, denen der Glaube an die Uebereinstimmung der heiligen Schrift und der Vernunft und die folgerechte Durchführung dieser wichtigsten Fundamental-Lehre ihrer Kirche am Herzen liegt, verdient dieser Catechismus angelegentlich empfohlen zu werden. Nach dem vielgültigen Urtheile eines Dr. *Röhr* zeichnet sich derselbe durch denkgerechte und sachgemäfse Eintheilung des Lehrstoffs, durch Bestimmtheit der hier geltend gemachten Religionsansicht und durch klare, fafsliche und erwärmende Darstellung aus.

Bei uns ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Darf Luthers deutsche Bibel unberichtiget bleiben? Eine Erwiederung auf Herrn Pfarrer Dr. *Heinrich Schott's* Aeufserungen in seiner Geschichte der deutschen Bibelübersetzung Dr. Martin Luthers. Von *Rudolf Stier.* 8. geh. Preis 8 Ggr.

Eine kleine, den wichtigen Gegenstand gründlich und erschöpfend behandelnde Schrift, welche allgemeine Aufmerksamkeit verdienen dürfte.

Halle, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Grammatik der lateinischen Sprache

von Dr. *F. W. Otto*, am Gymnasium zu Giefsen.

1834. gr. 8. 24 Bogen.

Der Werth dieses neuesten Werkes des bereits vortheilhaft bekannten Verfassers ist vielseitig anerkannt und nur der sich eingeschlichenen Druckfehler tadelnd gedacht worden. Eben dieses Umstandes halber haben wir uns entschlossen, das Buch mit vollständigem Druckfehlerverzeichnifs von jetzt an für 12 Ggr. abzugeben, um es so in die Hände recht vieler Sachkenner zu bringen. Der bisherige Preis war 22 Ggr.

Carl Berger's Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

III. Auctionen.

Am 6. Septbr. d. J. wird in Kopenhagen eine Sammlung von ungefähr 10,000 Nummern der Dubletten der grofsen Königl. Bibliothek, worunter viele Seltenheiten und Paläotypen, öffentlich versteigert werden. Zugleich wird ein Appendix, mehrere der seltneren, meist zur Nordischen Literatur gehörigen Werke enthaltend, verkauft werden. Kataloge sind zu haben in Leipzig bei Hrn. *F. C. W. Vogel*; in Hamburg bei Hrn. *Perthes & Besser.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1836.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Inschriften.

Attische Inschriften.

Schreiben des Hrn. Dr. *Rofs*, Königl. griechischen Conservators in Athen, an Prof. *Meier* in Halle, mit einer Nachschrift des letzteren.

Ew. Wohlgeboren nehme ich mir die Freiheit, einliegend die Copie einer vor wenigen Tagen auf der Akropolis gefundenen Inschrift zu übersenden, als einen Beweis meiner Achtung und als ein Zeichen meiner Geneigtheit, zu dem Arch. Intelligenzblatte beizusteuern. Sie werden leicht erkennen, dafs es der Anfang des von Lord *Elgin* nach England verschleppten Psephisma zu Ehren des Spartokos ist (C. I. G. 1, 107.), und dafs Ihre im Arch. Intelligenzbl. 1834. Col. 15. geäufserte Vermuthung sich durch dieses Bruchstück bestätigt. Zugleich berichtigt es einen durch meine Schuld in die Copie des Audoleonschen Ehrendecrets gekommenen Irrthum. Ich hatte nämlich in jenem Decret Z. 3. den Namen des Prytanienschreibers als Archistratos gelesen, und die Buchstaben [ΡΧΙ], als undeutlich und zweifelhaft, zwischen Klammern gesetzt. Aus gegenwärtiger Inschrift erhellt, dafs auch dort ΛΥΣΙΣΤΡΑΤΟΣ gelesen werden mufs, und dafs folglich der in Ihren reichen und trefflichen Bemerkungen zu jenem Documente auf meine irrige Lesart gestützte Satz wenigstens durch dies Beispiel nicht erhärtet werden kann.

Ich bemerke noch, dafs dies Psephisma an demselben Orte gefunden wurde, wie das auf den Audoleon bezügliche, nämlich in den Ueberresten der Mauer am Ost-Ende des Parthenon, welche die christliche Altar-Nische gebildet hatte.

Ew. Wohlgeboren sehr ergebener Diener

Athen, 4. Juni 1836.

L. Rofs.

ΕΠΙΔ]ΙΟΤΙΜΟΥΑΡΧΟΝΤΟΣΕΠΙΤΗΣΑΝΤΙ[ΟΧΙΔΟΣΕ
ΒΔΟ]ΜΗΣΠΡΥΤΑΝΕΙΑΣΗΙΛΥΣΙΣΤΡΑΤΟ[ΣΑΡΙΣΤΟΜΑ
ΧΟΥ]ΠΑΙΑΝΙΕΥΣΕΓΡΑΜΜΑΤΕΥΕΝΓΑ[ΜΗΛΙΩΝΟΣΕΝΕΙ
ΚΑΙ]ΝΕΑΙΕΝΑΤΗΙΚΑΙΕΙ[ΚΟΣ]ΤΗΙΤΗ[ΣΠΡΥΤΑΝΕΙΑΣ
ΕΚΚ]ΛΗΣΙΑΤΩΝΠΡΟΕΔΡ[ΩΝ
ΟΣΘΕΝΟΥΞΥΠΕΤ[ΑΙΩΝ
ΤΩΙΔΗΜΩΙΑΓΥΡ
ΙΕΥΣΕΙΠΕΝΕΠΕΙΔΗ
ΣΠΑΡΤΟΚΟΥΧΡΕΙΑΣ
ΥΝΣΠΑΡΤΟΚΟΣΓΛ
ΚΕΙΟΤΗΤΑΚΟΙΝΗΙ
ΤΑΙΚΑΙΙΔΙΑΙΑΘΙ
ΠΡΟΣΑΥΤΟΝΑΝΘ
ΠΟΛΙΤΑΣΕΠΟΙΗ
ΚΛΙΣΕΝΤΕΤΗΙ
ΑΛΛΑΙΣΔΩΡΕΑ
ΑΓΑΘΟΥΣΑΝΔ
(sic) ΕΠΙΤΗΝΑΡΧΗΝΤ
ΤΟΚΟΥΒΟΗΘΙ
ΚΑΤΑΘΑΛΑΤ[ΤΑΝ
ΠΡΕΣΒΕΙΑ[Σ
ΚΕΚΟΜΙΣΤ[ΑΙΤΟΑΣΤΥ?
ΤΟΥΣΙ   Ο
ΣΑΙ:Π *)

ΚΑΙΚΑΤΑΤΗΝΚΑΙ
ΣΠΑΡΤ]ΟΚΟΣΑ[Φ]ΙΚΟΜΕΝΗΣΤΗΣ

u. s. w. (C. I. Gr. I, 107.)

*) Obgleich die Inschrift (auf einer Platte aus blauem hymettischen Marmor, mit einem Aëtom gekrönt) im Ganzen στοιχηδὸν geschrieben ist, so finden sich doch Ausnahmen von dieser Regel; die auffallendste Z. 18.

Indem ich das Schreiben des Hrn. Dr. *Rofs* und das demselben beigeschlossen gewesene Monument publicire, wird man es mir hoffentlich zu Gute halten, wenn ich dabei das Vergnügen nicht verschweige, mit dem ich in jener Urkunde die Bestätigung einiger Vermuthungen gefunden habe, welche ich bei Behandlung des zu Ehren des Päonen-Königs Audoleon abgefafsten Volksschlusses in unsrer A. L. Z. 1834. Mai Int. Bl. Nr. 31. geäufsert hatte. Damals hatte ich vermuthet, dafs die Volksschlüsse zu Ehren des Audoleon und des Spartokus ziemlich derselben Zeit angehörten; indem wir nun den Anfang des Decrets für Spartokus erhalten, wovon bis dahin nur Fortsetzung und Schlufs bekannt waren, welche zuerst *Chandler*, dann *Raoul-Rochette* und *Osann*, zuletzt *Böckh* herausgegeben haben, sehen wir, dafs beide Beschlüsse nicht ganz 5 Monate auseinander sind, dafs sie in dasselbe attische Jahr, nämlich in das Amtsjahr des Archon Diotimus fallen. Dafs dieser Archon nicht vor Ol. 123, 3 und nicht nach Ol. 124, 4 im Amte gewesen seyn könne, wurde von mir ebenfalls nachgewiesen und vermuthet, dafs sein Amtsjahr gerade Ol. 123, 3 gewesen sey; da nun auch das Decret zu Ehren des Spartokus demselben Amts-Jahre angehört, und dieser Spartokus, der 4te seines Namens unter den Königen von Bosporus, der Sohn des Königs Eumelus, Ol. 119, 1 zur Regierung gekommen und Ol. 124, 1 gestorben ist (vergl. *Diodor* XX, 25 und 100; *Böckh* C. I. Gr. T. II. p. 93 fg.), so kann das Jahr des Archon Diotimus nur zwischen Ol. 123, 3 und 124, 1 schwanken, und somit ist auch hier meine Vermuthung um ein gut Theil der Gewifsheit näher geführt. Z. 7 u. 8 hatte ich vermuthet hätte gestanden *ἀκ]ούσας ὅτι ὁ δῆμος [ἐκομίσατο τὸ ἄστυ*. Auch diese Vermuthung erhält nun wenigstens dem Sinne nach die erwünschte Bestätigung, denn *κεκόμιστ[αι τὸ ἄστυ]* ist nun unzweifelhaft.

Wenn man das Stück, was hier publicirt wird, mit dem bereits früher bekannten zusammenhält, so überzeugt man sich leicht, dafs die 15te Zeile von jenem mit der 1sten von diesem zusammenfalle; ein evidenter Beweis dafür liegt in Z. 4 von diesem, welche mit *ΣΠΛΑ* endigt, und Z. 19 von jenem, welche mit *TOKOY* anfängt, also *Σπα[ρ]τόκου*; noch evidenter beweisen es Z. 5 von diesem, welche mit *καὶ κατὰ γῆν καὶ* schliefst, und Z. 20 von jenem, welche mit *κατὰ θάλατ* anfängt. Es ist also der Stein so zerbrochen worden, dafs aufser den oberen 14 Zeilen, auch die ganze linke Seite der folgenden weggekommen ist, wovon wir nun wenigstens das ganze obere Stück und einen Theil dieser linken Seite erhalten. Dadurch und indem wir uns nun überzeugen, dafs jede Zeile in der Regel 36 Buchstaben enthält, nur einige wenige 37 und 38 Buchstaben haben, können wir auch das Ganze mit gröfserer Sicherheit herstellen, als den Vorgängern möglich war. Ich gebe zuerst den Text mit Hrn. Dr. *Rofs's* und meinen Ergänzungen in Klammern, und lasse darauf die nöthigen Anmerkungen folgen.

Ἐπὶ Δ]ιοτίμου ἄρχοντος, ἐπὶ τῆς Ἀντι[οχίδος ἑ-
βδό]μης πρυτανείας; ἧ Λυσίστρατο[ς Ἀριστομά-
χου] Παιανιεὺς ἐγραμμάτευεν, Γα[μηλιῶνος ἕνῃ
καὶ] νέᾳ, ἐνάτῃ καὶ εἰ[κοσ]τῇ τῆ[ς πρυτανείας,
ἐκκ]λησία, τῶν προέδρ[ων ἐπεψήφισεν ὁ δεῖνα
οσθένου Ξυπετ[αιὼν καὶ οἱ συμπρόεδροι· ἔδο-
ξεν] τῷ δήμῳ· Ἀγύρ[ριος Καλλιμέδοντος Λουσ-
ιεὺς εἶπεν· Ἐπειδὴ [καὶ οἱ πρόγονοι βασιλέως
Σπαρτόκου χρείας [παρέσχοντο τῷ δήμῳ, καὶ
ν]ῦν Σπάρτοκος πλ[είστην εὔνοιαν καὶ πᾶσαν οἰ-
κειότητα κοινῇ [πάσῃ τῇ πόλει ἀποδείκνυ-
ται καὶ ἰδίᾳ Ἀθ[ηναίων τοῖς παραγενομένοις
πρὸς αὐτόν, ἀνθ' [ὧν καὶ τοὺς προγόνους καὶ αὐτὸν
πολίτας ἐποιή[σατο ἡ πόλις, καὶ δὴ εἰκόσι χαλ-
κ[α]ῖς ἔν τε τῇ [ἀγορᾷ καὶ] ἐν τῷ ἐμπορίῳ [καὶ
ἄλλαις δωρεαῖς [ἐτίμα, αἷς δ]εῖ τιμᾶσθαι τοὺς
ἀγαθοὺς ἄνδ[ρας, καὶ ὑπέσχε]το, ἐάν τις βαδίζε[ι
ἐπὶ τὴν ἀρχὴν τ[ὴν Παιρισάδου] αὐτοῦ, ἢ τὴν Σπα[ρ-
τόκου βοηθ[εῖν πάσῃ δυνάμει] καὶ κατὰ γῆν καὶ
κατὰ θάλατ[ταν, καὶ Σπάρ]τοκος ἀφικομένης τῆς
πρεσβεία[ς τῆς ἡμετέρας ἀκ]ούσας ὅτι ὁ δῆμος
κεκόμιστ[αι τὸ ἄστυ, συν]ήσθη τοῖς εὐτυχήμασ[ι
τοῦ δήμ]ο[υ καὶ ἐδίδ]ου δωρεὰν μυρίου[ς καὶ τρι
σ[χ]ιλ. u. s. w.

Diejenigen Ergänzungen, welche Hrn. Dr. *Rofs* verdankt werden, sind von ihm bereits oben bezeichnet und insgesammt unzweifelhaft; von den meinigen nehmen einige denselben Charakter der Zuversicht für sich in Anspruch; andre mögen ausreichen, bis ein Begabterer die wahren findet. Die Richtigkeit der von Dr. *Rofs* Z. 1—3 angenommenen Ergänzungen ergiebt sich aus Vergleichung mit dem Audoleons-Decret, dessen Anfang lautet: *ἐ]πὶ Διοτίμου ἄρχοντος ἐπὶ τ[ῆς Π]ανδιονίδος δ[ω]δεκάτης πρυ[τα]νείας, ἧ Α... σ[τ]ρατό[ς Ἀ]ριστ[όμ]άχου Παιανιεύ[ς] ἐγρα[μμ]άτευ[εν* u. s. w. Wir finden demnach, was meines Wissens neu ist, dafs in diesem Jahre Ol. 123, 3 (v. Chr. $\frac{285}{284}$) die 7te u. 12te Prytanie denselben Prytanienschreiber hatten. Indem hier der letzte Tag des 7ten Monats, oder des Gamelion, mit dem 29sten Tage der 7ten Prytanie verglichen wird, mufs jener Monat in diesem Jahre ein hohler von 29 Tagen gewesen seyn; nach den *Ideler*'schen Tafeln aber müfste er im Jahre Ol. 123, 3, welches das 14te Jahr des 8ten Cyclus der Metonschen Periode ist, ein voller seyn von 30 Tagen; dies ist das erste mir bekannte Beispiel, das gegen die Richtigkeit jener höchst dankenswerthen Idelerschen Tafeln spricht, und ein so isolirt stehendes erlaubt manche Erklärung. Das Decret ist mithin gegeben den 15. Februar 285 v. Chr. G. — Z. 5 nach *ἐπεψήφισεν* bis *οσθένου* fehlen mindestens 9 und höchstens 13 Buchstaben; diese gehn auf den Namen des Epistates *proedrorum non tribulium* und den Anfang vom Namen seines Vaters; den letztern kann man ergänzen: *Δημ]οσθένου*, *Κλε]οσθένου*, *Τιμ]οσθένου*, *Αὐ-*

Ἀντ[οσθένου u. s. w., wobei ich mich wegen der Genitiv-Form auf *Ἀπολλοφάνου* und *Νεοχάρου* in der A. L. Z. 1835. Dec. Intell. Bl. Nr. 73. herausgegebenen Inschrift, auf *Μενεκράτου* C. I. Gr. 2940 u. a. berufe, (woher denn auch die Ergänzung *Böckh's Ἀντιφάνου[ς* C. I. Gr. Nr. 73. Z. 16 sich als unnöthig erweist), und wegen der Form *Ξυπεταιών* an C. I. Gr. Nr. 173. Z. 8. Nr. 251. Nr. 737 und an *Demosth.* 929, 26. 935, 1 erinnere; in der Nr. 251 findet sich *Ἀντοσθε[νης] Ἀντοσθε[νί]δου Ξυπεταιών*; sollte man demnach nicht auch hier ergänzen: *Ἀντοσθένης Ἀντ]οσθένου Ξυπεταιών*, welches grade 13 Buchstaben beträgt, wodurch die 5te und 6te Zeile auf 38 Buchstaben gebracht werden würden? In Z. 7 scheint der Anfang des Namens *Ἀγυρ* auf *Ἀγύῤῥιος* zu führen; nun kennen wir zwei Agyrrhius, einen, der wie *Boeckh* sagt (Staatshaush. d. A. 1. 241), „durch seine Verschwendung der Staatseinkünfte sich so beliebt gemacht hatte, dafs er nach Trasybuls Tode Ol. 97 zum Feldherrn an dessen Stelle ernannt wurde"; an diesen kann hier natürlich der Zeit nach nicht gedacht werden; von ihm mufs aber unterschieden werden Agyrrhius, der Sohn des Kallimedon, welchen der Komiker Philemon (gestorben Ol. 129, 3) in der Komödie Metion oder Methyon genannt hat: *Ἡρόδικος δὲ ὁ Κρατήτειος* (denn so mufs man wohl hier und p. 219 c. lesen und nicht *Κρατήτιος*) *ἐν τοῖς συμμίκτοις ὑπομνήμασι τοῦ Καλλιμέδοντος υἱὸν ἀπέδειξεν ὄντα τὸν Ἀγύῤῥιον Athen.* VIII, 340 d. Jener Kallimedon war ein sehr nüchterner Redner und unbekannter Staatsmann zur Zeit des Demosthenes, den aber die Komiker Alexis (und dieser in vielen seiner Komödien), Antiphanes, Eubulus, Euphron, Timokles, Theophilus u. a. wegen seiner Gourmands-Natur und seiner grofsen Liebe zu Fischen häufig verspottet haben; ganz besondre Liebhaberei hatte er für den Meerkrebs *Karabos*, daher er selbst *Καλλιμέδων ὁ Κάραβος* zubenamt wurde; hinter einer guten Mahlzeit war er so her, dafs Alexis ihn in der Aufzählung der *τρεχέδειπνοι* zuerst nennt (*Athen.* VI, 242, d), den Zutritt dazu erkaufte er dadurch, dafs er bei Tische den Spafsmacher abgab, so dafs er zu dem berühmten Collegium der Sechziger (d. h. der 60 *γελωτοποιοί*) gehörte. Dafs der Sohn dieses Mannes der Zeit nach Ol. 123, 3 auf einen Volksbeschlufs wie den vorliegenden antragen *konnte*, mufs jeder zugeben. Welchem Gau *dieser* Agyrrhius angehörte, weifs ich nicht (der ältere war *Κολλυτεύς* nach *Demosth.* g. Timocr. 742, 16); aber es mufs der Demotes auf *ιεύς* ausgehen und mindestens 4, höchstens 6 Buchstaben noch aufserdem enthalten, so dafs man nur zwischen *Λουσ]ιεύς, Εἰκαρ]ιεύς, Ἐρικα]ιεύς, Κηφισ]ιεύς, Παιαν[ιεύς, Πρασ]ιεύς, Στειρ]ιεύς, Αἰγιλ]ιεύς* und *Φηγα]ιεύς* zu wählen hat, wovon ich das erste gewählt habe, um doch irgend etwas zu setzen. — Wegen der folgenden Ergänzungen bemerke ich nur für jüngere Leser, denn der Kenner wird, was an ihnen wahr und verfehlt ist, von selbst finden, dafs in Ehrendecreten nach *Ἐπειδὴ* die Verdienste angeführt zu werden pflegen, um derentwegen der Geehrte die Ehre erhält; nun kommen Z. 9 und 10 hinter einander der Genitiv *Σπαρτόκου* und der Nominativ *Σπάρτοκος*; mufs sich dieses auf seine eignen Verdienste beziehn, so kann jenes nur auf die der Vorfahren gehn; die allein, nicht aber die seiner Kinder, konnten *vor* den seinigen angeführt werden; auch wissen wir, dafs die Spartociden überhaupt mit Athen sehr befreundet waren, das aus dem Bosporus den gröfsten Theil seines Getreidebedarfs bezog, und namentlich waren Satyrus I., Leukon I. und Paerisades I. grofse Freunde Athens; vergl. *Boeckh* C. I. Gr. II. p. 92. extr. sq. Hierdurch ist die Ergänzung *οἱ πρόγονοι* gerechtfertigt. Die Herrscher des Bosporus heifsen bald *ἄρχοντες*, bald *βασιλεῖς*; dasselbe gilt auch namentlich von Spartokus IV; vergl. C. I. Gr. 2105 fgg.; den Zusatz *βασιλέως*, welcher zur Ausfüllung des Raumes nöthig ist, rechtfertigt Z. 28 des früher bekannten Fragments, wo *ὁ βασιλεὺς Σπάρτ[οκος* zu lesen. — Die Verbindung *χρείας παρέχεσθαι* finden wir im Decret für Audoleon, auch sonst in Inschriften sehr häufig. — Z. 10 kann *πλ* nur durch — *είστην* ergänzt werden; nichts, was man sonst versuchen mag, pafst in den Zusammenhang; nun ist *οἰ]κειότητα* unzweifelhaft und führt auf etwas dem Sinne nach Verwandtes; was ich gebe, ist unsicher; es kann auch *πλ]είστην φιλανθρωπίαν καὶ οἰ* — geheifsen haben. Die Ergänzung Z. 11 ist unsicher den Worten nach, aber der Gedanke gewifs richtig; dagegen die Ergänzung Z. 12 unzweifelhaft. — Das attische Bürgerrecht, wissen wir ausdrücklich, hat von den Vorfahren des Spartokus Leukon mit seinen Kindern erhalten (*Demosth.* g. Leptin. 466, 13); Z. 37 fg. des früher bekannten Stücks beweist, dafs an Spartokus selbst schon vor diesem Denkmale manche Auszeichnungen von den Athenern verliehen waren, es heifst da: *τῶν δωρεῶν τῶν προςτιθεμένων αὐτῷ πρὸς ταῖς ὑπαρχούσαις*; dafs darunter das Bürgerrecht gewesen sey, liegt nahe zu vermuthen; somit ist Z. 13 gerechtfertigt; *κλις* Z. 15 kann nichts seyn als *καις*; nun wird theils Z. 28 nach *Boeckh's* unzweifelhafter Ergänzung verfügt: *στῆσ]αι δ' αὐτοῦ εἰκόνα χαλκῆν ἐν τῇ [ἀγορᾷ παρ]ὰ τοὺς προγόνους*, woraus also allein schon sich ergiebt, dafs Erzstatuen der Vorfahren des Spartokus auf der Agora in Athen, d. h. dem alten Markte im Ceramicus, gestanden haben, theils hat nach *Dinarch.* g. Demosth. p. 34 Demosthenes darauf angetragen, dafs von Berisades, Satyrus und Gorgippus, die ebenfalls zu den Vorfahren dieses Spartokus gehört haben, Erzstatuen auf dem Markte aufgestellt werden sollten; das Emporium, was nun genannt wird, ist das attische, nicht aber das von Leukon eingerichtete Theudosia, wo er den Atheniensern ebenfalls, wie im Bosporus, die Accisefreiheit für das von ihnen auszuführende Getreide bewilligt hat; daher es an sich nicht unangemessen wäre, wenn die Athener solchen Wohlthätern nicht nur in ihrer eignen Stadt, sondern auch in diesem fremden Emporium Statuen setzten. Für die Form *εἰκόσι* kann ich freilich keine Beispiele beibringen. — Z. 16 habe ich *ἐτίμα* geschrieben, weil *ἐτίμησεν* die Zeile auf 39 Buchstaben bringen würde; übrigens hat das Imperfect zwischen den Aoristen

ἐποιή-

ἐποιήσατο und ὑπέσχετο für den Kenner nichts Auffallendes und ist mit vielen Beispielen zu belegen, so wie auch der Grund dieser Abwechselung nicht schwer zu finden ist. Den Solöcismus ἐὰν βαδίζει habe ich nicht durch Coniectur beseitigen mögen; vergl. *Matthiä* §. 526, d., *Bernhardy* p. 399 u. f. und *Meineke* z. Menand. p. 204 fg. Βαδίζειν vom feindlichen Marschiren ist aus Demosthenes bekannt; p. 12. 23: βαδίζειν ὅποι βούλεται. 17, 20: δεῦρο βαδίζειν. 113, 10: ἂν ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν αὐτὴν βαδίζῃ καὶ τὸν Πειραιᾶ. — Für Z. 18 und 19 weiſs ich keine sichern Ergänzungen, und namentlich kann ich nicht errathen, wessen ἀρχὴ – αὐτοῦ hier bezeichnet seyn mag, die hier so der des Spartokus entgegengestellt wird; nur um den Raum auszufüllen, habe ich den Namen des Groſsvaters des Spartokus, Παιρισάδου statuirt; wenn etwa nicht das ganze Reich dieses Fürsten auf Spartokus gelangt, sondern ein Theil an dessen Seitenverwandten gekommen ist, so konnten die Athener die Verpflichtung sehr wohl übernehmen, Hülfe zu leisten, wenn etwa ein Angriff gegen das ganze ehemalige Reich jenes oder ganz speciell gegen die Herrschaft dieses erfolgen sollte. Die Worte ἀνθ' ὧν bis κατὰ θάλατταν muſs man sich als Parenthese denken; sie enthalten die Belohnungen, welche Athen den Vorfahren des Spartokus und diesem selbst für ihre frühern Verdienste um die Stadt ertheilt hat, und das nun Folgende schlieſst sich wieder an Ἐπειδή — πρὸς αὐτὸν an, so daſs an die älteren die neuesten Verdienste angereiht werden. — Z. 21 steht nun wirklich auf dem Stein das Wort πρεσβείας, und die Warnung *Boeckh's* „*cave tamen, inferas πρεσβείας*" beweist nur, wie selbst der gröſste Kenner griechischer Inschriften nicht gegen die Möglichkeit des Irrthums in Behandlung derselben geschützt ist. — Die Ergänzungen Z. 22 ergeben sich als unzweifelhaft bei Vergleichung des Decrets für Andoleon; eben dieses muſs es rechtfertigen, wenn ich τοῦ σι.ο nicht σι[τ]ο[ῦ δὲ ἐδίδ]ον, was doch nahe lag, sondern unter Voraussetzung eines Irrthums in der Abschrift des Hrn. Dr. *Roſs* lieber τοῦ [δήμ]ο[υ, καὶ ἐδίδ]ον ergänzt habe.

M. H. E. Meier.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige für höhere Schulen, besonders Kriegsschulen.

Bei C. W. Leske in Darmstadt ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Weitershausen, D. C. (Lehrer an der Militärschule zu Darmstadt), *Lehrbuch der Geographie* mit besonderer Rücksicht auf den Vortrag in Kriegsschulen. gr. 8. 53 Bogen.

Wenn es auch nicht an Lehrbüchern der Erdbeschreibung für Schulen fehlt, so vermiſst man doch bisher noch immer ein solches, welches vorzüglich zum Leitfaden bei Vorträgen in Militär- oder Kriegsschulen, wie auch zum Selbststudium sich eignet, und weder in skelettartiger Kürze, noch in zu groſser Ausführlichkeit, mit auſserwesentlichen Dingen angefüllt, zugleich aber auch dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft, sowie der augenblicklichen politischen Eintheilung u. s. w., angepaſst wäre. — Der Verfasser hat sich mit auſserordentlichem Fleiſse bemüht, dieser Aufgabe zu entsprechen, und dabei sein Werk in Form und Wesen so bearbeitet, daſs es in jeder höheren Schule, wo die Erdbeschreibung als Hauptgegenstand des Unterrichts behandelt wird, mit gleichem Nutzen gebraucht werden kann. Es sind dabei auſser den besten und neuesten Hülfsmitteln, vielfache Privatmittheilungen und der Rath mehrerer Offiziere des Groſsh. Generalstabs, wie auch die von ausgezeichneten auswärtigen deutschen Schriftstellern im Kriegsfache benutzt worden.

Der Ladenpreis des Werkes ist 2 Rthlr. 4 Ggr. oder 3 Fl. 48 Kr. — Zur Erleichterung der Einführung in Schulen soll jedoch ein bedeutend wohlfeilerer Partiepreis gelten, so, daſs, wenn wenigstens 25 Exemplare genommen werden, das Exemplar nur 1 Rthlr. 14 Ggr. oder. 2 Fl. 42 Kr. kosten soll, zu welchem Preis jede gute Buchhandlung das Werk liefern wird und woselbst jeder Lehrer u. s. w. solches vorerst zur Einsicht sich verschaffen kann.

Erschienen ist und an die resp. Subscribenten versandt:

G. W. FREYTAGII
Lexicon Arabico-Latinum.
Tomi-Quarti Sectio Prior.
Plag. *A—Z.*
4 maj.

Noch im Laufe dieses Jahres erscheinen die 2te und dritte Abtheilung des 4ten Bandes und vollenden das groſse Werk.

Die Preise der drei verschiedenen Ausgaben sind 26⅔ Rthlr. — 53⅓ Rthlr. und 100 Rthlr.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daſs gleichzeitig mit dem gröſsern ein *Hand-Lexicon* vollendet wird, über welches wir den näheren Bericht e. Z. erstatten werden.

Halle, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1836.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bei uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Archiv des Criminalrechts. Neue Folge. Herausgegeben von *Abegg, Birnbaum, Heffter, Mittermaier* und *v. Wächter.* Jahrgang 1836. 1s Stück. 8. geh. Preis 12 Ggr.

Inhalt: I. Ueber die neuesten Fortschritte der Gesetzgebung und Wissenschaft in Europa und Amerika, die Aufhebung der Todesstrafe betreffend. Von *Mittermaier.* II. Ueber den gegenwärtigen Stand der Lehre vom versuchten Verbrechen mit Rücksicht auf den neuen Würtembergischen Strafentwurf. Von *Hepp.* III. Merkwürdiger Fall eines Kindesmords, mitgetheilt vom Grafen *v. Wedel.* IV. Ueber die deutsche criminalistische Literatur des XVIten Jahrhunderts an sich und in ihrem Verhältnisse zur Carolina. Von *Wächter.* V. Beurtheilung der neuesten criminalistischen Literatur.

Halle, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlags- und Commissionsbücher und Kunstsachen von Karl Wilhelm Leske in Darmstadt.

Von der Herbstmesse 1835 bis zur Ostermesse 1836.

Archiv für Hessische Geschichte und Alterthumskunde. Herausgegeben aus den Schriften des historischen Vereins für das Grofsherzogthum Hessen, von D. *J. W. Chr. Steiner*, Grofsh. Hess. Hofrathe und Historiographen. Ersten Bandes 1s Heft. gr. 8. geh. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr. (Wird fortgesetzt.)

Archiv der Grofsh. Hess. Gesetze und Verordnungen. Unter Leitung der Ministerien herausgegeben. Vom Jahre 1806 bis auf die neueste Zeit. III. Bd. gr. 8. 1835. (Wird fortgesetzt.)

Beck, das Hessische Staatsrecht. IX. Buch. Von dem Forstwesen. 2ten Bandes 1ste Abtheilung. gr. 8. geh. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr. (Wird fortgesetzt.)

Beiträge zur Lehre von den Geisteskrankheiten. Herausgegeben von Dr. *Franz Amelung* und Dr. *Friedrich Bird.* Zweiter Bd. 8. 1 Rthlr. 14 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Creuzer's, Fr., deutsche Schriften, neue und verbesserte. Erste Abtheilung. 1ster Band, 1stes Heft. Auch unter dem Titel: Symbolik und Mythologie der alten Völker, besonders der Griechen und Römer. Dritte verbesserte Ausgabe. Ersten Theiles erstes Heft. gr. 8. geh. 1836. Subscriptionspreis 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Derselben vierte Abtheilung. 1ster Band, 1stes Heft. Auch unter dem Titel: Zur Geschichte der Römischen Cultur. 1s Heft. gr. 8. geh. 1836. Subscriptionspreis 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Dittmar, E. F., das gerichtliche Rechnungswesen. 1ste Abhandl. Vormundschaftsrechnungswesen, dargestellt in einer Instruction für Vormünder und Obervormünder. geh. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Eckhardt, D. *C. L. P.* (Grofsh. Hess. Ministerialrathe), neue Sternkarte. 2te verb. Aufl. 2 Tafeln in Medianformat mit dem erläuternden Text in gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Entwurf eines Gesetzes über die Hypothek und die übrigen Vorzugsrechte der Gläubiger; der zweiten Kammer der Stände des Grofsherzogthums Hessen vorgelegt. Nebst dem Vortrage des Herrn Geh. Staatsrath D. *Knapp.* gr. 8. geh. 6 Ggr. od. 27 Kr.

Felddienstreglement für die Grofsherzoglich Hessischen Truppen. 8. 1834. geb.

Fenner de Fenneberg, H., Schwalbach et ses environs, suivit d'observations sur le caractère de ses eaux minérales etc. Avec la vue de Hohenstein. 12. cartonn. 14 Ggr. oder 1 Fl.

Fenner v. Fenneberg, D. *H.*, Zur Geschichte Schwalbachs, oder Schwalbach sonst und jetzt. 12. 10 Ggr. oder 45 Kr.

Geschichte, allgemeine, der Kriege der Franzosen und ihrer Alliirten. Vom Anfang der Revolution bis zu Napoleons Ende. Für Leser aller Stände. Aus dem Fran-

Französischen. Mit Schlachtplanen. Fortgesetzt von D. *F. J. A. Schneidawind.* 28s bis 32s Bändchen. 16. Subscriptionspreis eines Bändchens bei Unterzeichnung für das ganze Werk 6 Ggr. od. 27 Kr. (Bei Abnahme einzelner Bändchen oder auch einzelner Feldzüge 9 Ggr. oder 40 Kr. pr. Bändchen.)

Glaser, C., Karte von dem Grofsherzogthum Hessen, mit der inneren Eintheilung. Nach den besten und neuesten Quellen bearbeitet und in Stein gravirt. Zweite Ausgabe. Royal-Format. 8 Ggr. od. 36 Kr.

Hunäus, G. Chr. C., Lehrbuch der reinen Elementar-Mathematik zum Gebrauche in Gymnasien und technischen Lehranstalten, nebst einem Anhange, welcher eine Sammlung von technischen Aufgaben enthält. Erster Band. Auch unter dem Titel: Lehrbuch der reinen allgemeinen und besonderen Arithmetik für Schulen. gr. 8. 2 Rthlr. 6 Ggr. od. 4 Fl.
(Der zweite Band ist unter der Presse.)

Kirchenzeitung, allgemeine, ein Archiv für die neueste Geschichte und Statistik der christlichen Kirche etc. Begründet von D. *E. Zimmermann.* Fortgesetzt von D. *K. G. Bretschneider* (Oberconsistorialrath und Generalsuperintendent in Gotha) und *Georg Zimmermann* (Grofsh. Hess. Hofkaplan). 15ter Jahrgang 1836. I. und II. Semester gr. 4. Preis halbjährlich *mit* dem Literaturblatt 5 Rthlr. od. 8 Fl. 45 Kr. *Ohne* das Literaturblatt 3 Rthlr. oder 5 Fl. (in monatlicher oder wöchentlicher Lieferung.)

Lebensgeschichte, die, der Apostel Petrus und Paulus, zum kirchlichen und häuslichen Gebrauche. 1stes Heft: Das Leben Petrus. 8. geh. 8 Ggr. od. 36 Kr.

Literaturblatt, theologisches, zur allgemeinen Kirchenzeitung. Begründet von D. *E. Zimmermann.* 13ter Jahrgang 1836. I. und II. Semester. gr. 4. Preis halbjährlich 2 Rthlr. 15 Ggr. oder 4 Fl. 30 Kr. (in wöchentlicher oder monatlicher Lieferung.)

Militärzeitung, allgemeine, herausgegeben von einer Gesellschaft Offiziere und Militärbeamten. 11ter Jahrgang 1836. I. und II. Semester. gr. 4. Preis halbjährlich 2 Rthlr. 8 Ggr. oder 4 Fl. (in wöchentlicher oder monatlicher Lieferung.)

Moller, Dr. Ge., Denkmäler der deutschen Baukunst. Ir und IIr Band. Zweite Auflage. Der erste Band auch unter dem Titel: Beiträge zur Kenntnifs der deutschen Baukunst des Mittelalters. Fol. cartonn. 1836. — Beide Bände 34 Rthlr. oder 60 Fl.

Moller, D. G., Beiträge zu der Lehre von den Constructionen. 3s Heft mit 6 Kupfertafeln. Royal-Folio. 1 Rthlr. 18 Ggr. oder 3 Fl.

Plan der Residenz Darmstadt, entworfen und auf Stein gravirt von *Ed. Wagner.* Mit vier Ansichten und zwei Kärtchen der Umgebungen Darmstadts und der Bergstrafse. Schwarz 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr. Colorirt 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 2 Fl.

Post-, Reise- und Zollkarte, allgemeine, von Deutschland und den Nachbarstaaten, mit besonderer Berücksichtigung des Zollverbandes der deutschen Staaten. Unter Mitwirkung von *E. Poppele* (Registrator bei der Fürstl. Thurn und Taxisschen General-Postdirection zu Frankfurt a. M.), und *L. Sartorius* (Assessor bei der Grofsh. Hess. Zolldirection zu Darmstadt), entworfen und gravirt von *Carl Glaser.* In 4 Blättern. Preis, aufgezogen in Futteral, 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr. In 4 Blättern unaufgezogen 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr..
(Auf sechs Exemplare wird ein Freiexemplar gegeben.)

Ritgen, Dr. H., Beiträge zur Würdigung des Antheils der Lehre von den Constructionen in Holz und Eisen an der Ausbildung des Charakters neuerer, zeitgemäfser Baukunst; mit einem Vorwort von Dr. *G. Moller*, und drei Figurentafeln. gr. 8. brosch. 1 Rthlr. 6 Ggr. oder 2 Fl. 15 Kr.

Romberg, J. A., Der Stadtbau oder Anweisung zum Entwerfen von Gebäuden aller Art. I. Band. 1s bis 4s Heft. 25 Blätter. Quer-Folio. Text in gr. 8. Subscriptionspreis für jedes Heft 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. Nach dem Erscheinen eines Bandes von 4 Heften tritt der Ladenpreis à 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr. für jedes Heft ein.

Rondelet, J., theoretisch-praktische Anleitung zur Kunst zu bauen. Nach der sechsten Auflage aus dem Französischen übersetzt. In fünf Bänden, mit den 207 Kupfern der Pariser Originalausgabe. Royal 8. Die Kupfer Royal-Folio. 3ter bis 5ter Theil. Subscriptionspreis eines jedes Bandes 5 Rthlr. oder 8 Fl. 45 Kr.
Der Subscriptionspreis des nun vollständigen Werkes ist 25 Rthlr. oder 43 Fl. 45 Kr. und besteht nur noch bis Ende des Jahres 1836. Der Preis der einzelnen Bände ist: 1r Band 4 Rthlr. od. 7 Fl. — 2r Bd. 8 Rthlr. 12 Ggr. od. 14 Fl. 48 Kr. — 3r Bd. 1ste Abtheil. 7 Rthlr. oder 12 Fl. 15 Kr. 3r Bd. 2te Abtheil. 4 Rthlr. 8 Ggr. oder 7 Fl. 45 Kr. — 4r Bd. 6 Rthlr. 4 Ggr. oder 10 Fl. 48 Kr. — 5r Bd. 4 Rthlr. od. 7 Fl. — Der Text ist auch besonders zu haben und kostet complett 13 Rthlr. oder 23 Fl. 24 Kr.

Rondelet, J., Handbuch des Maurers und Tünchers. Mit siebenzehn Kupfertafeln. Besonderer Abdruck aus der theoretisch-praktischen Anleitung zur Kunst zu bauen. Nach der sechsten Auflage aus dem Französischen übersetzt. Royal 8. Kupfer in Folio. 1835. 2 Rthlr. 8 Ggr. oder 4 Fl.

Dessen, die Zimmerwerkskunst. Mit 60 Kupfertafeln Besonderer Abdruck aus der theoretisch-praktischen Anleitung zur Kunst zu bauen. Nach der 6. Aufl. aus dem Französischen übersetzt. Royal 8. Kupfer in Folio. 1835. 7 Rthlr. oder 12 Fl. 15 Kr.

Sackreuter, K. L., Christliche Religions- und Kirchengeschichte, dargestellt für gebildete Familien und Lehrer an Volksschulen, zur Erweckung und Bewahrung evangelischer Glaubenstreue und Glaubensfreudigkeit. 2 Bände gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

— Dieselbe als Weihnachtsschrift, sauber cartonnirt. I. Band mit 6 Kupfern, II. Band mit 7 Kupfern. 3 Rthlr. 12 Ggr. oder 6 Fl. 18 Kr.

Sammlung von Denkmalen und Verzierungen der Baukunst in Rom. Herausgegeben von *Gutensohn* und

und *Thürmer.* 1ste bis 4te Lieferung. 24 Tafeln in Folio.

Schneidawind, D. *F. J. A.*, Der Feldzug in Italien, von F. Z. M. Alvinzi's erstem Vorrücken gegen Mantua bis zum Frieden von Campo Formio, in den Jahren 1796 und 1797. 3 Bändchen. 16. geh. 1 Rthlr. 3 Ggr. oder 2 Fl. — Auch unter dem Titel: *Saintine's, X. B.*, Feldzüge in Italien, in den Jahren 1796 und 1797. Fortgesetzt von D. *F. J. A. Schneidawind.* 3tes bis 5tes Bändchen.

Dessen, der Feldzug der Franzosen gegen die Verbündeten in Italien in den Jahren 1798 und 1799. 3 Bändchen; mit dem Plan der Schlacht bei Trebbia. 16. 1 Rthlr. 3 Ggr. oder 2 Fl.

Schulzeitung, allgemeine. Begründet von D. *E. Zimmermann.* Fortgesetzt von seinem Bruder *Karl Zimmermann.* Jahrgang 1836. I. und II. Semester. Preis halbjährlich 2 Rthlr. 16 Ggr. oder 4 Fl. 30 Kr. (in wöchentlicher oder monatlicher Lieferung.)

Sonntagsfeier, die, wöchentliche Blätter für Kanzelberedtsamkeit und Erbauung. Im Vereine mit protestantischen Kanzelrednern herausgegeben von *K. Zimmermann* (Grofsh. Hess. Hofprediger). 1835 und 1836. 8. Der Jahrgang von 12 Heften mit 2 Stahlstichen 1 Rthlr. 16 Ggr. oder 3 Fl.

Tiedemann, Dr. *Fr.*, Physiologie des Menschen. 3ter Band. Mit Königl. Würtemb. Privilegium. gr. 8. 2 Rthlr. 8 Ggr. oder 4 Fl. 12 Kr. Auch unter dem Titel: Untersuchungen über das Nahrungsbedürfnifs, den Nahrungstrieb und die Nahrungsmittel des Menschen.

(Der zweite Band dieses Werkes erscheint nach den Bestimmungen des Verfassers später.)

Verhandlungen der zweiten Kammer der Landstände des Grofsherzogthums Hessen im Jahre 1835—36. Protokolle I. Band bis VIII. Band 1s Heft. Beilagen I. bis IV. Band. 8. geh. Der Band von 48 Bogen 2 Rthlr. oder 3 Fl. 30 Kr.

Weber, D. *W. E.* (Director der Gelehrtenschule in Bremen), die Aesthetik aus dem Gesichtspunkte gebildeter Freunde des Schönen. Zwanzig Vorlesungen, gehalten zu Bremen. 2te Abtheilung. 8. geh. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr. (Beide Abtheilungen 4 Rthlr. oder 7 Fl.)

Weicker, L. C., Kalligraphische Wandfibel der lateinischen (englischen) Schrift in methodischer Stufenfolge für Volksschulen. In 12 Tafeln in gr. Median-Format. Nebst einer Anleitung zum zweckmäfsigen Gebrauche derselben in 8. 18 Ggr. oder 1 Fl. 20 Kr.

Weitershausen, D. *Carl*, Lehrbuch der Geographie, mit besonderer Rücksicht auf den Vortrag in Kriegsschulen. gr. 8. 2 Rthlr. 4 Ggr. oder 3 Fl. 48 Kr. (Bei Abnahme von wenigstens 25 Exemplaren zugleich findet ein Partiepreis von 1 Rthlr. 14 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr. Statt.)

v. Zangen, L., die Verfassungsgesetze deutscher Staaten, in systematischer Zusammenstellung. Ein Handbuch für Geschäftsmänner. gr. 8. 3r Band oder 1r Supplementband: die neuen Verfassungen seit dem Jahre 1828 enthalten. gr. 8. 3 Rthlr. 8 Ggr. oder 6 Fl. (Die beiden ersten Bände erschienen 1828 und 1829 und kosten 6 Rthlr. 16 Ggr. oder 12 Fl.)

Zeitschrift, für die landwirthschaftlichen Vereine des Grofsherzogthum Hessen. Herausgegeben von dem beständigen Secretär der Vereine, Oeconomierath *Pabst.* gr. 8. Jahrgang 1836. 1s Semester.

Bei F. H. Köhler in Stuttgart ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die gemeinrechtliche Lehre
vom
Majestätsverbrechen
und
Hochverrath
mit beständiger Rücksicht auf die Verschiedenheit der Doctrin, Praxis, neuer und alter Gesetzgebung aus den Quellen entwickelt
von
J. H. Zirkler,
Ober-Justizrath bei dem Königl. Württembergischen Gerichtshofe zu Tübingen.

8. Preis 3 Fl. oder 1 Rthlr. 18 Ggr.

Es ist erschienen und durch die Buchhandlungen zu beziehen:

Pernice, L., Commentatio qua de iure quaeritur quo principes Hohenloenses tanquam comites Gleichenses duci Saxoniae Coburgensi et Gothano subiecti sint. 4 maj. 1835. 9 Ggr.

— — Quaestionum de iure publico germanico particula tertia. 4 maj. 1835. 6 Ggr.

Stäger, Fr., Sophokles König Oidipus, übersetzt und in Abhandl. und Anmerk. erklärt. Mit Berichten und Proben von einigen engl. und einer einer franz., ital. und einer span. Uebersetzung dieser Tragödie. 8. 1836. 18 Ggr.

Früher erschien:

Schirlitz, K., Unterhaltungen an dem griech. Alterthume. Zweite verm. und verb. Auflage. 8. 14 Ggr.

— *S.*, Leitfaden für den Unterricht in der alten Geographie. Zweite verm. und verb., auch mit einem Register versehene Aufl. gr. 8. 12 Ggr.

Graff, G., Schul-Atlas der alten Geographie, zunächst zum Gebrauch der geograph. Lehrbücher von Dr. *S. Chr. Schirlitz;* in 15 Karten. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Lindau, W., die Partikeln dafs, *ut, quod*, und die Construction des Accusativs mit dem Infinitiv für sich und in ihrem Zusammenhange mit der At-

Attraction, aus dem Gesichtspunkte der philosoph. Grammatik betrachtet. 8. 9 Ggr.

Karl Grunert in Halle.

In dem Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Jacob Böhme's

Leben und Lehre,

dargestellt

von

Dr. *Wilhelm Ludwig Wullen.*

8. 10½ Bogen Velin. — 1 Fl. oder 14 Ggr.

Stuttgart, Juli 1836.

S. G. Liesching.

Bei uns ist erschienen, an die resp. Subscribenten versandt und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

ΣΟΥΙΔΑΣ.

SUIDAE LEXICON.

Graece et latine

ad fidem optimorum librorum exactum post Thomam Gaisfordum recensuit et annotatione critica instruxit

Godofredus Bernhardy.

Tomi Secundi Fasciculus II.

4 maj. 2 Rthlr.

In einigen Monaten wird Tomi primi Fasc. III., zu Ende des Jahres Tomi Secundi Fasc. III. fertig, und so schreitet das Unternehmen sicher seiner Vollendung entgegen.

Halle, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Preisherabsetzung bis Ende dieses Jahres.

Dr. *G. F. Chr. Greiner,*

Der Arzt im Menschen oder die Heilkraft der Natur.

Ein Versuch zur wissenschaftlichen Darstellung und zu einer Anleitung zur praktischen Benutzung derselben. 2 Bde. 1829. (62 Bogen. gr. 8. Früher 4 Rthlr., jetzt 2 Rthlr.

Altenburg, den 21. Juli 1836.

Schnuphase'sche Buchhandlung.

VI. Auctionen.

Am 29. August d. J. beginnt in Hildesheim eine Bücherversteigerung, in welcher sehr viele ausgezeichnete, alte und seltene, besonders für *Theologen, Philologen,* Historiker und Juristen wichtige Werke vorkommen werden. Der 220 (Octav-) Seiten starke Katalog, in dem man zugleich das für die auf diese Anzeige Reflectirende Nöthige findet, ist von J. D. Gerstenberg zu beziehen.

Handschriften-Auction in Eisleben.

Am 10. October d. J. und folgende Tage wird zu Eisleben im Preufs. Herzogthum Sachsen der 3te Theil der *von Bülow*'schen Bibliothek, gegen 1900 Nummern grofsentheils sehr seltener Handschriften aus verschiedenen Fächern der Wissenschaften enthaltend, versteigert werden. Der gedruckte, nach den Wissenschaften geordnete Katalog, unter dem Titel: „*Bibliotheca Büloviana* etc. verfafst *und mit bibliographisch-literarischen Anmerkungen versehen von G. H. Schaeffer.* 3r Th.", ist durch die Herren Antiquare zu beziehen und in allen Buchhandlungen vorräthig. Aufträge wird aufser den im Katalog angeführten Handlungen der Buchhändler *G. Reichardt* in Eisleben übernehmen und besorgen.

V. Vermischte Anzeigen.

Nachträgliche Bemerkung.

Ueber *Otto's lateinische Grammatik,* die wir laut unserer vorigen Anzeige von 22 Ggr. auf 12 Ggr. herabgesetzt haben, meldet uns ein so eben erhaltenes Schreiben *vom Rector Prof. G. Stallbaum* wörtlich Folgendes:

„Es ist ein wesentlicher Vorzug des Buches, dafs es, obgleich für den ersten Unterricht bestimmt, dennoch den Schüler gleich beim Beginn der Erlernung der Sprache dahin zu bringen sucht, dafs derselbe sich des Grundes und Zusammenhanges der Sprachregeln, soweit es nur seine Bildungsstufe zuläfst, bewufst werde und fern von dem gewöhnlichen Mechanismus sich derselben als eines geistigen Eigenthums bemächtige. Dabei ist die Darstellung fafslich, indem nicht nur die einzelnen Regeln mit möglichster Bestimmtheit gegeben werden, sondern auch die Uebersicht dessen, was in das Gebiet der latein. Grammatik gehört, auf eine dem heutigen Standpunkte der Sprachwissenschaft angemessene Weise erleichtert wird. Es füllt daher dieses Buch in der That eine fühlbare Lücke in unserer Literatur aus und wird namentlich von praktischen Schulmännern als eine willkommne Erscheinung betrachtet werden."

Carl Berger's Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Erlangen.

Verzeichnifs der Vorlesungen,
welche
an der Königl. Baierischen Friedrich-Alexanders-Universität daselbst im Winter-Semester 18 36/37 gehalten werden sollen.

Der gesetzliche Anfang derselben ist der 18. October.

Theologische Facultät.

Dr. Kaiser: Uebungen im alt- und neutestamentlichen Seminarium, biblische Einleitung, ausgewählte historische Stücke des alten Testaments, christliche Moral. — Dr. Engelhardt: Uebungen des kirchenhistorischen Seminars, Kirchengeschichte. — Dr. Olshausen: christliche Dogmatik, Erklärung der drei synoptischen Evangelien. — Dr. Höfling: Uebungen des homiletischen, des katechetischen Seminars, Homiletik, Liturgik. — Dr. philos. Harlefs: geschichtliche und dogmatisch-exegetische Erklärung der *confessio Augustana*, theologische Encyklopädie und Methodologie, dogmatische Beweisstellen. — Dr. philos. Krafft: die Harmonie und Chronologie der vier Evangelien mit besonderer Berücksichtigung der Scheinwidersprüche. — Dr. von Ammon: Uebungen im Pastoral-Institute, Symbolik und Polemik, Moral. — Dr. Ackermann: Leitung der katechetischen Uebungen.

Die vier angestellten Repetenten werden unter Aufsicht und Leitung des k. Ephorus wissenschaftliche Conversatorien in lateinischer Sprache und Repetitorien für die Theologie-Studirenden, in vier Jahres-Cursen, halten.

Juristische Facultät.

Dr. Bucher: Institutionen des römischen Privatrechts, das römische Erbrecht, Conversatorium. — Dr. Schmidtlein: Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft, gemeines Criminalrecht mit steter Rücksicht auf das baierische Strafgesetzbuch, über einzelne Lehren des Criminalrechts und Processes. — Dr. E. A. Feuerbach: deutsches Privatrecht, deutsche Staats- und Rechtsgeschichte oder baierisches Civilrecht. — Dr. Stahl: Kirchenrecht, Philosophie des Rechts und Politik, Geschichte und Kritik der neuen Philosophie und Politik. — Dr. Lang: Civilprocefs, Examinatorien über Lehren des Civilprocesses. — Dr. Hunger: über das Pandektenrecht, über Encyklopädie des positiven Rechts, oder über das römische Erbrecht. — Dr. von Scheurl: Interpretation des vierten Buchs der Institutionen des Gajus, äufsere und innere Geschichte des römischen Rechts.

Medicinische Facultät.

Dr. Henke: ein Examinatorium über Gegenstände der speciellen Pathologie und Therapie, specielle Pathologie und Therapie der acuten Krankheiten, die praktischen Uebungen in der medicinischen Spitel- und Poliklinik. — Dr. Fleischmann sen.: die menschliche pathologische Anatomie, die menschliche specielle Anatomie, medicinisch-forensisches Practicum, Secirübungen. — Dr. Koch: Anleitung zum Studium der kryptogamischen Gewächse Deutschlands, specielle Pathologie und Therapie der chronischen Krankheiten. — Dr. Leupoldt: Anthropologie mit Einschlufs der Psychologie und in Verbindung mit Diätetik-Geschichte der Medicin, den iatrosophischen Verein. — Dr. Jäger: theoretische Chirurgie in Verbindung mit Augen-, Ohren- und syphilitischen Krankheiten, die chirurgische und augenärztliche Klinik. — Dr. Rofshirt: die geburtshülfliche Klinik in Verbindung mit den Touchirübungen und den Manual- und Instrumental-Operationen am Fantom, Geburtskunde, über Krankheiten der Kindbetterinnen. — Dr. Wagner: allgemeine und medicinische Zoologie, Encyklopädie und Methodologie der Medicin. — Dr. Trott: über mehrere neue Arzneimittel, Semiotik, Diätetik. — Dr. Fleischmann jun.: Osteologie und Syndesmologie, Homöopathie und Homopathie, chirurgische Anatomie, Conversatorium über die wichtigsten Lehren der Medicin in Bezug auf Homöopathie.

Philosophische Facultät.

Dr. Mehmel: Aesthetik, Logik und Metaphysik, philosophische Sittenlehre, Naturrecht. — Dr. Harl: Staats-

Staatswirthschaft, oder National-Oekonomie, Polizeiwissenschaft in Verbindung mit dem Polizeirecht, Staatsfinanzwirthschaft und die Staatsrechnungskunde, Landwirthschafts- und Forstwissenschaft, Conversatorium über Polizei, National-Oekonomie und Finanzwissenschaft. — Dr. Köppen: Geschichte der französischen Revolution von 1789, Logik und Metaphysik, Aesthetik. — Dr. Kastner: encyklopädische Uebersicht der gesammten Naturwissenschaft, Geschichte der Physik und Chemie, allgemeine Experimentalchemie, Gewerbschemie. — Dr. Böttiger: Theorie und allgemeinen Theil der Statistik, allgemeine Geschichte, Geschichte der Deutschen, Geschichte und Statistik von Baiern. — Dr. Rückert: Sanskrit, arabische Grammatik mit Erklärung der Chrestomathie von Kosegarten, Hebräisch oder Türkisch. — Dr. Döderlein: Uebungen im philologischen Seminarium, Tacitus Annalen in Verbindung mit lateinischen Stilübungen, vergleichende Syntax der lateinischen und griechischen Sprache. — Dr. von Raumer: Krystallkunde, Naturgeschichte mit besonderer Rücksicht auf allgemeine Geographie. — Dr. Kopp: Geschichte der Beredtsamkeit bei den Griechen, *Isaei orationes selectae*, *Ciceronis Academica*. — Dr. von Staudt: Differential- und Integralrechnung, analytische Geometrie, Astronomie. — Dr. Fabri, Technologie, Stöchiometrie, Encyklopädie der Cameralwissenschaften. — Dr. Drechsler: hebräische Sprache, Genesis. — Dr. Winterling: Aesthetik, Psychologie. — Dr. E. J. Richter: *Aulularia* des Plautus, die Catilinarische Verschwörung des Sallust lateinisch, einzelne homerische Gesänge, Leitung seiner Disputatoria. — Dr. Martius: Pharmakognosie des Pflanzen- und Thierreichs, Toxikologie, Anleitung die pharmaceutisch-chemischen Heilmittel auf ihre Reinheit und Güte zu prüfen. — Dr. Irmischer: Literärgeschichte. — Dr. L. Feuerbach: Geschichte der Philosophie. — Dr. Leutbecher: Encyklopädie der Philosophie, Logik, Religionsphilosophie mit besonderer Berücksichtigung der Ansichten Jacob Böhme's. — Dr. Hofmann: entweder Geschichte der alttestamentlichen Weissagungen mit Erklärung der wichtigsten Stellen, oder allgemeine Geschichte. — Dr. Hagen: Geschichte des Mittelalters. — Dr. Doignon: Boileau's Gedichte, französischen Privatunterricht, französische Uebungen und Conversatorien. — Dr. Otto: Grammatik der italienischen Sprache, oder ausgewählte Kapitel aus Don Quixote von Cervantes, Elemente der englischen Sprache, oder Shakspeare's Macbeth.

Die Reitkunst lehrt Esper; — die Fechtkunst und Gymnastik: Dr. Roux; — die Zeichenkunst: Küster; — die Tanzkunst: Hübsch.

Die Universitäts-Bibliothek ist jeden Tag (mit Ausnahme des Sonnabends) von 1—2, das Lesezimmer in denselben Stunden und Montags und Mittwochs von 1—3; das Naturalien- und Kunst-Kabinet Mittwochs und Sonnabends von 1—2 Uhr geöffnet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Von der *Allgemeinen Landwirthschaftlichen Zeitung*, herausgegeben von *F. A. Rüder*,

enthalten die in diesem Jahre bereits erschienenen 6 Hefte so allgemein interessante und wichtige Aufsätze, dafs wir nicht umhin können, jeden Landwirth darauf aufmerksam zu machen.

Jeder Jahrgang enthält 12 Monatshefte und kostet 2 Rthlr. 16 Ggr., wofür er durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen ist.

Halle, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Von *Hoffmann's bibliographischem Lexicon* erscheint in Kurzem *bestimmt* die Fortsetzung, deren Druck bereits begonnen hat. — Dies den verehrlichen Besitzern der beiden ersten Hefte zur Nachricht.

Leipzig, den 4. August 1836.

A. F. Böhme.

Bei J. C. Krieger in Cassel ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Bickell, Dr. *J. W.*, Beiträge zum Civilprozefs. Enthaltend einen Commentar über das kurhessische Gesetz vom 16. September 1834, zur Abstellung mehrerer im prozessualischen Verfahren wahrgenommener Mängel. 1ste Abtheilung.
(Besonderer Abdruck aus der Zeitschrift für Recht und Gesetzgebung in Kurhessen. H. 1.)
gr. 8. (13 Bogen) in Umschlag geh. 1 Rthlr.

**Franklin's* Tagebuch. Wohlfeilere Ausgabe. 8. (8½ Bogen) geheftet. Druckp. 6 Ggr. netto. Schreibp. 12 Ggr. netto.

Schmitthenner, Dr. *Fr.*, Lehrbuch der deutschen Geschichte. 2te verm. Ausg. gr. 8. (38½ Bogen.) 1 Rthlr. 16 Ggr.

Urkunden aus der Reformationszeit. Herausgegeben von Dr. *C. G. Neudecker*. gr. 8. (55½ Bogen.) 3 Rthlr. 12 Ggr.

Theobald, Dr. *A.*, über Vernunft und Christenthum. Würdigung der beiden Schriftchen des Candidaten *Joh. Carl*: Verstand gegen Verstand, oder Beurtheilung einer Predigt des Hrn. Consistorialrath *Ernst* über die unzertrennliche Verbindung der Vernunft und des Christenthums — und: Christ und Christenthum

thum in ihrem gegenseitigen Verhältniss in Beziehung auf die Streitfrage des Tages. gr. 8. (7 Bogen) in Umschl. geh. 10 Ggr.

Zeitschrift für Recht und Gesetzgebung in Kurhessen. Herausgegeben unter der Aufsicht des Justizministeriums. Erstes Heft. gr. 8. (17½ Bogen) in Umschl. geh. netto 1 Rthlr. 8 Ggr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Suabedissen, D. *Th. A.*, die Grundzüge der Metaphysik. brosch. 18 Ggr. oder 1 Fl. 21 Kr.

Platner, *Ed.*, zur Erinnerung an *Suabedissen*. brosch. 1½ Ggr. oder 6 Kr.

Die Idee der Freiheit im Individuum, im Staate und in der Kirche. Von Prof. Dr. *Matthias* in Cassel. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.

N. G. Elwert in Marburg.

Bei F. H. Köhler in Stuttgart ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Erörterungen einzelner Lehren des Römischen Rechts.

Ein Commentar zu der achten Auflage des Pandekten-Rechts von *F. A. J. Thibaut*.

Herausgegeben von

Dr. *H. Froben*.

1r Theil. 2r Theil 1ste und 2te Abtheilung.

Dieses Werk ist zu dem Preise von 3 Rthlr. 12 Ggr. oder 5 Fl. 24 Kr. rhein. in allen Buchhandlungen vorräthig.

In der Nauckschen Buchhandlung zu Berlin, Hausvoigteiplatz Nr. 1. ist so eben erschienen:

Ergänzungen und Abänderungen der Preufs. Gesetzbücher.

Mit Genehmigung eines Hohen Justiz-Ministerii

herausgegeben von

A. J. Mannkopff,

Königl. Preufs. Kreis-Justizrath und Land- und Stadtgerichts-Director.

Sechster Band,

enthaltend

die Criminal-, Hypotheken- und Deposital-Ordnung, das Stempelgesetz, die Gebührentaxen und das chronologische Repertorium der Gesetze und Ministerial-Rescripte.

Das ganze Werk complett kostet 7 Rthlr.

Unter der Presse befindet sich: der erste Supplementband zu diesem Werke, welcher nicht nur die seit Anfang des Jahres 1835 erschienenen Gesetze und Cabinets-Ordern, sondern, nach dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche, mit Rücksicht darauf, dafs die Gräff'sche Rescriptensammlung nur bis Ende 1833 reicht, zugleich auch die Justiz-Ministerial-Rescripte der Jahre 1834 und 1835 *in extenso* enthalten wird.

In derselben Verlagshandlung sind so eben fertig geworden:

die Verordnungen vom 4. März 1834, über die Execution in Civilsachen und über den Subhestations- und Kaufgelder-Liquidationsprocefs nebst *sämmtlichen* gesetzlichen und ministeriellen Abänderungen, Ergänzungen und Erläuterungen,

unter Benutzung der Akten des Hohen Justiz-Ministeriums,

herausgegeben von

Dr. *Loewenberg*,

Königlichen Kammergerichts-Assessor.

Preis 2 Rthlr.

Die Verordnung vom 14. December 1833 über das Rechtsmittel der Revision und Nichtigkeitsbeschwerde, von demselben Verfasser, ist unter der Presse.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Amrilkaisi carmen (quartum) e codd. MSS. primus interpretatione latina instruxit, commentarios adiecit Dr. *Fr. Aug. Arnold*. 4 maj. 20 Ggr.

Das Fest der Freiwilligen zu Halle am 17. März 1836. schmal gr. 4. 4 Ggr.

Fritzsche, Dr. *C. F. A.*, Pauli ad Romanos epistola. Recens. et cum commentariis perpetuis ed. Tom. I. 8 maj. 2 Rthlr.

Kämtz, *L. F.*, Lehrbuch der Meteorologie. 3. Band. Mit 2 lithogr. Tafeln. gr. 8. 3 Rthlr.

Wir bemerken hierbei, dafs mit diesem dritten Bande das Werk *vollständig beendigt* ist.

Halle, im Juni 1836.

Gebauersche Buchhandlung.

In dem Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geist des Judenthums.

Aus dem Englischen

(des *d'Israeli*, Vater.)

8. 15 Bogen Velin. 1 Fl. 24 Kr. oder 20 Ggr.

Stuttgart, Juli 1836.

S. G. Liesching.

Im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig sind so eben erschienen:

Jens Baggesen's
poetische Werke
in deutscher Sprache.
Herausgegeben von den Söhnen des Verfassers *Karl* und *August Baggesen.*
Fünf Theile. Gr. 12. Geh. 5 Rthlr. 12 Ggr.

Diese Sammlung der deutschen Werke des in der Literatur Dänemerks, seines Vaterlandes, wie in der deutschen, eine ausgezeichnete Stelle einnehmenden Dichters verdient der Beachtung aller Freunde der Poesie angelegentlichst empfohlen zu werden.

So eben ist erschienen und an die resp. Subscribenten versandt:

Lehrbuch des
Pandekten-Rechts.
Nach der dritten Auflage der *Doctrina pandectarum* deutsch bearbeitet von Dr. C. F. *Mühlenbruch.*
Zweiter Theil.

Der Druck des dritten Theils wird noch in diesem Jahre beendigt und somit das Werk vollendet werden.

Bis zu diesem Zeitpunkte soll auch der Subscriptions-Preis von 4 Rthlr. für das Ganze noch fortbestehen.

Halle, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Herabgesetzter Preis!

Unterzeichneter hat sich entschlossen, folgendes Werk auf ein Jahr im Preise bedeutend herabzusetzen:

Diodori bibliotheca historica. Ex recensione *Ludovici Dindorfii.* V Volumina. 8 maj. 1829.

Druckpap., Ladenpr. 25 Rthlr., herabges. Pr. 10 Rthlr.
Schreibpap., – – 40 – – – – 16 –

Der Name des rühmlichst bekannten Herrn Herausgebers macht jede weitere Anpreisung dieser schön ausgestatteten Ausgabe unnöthig, und die Verlagshandlung hofft, dafs die Preis-Erniedrigung dem gelehrten Publikum willkommen seyn wird.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an.

Leipzig, Juli 1836. A. F. Böhme.

IV. Neue Landkarten.

Bekanntmachung.

Geognostische Charte des Königreiches Sachsen und der angrenzenden Länderabtheilungen, bearbeitet und herausgegeben bei der Berg-Akademie zu Freiberg.

Von der geognostischen Charte des Königreiches Sachsen und der angrenzenden Länderabtheilungen ist nunmehr das erste Blatt fertig geworden, welchem die Section XIV. der gleichnamigen, bei der Königl. Cameral-Vermessung zu Dresden lithographirten Charte zu Grunde liegt.

Dasselbe bringt die petrographischen Verhältnisse der Gegend zwischen Teucha, Strehla, Bräunsdorf und Altenburg zur Darstellung. Auf seinem Rande sind vier geognostische Profile nebst einem Verzeichnisse von 119 barometrischen Höhenbestimmungen aufgetragen.

Der Preis dieses Blattes beträgt 1 Rthlr. 16 Gr. Preufs. Courant, und wird jedem Exemplare eine kurze Uebersicht der auf der Charte dargestellten Gebirgsverhältnisse unentgeltlich beigegeben.

Der Hauptverkauf dieses Blattes wie aller folgenden Blätter findet in Berlin bei der Handlung von Simon Schropp und Comp. Statt, während ein Detailverkauf in Freiberg bei der Berg-Akademie, und in Dresden bei dem Büreau der Königl. Cameral-Vermessung so wie bei der Arnold'schen Buchhandlung besteht. Alle Anfragen und Geldsendungen werden portofrei, so wie die Zahlungen in gangbaren Münzsorten erwartet.

Ausführlichere Nachweisungen über die auf gegenwärtiger Section der geognostischen Charte dargestellten Gebirgsbildungen sind in der Schrift zu finden, welche unter dem Titel: „Erläuterungen zu Section XIV. der geognostischen Charte des Königreiches Sachsen und der angrenzenden Länderabtheilungen" in der Arnold'schen Buchhandlung erschienen ist, und für die übrigen Sectionen in ähnlicher Weise erscheinen wird.

Die Bearbeitung der fernern Blätter der Charte wird möglichst beschleunigt werden, so dafs von nun an alle Jahre wenigstens zwei Blätter erscheinen können bis zur Vollendung des ganzen, vorläufig auf 12 Sectionen bestimmten Unternehmens.

In Halle nimmt der Buchhändler C. A. Kümmel Bestellung darauf an.

Freiberg, im Juni 1836.

Die Königliche Berg-Akademie.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Berlin.

Verzeichniss der Vorlesungen, welche von der Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Winerhalbenjahre 1836—1837 vom 24. October an gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Die theologische Encyklopädie trägt Hr. Prof. Dr. Marheineke fünfmal wöchentlich privatim vor.

Die Einleitung in das A. T., Hr. Prof. Dr. Hengstenberg fünfmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Lic. Vatke fünfmal wöchentl. privatim.

Die Genesis erklärt Hr. Prof. Dr. Benary fünfmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Lic. Bauer wöchentl. viermal privatim.

Die Weissagungen des Jesaias, Hr. Prof. Dr. Hengstenberg fünfmal wöchentlich privatim.

Dieselben, Hr. Lic. Vatke sechsmal wöchentlich privatim.

Die Psalmen, Hr. Lic. Bauer fünfmal wöchentlich privatim.

Dieselben, Hr. Lic. Uhlemann viermal wöchentlich unentgeltlich.

Dieselben, Hr. Dr. Petermann viermal wöchentlich privatim.

Ausgewählte Stücke aus Hiob, Hr. Prof. Dr. Bellermann Mittwochs und Sonnabends privatim.

Das Buch Hiob, Hr. Dr. George viermal wöchentlich privatim.

Die Geschichte und Lehre des A. T. in ihrem innern Zusammenhange, Hr. Lic. Bauer Sonnabends unentgeltlich.

Allgemeine Einleitung in das N. T., Hr. Lic. Vogt Mittwochs unentgeltlich.

Die historisch-kritische Einleitung in sämmtliche Schriften des N. T., Hr. Lic. Mayerhoff fünfmal wöchentlich privatim.

Das Evangelium des Lucas erklärt mit Berücksichtigung des Matthäus und Marcus, Hr. Prof. Dr. Twesten sechsmal wöchentlich privatim.

Die Apostelgeschichte, Hr. Lic. Mayerhoff einmal wöchentlich Sonnabends unentgeltlich.

Die Briefe an die Korinther, Hr. Prof. Dr. Neander fünfmal wöchentlich privatim.

Den Brief an die Epheser, Hr. Lic. Neumann Mittwochs unentgeltlich.

Die Apokalypse, Hr. Prof. Dr. Benary Sonnabends öffentlich.

Ausgewählte Stücke aus Syrischen kirchlichen Schriftstellern, Hr. Prof. Dr. Hengstenberg Sonnabends öffentlich.

Der Kirchengeschichte ersten Theil trägt Hr. Lic. Mayerhoff fünfmal wöchentlich privatim vor.

Dieselbe, und zwar ebenfalls den ersten Theil, Hr. Lic. Vogt fünfmal wöchentlich privatim.

Die Dogmengeschichte lehrt Hr. Prof. Dr. Neander fünfmal wöchentlich Mittwochs, Donnerstags, Freitags und Sonnabends privatim.

Die Geschichte der kirchlichen und systematischen Dogmatik des Mittelalters, Hr. Lic. Bauer Montags und Donnerstags unentgeltlich.

Die christliche Glaubenslehre, Hr. Prof. Dr. Neander fünfmal wöchentlich privatim.

Ueber die Symbolik liest Hr. Prof. Dr. Marheineke nach der dritten Ausgabe seines Handbuchs fünfmal wöchentlich privatim.

Die Christliche Sittenlehre trägt Hr. Prof. Dr. Twesten sechsmal wöchentlich privatim vor.

Die Lehre vom höchsten Gut, Hr. Prof. Dr. Twesten Dienstags und Freitags öffentlich.

Die Homiletik lehrt Hr. Prof. Dr. Straufs Donnerstags öffentlich.

Pastoraltheologie und Liturgik, Hr. Prof. Dr. Straufs privatim zweimal wöchentlich Montags und Dienstags 2 Stunden.

Liturgik nebst Geschichte des Gottesdienstes, Hr. Lic. Neumann fünfmal wöchentlich.

Ein Repetitorium über Kirchengeschichte hält Hr. Lic. Neumann fünfmal wöchentlich privatim.

Die homiletischen Uebungen setzt Hr. Prof. Dr. Straufs Donnerstags und Freitags öffentlich fort.

Rechtsgelahrtheit.

Juristische Encyklopädie, mit Rücksicht auf die neuern Gesetzgebungen in den bedeutendsten Europäischen Staaten, liest Hr. Prof. Klenze viermal wöchentl.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft, Hr. Dr. v. Woringen viermal.
Juristische Literaturgeschichte, Hr. Dr. Schmidt viermal.
Naturrecht oder Rechtsphilosophie in Verbindung mit Universalgeschichte, Hr. Prof. Gans fünfmal wöchentlich.
Römische Rechtsgeschichte, Hr. Prof. Rudorff fünfmal wöchentlich.
Geschichte und Alterthümer des Römischen Rechts, Hr. Prof. Dirksen fünfmal wöchentlich.
Eine historisch-kritische Einleitung in das Justinianische Rechtsbuch, Hr. Dr. Schneider dreimal wöchentlich Dienstags, Donnerstags und Freitags unentgeltlich.
Institutionen und Alterthümer des Römischen Rechts, Hr. Prof. Klenze fünfmal wöchentlich.
Institutionen des Römischen Rechts, Hr. Prof. Dirksen fünfmal wöchentlich.
Antiquitäten und Institutionen des Römischen Rechts, Hr. Dr. Schneider sechsmal wöchentlich.
Die Institutionen des Gaius und Justinianus erklärt Hr. Dr. Schmidt viermal wöchentlich.
Das vierte Buch der Institutionen des Gaius, Hr. Prof. Heffter Mittwochs.
Pandekten liest Hr. Prof. v. Savigny täglich 2 Stunden.
Erbrecht, Hr. Prof. Rudorff viermal wöchentlich.
Die Vaticanischen Fragmente erklärt Hr. Prof. Rudorff Sonnabends öffentlich.
Exegese des Pandektentitels *de verborum significatione*, Hr. Prof. Dirksen Sonnabends öffentlich.
Kirchenrecht lesen Hr. Prof. Röstell fünfmal, und Hr. Dr. Göschen fünfmal.
Geschichte der evangelischen Kirchenverfassung, Hr. Prof. Röstell Sonnabends.
Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte, Hr. Prof. v. Lancizolle Mittwochs und Sonnabends; Hr. Prof. Röstell fünfmal wöchentlich, und Hr. Dr. v. Woringen fünfmal wöchentlich.
Ueber die Deutsche Reichs- und Bundesverfassung liest Hr. Prof. v. Lancizolle Sonnabends öffentlich.
Deutsches Privatrecht nebst Handelsrecht und Lehnrecht trägt Hr. Prof. Homeyer fünfmal wöchentlich vor.
Dasselbe, Hr. Dr. Göschen fünfmal wöchentlich.
Das Bauernrecht liest Hr. Prof. Homeyer Sonnabends öffentlich.
Deutsches Staatsrecht und Privatfürstenrecht, Hr. Prof. Heffter Mittwochs und Sonnabends, Hr. Prof. Röstell fünfmal wöchentlich.
Gemeinen und Preufsischen Civilprozefs, Hr. Prof. Rudorff sechsmal wöchentlich.
Uebungen in der gerichtlichen Praxis leitet Hr. Prof. Heffter Montags, Dienstags und Freitags.
Ein Civilpracticum über Pandekten, Hr. Dr. Schneider dreimal wöchentlich.
Gemeines und Preufsisches Criminalrecht, Hr. Prof. Klenze nach seinem Lehrbuche des gem. Strafrechts, Berlin 1833., viermal.
Criminalrecht mit Ausschlufs des Criminalprozesses, Hr. Prof. Gans viermal wöchentlich.
Criminalprozefs, Hr. Prof. Heffter viermal wöchentl.
Gemeinen Criminalprozefs, mit Rücksicht auf die neuern, besonders die Preufsischen Gesetze, Hr. Dr. v. Woringen Montags und Freitags 2 Stunden.
Merkwürdige Rechtsfälle aus dem Gebiete des Strafrechts, mit Rücksicht auf die wichtigsten Streitfragen, trägt Hr. Prof. Klenze Mittwochs vor.
Preufsisches Landrecht liest Hr. Prof. Gans Mittwochs und Sonnabends 2 Stunden.
Völkerrecht, Hr. Prof. Heffter Dienstags und Donnerstags 2 Stunden.
Positives Europäisches Völkerrecht, nebst Anleitung zur Abfassung geheimer Depeschen (Chiffrir- und Dechiffrirkunst), Hr. Prof. Helwing viermal wöchentlich privatim.
Zu Repetitorien und Examinatorien erbieten sich Hr. Dr. Kohlstock, Hr. Dr. Schmidt und Hr. Dr. v. Woringen.

Heilkunde.

Die Encyklopädie und Methodologie der medicinischen Wissenschaften trägt Hr. Prof. Hecker Mittwochs und Sonnabends öffentlich vor.
Die neuere Geschichte der Medicin, Derselbe Montags und Donnerstags privatim.
Die Erklärung der Aphorismen des Hippokrates setzt Hr. Prof. Bartels in Lateinischer Sprache Mittwochs öffentlich fort.
Die gesammte Anatomie des Menschen lehrt Hr. Prof. Müller täglich privatim.
Die Osteologie lehrt Hr. Prof. Schlemm Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.
Die Splanchnologie, Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.
Die Lehre von den Gelenkbändern (Syndesmologie) und von den Aponeurosen, Derselbe Mittwochs und Sonnabends öffentlich.
Die Anatomie der Sinnesorgane trägt Hr. Prof. Müller Montags, Dienstags und Donnerstags öffentlich vor.
Die medicinische und gerichtliche Psychologie, Hr. Dr. Isensee Freitags unentgeltlich.
Allgemeine Physiologie, Hr. Prof. Horkel sechsmal wöchentlich privatim.
Die gesammte Physiologie, Hr. Prof. Eck sechsmal wöchentlich.
Dieselbe durch Experimente an Thieren erläutert, Hr. Prof. Schultz fünfmal wöchentlich privatim.
Den ersten Theil der theoretisch-medicinischen Institutionen, die Elemente der Physiologie enthaltend, Hr. Prof. Eck viermal wöchentlich.
Die feinere vergleichende Physiologie der Infusorien u. s. w. wird Hr. Prof. Ehrenberg Sonnabends öffentlich vortragen.
Die allgemeine Pathologie, Hr. Prof. Hufeland d. J. Montags, Dienstags, Donnerst. u. Freitags privatim.
Die allgemeine Pathologie und Therapie, Hr. Prof. Hecker sechsmal wöchentlich privatim.
Die allgemeine Pathologie, Zeichenlehre und die Untersuchung der Kranken, Hr. Dr. Romberg Montags, Dienstags und Donnerstags.

Ueber

Ueber die allgemeine Pathologie, Zeichenlehre und die Untersuchung der Kranken, Hr. Dr. Nicolai Dienstags und Donnerstags privatim.

Allgemeine Pathologie und Therapie, Hr. Prof. Hecker sechsmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Dann Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die allgemeine Therapie, Hr. Dr. Oppert Montags, Mittwochs und Donnerstags privatim.

Diagnostik in Verbindung mit Erläuterungen an Kranken, Hr. Dr. Romberg privatim Dienstags und Freitags.

Die Semiotik, Hr. Prof. Hufeland d. J. Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Diätetik, Hr. Prof. Schultz Sonnabends.

Den zweiten Theil der Hygieine, d. i. Gesundheits-Erhaltungskunde, Hr. Prof. Kranichfeld Dienstags und Freitags.

Die Arzneimittellehre nach Hufelands *Conspectus materiae medicae* lehrt Hr. Prof. Osann sechsmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Mitscherlich sechsmal wöchentlich privatim.

Die Pharmakologie oder die Lehre von der Kenntnifs der Arzneimittel, Hr. Prof. Link sechsmal wöchentlich privatim.

Die Arzneimittellehre und das Formulare in Verbindung mit Versuchen über Arzneiwirkung, Hr. Prof. Schultz fünfmal wöchentlich privatim.

Pharmakologie, Pharmacie und *materia medica* als Commentar der Preufsischen Pharmakopöe, Hr. Dr. Isensee fünfmal wöchentlich privatim.

Die Lehre von den Heilquellen Deutschlands trägt Hr. Prof. Osann Mittwochs u. Sonnabends öffentl. vor.

Die specielle Pathologie und Therapie, Hr. Prof. Bartels sechsmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Prof. Wagner sechsmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Prof. Reich in zwölf wöchentlichen Stunden privatim.

Die specielle Therapie der hitzigen und chronischen Krankheiten, Hr. Prof. Horn Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Den ersten Theil der speciellen Pathologie und Therapie trägt Hr. Prof. Casper Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim vor.

Den zweiten Theil der speciellen Pathologie und Therapie (die Lehre von den Kinderkrankheiten), Hr. Prof. Casper Montags, Donnerstags und Sonnabends öffentlich.

Die Lehre von der Erkenntnifs und Heilung der syphilitischen Krankheiten, Hr. Prof. Horn Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Dieselbe, Hr. Dr. Oppert Dienstags und Freitags unentgeltlich.

Die Erkenntnifs und Kur der Kachexien des menschlichen Körpers lehrt Hr. Prof. Wagner Freitags öffentlich.

Ueber ansteckende Krankheiten liest Hr. Prof. Eck öffentlich Donnerstags.

Ueber Entwickelungkrankheiten liest Hr. Prof. Reich Sonnabends.

Ueber Hautkrankheiten, Hr. Dr. Dann Montags und Donnerstags unentgeltlich.

Die Lehre von den Nervenkrankheiten trägt Hr. Dr. Romberg Montags u. Donnerstags unentgeltl. vor.

Die Seelenheilkunde, Hr. Dr. Ideler Montags, Mittwochs und Freitags unentgeltlich.

Die specielle Therapie des menschlichen Auges, mit klinisch-chirurgischen Uebungen und Operationen, lehrt wöchentlich sechsmal Hr. Prof Kranichfeld privatim.

Die Lehre von den Augenkrankheiten, Hr. Prof. Jüngken Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die allgemeine und besondere Augenheilkunde, Hr. Dr. Angelstein viermal wöchentlich privatim.

Unterricht in Augenoperationen ertheilen Hr. Prof. Jüngken, Hr. Prof. Kranichfeld und Hr. Dr. Angelstein privatissime.

Die Lehre von den hauptsächlichsten Augenoperationen und von der Nachbehandlung des grauen Staars trägt Hr. Dr. Angelstein Sonnabends unentgeltlich vor.

Ueber die Gehörkrankheiten liest Hr. Prof. Jüngken Sonnabends 2 Stunden öffentlich.

Ueber dieselben, Hr. Dr. Dann Montags unentgeltlich.

Von den Zahnkrankheiten handelt Hr. Dr. Troschel Dienstags und Freitags unentgeltlich.

Die allgemeine Chirurgie lehrt Hr. Prof. Kluge Donnerstags und Freitags 2 Stunden privatim.

Die generelle und specielle Chirurgie, mit Einschlufs der Augen- und syphilitischen Krankheiten, Hr. Prof. Rust Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Die generelle und specielle Chirurgie, Hr. Prof. Dieffenbach fünfmal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Dr Ascherson täglich privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Graefe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Troschel täglich privatim.

Die Akiurgie oder die Lehre von den gesammten chirurgischen Operationen lehrt Hr. Prof. v. Graefe Montags, Dienstags, Donnerst. u. Freitags privatim.

Die Akiurgie nebst chirurgischer Anatomie, Hr. Prof. Froriep täglich privatim.

Derselbe erläutert diejenigen chirurgischen Operationen, in welchen auch die nicht Chirurgie ausübenden Aerzte die nöthige Fertigkeit haben müssen, Mittwochs.

Die Akiurgie oder die Lehre von den gesammten chirurgischen Operationen, Hr. Dr. Graefe sechsmal wöchentlich.

Unterricht in den chirurgischen Operationen an Leichnamen ertheilt Hr. Prof. Schlemm privatissime.

Organische Plastik lehrt Hr. Prof. Dieffenbach privatissime.

Ueber Knochenbrüche und Verrenkungen liest Hr. Prof. Kluge Dienstags 2 Stunden.

Ueber Wunden, Hr. Prof. Dieffenbach Sonnabends öffentlich.

Ueber die Hernien, Hr. Dr. Ascherson Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Ueber Verbandlehre, Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Zu chirurgischen Repetitorien und Examinatorien erbietet sich Derselbe.

Uebungen im chirurgischen Verband hält Hr. Dr. Troschel privatissime.

Derselbe erbietet sich zu Repetitorien über Chirurgie und Akiurgie privatissime.

Die Anfangsgründe der Geburtskunde lehrt Mittwochs und Sonnabends Hr. Prof. Busch öffentlich.

Die theoretische und praktische Geburtskunde, Hr. Prof. Busch Dienstags und Freitags privatim; Derselbe setzt die geburtshülflich-klinischen Uebungen Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags fort.

Derselbe erbietet sich zu einem Cursus der geburtshülflichen Operationen mit Uebungen am Phantom.

Die Anfangsgründe der Geburtskunde trägt Hr. Prof. Kluge Mittwochs und Sonnabends öffentlich vor.

Die theoretische und praktische Geburtskunde lehrt Derselbe Montags privatim. Die zu den Vorträgen gehörenden klinischen Unterweisungen werden in besonderen Stunden wöchentlich zweimal auf der Gebäranstalt des Charité-Krankenhauses Statt finden.

Dieselbe, Hr. Dr. Wilde Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Derselbe ist zu Repetitorien in der Geburtskunde mit Uebungen am Phantom privatissime erbötig.

Medicinisch-klinische Uebungen im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Bartels täglich 2 Stunden.

Die praktischen Uebungen in dem königl. poliklinischen Institut fährt Hr. Prof. Osann täglich zu leiten fort.

Die klinisch-medicinisch-chirurgischen Uebungen in dem königl. klinisch-ambulatorischen Institut in dem Lokale des Universitäts-Klinikums (Ziegelstrafse Nr. 6.) leitet Hr. Prof. Trüstedt sechsmal wöchentlich.

Die Klinik der Chirurgie und Augenheilkunde im königl. klinisch-chirurgischen Institut der Universität leitet Hr. Prof. v. Graefe täglich.

Die klinischen chirurgischen Uebungen im Klinikum des Charité-Krankenhauses setzt Hr. Prof. Rust fünfmal wöchentlich auf die gewöhnl. Weise fort.

Medicinische Klinik im Charité-Krankenhause hält Hr. Prof. Wolff sechsmal wöchentlich.

Die klinischen Uebungen in der Abtheilung für kranke Kinder in der Charité fährt Hr. Dr. Barez fünfmal wöchentlich zu leiten fort.

Die klinischen Uebungen an Geisteskranken leitet Hr. Dr. Ideler sechsmal wöchentlich.

Ueber die venerischen Krankheiten ertheilt Hr. Prof. Kluge im Charité-Krankenhause Mittwochs und Sonnabends klinischen Unterricht.

Die praktischen Uebungen am Krankenbett in der klinischen Anstalt für Augenkranke leitet Hr. Prof. Jüngken fünfmal wöchentlich.

Die gerichtliche Medicin für Mediciner und Juristen lehrt Hr. Prof. Wagner Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Derselbe setzt die praktischen Uebungen in dem Institut für Staatsarzneikunde Mittwochs und Sonnabends auf die gewohnte Weise fort.

Die gerichtliche Medicin für Mediciner und Juristen, in Verbindung mit praktischen Uebungen in der Abfassung von Fundscheinen und Gutachten, lehrt Hr. Prof. Casper Dienstags, Freitags und Sonnabends privatim.

Ueber die Medicinalpolizei, in Verbindung mit der Medicinalordnung in Preufsen, Hr. Dr. Nicolai Mittwochs und Sonnabend unentgeltlich.

Theoretische und praktische Thierheilkunde für Kameralisten und Oekonomen trägt Hr. Dr. Reckleben Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags vor.

Derselbe liest über Gestütskunde und Pferdezucht wöchentlich in 3 Stunden.

Die Lehre von der Erkennung und Heilung der innern und äufsern Krankheiten sämmtlicher Hausthiere trägt Hr. Prof. Störig Montags, Mittwochs und Freitags vor.

Philosophische Wissenschaften.

Allgemeine, propädeutische und historische Einleitung in die Philosophie, Hr. Prof. Gabler Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Encyklopädie und Methodologie der Philosophie, Hr. Prof. Gabler Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Logik und Encyklopädie der Philosophie, jene nach seinem Lehrbuch der Logik als Kunstlehre des Denkens, Hr. Prof. Beneke Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Logik und Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften, nebst einer Einleitung über die neuesten philosophischen Systeme seit Wolf, Hr. Prof. Hotho viermal wöchentlich privatim.

Ueber den Begriff der Logik, Hr. Dr. Röer Montags und Dienstags unentgeltlich.

Logik, Hr. Prof. Trendelenburg Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Logik und Dialektik, Hr. Dr. v. Sommer Montags Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Logik und Metaphysik, mit einer Einleitung in das Studium der Philosophie, Hr. Prof. v. Henning viermal wöchentlich privatim.

Logik und Metaphysik, mit besonderer Rücksicht auf die bedeutendsten älteren und neueren philosophischen Systeme, Hr. Dr. Werder Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Metaphysik, Hr. Dr. Röer Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Psychologie, Hr. Prof. Beneke nach seinem Lehrbuche Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Anthropologie und Psychologie, Hr. Prof. Michelet Montags, Dienstags, Donnerst. u. Freitags privatim.

Anthropologie, Hr. Prof. Steffens Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Naturphilosophie, Hr. Prof. Steffens Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Praktische Philosophie oder Naturrecht, Ethik und Politik im Zusammenhange, Hr. Prof. Gabler fünfmal wöchentlich privatim.

Kritische Untersuchung des neuern Naturrechts, Hr. Dr. Röer Dienstags und Freitags unentgeltlich.

Ethik als moralische Kunstlehre, Hr. Prof. Beneke Montags, Dienstags, Donnerst. u. Freitags privatim.

Pädagogik, Hr. Dr. v. Keyserlingk viermal wöchentlich unentgeltlich.

Akademische Hodegetik, Hr. Dr. Ideler viermal wöchentlich Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Allgemeine Geschichte der Philosophie liest Hr. Prof. Trendelenburg Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Geschichte der Philosophie, Hr. Prof. Michelet fünfmal wöchentlich privatim.

Geschichte der alten Philosophie, Hr. Dr. Nauwerck Montags, Dienstags, Donnerst. u. Freitags privatim.

Kritische Darstellung des Kantischen Systems, Hr. Prof. Beneke Mittwochs öffentlich.

Ueber Kants kategorischen Imperativ, Hr. Dr. Röer Mittwochs unentgeltlich.

Ueber Schiller in philosophischer Hinsicht, Hr. Dr. Werder Dienstags unentgeltlich.

Mathematische Wissenschaften.

Ebene Geometrie, so wie ebene und analytische Trigonometrie, Hr. Prof. Ohm Montags, Mittwochs und Sonnabends privatim.

Die Elemente der Euklidischen Geometrie nach neuen Ansichten und mit vielen Anwendungen, Hr. Prof. Grüson Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Erläuterungen der neuesten Methoden der synthetischen Geometrie nebst ihrer Anwendung auf vielerlei Aufgaben, hauptsächlich nach seinem Buche (Abhängigkeit geometrischer Gestalten von einander), Hr. Prof. Steiner Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Eigenschaften des Maximums und Minimums bei den Figuren in der Ebene, auf der Kugelfläche und im Raume, synthetisch entwickelt, Hr. Prof. Steiner Montags, Dienstags und Freitags privatim.

Die Grundlehren der analytischen Geometrie, Hr. Prof. Dirksen die 5 vorletzten Tage der Woche privatim.

Ebene und sphärische Trigonometrie mit Anwendungen, nebst Theorie der Fehler, Hr. Dr. v. Sommer Montags, Dienstags, Donnerst. u. Freitags privatim.

Buchstabenrechnung und Algebra mit vielen Anwendungen, Hr. Prof. Grüson Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Arithmetik und Algebra, Hr. Prof. Ohm nach seinem „System der Mathematik" (1r Th. Berlin 2te Ausgabe) Montags, Mittwochs u. Sonnabends privatim.

Ueber einige Grundlehren der Algebra mit Anwendung auf verschiedene Arten von Aufgaben, Hr. Dr. Minding Mittwochs unentgeltlich.

Differential- und Integralrechnung nebst geometrischen Anwendungen, Hr. Dr. Minding nach seinem Handbuch Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Anwendung der Integralrechnung auf die Geometrie, Hr. Prof. Dirksen Sonnabends öffentlich.

Differentialrechnung, Hr. Prof. Dirksen die fünf vorletzten Tage der Woche privatim.

Ueber bestimmte Integralen, Hr. Prof. Lejeune-Dirichlet öffentlich.

Anwendung der höhern Analysis, nach Anleitung seines Buches, Hr. Dr. Lubbe viermal wöchentlich privatissime.

Ueber einige Aufgaben aus der Mechanik, Hr. Prof. Ohm Sonnabends öffentlich.

Theorische Astronomie, Hr. Dr. Encke, Mitglied der Akad. d. Wiss., Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Ueber die Gestalt und drehende Bewegung der Himmelskörper, mit einer mechanischen Einleitung, Hr. Prof. Lejeune-Dirichlet täglich privatim.

Die Grundzüge der Markscheidekunst, Hr. Prof. v. Dechen einmal wöchentlich öffentlich.

Gerichtliche Mathematik, Hr. Dr. v. Sommer unentgeltlich.

Zum Unterricht in beliebigen Theilen der Mathematik erbietet sich Hr. Dr. Minding privatissime.

Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturlehre, Hr. Prof. P. Erman Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Experimentalphysik, Hr. Prof. Mitscherlich fünfmal wöchentlich privatim.

Experimentalphysik, Hr. Prof. Dove viermal wöchentlich Mittwochs und Sonnabends 2 Stunden privatim.

Experimentalphysik erläutert durch Versuche, Hr. Prof. Magnus Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags und Sonnabends privatim.

Experimentalphysik, Hr. Prof. Turte privatim.

Ueber Licht und Wärme, Hr. Prof. P. Erman Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Theorie der Wärme in Anwendung auf die geographischen Erscheinungen, Hr. Prof. A. Erman Montags öffentlich.

Meteorologie und Klimatologie, Hr. Prof. Dove Dienstags und Freitags öffentlich.

Physische Geographie oder Anwendung der Physik auf die Erscheinungen am Erdkörper, Hr. Prof. A. Erman Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Physikalische Erdbeschreibung, Hr. Prof. Meyen viermal wöchentlich privatim.

Physikalische Geographie, Hr. Prof. Poggendorf Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Experimentalchemie, Hr. Prof. Mitscherlich sechsmal wöchentlich privatim.

Hylognosie, Hauptlehre der Chemie, Hr. Dr. Wuttig, nach eigenem Systeme und eigenen Dictaten, durch Experimente erläutert, Mittwochs und Sonnabends privatim.

Organische Pharmacie oder organische Chemie mit besonderer Rücksicht auf Pharmacie, Hr. Prof. H. Rose fünfmal wöchentlich Mittwochs und Donnerstags 2 Stunden und Sonnabends privatim.

Technische Chemie nebst dem chemischen Theil der Technologie, Hr. Prof. Schubarth nach seinen Elementen der technischen Chemie (2te Aufl. 1835.) Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends, Dienstags und Donnerstags 2 Stunden privatim.

Chemisch-analytische Uebungen Hr. Prof. H. Rose Montags, Dienstags und Freitags privatim.

Allgemeine Zoologie, Hr. Prof. Lichtenstein täglich privatim.

Specielle Zoologie, Hr. Dr. Burmeister sechsmal wöchentlich privatim.

Naturgeschichte der Mollusken, Hr. Prof. Wiegmann Sonnabends öffentlich.

Entomologie, Hr. Prof. Klug zweimal wöchentlich öffentlich.

Ueber die Arzneithiere, Hr. Prof. Wiegmann Montags und Donnerstags privatim.

Zoologische Uebungen im Bestimmen, Beschreiben und Anatomiren der Thiere wird Derselbe einmal wöchentlich privatissime anstellen.

Anfangsgründe der Botanik nebst Erklärung der Pflanzenfamilien, Hr. Prof. Kunth nach seinem Handbuche Montags, Mittwochs und Freitags privatim.

Ueber den Bau und die Eintheilung der Gräser, Hr. Prof. Kunth Mittwochs öffentlich.

Ueber die kryptogamischen Pflanzen, Hr. Prof. Link Sonnabends öffentlich.

Vergleichende Anatomie und Physiologie der Pflanzen, in Verbindung mit mikroskopischen Beobachtungen über die vorgetragenen Gegenstände, Hr. Prof. Meyen dreimal wöchentlich privatim.

Mikroskropische Beobachtungen über die Structur der Pflanzen, Hr. Prof. Meyen Sonnabends öffentlich.

Anatomie und Physiologie der Holzgewächse, Hr. Prof. Th. Hartig Dienstags und Freitags privatim.

Allgemeine Geognosie, Hr. Prof. v. Dechen Montags Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Mineralogie, Hr. Prof. Weifs sechsmal wöchentlich privatim.

Krystallographie, Hr. Prof. Weifs viermal wöchentlich privatissime.

Petrographie oder die Lehre von den Gebirgsarten, Hr. Prof. G. Rose Dienstags und Freitags öffentlich

Medicinische Naturgeschichte der drei Reiche, Hr. Dr. Burmeister sechsmal wöchentlich privatim.

Staats-, Kameral- und Gewerbewissenschaften.

Einleitung in das kameralistische Studium mit encyklopädischer Abhandlung sämmtlicher kameralistischer und politischer Wissenschaften mit Einschlufs des Staats- und Völkerrechts, Hr. Dr. Riedel viermal wöchentlich privatim.

Staatsrecht und Politik, verbunden mit einer Geschichte der wichtigsten Verfassungen und Verwaltungen, Hr. Prof. v. Raumer viermal wöchentlich privatim.

Die gesammte Kameralwissenschaft oder Volkswirthschafts-, Staatswirthschafts- und Gewerbskunde, Hr. Dr. Riedel Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Nationalökonomie oder Staatswirthschaft, Hr. Prof. v. Henning viermal wöchentlich privatim.

Statistik des Preufsischen Staats wird Hr. Prof. Hoffmann Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim lehren, falls es seine Gesundheit erlauben sollte.

Finanzwissenschaft, Hr. Prof. Dieterici Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Finanzverfassung des Preufsischen Staats, Hr. Prof. v. Henning Mittwochs öffentlich.

Grundsätze der Polizeiwissenschaft oder die Lehre von der innern Verwaltung, Hr. Prof. Helwing viermal wöchentlich privatim.

Anfangsgründe der Chiffrir- und Dechiffrirkunst, Hr. Prof. Helwing Freitags öffentlich.

Encyklopädie der Forstwissenschaften, Hr. Prof. Th. Hartig sechsmal wöchentlich privatim.

Forstliche Bodenkunde, Derselbe Montags und Donnerstags privatim.

Forstpolizei und Forstschutz, Derselbe Mittwochs und Sonnabends privatim.

Ueber hohe Jagd, Derselbe Mittwochs und Sonnabends privatim.

Landwirthschaftslehre für das Bedürfnifs sowohl der Kameralisten als Oekonomen, Hr. Prof. Störig Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Viehzucht, Hr. Prof. Störig Dienstags, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Gartenbau, Hr. Prof. Störig Sonnabends öffentlich.

Bergbaukunst, Hr. Prof. v. Dechen Montags und Donnerstags privatim.

Chemische Fabrikenkunde, durch technologische Excursionen und Versuche erläutert, Hr. Dr. Wuttig viermal wöchentlich privatim.

Geschichte und Geographie.

Universalgeschichte, Hr. Prof. v. Raumer viermal wöchentlich privatim.

Geschichte der Staaten und Völker des Alterthums, Hr. Prof. Wilken Montags, Dienstags, Mittwochs und Freitags privatim.

Alte Geschichte, Hr. Prof. Droysen viermal wöchentlich privatim.

Ueber die Nachfolger Alexanders, Derselbe Sonnabends öffentlich.

Jüdische Geschichte, Hr. Dr. George zweimal wöchentlich Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Geschichte des Mittelalters, Hr. Prof. Ranke viermal wöchentlich privatim.

Geschichte der Mittelalters, Hr. Dr. Müller fünfmal wöchentlich privatim.

Geschichte der Europäischen Staaten, Hr. Dr. Schmidt nach seinen Grundrissen der mittleren und neueren Geschichte Mittwochs und Sonnabends privatim.

Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts, Hr. Dr. Schmidt Dienstags und Freitags unentgeltlich.

Ge-

Geschichte der neueren Zeit, Hr. Dr. v. Keyserlin nach seinem Handbuche (Kritisch-geschichtliche Uebersicht der Ereignisse in Europa u. s. w.) fünfmal wöchentlich privatim.

Geschichte des Preufsischen Staats seit dem Anfange des 17ten Jahrhunderts bis zum zweiten Frieden von Paris, Hr. Prof. Stuhr fünfmal wöchentl. privatim.

Die historisch-kritischen Uebungen wird Hr. Prof. Wilken Mittwochs fortsetzen.

Historische Uebungen wird Hr. Prof. Ranke öffentlich zu leiten fortfahren.

Allgemeine Erdkunde, Hr. Prof. Ritter in fünf wöchentlichen Stunden privatim.

Der alten Geographie von Palästina zweiten Theil trägt Hr. Prof. Ritter Mittwochs öffentlich vor.

Geographie des alten Italiens, Hr. Dr. Müller zweimal wöchentlich unentgeltlich.

Kunstlehre und Kunstgeschichte.

Aesthetik, Hr. Prof. Tölken Montags, Dientags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Erklärung auserlesener Kunstdenkmäler, verbunden mit archäologischen Uebungen, wird Hr. Dr. Gerhard, Mitgl. der Königl. Akad. d. Wiss., öffentlich fortsetzen, zweimal wöchentlich.

Die archäologischen Uebungen, mit Rücksicht auf die Philologen, wird Hr. Dr. Panofka, Mitgl. d. Königl. Akad. d. Wiss., zweimal in der Woche öffentlich zu leiten fortfahren.

Ueber Raphael's und Dürer's Leben und Kunst, mit Vorlegung von Kupferstichen nach ihren Werken, Hr. Dr. Kugler Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Geschichte der alten und neuern Musik, Hr. Prof. Marx Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Den ersten oder Elementar-Cursus der musikalischen Composition (Melodik, Rhythmik, Harmonik und die Lehre von der Begleitung enthaltend) theoretisch-praktisch, Hr. Prof. Marx Montags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Gesangübungen des akademischen Chors in weltlicher und besonders geistlicher Musik leitet Hr. Prof. Marx Dienstags, Freitags u. Sonnabends öffentlich.

Philologische Wissenschaften und Erklärung der alten Schriftsteller.

Einleitung in die Mythologie, Hr. Prof. Stuhr Sonnabends öffentlich.

Griechische Mythologie, Hr. Prof. Stuhr fünfmal wöchentlich privatim.

Griechische und Römische Mythologie, mit Hinweisung auf Antiken, Hr. Dr. Schöll Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Mythologie in besonderer Beziehung auf die Erklärung der geschnittenen Steine der Königlichen Gemmensammlung, Hr. Prof. Tölken dreimal wöchentlich privatim.

Griechische Mythologie mit besonderer Beziehung auf die Kunstdenkmäler, Hr. Dr. Panofka, Mitgl. d. Königl. Akad. d. Wiss., Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Altdeutsche und Altnordische Mythologie, Hr. Prof. v. d. Hagen Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Sprachwissenschaft oder philosophische Grammatik, Hr. Prof. Heyse viermal wöchentlich privatim.

Die Anfangsgründe der Griechischen und Lateinischen Sprache, Hr. Prof. Bekker privatissime.

Die Metrik der Griechen, Hr. Dr. Geppert viermal wöchentlich privatim.

Die Geschichte der Griechischen Literatur, Hr. Prof. Böckh fünfmal wöchentlich mit Ausschlufs des Sonnabends privatim.

Die Geschichte der Römischen Literatur, Hr. Prof. Zumpt Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Erläuterung des 1—4. Buchs von Homers Iliade, Hr. Dr. Lange viermal wöchentlich privatim.

Pindars Olympische und Pythische Siegeslieder erklärt Hr. Prof. Böckh viermal wöchentlich, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Eumeniden des Aeschylus, Hr. Prof. Droysen dreimal wöchentlich privatim.

Die Medea des Euripides, Hr. Dr. Geppert zweimal wöchentlich unentgeltlich.

Herodot's Aegyptiaca, nebst einer Einleitung über die Hieroglyphik der alten Aegypter, Hr. Dr. Ideler wöchentlich zweimal Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Ueber Plato's Leben und Schriften, Hr. Prof. Trendelenburg Mittwochs öffentlich.

Den Philebus und Meno des Plato erklärt Hr. Prof. Trendelenburg Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Metaphysik des Aristoteles, Hr. Prof. Michelet Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Des Aeschines Rede über den Kranz, Hr. Prof. Bekker Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Auserlesene Gedichte des Catull erklärt Hr. Prof. Heyse Mittwochs öffentlich.

Die Briefe und die Dichtkunst des Horatius, Hr. Prof. Lachmann Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Einige Reden Cicero's, namentlich die über die *lex agraria*, für Murena und für Flaccus, erklärt Hr. Prof. Zumpt Montags, Dienstags u. Donnerst. privatim.

Ueber die von den Griechischen und Römischen Schriftstellern, besonders Dichtern, erwähnten Auf- und Untergänge der Sterne, Hr. Prof. Ideler Montags und Donnerstags öffentlich.

Sanskrit-Grammatik, Hr. Prof. Bopp nach seinem Lehrbuche Dienstags, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Die Sâvitri, eine Episode des Mahâ Bhârata, erklärt Hr. Prof. Bopp Mittwochs öffentlich.

Armenische Grammatik, Hr. Dr. Petermann nach seiner Sprachlehre (Berlin 1836.) Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Derselbe erbietet sich zum Unterrichte in der Armenischen Sprache und in einzelnen Semitischen Dialekten privatissime.

Elementarlehre der Semitischen Dialekte, Hr. Dr. Uhlemann privatissime.

Chaldäische Grammatik wird Hr. Dr. Benary vortragen und damit die Erklärung der Chaldäischen Kapitel des Daniel und anderer Schriften verbinden, viermal wöchentlich privatim.

Die Anfangsgründe der Arabischen Sprache, Hr. Dr. Nauwerck viermal wöchentlich privatim.

Lectüre Arabischer Schriftsteller mit Geübtern, Hr. Dr. Nauwerck ungeltlich.

Gothische und Deutsche Grammatik mit Vergleichung des Sanskrit, Hr. Prof. Bopp Montags, Mittwochs und Freitags privatim.

Literaturgeschichte des Mittelalters und der neuern Zeit, Hr. Prof. v. d. Hagen Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Die Geschichte der ältern Deutschen Poesie, Hr. Prof. Lachmann fünfmal wöchentlich privatim.

Gottfrieds von Strafsburg Rittergedicht Tristan und Isold erklärt Hr. Prof. v. d. Hagen nach seiner Ausgabe der Werke Gottfrieds (Breslau 1823.) Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Ueber Göthe und Schiller, nebst einer Einleitung über die Geschichte der Deutschen Poesie seit der Reformation, Hr. Prof. Hotho Montags öffentlich.

Neuere Europäische Sprachen.

In der Erklärung von Tasso's befreitem Jerusalem fährt Hr. Lector Fabbrucci unentgeltlich fort.

Derselbe wird privatim einen Cursus der Italienischen Sprache nach seiner Grammatik (Anleitung zur Erlernung der Italienischen Sprache) veranstalten.

Zu Italienischen Privatissimis erbietet sich Derselbe.

Hr. Lector Franceson wird unentgeltlich einige gewählte Stellen aus den vorzüglichsten Schriftstellern des 17ten und 18ten Jahrhunderts nach seinem nächstens erscheinenden Werke, *Bibliothèque française*, zweimal wöchentlich erklären.

Derselbe wird privatim einen Cursus der Französischen Sprache, wie auch der Italienischen und Spanischen Sprache veranstalten; jeden einzelnen wöchentlich in zwei Stunden, nach seinen Grammatiken dieser Sprachen.

Den Shakspeare wird Hr. Lector Dr. v. Seymour unentgeltlich zu erklären fortfahren und die Englische Aussprache zweimal wöchentlich behandeln.

Derselbe erbietet sich zu Privatunterricht in der Englischen Sprache.

Zu Vorlesungen über das Holländische, Französische, Italienische und Englische erbietet sich Hr. Lector Dr. Schmitz.

Leibes - Uebungen.

Unterricht im Fechten und Voltigiren giebt Hr. Eiselen, desgleichen in den allgemeinen Leibes-Uebungen, sowohl für Geübtere als für Anfänger, in besondern Abtheilungen.

Tanzunterricht giebt der Universitäts-Tanzlehrer Hr. Hagemeister.

Unterricht im Reiten wird von dem Universitäts-Stallmeister Hrn. Fürstenberg ertheilt, welcher aufserdem Sonnabends über das Extérieur des Pferdes liest.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die Königl. Bibliothek, nebst der Universitätsbibliothek ist zum Gebrauche der Studirenden täglich offen.

Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomische, zootomische und zoologische Museum, das Mineralienkabinet, die Sammlung chirurgischer Instrumente und Bandagen, das Kunstmuseum, die Sammlung von Gypsabgüssen und Kunstwerken u. s. w. werden bei den Vorlesungen benutzt, und können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die exegetischen Uebungen des theologischen Seminars in Beziehung auf das N. T. leitet Hr. Prof. Dr. Twesten, in Beziehung auf das A. T. Hr. Prof. Dr. Hengstenberg; die kirchen- und dogmengeschichtlichen Hr. Prof. Dr. Neander.

Für das Studium der Medicin und Chirurgie bestehen die beiden medicinisch-chirurgischen poliklinischen Anstalten, die eine im Universitätsgebäude, die andere im Lokale des ehemaligen Universitätsklinikums (Ziegelstrafse Nr. 6.), das Klinikum für Chirurgie und Augenheilkunde in dem zuletzt genannten Lokale, das geburtshülfliche Klinikum der Universität (Dorotheenstrafse Nr. 1. 2.) nebst der damit verbundenen geburtshülflichen Poliklinik, und die zur Universität gehörenden klinischen Anstalten des Charité-Krankenhauses, nämlich die medicinische Klinik zum praktischen Studium für promovirende Aerzte, welche in Lateinischer Sprache gehalten wird, die medicinische Klinik zum praktischen Studium für nicht promovirende Aerzte und Wundärzte, welche in Deutscher Sprache gehalten wird, das chirurgische und operative Klinikum, das Klinikum für die Augenheilkunde und Ausbildung künftiger Augenärzte, das Klinikum für Behandlung syphilitischer Kranken, das Klinikum für Geburtshülfe und Behandlung der Wöchnerinnen und neugebornen Kinder, und das Klinikum für die Behandlung kranker Kinder; endlich das Institut für die praktischen Uebungen in der gerichtlichen Medicin im Charité-Krankenhause: von deren Benutzung und Leitung das Nöthige bei der Anzeige der Vorlesungen bemerkt ist.

Im philologischen Seminar wird Hr. Prof. Böckh Mittwochs und Sonnbends den Herodot erklären lassen und die übrigen Uebungen des Seminars wie gewöhnlich leiten. Hr. Prof. Lachmann wird die Mitglieder des philologischen Seminars Mittwochs und Freitags die Oden des Horaz erklären lassen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1836.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Denkmälerkunde.

Marmorwerke in Leiden.

Unter den Marmoren des Museums von Leiden ist die mehr als lebensgroſse Statue eines Jupiters ausgezeichnet; der Ausführung nach unseres Bedünkens die beste unter den allerdings nicht zahlreichen bisher bekannt gewordenen Statuen dieses Gottes, nebenher durch die Eigenthümlichkeit seiner Darstellung bemerkenswerth. Der Gott erscheint als Agiochos, wie auf einem berühmten Kameen (*Millin* gall. XI, 36). Die Agis, ein seltenes, aber wohl zupassendes Attribut des Wetter- und Wolkengottes, ist als ein bequemes, ungeschupptes, mitten mit einem geflügelten Gorgonium geschmücktes, Fell um seinen linken Arm geschlagen. Der rechte Arm, welcher an dieser übrigens, mit Ausnahme der linken Hand, wohl erhaltenen Statue ebenfalls vermiſst wird, mochte einen Blitz halten; unten, ebenfalls rechterseits, steht der Adler.

Noch ein sehr eigenthümliches statuarisches Werk, fast lebensgroſs, ist eine Hekate, deren um eine hohe Säule versammelter Dreiverein nur eine geringe Abweichung der verschiedenen einzelnen Bildungen wahrnehmen läſst, sammt und sonders aber den so häufigen als räthselhaften Idolen sich anreiht, welche in meiner *Venere-Proserpina* zusammengestellt, und ohne beschränkende Benennung einstweilen für Bilder einer mystischen Todesgöttin erklärt wurden. Die drei Frauen des Leidener Marmors sind sämmtlich mit gegürtetem Chiton und Peplos bekleidet, ihr Haupt ist je mit einem Modius bedeckt, die Formen ihrer Bildung sind hieratisch. Alle drei stellen sich in Bewegungen dar, welche dem für solche Idole zunächst liegenden Begriff einer *Venus Libitina* entsprechen. Der linke Arm der einen faſste das Gewand, wie die Falten es bekunden, nach Art der Spesfiguren; das Attribut der rechten Hand ist zugleich mit beiden Armen abgebrochen, deren gesenkte Richtung übrigens entschieden ist. Ebenso fehlen die rechten Arme der beiden andern Figuren; entschieden aber ist bei beiden die Lage ihrer Hände auf der Brust, beidemal mit einem Apfel, welcher bei der zweiten jener Figuren ergänzt, an der dritten aber antik ist. Alle drei sind mit einfachen Sohlen beschuht. Zur nächsten Vergleichung mit diesem merkwürdigen Werke, welches den Zusammenhang des Idols der Gruppe von St. Ildefonso mit den Hekatebildern auſser allen Zweifel setzt, fordern übrigens noch zwei andere, bisher unbeachtet gebliebene Marmorbilder der dreifachen Göttin auf: ein kleineres, von Horen umtanzt, in der Glyptothek zu München (*Schorn's* Beschreibung Nr. 48), und ein gröſseres, mit noch eigenthümlicherm Nebenwerk, in der Sammlung zu Cattajo.

Die erhobenen Marmorbildwerke der Leidener Sammlung sind fast ohne Ausnahme der häufigsten Klasse antiker Darstellungen, nämlich den sepulcralen, angehörig, bieten jedoch im Bereich derselben vorzüglich schöne Exemplare und manche lehrreiche Besonderheit dar. Die hier befindlichen Grabdenkmäler sind fast durchaus griechisch. Sehr schön ist eine ungefähr fünf Fuſs hohe Platte, einen Jüngling mit gesenktem Haupte vorstellend, welcher sich an ein Pilaster lehnt, auf dem sein Gewand ruht; in seiner rechten Hand hält er einen Vogel, und ein Vogel ragt gleicherweise über der Säule hervor. Diese nicht seltene Gräbervorstellung ist auf einer andern dortigen Reliefplatte wiederholt, mit dem Zusatze eines Hundes, der nach dem Vogel schnappt. Auf zwei andern nahe dabei befindlichen attischen Stelen wechselt das Todtensymbol des Vogels mit dem bacchischen der Traube. Auf der einen steht ein Knabe vorwärts blickend, mit der Linken sein Gewand fassend, in der Rechten eine Traube haltend, nach welcher ein Hund schnappt; daneben ein anderes Knäblein und im Hintergrunde der auf Grabdenkmälern ebenfalls häufige von der Schlange als Heroensymbol umwundene Baum. Auf der andern, breitern Stele ist diese Vorstellung ausführlicher wiederholt; der begleitende Knabe sitzt nackt unter dem Schlangenbaum, ein viereckiges Täfelchen in seiner Rechten erhebend. Rechterseits ist auf einem Altar eine Herkulesherme angebracht; an denselben gelehnt bemerkt man noch einen Knaben in kurzem Chiton, das Haupt mit dem rechten Arm stützend.

Sehr ausgezeichnet ist ein grofses ungefähr acht Fufs hohes griechisches Grabmal mit gesenktem Giebel. In einer Vertiefung, welche etwa drei Viertheile des Ganzen einnimmt, sind individuelle Darstellungen ausgeführt. Eine verschleierte Frau, reich bekleidet, sitzt auf einem Sessel mit zierlichen Füfsen ohne Lehne, mit der Linken den Schleier lüftend, in nachdenklicher Stellung. Hinter ihr erscheint in flachem Relief das Obertheil einer weiblichen Figur von vorn gesehn. Eine dritte eingehüllte Frau hält die linke Hand mit zwei erhobenen Mittelfingern gegen das Gesicht, in sinnender theilnehmender Stellung.

Ferner finden sich in dieser Sammlung mehrere schöne Todtenmäler. Eines derselben ist von vorzüglicher Gröfse; der liegende Mann ist jederseits von je fünf kleineren umgeben; er hält in der Rechten eine Schale, vor ihm sind zahlreiche Früchte aufgetischt. Auf einem zweiten, ziemlich kleinen ist dieselbe auf ähnlichen Reliefs gemeinhin wiederholte Figur eines bärtigen Mannes mit einem Modius bedeckt, welcher ihn dem Reiche des Pluto zueignet. Ein drittes ähnliches Relief zeigt ihn in der Rechten ein Füllhorn erhebend, nach welchem die Schlange, welche um einen nahestehenden Baum gewunden ist, züngelt. Linkerseits führt ein Mann einen krugtragenden Knaben herbei; ein anderer Knabe treibt ein Opferschwein hinzu. Vorn steht ein fruchtbesetzter Tisch, rechts ein Knabe mit grofsem Mischgefäfs; oberhalb ist der auf ähnlichen Werken häufige Pferdekopf bemerklich zur Andeutung vom Ritterstande des Verstorbenen.

Eben dieser auserwählten Anzahl griechischer Grabreliefs gehören auch mehrere andere in Gefäfsform an, den marathonischen ähnlich, welche den Sammlungen von Paris und Berlin zur Zierde gereichen. Auf zweien derselben, etwa drittehalb Fufs hoch, reicht eine sitzende Frau einem stehenden Manne die Hand. Auf einem dritten, etwa vier Fufs hoch, sitzt ein Jüngling, das Haupt mit einem spitzen Petasus bedeckt, mit kurzem Chiton bekleidet, die linke Hand auf seinen Schild stützend; vor ihm befindet sich ein anderer Jüngling mit entblöfster rechter Brust, die Rechte gegen den vorigen ausstreckend.

Diese und andere Kunstdenkmäler, griechische und römische mit ägyptischen und asiatischen untermischt und in jeder ihrer Abtheilungen ansehnlich ausgestattet, sind vermuthlich noch immer in den für einen solchen Reichthum höchst beschränkten Räumen zusammengeschichtet, in denen der Berichterstatter sie im Juli vorigen Jahres in Augenschein nahm. Vielleicht ist es nicht überflüssig, dann und wann beispielsweise an die Schätze zu erinnern, die in jenen Magazinen zur Zeit halb verborgen liegen; wenn ungünstige Zeitumstände die würdige Aufstellung von Denkmälern verzögern, für deren Erwerb im Verlauf der letzten Jahrzehende grofse Aufopferungen geschahen, so ist wenigstens zu wünschen und vorauszusetzen, dafs Gegenständen von solchem Belang auch in ihrem dermaligen Zustande weder die Ansprache noch die Benutzung fehlen werde.

E. G.

Ausgrabungen.

Aus Pompeji.

Seit einigen Tagen ist das so schwierige als wichtige Geschäft beendet, funfzig der schönsten hiesigen Gemälde von ihren Wänden abzunehmen; die gröfsere Zahl derselben ist bereits nach Neapel abgegangen. Die meisten Gemälde, welche noch im Hause des Castor und Pollux übrig waren, desgleichen viele andere aus dem Hause des Meleager und aus dem gegenüberliegenden des Apollo, in welchem die vierzehn Silbergefäfse gefunden wurden, sind demnach gegenwärtig im Museum von Neapel zu suchen. aufserdem das merkwürdige Gemälde in der Strada di Messenio, welches eine Todtenbahre darstellt, die beiden schönen Gruppen, genannt *Apoteose* und *Abbondanza*, desgleichen die eines Satyrs und einer Bacchantin, aus der Casa delle Baccanti (Casa del Naviglio); endlich aus der Casa de' capitelli colorati das grofse schöne Gemälde der von Theseus verlassenen schlafenden Ariadne, die beiden kleinen Bilder Prometheus und Herkules, und zwei kleine Landschaften in dem Pygmäenzimmer.

Die Art des Abnehmens dieser antiken Gemälde von der Mauer ist nach den letzten Erfahrungen und Mafsregeln folgende ziemlich einfache. Man klebt grofse Bogen Papier auf das Bild, welches man abnehmen will und giefst alsdann eine Gypsplatte auf das Gemälde, welche man nach Mafsgabe seiner Gröfse mit Querleisten verstärkt. Ist nun das Gemälde mit der Gypsplatte überzogen, so dafs es auf der gemalten Seite geschützt ist, so schneidet man mit dem Meifsel, einige Zolle breit gröfser als das Gemälde ist, eine Vertiefung bis zu der Dicke des letzten Mörtels, auf welchem das Bild gemalt ist, macht oben über dem Gemälde die Rinne einen oder zwei Zoll breit, und nimmt alsdann mit leichter Mühe vermittelst einiger langen Eisen das ganze Gemälde von der Mauer ab, ohne die übrige Mauer zu beschädigen. Hat man das Gemälde abgenommen, so fängt man es durch Gyps- und Holzrahmen hinterwärts zu verstärken an, und nimmt alsdann die vordere Gypsplatte wieder ab; dieses mit leichter Mühe, da das Papier sich zwischen der Gypsplatte und dem Gemälde befindet und das Ankleben des Gypses an das Gemälde verhindert hat. In früheren Zeiten brach man meistens die ganze Mauer durch, um ein Gemälde abzunehmen, und verdünnte dann das Gemälde von hinten. Noch bei der Abnahme des Opfers der Iphigenia wollte der damalige Director von Pompeji die ganze Wand durchbrechen und mit Inbegriff des dahinter liegenden Backofens zerstören; glücklicherweise

weise würde diese Operation durch einen einsichtigeren Sorvegliante verhindert. Uebrigens beträgt die Dicke des Mörtels bald einen, bald anderthalb, bald auch zwei Zoll. Sind die Rückseiten der Mauer nicht bemalt, so nimmt man zur Beschleunigung des Geschäftes wohl auch noch die ganze Mauer weg, wie solches im Hause des Castor und Pollux mit den beiden schönen Kandelabern gemacht ist, auf welchen die Niobiden erscheinen; auch bei dem Gemälde der Dike im Hause des Fontona del Granduca ist dasselbe allerdings kürzere Verfahren angewandt worden.

Die neueren Ausgrabungen in Pompeji werden hauptsächlich in der Strada della Fortuna (in der Richtung der Porta Nolana) fortgesetzt und müssen nun sehr bald wieder auf den ersten Punkt zurückkehren, von welchem im Jahre 1748 die Wiederentdeckung Pompeji's ausging. Aufserdem wird noch auf einer andern Stelle, im Vicoletto di Mercurio zwischen der Strada di Mercurio und der Casa di Modesto, gegraben; man hat daselbst mehrere Skelette und viel Bronzegeräth, aufserdem aber wenig Erhebliches gefunden. Auch aus Herkulanum, wo die Ausgrabungen noch langsamer geführt werden, ist wenig zu berichten, im Allgemeinen aber von dem wohlwollenden Eifer des Ministers des Innern, Hrn. Santangelo, viel zu erwarten. Ihm besonders verdankt man die vorgedachte in Betreff der nach Neapel versetzten Gemälde neuerdings angewandte Fürsorge. Drei kleine anziehende Gemälde, welche im vorigen Sommer nahe an der Stadtmauer hinter der Casa delle Vestali gefunden wurden, die Bilder der gequälten Psyche, der Iphigenia und der Phädra, sind hauptsächlich durch jene Fürsorge in den neuesten Transport einbegriffen worden; das Zimmer, denen sie angehörten, war bald nach seiner Ausgrabung vermauert und somit der Beschauung entzogen, vielleicht zum Untergang bestimmt worden.

In *Alife* bei Piedimonte (jenseits Caserta und Cajazzo, 42 Miglien von Neapel) hat man kürzlich, und zwar im dortigen bischöflichen Garten ein antikes Denkmal, Theater oder Amphitheater, entdeckt, welches nach dem Bericht des Sottintendente von Piedimonte schon fünf Reihen Sitze in der Tiefe von funfzehn Palmen zeigt; der Durchmesser des bis jetzt zu erkennenden Zirkels beträgt ungefähr 140 Palmen. Der Minister des Innern hat den Architekten Bonucci mit einem genauern Bericht über diese merkwürdige Entdeckung beauftragt. In derselben Umgegend wurden ganz kürzlich viel Silbermünzen gefunden.

Die Regierung bezweckt Ausgrabungen bei *Ruvo* in Apulien; wenige Orte haben so viel an Erz- und Thondenkmälern geliefert und versprechen noch immer so viel Ausbeute. Auch nach den Vasenbildern des Archemoros und des Tereus erhält Hr. *Lambati* sehr bedeutende Vasen; neuerdings haben auch die Herren *Casanova* und *Gargiulo* ein figurenreiches apulisches Gefäfs erhalten, welches nach Einigen die Vermählung von Paris und Helena, nach Andern die des Kadmos mit der Harmonia vorstellt. Uebrigens sind neulich auch bei *Capua* Vasen einer ganz eigenthümlichen Technik gefunden worden.

Die Königin Mutter ist im Besitz mehrerer schönen Bronzen, welche aus Ruvo herrühren, und mancher antiken Ueberreste, welche in ihrer schönen Villa auf Capo di monte (sonst Villa Gallo) gezeigt werden. Dagegen ist die Privatsammlung Sr. Majestät des Königs neuerdings dem Münzschatze des Museo Borbonico einverleibt worden.

Pompeji, 1. Juli. *W. Z.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

An alle Buchhandlungen ist versandt:

Archiv des Criminalrechts. Neue Folge. Herausgegeben von *Abegg, Birnbaum, Heffter, Mittermaier, von Wächter.* Jahrg. 1836. 2tes Stück.

Inhalt. VI. Beitrag zur Auslegung des Art. 148. der P. G. O. veranlafst durch Wächter's Abhandlung, von *Abegg.* VII. Ueber die Nothwendigkeit einer vergleichenden Berücksichtigung der neuern Strafgesetzbücher u. s. w., von *Geib.* VIII. Ueber den Stand der Lehre von versuchten Verbrechen mit Rücksicht auf den neuesten würtemberg. Strafentwurf, von *Hepp.* IX. Betrachtungen über Concurrenz der Verbrechen, von *Sander.* X. Ueber Fortschritte der Gesetzgebung in Europa und Amerika. XI. Neueste Literatur des Criminalrechts, von *Mittermaier.*

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle sind erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Credner, C. A., Einleitung in das Neue Testament. Erster Theil. Erste Abtheilung. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr. (1 Rthlr. 12 Ggr.)

Feigenspan, J. C., Anleitung zu einer leichten und gründlichen Erlernung der deutschen Rechtschreibung. 8. 12½ Sgr. (10 Ggr.)

Geschichte, Neuere, der evangelischen Missions-Anstalten zu Bekehrung der Heiden in Ostindien. Herausgegeben von D. *H. A. Niemeyer.* 81stes oder 7ten Bandes 9tes Stück. 4. 12½ Sgr. (10 Ggr.)

Lesebuch, Erstes, für Bürgerschulen. Zunächst für die untersten Klassen der deutschen Schulen in den Franckeschen Stiftungen. 2 Abtheilungen. 8. 10 Sgr. (8 Ggr.)

Nie-

Niemeyer, A. H., Anmerkungen zu dem Lehrbuch für die oberen Religionsclasen in Gelehrtenschulen. Nebst einer Abhandlung über die Methodik des Unterrichts. Zum Gebrauch der Lehrer neu herausgegeben von Dr. *H. A. Niemeyer*. Fünfte vermehrte Ausgabe. Erster Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 20 Sgr. (2 Rthlr. 16 Ggr.)

— *H. A.*, Gedanken über die jetzige Gymnasial-Verfassung im Königreich Preufsen. gr. 8. geh. 7½ Sgr. (6 Ggr.)

Plauti, M. A., Bacchides. Ad codicum Palatinorum fidem, cum integra scripturae discrepantia reliquorum librorum ed. *F. Ritschelius*. 8. maj. 1 Rthlr.

— — Bacchides. Ad codicum Palatinorum fidem cum numerorum notatione ed. *Fr. Ritschelius*. 8 maj. 10 Sgr. (8 Ggr.)

Schmidt, Herm., Doctrinae temporum verbi Graeci et Latini, expositio historica. Part. Ia. 4 maj. geh. 10 Sgr. (8 Ggr.)

Schmidt, M., Ueber die Nothwendigkeit einer Reform im Gymnasialunterricht, mit Rücksicht auf die Abhandlung des Herrn Dr. *Lorinser* „Zum Schutz der Gesundheit auf Schulen." gr. 8. brosch. 12½ Sgr. (10 Ggr.)

Seyffert, M., Palaestra musarum. Materialien zur Einübung der gewöhnlicheren Metra und Erlernung der poetischen Sprache der Römer. 2r Theil. 2te Abtheilung. Für höhere Gymnasialclassen. 8. 20 Sgr. (16 Ggr.)

— — Text zu den Materialien der Palaestra musarum für höhere Gymnasialclassen. Auch u. d. Titel: Anthologie aus neueren lateinischen Dichtern. 2r Theil. 2te Abtheilung. 8. 15 Sgr. (12 Ggr.)

So eben ist bei uns erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Periodologie

oder die Lehre

von den periodischen Veränderungen im Leben des gesunden und kranken Menschen.

Von

Dr. *A. M. Baumgarten Crusius.*

gr. 8. 2 Rthlr.

Je anziehender dem Verfasser des vorliegenden Werkes der Gegenstand erschien — wie denn von Alters her die Erscheinung der abwechselnden Verschlimmerung und Besserung in anhaltenden und des wechselweisen Hervortretens und Verschwindens der periodischen Krankheiten hinlänglichen Stoff zum Denken und Bearbeiten dargeboten hat; — desto mehr mufste er eine umfassende Darstellung aller dieser Erscheinungen für wünschenswerth und für Bedürfnifs erachten.

Er hat seine Aufgabe dem gegenwärtigen Stande der Erfahrung und Wissenschaft gemäfs gelöset und die medicinische Literatur um ein Werk bereichert, welches die Aufmerksamkeit jedes denkenden Arztes auf sich ziehen wird.

Halle, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Friedrich von Raumer's neueste Schrift!

Beiträge zur neuern Geschichte

aus dem

britischen Museum und Reichsarchive.

Erster Theil.

Die Königinnen Elisabeth und Maria Stuart nach den Quellen und dem britischen Reichsarchive.

Mit dem Bildnifs der Maria Stuart.

Zweiter Theil.

König Friedrich II. und seine Zeit (1740—69). Nach den gesandtschaftlichen Berichten im britischen Museum und Reichsarchive.

Von

Friedrich von Raumer.

Gr. 12. Jeder Band geheftet 2 Rthlr. 12 Ggr.

Es ist dieses die zweite Frucht der Studien des Verfassers während seines vorjährigen Aufenthalts in England, als deren erste dem Publikum das mit allgemeinem Beifall aufgenommene Werk:

England im Jahre 1835.

Zwei Theile. Gr. 12. Geh. 5 Rthlr.

geboten wurde. Man weifs, welches Aufsehen diese das dauerndste Interesse in Anspruch nehmende werthvolle Schrift erregte.

Ich benutze die Veranlassung, um auf ein früheres Werk des Verfassers aufmerksam zu machen:

Briefe aus Paris zur Erläuterung der Geschichte des 16ten und 17ten Jahrhunderts. Zwei Theile. — Erster Theil: Deutschland, Dänemark, Spanien, die Niederlande, Frankreich. Zweiter Theil: Italien und Grofsbritannien. Mit 8 lithogr. Tafeln. Gr. 12. 1831. Geh. 4 Rthlr. 12 Ggr.

besonders da der erste Theil der „Beiträge zur neuern Geschichte" in engster Beziehung zu diesen eben erwähnten Briefen steht.

Leipzig, im August 1836.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Würzburg.

Ordnung der Vorlesungen an der Königlichen Universität daselbst für das Winter-Semester 18³⁰/₃₇.

Die Vorlesungen fangen den 18ten October an.

I. Allgemeine Wissenschaften.

A. Eigentlich philosophische Wissenschaften.

1) *Allgemeine Encyklopädie und Methodologie des akademischen Studiums:* Prof. Hoffmann, mit Beziehung auf Schelling's Vorlesungen über die Methode des akademischen Studiums (dritte Ausgabe, Stuttgart und Tübingen bei Cotta 1830). 2) *Philosophie. a) Anthropologie:* Derselbe, nach Heinrich Steffens Anthropologie (2 Bände, Breslau bei Max 1822). *b) Logik und Metaphysik:* Derselbe, nach Nüſslein's Logik im Grundriſs und Ph. C. Fischer's Metaphysik im Grundriſs (Stuttgart bei Schweizerbart 1834). 3) *Philosophie der Kunst, mit specieller Entwickelung der einzelnen Künste:* Prof. Fröhlich, unter Hinweisung auf Grohmann's Aesthetik als Wissenschaft. 4) *Encyklopädie und Methodologie der Gymnasial-Studien:* Derselbe, nach Klumpp „die gelehrten Schulen nach den Grundsätzen des wahren Humanismus und den Anforderungen der Zeit." 5) *Specielle Pädagogik und Didaktik:* Derselbe, hauptsächlich in Beziehung auf die deutschen Schulen und ihre zeitgemäſse Behandlung, nach eigenen Ansichten, mit Hinweisung auf Denzel's Einleitung in die Erzieh- und Unterrichts-Lehre für Volksschullehrer (Stuttgart bei Metzler).

B. Mathematische und physikalische Wissenschaften.

1) *a) Nach vorausgeschickter Einleitung in die Mathematik überhaupt mit beigefügter Erklärung des Verhältnisses derselben zur Philosophie, die Buchstabenrechnung, als allgemeine Arithmethik in Verbindung mit der Algebra:* Prof. Metz, nach seinem Handbuche der Elementar-Arithmetik in Verbindung mit der Elementar-Algebra (Bamberg und Würzburg bei Göbhardt 1804), und mit Hinweisung auf seine sex mathematici argumenti dissertationes (Bambergae et Wirceburgi, sumtibus viduae Tobiae Goebhardt 1799) und auf Leonhard Euler's vollständige Anleitung zur Algebra. *b) Nach vorausgeschickter Encyklopädie und Methodologie der mathematischen Wissenschaften, die reine allgemeine Gröſsenlehre oder Buchstabenrechnung und Algebra:* Prof. Schön, nach eigenem Lehrbuche (Würzburg bei Stahel 1825). 2) *a) Die Elementar-Geometrie, theoretisch und praktisch:* Prof. Metz, nach Joh. Fried. Lorenz's Grundriſs der reinen Mathematik, Abth. II. herausgegeben von Dr. Christian Ludwig Gerling (Helmstädt 1820). *b) Niedere, reine und angewandte Geometrie:* Prof. Schön, nach seinem Lehrbuche (Nürnberg bei Felsecker 1824, 2te Auflage). 3) *b) Die ebene und sphärische Trigonometrie, mit Anwendung auf wichtige Aufgaben aus der Geodäsie, Geographie und Astronomie, und hernach die Anfangsgründe der höheren Analysis:* Prof. Metz, nach Lorenz. *b) Höhere Analysis und Geometrie:* Prof. Schön, nach seinem Lehrbuche (Sulzbach bei Seidel 1833). 4) *Die Anfangsgründe der reinen Mechanik:* Professor Metz, mit Hinweisung auf Joh. Schulz, Anfangsgründe der reinen Mechanik, die zugleich die Anfangsgründe der Naturwissenschaften sind (Königsberg 1804). 5) *a) Astronomie und mathematische Geographie:* Prof. Schön, nach eigenem Lehrbuche (Nürnberg bei Felsecker 1811). *b) Populäre Astronomie:* Privatdocent Dr. Stern, nach Littrow. 6) *Physik und Chemie. a) Theoretische und Experimental-Phisik:* Prof. Osann, den ersten Theil derselben nach Munke's Handbuch der Physik. *b) Theoretische und Experimental-Chemie:* Prof. Osann, mit besonderer Berücksichtigung der Pharmazie, nach Gmelin's Handbuch der Chemie (3te Auflage), und mit Hinweisung auf Dulk's Commentar der preuſsischen Pharmakopöe; Prof. Rumpf, nach Gmelin's Handbuch der Chemie. *c) Unterricht in der Chemie* ertheilt Prof. Osann, nach Rose's Handbuch. *d) Dampfmaschinenlehre:* Derselbe, nach Bernoulli's Handbuch. 7) *Naturgeschichte. a) Zoologie:* Prof. Leiblein, nach Goldfuſs

fuſs Grundriſs der Zoologie (Nürnberg bei Schrag 1834). *b) Naturgeschichte der Insekten:* Prof. Leiblein, nach Burmeister's Handbuch der Entomologie (Berlin 1832), mit Benutzung der besonderen Abhandlungen über die einzelnen Ordnungen dieser Thierklasse. *c) Organographie und Physiologie der Pflanzen, nebst Theorie der verschiedenen Classificationen der Gewächse:* Derselbe, nach Bischof's Lehrbuch der Botanik (Stuttgart 1834 bei Schweizerbart). *d) Naturgeschichte der kryptogamischen Gewächse:* Derselbe, mit besonderer Berücksichtigung der einheimischen Gattungen und Arten, nach eigenem Plane, mit Zugrundlegung von Wallroth's Flora cryptogamica Germaniae (Nürnberg bei Schrag 1831—1833). *e) Mineralogie. Oryktognosie, als erster Theil der Mineralogie:* Prof. Rumpf, nach Glocker's Handbuch der Mineralogie. *f) Geschichte der naturhistorischen Doctrinen:* Privatdocent Dr. Reuſs, nach eigenem Plane, mit Benutzung der Werke von Beseke, Blumenbach, Link, Sprengel u. A.

C. Historische Wissenschaften.

1) *Propädeutik des historischen Studiums:* Prof. Denzinger, als Einleitung und in Verbindung mit seinen Vorlesungen über allgemeine Geschichte mit Rücksicht auf Rühs. 2) *Allgemeine Geschichte:* Derselbe, die ältere und mittlere Geschichte, nach Wachler. 3) *Europäische Staatengeschichte:* Derselbe, nach Heeren. 4) *Geschichte Deutschlands:* Derselbe, mit Hinweisung auf Eichhorn's deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. 5) *Geschichte Baierns:* Derselbe, unter Zugrundlegung des v. Hellersbergischen Auszugs. 6) *Statistik der europäischen Staaten, mit besonderer Berücksichtigung der Statistik des Königreichs Baiern:* Derselbe, nach Schnabel.

D. Philologie.

I. *Orientalische Philologie.* 1) *Hebräische Sprache:* Prof. Reifsmann, Unterricht in derselben mit Uebungen nach der Grammatik von Gesenius. 2) *Chaldäische und syrische Sprache:* Derselbe, nach Jahn's aramäischer Grammatik (Wien 1793). 3) *Arabische Sprache:* Derselbe, nach Oberleitner's Fundamenta linguae arabicae (Viennae 1822) in Verbindung mit desselben Chrestomathia arabica (Viennae 1823). II. *Classische Philologie.* 1) *Encyklopädie und Methodologie. a) Encyklopädie der philologischen Disciplinen:* Prof. von Lasaulx, nach Fr. A. Wolf und Bernhardy. *b) Encyklopädie und Methodologie der philologischen Studien:* Privatdocent Dr. Weidmann, nach Fülleborn. 2) *Erklärung klassischer Schriftsteller. a) Aeschyli Prometheus:* Prof. von Lasaulx. *b) Pindars olympische Gesänge:* Privatdocent Dr. Weidmann. 3) *Literaturgeschichte. a) Geschichte der römischen Literatur:* Prof. von Lasaulx, nach Bernhardy's Grundriſs. *b) Geschichte der griechischen Literatur:* Privatdocent Dr. Weidmann, nach Matthiä's Grundriſs, abwechselnd mit der Erklärung Pindar's olympischer Gesänge. *c) Geschichte der Literatur:* Privatdocent Dr. Reuſs, nach Wachler.

II. Besondere Wissenschaften.

A. Theologie.

1) *Encyklopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften:* Prof. Bickel, nach Staudenmaier's Encyklopädie der theologischen Wissenschaften (Mainz 1834). 2) *Orientalische Philologie.* (Siehe allgemeine Wissenschaften unter D.) 3) *Exegese der Bibel. a) Erklärung ausgewählter Stellen aus den vier Evangelien:* Prof. Bickel. *b) Erklärung der Leidens- und Auferstehungs-Geschichte des Herrn, nach dem Evangelium des heil. Johannes mit Vergleichung der drei anderen Evangelien:* Prof. Reifsmann. *c) Erklärung der Briefe des heil. Paulus an die Galater und Epheser:* Prof. Stahl. 4) *Kirchengeschichte. Allgemeine Geschichte der christlichen Religion und Kirche von ihrem Ursprunge bis auf Konstantin den Groſsen:* Prof. Moritz, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Hortig's Handbuch, neu bearbeitet von Döllinger (Landshut 1833). 5) *Patrologie:* Derselbe, in Verbindung mit seinen Vorträgen über Kirchengeschichte. 6) *Dogmatik. Generelle Dogmatik:* Prof. Bickel, nach Salomon's institutiones theologicae in compendium redactae (Solisbaci 1833). *b) Specielle Dogmatik:* Prof. Stahl, nach Mariani Dobmayer institutiones theologicae in compendium redactae ab Emmeramo Salomon (Solisbaci 1833). 7) *Moraltheologie:* Prof. Helm, nach Stapf's theologia moralis (Oeniponti 1832). 8) *Gemeines und baierisches Kirchenrecht:* Prof. Moritz, nach eigenem Systeme, mit Hinweisung auf Walter's Lehrbuch (6te Auflage, Bonn 1833). 9) *Pastoraltheologie,* 10) *Homiletik,* 11) *Katechetik,* 12) *Liturgik:* Prof. Helm, mit Hinweisung auf Schenkl's institutiones theologiae pastoralis (Ingolstadii 1825), und Marzohl's liturgia sacra (Lucernae 1834).

B. Rechtswissenschaft.

1) *Rechts-Encyklopädie und Methodologie:* Prof. Lippert, nach Falck's Lehrbuch; Privatdocent Dr. Reidmayer, mit Hindeutung auf Vogel's Lehrbuch. 2) *Rechtsphilosophie:* Prof. von Moy, nach Stahl. 3) *Aeuſsere und innere Geschichte des römischen Rechts:* Prof. von der Pfordten, nach Schilling's Lehrbuch. 4) *Institutionen des römischen Rechts:* Prof. Kiliani, nach Mackeldey. 5) *Die Lehre von der restitutio in integrum, mit Exegese der Hauptbeweisstellen:* Prof. von der Pfordten. 6) *Die in den sieben älteren Kreisen Baierns geltenden Privatrechte:* Derselbe, nach eigenem Plane. 7) *Deutsches Staatsrecht:* Prof. von Moy, nach Klüber's Recht des deutschen Bundes und der Bundesstaaten. 8) *Criminalrecht:* Prof. Ringelmann, nach Heffter's Lehrbuch, und mit besonderer Rücksicht auf die baierische Gesetzgebung. 9) *Criminalproceſs:* Derselbe, nach eigenem Plane und

und mit steter Hinweisung auf die baierische und französische Criminal-Ordnung. 10) *Theorie des deutschen gemeinen bürgerlichen Processes:* Prof. Kiliani, nach Linde, mit Hinweisung auf die abweichenden Bestimmungen des baierischen Civilprocesses, unter besonderer Berücksichtigung des neuesten Entwurfs der Procefs-Ordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten für das Königreich Baiern. 11) *Theorie der summarischen Processe, mit Einschlufs des Concursprocesses und mit steter Berücksichtigung der baierischen Gerichts-Ordnung:* Privatdocent Dr. Reidmayer, nach Linde's Lehrbuch des Civilprocesses. 12) *Conversatorium und Disputatorium über gemeinen und bürgerlichen Civilprocefs:* Prof. Kiliani.

C. Staatswirthschaft.

1) *Encyklopädie, Methodologie und Literärgeschichte der Cameral-Wissenschaften:* Prof. Steinlein, nach K. H. Rau's Grundrifs der Cameral-Wissenschaften (Heidelberg 1823 und 1825). 2) *Volkswirthschaftslehre (National-Oekonomie):* Derselbe, nach seinem Handbuche (München 1831). 3) *Staats-Finanzwissenschaft mit besonderer Rücksicht auf die baierische Finanz-Gesetzgebung:* Derselbe, nach K. H. Rau's Grundsätzen der Finanzwissenschaft (Heidelberg 1832). 4) *Polizeiwissenschaft und Polizeirecht:* Prof. Lippert, mit Hinweisung auf R. Mohl, die Polizeiwissenschaft nach den Grundsätzen des Rechtsstaates (2 Bände, Tübingen 1832—33) und System der Präventiv-Justiz oder Rechts-Polizei (Tübingen 1834). 5) *Darstellung der Grundsätze der Landwirthschafts-Polizei und vorzüglich der bei Ablösung von Frohnden und anderen der Landwirthschaft minder vortheilhaften Gerechtsamen aufzustellenden Maafsstäbe — mit Rücksicht auf die im Königreiche Baiern bestehenden Verordnungen:* Prof. Steinlein, nach seiner Abhandlung: Agriculturae laus, incrementa et impedimenta (Landish. 1825). 6) *Politische und gerichtliche Rechenkunst:* Prof. Metz, mit Hinweisung auf a) Florencourt's Abhandlungen aus der juristischen und politischen Rechenkunst (Altenburg 1781), b) Löhmann's Handbuch für juristische und staatswirthschaftliche Rechnungen (Leipzig 1829), c) Polack's Mathesis forensis (Leipzig 1758). 7) *Landwirthschaftslehre:* Prof. Geier, nach seinem Lehrbuche (Sulzbach 1828). 8) *Forstwissenschaft:* Derselbe, mit Hinweisung auf Hundeshagen. 9) *Bergbaukunde:* Derselbe, mit Hinweisung auf Brard (aus dem Französischen von Hartmann, Berlin 1830). 10) *Technologie, mit chemischen und mechanischen Demonstrationen und mit Vorzeigung von rohen Stoffen, Fabrikaten und Modellen:* Derselbe, mit Hinweisung auf Bernoulli's Handbuch der Technologie (Basel 1833—34), und zum Theile nach seiner landwirthschaftlichen Technologie. 11) *Handelswissenschaft:* Prof. Steinlein, nach v. Jakob's Grundrifs der Handelswissenschaft für Staats-Gelehrte (Halle 1828). 12) *Staats-Finanz-Verwaltungslehre oder Cameral-Praxis, als erster Theil der praktischen Cameralwissenschaft:* Rentamtmann Ungemach, mit Hinweisung auf Geret (Materialien zu einem Kassen-Verwaltungs- und Rechnungs-Gesetz für Baiern).

D. Medicinische Wissenschaften.

1) *Encyklopädie und Methodologie der Medicin:* Prof. Narr, nach Conradi. 2) *Geschichte der Medicin:* Prof. Markus, nach Sprengel. 3) *Anatomie. a) Allgemeine und besondere physiologische descriptive Anatomie des Menschen:* Prof. Münz, nach seinem Handbuche. b) *Pathologische Anatomie:* Derselbe, nach Andral's Grundrifs der pathologischen Anatomie. c) *Die Secirübungen auf dem anatomischen Theater* leitet Derselbe. 4) *Physiologie. a) Allgemeine Physiologie und Psychologie des Menschen — Anthropologie für Aerzte und Nichtärzte:* Prof. Hensler, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Heusinger, Hartmann u. A. b) *Besondere Physiologie des Menschen:* Derselbe, nach eigenem Plane, mit Beziehung auf die Werke von Burdach, Müller u. A. c) *Ueber das Leben und seine Entwickelung in den Reichen der Natur (Allgemeine Biologie):* Derselbe, nach eigener Bearbeitung mit Hinweisung auf die Werke von Treviranus, Wilbrand, Tiedemann u. A. d) *Ueber die magnetischen und elektrischen Kräfte und Wirkungen in den Naturreichen, mit Beziehung auf ihre Anwendung in der Heilkunde:* Derselbe, nach eigenen Erfahrungen. 5) *Chemie und Pharmacie. a) Allgemeine theoretische und praktische Chemie, mit besonderer Anwendung auf Medicin und Technologie:* Prof. Pickel, nach Hermbstädt und eigenen Heften. b) *Chemie und Pharmacie:* Professor Rumpf, nach Gmelin's und Döbereiner's Handbüchern. 6) *Botanik. a) Naturgeschichte des Gewächsreiches mit Anatomie und Physiologie der Pflanzen:* Prof. Heller, nach Nees v. Esenbeck. b) *Anleitung zum Studium der Botanik mit besonderer Berücksichtigung der kryptogamischen Gewächse:* Derselbe, nach C. Sprengel. 7) *Semiotik:* Prof. Narr, nach Albers Lehrbuch. 8) *Geographische Nosologie:* Prof. Fuchs, nach Schnurrer. 9) *Arzneimittellehre. a) In Verbindung mit allgemeiner Therapie und Receptirkunst:* Prof. Ruland, nach Bartels und Bischof. b) *In Verbindung mit ärztlicher Receptirkunst und pharmaceutischer Waarenkunde:* Prof. Rumpf, nach Vogel's und Dulk's Commentar der preufsischen Pharmakopöe. 10) *Toxikologie:* Prof. Heller, nach Orfila; Prof. Rumpf, nach Buchner. 11) *Specielle Pathologie und Therapie:* Prof. Markus, nach Raimann und nach eigenen Heften. *Ueber syphilitische Krankheiten und Syphilitoklinik:* Derselbe, nach Wendt. *Ueber die Krankheiten der Haut und ihrer Anhänge:* Prof. Fuchs, nach Batemann, mit Nachweisungen am Krankenbette. 12) *Ueber Behandlung der Scheintodten:* Prof. Heller, nach J. Beret. 13) *Chirurgie. a) Theoretische Chirurgie:* Prof. Textor, nach Chelius. b) *Instrumenten-, Operations- und Verbandlehre:* Derselbe, nach seinen Grundzügen zur Lehre von den Operationen (Würzburg bei Stahel). c) *Die Selbstübungen der Studirenden in den chirurgischen Operationen an Leichen* leitet Derselbe. d) *Augenheilkunde:* Privatdocent Dr. Adelmann, nach Jüngken. 14) *Geburtshilfe.*

a)

a) *Theoretische und praktische:* Prof. von d'Outrepont, nach Busch. b) *Geburtshilfliche Operationslehre:* Derselbe. 15) *Staatsarzneikunde:* Prof. Ruland, nach seinem Entwurfe und mit Berücksichtigung der „Psychiatria forensis." 16) *Medicinische Klinik:* Prof. Markus, im Juliushospitale. 17) *Chirurgische Klinik:* Prof. Textor, eben daselbst. 18) *Geburtshilfliche Klinik:* Prof. von d'Outrepont, in Verbindung mit Touchirübungen und einem Vortrage über Frauenzimmer-Krankheiten. 19) *Poliklinik:* Prof. Fuchs.

Die Universitäts-Bibliothek steht Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags und Sonnabends früh von 9—12, und Nachmittags am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2—5 Uhr —

Die Sammlung chirurgischer Instrumente im Julius-Hospitale steht Mittwoch und Sonnabend von 1—2 Uhr —

Die zootomische Anstalt am Sonnabend von 2—4 Uhr —

Die anatomisch-pathologische Anstalt am Sonnabend von 2—4 Uhr —

Das Naturalien-Kabinet der K. Universität jeden Sonnabend Nachmittags von 2—4 Uhr, den Studirenden offen.

Schöne und bildende Künste.

Unentgeltlichen Unterricht in der *Tonkunst*, sowohl in der Instrumental- als Gesang-Musik, erhalten die Studirenden in dem musikalischen Institute.

Höhere Zeichnungskunst lehrt Prof. Stöhr.

Kupferstecherkunst: Bitthäuser.

Exercitienmeister.

Reitkunst: Ferdinand.

Fechtkunst: Bündgens.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Vom Januar bis Juni d. J. sind in unserm Verlage erschienen und versandt:

Archiv des Criminalrechts. Neue Folge. Herausgegeben von *Abegg, Birnbaum, Heffter, Mittermaier* und *v. Wächter.* Jahrgang 1836. Erstes Stück. 8. geh. 12 Ggr.

Baumgarten Crusius, A. M., Periodologie oder die Lehre von den periodischen Veränderungen im Leben des gesunden und kranken Menschen. gr. 8. 2 Rthlr.

Freytagii, G. W., Lexicon arabico-latinum. Tomi Quarti Sectio prior. 4 maj.

Preis für alle 4 Theile:

1e Ausg. 26 Rthlr. 16 Ggr. 2e Ausg. 53 Rthlr. 8 Ggr. 3e Ausgabe 100 Rthlr.

Mühlenbruch, C. F., Lehrbuch des Pandekten-Rechts. Nach der dritten Auflage der *doctrina Pandectarum* deutsch bearbeitet. Zweiter Theil. gr. 8. Subscr. Preis für alle 3 Theile 4 Rthlr.

Sintenis, K. Friedr. Ferd., Handbuch des gemeinen Pfandrechts. gr. 8. 3 Rthlr. 18 Ggr.

Stier, R., Darf Luthers deutsche Bibel unberichtiget bleiben? Erwiederung auf Dr. Heinrich Schott's Aeufserungen in seiner Geschichte der deutschen Bibel-Uebersetzung Dr. M. Luthers. 8. geh. 4 Ggr.

Suidae lexicon. Graece et latine ad fidem optimorum librorum exactum post Thomam Gaisfordum recensuit et annotatione critica instruxit *Godofredus Bernhardy.* Tomi Secundi Fasciculus secundus. 4 maj. 2 Rthlr.

Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung auf das Jahr 1836. Ein Repertorium alles Neuen und Wissenswürdigen aus der Land- und Hauswirthschaft. Herausgegeben von *F. A. Rüder.* Januar bis Juni. 4. Jahrgang von 12 Heften 2 Rthlr. 16 Ggr.

Halle, 1. Juli 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei F. H. Köhler in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Erörterungen der wichtigsten Lehren des Kriminal-Rechts.

In Zusätzen zu *Feuerbach's* Lehrbuch des peinlichen Rechts.

Herausgegeben von

Dr. *E. L. Weigand.*

Gr. 8. roh. Preis 3 Fl. oder 1 Rthlr. 18 Ggr.

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Handii, Ferd., Tursellinus seu de particulis latinis commentarii. Volumen III. 8 maj. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Lexicon Platonicum sive vocum Platonicarum index. Condidit *Fridericus Astius.* Voluminis II. Fascic. 1. 8 maj. broschirt 1 Rthlr.

Weidmannsche Buchhandlung in Leipzig.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Tübingen.

Uebersicht der Vorlesungen, welche von den öffentlichen und Privatlehrern der Universität daselbst in dem Winterhalbjahr $18^{36}/_{37}$ gehalten werden.

I. Evangelisch-theologische Fakultät.

Prof. Dr. Steudel, christliche Glaubenslehre, 4—5 St.; specielle Einleitung ins A. T., 5—6 St.

Prof. Dr. Kern, katholische Briefe, 5 St.; christliche Sittenlehre, 4 St.

Prof. Dr. Baur, christliche Dogmengeschichte, 5 St.; Religions-Philosophie und vorchristliche Religions-Geschichte, 4 St.

Prof. Dr. Schmid, Theologie des N. T., 5 St.; Homiletik und Katechetik, 4 St.; Leitung des homiletisch-katechetischen Instituts, 10 St.

Archidiaconus M. Pressel, Pastoraltheologie, 2 St.

Repetent Mann, Anleitung zu Casual-Vorträgen, 2—3 St.

Repetent Haakh, Examinatorium über Dogmatik und Symbolik.

II. Katholisch-theologische Fakultät.

Prof. Dr. v. Drey, 1ster Theil der christkatholischen Dogmatik, in Verbindung mit Dogmen-Geschichte, 7 St.

Prof. Dr. v. Hirscher, 1ster Theil der christl. Moral, 5—6 St.; Erklärung der sonntäglichen Perikopen.

Prof. Dr. Mack, Einleitung ins N. T., 5 St.; Evangelium und Briefe Johannes, 5 St.

Prof. Schönninger, theologische Encyklopädie und Methodologie, 3 St.; Katechetik, 5 St.

Privatdocent Hefele, 1ste Hälfte der Kirchengeschichte, 7 St.; Patrologie, 2—3 St.

III. Juristische Fakultät.

Prof. Dr. v. Schrader, Institutionen des röm. Rechts, 6 St.; Exegeticum über das röm. Recht, 6 St.

Prof. Dr. Michaelis, württemb. Privatrecht, 6—7 St.; deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, 6 St.; gemeines deutsches und württemb. Handels- und Wechselrecht, 3 St.

Prof. Dr. Scheurlen, Theorie des gemeinen deutschen und württemb. Civilprocesses, 6 St.; Anleitung zu praktischen Ausarbeitungen über civil- und kirchenrechtliche Gegenstände, 3 St.

Prof. Dr. Hepp, Juristische Encyklopädie, 4 St.; gemeines deutsches und württemb. Strafrecht, 6 St.

Prof. Dr. Lang, Pandekten, 2ter Theil, 6 St.; Kirchenrecht, 6 St.; Institutionen des röm. Rechts, 5 St.

Prof. Dr. Reyscher, Naturrecht, 4—5 St.; deutsches Privatrecht, 6 St.

Prof. Dr. Mayer, Rechtsgeschichte; civilistisches Examinatorium, 4—5 St.; oder statt dessen Erbrecht.

* * *

Kanzler Dr. v. Wächter, Pandekten, 10 St.

IV. Medicinische Fakultät.

Prof. Dr. F. v. Gmelin, Formulare, 4 St.; Klinik der innern Krankheiten, 6 St.

Prof. Dr. C. Gmelin, 2ter Theil der allgem. Chemie, 6 St.; Examinatorium über den 1sten Theil der allgemeinen Chemie.

Prof. Dr. Rapp, Demonstrationen der Anatomie des Menschen; pathologische Anatomie.

Prof. Dr. Rieke, specielle Chirurgie; *cursus operationum chirurgicarum*; chirurgisch-geburtshülfliches Klinikum.

Prof. Dr. Autenrieth, allgemeine Pathologie; Nosologie, 6 St.

Prof. Dr. H. Mohl, Encyklopädie der Natur-Wissenschaften, 5 St.; Anleitung zum Studium der kryptogamischen Gewächse, 2 St.

Prof. Dr. L. Sigwart, Chemie, 7 St.; gerichtl. medicin. Chemie, 5 St.; Cameral-Chemie, 5 St.

Prof. Dr. Baur, Osteologie; Präpariren der Leichname; Repetitionen der Anatomie.

Prof. Dr. Märklin, pharmaceutische Chemie, 5 St.

Privatdocent Frank, Geburtshülfe; Uebungen am geburtshülflichen Fantom.

Privatdocent Dr. Maier, medicinische Examinatorien.

Privatdocent Dr. Schill, allgemeine Pathologie.
Oberst v. Mylius, Krankheiten der Hausthiere u. s. w.

V. Philosophische Facultät.

Prof. Dr. Jäger, hebräische Archäologie, 3 St.; Hiob und Koheleth, 5 St.; Interpret. Uebungen, 2—3 St.
Prof. Dr. H. C. W. Sigwart, Metaphysik, 5 St.
Prof. Dr. Tafel, Aeschylus Agamemnon, 4 St.; Horaz Satiren, 4 St.; Interpret. Uebungen.
Prof. Dr. Haug, Universalgeschichte, 1ster Theil, 5 St.; politische Geschichte der neuesten Zeit, 4—5 St.
Prof. Dr. Nörrenberg, höhere Analysis, 5 St.; populäre Astronomie, 3 St.
Prof. Dr. Hohl, Elementarmathematik; Stereometrie; analyt. Geometrie; Trigonometrie.
Prof. Dr. Walz, griech. Archäologie, 4 St.; Aristophanes Frösche; Plautus *miles gloriosus*, 4 St.; Interpret. Uebungen.
Wilhelms-Stifts-Director Halder, Pädagogik und Didaktik, 2—3 St.
Prof. Dr. Eisenbach, französische und englische Sprache.
Privatdocent Dr. Ofterdinger, populäre Astronomie, 3—4 St.; Euclid, 5 St.; physische Geographie.
Privatdocent Dr. Fischer, Psychologie oder Anthropologie, 4 St.; Logik, 4 St.
Privatdocent Dr. Vischer, das Hegelsche System, 5 St.
Privatdocent Dr. Wolff, Cultur- und Literatur-Geschichte des Orients, 2 St.; arabische, persische, Sanskrit-Sprache.
Privatdocent Dr. Kaller, Literaturgeschichte des Romans und der Novelle; *Roman des sept Sages;* neuere westeuropäische Sprachen.
Prof. Dr. Zenneck, Encyklopädie der Natur-Wissenschaften.
Lehrer Mauclarc, Schillers 30jähr. Krieg, Stücke aus der neuen französ. Literatur.
Lehrer Decker, Unterricht im Englischen.

VI. Staatswirthschaftliche Fakultät.

Prof. Dr. v. Fulda, National-Oekonomie, 5 St.
Prof. Dr. Poppe, Maschinenlehre, 5 St.
Prof. Dr. Mohl, deutsches und württemb. Staatsrecht, 6 St.; Polizei-Wissenschaft, 5 St.
Prof. Dr. Widenmann, Encyklopädie der Forstwissenschaft, 5 St.; Lehre von der Forstabschätzung, 5 St.
Privatdocent Dr. Schütz, Finanz-Wissenschaft, 3 St.; Encyklopädie der Cameral-Wissenschaft; Examinatorium.

Stallmeister v. Hermann: Reiten.
Musikdirector Silcher: Musik.
Zeichnungslehrer Dörr } Zeichnen u. Malen.
— — Helwing } Zeichnen u. Malen.
Fechtmeister Kastropp: Fechten.
Tanzmeister Back: Tanzen.

Das Ende der Herbstferien ist auf den 24. October festgesetzt. Am 26. October wird die Eröffnung der Vorlesungen an der schwarzen Tafel bekannt gemacht werden, und die Hauptvorlesungen werden am 26sten ihren Anfang nehmen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Das dritte Heft von

Holscher's Annalen für die gesammte Heilkunde

ist an alle Besteller verschickt; es enthält Original-Aufsätze von den Herren Prof. *Kilian*, Dr. *Stiebel*, *Stilling*, *Eggert*, *Bergmann*, Thierarznei-Schul-Director *Hausmann*, dem Redacteur. Kritische Aufsätze von den Herren Prof. *Albers*, Dr. *Eggers*, *Gumprecht*, *Toel*, und Miscellen.

Wer sich von dem Inhalte der drei Hefte überzeugen will, kann solche auch zur Ansicht durch jede gute Buchhandlung erhalten.

Preis von 4 Heften gr. 8. (60 Bogen) mit 6 Abbildungen 4 Rthlr.

Verlag der Helwing'schen Hofbuchhandlung in Hannover.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei H. E. Brönner in Frankfurt a. M. sind neu erschienen:

Gedichte,
zum Gebrauch in und außer der Schule,
ausgewählt von *E. W. G. Bagge*,
Director der Musterschule.
In 2 Abtheilungen. 2te Ausgabe. gr. 8.

Erste Abtheilung. Für das Alter der ersten Schuljahre. 16 Bogen. geh. Preis 54 Kr. oder 12 Ggr.
Zweite Abtheilung. Für das reifere Alter. 20 Bogen. geh. Preis 1 Fl. oder 15 Ggr.

Das junge Gemüth zur Ahnung des Göttlichen im Menschen zu erheben, seinen Sinn für das wahrhaft Schöne und Höchste in Zeiten anzubauen, Ihn, der nicht ferne ist von einem Jeglichen unter uns, an der Hand der Dichtung in Natur und Welt und im eignen In-

Innern suchen zu lernen; das sind, laut der Vorrede, die Zwecke, die Herr *Bagge* bei der Auswahl dieser Gedichte im Auge hatte. Geleitet von langjähriger Erfahrung hat derselbe durch umsichtige und sorgsame Wahl, seiner Sammlung einen eigenthümlichen Werth zu geben gestrebt, den Diejenigen zu würdigen wissen werden, die mit echt kindlichem Sinne des Kindes Weise und Leben beobachtet und begriffen, die da wissen, dafs die Welt des Kindes und seine Poesie eine andere ist, als die der Alten, oft aller Kindlichkeit Entfremdeten.

Die erste Ausgabe dieser Gedichtesammlung hatte sich eines erwünschten Beifalls und besonderer Theilnahme zu erfreuen; wir dürfen daher nicht zweifeln, dafs die zweite, bei schöner Ausstattung und äufserst billig gestellten Preisen, sich in einem noch ausgedehnteren Kreise eine günstige Aufnahme erwerben wird. Für Schul-Anstalten ist die Verlagshandlung erbötig, aufserdem noch ermäfsigte Partiepreise eintreten zu lassen.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

J. M. DUNCANII

NOVUM LEXICON GRAECUM

ex Chr. Tob. Dammii Lexico Homerico-Pindarico vocibus secundum ordinem literarum dispositis retractatum emendavit et auxit V. C. F. Rost, Ph. Dr. Prof. etc.

(*Vilis et immutata editio.*)

Ite LIEFERUNG.

Preis für jedes Mal 14 Bogen nur 7 Ggr.

(wonach also der enggedruckte grofse Quartbogen nur 6 Pfennige kostet.)

Das ganze Werk erscheint zur Erleichterung des Ankaufs in 12 Lieferungen, welche in Zeiträumen von 4 zu 4 Wochen ausgegeben werden.

Dieses inhaltreiche, in Deutschland aufs Vortheilhafteste bekannte und deutscher Gelehrsamkeit wahre Ehre machende Werk erscheint hier in einer äufserst wohlfeilen Ausgabe, welche vermöge der grofsen Nützlichkeit, ja Unentbehrlichkeit des Lexicons zum gründlichen Verständnifs der beiden Meisterstücke griechischer Dichtkunst und als erwünschtes Hülfsmittel zum Studium der Grammatik und Etymologie, der Aufmerksamkeit eines Jeden würdig ist, der die griechische Sprache entweder als fertiger Philolog treibt, oder sie erst als Schüler gründlich zu erlernen wünscht.

Diese Ausgabe übertrifft die frühern an Gehalt bei weitem, indem die neuen Zusätze des Herausgebers nicht weniger als die Ausdehnung von 300 Quartseiten einnehmen, die an tausend verschiedenen Orten in das Werk verarbeitet worden sind und denselben einen unbezweifelten und überwiegenden Werth verleihen.

Professoren, Schulvorstehern und Lehrern empfehlen wir dieses Buch noch insbesondere, Letzteren, indem sich dasselbe zu Schul-Prämien erster Classen eignet; und laden sie ein, für dessen Verbreitung im Kreise ihrer Zuhörer und Schüler gefälligst bestens zu wirken, indem wir die auswärtigen Herren Buchhändler in den Stand gesetzt haben, bei Abnahme und baarer Bezahlung bei Erscheinen der einzelnen Hefte, einer Anzahl von 6 Exemplaren auf ein Mal, eine besondere Vergünstigung zu gewähren.

Directe Subscriptions-Anmeldungen aus der Ferne an uns selbst nehmen wir nicht an, und bitten wir, sich damit an die zunächst gelegenen Buchhandlungen zu wenden.

Nachdem das Werk auf diese Weise etwa in Jahresfrist publicirt seyn wird, tritt ein erhöheter Ladenpreis wiederum für dasselbe ein, so dafs die jetzigen Ankäufer eines namhaften Benefizes theilhaftig werden.

Bei Th. Fr Enslin in Berlin sind folgende neue Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Berends, C. A. W. (weil. K. Preufs. Geh. Med.-R. u. Prof.), Vorlesungen über praktische Arzneiwissenschaft, oder Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie. Zweite Auflage, neu durchgesehen von Dr. *J. C. Albers,* K. Preufs. Med.-R. u. s. w. 1ster Bd. Semiotik, 1 Rthlr. 15 Ggr. 2ter Bd. Fieberlehre, 1 Rthlr. 3 Ggr. 3ter Bd. Entzündungslehre, 1 Rthlr. 9 Ggr.

Das ganze, aus zehn Bänden in Grofs-Octav bestehende Werk wird in dieser neuen Auflage nur **15** Rthlr. kosten, während die erste Ausgabe 28 Rthlr. kostete.

Blasius, Ernst (Dr. u. Prof. in Halle), Handwörterbuch der gesammten Chirurgie und Augenheilkunde, zum Gebrauch für angehende Aerzte und Wundärzte, 1ster Band, 1ste Hälfte, *A—Bl.* gr. 8. Subscript.-Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Vollständig wird dieses Werk, aus vier Bänden zu 50 Bogen, oder acht Halbbänden à 25 Bogen bestehend, nur zwölf Rthlr. kosten; der Verleger garantirt den Subscribenten diesen Preis auch selbst bei vermehrter Bogen- oder Bändezahl. Die Vollendung erfolgt binnen Jahresfrist.

Brigham, Am., Bemerkungen über den Einflufs der Verstandesbildung und geistigen Aufregung auf die Gesundheit; mit Anmerk. von *Rob. Macnish*; a. d. Engl. übersetzt von Dr. *A. Hildebrand.* gr. 8. geheftet 18 Ggr.

Buchholz, Fr., Geschichte der Europäischen Staaten seit dem Frieden von Wien, 21ster Bd. (Histor. Ta-

Taschenbuch 17ter Jahrgang): Begebenheiten des Jahres 1831. 12. broschirt 2 Rthlr.

Drogan, G., Materialien zu mündlichen und schriftlichen Uebungen in der lateinischen Sprache nebst einem syntaktischen Schema, für Anfänger. gr. 8. 8 Ggr.

Dieses bereits in mehreren preußsischen Lehranstalten eingeführte Werkchen verdient die Aufmerksamkeit aller Schulmänner in hohem Grade wegen der ganz eigenthümlichen Art der Methode, durch die der Verfasser die Selbstthätigkeit der Schüler anzuregen weiſs.

Froriep, Rob. (Dr. u. Prof. in Berlin), Bemerkungen über den Einfluſs der Schulen auf die Gesundheit; mit einem Steinstich. gr. 8. geh. 6 Ggr.

Küster, S. C. G. (Superint. in Berlin, Dr. th.), 2 mal 52 auserlene biblische Erzählungen nach *Joh. Hübner*. Eilfte Auflage. 8. 12 Ggr.

Marquardt, J., Cyzikus und sein Gebiet; mit einer Charte. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Ohm, Martin (Prof. in Berlin), Lehrbuch der Mechanik, zugleich mit den dazu nöthigen Lehren der höhern Analysis und der höhern Geometrie; Elementar vorgetragen und mit sehr vielen Beispielen der Anwendung versehen, 1ster Band. Mechanik des Atoms. Mit einer Figurentafel. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.
Das ganze Werk wird aus drei Bänden bestehen.

Rust, Joh. Nep. (Königl. Preuſs. Präsident etc. in Berlin), theoretisch-praktisches Handbuch der Chirurgie, mit Einschluſs der syphilitischen und Augenkrankheiten, in alphab. Ordnung. 17ter Bd. *Ulcus* bis *Z.* gr. 8. 3 Rthlr. — 18ter und letzter oder Registerband. gr. 8. 1 Rthlr.

Dieses groſse Werk, wie desgleichen keine Nation aufzuweisen hat, ist somit in wenigen Jahren vollendet worden. Der Ladenpreis beträgt 69 Rthlr., für jetzt wird es aber noch zum Subscriptionspreis von 52 Rthlr., und einzelne Theile zu 3 Rthlr. abgegeben.

Desselben Aufsätze und Abhandlungen aus dem Gebiete der Medicin, Chirurgie und Staatsarzneikunde, 2ter Bd. Mit einer lithogr. Abbildung. gr. 8. 3 Rthlr. 6 Ggr.

Der Herr Verf. giebt dieses Werk heraus, einmal, um einer unberufenen Herausgabe seiner Werke nach seinem Tode vorzubeugen, sodann, weil er der ärztlichen Welt schuldig zu seyn glaubt, ihr noch während seines Lebens sein medicinisches Wissen ohne Rückhalt vorzulegen, zugleich aber auch als ein Vermächtniſs für seine zahlreichen Schüler, denen insbesondere dieser 2te Band gewidmet ist.

Schweich, Heinr., Dr., die Influenza, ein historischer und ätiologischer Versuch, mit einer Vorrede von Dr. u. Prof. *J. F. C. Hecker*. gr. 8. 1 Rthlr.

Wagner, Wilh. (K. Pr. Geh. Med.-Rath), zweiter Jahresbericht über die praktische Unterrichtsanstalt für die Staatsarzneikunde an der Universität zu Berlin. gr. 4. geh. 12 Ggr.

Medicinische *Zeitung*, herausgegeben von dem Verein für Heilkunde in Preuſsen (unter *Rust's* Präsidio); 5ter Jahrgang. 1836. Folio. Wöchentlich 1 bis $1\frac{1}{2}$ Bogen. 3 Rthlr. 16 Ggr.

In der Weidmann'schen Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen:

Kurzgefaſstes exegetisches Handbuch zum Neuen Testament.

Von

Dr. *W. M. L. de Wette*.

Ersten Bandes erster Theil.

Auch unter dem Titel:

Kurze Erklärung des Evangeliums Matthäi.

Lexicon-Octav. 16 Bogen. Preis 1 Rthlr.

Der zweite Theil, welcher den Marcus und Lucas enthalten soll, wird zu Ende dieses Jahres erscheinen, und die Fortsetzung in kurzen Zwischenräumen nachfolgen.

Auch von dem längst angekündigten

Exegetischen Handbuch zum Alten Testament.

Verfaſst von den Professoren

Haſsler (in Ulm), *Hirzel* und *Hitzig* (in Zürich).

wird demnächst die 1ste Lieferung ausgegeben werden, und der innern und äuſsern Einrichtung nach, mit dem Handbuche über das Neue Testament übereinstimmen.

Beide Werke zusammen werden einen vollständigen Commentar zur Bibel bilden, der neben den eigenen Forschungen der Herausgeber auch die wichtigsten aller frühern bis auf die neuesten in gedrängter Kürze mittheilen, und sich nebenbei durch seine äuſsere Einrichtung und den billigen Preis empfehlen wird.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1836.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist bei uns erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Handbuch des gemeinen Pfandrechts.
Von
Carl Friedrich Ferdinand Sintenis,
Dr. jur. und Oberappellationsgerichts-Advokaten zu Zerbst.
gr. 8. 3 Rthlr. 18 Ggr.

Das vorstehend angezeigte, bei uns so eben erschienene Buch wird wohl gegründeten Anspruch darauf haben, dafs es die Lehre vom Pfandrecht in einer Vollständigkeit behandelt, wie keines seiner Vorgänger. Doch ist es jene nicht allein, welche es vor diesen voraushaben dürfte, und wir wollen überhaupt nicht den Vergleich mit ihnen als einen Maafsstab zur Beurtheilung seines Werths betrachtet wissen. Denn wie ungenügend und wie unentsprechend dem jetzigen Zustande des Studiums des Römischen Rechts die wenigen älteren Lehrbücher des Pfandrechts ohne Ausnahme sind, wie wenig brauchbar, und von wie geringem wissenschaftlichen Werth, darüber herrscht bei allen zu einem Urtheile Berufenen nur eine Stimme. Bei der auch heut zu Tage noch ungemein grofsen praktischen Wichtigkeit des gemeinen Pfandrechts mufs daher das Erscheinen eines neuen Handbuchs das Interesse jedes auf wissenschaftliche Bildung Anspruch machenden Rechtsgelehrten erregen, und gewifs um so mehr, wenn wir hinzusetzen, dafs, nach der vom Hrn. Verfasser darüber gemachten Eröffnung, ein sorgfältiges Studium der *gesammten* Quellen (von dem das 14 Seiten lange Quellenverzeichnifs Rechenschaft giebt) und der *gesammten* Literatur demselben zum Grunde liegt. Der im Titel des Buchs ausgedrückten Tendenz nach, mufste zwar dem geltenden Rechte die Hauptaufmerksamkeit zu Theil werden; doch ist die rechtsgeschichtliche Entwickelung der einzelnen Theile des Stoffs nirgends aufser Augen gelassen. Aus demselben Grunde finden sich aber die Controversen, welche in diesem Rechtstheile so zahlreich sind wie in keinem andern, ohne Ausnahme berücksichtigt, soweit sie auf diesen Charakter überhaupt Anspruch machen können, und viele, namentlich in neuester Zeit wiederholt besprochene, einer neuen Erörterung unterworfen, welcher hin und wieder grofse Ausführlichkeit zu Theil werden mufste, wobei aber auch das Festhalten der *Obligations*-Eigenschaft des Pfandrechts im Gegensatz zu der bisher ihm zugewiesenen eines dinglichen Rechts, oft eben so einfache als überraschende Lösung gewährte. Wir verweisen im Uebrigen auf die Vorrede und das sehr ausführliche Inhaltsverzeichnifs, von dem hier eine Uebersicht im Auszuge folgt. — I. Abschnitt. *Von der Natur des Pfandrechts.* §. 1. Allgem. Bemerk. über die Natur der Rechte in Anwendung auf das Pfr. §. 2. Das Pfr. ist ein dingliches Foderungsrecht. §. 3. Accessorische Eigenschaft desselben. §. 4. Untheilbarkeit. §. 5. Unterschied von andern ähnlichen Rechtseinrichtungen. §. 6. Wortbedeutungen. §. 7. Eintheilung. II. Abschnitt. *Von den Foderungen als Haupterfodernissen des Pfrs.* §. 8. Allgemeine Grundsätze. §. 9. Pfr. für ungültige Foderungen. §. 10. Für natürliche. §. 11. Für zukünftige und bedingte. III. Abschnitt. *Von den Sachen als Gegenständen des Pfrs.* §. 12. Allgem. Regeln. §. 13. Von den dem Verkehr entzogenen Sachen. §. 14. Von denen, deren Verpfändung ganz oder eine Zeitlang verboten ist. §. 15. Von dem Verhältnifs der bisher behandelten Sachen zu nothwendigen Pfr. §. 16. Verpfändung fremder Sachen. §. 17. Pfr. an eigenen Sachen. §. 18. Verpfändung gemeinschaftlicher Sachen. §. 19. Künftiger S. §. 20. Der Rechte im Allgemeinen. §. 21. Der Dienstbarkeiten, der Emphyteusis und Superficies. §. 22. Der Foderungen. §. 23. Des Pfandes oder des Pfandrs. IV. Abschnitt. *Von den Entstehungsgründen des Pfrs.* §. 24. Allgem. Bemerkungen. §. 25. Von der allmähligen Bildung des freiwilligen Pfrs. §. 26. Vom freiwilligen und zwar I. dem vertragsmäfsigen Pfandr. §. 27. Vom Pfandcontract. §. 28. Nebenverträge dazu. II. Vom letztwilligen Pfr. §. 30. Vom öffentlichen und privaten Pfr. §. 31. Vom nothwendigen Pfr. §. 32. Vom gesetzlichen Pfr. V. Abschnitt. *Von den einzelnen nothwendigen Pfr. im Besondern.* §. 33. Von den besondern gesetzlichen Pfr. §. 34. Von den allgemeinen gesetzlichen Pfr. §. 35. Von den fälschlich für gesetzliche gehaltenen Pfr. §. 36. Von der Erwerbung eines Pfrs. durch Verjährung. §. 37. Vom prätorischen Pfr. §. 38. Vom richterlichen Pfr. §. 39. Von der

Pfän-

Pfändung. VI. Abschnitt. *Von dem Anfange des Pfrs.* §. 40. Allgem. Bemerkungen. §. 41. Anfang des freiwilligen (besondern) Pfrs. §. 42. Einfluſs der Zeitbestimmungen und Bedingungen auf den Anf. des Pfrs. §. 43. Anf. des gesetzl. besondern Pfrs. §. 44. Anf. des allgem. Pfrs. überhaupt, und des gesetzlichen so wie des an künftigen Sachen im Besondern. §. 45. Anf. der übrigen nothwendigen und des letztwilligen Pfrs. VII. Abschnitt. *Von der Erwerbung bestehender Pfr.* §. 46. Allgem. Uebersicht — unmittelbare Erwerbung. §. 47. Mittelbare Erwerbung. VIII. Abschnitt. *Vom Umfange des Pfrs.* §. 48. Umf. in Bezug auf seinen Zweck. §. 49. Wenn ein Pfand für mehrere Foderungen gemeinschaftlich haftet. §. 50. Umf. in Bezug auf seinen Gegenstand. §. 51. Vom allgemeinen Pfr. §. 52. Verschiedenheiten zwischen dem allgem. und dem besond. Pfr. abgesehen vom Umfange. IX. Abschnitt. *Von den Wirkungen des Pfrs. in Ansehung der absoluten Befugnisse des Gläubigers und des Verpfänders zum Pfande.* §. 53. Allgem. Regeln — Besitzergreifung. §. 54. Vom Pfandverkauf. §. 55. Wirkungen und Folgen desselben. §. 56. Antrag auf Zuschlag des Eigenthums. §. 57. Nebenverträge in Bezug auf die Ausübung pfandrechtlicher Befugnisse. § 58. Rechtsverhältniſs des Verpfänders zum Pfande. X. Abschnitt. *Von den durch das Pfandverhältniſs entstehenden Klagen und Rechtsmitteln.* §. 59. Allgem. Bemerkungen. *a*) Von den petitorischen Klagen. §. 60. *b*) Von den possessorischen. §. 61. *c*) Von andern dem Gläubiger in Bezug auf das Pfand zuständigen Klagen. §. 62. *d*) Von den zwischen ihm und dem Verpfänder Statt findenden Klagen aus dem Pfandcontractsverhältniſs. XI. Abschnitt. *Von dem Zusammentreffen verschiedener Pfandgläubiger.* §. 63. Uebersicht. §. 64. Priorität. §. 65. Bevorzugte Pfr. §. 66. Fortsetzung von §. 64. Absonderungsrecht. §. 67. Rangverhältniſs der verschiedenen einfachen wie bevorzugten Pfr. §. 68. Rechtsverhältniſs des nachstehenden Pfandgläubigers. XII. Abschnitt. *Von dem Erlöschen des Pfrs.* §. 69. Erlöschen neben und abhängig von dem der Hauptfoderung. §. 70. Ohne das der letztern.

Halle, im Juni 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Im Verlage der Unterzeichneten ist kürzlich erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

AUG. GOTTH. GERNHARDI, *Direct. gymnas Vimar.*, OPUSCULA, *seu commentationes grammaticae et prolusiones varii argumenti*, nunc primum uno volumine comprehensae, emendatae, locupletatae. 8 maj. brosch. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Der als Kritiker, Grammatiker und Schulmann gleich hochgeachtete Herr Verfasser hat, einem mehrseitig geäuſserten Wunsche nachkommend, in dieser Sammlung seiner Weimarischen Schulschriften die Endresultate mehr als 30jähriger Forschungen und Erfahrungen im Gebiete der Philologie und Pädagogik niedergelegt. Bei den wichtigen, die schwierigsten Punkte der latein. Syntax behandelnden *commentationibus grammaticis* namentlich (als: *De accusat. cum infinit.*; de formula *nescio an*; *de vi et usu coniunctivi*; de *gerundio* et *supino*, de *participii* usu etc. etc.) hat er mit steter Berücksichtigung der durch Andere fortgesetzten Forschungen die Ergebnisse der seinigen vervollständigt und mit vielen literarischen Nachweisungen bereichert. Das Buch wird daher allen Sprachforschern, besonders aber jungen Schulmännern als eine reiche Fundgrube gediegenen Wissens und bewährter Erfahrungen brauchbar und willkommen seyn.

Früher erschien:

ANACREONTIS CARMINUM RELIQUIAS edidit *Th. Bergk*. 1834. Velinpap. 8. brosch. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Diese neueste Sammlung der Anakreontischen Fragmente ist als die vollständigste und als eine sehr werthvolle Arbeit von Seiten der Kritik überall anerkannt worden.

M. T. CICERONIS PRO SEXTO ROSCIO AMERINO ORATIO. Recensuit, emendavit, scripturae varietatem, Vet. Scholiastam, selectas variorum annotationes suasque adiecit Dr. *Guilelm. Buechner*, gymn. Friedland. Director. 1835. Velinpap. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Die bis jetzt bekannt gewordenen kritischen Urtheile bezeichnen dies Werk als ein sehr gediegenes, wodurch das Bedürfniſs einer, nächst einer neuen, correcten Textesrecension, allen kritischen und hermeneutischen Apparat zu dieser wichtigen Rede darbietenden Ausgabe sehr befriedigend erledigt worden.

DE GENETICA PHILOSOPHANDI RATIONE ET METHODO, praesertim *Fichtii*, *Schellingii*, *Hegelii*, seu de idea absoluti, pro philosophandi principio perperam habita, scripsit *F. C. Biedermann*, Phil. Dr. 1835. gr. 8. brosch. 8 Ggr.

Leipzig, August 1836.

Gebrüder Reichenbach.

In August Oſswald's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist erschienen:

Die Philosophie des Geistes,

oder

Encyklopädie der gesammten Geisteslehre,

von

Dr. *Joseph Hillebrand*,

Oberstudienrath und Professor in Gieſsen.

Erster Theil.

gr. 8. 3 Fl. 36 Kr. rhein. oder 2 Rthlr. 8 Ggr. sächs.

Der Zweck dieses Werkes geht dahin, eine möglichst erschöpfende und umfassende Wissenschaft des Geistes darzulegen. Es beginnt mit der spekulativen Be-

Betrachtung der Urbestimmung des Geistes, und schreitet fort zur Erkenntnifs und Darstellung seiner Wirklichkeit. Diesem Ganzen entsprechend, begreift es drei Theile, wovon der 1ste die allgemeine Metaphysik oder Ontologie des Geistes enthält, der 2te die Anthropologie desselben, der 3te die theologische Geisteslehre. Der zweite Theil, oder die Anthropologie des Geistes, ist seiner Natur nach der umfassendste. Er besteht 1) aus der eigentlichen Psychologie, 2) aus der Pragmatologie (Philosophie des objectiven Geistes), 3) aus der Philosophie der Geschichte. Die Bearbeitung geht (nach des Verfassers Erklärung) von selbstständigen Principien aus, und trägt durchgängig den Charakter strenger Theorie. Das Reichhaltige des Werkes ergiebt sich schon aus diesen vorläufigen Andeutungen. Was dessen philosophischen Werth betrifft, so darf wohl der Name des Verfassers die Bürgschaft geben, dafs Gediegenes bei Eigenthümlichkeit der Ideen und ihrer Ausführung Haupteigenschaften der Schrift seyen. Jedenfalls möchte sie gerade jetzt eine höchst wichtige literarische Erscheinung zu nennen seyn. Der zweite Theil:

Pragmatologie des Geistes, Philosophie der Geschichte und spekulative Theologie,

verläfst so eben die Presse und kostet einzeln 2 Fl. 42 Kr. rhein. oder 1 Rthlr. 16 Ggr. sächs. Um die Erwerbung des interessanten Buches jedoch möglichst zu erleichtern, ist für den Lauf des Jahres 1836 jede Buchhandlung in den Stand gesetzt, beide Bände ungetrennt, also zugleich genommen, für 5 Fl. 24 Kr. rhein. oder 3 Rthlr. 8 Ggr. sächs. abzulassen. Später tritt auch für das Ganze der höhere Preis der einzelnen Bände unabänderlich ein.

Heidelberg, im September 1836.

In der Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin (Brüderstrafse Nr. 11.) erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Grammatik der deutschen Sprache.

Für Gymnasien, Militär- und höhere Bürgerschulen, so wie zum Selbstunterricht

bearbeitet von

G. L. Staedler.

1836. 22 Bogen in Octav. ¾ Rthlr.

Wenn der deutsche Unterricht zum Leidwesen der Schulmänner selbst noch immer nur mit geringem Erfolge gegeben wird: so fehlt es hierzu weniger an einem geschickten Leitfaden für den Lehrer, als hauptsächlich an einem zweckmäfsigen, verständlichen Hand- und Hülfsbuche für den Lehrling. Vorstehende Grammatik ist gerade zu diesem Zwecke bearbeitet; durch übersichtliche Einfachheit der Anordnung, durch Deutlichkeit der Entwickelung, durch Klarheit und Anschaulichkeit des Ausdruckes kommt sie dem Schüler entgegen und entspricht allen Anforderungen um so eher, als sie aus dem praktischen Unterrichte des Verfassers selbst hervorgegangen ist. Einen besonderen Vorzug hat dieselbe durch einen Anhang passender Uebungs-Aufgaben zu schriftlichen Ausarbeitungen, wodurch Unterricht und Lernen wesentlich befördert werden.

Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen:

Die

Frithjofs Sage

von

Esaias Tegnér.

Aus dem Schwedischen

von

Gottlieb Mohnike.

Dritte verbesserte Auflage.

gr. 8. brosch. Preis: 1 Rthlr.

Der Uebersetzer hat seine zuerst im Jahr 1826 herausgegebene Bearbeitung der *Frithjofs Sage* des berühmten schwedischen Dichters *Esaias Tegnér* wiederholt einer genauen Revision unterworfen und sie der Vollkommenheit näher zu bringen gesucht. Einzelne Stücke der schönen Dichtung haben wesentliche Veränderungen erfahren.

Leipzig, im August 1836.

Carl Cnobloch.

Bei Ludwig Oehmigke in Berlin erschien so eben:

Erinnerungen an Friedrich August Wolf. Aus dem Schulfreund besonders abgedruckt., gr. 8. geheftet 7½ Sgr. (6 Ggr.)

Auerbach, B., *Gesänge und Gebete zur Todtenfeier*, wie sie von den Zöglingen der jüdischen Gemeindeschule zu Berlin begangen wird. gr. 8. geheftet 7½ Sgr. (6 Ggr.)

Beneke, Dr. F. E., *Erläuterungen* über die Natur und Bedeutung meiner *psychologischen Grundhypothesen.* gr. 8. geh. 5 Sgr. (4 Ggr.)

Sehet euch vor! Zwei Aufsätze gegen die Prediger-Bibel des Herrn *Hülsmann* und gegen dessen Vertheidigungsschrift. gr. 8. geh. 5 Sgr. (4 Ggr.)

Jung, L., *über die Hindernisse*, welche der Achtung vor der Rechtspflege durch den Mangel eines übersichtlichen Geschäftsganges bei dem gerichtlichen *Sportel- und Cassenwesen* entgegenstehen, und über die Mittel, wodurch solche im Interesse des Staates und der Unterthanen beseitigt werden können. gr. 8. geh. Preis 15 Sgr. (12 Ggr.)

Verhandlungen des pädagogischen Vereins zur Geselligkeit über die *Lorinsersche Frage.* Zum Druck be-

befördert durch *Prätorius* den Schulfreund. gr. 8. geh. 10 Sgr. (8 Ggr.)

Milo, A., Tancred und Klorinde. Eine romantische Tragödie in 5 Aufzügen. gr. 8. geh. in Commission. 20 Sgr. (16 Ggr.)

Unter der Presse befindet sich, und wird in einigen Monaten erscheinen:

Hengstenberg, Dr. *E. W.*, Beiträge zur Einleitung ins Alte Testament. 2r Band.

Für Lesezirkel und Leihbibliotheken.

Im Verlage der Buchhandlung F. E. C. Leuckart in Breslau ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Liebe und Berufstreue. Doppel-Novelle aus den Papieren eines jungen Arztes, von *H. E. R. Belani.* 2 Bde. 8. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Der durch seine, durch Geist und Leben erhöhten Romane und Novellen allgemein bekannte, und in der Lesewelt beliebte Verfasser, liefert mit obigem Werke sehr interessante Lebens- und Seelen-Tableaux, welche gewifs jeden Liebhaber der Novellen-Literatur erfreuen, und in jeder modernen Bibliothek, öffentlich oder privat, eine Zierde seyn werden.

Anzeige

für *Gymnasien*, *Bürger-*, *Real-* und *Töchterschulen*, sowie für Familien, über die *zweite* verbesserte Auflage des neuesten, reichhaltigsten und höchst wohlfeilen deutschen Lesebuches von *C. Oltrogge.*

55 Bogen in gr. 8. auf weifsem Druckpapier. Preis nur 1⅓ Rthlr.

In der *zweiten* verbesserten Auflage ist seither bei uns erschienen:

Deutsches Lesebuch für Schulen

von

Carl Oltrogge,

Vorsteher einer Privat-Lehranstalt in Lüneburg.

Erster Cursus. 2te verb. Auflage. gr. 8. 27½ Bogen. 1835. 16 Ggr. (cartonnirt 20 Ggr.)

Zweiter Cursus. Für das *mittlere Jugendalter.* 2te verb. und umgearb. Auflage. gr. 8. 1836. 27½ Bogen. 16 Ggr. (cartonnirt 20 Ggr.)

Die rasche Einführung dieses, von einem erfahrenen Schulmanne mit gröfster Umsicht herausgegebenen Lesebuchs in sehr vielen Lehranstalten, Gymnasien, Bürger-, Real- und Töchterschulen, wodurch binnen Jahresfrist schon neue Auflagen erforderlich wurden, beweiset die *Zweckmäfsigkeit* desselben. Die fernere allgemeinste Verbreitung dieses *reichhaltigen* und *angemessen ausgestatteten* Werks, das, besonders auch in seinem zweiten, *sich jetzt dem ersten näher anschliefsenden* Cursus, zugleich zur belehrenden und anziehenden *Familien-Lectüre*, selbst für Erwachsene und *zu Geschenken* vorzüglich geeignet ist, wird durch die *ungewöhnliche Wohlfeilheit* desselben wesentlich befördert.

Vielfachen Wünschen und Aufforderungen zufolge, ist der verdiente Herr Verfasser mit der Ausarbeitung eines 3ten höheren Cursus schon seit längerer Zeit thätig beschäftigt, welcher gegen Ende d. J. erscheinen und nur Aufsätze von klassischen Schriftstellern enthalten wird.

Hahn'sche Hofbuchhandlung
in Hannover.

Bei Eduard Anton in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Leo, Dr. *H.*, *Lehrbuch der Universalgeschichte* zum Gebrauch in höhern Unterrichtsanstalten. 2r Band, die Geschichte des Mittelalters enthaltend. gr. 8. Ladenpr. 1 Rthlr. 21 Ggr.

Scholz, Ch. G., *Fafsliche Anleitung zum gründlichen Kopf- und Zifferrechnen.* 3 Theile. Vierte Auflage. 8. 61½ Bogen. Pr. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Schulze, Dr. *F.*, *Französisches Elementarwerk* für die mittlern Klassen der Militärschulen und Gymnasien. Zum Uebersetzen aus dem Französischen ins Deutsche. Mit einem Wortregister, einem Register der Eigennamen und militärischen Kunstausdrücke. 8. 28 Bogen. Pr. 18 Ggr.

Gebhard, F. H., *rein biblisches Handbuch der Glaubenslehre.* Wohlfeile Ausgabe. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 6 Ggr.

Bei'm Landes-Industrie-Comptoir zu Weimar ist im Juli 1836 erschienen:

1.

Wörterbuch der Naturgeschichte,

dem gegenwärtigen Stande der Botanik, Mineralogie und Zoologie angemessen. X. Bandes 2te Hälfte, Bogen 18 bis 37 und Register Bogen 60. *Mollis — Myzoxyle.* gr. 8.

Subscriptionspreis 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. — Ladenpreis 1⅓ Rthlr. oder 2 Fl. 42 Kr.

2.

Geologie im Jahr 1835.

Eine leicht fafsliche Skizze der Fortschritte, Hauptzüge und neuesten Entdeckungen in dieser, im Fortschreiten begriffenen Wissenschaft. Von *John Laurance.* Aus d. Engl. Mit 19 eingedruckten Holzschnitten. gr. 12. 9 Ggr. oder 40½ Kr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Halle-Wittenberg.

Verzeichniſs der auf der Königl. vereinten Friedrichs-Universität daselbst im Winter-Halbjahre vom 24. October 1836 bis 18. März 1837 zu haltenden Vorlesungen und der öffentlichen akademischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

I. Theologie.

Encyklopädie und Methodologie des theologischen Studiums lehrt Hr. Cons.-Rath Tholuck und Hr. Prof. Franke.

Hermeneutik des A. T. und die Geschichte derselben trägt Hr. Dr. Tuch vor.

Eine historisch kritische Einleitung in die kanonischen und apokryphischen Bücher des A. T. trägt Hr. Cons.-Rath Gesenius vor; auch liest Derselbe über *die Theologie des A. T.*

Von Büchern des A. T. werden erklärt: *das Buch Hiob*, vom Hrn. Cons.-Rath Gesenius; *die Psalmen* und *die Weissagungen der kleinen Propheten*, vom Hrn. Prof. Rödiger; *die Genesis* und *das hohe Lied*, vom Hrn. Dr. Tuch.

Eine historisch-kritische Einleitung in die kanonischen und apokryphischen Bücher des N. T., mit Beziehung auf „das Leben Jesu" von *Strauſs*, trägt Hr. Prof. Niemeyer vor.

Von Büchern des N T. werden erkärt: *die Briefe* und *das Evangelium Johannis* sowie *die Apostelgeschichte*, vom Hrn. Prof. Wegscheider; *der Brief an die Römer* und *der Brief des Jacobus*, vom Hrn. Cons.-Rath Tholuck; *die Offenbarung Johannis*, vom Hrn. Prof. Fritzsche; *der Brief an die Korinther*, vom Hrn. Prof. Dähne (in lat. Sprache).

Die dicta classica des A. und N. T. erläutert Hr. Prof. Fritzsche in lateinischer Sprache.

Exegetisch-homiletisch-praktische Vorträge über auserlesene Abschnitte der Paulinischen Briefe hält Hr. Prof. Marks.

Dogmatische Theologie lehrt Hr. Prof. Wegscheider nach der 7. Ausgabe seiner *Instit. theol. Christ. dogm.*

Symbolische Dogmatik lehrt Hr. Cons.-Rath Thilo. — *Ueber den Paulinischen Lehrbegriff* liest Hr. Prof. Dähne nach seinem im J. 1835 erschienenen Buche.

Christliche Moral trägt Hr. Cons.-Rath Tholuck vor.

Die Literärgeschichte der kirchlichen Schriftsteller trägt Hr. Cons.-Rath Thilo vor. — *Ueber die christlichen Alterthümer* liest Hr. Prof. Niemeyer.

Der christlichen Religions- und Kirchengeschichte ersten Theil trägt Hr. Prof. Dähne vor.; *derselben zweiten Theil* Hr. Cons.-Rath Thilo

Pastoraltheologie lehrt Hr. Prof. Marks.

Homiletik trägt Hr. Prof. Franke vor; Ebenderselbe und Hr. Prof. Marks leiten *theoretisch-praktische homiletische Uebungen.*

Katechetik lehrt Hr. Cons.-Rath Wagnitz und Hr. Prof. Fritzsche.

Liturgik trägt Hr. Prof. Marks vor.

Im Königl. Seminarium leitet Hr. Cons.-Rath Gesenius *die Uebungen in der Exegese des A. T.*, und Hr. Prof. Wegscheider *in der des N. T.*; Hr. Cons.-Rath Tholuck *die Uebungen der dogmatischen*, und Hr. Cons.-Rath Thilo *die der historischen Abtheilung*; Hr. Prof. Marks *die homiletischen und liturgischen*, und Hr. Prof. Fritzsche *die katechetischen Uebungen der Seminaristen.*

Uebungen im Interpretiren des A. und N. T. leitet Hr. Prof. Fritzsche und Hr. Dr. Tuch. — *Examinatorien und Repetitorien über Dogmatik* hält Hr. Prof. Fritzsche; *über Kirchengeschichte* Hr. Prof. Dähne.

II. Jurisprudenz.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft trägt Hr. Hofrath Henke und Hr. Prof. Wilda vor.

Die wichtigsten Kapitel des Mosaischen Rechts trägt Hr. Prof. von Madai vor; auch erklärt Derselbe ausgewählte *Leges* des *Corp. jur. civ.* nach Hugo's Chrestomathie.

 In-

Institutionen und Geschichte des römischen Rechts trägt Hr. Prof. Pernice nach der zweiten Ausgabe seines Grundrisses vor.

Die Geschichte des römischen Rechts lehrt Hr. Dr. Pfotenhauer.

Die Pandekten trägt Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer vor; *dieselben verbunden mit dem Erbrecht* Hr. Prof. Witte; *das Erbrecht* Hr. Dr. Pfotenhauer.

Römisches Pfand- und Hypothekenrecht trägt Hr. Prof. Witte vor.

Deutsches Privatrecht lehrt Hr. Prof. Wilda.

Preufsisches Civilrecht trägt Hr. Prof. Laspeyres vor; auch liest Derselbe *über das Preufs. Erbrecht.*

Lehnrecht trägt Hr. Prof. Dieck nach seinem Grundrisse vor.

Europäisches Völkerrecht lehrt Hr. Prof. Pernice; auch liest Derselbe *über das Privat-Fürstenrecht.*

Das öffentliche Recht des deutschen Bundes und der Bundes-Staten lehrt Hr. Prof. Wilda. — *Das preufsische Statsrecht* trägt Hr. Prof. Pernice vor.

Gemeines und preufsisches Criminalrecht trägt Hr. Hofrath Henke und Hr. Dr. Potenhauer vor.

Allgemeines Kirchenrecht lehren die Herren Professoren Dieck und von Madai. — *Preufs. Kirchenrecht* trägt Hr. Prof Witte vor.

Handels- und Wechselrecht lehrt Hr. Prof. Dieck nach seinem Grundrifs des deutschen Privatrechts.

Gemeinen und Preufsischen Civilprozefs trägt Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer vor; *Criminalprozefs* Hr. Hofrath Henke nach seinem Lehrbuche.

Gerichtliche Arzneikunde lehrt Hr. Prof. Hohl.

Uebungen in der juristischen Praxis leitet Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer.

Examinatorien und Repetitorien hält Hr. Hofrath Henke und Hr. Prof. von Madai; auch setzt Letzterer *die Uebungen seiner juristischen Gesellschaft* fort.

* * *

Hr. Geh. Justizrath Schmelzer ist, seiner Gesundheit wegen, auch für dieses Halbjahr von Haltung der Vorlesungen entbunden.

III. Medizin.

Encyklopädie und Methodologie des medizinischen Studiums lehrt Hr. Prof. d'Alton.

Die Geschichte der Arzneikunde trägt Hr. Prof. Friedländer vor.

Anthropologie lehrt Hr. Prof. Hohl.

Zootomie trägt Hr. Prof. d'Alton vor; auch lehrt Derselbe *Osteologie und Syndesmologie, Myologie, Splanchnologie, Angiologie und Neurologie.*

Allgemeine Pathologie und Therapie trägt Hr. Prof. Krukenberg vor.

Spezielle Pathologie und Therapie lehrt Hr. Dr. Rosenbaum; auch liest Derselbe *über die Hautkrankheiten.* — *Pathologie und Therapie der Verdauungsorgane, der Urinwerkzeuge, Geschlechtstheile, des Rückenmarks, Gehirns, innern und äufsern Sinnes* trägt Hr. Prof. Krukenberg vor.

Allgemeine und spezielle Chirurgie lehrt Hr. Prof. Blasius; auch liest Derselbe *über Knochenbrüche und Verrenkungen.*

Die Lehre vom chirurgischen Verband trägt Ebenderselbe vor.

Theorie und Praxis der Geburtshilfe tragen die Herren Proff. Niemeyer und Hohl vor.

Pharmakologie lehren die Herren Proff. Friedländer und Schweigger-Seidel; auch trägt Letzterer *die Receptirkunst* vor.

Die Elemente der Stöchiometrie lehrt Hr. Professor Schweigger-Seidel.

Medizinische Botanik, mit besonderer Berücksichtigung der preufs. Pharmakopöe, nach dem natürlichen Systeme, trägt Hr. Prof. von Schlechtendal vor. — *Ueber die offizinellen Pflanzen* liest Hr. Dr. Sprengel.

Praktische Uebungen in der Zergliederungskunst leitet Hr. Prof. d'Alton.

Die medizinisch-klinischen Uebungen leitet Hr. Prof. Krukenberg; auch setzt Derselbe *die Uebungen seiner medizinischen Gesellschaft* fort.

Chirurgisch-klinische und ophthalmiatrische Uebungen leitet Hr. Prof. Blasius.

Praktische Uebungen in der Geburtshilfe leitet Hr. Prof. Niemeyer in der akadem. Entbindungsanstalt.

Die Uebungen der Mitglieder des pharmazeutischen Instituts leitet Hr. Prof. Schweigger-Seidel.

Examinatorien und Repetitorien halten die Herren Professoren Krukenberg, Niemeyer, Hohl und Hr. Dr. Rosenbaum.

IV. Philosophie und Pädagogik.

Encyklopädie und Methodologie der Philosophie trägt Hr. Prof. Gerlach vor.

Allgemeine Geschichte der Philosophie lehrt Hr. Dr. Schaller. — *Die Geschichte der Philosophie bis auf die Scholastiker* trägt Hr. Geh. Hofrath Gruber vor; *dieselbe seit Descartes* Hr. Prof. Erdmann.

Logik tragen die Herren Proff. Gerlach und Hinrichs nach ihren Lehrbüchern vor.

Logik und Metaphysik lehrt Hr. Dr. Ruge nach Hegel.

Goethe's Faust erläutert Hr. Prof. Hinrichs.

Ueber Hegels Phänomenologie des Geistes liest Hr. Dr. Schaller.

Psychologie lehrt Hr. Prof. Hinrichs.

Naturrecht trägt Hr. Prof. Eiselen vor.

Ueber Glauben und Wissen, als Einleitung in die Religionsphilosophie und Dogmatik, liest Hr. Prof. Erdmann.

Ethik und Religionsphilosophie trägt Hr. Prof. Gerlach nach seinem Lehrbuche vor; *letztere* lehrt auch Hr. Prof. Ulrici.

Ueber

Ueber die Unsterblichkeitslehre der Philosophie und des Christenthums liest Hr. Dr. Ruge.

Philosophische Unterhaltungen leitet Hr. Prof. Tieftrunk; auch setzt Hr. Dr. Ruge *das Examinatorium und Conversatorium in seiner philosophischen Societät* fort.

* * *

Pädagogik und Didaktik trägt Hr. Prof. Fritzsche vor.

Die Uebungen der Mitglieder des Königl. pädagogischen Seminars leitet Hr. Prof. Niemeyer.

V. Mathematik.

Analytische Geometrie trägt Hr. Prof. Gartz vor.

Ebene und sphärische Trigonometrie lehrt Ebenderselbe.

Algebra trägt Hr. Prof. Rosenberger vor.

Die Grundlehren der Integralrechnung nach der neuesten und zweckmäfsigsten Darstellung von *Cauchy* lehrt Hr. Prof. Gartz.

Die Differentialrechnung trägt Hr. Prof.. Sohnke vor.

Analytische Mechanik lehrt Ebenderselbe.

Ueber die Berechnung der Sonnen- und Mondfinsternisse, Sternbedeckungen u. s. w. liest Hr. Prof. Rosenberger.

Examinatorien über einzelne mathematische Disciplinen hält Hr. Prof. Gartz. — *Die Uebungen seiner mathematischen Gesellschaft* leitet Hr. Prof. Sohnke.

VI. Naturwissenschaften.

Experimentalphysik lehrt Hr. Prof. Kämtz.

Chemie, verbunden mit chemischen Experimentirübungen, trägt Hr. Prof. Schweigger vor; *analytische Chemie* Hr. Prof. Schweigger-Seidel.

Meteorologie trägt Hr. Prof. Kämtz vor.

Mineralogie, verbunden mit Demonstrationen der Krystalle und Steine, lehrt Hr. Prof. Germar.

Der Botanik zweiten Theil trägt Hr. Prof. von Schlechtendal vor; auch liest Derselbe *über die kryptogamischen Gewächse.*

Helminthologie trägt Hr. Prof. Nitzsch vor.

Die allgemeine Naturgeschichte der Thiere lehrt Hr. Dr. Buhle nach seinem Handbuche.

Physikalische und chemische Experimentirübungen im akadem. Laboratorium leitet Hr. Prof. Schweigger; auch hält Derselbe *Disputirübungen über Gegenstände der Physik.*

Examinatorien über das Gesammtgebiet der Phytologie hält Hr. Dr. Sprengel; *über Zoologie* Hr. Prof. Nitzsch.

VII. Stats- und Kameralwissenschaften.

Politik trägt Hr. Prof. Eiselen vor.

Ueber die Entwickelung der absoluten Monarchie in Europa liest Hr. Dr. Röpell.

National-Oekonomie lehrt Hr. Prof. Eiselen.

Forsttechnologie trägt Hr. Dr. Buhle vor; auch liest Derselbe *über den ökonomischen Nutzen der Hausthiere.*

VIII. Historische Wissenschaften.

Religionsgeschichte oder Mythologie der alten Welt lehrt Hr. Prof. Ulrici.

Römische Alterthümer trägt Hr. Prof. Bernhardy vor.

Die Geschichte des siebenjährigen Kriegs mit kriegswissenschaftlichen Erläuterungen trägt Hr. Generalmajor Dr. von Hoyer vor.

Die Geschichte der französischen Revolution von 1786 *bis* 1804 erzählt Hr. Prof. Leo.

Die Geschichte des preufsischen Stats trägt Hr. Dr. Röpell vor.

Preufsische Statistik lehrt Hr. Geh. Hofrath Voigtel nach der 3. Ausgabe seines Handbuchs.

Die Uebungen der historischen Gesellschaft leitet Hr. Geh. Hofrath Voigtel.

IX. Philologie und neuere Sprachkunde.

1) Klassische Philologie: griechische und römische Literatur.

Eine allgemeine, sowol philosophische als historische Einleitung in das Sprachstudium gibt Hr. Prof. Pott.

Die Geschichte der griechischen Literatur trägt Hr. Prof. Raabe vor.

Von Werken griechischer Schriftsteller werden erklärt: *Aristoteles Buch von der Dichtkunst*, vom Hrn. Prof. Bernhardy; *Pindars Pythische Siegeshymnen*, vom Hrn. Prof. Meier; *des Sophokles Oedipus auf Kolonos*, vom Hrn. Dr. Stäger.

Von Werken lateinischer Schriftsteller werden erklärt: *der Trinummus des Plautus*, vom Hrn. Prof. Meier; *die Annalen des Tacitus*, vom Hrn. Prof. Bernhardy; *das zweite Buch der Oden des Horaz*, vom Hrn. Prof. Raabe.

Im Königl. philologishen Seminarium werden die Mitglieder im *Interpretiren, Disputiren und Lateinschreiben* von den Herren Proff. Meier und Bernhardy unterrichtet und geübt, und zwar hat Ersterer *die Antigone des Sophokles*, Letzterer *das erste Buch der Oden des Horaz* zur Erklärung bestimmt.

2)

2) Morgenländische Sprachen.

Die Elemente der syrischen Sprache lehrt Hr. Prof. Rödiger.

Die Metrik der arabischen Sprache trägt Hr. Prof. Rödiger und Hr. Dr. Tuch vor; auch erklärt Ersterer *die Gedichte des Hamasa*, Letzterer *des Amru-ben-kelthûm Moallakât.*

Die Elemente der persischen Sprache lehrt Hr. Prof. Rödiger.

Sanskritgrammatik und die Elemente der Zendsprache trägt Hr. Prof. Pott vor.

* * *

Uebungen im Disputiren und Schreiben über A. T. exegetische Gegenstände leitet Hr. Dr. Tuch; auch setzt Derselbe *die Uebungen seiner hebräischen Gesellschaft* fort.

3) Neue abendländische Sprachen.

Die Elemente der angelsächsischen Sprache lehrt Hr. Prof. Leo nach den von ihm herausgegebenen „Angelsächsischen Sprachproben."

Die italiänische Sprache lehrt Hr. Hofrath Hollmann; *den Dante* erklärt Hr. Prof. Blanc.

Die französische Sprache lehrt Hr. Hofrath Hollmann. — *Boileau's art poëtique* erklärt Hr. Prof. Blanc.

Die portugisische und spanische Sprache trägt Hr. Hofrath Hollmann vor; auch setzt Derselbe seine *engländischen und italiänischen Sprechübungen* fort, und erbietet sich *zum Privatunterricht* in den oben erwähnten neuern und in den ältern Sprachen.

X. Schöne und gymnastische Künste.

Die allgemeine Geschichte der zeichnenden Künste trägt Hr. Prof. Prange vor.

Geschichte, Theorie und Technik der Malerei lehrt Hr. Prof. Weise; auch liest Derselbe über die *Anwendung der Perspective in der Landschaftsmalerei.*

Theoretischen und praktischen Unterricht im Zeichnen und Malen ertheilt der akad. Zeichnenlehrer Hr. Herschel.

Uebungen im Zeichnen leiten die Herren Proff. Prange und Weise.

Die Geschichte der christlichen Kunst, besonders der Musik, in ihrer Beziehung zur Religion und Kirche, trägt Hr. Prof. Ulrici vor.

Den Generalbaſs lehrt Hr. Musik-Director Dr. Naue; auch unterrichtet Derselbe im *Kirchengesange.*

Theoretisch-praktischen Unterricht in der Musik ertheilt der akad. Musiklehrer Hr. Heimholz.

Die Reitkunst lehren die Hnn. Stallmeister André sen. und André jun.

Unterricht in der Fechtkunst ertheilt Hr. Fechtmeister Urban.

Die Tanzkunst lehrt Hr. Tanzmeister Wehrbahn.

B. Oeffentliche akademische Anstalten.

I. *Seminarien:* 1) *theologisches*, unter Oberaufsicht der theologischen Fakultät; 2) *pädagogisches*, unter Direction des Hrn. Prof. Niemeyer; 3) *philologisches*, unter Direction der Herren Proff. Meier und Bernhardy. — 4) *Historische Gesellschaft*, unter Direction des Hrn. Geh. Hofrath Voigtel. — 5) *Pharmazeutisches Institut*, unter Direction des Hrn. Prof. Schweigger-Seidel.

II. *Klinische Anstalten:* 1) *medizinische Klinik*, unter Direction des Hrn. Prof. Krukenberg; 2) *chirurgisch-ophthalmiatrische Klinik*, unter Direction des Hrn. Prof. Blasius; 3) *Entbindungs-Anstalt*, unter Direction des Hrn. Prof. Niemeyer.

III. Die *Universitäts-Bibliothek* wird, unter Aufsicht des Hrn. Oberbibliothekar Geh. Hofr. Voigtel und des Hrn. Bibliothekar Prof. Pernice, Mittwochs und Sonnabends von 1—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 10—12 Uhr geöffnet. — IV. Die akad. *Kupferstich-Sammlung*, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Weise, ist Dienstags und Sonnabends von 1—2 Uhr geöffnet. — V. Die *archäologische Sammlung* des Thüringisch-Sächsischen Vereins zeigt Hr Bibliothek-Secretair Dr. Förstemann auf Verlangen.

VI. *Anatomisches Theater* und *anatomisch-zootomisches Museum*, unter Direction des Hrn. Prof. d'Alton.

VII. *Physikalisches Museum und chemisches Laboratorium*, unter Direction des Hrn. Prof. Schweigger. — VIII. *Sternwarte*, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Rosenberger. — IX. Das *mineralogische Museum* ist, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Germar, Donnerstags und Freitags von 2—4 Uhr geöffnet. — X. *Botanischer Garten und Herbarium*, unter Direction des Hrn. Prof. von Schlechtendal. — XI. Das *zoologische Museum* ist, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Nitzsch und des Hrn. Inspector Dr. Buhle, Mittwochs von 1—3 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1836.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Lehrer und christlich gesinnte Familien.

Im Verlag von C. W. Leske zu Darmstadt ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Christliche Religions- und Kirchengeschichte, dargestellt für gebildete Familien und Lehrer an Volksschulen zur Erweckung und Bewahrung evangelischer Glaubenstreue und Glaubensfreudigkeit, von *Karl Ludwig Sackreuter*, Pfarrer zu Raunheim a. Main im Grofsherzogthum Hessen. Zwei Bände. 8. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr. Auch mit 13 Kupferstichen beide Bände elegant cartonnirt 3 Rthlr. 12 Ggr. oder 6 Fl. 18 Kr.

Zur Empfehlung dieses wichtigen zeitgemäfsen Werkes bedarf es keiner Lobpreisung, es wird sich durch den Gebrauch selbst empfehlen. Einer der geachtetsten Theologen Deutschlands, der hochgelehrte und vielgeliebte D. *Paulus* zu Heidelberg, mit dessen gewichtigem Gutachten über diese werthvolle Gabe des Verf. bereits auch viele andere erleuchtete Protestanten einverstanden sind, urtheilt hierüber im Theologischen Literaturblatt, 1835. Nr. 99. S. 788 ff. unter Anderm folgendermafsen:

„Des Verf. „kurze Geschichte der christlichen Religion und Kirche, zum Gebrauch in Volksschulen u. s. w." ist seit 1824 bis 1834 schon in einer vierten Auflage erschienen. (Der Preis dieses beliebten Schulbuches ist 4 Ggr. oder 18 Kr. Auf 25 Exemplare gibt jede Buchhandlung 3 Freiexempl., auf 50 deren 8, bei 75 deren 16, bei 100 Expl. deren 20.) Ein Beweis, wie sehr eine volksverständliche, verständig-gläubige und zum Erbaulichen veranlassende Darstellung dieser Art Bedürfnifs ist und gern gebraucht wird. Ohne Zweifel wird nunmehr die daran sich genau anschliefsende ausführlichere Erklärung der dort angedeuteten Hauptpunkte gleichen Nutzen stiften, und zum Commentar für Lehrer, auch zum Confirmationsgeschenk für die ins selbstständige Leben eintretenden evangelisch unterrichteten Mitchristen bestimmt, durch ihre unverkennbare gute Absicht und zweckmäfsige Behandlung Beifall verdienen. — Sehr wohlgethan war es, dafs der Verf. schon der dritten Ausgabe seiner „kleinen Geschichte" einen herzerhebenden Umrifs von dem Leben Jesu voranschickte. Diesen Abschnitt hat er hier S. 8—18, wie es seyn soll, abermals mit warmer Liebe (*con amore*) behandelt. — Er hat öfters die gute Methode gewählt, zu Beschreibung des kirchlichen Zustandes die Alten in ihren eigenen ausgewählten Worten reden zu lassen. — Zweckmäfsig ist es auch, dafs der Verf. nicht durch Ueberhäufung trockner Thatsachen, vielmehr oft durch lebhafte Schilderung ansprechender Erfolge die Aufmerksamkeit weckt und festhält. — Der erste Band führt bis an die Gränzlinie der deutschen und helvetischen Kirchenverbesserung, also bis zum §. 14. S. 33 des kleinen Lehrbuchs. Mit den besten Erwartungen wird der gemüthliche Leser der Fortsetzung und Beendigung entgegensehen."

Das Werk ist mit einem, den Gebrauch erleichternden Sachregister versehen.

Für christlich gesinnte Eltern, welche ihren Kindern eine schöne, für Geist und Herz zuträgliche Weihnachtsgabe bereiten wollen, ist eine Ausgabe veranstaltet mit 13 Kupferstichen, theils merkwürdige Scenen aus der Religionsgeschichte, theils die Bildnisse berühmter Reformatoren darstellend.

Neue Zeitschrift für Erbauung.

Unter dem Titel:

Die Sonntagsfeier,
wöchentliche Blätter
für Kanzelberedsamkeit und Erbauung,
im Vereine mit protestantischen Kanzelrednern
herausgegeben
von
Karl Zimmermann,
Grofsherzoglich Hessischem Hofprediger.

erscheint diese Zeitschrift regelmäfsig seit dem 1. October 1834. — Jede Nummer enthielt bisher eine gröfsere Kanzelrede und Gelegenheitsrede, und jeder Band ist mit einem schönen Bilde geziert. Vor dem ersten Bande befindet sich der Evangelist Johannes nach *Dominichino*, Stahlstich von *Bahmann*. Vor dem zweiten Bande Christus am Oelberg, gravirt von *Dondorf*. Vor dem dritten Bande der Erlöser, als er das Brod nahm,

nehm, nach *Carlo Dolce*, Stahlstich von *Bahmann*. Druck und Papier lassen nichts zu wünschen übrig. Dabei ist der höchst billige Preis eines Jahrganges von zwölf Heften 1 Rthlr. 16 Ggr. oder 3 Fl.

Der rühmlich bekannte Herausgeber sagt in der Vorrede zum 3ten Bande Folgendes über den Plan und die Einrichtung:

„Die *Sonntagsfeier* ist eine der Kanzelberedsamkeit und Erbauung gewidmete Zeitschrift, und es ist und bleibt ihre Bestimmung, Predigten, Gelegenheitsreden und bisweilen geistliche Lieder mitzutheilen. Sowie es sich die Redaction bisher zum Grundsatze gemacht hat, der Zeitschrift keine besondere theologische Farbe zu geben, sondern vielmehr Arbeiten von Kanzelrednern der verschiedensten Ansichten und Grundsätze in möglichster Mannichfaltigkeit mitzutheilen, so wird sie das auch ferner thun, und sie hofft noch immer, gerade durch diese Mannichfaltigkeit ihr Scherflein beizutragen zur Aussöhnung der streitenden Parteien und die Ansicht immer allgemeiner zu verbreiten, dafs wir Alle, die wir der evangelischen Kirche angehören, Christum als unser Oberhaupt, das Evangelium als den Grund unseres Glaubens und das freie Forschen auf dem Gebiete der Religion als unser unveräufserliches Recht erkennen, — also, ungeachtet aller Verschiedenheit, in den wesentlichsten Punkten Alle gleicher Ansicht huldigen. Dieses Grundgesetz der Mannichfaltigkeit zu befolgen, wird der Redaction in dem neuen Jahrgange in noch gröfserem Grade, als bisher, durch die bedeutende Anzahl der Mitarbeiter möglich werden. Auch ferner erscheint an jedem Sonntage eine Nummer, welche aufser einer vollständigen Predigt, jedesmal eine Casualrede, zuweilen auch ein geistliches Lied u. dergl. enthalten wird. Zwar sollen werthvolle, schon gedruckte Predigten oder Reden auch in dem neuen Jahrgange von der Aufnahme nicht gänzlich ausgeschlossen bleiben, bei weitem die Mehrzahl dessen aber, was unsere Zeitschrift mittheilt, wird hier zum erstenmal im Drucke erscheinen."

Das Theologische Literaturblatt zur Allgemeinen Kirchenzeitung vom 1sten Juni 1836. Nr. 66. enthält eine ausführliche, sehr günstige Beurtheilung der drei ersten Bände. Ebenso hat *Röhr's* kritische Predigerbibliothek und die praktische Predigerzeitung sehr empfehlende Beurtheilungen enthalten.

Die Fortsetzung wird regelmäfsig erscheinen.

Von Friedrich Perthes wurden im Laufe des Juni und Juli als Neu versandt:

Droysen, J. G., Geschichte des Hellenismus 1r Theil, auch unter dem Titel: Geschichte der Nachfolger Alexanders. gr. 8. 4 Rthlr.

Ritter, Heinr., Ueber die Erkenntnifs Gottes in der Welt. gr. 8. 3 Rthlr.

Schönborn und seine Zeitgenossen. Eine biographische Skizze nebst Briefe an ihn und *fac simile's* der Handschriften von Klopstock, Stolberg, Vofs, Göthe, Göthes Aeltern und Andern. gr. 8. 16 Ggr.

Ueber den *Seelenfrieden*, den Gebildeten ihres Geschlechts gewidmet von der Verfasserin. Vierte Auflage. 8. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Volks-Bilderbibel in funfzig bildlichen Darstellungen von *Friedrich von OLivier*. Nebst einem begleitenden Text von *G. H. von Schubert*. (in 5 Heften) 1s Heft. gr. 4. 16 Ggr.

Zeitschrift für Archivkunde, Diplomatik und Geschichte. Herausgeg. von *L. F. Höfer*, *H. A. Erhard* und *Fr. L. B. von Medem*. 2r Bd. 2s Heft. gr. 8. 1 Rthlr.

Ritter, Heinr., Geschichte der Philosophie. 1r Theil, zweite verbesserte Auflage. gr. 8. 3 Rthlr.

Neander, A., Allgemeine Geschichte der christlichen Religion und Kirche. 4te Abtheilung. (3r Theil des ganzen Werks.) Gröfsere Ausgabe. gr. 8. 3 Rthlr. 12 Ggr.

— — Dasselbe in wohlfeiler Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Im Verlage von J. F. Hammerich in Altona ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte und Landesbeschreibung des

Herzogthums Lauenburg,

von

Peter von Kobbe.

3 Theile. 8. 4 Rthlr.

In der Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin (Brüderstrafse Nr. 11.) erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Hellas, oder Erinnerungen aus der ältern Geschichte Griechenlands. Der reifern Jugend zur lehrreichen und angenehmen Unterhaltung dargestellt

von

M. W. Gottschalk.

gr. 8. Mit Titelkupfer u. Vignette. Geheftet 1¼ Rthlr.

Die Vorzeit Griechenlands, dieses so herrlichen Landes, das nach 400jähriger Knechtschaft jetzt, durch ruhmvollen Kampf gegen osmanischen Despotismus, wieder als selbstständiges Reich auftritt, bietet der Geschichte so wichtige und wechselvolle Begebenheiten und eine so grofse Anzahl hochberühmter Männer dar, dafs der schon durch mehrere Jugendschriften vortheilhaft bekannte Hr. Verfasser des hier angezeigten Buchs, in welchem die, eine ernstere Unterhaltung als Mährchen und Legenden wünschende Jugend die volleste Befriedigung finden wird, des besten Dankes, und nicht blofs von jener, sondern auch von Seiten gereiften Alters, gewärtig seyn darf. Die Ausstattung die-

dieses gehaltvollen Buches läfst nichts zu wünschen übrig, und kann es daher Ref. in jeder Hinsicht, besonders auch als eins der schönsten Festtagsgeschenke, angelegentlich empfehlen.

D. *R—l—r.*

Bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Buchhandlung in Breslau, ist erschienen:

Handbuch beim Unterricht im Gesange.

Für Schüler auf Gymnasien und Bürgerschulen bearbeitet von *B. Hahn*, Kapellmeister am Dom und Gesanglehrer am Königl. Preufs. Leopoldinischen Gymnasium zu Breslau. 3te Auflage. Preis 8 Ggr.

Die empfehlende Aufnahme von Seiten des Königl. Preufs. hohen Unterrichts-Ministeriums, so wie die äufserst günstigen Beurtheilungen in kritischen Blättern und pädagogischen Zeitschriften, sprechen für die Brauchbarkeit dieses Handbuches.

Ovid von Bach jetzt vollständig!

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist so eben erschienen:

P. Ovidii Nasonis Metamorphoseon libri XV.

Mit kritischen und erläuternden Anmerkungen von

E. C. Chr. Bach,

Director am Gymnasium zu Schaffhausen, Professor etc.

Zweiter Band VIII—XV.

Nebst nachträglichen Bemerkungen des Herrn Professors *Ochsner*, Register und einer Uebersicht der abweichenden Lesarten in Jahn's Ausgabe.

gr. 8. Velinpapier. 1836. 40 Bogen. 2¼ Rthlr.
(Der 1ste Band kostet 1⅔ Rthlr.; also das Ganze 63¾ Bogen 3⅞ Rthlr.)

Der Text daraus apart mit deutschen Inhaltsanzeigen und Varianten des Gierig-Jahn- und Bothe-schen Textes versehen. Nebst Uebersicht der abweichenden Lesarten der Jahn'schen Ausgabe vom Jahre 1832. kl. 8. 23 Bogen. ½ Rthlr.

Hiermit ist diese, bereits mit grofsem Beifalle aufgenommene und sowohl für die Herren Lehrer und Freunde der classischen Literatur, als wie für Studirende und reifere Schüler höchst zweckmäfsige und werthvolle Hand-Ausgabe der überall gelesenen Metamorphosen des Ovids ganz beendigt.

der *Text* ist nach den älteren und nach vielen neuen Hülfsmitteln und nach bisher gar nicht oder unzulänglich benutzten Handschriften revidirt, gereinigt und verbessert; der *Commentar* giebt alles zum Verständnisse Unentbehrliche, und der *kritische Theil* enthält die wichtigsten und fruchtbarsten Varianten. Aufserdem wird die Brauchbarkeit des Ganzen noch durch ein sorgfältiges *Register* über die in den Anmerkungen erörterten Gegenstände wesentlich erhöht. — Die äufsere Ausstattung ist anständig und sorgsam. Die obige kleine *sehr wohlfeile*, deutlich und gut gedruckte Ausgabe der Metamorphosen mit deutschen Inhalts-Anzeigen u. s. w. ist für unbemitteltere Schüler so wie für Philologen, welche nur den neu-revidirten Text mit anderen Editionen zu vergleichen wünschen, nicht minder empfehlungswerth.

Bei mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Geschichte der Vorläufer der Reformation

von

Prof. Dr. *Ludwig Flathe.*

Zwei Theile. gr. 8. 67 Bogen. Mit ausführlichem Register.

Preis 5 Rthlr. sächs.

Georg Joachim Göschen in Leipzig.

Im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin ist so eben erschienen und daselbst sowie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Ranke, Leop., die römischen Päpste, ihre Kirche und ihr Staat im 16ten und 17ten Jahrhundert. 2ter und 3ter (letzter) Band. gr. 8. 5 Rthlr. 20 Ggr.

Auch unter dem Titel:

Fürsten und Völker von Süd-Europa im 16ten und 17ten Jahrhundert. Vornehmlich aus ungedruckten Gesandtschafts-Berichten. 3ter u. 4ter Band.

Der 2te Band („die römischen Päpste u. s. w." 1r Bd.) erschien 1834 und kostet 2 Rthlr. 20 Ggr.

Historisch-politische Zeitschrift; herausgegeben von *Leopold Ranke.* 2ter Band. 4tes Heft.

Inhalt: 1) Ueber die Memoiren des Cardinal Richelieu. — 2) Maria Theresia, ihr Staat und ihr Hof im Jahre 1755. — 3) Die Arbeiten der sächsischen Kammern im Jahre 1834. — 4) Politisches Gespräch. — Preis des Bandes von 4 Heften 5 Rthlr.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Die Bildung zur deutschen Sprache und Rede und zum Ausdruck des selbstständigen Denkens auf gelehrten Schulen und ähnlichen höheren Anstalten. Vorschläge zur weiteren Ausbildung einer wissenschaftlichen Behandlung des deutschen Unterrichts von *Hermann Harlefs*, Dr. und Oberlehrer zu Herford. gr. 8. Preis 20 Sgr.

Unter den mancherlei Schriften, die es über die Methodik des deutschen Unterrichts giebt, dringt *keine* so tief und gründlich in den innern Gang desselben ein,

ein, als die vorliegende. Sie ist mit einem Worte ihren Gegenstand *erschöpfend*, indem sie ihn durch alle Klassen und Abstufungen bis in das Kleinste durchführt. Ausgezeichnete Schulmänner, die das Manuscript durchgesehen, haben diefs zu versichern kein Bedenken getragen, zugleich, dafs man Alles so consequent, so klar und lichtvoll entwickelt finde, dafs die Lectüre nur grofses Vergnügen gewähre. Hierzu will ich noch bemerken, dafs der Herr Verfasser den philosophischen Unterricht auf Gymnasien als einen Theil des deutschen mit hereinzieht und mit bekannter Gründlichkeit behandelt. Alles aber ist Resultaten langjähriger eigener Erfahrung entnommen und in rein praktischem Geiste gehalten. Die schöne typographische Ausstattung und der billige Preis werden aufserdem noch dem Buche zur Empfehlung gereichen, das gewifs bald in keiner Bibliothek denkender Lehrer mehr fehlen wird.

Bielefeld und Herford.

Aug. Helmich.

Deutsche Volks- und Schul-Bibel
für Israeliten.
Auf's Neue aus dem Massorethischen Texte übersetzt und erläutert
von
Dr. *Gotthold Salomon.*

Stereotyp. gr. 8. Altona, bei J. F. Hemmerich.

Alle, welche diese Bibel zum Subscriptions-Preis von 1½ Rthlr. zu erhalten wünschen, werden hiermit gebeten, sich baldigst mit ihren Bestellungen zu melden. Sämmtliche Buchhandlungen Deutschlands nehmen Subscription an, auch werden ausführliche Ankündigungen von denselben unentgeldlich ausgegeben.

Interessante Neuigkeit.

Bei C. W. Leske in Darmstedt hat die Presse verlassen und ist durch alle Buchhandlungen zu haben:

Portofolio
eines deutschen Journalisten.
Erster Band.

Octavformat, geh., 490 Seiten. Preis 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Der geistreiche Verfasser behandelt in Form einer Reise durch einen Theil Deutschlands und der Schweiz u. s. w. auf humoristische Weise das Leben, die Literatur, namentlich auch das Treiben in der neuesten Zeit. Sein Buch gewährt eine angenehme Unterhaltung und wird von Niemand unbefriedigt aus der Hand gelegt werden. Mehrere gelesene Blätter haben daraus Bruchstücke gegeben und lassen dem Verdienste des Verfassers volle Gerechtigkeit widerfahren.

In unserm Verlage ist erschienen:

Handwörterbuch der praktischen Arzneimittellehre zum Gebrauche für angehende Aerzte und Physici von Prof. *L. W. Sachs* und Prof. *E. Ph. Dulk.* IIIten und letzten Bandes 1ste (des ganzen Werkes 15te) Lieferung. gr. 8. geheftet 20 Ggr.

Die folgende Lieferung wird im September ausgegeben.

Königsberg, 1. August 1836.

Gebrüder Bornträger.

Als Fortsetzung meiner Autorensammlung ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Marci Vitruvii Pollionis de Architectura Libri decem. Ad optimorum Librorum fidem accurate editi. Editio stereotypa. 16. broschirt. Preis 8 Ggr.

Dasselbe auf fein Papier. broschirt. Preis 12 Ggr.

Leipzig, im September 1836.

Karl Tauchnitz.

II. Vermischte Anzeigen.

Erklärung.

Hr. *Creuzer* berichtet in der Vorrede zur neusten Ausgabe seiner Symbolik, dafs er nie Briefe mit mir gewechselt noch mich recensirt habe, und dennoch (ein charakteristisches *dennoch!*) sey ich gegen ihn aufgetreten; er aber werde seinen Mann stehen wie sonst im Kampfe gegen *Vofs* u. s. w. — Hr. *Creuzer* ward im Aglaophamus etwa zwei oder dreimal genannt, aber nie mit polemischer Absicht, sondern wie *J. Taylor, Drummond* und andere Inhaber der *angeborenen* Philologie — zur Erheiterung des Vortrags. Wer vielleicht öfterer von seinen Meinungen die Rede, so bitte ich zu bedenken, dafs diese Meinungen schon zehn und hundert mal früher vorgetragen worden; denn die symbolische Zuckerbäckerei ist eine alte Kunst. Den Schein also einer kriegerischen Stellung gegen die neuste Firma derselben mufs ich auf das bestimmteste ablehnen. Zweitens versichert Hr. *Cr.*, durch meine Darstellung sinke die Mythologie und Religion der Griechen zu Mährchen und Posse herab. Gewifs! wenn diese in den Mummereien der Winkelmysterien, in Phalloszügen und andern Ausbrüchen des rohen Volksjubels, jene in den frostigen Deutungen des Allegorischen besteht, die ohne Sinn für Poesie, ohne Ahndung des Alterthums, die nackten Götterbilder der Heidenwelt — wie die päbstlichen Maler — mit den modischen Hüllen der Civilisation bekleideten.

Königsberg, am 15. August.

C. A. Lobeck.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Königsberg in Pr.

Verzeichniss der auf der Königl. Albertus-Universität daselbst im Winter-Halbjahr vom 27. October 1836 bis zum 15. März 1837 zu haltenden Vorlesungen und der öffentlichen akademischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

1. Theologie.

Eine hist. krit. Einleitung in die Bücher des A. T's. giebt Prof. Dr. v. Lengerke 4 St. priv.

Eine hist. krit. Einleitung in die Bücher des N. T's. liest Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv.

Die Genesis erläutert Prof. Dr. v. Lengerke 4 St. priv.

Das erste Buch der Könige liest Lic. Dr. Hendewerk mit den Anfängern im Hebr. 4 St. privatiss.

Den Propheten Jesaias erklärt Derselbe 4 St. priv.

Die Weissagungen des Jonas erläutert Prof. Dr. v. Lengerke im theol. Seminare 2 St. öffentl.

Die Weissagungen des Zephanja und Maleachi erklärt Prof. Dr. Sieffert 2 St. öffentl.

Die Christologie nebst der Erklärung der messian. Stellen des A. T's. trägt Prof. Dr. Rhesa 2 St. öffentl. vor.

Die drei Evangelien des Matthäus, Markus und Lukas legt Prof. Dr. Lehnerdt 6 St. priv. aus.

Das Evangelium des Lukas erklärt Prof. Dr. Rhesa den Mitgliedern des litth. Seminars 2 St. öffentl.

Das Evangelium des Johannes interpretirt Prof. Dr. Sieffert 5 St. priv.

Den Brief an die Römer liest Prof. Dr. Gebser 5 St. priv.

Die beiden Briefe Pauli an die Corinther erläutert Lic. Dr. Hendewerk 4 St. priv.

Die Briefe Pauli an die Epheser und Colosser erklärt Prof. Dr. Lehnerdt 3 St. öffentl.

Des Paulus Pastoralbriefe erklärt Lic. Dr. Hendewerk 3 St. gratis.

Die katholischen Briefe liest Lic. Dr. Jachmann 4 St. gratis.

Die erste Apologie des Justinus Martyr wird Prof. Dr. Lehnerdt mit den Mitgliedern des theol. Seminars 2 St. öffentl. durchgehen.

Universalgeschichte der Christlichen Religion und Kirche erzählt Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv.

Die Christliche Kirchengeschichte trägt Prof. Dr. Lehnerdt 4 St. priv. vor.

Derselbe trägt auch *den ersten Theil der Dogmatik* vor 4 St. priv.

Den zweiten Theil derselben erläutert Prof. Dr. Sieffert 5 St. priv.

Die Augsburgische Confession erklärt Lic. Dr. Jachmann 2 St. gratis.

Derselbe liest *Dogmengeschichte* 4 St. priv.

Christliche Sittenlehre wird *nach seinem Lehrbuche* Prof. Dr. Kähler 5 St. priv. lesen.

Die Christliche Ethik lehrt Lic. Dr. Hendewerk 4 St. priv.

Das homiletische Seminar leitet Prof. Dr. Gebser 2 St. öffentl.

Katechetische Uebungen veranstaltet Derselbe 4 St. priv.

Die Syrische Sprache lehrt Prof. Dr. v. Lengerke 2 St. priv.

2. Jurisprudenz.

Encyklopädie und Methodologie des Rechts (nach *Hugo's achter Ausgabe*) trägt Prof. Dr. v. Buchholtz 5 St. priv. vor.

Die Institutionen des Röm. Rechts nach *Mackeldey* erläutert Derselbe 6 St. priv.

Derselbe trägt *die Geschichte des Röm. Rechts* nach *Hugo* 5 St. priv. vor.

Geschichte und Institutionen des Röm. Rechts liest Prof. Dr. Sanio 10 St. priv.

Die Pandekten nach *Mühlenbruch* trägt **Prof. Dr. Backe** 12 St. priv. vor.

Dieselben erläutert nach *Mühlenbruch* **Prof. Dr. Simson** 10 St. priv.

Erbrecht trägt **Prof. Dr. v. Buchholtz** 2 St. öffentl. vor.

Eine Interpretation der „prima pars Digestorum Justiniani" hält **Prof. Dr. Sanio** 4 St. öffentl.

Das gemeine und preuſs. Criminalrecht lehrt **Prof. Dr. Schweickart** 6 St. priv.

Derselbe erklärt *das deutsche Privatrecht in Verbindung mit dem Allgem. Landrecht und Ostpreuſs. Provinzialrecht* 6 St. priv.

Das Eherecht lehrt **Derselbe** 2 St. öffentl.

Europäisches Völkerrecht nach *Klüber* erzählt **Prof. Dr. Reidenitz** 4 St. öffentl.

Naturrecht lehrt **Derselbe** nach *seinem Lehrbuche* 4 St. priv.

Handels-, Wechsel- und Seerecht erzählt nach *Martens* **Prof. Dr. Jacobson** 3 St. priv.

Derselbe erläutert *das Kirchenrecht* nach *„seinen Versuchen"* 6 St. priv.

Civilprozeſs des gemeinen Rechts und der Allgem. Gerichtsordnung erklärt **Derselbe** 4 St. priv.

Derselbe lehrt *das Lehnrecht* 4 St. priv.

Die Quellen des Kirchenrechts erzählt **Ebenderselbe** 2 St. öffentl.

Ein Repetitorium über die Fundamentallehren des Röm. Rechts stellt **Prof. Dr. Simson** 2 St. öffentl. an.

3. Medizin.

Methodologie des Studiums der Medizin liest **Prof. Dr. Sachs** in den ersten Wochen des Semesters täglich öffentl.

Medizinische Encyklopädie trägt **Prof. Dr. Klose** 2 St. öffentl. vor.

Die specielle menschliche Anatomie erläutert **Dr. Burdach** 6 St. priv.

Derselbe leitet *Präparirübungen an menschl. Leichnamen* 6 St. priv.

Ein Repetitorium über Anatomie veranstaltet **Ebenderselbe** 1 St gratis.

Physiologie lehrt **Dr. Cruse** 5 St. gratis.

Die Geschichte des Lebens erzählt **Prof. Dr. Burdach** 4 St. öffentl.

Die Lehre vom animalen Leben giebt **Derselbe** 4 St. priv.

Allgemeine Pathologie erläutert **Prof. Dr. Sachs** 4 St. priv.

Arzneimittellehre giebt **Dr. Cruse** 4 St. priv.

Den ersten Theil der speciellen Therapie liest **Prof. Dr. Klose** 6 St. priv.

Nosologie und Therapie der Krampf- und Geisteskrankheiten lehrt **Prof. Dr. Sachs** 5 St. priv.

Nosologie und Therapie der kachektischen Krankheiten erläutert **Derselbe** 5 St. priv.

Ueber die Krankheiten der Athmungswerkzeuge verhandelt **Dr. Cruse** 5 St. priv.

Ueber Krankheiten der Ohren liest **Dr. Kähler** 2 St. priv.

Knochenbrüche und Verrenkungen erläutert **Prof. Dr. Seerig** 2 St. öffentl.

Prüfungen über Chirurgie stellt **Derselbe** 2 St. öffentl. an.

Die gesammte Chirurgie lehrt **Derselbe** 12 St. priv.

Chirurgische und augenärztliche Klinik leitet **Ebenderselbe** 12 St. priv.

Die Operationslehre und Uebungen am Leichname giebt **Dr. Kähler** 4 St. gratis.

Ueber verschiedene chirurgische Gegenstände handelt **Derselbe** ab 1 St. privatiss.

Kinderkrankheiten erklärt **Prof. Dr. Hayn** 3 St. öffentl.

Die gesammte Geburtshilfe lehrt **Derselbe** 6 St. priv.

Stabile und ambulatorische Klinik für Geburtshilfe und die Krankheiten der Frauenzimmer so wie der Neugebornen hält **Prof. Dr. Hayn** 6 St. priv.

Medizinische Poliklinik hält **Prof. Dr. Sachs** 6 St. privatiss.

Medizinische Polizei lehrt **Prof. Dr. Klose** 2 St. öffentl.

Die Kunst gerichtliche Leichenöffnungen anzustellen lehrt **Dr. Burdach** 2 St. gratis.

4. Philosophie.

Logik und Einleitung in die Philosophie giebt **Dr. Taute** 4 St. gratis.

Psychologie liest **Prof. Dr. Rosenkranz** 5 St. öffentl.

Mathematische Psychologie lehrt **Dr. Taute** 4 St gratis.

Empirische und speculative Psychologie erläutert **Dr. Hendewerk** 4 St. priv.

Pädagogik liest **Dr. Rupp** 3 St. priv.

Dieselbe **Dr. Taute** 2 St. gratis.

Moral und Pädagogik erläutert **Prof. Dr. Rosenkranz** 5 St. priv.

Metaphysik und Naturphilosophie lehrt **Dr. Taute** 4 St. priv.

5. Mathematik.

Analytische Geometrie erläutert **Prof. Dr. Richelot** 4 St. priv.

Derselbe leitet *analytische Uebungen* 2 St. öffentl.

Ebene und sphärische Trigonometrie lehrt *nebst Anwendungen* **Derselbe** 2 St. öffentl.

Die Integralrechnung entwickelt **Prof. Dr. Bessel** 4 St. priv.

Die höhere Arithmetik lehrt **Prof. Dr. Jacobi** 3 St. priv.

Die Theorie der Kometen und Planeten erläutert **Prof. Dr. Bessel** 4 St. öffentl.

Die Uebungen des mathematischen Seminars leitet **Prof. Dr. Jacobi** in zu best. St. öffentl.

6.

6. Naturwissenschaften.

Generelle Botanik lehrt Prof. Dr. Meyer 3 St. priv.

Ueber die Kryptogamie liest Derselbe 2 St. öffentl.

Oryktognosie trägt Prof. Dr. Neumann 4 St. priv. vor.

Einige ausgewählte Kapitel aus der mathematischen Physik erläutert Derselbe 4 St. öffentl.

Athmosphärologie und Klimatologie erläutert Prof. Dr. Moser 2 St. öffentl.

Experimentalphysik lehrt Derselbe 5 St. priv.

Pflanzen-Chemie lehrt Prof. Dr. Dulk 2 St. öffentl.

Experimentalchemie wird Derselbe nach *seinem Handbuche* 6 St. priv. durchgehen.

Analytische Chemie erklärt Ebenderselbe 2 St. priv.

Im naturhistorischen Seminare wird Derselbe fortfahren *die chemischen Uebungen* zu leiten, 1 St. öffentl.

Die physikalischen Uebungen in demselben Seminare leitet Prof. Dr. Moser 1 St. öffentl.

Die Uebungen des math.-physikal. Seminars leitet Prof. Dr. Neumann 1 St. öffentl.

7. Staats- und Cameral-Wissenschaft.

Staatswissenschaft trägt Prof. Dr. Hagen I. 4 St. priv. vor.

Allgem. Volkswirthschaft (*Staatswirthschaft*) lehrt Prof. Dr. Schubert 5 St. priv.

Technologie lehrt Prof. Dr. Hagen I. 4 St. öffentl.

Derselbe erläutert *die Handelskunde* 2 St. priv.

Ein Repetitorium und Examinatorium der Cameralistischen Disciplinen leitet Ebenderselbe 1 St. priv.

8. Historische Wissenschaften.

Römische Geschichte von der Gründung der Stadt bis auf August liest Prof. Dr. Drumann 4 St. priv.

Die Geschichte des Mittelalters erläutert Prof. Dr. Voigt 4 St. priv.

Ueber Mythologie der Deutschen liest Prof. Dr. Lucas 2 St. öffentl.

Die Geschichte des Preufs. Staats vom grofsen Churfürsten Friedrich Wilhelm bis zum Jahre 1815 erzählt Dr. Horch 3 St. gratis.

Die Fortsetzung der allgemeinen Literaturgeschichte während des 18. *Jahrhunderts* liest Prof. Dr. Schubert 1 St. priv.

Neue Geschichte seit Anfang des 16. *Jahrhunderts* erklärt Prof. Dr. Voigt 4 St. öffentl.

Die neuere und neueste Geschichte seit der Mitte des 18. *Jahrhunderts* erläutert Prof. Dr. Schubert 5 St. priv.

Neueste Geschichte von Krönung Napoleons bis auf die jetzige Zeit liest Prof. Dr. Drumann 4 St. öffentl.

Die neueste Deutsche Literaturgeschichte erklärt Dr. Zander 1 St. gratis.

Praktische Uebungen im historischen Seminare und Geschichte der historischen Studien seit der Mitte des 15. *Jahrh.* giebt Prof. Dr. Schubert 2 St. öffentl.

Allgemeine Geographie lehrt Dr. Merlecker in zu best. St. gratis.

9. Philologie und neuere Sprachkunde.

a) Klassische Philologie: griechische und römische Literatur.

Des Euripides Helena erläutert Dr. Zander 2 St. gratis.

Des Demosthenes Midiana erklärt Prof. Dr. Lehrs 2 St. öffentl.

Die ersten Bücher von Tacitus Annalen erläutert Prof. Dr. Lobeck 2 St. öffentl.

Griech. Antiquitäten lehrt Derselbe 4 St. priv.

Im philolog. Seminare leitet Derselbe *die Uebungen der Mitglieder* und giebt *die Lehre von der griech. Wortbildung*, 2 St. öffentl.

b) Morgenländische Sprachen.

Das Buch Hiob erklärt Prof. Dr. v. Bohlen 4 St. priv.

Derselbe fährt fort *Indische und Arabische Schriftsteller* zu erläutern, auch beginnt Er *für die Anfänger einen neuen Cursus* 2 St. öffentl.

Anfangsgründe der Arabischen und Chaldäischen Sprache lehrt Dr. Hendewerk 4 St. gratis.

c) Neue abendländische Sprachen.

Die in Gothischer und Altdeutscher Sprache vorhandenen theologischen Schriften erläutert Dr. Zander 2 St. gratis.

Ueber Lessing liest Dr. Rupp 2 St. gratis.

Praktische Uebungen in der Italiän. Sprache sowohl im Sprechen, als auch in Erklärung von Ariost's „rasendem Roland" giebt Sprachlehrer M. Desgeorgis 2 St. gratis.

Derselbe leitet *praktische Uebungen in der Französ. Sprache sowohl im Sprechen, als auch in Erläuterung von Delavigne's Trauerspiel „Marino Faliero"* 3 St. priv.

10. Schöne und gymnastische Künste.

Ueber die Römischen, Genuesischen und Neapolitanischen Maler liest Prof. Dr. Hagen II. 2 St. öffentl.

Derselbe erklärt *die in Florenz vorhandenen Kunstwerke* 2 St. öffentl.

Die Lehre vom Contrapunkt erklärt Musikdirector Sämann 2 St. priv.

Praktische Singübungen leitet Derselbe 4 St. gratis.

Den Generalbafs lehren Musikdirector Jensen und Cantor Gladau.

Die Kupferstecherkunst lehrt Kupferstecher Lehmann.

Die

Die Zeichnen- und Malerkunst Zeichnenlehrer Wienz.
Die Reitkunst lehrt Stallmeister Schmidt.

Die Fortsetzung der Lehre über die Seuchen und ansteckenden Krankheiten der Hausthiere giebt Mediz.-Assessor und Kreisthierarzt Drefsler 2 St. gratis.

Derselbe liest *über äufsere Gesundheit und Schönheit des Pferdes im Gegensatze zu den äufsern Gebrechen desselben und über die Altersbestimmung als Fundamente der bei Ankauf und Verkauf anzuwendenden Vorsichtsmaafsregeln*, 2 St. priv.

Ueber Hippologie liest Stallmeister Schmidt.

B. Oeffentliche akademische Anstalten.

1. Seminarien. a) *Theologisches: die exeget.-krit. Abtheilung* leitet Prof. Dr. v. Lengerke; *die hist. Abtheilung* Prof. Dr. Lehnerdt; *das homiletische*, geleitet vom Prof. Dr. Gebser. b) *Litthauisches*: unter Leitung des Prof. Dr. Rhesa. c) *Polnisches*: unter Leitung des Consist.-Rath Dr. Woide und Pf. Dr. Gregor. d) *Philologisches*: unter Leitung des Prof. Dr. Lobeck. e) *Historisches*: unter Leitung des Prof. Dr. Schubert. f) *Mathematisch-physikalisches*: geleitet von den Professoren Dr. Jacobi und Dr. Neumann. g) *Naturwissenschaftliches*: Director ist Prof. Dr. Meyer, welcher *die botanische Abtheilung* leitet; Prof. Dr. Dulk leitet *die chemische* und Prof. Dr. Moser *die physikalische Abtheilung*; *die zoologische Abtheilung* desselben bleibt für jetzt ohne Vorsteher.
2. *Klinische Anstalten.* a) *Medizinisches Klinikum*: Director — fehlt — b) *das medizinische Poliklinikum*: geleitet vom Prof. Dr. Sachs. c) *Chirurgisches Klinikum*: Director Prof. Dr. Seerig. d) *Das geburtshilfliche Poliklinikum* leitet Prof. Dr. Hayn.
3. *Das anatomische Institut.*
4. *Die Königl. und Universitäts-Bibliothek* wird wöchentlich viermal in den Nachmittagsstunden von 2 — 4 Uhr geöffnet; die *Raths- und Wallenrodtsche* zweimal; die *Akadem. Handbibliothek* zweimal von 12 — 1 Uhr.
5. *Die Sternwarte* steht unter Aufsicht des Prof. Dr. Bessel.
6. *Das zoologische Museum.*
7. *Der botanische Garten* steht unter Aufsicht des Prof. Dr. Meyer.
8. *Das Mineralien-Kabinet* ist dem Prof. Dr. Neumann übergeben.
9. *Maschinen und Instrumente, welche die Entbindungskunst betreffen*, sind dem Prof. Dr. Hayn übergeben.
10. *Die Münzsammlung der Universität* beaufsichtigt Prof. Dr. Hagen II.
11. *Die Sammlung von Gypsabgüssen nach Antiken* Derselbe.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Bonn.

Vorlesungen
auf der
rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität
daselbst im Winterhalbjahr 1836—1837.

Evangelische Theologie.

Theologische Encyklopädie: Augusti. Apologetik: Sack. Einleit. ins N. T.: Bleek. Genesis: Redepenning. Die kleinen Propheten: Bleek. Psalmen: Sack. Drei erste Evangelien: Bleek. Brief an die Römer: Redepenning. Briefe an die Thessalonicher: Bleek. Universal-Kirchengeschichte: Augusti. Erster Theil der Kirchengeschichte: Redepenning. Symbolik, christl. Dogmatik: Nitzsch. Homiletik u. Katechetik: Sack. Liturgik: Nitzsch. Syrische Sprache: Redepenning. Uebungen im theologischen Seminar: Augusti und Bleek; im homiletisch-katechetischen Seminar: Nitzsch und Sack. Der Prof. Rheinwald, der mit höherer Erlaubnifs eine wissenschaftliche Reise angetreten hat, wird im bevorstehenden Semester keine Vorlesungen halten.

Katholische Theologie.

Encyklopädie und Hodegetik: Achterfeldt. Einleitung in die h. Schriften des A. u. N. T. nebst biblischer Kritik u. Hermeneutik, das erste Buch Moses, Buch der Weisheit: Scholz. Erklärung des Koheleth: Klee. Ausgewählte Psalmen: Vogelsang. Drei erste Evangelien: Braun. Römer- und Galater-Brief: Klee. Briefe Pauli an die Ephesier und Philipper: Vogelsang. Kirchengeschichte, zweiter Theil, Patrologie und Patristik: Braun. Einleit. in die Theologie: Hilgers. Dogmatik: Klee, Vogelsang, Hilgers. Christl. Moral zweiter Theil, zweiter u. dritter Theil der Pastoraltheologie: Achterfeldt. Exegetische Uebungen: Scholz. Examina, Disputationen u. Repetitionen: Achterfeldt, Vogelsang.

Rechtswissenschaft.

Naturrecht: Deiters, Maurenbrecher. Encyklopädie und Methodologie: Walter, Nicolovius. Institutionen, einzelne Abschnitte des röm. Rechts: Böcking. Röm. Rechtsgeschichte: Walter. Pandekten: Bethmann-Hollweg. Röm. Erbrecht: Arndts. Unterredungen über einzelne Theile des röm. Rechts: Bethmann-Hollweg. Deutsche Staats- und Rechts-Geschichte: Deiters, Perthes. Deutsches Privatrecht, ausgewählte Lehren des deutschen Rechts: Walter. Disputatorien und Examinatorien über deutsches Privatrecht: Deiters. Lehnrecht: Maurenbrecher, Perthes. Einleit. in den Code Napoleon, deutsches und preufs. Staatsrecht: Maurenbrecher. Verfassung u. Verwaltung des preufs. Staates: Perthes. Criminalrecht: Böcking. Gemeiner und preufs. Civilprocefs: Arndts. Kirchenrecht: Böcking, Nicolovius. Geschichte des kanonischen Rechts: Nicolovius.

Heilkunde.

Encyklopädie u. Methodologie: Naumann, Albers. Kritik der Hauptsysteme der Medicin: Windischmann. Erklärung des Eides und des Gesetzes von Hippokrates, in latein. Sprache: Harlefs. Allgemeine Anatomie: Mayer. Knochen-, Bänder-, Muskel- und Gefäfs-Lehre des Menschen: Weber. Secir-Unterricht: Mayer und Weber. Ueber das Gewebe der Organe: Mayer. Ueber die Lage der Eingeweide: Weber. Gall'sche Schädellehre: Mayer. Physiologie des Menschen, Physiologie der Generation und der Entwicklung des Fötus: Windischmann. Allgem. Pathologie und Semiotik: Naumann, Albers. Psychische Krankheiten, Diätetik: Ennemoser. Pathologische Anatomie mit Demonstrationen, die Lehre von den Brüchen: Weber. Anatomisch-pathologische Demonstrationen: Nasse. Allgem. Therapie mit allgem. Pathologie, Pathologie und Therapie der Kinderkrankheiten: Harlefs. Pathologie u. Therapie der chronischen Krankheiten: Naumann. Specielle Therapie: Nasse. Specielle Therapie der Krankheiten der Erwachsenen: Harlefs. Die Krankheiten des Uterus: Kilian. Von der Entzün-

zündung: Nasse. Gesammte Arzneimittel-Lehre: Herlefs. Arzneimittel-Lehre: E. Bischoff, Albers. Pharmakologisches Repetitorium, Examinatorium und Formulare: E. Bischoff. Medicinisches Klinikum u. Poliklinikum, Unterredungen über Krankheitsfälle: Nasse. Von den chirurg. Operationen, chirurgisch-augenärztliche Klinik und Poliklinik, gewählte Abschnitte der chirurgischen Klinik: Wutzer. Operations-Cursus an Leichen: Nasse. Augenheilkunde: Wutzer. Augenoperations-Lehre, Cursus der Augenoperationen: Nasse. Gesammte Geburtshülfe, geburtshülfliche Klinik und Poliklinik, Phantomübungen: Kilian. Gerichtliche Medicin: Ernst Bischoff, Kilian. Repetitorien und Examinatorien in latein. oder deutscher Sprache: Windischmann.

Philosophie.

Ueber Einrichtung des akademischen Lebens und Studiums: Delbrück. Geschichte der philosophischen Systeme: Brandis. Kritik der philosophischen Systeme: Windischmann. Aristoteles Metaphysik: Brandis. Logik und allgem. Einleitung in das Studium der Philosophie: van Calker, Fichte. Grundlinien der Metaphysik: van Calker. Psychologie: Windischmann, van Calker, Fichte. Von der Unsterblichkeit der Seele: Fichte. Moralphilosophie: van Calker. Naturrecht und Politik: Brandis.

Mathematik.

Algebraische Gleichungen: Plücker. Differential- und Integral-Rechnung: v. Riese. Analytische Mechanik: Plücker.

Naturwissenschaften.

Experimentalphysik: G. Bischof, Plücker, v. Riese. Allgem. Experimentalchemie: Bergemann. Analytische Experimentalchemie, über die Mineralwasser: G. Bischof. Phytochemie und Zoochemie: Bergemann. Praktische Pharmacie: Nees v. Esenbeck. Physische Geographie oder populäre Astronomie: v. Riese. Anatomie und Physiologie der Pflanzen, Kenntnifs der kryptogamischen Gewächse: Treviranus. Ueber kryptogamische Gewächse: Nees v. Esenbeck. Oekonomische und Forst-Botanik: Treviranus. Populäre Geologie: Nöggerath. Mineralogie, Petrefactenkunde: Goldfufs. Uebungen im naturwissenschaftlichen Seminar: Treviranus, Goldfufs, Nöggerath, G. Bischof, Plücker.

Philologie.

Encyklopädie: Heinrich. Griech. Alterthümer: Welcker. Röm. Alterthümer: Klausen. Geschichte der griech. Literatur: Ritter. Röm. Literaturgeschichte: Lersch. Metrik der Griechen und Römer, Hesiodus Theogonie: Klausen. Aeschylus Agamemnon: Näke. Aristoteles Poetik: Welcker. Persius' Satiren: Heinrich. Trinummus des Plautus: Näke. Andria des Terentius: Ritter. Aeneïde: Lersch. Philologische Ausarbeitungen und Disputirübungen im philologischen Seminar: Director Heinrich. Virgils bukolische Gedichte, in ebendemselben: Derselbe. Symposium des Plato und andere Uebungen im philolog. Seminar: Näke. Philolog. Disputirübungen: Klausen. Privatissima und Repetitorien: Ritter.

Morgenländische Sprachen.

Hebräische Grammatik mit Uebungen, die kleinen Propheten, Arabische Sprache: Freytag. Sanskrit und Alt-Indische Literatur: v. Schlegel. Hitopadesa, Gulistan des Saadi, Privatissima über Sanskrit und Zend: Lassen.

Neuere Literatur und Sprachen.

Neuere Geschichte der deutschen Literatur: von Schlegel. Elemente der althochdeutschen Grammatik, mittelhochdeutsche Gedichte, Ursprung und Bau der romanischen Sprachen: Diez. Englische, Französische und Russische Sprache, Shakspeare's Richard III.: Strahl. Italienische, Spanische und Portugiesische Sprache, Dante's *Inferno*: Diez.

Redekunst.

Rhetorik mit Erläuterungen durch Beispiele: Delbrück.

Geschichte u. ihre Hülfswissenschaften.

Quellen der Geschichte des Alterthums: Hüllmann. Indische Alterthümer: Lassen. Geschichte der Griechen und Römer, Handelsgeschichte des Alterthums: Hüllmann. Geschichte des Mittelalters und der neuern Zeit, Geschichte der Kreuzzüge: Löbell. Geschichte u. Statistik des russischen Reichs: Strahl. Geschichtl., geograph. und statistische Darstellung der fünf mächtigsten Staaten von Europa: Mendelssohn. Uebungen der historischen Gesellschaft: Löbell. Geographie von Deutschland, Geographie und Statistik des preufs. Staats: Mendelssohn. Allgemeine Urkundenwissenschaft, praktisch, Wappenwissenschaft: Bernd.

Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Encyklopädie, Staatswirthschaftslehre, über die Systeme der Staatswirthschaft: Kaufmann. Ueber Geldwesen, Banken und Finanzen: Hüllmann. Allgem. Landwirthschaftslehre: Kaufmann. Technologie: Nöggerath. Technologische Excursionen: Kaufmann.

Bil-

Bildende Künste.

Studium der griech. Kunst, Archäologie der Baukunst der Griechen und Römer: d'Alton.

Musik.

Geschichte der Musik, Harmonielehre, Leitung des Singvereins: Breidenstein.

* * *

Geschichte der neueren französischen Literatur, französische Grammatik, Sprech- und Stil-Uebungen: Nadaud. Zeichnen und Malen, Linear- und Luft-Perspective: Hohe.

Gymnastische Künste.

Für die Reitkunst wird ein neuer Lehrer erwartet. Fechtkunst: Segers. Tanzkunst: Radermacher.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 24sten October festgesetzt.

Wohnungen für die Studirenden weist der Bürger Grofsgarten (Sternstrafse 182) nach.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Tiedemann's Physiologie betreffend.

Der unterzeichnete Verleger hat das Vergnügen, hierdurch anzuzeigen, dafs von

Fr. Tiedemann's Physiologie des Menschen

der dritte Band erschienen ist, auch besonders verkäuflich unter dem Titel:

Untersuchungen über das Nahrungsbedürfnifs, den Nahrungstrieb und die Nahrungsmittel des Menschen. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 8 Ggr. od. 4 Fl. 12 Kr.

Der erste Band, welcher 1830 erschien und den *allgemeinen Theil* behandelt, kostet 3 Rthlr. 12 Ggr. oder 6 Fl. 18 Kr.

Da wegen der mehrjährigen Unterbrechung des Drucks manchen Besitzern des ersten Bandes diese Fortsetzung nicht unverlangt zukommen dürfte, so können Sie solche durch jede Buchhandlung Deutschlands und des Auslandes beziehen.

Dafs der dritte Band vor dem zweiten erschienen ist, geschah in Folge der ausdrücklichen Bestimmung des geehrten Herrn Verfassers. — Nach dessen, sowohl dem Verleger als öffentlich in der Vorrede ertheilten Versicherung, sollen nun *die verschiedenen Lehren der speciellen Physiologie* in einzelnen Abtheilungen, mit besonderen Titeln versehen, *unverzüglich* nach und nach erscheinen, und der zweite Band des *allgemeinen Theils,* der laut der Vorrede grofsen Theils schon ausgearbeitet sey, ebenfalls dem Drucke bald übergeben werden.

Da demnach das ärztliche Publikum baldigst in den Besitz des vollständigen Werkes gelangen wird, so bedarf es um so weniger einer Warnung vor dem diebischer Weise nach einem höchst fehlerhaften und unvollständigen Collegien-Hefte zu *Ulm* angekündigten *Vordrucks,* da ohnehin schon die Königl. Würtemb. Gesetzgebung der Fortsetzung dieses räuberischen Handwerks ein Ziel setzen wird.

Darmstadt, im August 1836.

Carl Wilhelm Leske.

Im Verlage von J. F. Hammerich in Altona ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die in der Stadt Altona geltende Dänisch-Norwegische

Wechsel-Ordnung

vom Jahre 1681,

neu aus dem Urtexte übersetzt und nebst den später hinzugekommenen besonderen Verfügungen, mit Anmerkungen begleitet,

herausgegeben vom

Advokaten *D. Voss* in Altona.

gr. 8. brosch. 20 Ggr.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart in Breslau ist so eben erschienen:

De Aeschyliis antistrophicorum responsionibus scripsit *Robertus Enger,* Dr. philos. 8 maj. 12 Ggr.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Ben Jonson

und seine Schule,

dargestellt in einer Auswahl von Lustspielen und Tragödien, übersetzt und erläutert

durch

Wolf Grafen von Baudissin.

Zwei Theile. Mit 2 Kupfertafeln. Gr. 8. 5 Rthlr. 12 Ggr.

Inhalt: I. Vorwort. Chronologische Uebersicht der Geschichte der englischen Bühne, von ihrer ersten Entstehung bis zu den Zeiten Cromwell's. Der Alchemist, Lustspiel von *Ben Jonson.* Der dumme Teufel, Lustspiel von *Ben Jonson.* Der spanische Pfarrer, Lustspiel von *J. Fletcher.* Anmerkungen. II. Die unselige Mitgift, Trauerspiel von *Ph. Massin-*

singer und *Nath. Field.* Der Herzog von Mailand, Trauerspiel von *Ph. Massinger.* Der ältere Bruder, Lustspiel von *J. Fletcher.* Eine neue Weise, alte Schulden zu zahlen, Lustspiel von *Ph. Massinger.* Die Bürgerfrau als Dame, Lustspiel von *Ph. Massinger.* Anmerkungen.

Den Freunden der ältern dramatischen Literatur Englands wird das vorstehende Werk höchst willkommen seyn; ich erlaube mir sie noch aufmerksam zu machen auf

Shakspeare's Vorschule. Herausgegeben und mit Vorreden begleitet von *Ludwig Tieck.* Zwei Theile. Gr. 8. 1828—29. 5 Rthlr. 6 Ggr.

Inhalt: I. Die wunderbare Sage vom Pater Baco, Schauspiel von *Rb. Green.* Arden von Feversham, eine Tragödie. Die Hexen in Lancashire, von *Th. Heywood.* — II. Die schöne Emma, ein Schauspiel. Der Tyrann, oder die Jungfrauentragödie, ein Trauerspiel von *Ph. Massinger.* Die Geburt des Merlin, oder das Kind hat seinen Vater gefunden, ein Schauspiel von *W. Shakspeare* und *W. Rowley.*

Die zahlreichen Freunde der Meisterwerke Shakspeare's benachrichtige ich, dafs

Shakspeare's Schauspiele erläutert von *Franz Horn.* Fünf Theile. (107 Bogen.) Gr. 8. 1822—31.

welche bisher 8 Rthlr. kosteten, jetzt im Preise auf 3 Rthlr. 12 Ggr. ermäfsigt sind.

Zugleich mache ich noch auf nachstehende Uebersetzung aufmerksam:

Shakspeare's Schauspiele, übersetzt von *Johann Heinrich Vofs* und dessen Söhnen *Heinrich* und *Abraham Vofs.* Mit Erläuterungen. Neun Bände. (356½ Bogen.) Gr. 8. 1818—29.

Früherer Preis 27 Rthlr., jetzt 9 Rthlr.

Leipzig, im August 1836.

F. A. Brockhaus.

An die Continuanten ist so eben versendet:

Germar, E. F., Fauna Insectorum Europae, Fasciculus 18. cum 25 Iconibus coloratis. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr. (1 Rthlr. 8 Ggr.)

Fasciculus 19. erscheint im Monat November.

Halle, den 12. September 1836.

C. A. Kümmel.

Bei C. W. Leske in Darmstadt ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Das Leben Petri des Apostels.
Zum kirchlichen und häuslichen Gebrauche.

8. geh. 8 Ggr. oder 36 Kr.

Der Verfasser — ein würdiger junger Geistlicher — will durch diese Schrift ein kleines Scherflein beitragen, zur Erhaltung und Förderung eines ächt christlichen Sinnes und Lebens.

ANKÜNDIGUNG
für die Herren
Apotheker, Naturforscher, Aerzte und Botaniker.

Die dritte gänzlich umgearbeitete und durch die neuesten Entdeckungen vermehrte Auflage von

Dr. *J. Ch. Moefsler's*
Handbuch der Gewächskunde,
enthaltend
eine Flora von Deutschland, mit Hinzufügung der wichtigsten ausländischen Cultur-Pflanzen.

Von
Dr. *H. G. Ludw. Reichenbach,*
Königl. Sächs. Hofrathe, Professor, Director des botanischen Gartens u. s. w.

150 Bogen in gr. 8. Preis: 6 Rthlr. 18 Ggr.

ist nun in 3 Bänden complett erschienen. Allen Freunden der Botanik wird dies *als classisch anerkannte* und jetzt in einer dritten Auflage vollständig erschienene Handbuch der Botanik dringend empfohlen. — Bei der grofsen Verbreitung dieses trefflichen Werks, hat dieser mäfsige Preis gestellt werden können, wofür es in allen soliden Buchhandlungen zu haben ist.

J. F. Hammerich's
Verlags-Buchhandlung in Altona.

Ansichten, Erfahrungen u. Urtheile
über
geistliche Beredsamkeit
und
geistliche Rednerbildung
mit besonderer Rücksicht auf Sachsen.

Von einem sächsischen Prediger. kl. 8. 3¼ Bogen. geh. Preis 6 Ggr.

Leipzig, im September 1836.

C. H. Reclam.

II. Neue Portraits.

Kunstanzeige.

In der Anstalt für Kunst und Literatur von R. Weigel in Leipzig ist erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

Porträt des Herrn Geh. Hofrath *F. Jacobs* in Gotha (in seinem Arbeitszimmer beschäftigt) nach dem Original-Gemälde des Hrn. Hofmaler *E. Jacobs* lithographirt von *J. A. Freymann* in München. Mit Handschrift *fac-simile.* Chinesisches Papier. gr. Fol. 1 Rthlr. 8 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Giessen.

Verzeichniſs der Vorlesungen,
welche
auf der Groſsherzogl. Hessischen Ludewigs-Universität daselbst im Winterhalbjahre 18³⁶/₃₇ vom 24sten October an gehalten, und an diesem Tage allgemein und unabänderlich ihren Anfang nehmen werden.

Theologie.

Katholisch-theologische Fakultät.

Encyklopädie der theologischen Wissenschaften, nach seinem bei Kupferberg in Mainz erscheinenden Grundrisse, Montags und Dienstags, Professor Dr. Staudenmaier.

Philosophische und literärische Einleitung in das Studium der christlichen Kirchengeschichte, Montags, Prof. Dr. Locherer.

Kirchengeschichte der ersten sechs Jahrhunderte, täglich, Derselbe.

Kirchengeschichte der drei letzten Jahrhunderte, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags, Derselbe.

Patrologie, Freitags und Sonnabends, Derselbe.

Eine Erklärung einzelner Abschnitte aus den fünf Büchern Mosis und ausgewählte Psalmen, verbunden mit einem *Examinatorium* darüber, giebt, in zwei getrennten Vorlesungen, Prof. Dr. Vullers. (Siehe unten oriental. Philologie.)

Hermeneutik des neuen Testaments liest in drei wöchentlichen Stunden Prof. Dr. Kuhn.

Das Leben Jesu, zweite Hälfte, in drei wöchentlichen Stunden, Derselbe.

Eine Erklärung des Briefes Pauli an die Galater giebt, in zwei wöchentlichen Stunden, Derselbe.

Den ersten Theil der christlichen Dogmatik trägt in sechs wöchentlichen Stunden vor Prof. Dr. Staudenmaier.

Damit verbindet ein *Examinatorium* in einer Stunde Derselbe.

Geschichte und Literatur der christlichen Sittenlehre, dreimal wöchentlich, Prof. Riffel.

Den zweiten Theil der christlichen Sittenlehre, nach *Hirscher*, sechsmal in der Woche, Derselbe.

Homiletik und Katechetik, viermal wöchentlich, Derselbe.

Mit den beiden letzten Vorlesungen wird ein *Examinatorium* verbinden Derselbe.

Evangelisch-theologische Fakultät.

Theologische Encyklopädie und Methodologie, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Cröſsmann.

Die Genesis in vier Stunden, Prof. Dr. Credner.

Das Evangelium Lucä, fünfmal wöchentlich, geistl. Geh. Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

Die kleineren Paulinischen Briefe, fünfstündig, Prof. Dr. Credner.

Die evangelischen Perikopen, vorzüglich in Beziehung auf praktische Behandlung, viermal wöchentlich, geistl. Geh. Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

Die epistolischen Perikopen, rücksichtlich ihrer homiletischen Benutzung, Prof. Dr. Cröſsmann.

Die neuere Kirchengeschichte, fünfstündig, Prof. Dr. Credner.

Die Symbolik, zweimal wöchentlich, Geh. Kirchenrath und Prof. Dr. Palmer.

Christliche Dogmatik, zweite Hälfte, fünfmal die Woche, Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

Theologische Moral, fünfmal die Woche, Derselbe.

Die Pastoralwissenschaft, mit Rücksicht auf Kirchenrecht, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Cröſsmann.

Pastorallehre, zweimal wöchentlich, Geh. Kirchenrath und Prof. Dr. Palmer.

Examinatorium über Kirchengeschichte, Dogmengeschichte, Dogmatik und Moral, viermal wöchentlich, Derselbe.

Prof. Dr. Meier wird lehren: *Dogmengeschichte* wöchentlich fünfmal und *die Pastoralbriefe Pauli* wöchentlich dreimal.

Rechtswissenschaft.

Eine Einleitung in das Studium der Rechtswissenschaft giebt, mit Hinweisung auf *Falk's* Lehrbuch der juristi-

ristischen Encyklopädie, dreimal wöchentlich, Prof. Dr. Müller.

Das Naturrecht oder *die Philosophie des Rechts* lehrt nach eigenem, den Zuhörern mitzutheilenden, Leitfaden viermal wöchentlich, Privatdocent Dr. Röder.

Das Naturrecht und die Philosophie der positiven Gesetze trägt vor, nach *von Droste-Hülshof*, viermal wöchentlich, Privatdocent Dr. Sell.

Politik lehrt Privatdocent Dr. Röder nach dem, in Kürze erscheinenden, ersten Theile *seiner* Grundzüge der Politik (die Verfassungslehre enthaltend) täglich.

Die Institutionen des römischen Rechts, in Verbindung mit der Geschichte desselben, erklärt, nach *Mackeldey's* Lehrbuch, Geh. Rath und Prof. Dr. von Löhr, täglich eine Stunde.

Die, von den Exceptionen handelnden, Titel der Justinian'schen Compilation (Inst. IV. 13. Dig. XLIV. 1. Cod. VIII. 36.), erklärt Privatdocent Dr. Sell in zwei Wochenstunden unentgeltlich.

Die Pandekten erläutert, nach *von Wening-Ingenheim's* Lehrbuch, Oberappellationsgerichtsrath und Prof. Dr. Marezoll täglich drei Stunden.

Das römische Erbrecht lehrt Geh. Rath und Prof. Dr. von Löhr sechs Stunden wöchentlich.

Die Geschichte des römischen Rechts von den frühesten Zeiten bis auf Justinian erzählt Privatdocent Dr. Sell in sechs Stunden wöchentlich.

Das französische Civilrecht lehrt, mit Hinweisung auf *Zachariä's* Handbuch, Prof. Dr. Müller täglich.

Die deutsche Staaten- und Rechtsgeschichte trägt Prof. Dr. von Grolman vor, nach *von Lindelof's* Lehrbuch, täglich.

Das Lehnrecht erläutert, nach dem Lehrbuche von *Pätz*, Geh. Justizrath und Prof. Dr. Stickel, viermal wöchentlich.

Das heutige deutsche Privatrecht, mit Einschluſs des Lehn-, Handels-, Wechsel- und Seerechts, erklären Prof. Dr. von Grolman und Prof. Dr. Weiſs, nach *Eichhorn's* Lehrbuch (vierte Aufl. Gött. 1836.) wöchentlich in zwölf Stunden.

Die deutschen Rechtsalterthümer aus Reinhart Fuchs erklärt Prof. Dr. von Grolman Montags und Donnerstags öffentlich. (Diese Vorlesung wird im folgenden Semester fortgesetzt.)

Das deutsche Bundesrecht lehrt, nach eigenem Plane, Geh. Justizrath und Prof. Dr. Stickel dreimal in der Woche.

Das praktische europäische Völkerrecht entwickelt Prof. Dr. von Grolman viermal wöchentlich.

Das heutige deutsche Kirchenrecht erörtert, nach *seinem* Grundrisse der Kirchenrechtswissenschaft (Mainz 1829.) Prof. Dr. Weiſs in sechs Stunden wöchentlich.

Den gemeinen deutschen Civil-Proceſs lehrt Prof. Dr. Müller nach *Linde's* Lehrbuch täglich.

Den gemeinen deutschen Criminal-Proceſs erklären viermal wöchentlich Privatdocent Dr. Röder mit Rücksicht auf *von Feuerbach's* Lehrbuch des Criminalrechts, und Privatdocent Dr. Sell mit Bezug auf *Abegg* und *Feuerbach*.

Ein Processuale Practicum, verbunden mit Ausarbeitungen, hält Prof. Dr. Müller wöchentlich in zwei Stunden.

Zu Examinatorien und Repetitorien in deutscher und lateinischer Sprache erbieten sich Prof. Dr. Weiſs über beliebige Theile des in Deutschland geltenden gemeinen Rechts, Privatdocent Dr. Röder über die wichtigsten Rechtstheile, und Privatdocent Dr. Sell über alle Theile des Rechts.

Heilkunde.

Die gesammte Anatomie des Menschen lehrt an Leichen und Präparaten, täglich, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Wilbrand.

Knochen- und Bänderlehre des menschlichen Körpers trägt vor, verbunden mit Repetitionen, Montags und Donnerstags, Prosector Dr. Wilbrand.

Die Lehre vom Gehirn und den Sinnesorganen erläutert, Dienstags und Freitags, Derselbe.

Allgemeine Physiologie, insbesondere *vergleichende Physiologie der Pflanzen und der Thiere*, trägt fünfmal wöchentlich nach *seinem* Handbuche (Heidelberg bei Groos) vor Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Wilbrand.

Allgemeine Pathologie, nach *Hartmann's* Lehrbuch, trägt viermal wöchentlich vor Assistenzarzt Dr. Stammler.

Specielle Pathologie und Therapie der besonderen Krankheitszustände und Krankheitsformen des sensibeln und irritabeln Lebensprocesses (mit Ausschluſs der eigentlichen Geisteskrankheiten), täglich zwei Stunden, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Balser.

Pathologie und Therapie der Geisteskrankheiten wird Donnerstags und Freitags vortragen Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Allgemeine Heilkunde erläutert, viermal wöchentlich, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel.

Specielle chirurgische Pathologie und Therapie, mit Ausschluſs der Lehre von den Luxationen und Fracturen, giebt, zweimal täglich, Prof. Dr. Wernher.

Die Lehre von den Hernien und Vorfällen trägt wöchentlich in drei Stunden vor Derselbe.

Toxikologie, nach *Büchner*, lehrt zweimal wöchentlich, Assistenzarzt Dr. Stammler.

Pharmakognosie des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs, mit Berücksichtigung der neuesten chemischen Analysen der einzelnen rohen Arzneikörper, giebt fünfmal wöchentlich Privatdocent Dr. Mettenheimer.

Die medicinische Gesetzeskunde des Groſsherhogthums Hessen erläutert, Montags und Mittwochs, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Me-

Medicinische Polizei, mit Rücksicht auf Nicolai Sanitäts-Polizei für die Preufsischen Staaten, trägt viermal wöchentlich vor Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel.

Celsus de medicina erklärt, in zwei Stunden, Derselbe.

Den klinischen Unterricht in der innern und in der Augenheilkunde in dem akademischen Hospitale setzt täglich 2 Stunden fort Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Balser.

Die Klinik in der chirurgischen Abtheilung des akademischen Hospitals setzt fort in den gewöhnlichen Stunden Prof. Dr. Wernher.

Die geburtshülfliche Klinik in der Gebäranstalt, nebst *geburtshülflichen Repetitionen*, hält täglich und bei vorkommenden Geburten, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Unterricht in der geburtshülflichen Exploration ertheilt Dienstags und Sonnabends Derselbe.

Leitung der anthropotomischen Uebungen für Muskel-, Bänder-, Knochen- und Eingeweidelehre, verbunden mit *Examinatorien*, täglich in mehreren Stunden; sowie

Fortsetzung der anthropotomischen Uebungen für Gefäfs- und Nervenlehre, täglich mehrere Stunden, übernimmt Prosector Dr. Wilbrand.

Examinatorium über die verschiedenen Fächer der *Heilkunde* hält Assistenzarzt Dr. Stammler.

Knochenlehre, Bänderlehre, Muskellehre, Eingeweide-, Gefäfs- und Nervenlehre der verschiedenen Haussäugethiere, Arzneimittellehre und Receptirkunst für Thierärzte; sodann auch

Encyklopädie der Thierarzneiwissenschaft für Mediciner trägt vor Prof. Dr. Vix.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie im engern Sinne.

Logik, mit Einleitung in das wissenschaftliche Studium überhaupt, unter Beziehung auf seine Philosophie des Geistes 2. Theil, dreimal wöchentlich, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Oberstudienrath und Prof. Dr. Hillebrand.

Psychologie, mit Beziehung auf seine Philosophie des Geistes, 1te Abtheilung, viermal wöchentlich, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Derselbe.

Psychologie und Logik, täglich, Prof. Dr. Braubach.

Pädagogik, fünfmal wöchentlich, Derselbe.

Mathematische und physikalische Wissenschaften.

Reine Mathematik, nach *eigenem* Lehrbuche, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Prof. Dr. Umpfenbach.

Algebra, nach *eigenem* Lehrbuche, an den vier ersten Wochentagen Derselbe.

Trigonometrie und Polygonometrie, nach *eigenem* Lehrbuche, Mittwochs, Freitags und Sonnabends, Derselbe.

Differential- und Integral-Rechnung, nach *eigenem* Lehrbuche, in den fünf ersten Wochentagen, Derselbe.

Höhere Geodäsie, Sonnabends, öffentlich, Derselbe.

Die Lehre von dem Weltgebäude, physische Geographie und Meteorologie, in drei bis vier Stunden wöchentlich, Geh. Finanzrath und Prof. Dr. Schmidt.

Praktisch-analytische Uebungen im chemischen Laboratorio, 8 Stunden täglich, Prof. Dr. Liebig.

Theoretische Chemie, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Naturgeschichte.

Naturgeschichte des Thierreichs, nach *seinem* Handbuche, in Verbindung mit Erläuterungen durch Abbildungen und an den, in der akademischen zoologischen Sammlung vorhandenen Naturalien, fünfmal wöchentlich, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Wilbrand.

Pflanzengeographie, zweimal wöchentlich, Repetent Dr. Zimmer.

Bergbaukunde, sechsmal wöchentlich, Dr. von Klipstein.

Cameral-Wissenschaften.

Bodenkunde, zweimal wöchentlich, Dr. von Klipstein.

Klimatologie in agronomischer Beziehung, viermal wöchentlich, Repetent Dr. Zimmer.

Forstproduktenzucht (Waldbau), wöchentlich vier bis fünfmal, in Verbindung mit praktischen Uebungen, Forstmeister und Prof. Dr. Heyer.

Forstschutz, zwei bis dreimal, Derselbe.

Jagdwirthschaftslehre, viermal wöchentlich, mit praktischen Uebungen, Derselbe.

Waldwerthberechnung, zweimal wöchentlich, Repetent Dr. Zimmer.

Forstbenutzung, viermal wöchentlich, Derselbe.

Forsttechnologie, zweimal wöchentlich, Dr. von Klipstein.

Praktisch-forstliche Uebungen auf Excursionen in die nachbarlichen Waldungen, Derselbe.

Staatswissenschaften.

Nationalökonomie, nach *seinem* Grundrifs der politischen Wissenschaften, fünfmal wöchentlich, Geh. Regierungs-Rath und Prof. Dr. Schmidthenner.

Politik, viermal wöchentlich, Derselbe.

Ge-

Geschichte.

Universalgeschichte, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Schäfer.

Neuere Geschichte von Deutschland, viermal wöchentlich, Derselbe.

Geschichte der schönen Literatur Deutschlands, wöchentlich viermal, Oberstudienrath und Prof. Dr. Hillebrand.

Philologie.

Orientalische.

Hebräische Grammatik, nach *eigener* Methode, mit schriftlichen Uebungen und *Erklärung einzelner Abschnitte aus den 5 Büchern Mosis*, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Vullers.

Erklärung ausgewählter Psalmen, verbunden mit einem *Examinatorium* darüber, wöchentlich viermal, Derselbe.

Arabische Grammatik, mit Rücksicht auf die hebräische, nach seinem Leitfaden: *Grammaticae Arabicae elementa et form. doctr. per tabulas descripta*, nebst Erklärung der *Lokman*'schen Fabeln, dreimal wöchentlich, Derselbe.

Fortsetzung der *Erklärung* von *Hariri's Makamen* und *Mirchond's Geschichte der Seldschuken*, Derselbe.

Altklassische.

Platon's Politeia, in Verbindung mit einer Einleitung in Platon's Schriften, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Osann.

Cicero's Verrinische Reden, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Neuere.

Goldsmith's Vicar of Wakefield und *Shakespeare's Much Ado about Nothing*, viermal wöchentlich, mit Uebungen im Lesen und Sprechen des Englischen, Prof. Dr. Adrian.

Tasso's Gerusalemme liberata, dreimal wöchentlich, Derselbe.

Episoden aus Dante's Divina Commedia, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Molière's Avare, dreimal wöchentlich, Derselbe.

Unterricht im Französischen giebt Lector Borre.

Schöne Wissenschaften.

Stylistik, in 2 — 4 Stunden, Prof. Dr. Braubach.

Philologisches Seminar.

Die schriftlichen Arbeiten leitet Prof. Dr. Osann, Director des Seminars, Dienstags.

Derselbe wird Montags und Donnerstags in der Erklärung des 10ten Buchs des Quintilianus, und Dr. Otto, Collaborator des Seminars, desgleichen im Hippolytos des Euripides, Mittwochs und Sonnabends, fortfahren.

Unterricht in freien Künsten und körperlichen Uebungen ertheilen:

Im *Reiten*: Universitäts-Stallmeister Frankenfeld.

In der *Harmonie-Lehre*: dem *Gesang* und *auf mehreren Instrumenten*: Musikdirector Hofmann.

In der *Musik*: Cantor Hiepe.

Im *Zeichnen*: Universitäts-Zeichenmeister Dickore.

Im *Tanzen* und *Fechten*: Universitäts-Tanz- und Fechtmeister Bartholomay.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 1 — 2 Uhr offen.

Das *akademische Kunstmuseum* wird Sonntags von 9 — 11, und das *naturhistorische Museum* Sonnabends von 3 — 4 Uhr geöffnet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG

September 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Rostock.

Vorlesungen
auf der Grofsherzogl. Universität daselbst während des Winter-Semesters 18³⁶/₃₇.

I. Der ordentlichen Professoren.

In der theologischen Facultät.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. Gustav Friedrich Wiggers wird vortragen: 1) evangelische Glaubenslehre; 2) den zweiten Theil der christlichen Kirchengeschichte, d. h. vom Anfange des Mittelalters bis auf unsere Zeit; 3) Pädagogik. Auch wird er fortfahren, die praktischen, sowohl homiletischen als auch katechetischen Uebungen der Mitglieder des pädagogisch-theologischen Seminars zu leiten.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. A. Th. Hartmann wird 1) die theologische Moral vortragen, 2) die Grundsätze der mosaischen und christlichen Religion nach der Anleitung des A. und N. Testaments entwickeln, 3) die Apostelgeschichte erklären.

Der Prof. Dr. Joh. Phil. Bauermeister, d. Z. Decan der theologischen Facultät, wird 1) eine historisch-kritische Einleitung in die Bücher des A. und N. Testaments lesen, 2) eine Einleitung in das symbolische Buch der lutherischen Kirche, die *Formula Concordiae*, geben, 3) Disputationen über dogmatische und philosophische Gegenstände leiten.

Der Prof. Dr. Carl Friedrich August Fritzsche wird 1) öffentlich ausgewählte Stellen des Jesaias erklären, 2) privatim den Brief an die Hebräer, so wie die kleineren Briefe des N. T. erläutern, 3) privatim unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Schrift von Dr. Straufs (das Leben Jesu kritisch bearbeitet. Tüb. 1835, 1836, 2 Bde. 8.) Vorlesungen über das Leben Jesu Christi halten, und 4) privatissime die Homiletik vortragen und mit dem Vortrage derselben praktische Uebungen verbinden.

In der juristischen Facultät.

Der Prof. Dr. Ferdinand Kämmerer wird die Pandekten, mit Ausschlufs des Erbrechts, nach Heise, mit besonderer Rücksichtnahme auf das Lehrbuch des Civilrechts von v. Wening-Ingenheim (4te Auflage), vortragen.

Der Consistorial-Vice-Director und Prof. Dr. Conrad Theodor Gründler wird 1) den gemeinen deutschen Civilprocefs, unter Bemerkung der Abweichungen des Mecklenburgischen Processes, nach Martin und v. Kamptz, und 2) die Institutionen, nach Konopak, lehren; ist auch erbötig, ein Relatorium zu halten.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. August Ludwig Diemer wird 1) öffentlich die Geschichte des deutschen Volkes und Reiches, nach Mannert's Compendium, erzählen; 2) privatim aber das gemeine und Mecklenburgische Kirchenrecht nach Wiese's Lehrbuch lehren, und 3) die Hauptstellen des *Corporis iuris civilis et canonici*, nach Vorausschickung der Grundsätze der juristischen Hermeneutik, historisch und exegetisch erklären, zugleich aber auch seine Zuhörer in deren Interpretation üben.

Der Prof. Dr. Friedrich Respe, d. Z. Decan der juristischen Facultät, wird 1) das Criminalrecht, nach Bauer, vortragen, und 2) privatissime ein Relatorium halten.

Der Prof. Dr. Christian Friedrich Elvers wird vortragen 1) die Institutionen, 2) die Geschichte des römischen Rechts.

In der medicinischen Facultät.

Der Geheime Medicinalrath und Prof. Dr. Samuel Gottlieb v. Vogel, Senior der Universität, wird mehrere ausgewählte vorzügliche Gegenstände der Medicin, als die Pulslehre, eine Uebersicht von der Toxicologie, die Lehre von den Asphyxien, eine kurze Geschichte der neueren Systeme der Medicin u. s. w., so wie auch die medicinische Encyklopädie abhandeln.

Der General-Chirurgus und Prof. Dr. Joh. Wilh. Josephi wird 1) die Chirurgie und 2) die Geburtshülfe vortragen.

Der Ober-Medicinalrath und Prof. Dr. Heinrich Spitta, d. Z. Decan der medicinischen Facultät, lieset: 1) specielle Pathologie und Therapie, und setzet 2) die Uebungen der medicinischen Klinik fort.

Der Prof. Dr. Carl Strempel wird vortragen: 1) die praktische Arzneimittellehre, 2) die operative Chirurgie und Augenheilkunde. Auch wird derselbe auf gewohnte Weise die medicinisch-chirurgische Klinik halten.

Der Medicinalrath und Prof. Dr. Carl Friedrich Quittenbaum wird 1) in den anatomischen Demonstrationen die Splanchnologie, Angiologie und Neurologie lehren, 2) Anleitung im Zergliedern menschlicher Körper geben, 3) den andern Theil der Manualchirurgie vortragen. Auch erbietet er sich zu Repetitorien und Examinatorien in der Anatomie und Chirurgie.

In der philosophischen Facultät.

Der Hofrath Dr. Ger. Phil. Heinr. Norrmann, Prof. der Geschichte und Staatswissenschaften, wird vortragen: 1) privatim pragmatische Geschichte Deutschlands, 2) privatissime Nationalwissenschaft.

Dr. Jac. Sigism. Beck, Prof. der Metaphysik, wird 1) kritische Philosophie und 2) Algebra vortragen.

Dr. Ernst Aug. Phil. Mahn, Prof. der morgenländischen Literatur und Sprachen, wird 1) im Arabischen und Hebräischen unterrichten; 2) das erste Buch Moses, und 3) die Messianischen Weissagungen des A. T. erklären.

Dr. Franz Volkmar Fritzsche, Prof. der Dichtkunst und Beredtsamkeit, d. Z. Rector der Universität, erklärt 1) den Lucian aus Samosata; 2) trägt er lateinische Syntax vor; endlich 3) trägt er den zweiten Theil der Literatur-Geschichte vor seit Aristoteles. In dem philologischen Seminar werden dieses Mal die Frösche des Aristophanes und die Electra des Sophocles erläutert.

Dr. Joh. Röper, Prof. der Naturgeschichte und Botanik, wird lesen: 1) privatim allgemeine Zoologie, verbunden mit Demonstrationen im zoologischen Museum; 2) Einleitung ins Studium der kryptogamischen Gewächse; 3) öffentlich erbietet er sich zu einem Repetitorium und Examinatorium über allgemeine Botanik, mit besonderer Rücksicht auf die Charaktere der natürlichen Pflanzenfamilien und die genauere Unterscheidung der officinellen Gewächse.

Dr. E. D. H. Becker, Prof. der Oekonomie und Forstwissenschaft, wird vortragen: 1) die Lehre vom Ackerbau; 2) die Lehre von der Viehzucht; 3) die Anfangsgründe des landwirthschaftlichen Rechnungswesens.

Dr. Ludw. Bachmann, Prof. der klassischen Literatur, wird privatim 1) die Idyllen des Theocrit erklären, 2) griechische Alterthumskunde vortragen.

Dr. Helmuth v. Blücher, Prof. der Chemie und Pharmacie, d. Z. Decan der philosophischen Facultät, lieset: 1) öffentlich Zoochemie, 2) privatim Experimentalchemie; 3) leitet er die praktischen Arbeiten im akademischen Laboratorium auf gewohnte Weise.

Dr. H. Karsten, Prof. der Mathematik, wird vortragen: 1) öffentlich populäre Astronomie; 2) privatim analytische Geometrie; 3) Mineralogie. Auch erbietet er sich zu Privatissimis in allen Theilen der Mathematik und Physik, so wie auch in der Nautik.

Dr. Carl Türk, Prof. der Geschichte, wird 1) öffentlich die Germania des Tacitus erklären, 2) privatim von den vereinigten Staaten Nordamerikas handeln, 3) römische Geschichte vortragen.

II. Vorlesungen der aufserordentlichen Professoren.

Dr. Friedrich Francke wird 1) öffentlich zur Einleitung in die Philosophie Vorlesungen halten: Ueber die Bedeutung der Philosophie für Wissenschaft und Leben, nach den Ideen seines Buches: „Philosophie und Leben. Berlin 1831"; 2) die psychische Anthropologie oder die Lehre von der Natur des menschlichen Geistes vortragen; 3) privatim die reine und angewandte Logik, und 4) die Ethik oder die philosophische Sittenlehre lesen.

Dr. G. N. I. Busch erklärt des Tacitus Schrift über Deutschland und dessen Lebensbeschreibung des Agrikola, und leitet die Uebungen einer Privatgesellschaft.

Dr. Eduard Schmidt wird vortragen: 1) öffentlich Philosophie der Geschichte; 2) privatim Geschichte der Philosophie; 3) Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften nebst allgemeiner *Einleitung* in die Philosophie.

III. Vorlesungen der Privat-Docenten.

Theologische.

Licent. Hävernick wird 1) unentgeltlich auserwählte Stücke des Jesaias, 2) den Brief an die Hebräer erklären; 3) privatim die historisch-kritische Einleitung in das A. T. vortragen. Privatissime wird derselbe praktische Uebungen im Interpretiren Alt- und Neutestamentlicher Stellen leiten.

Juristische.

Dr. J. G. Berg wird lesen: 1) die Mecklenb. Staats- und Privatrechtspraxis; 2) die Lehre von Klagen und Einreden; 3) die Referir-, Vertheidigungs- und Notariatskunst nach eigenen Dictaten, verbunden mit praktischen Arbeiten.

Dr. G. H. F. Gaedcke wird 1) unentgeltlich die Lehre vom Besitze nach v. Savigny, 2) privatim die Institutionen des Römischen Rechts nach „Rofshirt's Grundlinien des Römischen Rechts, Heidelberg 1824" vortragen, und dabei zugleich Justinians Institutionen selbst in besonderen Stunden erläutern, und 3) sein bekanntes Civilpracticum leiten. Auch erbietet er sich zu Examinatorien über beliebige Rechtszweige.

Medicinische.

Dr. med. et phil. G. F. Most wird lesen privatim: 1) die Heilmittellehre, 2) die gerichtliche Medicin, und 3) die allgemeine Pathologie.

Dr. C. Krauel wird Geburtshülfe vortragen.

Dr. J. F. W. Lesenberg trägt vor: 1) Encyklopädie und Methodologie der Medicin; 2) Entbindungskunst; 3) Lehre von den Brüchen; 4) Repetitorien und Examinatorien aller Zweige der Medicin.

Dr. C. Hanmann wird 1) unentgeltlich Receptirkunst, 2) privatim Chirurgie, nach Chelius; 3) Augenheilkunde, nach Beck, lehren. Privatissime erbietet er sich zu Repetitorien und Examinatorien.

Dr. J. Schröder erbietet sich zu lesen: 1) die psychischen Krankheiten, mit Vorführung geeigneter Krankheitsfälle; 2) über die syphilitischen Krankheiten; 3) über die gerichtliche Medicin.

Dr. L. Dragendorff trägt vor: 1) Geburtshülfe; 2) die allgemeine Krankheits- und Heilungslehre; 3) die Lehre von den geburtshülflichen Operationen; 4) erbietet er sich zu Examinatorien und Repetitorien.

Philosophische.

Dr. C. Weinholtz wird vortragen: 1) die Formenlehre der Logik nach dem zweiten Theile seiner Erfahrungs-Logik (Rostock 1834), mit einer Vorbereitung zu derselben; 2) eine historische und kritische Behandlung der Grundlehren der alten griechischen Philosophen, und wird 3) von der Euphonie, dem Rhythmus und der logischen Bedeutung der alten und neuen deutschen Sprache handeln.

Die Bibliothek wird täglich von 12—1 Uhr und aufserdem Mittwochs und Sonnabends von 2—3 Uhr geöffnet. Das naturhistorische Museum von 2—4 Uhr. — Es fehlt nicht an Gelegenheit, die französische, englische und andere fremde Sprachen zu lernen. Auch sind öffentliche Lehrer für den Unterricht im Reiten, Zeichnen und in der Musik angestellt. Insbesondere giebt der akademische Musiklehrer Saal den Mitgliedern des theologisch-pädagogischen Seminars Unterricht im kirchlichen Gesange. — Wohnungsbestellungen übernimmt auf Verlangen der Universitäts-Pedell J. H. Schulze.

Der Anfang der Vorlesungen fällt auf den 20sten October 1836.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Biernatzki's Novellen!

So eben ist die zweite Novelle von Herrn Pastor *Biernatzki* erschienen, und führt den Titel:

Die Hallig

oder die Schiffbrüchigen auf dem Eilande in der Nordsee.

Wanderungen auf dem Gebiete der Theologie, im Modekleide der Novelle,

von

J. C. Biernatzki.

8. Altona, Hammerich. Geheftet, 2 Rthlr.

Herr Pastor *Biernatzki* hat auf der mit Geist und grofsem Talent betretenen Bahn vielfache Anerkennung und Aufmunterung gefunden. Die günstigen Beurtheilungen liegen bereits dem Publikum vor; unter andern schliefst eine ausführliche, durchweg lobende Kritik in der Abend-Zeitung vom 30. April 1836 mit folgenden Worten:

„Da diese vortreffliche Schrift mit allem Reize einer auf geschichtlichem Boden ruhenden Novelle die Kraft und den Segen eines ansprechenden Erbauungsbuches in sich vereinigt, so werden der empfänglichen Seelen viele die Empfehlung derselben uns Dank wissen. Leihbibliotheken aber, die dem Gaumen der verwöhnten Lesewelt solche schmackhafte und zugleich nahrhafte Kost darbieten, so wie Hausfreunde, die den nach schöngeistigen Producten Fragenden so gehaltvolle schönherzige Neuigkeiten zutragen und anrathen, erwerben sich ein wahres, zum Theil vielleicht bleibendes Verdienst um Kunden und Umgangsgenossen."

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist vorstehende sich durch Inhalt, Form und Ausführung so auszeichnende Novelle zu haben.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet:

Netto, Dr. *E. A. W.*, *Einhundert und zehn geometrische Constructions-Exempeltafeln* als erste Vorübung zur Gewerbzeichenkunst für Bürger-, Sonntags- und Gewerbs-Schulen und zur Selbstbelehrung. Folio. Halle, C. A. Kümmel. 1½ Rthlr.

Der mehrfach von sachverständigen Personen öffentlich ausgesprochene Wunsch, ein praktisch behandeltes geometrisches Constructionsbuch für Gewerbtreibende zu bearbeiten, bestimmten den Verfasser, die auf rein praktisches Bedürfnifs der Gewerbtreibenden gerichteten geometrischen Constructionen in einzelnen Exempel-Tafeln auszuarbeiten. Da aber derselbe solche, bisher mit grofsem Nutzen in dem von ihm errichteten sonntäglichen Privat-Unterrichte für Gewerbtreibende eingeführt und angewendet hat, so glaubt er, dafs solche allen gleichen Zweck habenden Bürger-, Sonntags- und Gewerbschulen wegen ihrer Zweckmäfsigkeit mit Recht empfohlen werden können. Aeltere Gewerbtreibende können ohne Lehrer sich ihrer mit Nutzen zum Selbstunterrichte bedienen, und

und Gewerbtreibende auf dem Lande und in kleinen Städten finden in ihnen ein sehr brauchbares Werk, aus welchem sich ihre Söhnen selbst nützliche Kenntnisse anzueignen im Stande sind.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover haben so eben wieder die Pressen verlassen:

1.

Handbuch der Geographie

von

Dr. *Wilh. Friedr. Volger*,

Rector am Johanneum zu Lüneburg.

2 Theile. *Vierte* stark vermehrte Auflage. 1836. $84\frac{1}{4}$ Bogen in gr. 8. Maschinen-Velinpapier, mit neuen Lettern. $3\frac{2}{3}$ Rthlr.

2.

Handbuch der allgemeinen Weltgeschichte

von

Dr. *Wilh. Friedr. Volger*,

Rector am Johanneum zu Lüneburg.

In 2 Bänden oder 4 Abtheilungen.

Mit Tabellen und vielen illum. historischen Karten.

Erster Band. (Iste Abth. *Alte Geschichte.* IIte Abth. *Mittelalter.*)

Mit Tabellen und 5 illum. Karten. $48\frac{1}{4}$ Bogen in gr. 8. Maschinen-Velinpapier. 1835 u. 1836. $2\frac{2}{3}$ Rthlr.

In der Schnuphase'schen Buchhandlung in Altenburg ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Ulfilas

Veteris et Novi Testamenti versionis Gothicae fragmenta quae supersunt ad fidem codd. castigata, latinitate donata, adnotatione critica instructa cum Glossario et Grammatica linguae gothicae conjunctis curis ediderunt

H. C. de Gabelentz et Dr. *J. Loebe.*

Vol. I. Textum continens, cum tab. 2. 4 maj. 45 Bogen. Weifs Druckp. 5 Rthlr. 12 Ggr. Velinp. 6 Rthlr. 18 Ggr.

Gegenwärtige neue Ausgabe des *Ulfilas* enthält zuerst vollständig alle bis jetzt aufgefundene Ueberreste der gothischen Bibelübersetzung.

Der Text ist durchaus neu verglichen und verbessert, da die Herausgeber zu diesem Ende nicht nur selbst nach Upsala und Wolfenbüttel gereist, sondern auch mit dem Grafen Castiglioni in Mailand in Briefwechsel getreten sind, und der Gefälligkeit dieses Gelehrten insbesondere viele wichtige Emendationen zu den von ihm zuerst herausgegebenen paulinischen Briefen verdanken. In den beigegebenen Anmerkungen ist auf das Verhältnifs zu dem griechischen Texte beständige sorgfältige Rücksicht genommen worden, wefshalb diese Ausgabe nicht nur den zahlreichen Freunden der alten vaterländischen Sprache und Literatur, sondern auch den sich mit neutestamentlicher Kritik beschäftigenden Theologen willkommen seyn dürfte.

Der zweite Band wird eine ausführliche Grammatik und Wörterbuch der gothischen Sprache enthalten.

Anzeige für Staatsmänner und landständische Abgeordnete.

Zu dem mit allgemeinem Beifall aufgenommenen und durch mehrere kritische Blätter vorzüglich empfohlenen Werke:

Die Verfassungsgesetze deutscher Staaten in systematischer Zusammenstellung.

Ein Handbuch für Geschäftemänner

von

L. von Zangen,

Grofsherzogl. Hess. Regierungsrath.

ist nun der erwartete 3te Band oder 1ste Supplementband erschienen: die neuen Verfassungen seit dem Jahre 1828 enthaltend, und in allen Buchhandlungen zu haben. Preis 3 Rthlr. 8 Ggr. oder 6 Fl.

Auch die beiden ersten Bände sind noch zu haben und kosten 6 Rthlr. 16 Ggr. oder 12 Fl.

Darmstadt, den 24. August 1836.

C. W. Leske.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Herabgesetzter Preis!

Entwurf der hebräischen Alterthümer von Dr. *Heinrich Ehrenfried Warnekros.* — Dritte gänzlich umgearbeitete und durchgängig verbesserte Auflage von Dr. *Andreas Gottlieb Hoffmann.* gr. 8. 1832.

Dieses, mit ausgezeichnetem Fleifse gearbeitete Werk, welches gewifs allen Theologen von grofsem Nutzen ist, und im Ladenpreise 2 Rthlr. 21 Ggr. kostet, hat Unterzeichneter, um den Ankauf desselben zu erleichtern, auf 1 Rthlr. 8 Ggr. herabgesetzt; zu diesem aufserordentlich billigen Preise ist es durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Leipzig, im September 1836.

A. F. Böhme.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Breslau.

Verzeichnifs
der
auf der Universität daselbst im Winter-Semester vom 24ten October 1836 an zu haltenden Vorlesungen.

(Die mit * bezeichneten Vorlesungen werden öffentlich oder unentgeltlich gehalten.)

Theologie.

A. Katholische Facultät.

Einleitung in das neue Testament, Hr. Prof. Licent. Demme.

*Erklärung der Psalmen, Derselbe.

Erklärung des Evangelii nach Lukas, Derselbe.

*Der Kirchengeschichte erster Theil, Hr. Prof. Dr. Ritter.

Philosophische Einleitung in die Theologie, Hr. Prof. Dr. Baltzer.

Fortsetzung der Patrologie, Hr. Prof. Dr. Ritter.

*Erklärung der Apologien des h. Justinus und des Octavius des Minucius Felix, Derselbe.

Der katholischen Dogmatik erster Theil, Hr. Prof. Dr. Baltzer.

*Die katholische Lehre von den Sakramenten und dem Gebete, Derselbe.

Der Moraltheologie zweiter Theil, Hr. Prof. Dr. Berg.

*Pastoraltheologie, Derselbe.

Das Kirchenrecht der Katholiken, Derselbe.

Repetitorium und Disputatorium über dogmatische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Baltzer.

Die Uebungen im Königl. katholisch-theologischen Seminarium leiten die Herren Professoren Ritter, Baltzer und Demme.

B. Evangelische Facultät.

Encyklopädie und Methodologie des theologischen Studiums und Geschichte der theologischen Wissenschaften, Hr. Prof. Dr. Schulz.

*Disputatorium über theologische Gegenstände, Derselbe.

*Disputirübungen über theologische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Böhmer.

Hebräische Grammatik, Hr. Licent. Rhode.

Hebräisch-Jüdische Archäologie, Hr. Prof. Dr. Bernstein.

*Geschichte des Israelitischen Volks, Hr. Lic. Rhode.

Historisch-kritische Einleitung in die Bücher des Alten Testaments, Hr. Prof. Licent. Knobel.

Erklärung des Hiob, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.

Erklärung der Genesis und ausgewählter Stücke der übrigen Bücher des Pentateuchs, Hr. Prof. Licent. Knobel.

*Erklärung der Briefe des Paulus an die Thessalonicher und Galater, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.

*Erklärung des Briefes an die Hebräer; Hr. Prof. Dr. Hahn.

Erklärung der Briefe des Jakobus, Petrus, Judas, des Evangeliums und der Briefe des Johannes, Hr. Prof. Dr. Schulz.

*Kritische Darstellung des Lebens Jesu mit Berücksichtigung neuerer Ansichten, Hr. Prof. Dr. Böhmer.

Kirchengeschichte 2ter Theil oder auch allgemeine Uebersicht der Geschichte der christlichen Religion und Kirche, Derselbe.

Kirchengeschichte nach Münscher, 1ster Th., Hr. Prof. Dr. Schulz.

Repetitorium über Kirchen- und Dogmengeschichte, Hr. Licent. Rhode.

Biblische Theologie, Hr. Prof. Licent. Suckow.

Dogmatik nach *Ammon*, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.

Symbolisch-comparative Dogmatik oder historisch-kritische Darstellung des öffentlichen Lehrbegriffs der Lutherischen, Reformirten, Katholischen, Griechisch-orthodoxen Kirche und der übrigen kleinern Religionsparteien, Hr. Prof. Dr. Hahn.

 Christ-

Christliche Ethik, Hr. Prof. Licent. Suckow.

Der praktischen Theologie 1ster Th. Homiletik und Katechetik, Hr. Prof. Dr. Hahn.

Pädagogik und Didaktik nebst Katechetik, Hr. Prof. Licent. Knobel.

*Katechetische Uebungen, Derselbe.

*Die exegetisch-kritischen Uebungen über das Alte und Neue Testament im Königl. theologischen Seminar leiten die Herren Professoren Dr. Schulz und Dr. Middeldorpf, die dogmengeschichtlichen und kirchenhistorischen die Herren Professoren Dr. Hahn und Dr. Böhmer.

*Die Uebungen im Königl. homiletischen Seminar leiten die Herren Professoren Dr. Hahn und Licent. Suckow.

Rechtswissenschaften.

Encyklopädie und Methodologie, nach eigenem Grundrifs, Hr. Prof. Dr. Gaupp.

Naturrecht oder Rechtsphilosophie, Hr. Prof. Dr. Abegg.

Geschichte und Institutionen des römischen Rechts, Hr. Prof. Dr. Unterholzner.

*Geschichte des römischen gerichtlichen Verfahrens, Derselbe.

Pandekten mit Ausschlufs des Sachenrechts und des Erbrechts, Hr. Prof. Dr. Huschke.

Sachenrecht, Hr. Dr. Gitzler.

Erbrecht, Hr. Prof. Dr. Huschke.

*Examinatorium über das römische Recht, Derselbe.

Repetitorium und Examinatorium über das römische Recht, Hr. Dr. Gitzler.

Deutsche Staats- und Rechts-Geschichte, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht und Hr. Dr. Geyder.

*Ueber einige Gedichte des 13. Jahrhunderts in sprachlicher und rechtsgeschichtlicher Beziehung, Hr. Dr. Geyder.

Deutsches Privatrecht, mit Berücksichtigung der deutschrechtlichen Lehren des Allg. Preufs. Landrechts, Hr. Prof. Dr. Gaupp.

*Handels-, Wechsel- und Seerecht, Derselbe.

Gemeines und Preufs. Lehnrecht, Hr. Dr. Geyder.

Kanonisches und gemeines Kirchenrecht mit Ausschlufs des Eherechts, Hr. Dr. Gitzler.

*Gemeines und Preufsisches Eherecht, Derselbe.

Deutsches Staatsrecht, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.

*Examinatorium über das deutsche Staatsrecht, Derselbe.

Positives Völkerrecht, Derselbe.

Gemeiner und Preufsischer Criminal-Prozefs, Hr. Prof. Dr. Abegg.

*Gemeiner und Preufsischer Concurs-Prozefs, Derselbe.

*Examinatorium über Criminalrecht und Civil-Prozefs mit praktischen Uebungen, Derselbe.

Allgemeines Preufs. Landrecht, Hr. Prof. Dr. Gaupp.

Arzneiwissenschaften.

*Erklärung des A. Celsus, Hr. Dr. Seidel.

Aphorismen des Hippokrates, Hr. Dr. Klose.

Die Anatomie des gesammten menschlichen Körpers, Hr. Prof. Dr. Otto.

Knochen- und Bänderlehre, Hr. Prof. Dr. Barkow.

*Anatomie des Gehirns und Rückenmarks, Derselbe.

Die Histologie, Hr. Prof. Dr. Purkinje.

*Geschichte des Fötus, Hr. Prof. Dr. Otto.

Die Physiologie des menschlichen Körpers, Hr. Dr. Hemprich.

*Ueber einzelne Theile der Physiologie, Hr. Prof. Dr. Purkinje.

*Ueber die Temperamente, Hr. Dr. Hemprich.

Allgemeine Pathologie, Hr. Prof. Dr. Purkinje und Hr. Dr. Hemprich.

Die pathologische Anatomie des Menschen und der Thiere, Hr. Prof. Dr. Otto.

Die Semiotik, Hr. Prof. Dr. Henschel.

*Die Diagnostik der Entzündungen, Derselbe.

Die gesammte Heilmittel-Lehre, Hr. Prof. Dr. Wendt.

Die gesammte Arzneimittel-Lehre, Hr. Dr. Seidel.

Die Pharmakologie, Hr. Prof. Dr. Henschel.

*Die Lehre von den Bandagen und Instrumenten (nach seinem Compendium Krit. Darstell. u. s. w.) Hr. Prof. Dr. Benedict.

Die Fieber und Entzündungen, Hr. Prof. Dr. Wendt.

*Ueber die hitzigen Ausschläge, Derselbe.

Therapie der dynamischen Apyrexien, Hr. Prof. Dr. Remer.

*Ueber die Krankheiten, welche aus verhaltenen Ausleerungen entstehen, Derselbe.

*Ueber die syphilitischen Krankheiten, Hr. Dr. Remer.

Ueber die Kinderkrankheiten, Hr. Dr. Burchard.

Die Augenheilkunde, Hr. Prof. Dr. Benedict.

Die chronischen Entzündungskrankheiten, Hr. Dr. Klose.

Die generelle Chirurgie und Operationslehre und den ersten Theil der speciellen, Hr. Prof. Dr. Benedict.

Die Lehre von den chirurgischen Operationen I. Th., Hr. Dr. Remer.

*Ueber die Knochenbrüche und Verrenkungen, Derselbe.

*Ueber die Brüche, Hr. Dr. Klose.

*Examinatorium über die Chirurgie, Hr. Prof. Dr. Benedict.

Geburts- und Wochenbetts-Lehre, Hr. Prof. Dr. Betschler.

Die

Die Geburtshülfe, Hr. Dr. Küstner.

* Geburtshülfl. Operationen, Hr. Prof. Dr. Betschler.

* Examinatorium über Geburtshülfe, Hr. Dr. Küstner.

* Examinatorium über einzelne Gegenstände der geburtshülflichen Kunst, Hr. Dr. Burchard.

Die gerichtliche Medicin, Hr. Prof. Dr. Remer.

Die Secirübungen leitet Hr. Prof. Dr. Otto.

Die Klinik innerer Krankheiten, Hr. Prof. Dr. Remer.

Die chirurgische Klinik, Hr. Prof. Dr. Benedict.

Die gynäkologische Klinik, Hr. Prof. Dr. Betschler.

Philosophische Wissenschaften.

* Einleitung in die Philosophie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.

Logik, Hr. Prof. Dr. Elvenich und Hr. Prof. Dr. Branifs.

Metaphysik, Hr. Prof. Dr. Branifs.

Psychologie, Derselbe.

Pädagogik, Hr. Prof. Dr. Thilo.

Aesthetik, Hr. Dr. Kahlert.

* Ueber Hegel's Philosophie, Hr. Prof. Dr. Thilo.

Naturphilosophie nach Schelling, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.

Geschichte der Philosophie christlicher Zeit, Hr. Prof. Dr. Branifs.

Ueber Schiller und Göthe, Hr. Dr. Kahlert.

* Lateinische Disputirübungen über philosophische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Elvenich.

* Philosophische Disputirübungen, Hr. Prof. Dr. Branifs.

Mathematische Wissenschaften.

Elemente der Algebra, Hr. Prof. Dr. Scholtz.

* Integralrechnung, Derselbe.

* Ueber den binomischen und polynomischen Lehrsatz, Hr. Dr. Köcher.

* Sphärische Astronomie, Hr. Prof. Dr. Scholtz.

* Populäre Astronomie, Hr. Prof. Dr. v. Boguslawski.

Praktische Astronomie, Derselbe.

Naturwissenschaften.

Experimentalphysik, Hr. Prof. Dr. Pohl und Hr. Prof. Dr. Frankenheim.

* Ueber electro-magnetische und magneto-electrische Erscheinungen, Hr. Prof. Dr. Pohl.

* Die Polarisation des Lichts, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.

Experimental-Chemie, Hr. Prof. Dr. Fischer.

* Ueber chemische Untersuchungen der Mineralquellen, Derselbe.

Allgemeine Naturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.

Geognosie, Hr. Prof. Dr. Glocker.

* Die Elemente der Krystallographie, Derselbe.

* Krystallkunde, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.

* Ueber die neuesten Entdeckungen in der Mineralogie und Geologie, Hr. Prof. Dr. Glocker.

Ueber systematische Botanik, insbesondere über das natürliche System, Hr. Prof. Dr. Göppert.

* Demonstration der Früchte und Saamen der Pflanzen, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.

Pflanzenphysiologie, durch mikroskopische Demonstrationen erläutert, Hr. Prof. Dr. Göppert.

* Ueber kryptogamische Pflanzen, Derselbe.

Zoologie, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.

* Medicinische Zoologie, Derselbe.

Examinatorium über Mineralogie, Herr Professor Dr. Glocker.

Staats- und Cameral-Wissenschaften.

* Encyklopädie und Methodologie der Cameralwissenschaften, Hr. Prof. Dr. Weber.

Staatswissenschaft, Hr. Prof. Dr. Schön.

Finanzkunst, Hr. Dr. Melzer.

* Vom Einflusse des Natur-Elementes auf die Gestaltung der Politik, Derselbe.

Die gesammte Landwirthschaftslehre, Hr. Prof. Dr. Weber.

Forstwirthschaftslehre, Derselbe

Cursus und Examinatorium der gesammten Staatswissenschaften, Hr. Prof. Dr. Melzer.

Geschichte u. ihre Hülfswissenschaften.

Universalgeschichte, Hr. Prof. Dr. Kutzen.

Geschichte Europa's vom Anfang des 16. bis Ende des 18. Jahrhunderts, Hr. Prof. Dr. Wachler.

* Ueber die Kreuzzüge, Hr. Prof. Dr. Kutzen.

* Geschichte der deutschen Kirchenreformation, Hr. Prof. Dr. Wachler.

* Uebersicht der französischen Staatsveränderungen, Hr. Prof. Dr. Schön.

Geschichte der französischen Revolution, Hr. Prof. Dr. Stenzel.

Allgemeine Statistik, Derselbe.

Preufsische Statistik, Hr. Prof. Dr. Schön.

* Literatur der deutschen Geschichte, Hr. Prof. Dr. Stenzel.

Historisch-kritische Uebungen, Hr. Prof. Dr. Wachler und Hr. Prof. Dr. Stenzel.

Historisches Disputatorium, Hr. Prof. Dr. Kutzen.

Philologische Wissenschaften.

1) Orientalische Literatur.

Hebräische Grammatik nach Gesenius, Hr. Lect. Dr. Neumann.

*Er-

* Erklärung des Propheten Malachias, Hr. Lect. Dr. Neumann.
* Syrische Grammatik, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
* Arabische Grammatik nach Rosenmüller, Hr. Prof. Dr. Habicht.
* Erklärung des Koran, Derselbe.
Erläuterung der Kosengartenschen Arabischen Chrestomathie, Derselbe.
Tausend und eine Nacht, Derselbe.
* Sanskritgrammatik und Erklärung des Nalus, Hr. Prof. Dr. Stenzler.
Erklärung eines schwierigeren Sanskritschriftstücks, Derselbe.
* Persische Grammatik nach Wilken, Derselbe.
* Erdbeschreibung Palästine's, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
* Geschichte der Sanskritliteratur, Herr Professor Dr. Stenzler.
* Uebungen im Uebersetzen aus dem griechischen Neuen Testamente ins Hebräische, Hr. Lect. Dr. Neumann.

2) Klassische Philologie.

Einleitung zur griechischen Grammatik, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Ausgewählte Pindarische Oden, Hr. Prof. Dr. Ritschl.
Sophokles Oedipus auf Kolonos, Hr. Dr. Rhode.
Platon's Phädon, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
* Cicero's Tuskulanische Untersuchungen, fünftes Buch, Derselbe.
* Die Fragmente der Bücher des Cicero vom Staate, Hr. Prof. Dr. Ambrosch.
Ausgewählte Briefe des Cicero, Hr. Prof. Dr. Schneider.
* Horatius Sermonen Erstes Buch, Hr. Dr. Rhode.
Griechische Alterthümer, Hr. Prof. Dr. Ritschl.
Die Religion und Mythologie der Hellenen, Hr. Prof. Dr. Ambrosch.
Geschichte der griechischen Lyrik, Hr. Professor Dr. Ritschl.
* Uebungen im Lesen des Plato, Herr Professor Dr. Schneider.
* Uebungen im Lateinisch - Sprechen und Schreiben, mit besonderer Rücksicht auf die Kirchenväter, Hr. Prof. Dr. Ambrosch.

* Die Uebungen im philologischen Seminar leiten die Herren Professoren Schneider und Ritschl.

3) Neuere Sprachen.

Encyklopädie der deutschen Philologie, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.
* Deutsche Etymologie, Derselbe.
* Englische Grammatik, Hr. Lect. Scholtz.
* Italienische Grammatik, Hr. Lect. Thiemann.
Erklärung der Tragödien des Manzoni, Derselbe.
* Ueber Calderon's Werke, besonders über den standhaften Prinzen, Hr. Dr. Kannegiefser.
Cervantes *Don Quixote* Cap. 20 — 26., Herr Lect. Scholtz.
Französische Grammatik, Hr. Lect. Peucker.
Erklärung des Geizigen von Molière, Hr. Dr. Rüdiger.
* Neugriechische Grammatik, Hr. Lect. Peucker.
* Kriegslieder von Marathonios, Derselbe.
Geschichte der Poesie der germanischen Völker, Hr. Dr. Kannegiefser.
Schriftliche und mündliche Uebungen im Gebiete der deutschen Sprache und Literaturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.
Uebungen im Englisch-Sprechen und Schreiben, Hr. Lect. Scholtz.
* Uebungen im Französischen Schreiben und Sprechen, Hr. Dr. Rüdiger.
Handschriften-Kunde mit praktischen Uebungen, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.

Schöne und gymnastische Künste.

Tonkunst, Hr. Muikdirector Mosewius und Hr. Musikdirector Wolff.
Zeichenkunst, Hr. Siegert.
Reitkunst, Hr. Stallmeister Meitzen.
Fechtkunst, Hr. Löbeling.
Tanzkunst, Hr. Förster.

Besondere akademische Anstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Die *Universitäts - Bibliothek* wird alle Mittwochs und Sonnabende von 2—4 Uhr, an den übrigen Tagen aber von 11—12 Uhr geöffnet, und werden daraus Bücher theils zum Lesen in dem dazu bestimmten Zimmer, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt ein Anschlag an der Thüre des Lesezimmers. Auch stehen die drei Stadtbibliotheken an bestimmten Tagen zum öffentlichen Gebrauch offen.

Die bei der Universität befindlichen *Sammlungen* von *Naturgegenständen* und *Präparaten*, von *physikalischen* und *astronomischen Instrumenten*, von *landwirthschaftlichen Modellen* u. s. w., so wie das *Archiv*, das *Alterthümer-Museum* und die *Gemäldesammlung*, werden den Liebhabern auf Verlangen gezeigt. Das *naturhistorische Museum* insbesondere ist den Studirenden Mittwochs von 11—1 Uhr, dem übrigen Publikum Montags von 11—12 Uhr, geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1836.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Anzeige für Juristen.

In meinem Verlage erschien so eben:

Zeitschrift für Civilrecht und Prozefs.

Herausgegeben von *Linde, Marezoll, v. Schröter.* 9ten Bds 3s Heft. gr. 8. Brochirt. Preis des Bandes von 3 Heften 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Inhalt dieses Hefts:

X. Beitrag zu der Lehre von den Wirkungen der Appellation. Von *Linde.* — XI. Auslegung der c. 23. *C. de legatis* (6, 37). Von Tribunalrath und Prof. Dr. *Schweikart* in Königsberg. — XII. Ueber eine mögliche einfachere Form eines Hypothekenbuchs. Von Dr. *W. H. Puchta*, Landrichter in Erlangen. — XIII. Ueber den Verlust des Besitzes durch Stellvertreter. Von Obergerichts-Procurator Dr. *Löbenstern* in Hanau. — XIV. Ueber Gewissensvertretung, besonders in Bezug auf die Frage: ob gegen dieselbe Gegenbeweis zulässig sey? Von Dr. *Höchster* in Frankfurt. — XV. Versuch einer Beantwortung der Frage: wie *L.* 32. *Digest. des legibus* I, 3. mit *L.* 2. *Cod. quae Tit. longa consuetudo* 8, 53. in Einklang zu setzen sey? Von Obergerichtsassessor Dr. *Jäger* in Marburg.

Fortwährend sind auch vollständige Exemplare der ersten 8 Bände dieses gediegenen hinlänglich bekannten Werkes zu dem Ladenpreis von 16 Rthlr. oder 28 Fl. 48 Kr. durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Giefsen, im September 1836.

B. C. Ferber.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Gesammelte Gedichte und Vorträge in gebundener und ungebundener Rede, von Gottlieb Ernst Klausen, des Königl. Christianeums in Altona Professor und Rector, des Dannebrogs-Ordens Ritter. Zwei Bände. Altona, bei Hammerich. 1836.

Durch ein bleibenderes Denkmal konnte der ehrwürdige Dichtergreis sein funfzigstes Amtsjahr nicht bezeichnen, als durch diese Sammlung der Früchte seines reichen Geistes und Gemüths. Sie umfassen auch fast ein halbes Jahrhundert, und verrathen, wie bescheiden der Verfasser über sie urtheilt, keine Spur, dafs die Zeit, der Ernst des Lebens und ein vieljähriger Lehrerberuf feindselig auf seinen Dichterberuf eingewirkt haben. Vielmehr hat er, was er die Sänger S. 116 wünschen läfst,

Wohnend in der Unschuld Hallen
Schaffe reines Wohlgefallen
Unbeflekte Phantasie!
Himmlische Begeist'rung glühe
Wahrem, Schönem! lodre, sprühe
Funken rings, erlöschend nie!

selbst verwirklicht, und überall Zeugnisse einer lebendigen, unter der Leitung des ordnenden Geistes waltenden Phantasie, eines warmen Gefühls für Gott und Natur, für Freundschaft und Liebe, für die Heimath und ihren edelmüthigen Herrscher, für alles Schöne und Gute, alle heitern und trüben Erscheinungen seiner Zeit gegeben, auch die strengsten Anforderungen in seiner Herrschaft über Sprache, Versbau und Wohllaut befriedigt. Den letztern begünstigt die seltene Erscheinung, dafs der Dichter zugleich Tonsetzer ist, wie er sich in den bei Aug. Cranz vor 13 Jahren herausgegebenen lyrischen Gedichten für den Gesang bei Forte-Piano und Harfe, bewährt hat. Freundlich haben uns, wenn wir bei der Fülle des Vorzüglichen auf Einzelnheiten hindeuten dürften, „Ernst und Selinde", „Väter-Einfalt", „die Palm' am Ziel", „die Unschuld", „die Kirche zu Wilstrup bei Sonnenaufgang" angesprochen. Rührend ist der Ausdruck kindlicher Pietät in den einer theuern Mutter geweihten Liedern, aus welchen hier nur das tröstende Wort S. 51 stehen mag:

Eilig schwirrt der Spielreif dieser Jahre
Im Geräusch der Welt dem Ziele zu,
Bald entsinkt der Erdenleib der Bahre,
Auszuschlummern in des Grabes Ruh.
Losgewunden von dem Staubgewande,
Schwingt der Geist, unsterblich, sich empor.
Liebe findet in der Heimath Lande
Wieder einst, was Liebe hier verlor.

Malerische Naturschilderungen erfreuen uns in seinen den Rolandhügel bei Altona betreffenden Gesängen.

gen. In mehreren andern verkündigt sich ein höherer Hymnenschwung, z. B. in der trefflichen Cantate beim Secularwechsel, *Vergänglichkeit.*

Der erste Band enthält, aufser eigenen lyrischen epischen, elegischen Dichtungen und Cantaten, manche glückliche Nachbildungen lateinischer, englischer, dänischer und schwedischer Gedichte, namentlich den Lobgesang auf die Harmonie nach Congreve, so wie Tegners herrliche Dichtung, *die Confirmanden.* Den zweiten Theil bilden 15 gröfstentheils jambische, auf dem Christianeum in Altona gehaltene Reden, in welchen der Verfasser als didaktischer Dichter lehrend ergötzt und manche Perlen ernster und heiterer Lebensweisheit darbietet.

Wir scheiden von dem Würdigen, dessen sprechendes Bild mit einem *fac simile* den ersten Band schmückt, mit Segenswünschen zu seiner nahen Jubelfeier, mit dem frohen Bewufstseyn, dafs eine freundliche Schickung ihm selbst verliehen hat, was er vor 42 Jahren einem Amtsgenossen sang:

„Jugendlich noch bei silbernem Haupthaar, eilt' er dem Lehrstuhl
Heiter entgegen, und kam heiterer immer zurück."

— *l.*

---

jeden denkenden Katholiken zum Danke verpflichtet erklärt für die grofse Aufmerksamkeit, welche im Handbuche des Kirchenrechts (Gött. 1831, 1833) den ächten Grundlagen der Verfassung und Gesetzgebung der katholischen Kirche gewidmet ist. Zugleich werden die Angriffe *Carové's* und mehrere neuere gegen die Verfechter der deutsch-katholischen Kirche zurückgewiesen. Der Hauptschrift liegt eine Gedächtnifsrede zu Grunde, welche der Verfasser am ersten Jahrstage von *Ruefs* Tode hielt. Schon die Rede ward mit allgemeiner Theilnahme gehört. Hier ist sie zu einem bedeutenderen Denkmal erweitert, und kann als Beitrag zur Geschichte der Kirche und der Literatur, wie der Hochschule gelten, der viele neue Aufschlüsse giebt, und einen tiefen Blick in das durch *Maria Theresia* und *Joseph II.* angeregte Aufstreben besserer Katholiken in kirchlichen Dingen gestattet. Vorzüglich ist die Geschichte der von *Ruef* herausgegebenen Zeitschriften, *des Freimüthigen*, *der Freiburger Beiträge zur Beförderung des ältesten Christenthums* und *des Repertoriums der neuesten theologischen und philosophischen Literatur des katholischen Teutschlands* aufgehellt. Bekannt ist *Schlözer's* Wort: „Der *Freimüthige* ist nach jetzigen Zeitläufen allein eine Universität werth"; bekannt, wie diesen Zeitschriften in allen geachteten kritischen Blättern Deutschlands der entschiedenste Beifall ward. Besonders reich ist die Schrift an Nachweisungen von Thatsachen, durch welche christliche Katholiken Zeugnifs gaben von ihrem Glauben, wozu auch die Enthüllung aller pseudonymen Mitarbeiter jener Zeitschriften beiträgt.

In Beziehung auf den allgemeinen Titel ist als erster Beitrag, für welchen jetzt der allgemeine Titel nachgeliefert wird, zu betrachten:

Gutachten
der
theologischen Fakultät von Freiburg
über
die Amtsverrichtungen der französischen katholischen Geistlichen, die den Verfassungseid leisteten.

Mit Einleitung, ungedruckten Aktenstücken, Uebersetzungen und Anmerkungen
herausgegeben von
Dr. *Heinrich Amann.*

Freiburg, Gebr. Groos. 1832. XV u. 104 Seiten 8. 12 Ggr. (15 Sgr.) oder 54 Kr.

Dieses berühmte Gutachten, welches früher zu den literarischen Seltenheiten gehörte, soll, besonders für katholische Synoden eine bedeutende Auctorität voranstellen, nicht blofs für den Geist muthiger Opposition gegen alles Unchristliche überhaupt, es komme, woher es wolle, sondern auch schon für manche besondere Hauptfrage, vorzüglich für die Stellung von Papst, Bischof und Partikularkirche. Die angehängten Aktenstücke, Einleitung und Anmerkungen beurkunden die Geschichte des Gutachtens, welche anziehende Einzelnheiten darbietet, den Ernst, die Beharrlichkeit, zum Theil auch die eigentliche Meinung der Fakultät.

So eben ist bei F. Volckmar in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden:

Ohm, Prof. Dr., *Lehrbuch für den gesammten mathematischen Elementarunterricht an Gymnasien, höheren Bürger- und Militairschulen.* Mit einer Figurentafel. Preis 20 Ggr.

Der Name des Verfassers und seine schriftstellerischen Leistungen sind dem mathematischen Publikum bekannt.

Aufgefordert von vielen Seiten, und das Bedürfnifs eines gedrängten Lehrbuchs der Mathematik erkennend, entwarf er diesen Leitfaden. Möge es den Herren Lehrern *so* erscheinen, dafs die Hoffnung des Verfassers und Verlegers „dieses Büchlein werde ein allgemeines und bewährtes Schulbuch" sich realisire.

Dr. R. Kühner's griechische Schul-Grammatik.

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist so eben erschienen:

SCHUL-GRAMMATIK
der griechischen Sprache
von
Dr. RAPHAEL KÜHNER,
Conrector am Lyceo zu Hannover.

27 Bogen compressen Drucks in gr. 8. 1836. $1\frac{1}{4}$ Rthlr.

Bei dem lebhaften Interesse, welches die gröfsere griechische Sprachlehre *) des Hrn. Verfassers unter dem philologischen Publikum erregte und bei der vielseitigen Anerkennung und Verbreitung, welche dieselbe gefunden hat, wurde um so angelegentlicher die baldige Herausgabe dieser neuen Schul-Grammatik gewünscht.

Bei Ausarbeitung derselben hat der Hr. Verfasser sich die Aufgabe gestellt, den grammatischen Stoff in einem, für das Bedürfnifs der Schule vollständigen Umfange in möglichster Kürze und in klarer und einfacher Fassung unter der Leitung wissenschaftlicher Principien darzulegen. Das aus seiner gröfsern Grammatik herübergenommene Material hat er einer neuen gründlichen Durcharbeitung unterworfen, indem er dasselbe nach einem, dem Zwecke und der Bestimmung des Buches angemessenen Plane zu gestalten und zu einem zusammenhängenden und in sich abgeschlossenen Ganzen zu verarbeiten gesucht hat.

*) Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache, wissenschaftlich, und mit Rücksicht auf den Schulgebrauch ausgearbeitet. 2 Theile. $74\frac{1}{2}$ Bogen in gr. 8. 1834 und 1835. Das. Velin-Druckp. 4 Rthlr.

hat. Daher erscheint das Buch nicht als ein blofser Auszug, sondern als ein selbstständiges Werk, jedoch mit steter Hinweisung auf die Paragraphen der gröfsern Grammatik, die für Lehrer und reifere Schüler gleichsam einen Commentar bildet, der die wissenschaftliche und ausführlichere Darstellung und Begründung der in der Schul-Grammatik kurz ausgesprochenen Regeln enthält.

Auch die typographische Anordnung des Werks ist so zweckmäfsig, und der Druck so correct, übersichtlich und so höchst reichhaltig, dafs bei minder compressem Satze der Umfang gegen 50 Bogen betragen haben würde, daher der Preis um so billiger erscheint.

Im Verlage von J. F. Hammerich in Altona ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch zum Gebrauch nachdenkender Christen beim

Lesen der heiligen Schrift, neuen Testaments,

nach der Lutherischen Bibelübersetzung.

Erster Theil: Die vier Evangelisten.

Entworfen von

Dr. *Christian Fr. Callissen*,

General-Superintendent im Herzogthum Schleswig, R. v. D.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

In einer zweiten, verbesserten Auflage ist bei F. A. Herbig in Berlin erschienen:

Von den Krankheiten des Menschen,

specieller Theil, oder specielle Pathologie und Therapie von D. C. G. *Neumann*. 1r Bd. in 2 Abtheilungen, die *fieberhaften Krankheiten* enthaltend. gr. 8. 4½ Rthlr.

Es ist dieses Werk das Resultat einer vierzigjährigen, höchst reichhaltigen Erfahrung, und umfafst, wie noch kein anderes Werk vor ihm — indem es den Unterschied zwischen Medizin und Chirurgie aufzuheben sucht, — die *gesammte ärztliche Praxis*. Als ein solches wurde ihm in *allen* kritischen Blättern die günstigste Beurtheilung und Aufnahme, durch welche, kaum seit 1½ Jahren vollendet, schon jetzt eine neue Auflage erforderlich wird. Wohl wenige Werke von solchem Umfange können sich dessen rühmen. Der 2te Band ist unter der Presse; 3r und 4r in geringer Anzahl noch vorhanden; alle 4 Bände nebst der allgemeinen Pathologie kosten 17⅙ Rthlr.

Ferner erschien in einer zweiten, um 175 bildliche Darstellungen und um die Hälfte des Textes vermehrten Auflage:

Abbildungen aus dem Gesammtgebiete der **theoretisch practischen Geburtshülfe** nebst beschreibender Erklärung von Prof. Dr. *E. C. J. v. Siebold*.

(345 Abbild. statt Steindruck in sauberem Kupferstich, nebst Text 8⅔ Rthlr.)

Nicht etwas Vereinzeltes, sondern eine vollständige Geburtshülfe durch Abbildungen erläutert, und in der Ordnung, wie es das Studium erfordert.

Zu haben in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Subscriptionsanzeige für Freunde des Alterthums und Philologen.

An alle Buchhandlungen wurde versandt und ist daselbst zu haben:

Creuzer, Friedr. (Geheimerath und Prof. zu Heidelberg), *Deutsche Schriften*. Neue und verbesserte. Erste Abtheilung. 1ter Band, 1tes Heft.

Auch unter dem Titel:

Symbolik und Mythologie der alten Völker, besonders der Griechen und Römer. Dritte verbesserte Ausgabe. Ersten Bandes erstes Heft. gr. 8. geh. Subscriptionspreis 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Derselben: Vierte Abtheilung. 1ter Band, 1tes Heft.

Auch unter dem Titel:

Zur Römischen Geschichte und Alterthumskunde. 1s Heft. gr. 8. geh. Subscriptionspreis 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Diese Sammlung wird in Heften von 12 Bogen erscheinen und zerfällt in folgende Abtheilungen:

1) Symbolik und Mythologie, welche zunächst vollständig gegeben werden soll;
2) zur Archäologie;
3) zur Geschichte der Griechischen und Römischen Literatur und Philosophie;
4) zur Römischen Geschichte und Alterthumskunde;
5) zur Geschichte der Philologie.

Jeder Unterzeichner ist verbunden, sämmtliche Lieferungen einer Abtheilung zu nehmen. Nach dem Schlufs einer Abtheilung tritt dafür ein erhöhter Ladenpreis ein. Sammler von Unterzeichnungen erhalten von jeder Buchhandlung das siebente Exemplar frei.

Darmstadt, im August 1836.

C. W. Leske.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1836.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In der Universitäts-Buchhandlung der Gebrüder Groos in Freiburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Handbuch
der angewandten
BOTANIK
oder
praktische Anleitung
zur Kenntnifs
der medizinisch, technisch und ökonomisch gebräuchlichen
Gewächse
Teutschlands und der Schweiz.

Von
Dr. *F. C. L. SPENNER*,
Professor der Botanik an der Universität zu Freiburg, der Gesellschaft zur Beförderung der Naturwissenschaften daselbst, der königl. botan. Gesellschaft zu Regensburg und der königl. grofsbritann. medizinisch-botanischen Gesellschaft zu London Mitgliede.

Mit einer analytischen Bestimmungstabelle für alle Gattungen Teutschlands und der Schweiz.

Drei Abtheilungen.
Preis: 5 Rthlr. oder 9 Fl.

In einer Zeit, wie die gegenwärtige, in welcher so auffallend die praktische Richtung sich vorherrschend zeigt, und nicht nur die Forderungen der Wissenschaft, sondern vorzugsweise auch die materiellen Interessen berücksichtigt werden, kann die Erscheinung vorliegenden Werkes, als einem längst gefühlten Bedürfnisse entsprechend, nur willkommen seyn.

Der Verf. giebt in Form einer Flora von Teutchland und der Schweiz eine Beschreibung aller innerhalb des von *Koch* und *Reichenbach* angenommenen Vegetationsgebietes wild wachsenden oder im Grofsen angebauten Gewächse nach *Bartling's* natürlichem Systeme mit Angabe des Standorts, der mittlern Blüthezeit, Zeit der Fruchtreife, der geographischen Verbreitung u. s. w. Auch findet sich bei jeder Pflanzenart der Gebrauch, die Verwechselungen derselben und ihre Kriterien genau angegeben. Ein lateinisches und deutsches vollständiges Synonymenregister sichert die leichteste Auffindung aller in diesem Handbuche aufzusuchenden Namen.

Um die Uebersicht zu erleichtern, wurden nicht nur alle Gewächsgattungen des Floragebiets (nach *Bartling Ord. plant.*) systematisch zusammengestellt, sondern auch noch besondere Tabellen der ökonomisch-, technisch- und medizinisch gebräuchlichen Gewächsarten entworfen, in welchen auch die vorherrschenden, wirksamen chemischen Bestandtheile angegeben sind.

Eine Bestimmungstabelle aller Familien und Gattungen nach *Lamark's* analytischer Methode setzt die Anfänger (und besonders jene, welche auf das Selbststudium beschränkt sind,) in den Stand, schnell und leicht den Namen jeder im Floragebiete vorkommenden Pflanzengattung aufzufinden, und zugleich zu erfahren, ob irgend eine Art derselben in Anwendung sey oder nicht; eine Einrichtung, die sich bis jetzt kein Werk über ökonomische, technische, medizinische und pharmazeutische Botanik zu erfreuen hat. Diese Bestimmungstabelle kann zugleich als „Schlüssel" für alle allgemeinen und Provinzialfloren Teutschlands und der Schweiz betrachtet, und zu Bestimmungsübungen an Hoch- und Mittelschulen zweckmäfsig benutzt werden.

Um aber dieses Handbuch zu einem selbstständigen Ganzen zu erheben, und die Anschaffung anderer botanischer Werke — wenigstens für den angehenden Arzt, Pharmazeuten, Oekonomen, Forstmann, Fabrikanten u. s. w. — möglichst entbehrlich zu machen, hat der Verfasser in einem terminologischen Wörterbuche, einer kurzen Systemkunde, und dadurch, dafs in jeder Familie auch die exotischen nutzbaren Gewächse mit Angabe dessen, was sie liefern, namentlich aufgeführt sind, gewifs eine angenehme Zugabe geliefert.

Bei der allgemeinen Anerkennung, welche des Verfassers *Flora friburgensis* zu Theil geworden, und seinen Ruf in der beschreibenden Botanik gesichert hat,

hat, glaubt die Verlagshandlung dieses Handbuch sowohl zu botanischen Vorträgen, als auch zum Selbstunterricht dem botanischen Publikum mit bester Ueberzeugung empfehlen zu dürfen..

VERSUCHE
über
Jissroeïl und über Jissroeïl's Pflichten in der Zerstreuung,
zunächst für
Jissroeïls denkende Jünglinge und Jungfrauen,
von
Samson Raphael Hirsch,
Grofsherzoglich Oldenburgischem Land-Rabbiner.
Zweiter Theil: Ueber die Pflichten.

Die unterzeichnete Buchhandlung hat den Verlag vorstehenden Werkes übernommen, und ladet hiermit zur Subscription ein. Die allgemeine Sensation, welche die von dem Herrn Land-Rabbiner *Hirsch* kürzlich herausgegebene Schrift: *„19 Briefe über Judenthum von Ben Usiel"*, erregt hat, läfst auch auf Theilnahme bei vorstehendem Werke rechnen. Dasselbe soll in einer gefälligen Ausstattung in gr. 8. erscheinen, und in vier Lieferungen, jede 12 bis 14 Bogen stark, ausgegeben werden.

Der Subscr.-Preis für jede Lieferung ist 16 Gr.

Der Druck beginnt unverzüglich, und wird die erste Lieferung im October d. J. den resp. Subscribenten zugestellt.

J. F. Hemmerich's
Verlags-Buchhandlung in Altona.

Schriften für das weibliche Geschlecht.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau ist erschienen und zu haben:

Lehrbuch der deutschen Literatur
für
das weibliche Geschlecht,
besonders
für höhere Töchterschulen.
Von
Friedrich Nösselt.
4 Bände.
Zweite Auflage.
gr. 8. 1836. Geheftet 3 Rthlr. 25 Sgr.

Obiges Werk hat zum Zweck: 1) die verschiedenen Arten des poetischen und prosaischen Styls auseinander zu setzen und durch passende Musterstellen zu belegen; 2) das heranwachsende weibliche Geschlecht mit dem Gange unserer Literatur und mit den berühmtesten Schriftstellern und ihren Hauptwerken, in so fern deren Kenntnifs jedem Gebildeten nöthig ist, bekannt zu machen. — Ueber die Nützlichkeit des Unternehmens werden die Stimmen nicht getheilt seyn, und über den Beruf des Herrn Verfassers zur Herausgabe eines solchen Werkes dürfte die zwanzigjährige Erfahrung desselben, sowohl bei der Leitung einer höhern Töchterschule, als auch beim Unterrichte selbst, genügende Bürgschaft leisten. Die nöthig gewordene 2te Auflage führt endlich den Beweis, dafs dieses Lehrbuch als ein zweckmäfsiges und brauchbares sich geltend gemacht hat.

Einzelne Bände werden bis jetzt nur von den Beständen der 1sten Auflage, so lange davon noch Exemplare vorhanden, abgelassen. Der Preis des 1sten Bandes ist 22 Ggr.; des 2ten, 3ten und 4ten, jeder einzeln 1 Rthlr. 4 Ggr. Nur das complette Werk ist für 3 Rthlr. 12 Ggr. zu haben.

Lehrbuch der Weltgeschichte
für
Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen
von
Friedrich Nösselt.
Fünfte verbesserte und stark vermehrte Auflage.
Mit 6 Stahlstichen.
3 Bände, gr. 8. 1836. Preis 3 Rthlr. 25 Sgr.

Die Kenntnifs der Welt- und Menschengeschichte ist, wie allgemein anerkannt, ein Hauptelement der weiblichen Bildung und Erziehung geworden. Das obige Lehrbuch giebt in reicher und glücklicher Auswahl, so wie in lebendig veranschaulichender Darstellung eine Uebersicht der bedeutendsten Momente, Begebenheiten, Erscheinungen und Charaktere, die, neben dem Reiz einer ansprechenden Lektüre, auf jedes weibliche Gemüth bildend, veredelnd und belehrend zu wirken geeignet ist. — Den vier ersten Auflagen, die in wenigen Jahren sich vergriffen haben, ist ein allgemeiner Beifall zu Theil geworden. Die jetzt erschienene 5te Auflage ist abermals vermehrt und verbessert und, ohne den Preis zu erhöhen, mit meisterhaften Stahlstichen geziert worden.

Ein Auszug aus obigem Werke für Schulen ist unter folgendem Titel erschienen und zu haben:

Kleine Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen, von *Fr. Nösselt.* 6te verb. und vermehrte Auflage. gr. 8. 1834. 6 Ggr. oder 7½ Sgr.

Neuer Verlag der Vandenhoeck-Ruprechtschen Buchhandlung in Göttingen.

Acta Hermesiana, quae compluribus G. Hermesii libris a Gregorio XVI. S. P. per litteras apostolicas damnatis ad doctrinam Hermesii hujusque in Germa-

mania adversariorum accuratius explicandum etc. scripsit *P. J. Elvenich.* Fasc. 1. 8 maj. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Aschenbach, Ludwig, die christliche Predigt in kurzen Lehrgedichten auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahrs, ein Hülfsbuch für Kanzel, Schule und häusliche Andacht. gr. 8. 20¾ Bog. 1 Rthlr.

Bücher, die poetischen, des Alten Bundes, erklärt von *Heinr. Ewald.* 2r Theil, die Psalmen. gr. 8. 25¾ Bogen. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Dieselben, 3r Theil, das Buch Iob. gr. 8. 20¾ Bog. 1 Rthlr. 6 Ggr.

(Der erste Band erscheint später.)

Eichhorn, K. Fr., Einleitung in das deutsche Privatrecht mit Einschlufs des Lehnrechts. 4te verbesserte Ausg. gr. 8. 61½ Bog. 3 Rthlr. 18 Ggr.

— — deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, 2r, 3r, 4r und letzter Theil. 4te verbesserte und vermehrte Ausg. gr. 8. 139½ Bog. 10 Rthlr. 8 Ggr.

Havemann, W., Geschichte der italienisch-französ. Kriege von 1494 bis 1515. 2r Band. Geschichte der Kämpfe Frankreichs in Italien unter Ludwig XII. gr. 8. 30½ Bog. 2 Rthlr.

Herschel, J. F. W., über das Studium der Naturwissenschaft. Aus dem Englischen übersetzt von *F. C. Henrici.* gr. 8. 23¾ Bog. 1 Rthlr.

Klener, R. E., symbolae litterariae ad Theodorum Antiochenum Mopsuestiae Episcopum pertinentes. 8 maj. 2¾ Bog.

Kohlrausch, Dr. *R.*, über Treviranus Ansichten vom deutlichen Sehen in die Nähe und Ferne, namentlich in Beziehung auf dessen Abhandlung über die blättrige Textur der Kristall-Linse als Grund dieses Vermögens. gr. 4. 3½ Bog. 10 Ggr.

Lücke, Dr. *Fr.*, Dr. Gottlieb Jacob Planck. Ein biographischer Versuch. Nebst einem erneuerten hie und da verbesserten Abdruck einer biographischen Mittheilung über Dr. Heinrich Ludwig Planck. Mit einem Brustbild Dr. G. Planck's. gr. 8. geh. 11¼ Bogen. 1 Rthlr.

Luden, C. L. Fr., de peculis secundum jus romanum. 8 maj. 5½ Bog. 8 Ggr.

— Dr. *Heinr.*, Abhandlungen aus dem gemeinen teutschen Strafrechte. 1r Band. Ueber den Versuch des Verbrechens nach gemeinem teutschen Rechte. gr. 8. 33½ Bog. 2 Rthlr.

Meifsner, C., Materialien zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische für die oberen Gymnasialklassen. 1s Heft. gr. 8. 10¾ Bog. 10 Ggr.

Meyer, Dr. *G. F. W.*, Chloris hannoverana, oder nach den natürlichen Familien geordnete Uebersicht der im Königreich Hannover wildwachsenden sichtbar bleibenden Gewächse und Farn, nebst einer Zusammenstellung derselben nach ihrer Benutzung im Haushalte, in den landwirthschaftlichen Gewerben und in den Künsten. gr. 4. 96 Bogen. 4 Rthlr. 16 Ggr.

Müller, G. C. A., de Corcyraeorum republica. 4 maj. 9 Bogen. 16 Ggr.

Rettberg, Dr. *F. W.*, zum Andenken an Dr. Christian Friedrich Ruperti. Eine Predigt, gehalten in der Jacobi-Kirche zu Göttingen am 6ten Sonntage nach Trinitatis. gr. 8. geh. 1¼ Bog. 3 Ggr.

Rost, Dr. *V. Chr. Fr.*, griech. Grammatik. 5te durchaus genau berichtigte Ausgabe. gr. 8. 49 Bogen. 1 Rthlr. 9 Ggr.

Schlichthorst, J. D., über das Verhältnifs der drei synoptischen Evangelien zu einander im Allgemeinen und über die Composition und den innern Character des Matthäus insbesondere. gr. 8. 7½ Bog. 10 Ggr.

Ulrich, G. L. J., Lehrbuch der reinen Mathematik. Mit 5 Steintafeln. gr. 8. 48 Bog. 2 Rthlr. 20 Ggr.

Wiggers, Dr. *A.*, die Trennung und Prüfung metallischer Gifte aus verdächtigen organischen Substanzen, mit Rücksicht auf Blausäure und Opium. gr. 8. geh. 4½ Bog. 8 Ggr.

Zehrt, Dr. *C.*, über die Auferstehung der Todten gr. 8. 8½ Bogen.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

C. A. Boettiger
Opuscula et Carmina
Latina.
Collegit et edidit
Julius Sillig.

Accedunt effigies et Specimen autographi B. auctoris figuraeque aeri incisae.

gr. 8. broch. auf geleimt Vel. Pap. 5 Rthlr.,
fein Vel. Pap. 4 Rthlr.
und auf ord. Vel. Pap. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Dresden, im September 1836.

Walthersche Hofbuchhandlung.

In der Hennings'schen Buchhandlung in Gotha ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Dattan, Ch. W. F., Leitfaden für den ersten Unterricht in der englischen Sprache nach *F. Robertsons* Methode, nebst einer praktisch-theoretischen Anleitung zur richtigen Aussprache des Englischen auf dem Wege der Zifferbezeichnung bearbeitet.

Welche grofse Schwierigkeit der englischen Aussprache entgegenstand, ist allgemein bekannt. Mit Dank wird daher ein Werk aufgenommen werden, das diese Aufgabe vollkommen löset. Der Verfasser hat sich vorzüglich in England damit beschäftigt, um diese Methode fest und leicht darzulegen. In Weimar, wo der Verfasser die englische Sprache vorträgt, erfreut er

er sich der allgemeinsten Theilnahme und Zufriedenheit von Seiten seiner Zuhörer. Mehr zu sagen wäre unnöthig, um so mehr, da die Verlagshandlung vor Annahme des Manuscripts es erst von Männern vom Fach prüfen liefs. Ferner machen wir alle Lehrer der Gymnasien auf *Gräfenhan's* französische Grammatik für Gymnasien, 12 Ggr., so wie auf *Platonis Opera*, Vol. VI. S. I. Euthydemus, 18 Ggr., aufmerksam.

Der Graf von Gleichen, romantische Volkssage von Dr. *Döring*. Nebst einem historisch-kritischen Anhange und einer anatomischen Beschreibung der neuerlich aufgegrabenen Gebeine des Graf von Gleichen und seiner Frauen, vom Medizinalrath Dr. *Thilow* in Erfurt. Mit einem Kupfer, welches die beiden Frauen und den Graf nach Originalgemälden darstellt. 12 Ggr.

Alle Lesebibliotheken und Liebhaber der schönen Literatur kann man mit Recht auf vorstehendes Werkchen aufmerksam machen, da es eine alte Volkssage, die durch die Ausgrabung der Gebeine nun hinlänglich feststeht, die seit Jahrhunderten bezweifelt wurde, und die durch die Bearbeitung des Herrn Dr. *Heinr. Döring* gewifs nichts zu wünschen übrig läfst.

Homer Ilias. Recensuit et variis lectionibus selectis instruxit *Franc. Spitzner.* Preis broschirt 1 Rthlr. 12 Ggr. Wohlfeile Ausgabe für Schüler.

Dieser Text, welcher jede Erwartung erfüllt und alle bis jetzt erschienenen Ausgaben weit übertrifft, wovon sich jeder bei Ansicht überzeugen wird, so wie sich durch Wohlfeilheit auszeichnet, wird allen Liebhabern der Literatur eine erfreuliche Erscheinung seyn, und durch die Herren Directoren allen Gymnasien gewifs bestens empfohlen werden.

Homer Ilias, ed. *Spitzner*, Vol. I. Sect. 4, womit die *Iliade* beendigt ist.

Sophocles Tragoediae, cont. *Electra*, ed. *Ed. Winderus.* Vol. II. S. 1.

Leben der grofsen Churfürsten von Brandenburg und Könige von Preufsen. Mit 13 der schönsten Portraits.

Die Liebe aller Preufsen für ihr geliebtes Regentenhaus hat sich seit Jahrhunderten befestigt, und mit Recht, da nur das Wohl ihrer Unterthanen ihr Leben ausfüllte. Dankbar wird jeder Preufse obige Biographie und deren Geschichte aufnehmen, welche wir noch durch schöne Portraits, die eine Zierde für alle Zimmer sind, zu verherrlichen gesucht haben.

Auf nachstehende so eben erschienene kleine Schriften eines längst so geschätzten praktischen Mannes, welcher gewohnt ist, alle vorgeschlagenen Mittel selbst zu prüfen, machen wir das Publikum mit Recht aufmerksam, und versichern nur noch, dafs alle Gegenstände gleichfalls von Männern vom Fach untersucht worden sind.

Wölfer, der sorgfältig geprüfte, ökonomisch-praktische Rathgeber und Hausfreund u. s. w. Mit Kupfern.

Dessen, der Vergolder, Lackirer und Anstreicher mit Oel- und Wasserfarben, nach den neuesten englischen und französischen Erfindungen. Mit 2 Kupfern. gr. 8. 8 Ggr.

Dessen, neue Erfindung und Construction verschiedener geschmackvoller und holzersparender Stuben-Oefen in Verbindung mit dem Feuer-Heerde u. s. w. Desgleichen: Neu erfundener und dauerhafter Mörtel, für Töpfer und Maurer. gr. 8. Mit 8 Kupfern. brosch. 12 Ggr.

Alle Philologen werden auf nachstehendes, im Verlage von J. F. Hammerich in Altona erschienene Werk aufmerksam gemacht, welches in allen Buchhandlungen zu haben ist:

LOCI VELLEIANI.

Tractavit

J. C. M. Laurent, Dr.

Joannei Hamburgensis Collaborator.

Inest censura editionis Orellianae.

gr. 8. — 1 Rthlr.

So eben ist im Verlage von Wilh. Engelmann in Leipzig erschienen:

Ueber Christenthum und Kirche und ihr Verhältnifs zum Staat

in Rücksicht auf die Ansichten, welche einige Anhänger des lutherischen Lehrbegriffs in dieser Beziehung jetzt geltend machen wollen. gr. 8.

Da diese Schrift, wie bisher noch nicht in gleicher Art geschehen, ebenso wahrhaft *christliche Gesinnung* ausspricht, wie sie den Ideengang der Lutheraner in seinen Grund-Irrthümern entwickelt und ihre Principien in Bezug auf den Widerstand gegen die kirchliche Ordnung sowohl vom Standpunkt des *Glaubens* wie des *Kirchenrechts* widerlegt, auf der andern Seite aber auch *die Rechte der Gewissensfreiheit* geltend macht und das Interesse der letztern mit der kirchlichen und bürgerlichen Ordnung in Einklang zu bringen sucht; so wird die Schrift gewifs bei allen, welche sich für diesen Gegenstand interessiren, die gröfste Aufmerksamkeit erregen.

Um ihre Verbreitung möglichst zu erleichtern, ist der Preis, ungeachtet eines Gehalts von 10 Bogen bei sehr gefälligem Druck und Papier, auf 18¾ Sgr. oder 15 Ggr. festgesetzt.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1836.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bei Carl Focke in Leipzig erscheinen für 1837:

Kritische Jahrbücher für deutsche Rechtswissenschaft. Im Verein mit vielen Gelehrten herausgegeben vom Prof. Dr. *Aemilius Ludw. Richter*, in 12 Monatsheften. Preis 6⅔ Rthlr. od. 12 Fl. rhein.

Ausführliche Anzeigen darüber sind in allen Buchhandlungen zu erhalten, und das 1ste Heft wird schon im December 1836 versandt werden.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Hinrichs in Leipzig ist eben erschienen:

Sammlung auserlesener Abhandlungen und Beobachtungen aus dem Gebiete der *Ohrenheilkunde*. Herausg. von Dr. *C. G. Lincke* in Leipzig. 3te Sammlung. (Casper, Schwarz, H. Hoffmann, Buchanan, Vannoni; Miscellen.) 206 S. gr. 8. mit 1 sauber lithogr. Tafel in gr. 4. geh. 1836. 1⅓ Rthlr.

Die 1ste und 2te Sammlung mit 4 lithogr. Tafeln, enthalten Abhandlungen von Bobe-Moreau, Buchanan, Deleau, Kern, Krukenberg, Larrey, Leschevin, Lentin, Löffler, Rosenthal etc., kosten 2⅓ Rthlr. und sind sehr beifällig aufgenommen worden.

Im Verlage von F. A. Brockhaus ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Historisches Taschenbuch.
Herausgegeben
von
Friedrich von Raumer.
Achter Jahrgang.
Mit dem Bildnisse Ludwig XIV.
Gr. 12. Cart. 2 Rthlr.

Inhalt: I. Ausgang des Joan'schen Zweiges der Romanow und seiner Freunde. Dargestellt durch *F. W. Barthold*. — II. Ueber Burgenbau und Burgeneinrichtung in Deutschland vom 11ten bis zum 14ten Jahrhundert. Von *H. Leo*. — III. Versailles. Historische Rückblicke von *J. W. Zinkeisen*. — IV. Aeltere Geschichte der Xylographie und der Druckkunst überhaupt; besonders in Anwendung auf den Bilddruck. Ein Beitrag zur Erfindungs- und Kunstgeschichte. Von *J. E. F. Sotzmann*.

Der erste bis fünfte Jahrgang (1830—34) kosten anstatt 9 Rthlr. 16 Ggr. zusammengenommen jetzt 5 Rthlr.; einzeln jeder 1 Rthlr. 8 Ggr. Der sechste und siebente Jahrgang (1835 und 1836) jeder 2 Rthlr.

Leipzig, im September 1836.

Im Verlage von J. F. Hammerich in Altona ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Beiträge
zur
Geschichte der Heidenbekehrung.
Mitgetheilt von
Johann Hartwig Brauer,
E. E. Hamburg. Minist. Candidaten.
Erster Beitrag:
Johann Eliot und die Familie Mayhew, die Apostel der Indianer.
gr. 12. broch. 6 Ggr.

Tübingen. Bei C. F. Osiander ist so eben erschienen:

Der
teutsche gemeine und würtembergische
Civilprocefs
von
Dr. *C. F. Scheurlen*, ordentl. Professor der Rechte in Tübingen. 1r Band. XVI u. 432 S. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Diese Schrift ist nach der Absicht des Verfassers nicht blos für den Gebrauch bei akademischen Vorträgen, sondern auch für den Gebrauch der juristischen Geschäftsmänner, zunächst in Würtemberg, bestimmt, indem in derselben eine vollständige Darstellung der

in

in Würtemberg geltenden Civilprocefs-Theorie gegeben wird, so wie solche theils aus den gemeinschaftlichen Quellen, theils aus den besondern Würtembergischen Rechtsnormen zu entnehmen ist. Der zweite Band wird in kurzer Zeit nachfolgen.

Philologische Werke.

In allen Buchhandlungen sind nachstehende Werke zu haben und wird davon auf 10 Expl. 1 Freiexemplar zur Erleichterung der Schüler gegeben.

Xenophon, Ath., Anabasis de expeditione Cyri minoris commentarii, mit erklärenden Anmerkungen herausgegeben von *K. W. Krüger.* gr. 8. 24 Bogen. 1 Rthlr.

Dasselbe Werk ohne Anmerkungen. gr. 8. 16 Bogen. 12 Ggr.

Caesar, J., de bello gallico, grammatisch und historisch erklärt von *C. G. Herzog.* 2te Aufl. gr. 8. Mit Charte. 8 Rthlr.

— — *de bello civili,* grammatisch und historisch erklärt von *C. G. Herzog.* gr. 8. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Ciceronis, M. T., orationes selectae. Kritisch berichtigt und mit Anmerkungen begleitet von *C. Benecke.* Vol. I. Orat. pro Ligario, pro Rege Dejotaro, pro Archia poeta. 16 Bogen. gr. 8. 18 Ggr.

— — *Oratio de imperio C. N. Pompei.* ad optim. codicum fidem emend. et interpret. et aliorum et suis explan. *C. Benecke.* gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Quinctiliani, M. T., Institutionum Oratoriarum liber X. denuo recogn. et annotat. crit. et grammat. instr. a *C. G. Herzog.* Editio II. gr. 8. 8 Ggr.

— dasselbe in deutscher Uebersetzung mit historischen und grammatischen Anmerkungen von *C. G. Herzog.* gr. 8. 1 Rthlr.

Sallustius, C. S., de conjuratione Catilinae liber, erklärt und übersetzt von *C. G. Herzog.* 1 Rthlr. 12 Ggr.

Luciani, L., Cataplus, Jupiter confutatus, Jupiter tragoedus, Alexander. Recensuit et illustravit *C. Jacobitz.* gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Leipzig, den 1. September 1836.

K. F. Köhler.

Bei uns ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Handbuch der Geognosie

von *K. A. Kühn,* K. S. B.C.Rath und O.B.A.Assessor, bisher Professor der Geognosie und Bergbau-Kunst an der B.Acad. zu Freyberg.

Zweiter Band, mit 4 lithographirten Figurentafeln, Ladenpreis 4 Rthlr.

Dieser Band enthält hie geognostische Structurlehre und die Erörterungen über die geognostische Systematik, Nomenclatur, Charakteristik und Physiographie. In der Structurlehre sind den Erfordernissen einer solchen gemäfs, im Gegensatze zu den meisten anderen Geognosieen, auch sämmtliche Structurverhältnisse der Lager und der gangartigen Lagerstätten sehr umfassend behandelt. Mit diesem Bande ist der präparative Theil der Wissenschaft völlig geschlossen und somit schon ein für sich bestehendes Ganzes geliefert, welches einem bisher bestandenen Bedürfnisse des Publikums in so weit Abhülfe verschafft, als in demselben zuerst die Durchführung einer streng wissenschaftlichen Behandlung des bemerkten Theiles der fraglichen Wissenschaft versucht, zugleich aber allenthalben darauf hingedeutet worden ist, welche Fragen noch zu lösen, und welche Verhältnisse noch näher zu ermitteln seyn möchten, um die vulkanistisch-neptunistische Streitfrage dereinst befriedigend für jeden Unbefangenen lösen zu können.

Freyberg, im August 1836.

Craz und Gerlach.

In der C. Müller'schen Buchhandlung (G. F. Euler) in Fulda ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Nibelunge Not, im Auszuge. Zum Schul- und Privatgebrauche, mit einem Abrifs der Mittelhochdeutschen Formenlehre, und einem Glossarium ausgestattet durch Gymn. Director Prof. Dr. *Bach.* Nebst einem lyrischen Anhange. gr. 8. 21 Ggr.

Abn Esra sepher Zachoth, oder das Buch über die Eleganz der hebr. Sprache. Vielfach verbessert und mit erläuterten Anmerkungen herausgegeben von Dr. *Lippmann.* gr. 8. br. 1 Rthlr.

Hrabanus Maurus der Schöpfer des deutschen Schulwesens. Herausgegeben von Gymn. Dir. Prof. Dr. *N. Bach.* 4. br. 8 Ggr.

F. K. v. Strombeck's neueste Schrift.

Darstellungen aus einer Reise durch

Deutschland und Italien im Jahre 1835.

Von *Friedrich Karl von Strombeck.*

Erster und zweiter Theil. 8. Fein Velinpapier. Geheftet. 3 Rthlr. 18 Ggr.

Auch unter dem Titel:

Darstellungen aus meinem Leben und meiner Zeit.

Dritter und vierter Theil.

Der berühmte Verfasser übergiebt damit dem Publikum seine Beobachtungen auf einer Reise nach Italien. Die Schilderungen des Lebens, des Volks, der gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse Baierns, Tyrols und besonders Italiens, der Zusammenkünfte mit dem Papste und den Mitgliedern der Napoleonischen Familie, geben dem Werke einen seltenen Reiz, wel-

welcher durch den Standpunkt des Verfassers noch erhöht wird. — Der dritte Theil erscheint nächstens.

Von den

Darstellungen
aus meinem Leben und meiner Zeit.
Von *F. K. v. Strombeck.*
Erster und zweiter Theil. 8. Fein Velinpapier. Geheftet. 2 Rthlr. 8 Ggr.
ist so eben die zweite Auflage erschienen.

Braunschweig, im August 1836.
Friedr. Vieweg & Sohn.

Bei J. Hölscher in Coblenz ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendt worden:

Ueber die Entwickelung und den gegenwärtigen Stand des höhern Schulwesens in Preufsen. Ein Beitrag zur Beurtheilung der Schrift des Hrn. Dr. Lorinser „zum Schutze der Gesundheit in den Schulen" von *P. J. Seul*, Oberlehrer am Gymnasium zu Coblenz. 8. geh. 12 Ggr.

Bei Eduard Kummer in Leipzig sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Grofse, E., Spanische Charaktere; eine Geschichte der neuesten Ereignisse in Spanien. 8. broch. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Kol Simra. Stimme des Gesangs (enthält Gedichte in hebräischer Sprache). 8. 14 Ggr.

Panorama der Landwirthschaft, aufgestellt für die sich derselben widmende Jugend, von einem prakt. Landwirthe. 8. 14 Ggr.

Tocqueville, A. v., Ueber die Demokratie in Nordamerika. Aus dem Französischen übersetzt von *F. A. Rüder.* 2 Theile. gr. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Wilhelm Zabern. Eine Autobiographie, enthaltend bisher unbekannte Nachrichten aus Christians II. Zeit. Aus dem Dänischen von *W. C. Christiani.* 8. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Wichtige Anzeige für Juristen.

In meinem Verlage erschien so eben folgende höchst interessante juristische Schrift:

Das Prozefsleitungsamt des deutschen Civilrichters. Von Dr. *W. H. Puchta*, Landrichter in Erlangen. gr. 8. elegant. broch. Ladenpreis 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Der in der deutschen juristischen Literatur so rühmlichst bekannte Hr. Verf. — dessen letztes in meinem Verlag erschienenes Werk über gerichtliche Klagen so grofses Aufsehen in dem gesammten juristischen Publikum erregt hat — giebt hier neuerdings eine Schrift, die für alle Juristen eine gleichwichtige Erscheinung genannt werden darf, daher es nur dieser Anzeige bedürfen wird, um zum Ankauf zu veranlassen.

Giefsen, im August 1836.
B. C. Ferber.

Bei Carl Schumann in Schneeberg sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Shakspeare's, W., sämmtliche Werke in Einem Bande. Im Verein mit Mehreren übersetzt und herausgegeben von *Julius Körner.* In Leinwand gebunden. 5 Rthlr. Pracht-Ausgabe.

Calavar, der Ritter der Eroberung. Ein Roman aus Mexico. Aus dem Englischen von Dr. *G. N. Bärmann.* 8. broschirt. 3 Theile. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Helene. Ein Roman von Mifs Edgeworth. Aus dem Engl. von *G. Worbs.* 4 Bände. kl. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Harald, der furchtlose Ritter. Ein Roman von *P. Lorenzo.* 8. broschirt 1 Rthlr. 12 Ggr.

Neue Blumen- und Blättersprache. Ein Weihgeschenk für das Herz mit seinen verborgenen Leiden und Freuden. Zweite Auflage. 8. broschirt. 4 Ggr.

Körner, J., über Christenthum und die Anforderung der Gegenwart. gr. 8. broschirt. 18 Ggr.

— " — *Ueber das Prinzip des Rationalismus.* Ein offenes Sendschreiben an Herrn Dr. *Hase* zu Jena in Bezug auf eine Verkennung dieses Prinzips in dessen theologischen Streitschriften. 8. brosch. 4 Ggr.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Rechtskunde. Herausgegeben von dem voigtländischen juristischen Verein. Erstes Heft. gr. 8. brosch. 8 Ggr

---

In der Belser'schen Buchhandlung in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Beschreibung des chinesischen Reichs und Volkes nebst Uebersicht der Geschichte Chinas. Mit Rücksicht auf die Ausbreitung des Christenthums in diesem Länder-Gebiet. Für Leser aus allen Ständen bearbeitet von *M. F. Zeller.* Mit einer Charte des chinesischen Reichs. 21 Bogen Octav. 1 Fl. 48 Kr. rhein. oder 1 Rthlr. 3 Ggr. sächs.

Die erste Abtheilung dieses Werks beschreibt das China umgebende von dem Reiche abhängige Hochland, die Mandscherei, Mongolei, Songarei, hohe Bucharei, Tibet; die geographischen Verhältnisse des südlichen, des mittleren, des nördlichen Chinas; die Sprache, die Schrift, die Literatur der Chinesen; ihre Anbetung des Himmels, der Erde und der Ahnen, den Buddha-Dienst; die Staats-Verfassung, die Gesetze, die Finanzen u. s. f.; das häusliche Leben, den Acker-

bau,

lungen aus dem Leben des Alterthums, wem *Poliziano's* Name, eines ruhmgekrönten Altvaters der klassischen Gelehrsamkeit, unbekannt seyn: wer von den vielen und in allen Gegenden der Welt lebenden Freunden dieser Männer sollte nicht ihr Leben zu kennen wünschen? —

Kritik des Raumer'schen Werkes: „England im Jahre 1835". Aus dem Quaterly Review, Juli 1836. gr. 8. brosch. Preis 8 Ggr.

Gewifs höchst interessant für alle Leser dieses Werkes.

Leipzig, im November 1836.

A. F. Böhme.

Bei G. Bethge in Berlin erschien so eben:

Clark, Dr. *J.*, die Lungenschwindsucht, nebst Untersuchungen über Ursachen, Wesen, Vorbeugung und Heilung tuberculöser und scrophulöser Krankheitsformen im Allgemeinen. A. d. Engl. mit Anmerkungen und Zusätzen von Dr. *H. Stannius.* 2 Abtheilungen. Wohlfeilste Ausgabe. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Handbuch der allgemeinen Botanik zum Selbststudium auf der Grundlage des natürlichen Systems, von *M. Römer.* 1ste bis 8te Lieferung. gr. 8. Jede Lieferung 12 Ggr. oder 54 Kr.

Seinen anerkannten Verdiensten um die Pflanzenkunde setzt der berühmte Hr. Verf. durch dieses wahrhaft klassische Werk die Krone auf. Wir beeilen uns, es allen Freunden dieses schönen Studiums zum Ankaufe zu empfehlen, den der Verleger dadurch so sehr erleichtert hat, dafs er es in Lieferungen erscheinen läfst.

In meinem Verlag erschien so eben:

Staudenmaier (Dr. *Fr. A.* Professor in Giefsen), *Geist der göttlichen Offenbarung*, oder *Wissenschaft der Geschichtsprincipien des Christenthums.* gr. 8. brochirt 22 Ggr. oder 1 Fl. 39 Kr.

Der berühmte Verfasser der vorliegenden Schrift hat sich die Aufgabe gesetzt, den *innern Geist* der göttlichen Offenbarung als *Vermittlung des höheren Lebens durch die Gottheit* darzustellen, und aus dem Wesen und der Form dieser göttlichen Vermittlung eine *Wissenschaft der Geschichtsprincipien des Christenthums* abzuleiten. Die Wichtigkeit eines solchen Unternehmens mufs an sich schon einleuchten, besonders aber zu einer Zeit, in der man, wie in der unsrigen, sich der historischen Auffassung des Lebens wieder genähert hat. Zugleich war diese Anschauung von der göttlichen Offenbarung, wie die Darstellung zeigen mufs, geeignet, in den neuern Lebenszusammenhang sowohl der Offenbarung, als des göttlichen Reiches, welches sie offenbaret, tiefer einzudringen, als es bis jetzt der Fall war.

Zu erhalten durch alle Buchhandlungen.

Giefsen, im November 1836.

B. C. Ferber.

II. Auctionen.

Grofse Bücher-Auction in Halle.

Vom 2. Januar 1837 an u. f. T. werden hier die vom Herrn Professor *Billroth*, dem Schulcollegen am Waisenhause Herrn *Carl Niemeyer* und mehreren Andern nachgelassenen sehr bedeutenden Bibliotheken, vorzügliche Bücher aus allen Wissenschaften, besonders reichhaltig aber in der Philologie, Theologie, Geschichte, Archäologie, Forstwissenschaft, Mathematik, deutche Klassiker, belletristische, vorzügliche Spanische, Italienische und Französische Schriften u. s. w., wobei sehr viele alte, seltene und bedeutend werthvolle und kostbare Werke, nebst einem Anhange von 5068 Bänden ganz neuer vorzüglicher Bücher aus allen Wissenschaften, ein werthvolles Herbarium, ein schönes Exemplar von *Lippert's Dactyliothek*, Landkarten, Musikalien u. s. w.

gegen gleich baare Zahlung

öffentlich versteigert.

Auswärtige Aufträge übernehmen die schon hinlänglich bekannten Herren Auctionatoren, Buchhändler, Antiquare und Commissionaire, bei denen auch der reichhaltige an 20,000 Nrn. enthaltende Katalog zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen, aufserdem übernehmen auch solche Herr *C. Deichmann*, Registrator der Expedition der Allg. Lit. Zeitung, und Herr Antiquar *Schönyahn.*

Halle, den 10. Nov. 1836.

Joh. Friedr. Lippert,
Auctions-Commissarius.

III. Neue Portraits.

Bei mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Portrait des Herrn Cons. Rath Dr. *Tholuck*, auf Stein gez. von G. Völkerling. Preis 20 Sgr., auf chines. Papier 25 Sgr.

Halle, den 18. Novbr. 1836.

Ed. Anton.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1836.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

An das theologische Publikum.

Einladung zur Subscription.

M. Gottfried Büchner's biblische
**Real- und Verbal-
Hand-Concordanz**
oder
Exegetisch-homiletisches Lexicon,
darinnen
die verschiednen Bedeutungen der Worte und Redensarten angezeigt, die Sprüche der ganzen heiligen Schrift, sowohl den *nominibus* als auch *verbis* und *adjectivis* nach, ohne weiteres Nachschlagen, ganz gelesen, ingleichen die eignen Namen der Länder, Städte, Patriarchen, Richter, Könige, Propheten, Apostel, und anderer angeführt, die Artikel der Christlichen Religion abgehandelt, ein sattsamer Vorrath zur geistlichen Redekunst dargereicht, und was zur Erklärung dunkler und schwerer Schriftstellen nützlich und nöthig, erörtert wird.

Sechste Auflage.
Herausgegeben
von D. *Heubner.*
gr. 8. Ausgabe in Heften.
Subscriptions-Preis für das Heft:
10 Sgr. (8 Ggr. oder 30 Kr. Conv. Val.)

Die *Büchner*sche Concordanz, von welcher eine neue Ausgabe Bedürfnifs geworden ist, gehört zu den Werken, welche, je weniger sie auf literärischen Glanz Anspruch machen, desto mehr durch ihren gediegenen Gehalt und durch ihre praktische Brauchbarkeit sich empfohlen haben. Sie ist auf der einen Seite ein vortreffliches Hülfsmittel für den Bibelleser zur Sacherklärung der Bibel, auf der andern eine reiche Schatzkammer für den Prediger, wo er den biblischen Stoff unter gewisse Hauptbegriffe zusammengetragen und gut verarbeitet findet, ohne deshalb in die Reihe solcher Magazine gestellt werden zu dürfen, die man beschuldigt, Förderungsmittel der Trägheit zu seyn. Nicht blofs Studirenden und Predigern, sondern selbst Gelehrten ist daher diefs Buch sehr lieb und werth geworden. Der Werth des Buches kann jedoch nur von denen anerkannt werden, die auf dem Standpunkte des evangelischen Glaubens stehen, dem *Büchner*, ein Wolfischer Philosoph, mit voller und ehrlicher Ueberzeugung und Einsicht huldigte, und den er gründlich erfafst und dargestellt hat, da er ihn für den erkannte, der in der Schrift selbst seinen guten Grund hat. Wie der Werth dieses Buches anerkannt worden ist, beweisen auch die wiederholten Ausgaben, von denen die erste 1740, die zweite 1746, die dritte 1756, die vierte 1764, die fünfte und letzte 1776 erschienen ist; letzte jedoch nicht mehr von dem damals schon zu einem hohen Alter fortgerückten *Büchner,* sondern von *A. Wichmann* besorgt. Bei der neuen Ausgabe, deren Besorgung dem Unterzeichneten übertragen worden ist, und zu welcher derselbe sich aus Ueberzeugung von der Brauchbarkeit des Buches entschlossen hat, schienen folgende Grundsätze befolgt werden zu müssen. Eine gänzliche Umarbeitung oder Umschmelzung des Buches konnte nicht für rathsam befunden werden, da so ein ganz anderes Buch zum Vorschein würde gekommen seyn, und dem Leser der wirkliche *Büchner* wieder gegeben werden sollte; auch hätte dem gegenwärtigen Herausgeber die gesteckte Zeitgrenze diefs zu thun nicht gestattet. Dagegen sollen am gehörigen Orte Verbesserungen und Ergänzungen, die durch den Fortgang der Zeit nöthig geworden sind, hinzugefügt werden: doch schienen hier nach dem Zweck des Buches weniger Nachträge in den rein historischen, geographischen und antiquarischen Artikeln erforderlich zu seyn, wozu das gelehrte *Winerische* biblische Realwörterbuch Dienste leistet: dafür werden mehr in den dogmatischen und moralischen Artikeln exegetische Verbesserungen und Zusätze, wie sie für den Prediger brauchbar sind, gegeben werden; hauptsächlich aber wird der Herausgeber darauf sein vorzügliches Augenmerk richten, die praktische Seite bei allen biblischen Lehrpunkten ins Licht zu setzen, und

und gedrängt auszuführen, was nicht blofs für den Prediger das wichtigste Bedürfnifs ist, sondern auch selbst zur Bibelerklärung Dienste leisten kann.

Wittenberg, den 25. September 1836.

D. *Heubner.*

Dem Vorstehenden haben wir, als Verleger, nur zuzufügen, dafs der Druck bereits seinen Anfang genommen hat und das erste Heft nächstens erscheinen wird. In 8 bis 10 Heften hoffen wir das Ganze geben zu können. Der Subscriptions-Preis für das Heft ist 10 Sgr. (8 Ggr. oder 30 Kr. Conv. Val.) Sammler erhalten das 11te Exempl. gratis. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Halle, den 1. October 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Nächstens erscheinen in unserm Verlage und kann darauf vorläufig durch jede Buchhandlung Bestellung gegeben werden:

Epistelpredigten für das christliche Volk.

Ein vollständiger Jahrgang, besonders zum Vorlesen in Landkirchen eingerichtet.

Von

Rudolf Stier,

Pfarrer in Frankleben bei Merseburg.

gr. 4. Ungefährer Preis: 1⅓ Rthlr.

Nicht ausschliefslich für Gebildete, denen ein grofser Theil der jetzt reichlich erscheinenden christlichen Predigten gewidmet ist, sondern, wie der Titel sagt, für das Volk oder für den gemeinen Mann ist dieses Predigtbuch bestimmt, das keine andern, als wirklich vor einer Landgemeinde gehaltene Predigten enthält. Es behandelt die verhältnifsmäfsig noch wenig bearbeiteten Episteln, theils deswegen schon, theils weil sie mehr, als die evangelischen Perikopen, Gelegenheit zur zusammenhängenden, vollständigen Entwickelung der christlichen Lehre und zur Hinweisung auf das, was eine christliche Gemeinde seyn soll, darbieten. Wer des Verfassers Grundsätze, wie sie namentlich in seiner Keryktik ausgesprochen sind, kennt, wird voraussetzen, dafs er hier lauter auslegende, jedesmal den ganzen Text entwickelnde Predigten gibt; diefs biblisch-exegetische Element ist aber zugleich noch mit dem Bestreben nach streng-populärer Haltung verbunden. Denn obgleich das Buch jedem Erbauung Suchenden die wichtigsten Abschnitte des apostolischen Wortes verständlich und erwecklich vorzuhalten geeignet ist, namentlich auch bei Familienandachten sehr brauchbar seyn möchte, so ist es doch seine Hauptabsicht, den Predigern und Schullehrern zu dienen für den auf dem Lande nicht seltenen Fall, dafs in der Kirche eine Predigt gelesen werden mufs. Hier fehlt es immer noch sehr an dem, was eigentlich Noth thut; indem das gute Alte nicht ohne schwierige Veränderungen brauchbar ist, das Neue aber selten ganz populär und eben für diese Anwendung zweckmäfsig eingerichtet, da nicht Alles, was ein Seelsorger seiner Gemeinde persönlich sagen kann, auch in den Mund des vorlesenden Schullehrers pafst. Hierauf ist aber durch für den Druck gemachte Abänderungen von dem Verf. dieses Predigtbuches besondere Rücksicht genommen worden; daher wir, wie überhaupt alle Freunde ächt biblischer Predigten, so namentlich die Herren Landprediger auf die nahe Erscheinung desselben, das sich gewissermafsen dem *Brandt*'schen Predigtbuche über die Evangelien zur Seite stellt, hiemit aufmerksam machen.

Ferner ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Preufsische legale evangelische Pfarrer.

Eine sachlich-geordnete, auszugsmäfsige Darstellung und Nachweisung gültiger Gesetze, Verordnungen und Vorschriften über die pastorellen Amtspflichten und Verbindlichkeiten, Befugnisse und Gerechtsame und anderweite amtliche Verhältnisse der Preufs. evangelischen Civil- und Militair-Pfarrgeistlichen.

Zum zweiten Male ergänzt und berichtigt herausgegeben

von

K. G. Boche,

evangel. Pastor zu Steinkirch, Laubaner Kreises in Nieder-Schlesien.

gr. 8. Preis für ein sauber gebundenes Expl.: 26¼ Sgr. (21 Ggr.)

Ein wohlgeordnetes, planmäfsiges, durchaus praktisches Werk, welches einem dringend gefühlten Bedürfnifs schon in seiner ersten Ausgabe genügend abhalf. Die gegenwärtige zweite Ausgabe ist, wie sich von selbst versteht, mit gröfster Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit bis auf die neuesten Zeiten fortgeführt und der Werth und die Brauchbarkeit derselben durch ein reichhaltiges, vollständiges Sachregister wesentlich erhöhet worden. Nicht blos dem Candidaten des Predigtamtes (vielleicht zu seiner Prüfung *pro Ministerio* in kirchenrechtlicher Hinsicht) und dem angehenden Geistlichen, sondern auch dem Pfarr-Geistlichen kann das Buch als ein sehr dienliches und nützliches empfohlen werden, zumal da der geringe Preis auch selbst dem Unbemittelten die Anschaffung möglich macht.

Halle, den 1. October 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So

So eben ist bei C. G. Hendefs in Cöslin erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. Martin Luthers
kleiner Katechismus
mit hinzugefügten, den Inhalt desselben zerlegenden und erklärenden Fragen und Antworten, wie auch biblischen Beweissprüchen, Beispielen und Liederversen nebst einem Anhange von Morgen-, Tisch- und Abendgebeten. Für die liebe Schuljugend herausgegeben von *S. C. Dreist*, Prediger in Barzwitz.
Fünfte unveränderte Auflage. 5 Bogen in 12. Preis 3 Ggr. oder 3 Sgr. 9 Pf. Partiepreis von 25 Exempl. 2 Rthlr.

Dieser Katechismus hat einen solchen Beifall gefunden, dafs abermals eine neue Auflage und zwar die fünfte veranstaltet werden mufste. Es ist nun bereits in mehr als 20,000 Exemplaren verbreitet und verdient seiner Deutlichkeit wegen die Beachtung jedes tüchtigen Lehrers. Die Einführung in Schulen wird durch den Partiepreis sehr erleichtert, wobei ganz arme Kinder jedesmal das 25ste Exemplar gratis erhalten können.

Bei Eduard Kummer in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Einige Worte zur Begrüfsung des Entwurfs zu einem neuen Criminalgesetzbuche für das Königreich Sachsen. Mit Rücksicht auf die künftige ständische Berathung. 8 Ggr.

In der Nauckschen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch jede gute Buchhandlung zu haben:

Englische Sprachlehre, enthaltend das vollständigste Lehrgebäude einer richtigen Aussprache mit kritischer Hinsicht auf die besten englischen Sprachforscher, als: *Murray, Walker, Mavor, Perry* etc. nebst dem einfachen System der Betonung, einer gründlichen Bestimmung der unregelmäfsigen Zeitwörter, und besonders der Vorwörter, von Dr. *K. Schulze.* Zweite vermehrte und wohlfeile Auflage. 32 Bogen in gr. 8. Preis 18 Ggr oder 22½ Sgr.

Diese praktische Grammatik führt den Lehrer auf einen leichten Weg, die englische Sprache den Deutschen zu lehren. Jede Regel, jede Eigenheit derselben, besonders in Anwendung der Participien und Präpositionen ist durch treffende Beispiele lichtvoll entwickelt, und wird durch jedesmalge Hinweisung auf die, unter besondere Nummern gestellten Regeln und Beispiele auf das deutlichste erläutert. Die Aussprache betreffend (welche diese Grammatik so frei und deutlich als noch keine in Deutschland bestimmt hat), so beruht sie auf den Grundsätzen des feinsten Geschmacks, wie man dieselbe heutigen Tages nur in den Zirkeln der höheren Stände zu London, oder aus dem Munde der elegantesten Redner des Parlaments zu hören gewohnt ist. Mittelst einiger Accente in Verbindung mit Ziffern ist es dem Verfasser gelungen, die englischen Laute auf das glücklichste zu übertragen.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Die Abenteuer des
Simplicissimus.
Ein Roman aus der Zeit des dreifsigjährigen Krieges.
Herausgegeben von *Eduard von Bülow.*
Gr. 12. Geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Es war gewifs ein glücklicher Gedanke, dieses alte Buch, einen wahren und zwar den ersten Originalroman in der deutschen Literatur, wieder in einen gröfsern Kreis von gebildeten Lesern einzuführen.

Gleichzeitig ist auch beendet worden:

der vierte Theil des Werkes
Das Novellenbuch;
oder Hundert Novellen, nach alten italienischen, spanischen, französischen, lateinischen, englischen und deutschen bearbeitet von *Eduard von Bülow.* Mit einem Vorworte von *Ludwig Tieck.*
mit dem diese Mustersammlung echter Novellen geschlossen wird. Für den Werth derselben haben sowohl die günstigsten Beurtheilungen in geachteten öffentlichen, wie die beifällige Aufnahme des Publikums entschieden.

Eine werthvolle Zugabe bietet *Tieck* in seinem Vorworte, in dem er die Geschichte der Novelle behandelt. Alle vier Theile kosten 10 Rthlr.

Leipzig, im September 1836.

F. A. Brockhaus.

Tübingen. Bei C. F. Osiander ist so eben erschienen:

Zur
Lehre von der Ruhr
von
Dr. *Gottl. Ch. Fr. Hauff*,
O. A. Arzte zu Besigheim.
gr. 8. XX u. 464 S. 1836. 1 Rthlr. 22 Ggr. oder 3 Fl. 20 Kr.

Die grofse Ruhr-Epidemie, welche im Jahr 1834 in fast ganz Würtemberg herrschte, veranlafste den Herrn Verfasser, unter Benutzung der amtlichen Berichte eine wissenschaftliche Darstellung derselben zu bearbeiten. — Die erste Abtheilung enthält die aktenmä-

mä-

lin, *J. L. G. Fricke* und *F. W. Oppenheim* in Hamburg. Erster Jahrg. 1836. gr. 8. geh. 3 Bde in 12 Monatsheften. 8 Rthlr.

☞ *Wird auch für 1837 in gleicher Weise fortgesetzt.*

Als passendes Weihnachtsgeschenk können wir empfehlen:

Musterblätter für Freundinnen der eleganten Stickerei. Fünftes Heft, für 1837. Quer Royalfolio. 3 Rthlr.

Hamburg, den 1. Novbr. 1836.

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Johann Reuchlin's Augenspiegel. Herausgegeben von Dr. *E. Th. Mayerhoff.* gr. 8. roh. Preis ½ Rthlr. (15 Sgr.)

Des Apollonius von Perga zwei Bücher vom Verhältnifsschnitt (*de Lectione Rationis*). Aus dem Lateinischen des Halley übersetzt und mit Anmerkungen begleitet und einem Anhange versehen von *August Richter.* Mit 4 Tafeln Figuren. 8. roh. Preis ¾ Rthlr.

Religion, Tugend, Natur und *Häyslichkeit.* Eine Blumenlese aus deutschen Dichtern für gebildete Frauen von *Joh. Gottl. Tolkemit.* 8. roh. Preis ⅔ Rthlr.

Predigten von Berliner Kanzelrednern. 8s Bdchen. Enthaltend: Beiträge von den Herren *Bollert, Bräunig, Cosmar,* Dr. *Ehrenberg, Fournier, Frege, Gofsner, Koeppe, Melcher, Oberheim, Palmié,* Bischof Dr. *Rofs, Sack,* Dr. *Straufs* und *Sydow.* 8. geh. Preis 1 Rthlr.

Berlin, im November 1836.

Stuhr'sche Buchhandlung.

In der Universitätsbuchhandlung der Gebrüder Groos in Freiburg im Breisgau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Fromherz, Prof. Dr. *C.,* Lehrbuch der medicinischen Chemie, zum Gebrauche bei Vorlesungen für praktische Aerzte und Apotheker. IIr Band. 2e Lieferung. gr. 8., womit dies wichtige Werk beendigt, 2 Fl. 42 Kr. oder 1 Rthlr. 12 Ggr. (1 Rthlr. 15 Sgr.). Preis des Ganzen, bestehend aus 2 Bänden in 6 Lieferungen, 13 Fl. 12 Kr. oder 7 Rthlr. 8 Ggr. (7 Rthlr. 10 Sgr.)

Es umfafst dasselbe nun alle Zweige der Chemie welche den Arzt interessiren. Der erste Band nämlich enthält *die pharmaceutische Chemie und chemische Arzneimittellehre,* und der zweite *die physiologische, pathologische und gerichtliche Chemie.* — In einem Anhang zur letzten Lieferung sind die seit dem Erscheinen des ersten Bandes gemachten Entdeckungen nachgetragen, sofern sie Wichtigkeit für medicinische Chemie besitzen. Durch diese Nachträge wurde also auch der erste Band bis zum laufenden Jahre fortgeführt, und somit wesentlich vervollständigt.

Beck, Prof. Dr. *K. G.,* über die Anwendung der Ligatur an einer von der Wunde entfernten, dem Herzen zugewendeten Stelle der verwundeten Arterie oder des entsprechenden Arterienstammes. Ein Beitrag zur Therapie der traumatischen Blutungen. gr. 8. geh. 36 Kr. oder 8 Ggr. (10 Sgr.)

Schwoerer, Prof. Dr. *G.,* Beiträge zur Lehre von dem Thatbestande des Kindesmordes überhaupt, und von ungewissen Todesarten neugeborner Kinder insbesondere; nebst Mittheilung eines Falles von tödtlichem, während der Geburt, ohne Einwirkung äufserlicher Gewalt entstandenen Schädelbruche eines Kindes. Mit 1 Abbildung. gr. 8. geh. 36 Kr. oder 8 Ggr. (10 Sgr.)

Spenner, Prof. Dr. *F. L. C.,* Teutschlands phanerogamische Pflanzengattungen in analyt. Bestimmungstabellen, nach dem natürlichen und linnéischen Systeme. Mit einem latein. und deutschen terminolog. Wörterbuche. gr. 8. 2 Fl. 12 Kr. oder 1 Rthlr. 8 Ggr. (1 Rthlr. 10 Sgr.)

Bei Fleischmann in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Hazzi, J. v., über den Dünger. Mit Abbildungen. Sechste sehr vermehrte Auflage. gr. 8. 18 Ggr. oder 1 Fl. 21 Kr.

Unsterbliches Verdienst hat sich der Hr. Verf. durch dieses Werk um die deutsche Landwirthschaft erworben. So erschöpfend, so klar und so praktisch hat Niemand vor ihm die wichtige Lehre vom Dünger behandelt.

II. Auctionen.

Bücherversteigerung in Helmstedt.

Am 30. Januar k. J. beginnt in Helmstedt eine Bücherauction von Werken theologischen, philologischen, philosphischen, pädagogischen, geschichtlichen, politischen, belletristischen u. a. Inhalts aus dem Nachlasse des verstorbenen Predigers *G. Fr. Gompf* zu Eimersleben. Der Katalog ist durch alle Buchhandlungen und Antiquare zu haben; auch sind Exemplare desselben von den Buchhändlern Herrn *Hermann & Langbein* in Leipzig und der *Fleckeisen*'schen Buchhandlung in Helmstedt zu beziehen; letztere wird jeden Auftrag darauf bestens besorgen.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1836.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Ausgrabungen.

Aus Pompeji.

In Pompeji sind in der letzten Zeit Entdeckungen von der gröfsten Wichtigkeit gemacht worden. Die in den letzten fünf Wochen aufgedeckten Wandgemälde habe ich noch nicht gesehen, aber heute gelang es mir, auf einen Augenblick die vielen neuerlich in Pompeji aufgefundenen silbernen Gefäfse zu besichtigen. Dieser am 15. October in Gegenwart des Königs bewerkstelligte Fund ist in Hinsicht auf Reichthum des Silbers einer der kostbarsten; denn nicht weniger als 64 Gefäfse wurden auf einmal entdeckt, welche schon nach Mafsgabe der Anzahl ihrer einzelnen Gegenstände einen zusammengehörigen Hausrath zu bilden scheinen. Zwei Kratere, jeder mit zwei Henkeln, entsprechen in Gröfse und Anlage den im vorigen Jahr aufgefundenen, sind jedoch in Hinsicht des Kunstwerthes nicht von gleicher Bedeutung. Die Hautreliefs stellen auf beiden Seiten eines jeden dieser Gefäfse Amoren dar, deren einer auf einem Stier, ein anderer auf einem Löwen und zwei auf Panthern reiten. Ueber jedem sind drei Masken und an den Seiten bacchische Attribute angebracht, deren genaue Beschauung ich zur Zeit verschieben mufste. Ein gehenkeltes ziemlich grofses Glas ist durchaus mit feingetriebenen Blättern von trefflicher Arbeit umwunden. Ein silbener Handspiegel aus eben jener Fundgrube ist gröfser als die meisten, welche ich bis jetzt zu sehen Gelegenheit hatte; er ist auf beiden Seiten geglättet, sein Griff mit zierlicher Arbeit versehen. Aufserdem bemerkte ich zwölf silberne Teller und eine Schüssel, acht Schalen, acht grofse und acht kleinere Tassen oder Salzgefäfse, vier Untersätze und fünf Löffel, von denen einer zerbrochen war. Alle diese Gegenstände sind, die Zierlichkeit ihrer Form abgerechnet, schmucklos.

Neapel, 18. October. *H. W. S.*

In Betreff des neulich unmittelbar nach der Entdeckung Ihnen beschriebenen wichtigen Fundes (vgl. Nr. 68. S. 561) von *Silbergefäfsen* ist nachträglich und in Folge wiederholter Beschauung Mehreres zu berichtigen. Die Anzahl jener Gefäfse beläuft sich höher als zuerst angegeben wurde, nämlich auf vier und sechzig Stück; mehrere derselben, die zuerst als Teller bezeichnet wurden, sind richtiger als Schalen zu erwähnen. Das früher ebenfalls erwähnte glockenoder vielmehr mörserförmige Gefäfs ist mit Weinlaub in hoch erhobener Arbeit schön geschmückt. Die beiden andern kraterförmigen Gefäfse (*a calice*), von einer halben Palm Höhe und eben so viel im Durchmesser, sind gleichfalls mit den schönsten Reliefs bacchischer Beziehung geschmückt. Ein kleiner bacchischer Genius auf einem Stiere reitend tritt als seltene Vorstellung aus dem Reichthum minder seltener Figuren und Attributen aus den Reliefs eines jener Gefäfse hervor.

Nachträglich noch einige Notizen über die im verwichenen August zu Pompeji entdeckten Gemälde. In der Strada di Mercurio, dem Hause des Castor und Pollux gegenüber, dicht neben dem Hause, welches im vorigen Jahre die vierzehn kleinen Silbergefäfse lieferte, ist am 1. August ein sehr schönes Gemälde von eigenthümlicher Darstellung, die *Ankleidung eines Hermaphroditen*, ans Licht getreten. Im Hofe desselben Hauses ward im Verlauf desselben Monats (18. Aug.) ein sehr vorzügliches Gemälde von seltener Gröfse, *Venus und Adonis* vorstellend, entdeckt; die Figuren haben mehr als Lebensgröfse.

Einer der Mitarbeiter am Niccolinischen Museo Borbonico, Herr *Becchi*, hat sich kürzlich eine Villa auf dem Pausilipp, gerade über der Scuola di Virgilio, gekauft und daselbst viele antike Gebäude mit schönen antiken Malereien entdeckt; bekanntlich pflegt man in jener Umgegend Trümmer einer Villa des Lucullus vorauszusetzen.

Bei Torre del Greco, Gragnano und Bosco tre case sind kürzlich schöne Bronzen gefunden worden. Besonders aber wird fortwährend mit viel Glück bei Ruvo in Apulien gegraben. Herr *Lamberti* hat wieder bedeutende Vasen von dorther erhalten, dagegen der Tod eines dortigen Kunstliebhabers, des Hrn. *Giulio Jatta*, bedauert wird.

Neapel, 28. October. *W. Z.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei H. L. Brönner in Frankfurt a. M. sind neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Antibarbarus der latein. Sprache.

In 2 Abtheilungen, nebst Vorbemerkungen über reine Latinität,

von Prof. Dr. *J. B. Krebs.*

2te verb. u. stark verm. Aufl. 33¼ Bog. geh. 4 Fl. oder 2 Rthlr. 6 Ggr.

Der kleine Antibarbarus des Herrn Prof. *Krebs* welcher einzeln bald nach seinem Erscheinen vergriffen war, erscheint hier in seiner zweiten Ausgabe, nach dem lange gehegten Wunsche vieler Lehrer und Schüler in gröfserem Umfange, und nicht nur nach der lexikalischen, sondern auch der grammatischen Seite bearbeitet. Obgleich auch der Gegenstand nach des Verfassers Ueberzeugung unerschöpflich ist, so hat er doch für jetzt so viel zu geben gesucht, als ihm nützlich und nothwendig schien. Die oft aus Neulateinern gegebenen Beispiele werden, wie er hofft, lehren, wie unklassisch, ja wie unlateinisch oft geschrieben werde. Uebrigens wird sich dieses Buch durch den Gebrauch selbst empfehlen und vielfältige gute Dienste leisten, da schon das kleinere sehr unvollständige allgemein gesucht worden ist.

Christlicher Wegweiser,

oder die wichtigsten Wahrheiten des Heils, in zusammenhängend geordneten Stellen heil. Schrift, ausgewählten Liederversen und Aussprüchen Dr. M. Luthers;

dargestellt von *C. F. Gollhard*, ev. Prediger des Besserungshauses zu Frankfurt am Main.

10¼ Bog. 8. geh. Preis 1 Fl. 21 Kr. oder 18 Ggr., Velinpap. 2 Fl. oder 1 Rthlr. 3 Ggr.

In dem hier angezeigten Erbauungsbuche sind in vier Hauptbetrachtungen und verschiedenen Abschnitten und Paragraphen die wichtigsten Wahrheiten des Heils auf eine bisher noch nicht bekannte Weise durch biblische Aussprüche, Beispiele und passende Liederverse so dargestellt, dafs diese die Gestalt von Bruchstücken, welchen man in allen gewöhnlichen Sprüchesammlungen begegnet, verlieren und einen bestimmten klaren Zusammenhang bilden. Die dem vorerwähnten Texte mit steter Rücksicht auf dessen Inhalt in der Form von Anmerkungen beigefügten kürzeren und längeren Excerpte aus Luthers Werken (214 an der Zahl) wurden gleichfalls zum ersten Male in dieser Schrift gesammelt, und stellen sich als ein für sich bestehendes interessantes Ganze dar.

Allen gläubigen Christen, zu deren Lieblingsgeschäfte das fleifsige Lesen sowohl der so einfachen und ungeschmückten, aber dennoch so eindringlichen, unerschöpflichen, unerreichbaren Schriftworte, als der körnigen, kraftvollen, originellen Aussprüche des grofsen Reformaters gehört, verdient defshalb der „christliche Wegweiser" dringend empfohlen zu werden. Insbesondere noch glaubt man Studirende der Theologie und angehende Prediger, denen es um eine praktische Bibelkenntnifs zu thun ist, so wie alle Religionslehrer auf diese Schrift aufmerksam machen zu müssen, die sich bei ihrer sorgfältigen typographischen Ausstattung aufserdem auch als eine der werthvollsten Geschenke für junge Leute bei allen festlichen Gelegenheiten ganz vorzüglich empfiehlt.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Neugriechisch-deutsches und deutsch-neugriechisches Taschenwörterbuch. Von *A. M. Anselm.* 12. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Dieses Wörterbuch wird mächtig beitragen, dafs das Studium der schönen neugriechischen Sprache immer allgemeiner unter uns wird.

Bei Carl Cnobloch in Leipzig ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Die Psalmen, metrisch übersetzt von Dr. *August Wilhelm Krahmer*, akademischem Privatdocenten zu Marburg und ordentlichem Mitgliede der Königl. Societät für histor. Theologie zu Leipzig. *Mit besonderer Berücksichtigung für Anfänger.* Erster Band, enthaltend die Einleitungen und Uebersetzungen. XXX u. 306 S. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Wer den gegenwärtigen Standpunkt der alttestamentlichen Exegese, und insbesondere den der Psalmen, kennt, der weifs recht gut, wie viel noch zu thun übrig geblieben ist, obgleich in der neuesten Zeit mehrere Werke über die Psalmen von namhaften Männern erschienen sind. Ein jedes dieser Werke bietet neue, wohlbegründete Forschungen dar, ein jedes zeigt aber auch bedeutende Mängel, die unser würdiger Verfasser möglichst zu vermeiden getrachtet, dagegen neue und wohlbegründete Forschungen hinzugefügt hat. Namentlich dürfen wir den Kenner auf die wörtliche und dennoch metrische, in einer gebildeten Sprache abgefafste, Uebersetzung der Psalmen, so wie auf das neue System über die so schwierigen und bisher noch so oft verkannten Ueberschriften, über die Chronologie der Psalmen u. dgl. m. aufmerksam machen, Gegenstände, die dem Sachverständigen nicht nur

nur willkommen seyn, sondern auch dem Werke selbst Eingang beim Publico verschaffen werden. Schon vor dem Drucke dieser neuen Bearbeitung der Psalmen haben sich namhafte und anerkannte Sachverständige sehr günstig darüber ausgesprochen, weshalb auch die Verlagshandlung nicht anstand, dieselbe zu veröffentlichen, für Correctheit und eine angemessene Ausstattung alle Sorge zu tragen und den Ladenpreis möglichst billig zu stellen. — Der zweite Band wird die Erklärung der Psalmen enthalten und bis Ostern 1837 erscheinen. — Die Verlagshandlung wird jeden Band getrennt ausgeben, damit sich auch die Unbemitteltern dieses ausgezeichnete Werk anschaffen können.

Leipzig, im November 1836.

Carl Cnobloch.

In der Nauckschen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

J. A. Eberhard's
synonymisches
Handwörterbuch
der
deutschen Sprache
für alle, die sich in dieser Sprache richtig ausdrücken wollen. — Nebst einer ausführlichen Anweisung zum nützlichen Gebrauch desselben.

Siebente verbesserte Auflage. Berlin 1835.
gr. 12. geh. Preis 2⅓ Rthlr.

So eben ist bei Friedrich Frommann in Jena erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands vorräthig:

Handbuch der Weltgeschichte

von
Dr. *Friedrich Strafs*,
Director des K. Gymnasiums in Erfurt und Professor, Ritter des rothen Adlerordens.

Dritter Band.
Die Geschichte des Mittelalters.

Ladenpreis 2⅓ Rthlr. oder 4 Fl. 30 Kr. Rhein.
(Ladenpreis aller drei bisher erschienenen Bände roh 6 Rthlr., cartonnirt 6 Rthlr. 9 Ggr.

Der ehrwürdige Verfasser, welcher vor langer Zeit den geistreichen, seitdem vielfach nachgeahmten Gedanken hatte, die Weltgeschichte auf „seinem Strome der Zeit" in einer anschaulichen, klaren Uebersicht darzustellen, hat in vorliegendem Buche die Arbeiten und Erfahrungen seines ganzen dem Studium und Vortrage der Geschichte gewidmeten Lebens benutzt und so ein Werk geliefert, das sich durch umsichtige und zweckmäfsige Behandlung des Stoffes, gedrängte und doch klare Darstellung der Thatsachen, körnigen Ausdruck, reine und fliefsende Sprache, männlichen Ernst und sittlichen Adel der Gesinnung auszeichnet. Die Vorzüge desselben sind auch bereits durch zahlreiche günstige Recensionen der beiden früher erschienenen Bände anerkannt, welche bereits in Vieler Händen sind, denen die Erscheinung des dritten nicht anders als sehr willkommen seyn kann. Die neuere Geschichte wird so bald als möglich nachfolgen.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Carl von Hohenstaufen.

Untergang eines
Jünglings von achtzehn Jahren.
Zur
Beherzigung für Eltern, Religions-Lehrer und Aerzte.

Gr. 8. Fein Velinpapier. Mit 2 Kupfern. Geh. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Braunschweig, October 1836.

Friedrich Vieweg & Sohn.

Bei E. Kummer in Leipzig ist so eben erschienen:

Ueber den Begriff des Verbrechens aus dem Standpunkte des Strafgesetzgebers und über das Verhältnifs des Begnadigungsrechts zur Strafgewalt. Ein Beitrag zur Beurtheilung des Entwurfs zu einem Criminalgesetzbuche für das Königreich Sachsen. 8 Ggr.

Von demselben Verfasser erschien vor Kurzem:

Einige Worte zur Begrüfsung des Entwurfs zu einem Criminalgesetzbuche für das Königreich Sachsen. Mit Rücksicht auf die künftige ständische Berathung. 8 Ggr.

Eben ist erschienen:

Jahn, D. *Gust. Ad.*,

Anleitung mehr als 50 Millionen gröfstentheils neuer geometrischer Figuren,

die durch einen, in der Ebene sich bewegenden, Punkt nach gewissen Verbindungen zweier Kegelschnitte erzeugt werden, aus einer allgem. Construction herzuleiten und zu entwerfen. Nebst allgem. Bemerkungen über die Anwendung dieser Figuren in der Zeichnenkunst und Mechanik. Ein Beitrag zur Curvenlehre. Mit 14 Steindrucktaf. in qu. Fol. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 2⅓ Rthlr.

Ein Werk wie dieses, welches aufser für eigentliche Mathematiker, besonders auch für Techniker und wissenschaftlich gebildete Zeichner bestimmt ist, fehlt in der Literatur der Geometrie noch gänzlich. Der

Verf.

Verf. empfiehlt es zur weitern Behandlung und Ausbildung der Curvenlehre und dem Privatfleifse zur nützlichen Beschäftigung, um die erlernten geometr. Kenntnisse fruchtbar anwenden zu können.

Schaller, D. *Jul.*, in Halle,

Die Philosophie unserer Zeit.

Zur Apologie und Erläuterung des Hegelschen Systems. gr. 8. (23 Bog. geh.) Leipzig, Hinrichs. 1⅞ Rthlr.

Inhalt: Tendenz; äufsere Entwickelung der Ph.; die Schule; die Polemik; Phänomenologie und Logik; Freiheit und Nothwendigkeit; die Persönlichkeit Gottes; Kritik und Erläuterung der Lehren von Schelling, Krug, J. H. Fichte, Branifs, Weifse, Stahl, Fischer; Hinrichs Genesis; Fichte Ontologie.

Der Verf. hat gerade die Punkte zur nähern Betrachtung gewählt, an welche sich das philos. Interesse jetzt vorzugsweise anschliefst. Die Hegelsche Philosophie ist so weit von einer vermeinten, das Christenthum auflösenden Tendenz entfernt, dafs sie vielmehr die Zweifel gegen dasselbe zu widerlegen weifs, und die starre Unmittelbarkeit des Glaubens zur frischen Lebendigkeit anfacht.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen:

De fabula quae de Niobe ejusque liberis agit, scripsit *C. E. J. Burmeister*. gr. 8. geh. 12 Ggr.

☞ Eine gekrönte Preisschrift!

Wismar, November 1836.

H. Schmidt & v. Cossel's Rathsbuchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Lehrbuch der Mechanik.

Von *J. P. Brewer*,

Professor der Mathematik und Physik in Düsseldorf.

Gr. 8. 3 Bände. Mit 19 Steindrucktafeln. Düsseldorf, bei Schaub. Preis 6 Rthlr.

1ster Band. Statik fester Körper. 1 Rthlr. 12 Ggr.

2ter Band. Lehre von der Bewegung fester Körper. 1 Rthlr. 14 Ggr.

3ter Band. Hydrostatik, Aerostatik und Hydraulik. 2 Rthlr. 22 Ggr.

Dieses Werk unterscheidet sich von den gewöhnlichen Lehrbüchern über diese Wissenschaften durch eine ihm zur Empfehlung gereichende Vollständigkeit, Deutlichkeit, selbstständiges Urtheil und Streben nach gründlicher Einsicht.

Der 3te Band enthält eine sehr wohlgeordnete, lehrreiche und verständige Beschreibung der Dampfmaschinen.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Dempp, *K. W.*, *Anfangsgründe der technischen Naturlehre.* Zunächst für Schüler an Baugewerksschulen und für Bauleute überhaupt. Mit vier Steintafeln. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 18 Kr..

Dessen übersichtliche Darstellung der gesammten Baukunde. Mit einem kurzen Grundrisse der technischen Chemie, als Vorbereitung zur Baumaterialienlehre. Zunächst für Schüler an Baugewerksschulen und für Bauwerkleute überhaupt. Mit 4 Steintafeln. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 18 Kr.

Dessen vollständiges Rechenbuch. Mit einer Anweisung zur Ausarbeitung richtiger Kostenanschläge. Zunächst für Schüler an Baugewerksschulen und für Bauleute überhaupt. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 18 Kr.

Kaum erschienen und auch sogleich als treffliche Lehrbücher in Gewerbs- und polytechnischen Schulen eingeführt.

Bei C. Schumann in Schneeberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Ueber das Henotikon des Herrn Prof. *Krug* von *Julius Körner*. geh. 4 Ggr.

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Shakspeare's Werke, in einem Bande, im Verein mit Mehreren übersetzt und herausgegeben von *Julius Körner*. Prän. Preis 5 Rthlr. Pracht-Ausgabe.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Petri, *F. E.* Dr., Vorschule der Literargeschichte von Griechen, Römern und Deutschen. Zunächst für Gelehrtenschulen. Zweite mit Berichtigungen und Zusätzen versehene Ausgabe.

Cassel, den 19. November 1836.

J. Luckhardtsche Hof-Buchhandlung.

II. Vermischte Anzeigen.

Lithographischer Druckfehler.

Für Tafel XII. der „*Wunder-Erscheinungen am Himmel und auf der Erde von Wagener*" (Weimar bei B. F. Voigt 1837) waren Zwei Kometen-*Bahnen* vorgezeichnet; aus Versehen ist aber Eine dieser *Bahnen* gleich einem Kometen-*Schweife* erleuchtet worden. Diese berichtigende Anzeige für die Herren Kritiker.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1836.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Hierzu eine lithographirte Abbildung.

Denkmälerkunde.

Brief an
Sr. Excellenz den Hrn. General *v. Minutoli* *über eine demotische Scherbenschrift.*

Die demotische Inschrift der Scherbe, welche Ew. Excellenz die Güte hatten mir als Geschenk für das Königl. Museum ägyptischer Alterthümer in diesen Tagen zukommen zu lassen, scheint mir eine ausführlichere Erklärung zu erheischen, als ihr bereits zu Theil geworden ist. Ich hätte füglich meine Meinung hierüber erst dann bekannt machen können, wenn mein — wie es Ew. Exc. bekannt ist — bereits sehr weit vorgeschrittenes Werk über die wesentlichsten Inschriften und allegorischen Darstellungen *sämmtlicher* unter meiner Direction stehenden Denkmale erscheinen wird; — auch ist das Wenige, was ich hier zu sagen habe, kaum einer besondern, vorläufigen Mittheilung werth. Allein die unlängst in der Hallischen Literatur-Zeitung (Intell. Bl. 1836. Junius Nr. 32.) bekannt gemachte Erläuterung jener Schrift von Seiten des verdienstvollen Dr. *Ideler*, war der Scherbe beigelegt. In diesem Umstand lag eine Aufforderung, der ich ohne Verschub Genüge leisten mufste.

Es wird Ew. Exc. eben so wenig als jenem scharfsinnigen Gelehrten entgangen seyn, dafs das Facsimile im obengedachten Blatte den kleinen in Rede stehenden demotischen Text sehr entstellt wiedergiebt. Ich habe es daher für nöthig erachtet, Ew. Exc. eine treuere Abbildung desselben in der beikommenden Tafel, sub Nr. I., ergebenst vorzulegen. —

Schon seit einer langen Reihe von Jahren fortwährend und ausschliefslich mit dem schweren Studium ägyptischer Denkmale beschäftiget, darf es nicht im mindesten befremden, wenn ich beim ersten Blick, den ich auf die Scherbe warf, ganz am Ende der letzten Zeile das nicht unwichtige Verzeichnifs eines Datum wahrnahm, welches Dr. *Ideler* gänzlich übersehen hat. —

Seine Uebersetzung beschränkt sich auf zwei Gruppen. Die eine ist abermals im Laufe des deutschen Textes in der Hall. Lit. Zeitung abgedruckt worden, und besteht aus den Zeichen, die hier, in der ersten Zeile der Scherbenschrift, mit einem Sternchen bezeichnet stehen. Die andere wird nur schlechtweg als eine in der Mitte der zweiten Zeile vorhandene erwähnt. Jene soll *Aria..*, diese: *Priester des Ammon* lauten.

Ich gestehe, dafs mir die Zuverlässigkeit dieser Lesarten nicht einleuchten will. Denn 1) hat es mir, beim besten Willen, durchaus nicht gelingen wollen, nur eins der bekannten Zeichen in der ersten Gruppe wiederzufinden, die in der demotischen Schrift die Buchstaben A, R, I und A sind; und 2) sehe ich zwar ganz deutlich in der Mitte der zweiten Zeile den Namen des *Ammon* nebst der Präposition N, *des*; allein das Zeichen, welches letzterem unmittelbar vorangeht, weicht so wesentlich von dem bekannten Hauptelement der *demotischen* Gruppe *Priester* ab *), dafs ihm diese Deutung, meines Erachtens, ohne Willkür nicht gegeben werden kann.

Was ich dagegen in den zwei gedachten Zeilen zu lesen glaube, ist Folgendes. Ganz zu Anfange der ersten: *Phaosor* (Sohn) *des Horus* (II. 1—4); und in der letzten, gröfseren Hälfte der zweiten: *Psenamun* (Sohn) *des* ......?, (und der) *Schreiber Paesi* (Sohn) *des Polion* (III. 5—17).

Ueber Nr. 1—4 kann nicht der mindeste Zweifel obwalten. Nur ist zu bemerken, dafs nach der Sigle des Namens des *Osiris*, Nr. 2, als überflüssiges Anhängsel, das Bestimmungszeichen *Gott* hinweggelassen worden ist, was zuweilen in allen drei Schreibarten Statt findet.

Die Auslegung der Zeichen 5 — 8 scheint mir durch die drei Varianten desselben Eigennamen *Psena-*

*) Drei Beispiele davon sub Lit. *a*, *b* und *c*. Der wesentlichste Unterschied zwischen dieser *demotischen* Gruppe und der *hieroglyphischen d*, *e*, (*reiner Mann = Priester*), welcher sie offenbar ihren Ursprung verdankt, besteht nur darin, dafs ihr, hier wie stets anderswo, vorn der männliche Artikel *P*, *der*, beigefügt worden ist. —

namum, Lit. *f*, *g* und *h*, vollkommen bestätiget zu werden.

Dafs die Gruppe 10 ebenfalls einen Eigennamen, und zwar den des Vaters des vorher erwähnten Aegypters enthalten mufs, ist klar; wie er aber lautet, habe ich nicht ergründen können.

Wie es sehr häufig der Fall in der *demotischen* Schrift ist, fehlt auch hier die Copula zwischen 10 und 11.

Nr. 13 ist offenbar ein Göttername; ähnelt aber keinem mehr als dem der *Isis*; weshalb ich auch diese Lesart der Gruppe vorzugsweise beibehalten habe. — Die übrigen Charaktere sind hinlänglich bekannt. — Wahrscheinlich aus Mangel an Raum, sind am Ende der zweiten Zeile, im bekannten griechisch-ägyptischen Eigennamen *Polion* *), sämmtliche Selbstlauter hinweggelassen worden, was sonst in der *demotischen* weniger als in der *Hieroglyphenschrift* der Fall ist. —

Die Gruppe, mit welcher das obengedachte Datum beginnt, erfordert einige einleitende Nachweisungen.

Es ist schon längst bekannt, dafs in der Volksschrift der Aegypter 1) ein senkrechter sich *über* die Zeile erhebender Strich nebst einem *auf ihn folgenden* Punkt den Begriff: *Jahr*, versinnlicht; 2) dafs ein ähnlicher, sich aber in *entgegengesetzter* Richtung verlängernder, Strich mit einem *vor ihm* stehenden Punkte, nach dem Context, bald *Schrift*, bald aber *Schreiber*, *geschrieben* u. s. w. bedeutet; und 3) dafs von diesen zwei Siglen, wenn sie einem chronologischen Verzeichnisse angeschlossen stehen, die erste stets ohne Beifügung der zweiten, zu Anfange oder im Laufe eines Textes vorhanden ist; beide dagegen immer vereinigt vorkommen, wenn das Datum ganz am Ende angebracht erscheint.

Zwei Beispiele, in welchen diese Bedingungen wie gewöhnlich eintreffen, bieten uns die Inschriften Lit. *i* und *k* dar.

Die mit Lit. *i* bezeichnete ist zu Anfange eines besondern Absatzes auf dem Fragment zu lesen, welches im demotischen Papyrus aus Ew. Exc. Sammlung vorgefunden wurde, der einst auf der hiesigen Königl. Bibliothek die Nr. 45 führte. Sie lautet: (Im) *Jahr* 40, *Phamenôth* den 19ten.

Die Inschrift Lit. *k* folgt gänzlich abgesondert, nach einem leeren, gegen zwei Zoll breiten, Zwischenraum auf den Haupttext unseres enchorischen Manuscripts 1561 aus meiner Sammlung. Ihr Inhalt ist: *Geschrieben* (im) *Jahr* 5, *Choiak* (den) 10ten.

Was aber bis jetzt Niemand wahrgenommen zu haben scheint, ist der merkwürdige Umstand, dafs zuweilen die gedachten zwei Siglen dermafsen zusammengezogen wurden, dafs sie nur Eine Gruppe bildeten, bestehend aus *einem einzigen* senkrechten Strich *zwischen zwei* Punkten. So in der Inschrift Lit. *l*, mit welcher der Text eines anderen Papyrus unseres Musei schliefst, und die wie folgt übersetzt werden mufs: *Geschrieben* (im) *Jahr* 2, *Athyr* (den) 13ten.

Eben diese sonderbare Contraction, welche einen weiteren Beleg in mehreren dergleichen Abkürzungen *hieroglyphischer* Gruppen findet, die ich zu seiner Zeit bekannt machen werde, kommt nun auch in der letzten Zeile auf der gegenwärtigen Scherbe vor. Sie ist nachmals mit sämmtlichen auf ihr folgenden Zeichen sub IV. 18—21 abgebildet worden.

Sub Nr. 19 ist das *demotische* Zahlzeichen: 7, nicht im mindesten zu verkennen, obgleich es beim raschen Schreiben, am äufsersten Ende, durch einen gewaltigen Schriftzug vergröfsert worden ist.

Die Entzifferung der Gruppe 20 ist schwieriger. — Beim ersten Anblick sollte man glauben, es sey hier der Monat *Athyr* gemeint. Betrachtet man aber die Zeichengruppe näher, welche der Ordnungszahl der *dritte* (verst. *Monat*), angeschlossen stehet, so wird man bald gewahr, dafs sie mehr Aehnlichkeit mit einer der Gruppen der zwei *letzten* ägyptischen Jahreszeiten, als mit der der *ersten* verräth. Der Schreiber, welcher sie ursprünglich so flüchtig hinwarf, mag wohl gleich darauf deren Zweideutigkeit eingesehen haben. Denn, um seinen Fehler wieder gut zu machen, hat er über derselben nachträglich ein Zeichen angebracht, welches jeden Zweifel hebt.

Dieses demotische Zeichen galt zwar im *gewöhnlichen Gebrauch* als die Sigle der Nummer 20. Es konnte ihm jedoch an gedachter Stelle unmöglich diese Deutung beibehalten werden, weder in Bezug auf die bei weitem beschränktere Anzahl der Jahreszeiten; noch etwa in Bezug auf die Monattage, da das Zahlzeichen 20 der letzteren bekanntlich eine ganz andere conventionelle Form hatte.

Dagegen kommt jener Charakter mitunter auch als Stellvertreter der gewöhnlicheren Monat-Zahl: 2, vor, wie die Gegenstellung der drei identischen Gruppen *m*, *n* und *o* zeigt, welche stets den ZWEITEN Monat der *dritten* Jahreszeit: *Paoni* versinnlichen **).

Da nun die erste Bedeutung dieser Zahlzeichen unmöglich im vorliegenden Fall eine befriedigende Anwendung finden konnte; die zweite aber vollkommen hieher pafst, so erklärt sich von selbst der Kunstgriff, zu welchem der Schreiber, wie gesagt, seine Zuflucht nahm. Jedem Sachkundigen mufste es sogleich einleuchten, dafs jene Sigle ausschliefslich nur deshalb über die unleserliche Zeichengruppe einer Jahreszeit angebracht worden seyn konnte, um sie als die ZWEITE näher erkennen zu geben.

Somit ist es klar, dafs Nr. 20: *dritter* Monat der *zweiten* Jahreszeit = *Phamenôth*, lautet.

In Nr. 21, wenn auch etwas verwischt, ist die Ziffer 3 nicht zu verkennen.

Ich

*) S. *Schow*: Charta papyracea etc. Col. XII. p. 28—29.

**) Vergl. auch *Kosegarten*: De prisca aegypt. Lit. Comm. I. Tab. F.

Ich glaube mich also vollkommen berechtiget, die gesammte Inschrift 18—21 wie folgt zu übersetzen: *Geschrieben* (im) *Jahr* VII, *Phamenôth* den IIIten. —

Was die übrigen Bestandtheile der Scherbenschrift betrifft, glaube ich nicht ohne allen Grund vermuthen zu dürfen, dafs unter Anderm:

1) in der Mitte der *dritten* Zeile: (die) *Summe* (von) 40 *Goldstücken*, geschrieben stehe;
2) dafs die nach einem kurzen Zwischenraum darauf folgenden Siglen irgend welche Gegenstände des Austausches oder des Handels versinnlichen, da denselben ganz zu Ende der gedachten Zeile die bekannten Zahlzeichen 6+1 (=7) angeschlossen stehen; und endlich
3) dafs die fünf oder sechs Charaktere, welche in der *vierten* Zeile unmittelbar dem chronologischen Verzeichnifs vorangehen: *Stadt des Horus* (Apollinopolis) zu lesen seyen.

Diese Auslegungen sind aber meistentheils nur auf eine gewisse Aehnlichkeit der Zeichen gegründet, die eine weitere Bestätigung bedarf.

Im Wesentlichsten kann jedoch nicht mehr in Abrede gestellt werden, dafs der demotische Text, der uns beschäftiget, eine jener ebenfalls auf Scherben vorgefundenen, aber in *griechischer* Schrift abgefafsten, *Schuldverschreibungen* enthalte, in welchen man, wie Ew. Exc. es ganz richtig in der obengedachten Zeitung bemerkt haben: „die Namen der Leiher und Borger, den Betrag der Summe, die Art und selbst den Zweck des Darlehns, nebst dem Datum angegeben findet." —

Es ist leider zu bedauern, dafs in dergleichen Scherbenschriften, so weit man sie kennt, die wichtigste Nachweisung stets fehlt; nämlich die Angabe des respectiven Königs, aus dessen Regierungsperiode das Datum der Verhandlung entlehnt wurde. Diesem Mangel kann aber hier durch Betrachtungen einigermafsen abgeholfen werden, die, wenn sie uns auch nicht genau die *Epoche*, doch wenigstens zwei bestimmte Zeiträume zu erkennen geben, in welchen allem Anschein nach die gegenwärtige Schuldverschreibung angefertigt worden ist.

Alles vereinigt sich, um uns zuvörderst die feste Ueberzeugung einzuflöfsen, dafs das Datum der Regierung der *Ptolemäer* angehört.

Dies angenommen, wäre es wohl sehr gewagt, wenn man den gesuchten Zeitpunkt in den allerersten Jahren der Aere dieser Könige festsetzen wollte. Kein Datum aus der Regierung *Soter I.* ist bis jetzt in enchorischen Manuscripten vorgefunden worden *). Es müfste daher ein wunderbarer Zufall seyn, dafs gerade nur dieser Scherbe hiervon eine Ausnahme machen sollte. Auch belehrt uns die Geschichte, dafs das 7te Jahr jener Aere erst später bedingungsweise als das 7te des ersten Lagiden galt. Zu dieser Zeit, in welcher *Soter I.* sich noch nicht zur königlichen Würde erhoben hatte, ist es nicht wahrscheinlich, dafs seine Politik gestatten konnte, dafs in irgend einem Protokoll, oder amtlichen Schuldverschreibung wie die gegenwärtige, der Name des Macedonischen Herrschers, dessen Statthalter er war, hinweggelassen werden durfte.

Wenn aber diese Umstände die obengedachte Vermuthung nicht zulassen, so kann viel weniger zugegeben werden, dafs das Datum der Scherbe etwa dem *zweiten* Ptolemäer angehöre. Denn wir wissen, dafs *Philadelphus* bis zum *achtzehnten* Jahr nach seiner Thronbesteigung, die Reihenfolge der Regentenjahre seines Vaters *Soter I.* ununterbrochen fortgesetzt hat.

Nichts hindert uns dagegen, um annehmen zu können, dafs es aus einer der Regierungsperioden der vier unmittelbaren Nachfolger des *Philadelphus*: *Evergetes I.*, *Philopator*, *Epiphanes* oder *Philometor* entnommen worden sey.

Diefs kann aber in Bezug auf *Evergetes II.* wiederum unmöglich der Fall gewesen seyn, weil er schon im *sechsten* Jahr seiner gemeinschaftlichen Regierung mit *Philometor* (= 17tes des letzteren), vom Throne verjagt wurde, und bei seiner zweiten Thronbesteigung sein *erstes* Regentenjahr als das 25ste zählen liefs.

Den zweien zunächst *direct* aufeinander folgenden Regierungsperioden, nämlich: der *gleichzeitigen* der *Cleopatra Cocce* und *Soter II.*, und der des *Auletes* oder *Neo-Dionysos*, kann das Datum abermals ungehindert zugeschrieben werden. Nicht so aber der Regierung der berühmtesten *Cleopatra*, mit deren Tode die Aera der Lagiden zu Ende ging. Der Grund ist einleuchtend. Diese Königin hatte von ihrem 5ten Regierungsjahr an bis zu Anfange des 8ten den jüngsten Bruder zum Mitregenten. Ihr 7tes Jahr war mithin zugleich das 3te des letzteren. Wenn das oft erwähnte Datum aus dieser Zeit stammte, so müfste es unumgänglich die Angabe des Jahrs 7 = 3, enthalten, was jedoch der Fall nicht ist.

Auf den sechs übrigen unerwähnt gebliebenen Mitgliedern dieser Dynastie, als *Ptolemaeus Eupator*, *Alexander I.* und *II.*, *Berenike* Tochter des Auletes, *Ptol. Dionysius*, älterer Bruder der letzten Cleopatra, und *Caesarion*, kann hier keine Rücksicht genommen werden. Vier unter ihnen haben das 7te Regierungsjahr nicht erreicht. *Alexander II.* zählte sein erstes als sein 8tes = 11tes der Cleopatra Cocce; und die, dem Namen nach, *gemeinschaftliche* Regierung des *Caesarion* und seiner Mutter begann

*) *Seyffarth*: Beiträge zur Kenntnifs der Liter. u. s. w. des alten Aegypten. 1. Heft. Leipzig 1826. Seite 85 und 89, hat zwar das Datum, welches im Eingange unseres demotischen Papyrus vorkömmt, das zu jener Zeit noch auf der hiesigen Königl. Bibliothek unter Nr. 48. aufbewahrt wurde, jenem Ptolemäer zugeschrieben. Nähere Untersuchungen haben mich aber überzeugt, dafs dieses Datum der Regierung *Evergetes II.* angehört; so dafs sich *Seyffarth* bei dieser Gelegenheit um nah an *zwei Jahrhunderte* geirrt hat.

gann erst im 11ten Jahr der letzteren, so dafs sein 7tes Jahr zugleich das 17te dieser Cleopatra war.

In der Regierungsperiode sämmtlicher Ptolemäer giebt es also nur zwei Zeiträume, in welche ausschliefslich die gesuchte Epoche gefallen seyn mufs.

Der erste beginnt:

den 3ten *Phamenôth* des 7ten *Jahrs Evergetes I.* = XXII APRIL CCXL
und endet:
am 3ten *Phamenôth* des 7ten *Jahrs Philopators* = VI APRIL CLXXIV } v. CHRi Gt.

Der zweite nimmt seinen Anfang:

am 3ten *Phamenôth* des 7ten *Jahres Soter II.* = XXI MAERZ CX
und geht zu Ende:
am 3ten *Phamenôth* des 7ten *Jahres des Auletes* = XII MAERZ LXXIV } v. CHRi Gt.*)

Ist also unsere Scherbenschrift aus den Zeiten der Lagiden, so mufs sie unbedingt in eine dieser zwei, verhältnifsmäfsig gewifs kurzen, Perioden von 66 und 36 Jahren ausgefertigt worden seyn; was nicht *früher* als am 22 *April* 240, und nicht *später* als am 12 *März* 74 v. Christi Geburt, Statt gefunden haben kann. Bei der Schwierigkeit der Aufgabe und den obwaltenden Umständen kann hier eine genauere chronologische Bestimmung, meiner Ansicht zufolge, weder gefordert, noch genügend erlangt werden; es wäre denn, dafs man sie wie folgt vereinfachen wollte:

Der 3te Phamenôth des 7ten Jahres fiel:

In der Regierungsperiode des *Evergetes I*
auf den 22 *April* 240
— — — — — des *Philopator*
auf den 16 *April* 215
— — — — — des *Epiphanes*
auf den 12 *April* 198
— — — — — des *Philometor*
auf den 6 *April* 174
— — — — — des *Soter II*
auf den 21 *März* 110
— — — — — des *Auletes*
auf den 12 *März* 74 } vor Chr. Geb.

An einem dieser SECHS TAGE ist der *demotische* Text geschrieben worden.

Ein anderer nicht uninteressanter Umstand verdient noch schliefslich in Erwähnung gebracht zu werden.

Ueberblickt man den Umrifs der Scherbe, so wird man sich bald überzeugen, 1) dafs sie ursprünglich ringsherum so verunstaltet gewesen seyn mufs, als es noch unterhalb der Fall ist, und wie es nicht anders vom Zufall zu erwarten war; und folglich 2) dafs nachträglich der Scherbe, oberhalb und auf beiden Seiten, eine regelmäfsigere, dem Endzweck entsprechende, Gestaltung gegeben wurde, wie sie in x, y und z ergänzt worden ist. — Hieraus geht zuvörderst handgreiflich hervor, dafs die hier fehlende Kante durch eine *spätere* Verstümmelung verloren gegangen seyn mufs, und zwar als die Scherbe bereits beschrieben war, was in der That dadurch bestätiget wird, dafs der Text nur an *dieser* Stelle (zu Anfange der drei ersten Zeilen nämlich) unvollständig ist.

Untersucht man weiter mit Genauigkeit den Rand der Scherbe, so erkennt man ohne Mühe, dafs letzteren jene regelmäfsigere Form vermittelst eines scharfen, spitzig zulaufenden, Instruments gegeben worden ist, das die Spuren seiner Einwirkung am deutlichsten in A und B zurückgelassen hat. Eine ähnliche, aber noch tiefere Spur ist nun auch am Punkt C vorhanden, welche unbezweifelt den Bruch von x bis z veranlafst haben mufs.

Demnach ist also die gedachte doppelte Verstümmelung der Scherbe und des Textes *absichtlich* erfolgt. Welcher Grund konnte je dazu Veranlassung gegeben haben, wenn es nicht derselbe wäre, welcher uns gewöhnlich noch heutzutage einen Schuldschein einreifsen läfst, wenn die Verpflichtung, die er auferlegte, bereits erfüllt worden ist? **)

Somit können wir mit voller Ueberzeugung annehmen, dafs die Kante x, y und z keineswegs aus irgend einem Unfall verloren gegangen, sondern dafs sie mit Vorbedacht abgeschlagen wurde, um darzuthun, dafs die Schuldverschreibung zur gehörigen Zeit QUITTIRT worden sey. —

Die Reichhaltigkeit des Stoffes möge die Länge dieses Briefes entschuldigen, und die kritischen Ergebnisse, die er enthält, sich den Beifall Ew. Exc., so wie den des verehrten Dr. *Ideler* erwerben.

Ich habe die Ehre etc.

Berlin, den 24. September 1836.

Joseph Passalacqua,
Director des Königl. Preufs. Museum ägypt. Alterthümer.

*) Diese Uebertragungen der ägyptischen Data auf Julianische Jahre vor Chr. Geb., sind nach einer *synchronistischen Tabelle der Regentenjahre sämmtlicher Ptolemäer* mit *vollem* Jahre der *Nabonassarischen Aere* u. s. w. berechnet worden, welche die Resultate meiner eigenen Untersuchungen über die *Chronologie der Lagiden* enthält. Sie wird sammt diesen Untersuchungen einen Anhang zu meinem obengedachten Werke bilden.

**) Dafs dieser Gebrauch auch in Aegypten wenigstens schon vor mehr als 2000 Jahren im Gange war, ergiebt sich aus den zwei kleinen *demotischen* Papyren unseres Musei, Nr. 1560 und 1560 *bis*, welche aus meinen Nachgrabungen zu *Theben* stammen. Sie enthalten ein und denselben, aus dem 10ten Jahr des *Philopator* datirten Schuldschein. Der erste ist aufserdem mit einer *drei Monat später* geschriebenen Quittung versehen, wovon keine Spur auf dem zweiten zu sehen ist. Dieser lag aber in dem Kästchen, in welchem beide vorgefunden wurden, in *mehrere kleine Stüske zerrissen*, während der andere gänzlich unverletzt geblieben war. —

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG
December 1836.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Vermischte Anzeigen.

Meine römische Geschichte und der Berliner Recensent.

Von

W. Drumann.

Es war zu erwarten, dafs meine Schrift über die Römer Widerspruch finden werde. Für Einige ist es unbequem, dafs der merkwürdigste Zeitraum der römischen Geschichte in einer andern Gestalt erscheint, als sie ihn zu denken und darzustellen gewohnt sind, und verletzend, dafs Cicero einen Theil seines Glanzes verliert, weil ich mich nicht begnüge, mit Asconius zu sagen: *Haec Cicero oratorio more, non historico, videtur posuisse*, und wenn der Redner die Wahrheit verschleiert, sie zu enthüllen, und dem Vorwurfe des Pighius zu entgehen suche: *Muti sunt, ut in re difficili usu venit, seriphiae ranae in morem, interpretes.* Andere, welche noch nicht zu denken und darzustellen gewohnt sind, denken doch, dafs sie mitreden dürfen, da jeder diesen Gegenstand seit seinen Schülerjahren kennt. Zu den Letzten gehört der Vf. einer Schmähschrift in den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik. (Octob. 1836. Nr. 61 u 62.) Hr. GHR. *Schlosser* trat zuerst mit einem Urtheile über mein Buch hervor, — etwas befremdlich nicht in den Heidelberger Jahrbüchern; — er äufserte sein Mifsfallen über die Anordnung, und über die angebliche Ungerechtigkeit gegen Cicero; doch blieb er die Beweise schuldig, und erklärte ausdrücklich: „er wolle nicht auf das Einzelne eingehen, oder gar meine Angaben zu berichtigen oder zu bestreiten suchen, denn theils getraue er sich diefs gar nicht zu unternehmen, theils sei diefs ohne grofse Ausführlichkeit nicht möglich." (Pölitz Kritische Uebersicht 1835. I. S. 405.) Um so mehr war ich einer nur immer widerwärtigen Polemik überhoben. Weniger bedenklich als Hr. GHR. *Schlosser* ist der Berliner Recensent, wie man mir sagt, Lehrer an einer Schule in Stralsund; er stimmt übrigens ein, da der berühmte Geschichtsforscher nicht irren wird. Bei dem Scheine von Gründlichkeit, welche er an meinem Buche bemerkt, ist es nach seiner Meinung um so nöthiger, „ihm in doppelter *Hinsicht* seinen Platz anzuweisen, einmal *hinsichtlich* der Zuverlässigkeit seiner Untersuchungen, (das Buch hat nicht untersucht) und des Werthes der gewonnenen Resultate, (wenn sie nichts taugen, ist kein Gewinn dabei) dann in Beziehung auf Form und Plan." Der Rec., welcher nach dieser Probe mit der deutschen Sprache und der Logik im Kriege lebt, beleuchtet dem gemäfs das Letzte zuerst. Die Wahl des Titels hielt er anfangs für eine Uebereilung, — sein Kennerblick sagte ihm sogleich, dafs hier gefehlt sei — dann aber zeigte es sich, dafs die Ausführung ihm entspreche, er fand wirklich eine Geschichte Roms nach Geschlechtern. Da diese Einrichtung von Mehreren getadelt ist, so sehe ich mich veranlafst, zu S. V f. der Vorrede Einiges hinzuzufügen, nicht für den Rec., welcher nur wiederholt, was er gehört hat. Es war meine Absicht, die Römer, welche geschichtlich geworden sind, nicht blofs in der Curie, auf dem Markte und auf den Schlachtfeldern zu beobachten, sondern auch, so weit es geschehen kann, über ihre Anlagen, ihre Gestalt, ihr Vermögen, ihre Familien-Verhältnisse, ihre Erziehung, über alles, was auf ihre Bildung, ihre Grundsätze und ihren äufsern Zustand eingewirkt hat, Aufschlufs zu geben. Ich wollte nicht weniger die Untergeordneten als die Führer in diesen Beziehungen ins Auge fassen, ihren Charakter schildern, und ihren Antheil an den grofsen, Staunen erregenden Ereignissen im Zusammenhange besonders darstellen, während sie in einer allgemeinen Geschichte nur zu Zeiten auftauchen, wodurch das Urtheil über sie erschwert wird. Dadurch, dafs ich den Mann von geringerem Einflusse einführte, wollte ich auch den bedeutendern uns näher bringen, dadurch, dafs ich das Leben vieler Einzelnen beleuchtete, und ihre Geschichte chronologisch ordnete, die Geschichte der Parteihäupter und des ganzen Staates aufklären. Auf die Notizen über die Patricier (und Plebejer)-Familien, wie Hr. GHR. *Schlosser* sich ausdrückt, lege ich daher weniger Werth, und wer an die Arbeit geht, wird finden, dafs sie nicht eben leicht ist, mich hat sie bereits dreizehn Jahre beschäftigt. So viel ich weifs, hat noch niemand nach diesem Plane über römische Geschichte geschrieben. Ich frage nun, ob er verwerflich ist, und wenn er es nicht ist, ob er auf eine andre Art ausgeführt werden konnte, als durch eine Darstellung nach

nach Geschlechtern? Wo sollte ich z. B. das Leben eines L. Piso (2. Th. S. 73) oder L. Balbus (das. 594) einschalten? Welche Unterbrechungen oder unförmliche und doch nicht erschöpfende Noten waren erforderlich, wenn das Buch eine andere Einrichtung erhielt? War es aber bei meinem Plane nothwendig, nach Geschlechtern zu schreiben, so ergab sich die alphabetische Ordnung von selbst. Wer nur das Allgemeinste aus der römischen Geschichte weifs, der wird den ersten Bürgerkrieg unter Sulla, den zweiten unter Cäsar, den dritten unter Antonius suchen, die Geschichte der Bewegungen, welche durch den Streit zwischen Clodius und Cicero entstanden, unter Clodius, weil dieser die Hauptrolle spielte, und auch der Unkundige kann nicht irren, da er überall Nachweisungen findet. Nirgends wird der Leser in den Hauptpartien von einem Orte zum andern geschickt, wie mir vorgeworfen ist; es hängt ja von ihm ab, ob er sich mit den Nebenpersonen genauer befreunden, etwa bei der Geschichte der Verbannung Ciceros das Leben und die Characteristik des Piso oder Gabinius vergleichen will, unter deren Consulat sie erfolgte. Wird das Buch blofs zum Nachschlagen benutzt, so kann ich, wie jeder Schriftsteller, erwarten, dafs man sich orientirt, und diefs erleichtere ich auf alle Weise durch die genealogischen Tafeln und die Citete, ich werde es durch eine alphabetisch geordnete Uebersicht der Gegenstände, welche von mir besprochen sind, noch mehr erleichtern.

Es ist sehr erklärlich, dafs der Berliner Rec. über die Vertheilung des Stoffs mit mir rechtet, und nicht begreift, warum die Nachrichten über Ciceros Exil unter Clodius gegeben werden, warum ferner „die Geschichte Ciceros nach Cäsars Tode unter *Antonius* so erschöpfend behandelt ist, dafs z. B. *dessen* für den Gang der Begebenheiten bedeutungslose Reise auf 15 Seiten — dargestellt wird." S. 482. Wessen Reise? Die Reise des Antonius? Wenn der Rec. den Fufs hebt, so liegt er auch schon; er denkt, wie das Citat aus meinem Buche besagt, an Cicero. Dieser reis'te kurz zuvor, ehe er seinen Gegner in den Philippiken angriff; beides steht im genauen Zusammenhange; am 31. August kam er wieder nach Rom, und am 2. September hielt er die erste Philippike; seine Aeufserungen über die Reise verrathen, wie nichts Anderes, den Zustand, in welchem er den Kampf begann, und die Bemerkungen darüber füllen den gröfsten Theil jener Seiten. Nachdem nun mein Fleifs, mein mühsamer Fleifs gelobt ist, (das Lob eines Kärrners, welcher die Steine zusammenfährt,) und die Sorgfalt der Untersuchungen (die Untersuchungen haben keine Sorgfalt bewiesen) über die Zeitfolge der Begebenheiten und bei der Berichtigung einzelner Schriftsteller! „rühmlichst erwähnt", nachdem ferner dem Leser eröffnet ist, „Rec. könne in diesem Lobe nicht ausführlicher sein, weil er Raum behalten müsse, um einen weit wichtigern Tadel gehörig zu begründen", folgt nun S. 484 die Rüge meiner „Bitterkeit" gegen Cicero. Herr GHR. *Schlosser*, welchem der Rec. hier wieder nachspricht, hätte bedenken sollen, dafs Tiraden nichts beweisen; er sagt: „Also über den Mörder, den Räuber, den Dieb, den Ehebrecher, den Wüstling, Betrüger, der *einmal* sündigt, entscheiden die Gerichte und verurtheilen ihn, über den genialen Sünder, der hundert Mal diese Verbrechen begeht, — hat nicht einmal die Geschichte ein Urtheil?" (Pölitz a. a. O. S. 417.) Diefs Recht der Geschichte habe ich selbst geltend gemacht, und wer unbefangen Th. I. S. 507 f. lies't, der wird zugeben, dafs sie ihr volles Recht ausgeübt hat. Sogar das bürgerliche Gericht unterscheidet nun aber zwischen Todtschläger und Todtschläger, zwischen Dieb und Dieb, es mildert die Strafe, oder empfiehlt die Gnade, wenn schlechte Erziehung, schlechtes Beispiel, eine unverschuldete äufsere Noth oder aufreizende Beleidigungen dem Verbrechen vorhergegangen sind, es spricht selbst frei, wenn der Todtschlag sich als Nothwehr herausstellt. Der Biograph untersucht, ob ein Verbrecher von Natur und unbedingt ein Verworfener war, ob nicht durch ungünstige Umstände gute Anlagen, auch gute sittliche Anlagen, in ihm erstickt sind, vielleicht viel Grofses und Schönes in ihm untergegangen ist, oder noch neben dem Schlechten besteht: wenn er diefs findet, so ist er ungerecht, wenn er es nicht ausspricht. Wenn also der Biograph des Antonius sich überzeugt, dafs die Philippiken ein Zerrbild von ihm geben, wenn er diefs durch Thatsachen erhärtet, wenn er nicht überführt werden kann, dafs er Thatsachen verschwiegen, erdichtet oder entstellt hat, so darf man, glaube ich, schon mit ihm zufrieden seyn, und ihn nicht der Bitterkeit gegen Cicero beschuldigen. Jetzt zu unserm Recensenten. „Es mufs jedem, der nicht *blofs einzelne* Stellen, sondern auch nur einen längern Abschnitt (man sagt: der einen längern Abschnitt oder auch einzelne Stellen) im Clodius und Antonius lies't, auffallen, mit welcher Bitterkeit *D.* gegen die Verschworenen, gegen Cicero, ja gegen alle, die (welche) Cäsars und Antonius Planen im Wege standen, sich ausspricht." S. 484. (Dem Rec. fällt fast in jeder Columne etwas auf; es ergeht ihm in der römischen Geschichte wie dem Junker zum ersten Male in der Residenz.) Wahr ist es, Cicero erscheint bei mir in einem andern Lichte, als bisher; ich habe Nachtheiliges von ihm gesagt, wo Andere lobten; er hat nach meiner Darstellung als eifriger Democrat nach Kräften dazu beigetragen, das erste Triumvirat zu schaffen; er hat mit Recht und Gesetzen sein Spiel getrieben; er hat seinen für Rom verhängnifsvollen Streit mit Clodius muthwillig hervorgerufen; er hat, er allein und aus den unedelsten Gründen die Feindschaft zwischen ihm und Antonius veranlafst und dann seinen Privatzwist zur Sache des Staats gemacht; er hat durch die verkehrte Behandlung des Octavian auch das Entstehen des zweiten Triumvirats befördert, dessen Opfer er geworden ist; diefs alles habe ich nach vieljähriger Prüfung und nach meiner innigsten Ueberzeugung behauptet, ich habe meine Behauptungen auf Thatsachen gegründet, für die Thatsachen die Quellen genannt: man widerlege mich. Doch diefs erinnert an unsern Recensenten. Es mufs also jedem, der nicht

blofs

blofs einzelne Stellen, sondern auch nur längere Abschnitte lies't, meine Bitterkeit auffallen. „Cicero heifst 2, 250, als er ins Exil geht: im Namen des Gesetzes als Verbrecher gebrandmarkt." Er hatte die Genossen des Catilina hinrichten lassen, nach seiner Meinung ein unvergleichliches Verdienst; Clodius trug wegen dieser That, wegen der Ermordung römischer Bürger auf seine Verbannung an, wenn auch vorerst nur, ohne ihn zu nennen; ein solcher Hohn und Triumph des Feindes mufste den Verfolgten betrüben; nur davon spreche ich, und nur Menschenverstand ist erforderlich, um aus dem Zusammenhange zu ersehen, dafs nicht ich Cicero für einen Verbrecher erkläre. Der Rec. kehrt zu dem 1. Th. S. 134 zurück: „Von den Veschworenen sagt D. *freigebig*? (so der Rec.) mit fremdem Blute, und ohne ein Zeichen der Reue, welche sonst den *Verbrecher* am leichtesten anwandelt, wenn der Zweck verfehlt ist, waren sie auf ihre Sicherheit bedacht." S. 484 d. Jahrbücher, und eben so 489, mit dem unglücklichen Zusatze: „da sie doch selbst den Antonius verschonten." Sie erschlugen Cäsar, und nur M. Brutus verhinderte, dafs sie nicht auch Antonius und Lepidus erschlugen; sie überfielen in grofser Anzahl einen Unbewehrten; untersuchten mit gutem Scheine sein Gewand, um gewifs zu sein, dafs er nicht eine verborgene Waffe trage, gelobten sich zu ihrer Sicherheit, dafs jeder einen Streich auf ihn führen solle, stellten zu noch mehr Sicherheit Casca, welcher ihn zuerst verwunden sollte, hinter ihn, und in ihrer Nähe deckte sie eine Bande von Gladiatoren; nur mit fremdem Blute waren sie freigebig. Verbrecher nenne ich sie, weil sie Meuchelmörder waren, weil sie das von Senat und Volk anerkannte Oberhaupt des Staats tödteten, und endlich, weil sie geschworen hatten, mit ihrem Leben für das seinige einzustehen.

„Damit man aber diese Stellen nicht für einzelne Ausbrüche von Unwillen halte, verweisen wir noch zur Vergleichung auf 1, 131 über Ciceros Verhältnifs zu Dolabella, besonders (auf) die hämische Bemerkung über den Vf. (des Werks) *de officiis* S. 133." Welche Lehren der Vf. des Werks *de officiis* giebt, ist bekannt; *ad Att.* 16, 15 schreibt er in Beziehung auf Dolabella, seinen ehemaligen Schwiegersohn, welcher von Antonius einen Theil des geraubten Schatzes erhalten hatte, und dennoch Cicero die Aussteuer Tullias nicht erstattete: *Nunc vero etiam gaudeo, mihi causam oblatam, in qua et ipse sentiat et reliqui omnes, me ab illo abalienatum; idque prae me feram, et quidem me mea facere et reip. causa, ut illum oderim* etc. Der Rec. verweis't abermals „besonders (auf) 154", wo ich sage: So Cicero zu Fundi, als der Nachtisch aufgetragen war. Was Cicero that, wird sich sogleich zeigen; zuvor aber ein Wort der Theilnahme für die Schüler, welchen der Rec. die Aufsätze corrigirt. Cicero also war im J. 44 auf einem Gute bei Fundi; er hatte sich nach Cäsars Tode vor den Stürmen in Rom auf das Land zurückgezogen, und ereiferte sich hier in einem Briefe an Atticus (14, 6) über die Consuln und die anderen Magistrate, und über die Schlaffheit der Optimaten; „sie jauchzen vor Entzücken (über Cäsars Ermordung) in den Municipien; (wo sie, mit Cicero, auf ihren Gütern ein Asyl suchten) man kann es nicht aussprechen, wie sehr sie sich freuen, — indefs wird im Senat nichts beschlossen. (gegen Antonius und die übrigen Cäsarianer) Denn so haben wir den Staat verwaltet, dafs wir die Ueberwundenen fürchteten. (die Freunde des Ermordeten) *Haec ad te scripsi apposita secunda mensa.* Mit Ciceros Worten sagen, dafs er Andere schmäht, welche nur sein Beispiel nachahmten, heifst gegen Cicero hämisch seyn." Nun folgen bei dem Rec. S. 484 wieder die Verschworenen; er macht bunte Reihe. „Wir können uns nicht entsinnen (Komma) die Verschworenen oder Cicero in irgend einem Verhältnifs (Verhältnisse), bei irgend einer Handlung oder Absicht *nicht blofs gelobt*, sondern auch nur *nicht hart getadelt gefunden zu haben.*" Die Schleppe pafst zu dem *pluralis maiestaticus*, sonst aber steht es schlimm im Häuschen; der Rec. will sagen, er könne sich keiner Stelle erinnern, worin ich die Männer gelobt, oder auch nur nicht hart getadelt habe; er sagt aber etwas ganz anderes; die armen Schüler! Es hängt übrigens nichts davon ab, wessen der Rec. sich entsinnt, sondern es fragt sich, ob die Mörder Lob verdienen, welches er natürlich nicht untersucht. Die Geschichte der Verschwörung folgt im dritten Theile. „Clodius abscheulicher Character wird durch die Zeit, in der (welcher) er lebte, entschuldigt, 2, 369, (Cicero kommt dergleichen nie zu Gute): *desselben* Verfahren gegen den Exul Cicero heifst 2, 268 besonnen und planmäfsig ohne ein tadelndes Wort." (Soll heifsen, und der Vf. fügt kein tadelndes Wort hinzu.) Das Wort, welches der Rec. vermifst, wäre etwa: wie schändlich, wie niederträchtig, oder, wie malitiös! in einer Moral in Beispielen für die Schuljugend dürfte es nicht fehlen, ein Erwachsener und geistig Mündiger sagt es sich selbst, z. B. wenn ihm ein besonnen und planmäfsig ausgeführter Gaunerstreich des berüchtigten und nicht genug zu tadelnden Räuberhauptmanns Schinderhannes erzählt wird. Aber Clodius wird doch entschuldigt! wo denn? Der Rec. hat schon citirt, Th. 2. S. 369. Da lies't man: „Auch Andere (nicht blofs Cicero) bezeugen seine entschiedene Nichtswürdigkeit, welche sich nicht blofs durch verwegene Angriffe auf Gut und Leben, sondern auch durch Verläumdung, Meineid, Bestechung und Bestechlichkeit, und durch jede denkbare Art von Wollust verrieth. Nur einen Menschen, welcher alle Ansprüche auf Ehre verwirkt hatte, konnte Cicero u. s. w. Aber nur dann wird man ihn nicht falsch beurtheilen, wenn man das Gemälde Roms aus dieser Zeit ins Auge fafst, und die anderen widerwärtigen Gestalten in den Reihen der Optimaten mit der seinigen vergleicht." So lies't man dort, und, um in der Familie zu bleiben, Th. 2, 196 und 417, dafs Clodius Bruder, Appius, den curulischen Aedil Coelius wegen Knabenschänderei belangen liefs, und dieser sofort gegen ihn, den Censor, eine gleiche Klage anhängig machen konnte. Bisher hat der Rec. nur scharmuzirt; — auf ein Paar Schüsse, welche gegen Pompejus und Fulvia gerichtet sind, und

und Cicero die Flanken sichern sollen, antworte ich nicht, weil ich nun schon weifs, und der Leser auch, dafs der Rec. im Scharmüzel blind ladet; — S. 485 folgt der Hauptangriff. „Dabei scheint es jedoch *allerdings*, als ob *D.* sein Urtheil *überall* in *allen* Einzelheiten fest begründet hätte, denn keine getadelte Handlung ermangelt der gehörigen Beleuchtung und Verbindung mit dem Ganzen (Komma) und die meisten Urtheile sind sogar durch Stellen belegt; um so wichtiger ist es (Komma) diese Begründung genau zu prüfen, die Beweise einzeln zu untersuchen" (kann man denn Beweise in Bausch und Bogen untersuchen?!) Endlich! diefs ist es, was ich wünschte; „Da wir hier nicht Alles umfassen können, wollen wir vorzugsweise Ciceros Characteristik, gegen welche selbst Dio's und Wielands Urtheil als allzumild absticht, zum Gegenstand (Gegenstande) einer nähern (Komma) prüfenden Ansicht machen." (Eine Characteristik zum Gegenstande der Ansicht machen? Eine Ansicht, welche prüft? Schlechte Aussichten für des Rec. Schüler!) Die Characteristik Ciceros wird zwar erst in dessen Leben folgen, aber der Rec. hat sich schon Einiges bemerkt, und wir wollen ihn hören; er wird nun zu beweisen suchen, dafs Cicero nicht als Democrat Rom verwirren half, dafs auch alle anderen Hauptmomente in der römischen Geschichte, so weit sie ihn angehen, unrichtig von mir dargestellt sind, und ich werde mich vertheidigen. So ist es nicht gemeint. „Es mufs auffallen, dafs Ciceros Name fast nie ohne einen tadelnden, oft hämischen Zusatz vorkommt; dafs seine Handlungen *alle* ohne Ausnahme in einem so ungünstigen Lichte erscheinen, u. s. w. Eine so unablässige, nie anders als leidenschaftlich auftretende Verfolgung mufs uns die Wahrheitsliebe (der Rec. fängt an, unverschämt zu werden) oder die Unbefangenheit des Vf. verdächtig machen, und wir finden bei genauerer Untersuchung, dafs allerdings eins von beiden fehlen mufste." Nun also! welche Handlungen erscheinen bei mir in einem so ungünstigen Lichte, und wie stellt sie der Rec. in ein günstigeres? Er stellt sie in gar kein Licht, sondern fährt sogleich fort: „Um die Resultate einer solcher Untersuchung kurz zusammen zu fassen, verfällt *D.* erstens in Widersprüche, legt ferner Handlungen Motive unter, die (welche) nirgends nachgewiesen sind, schiebt oft einzelne Worte ein, die durchaus aller Begründung ermangeln und doch die ganze Sache in ein falsches Licht setzen; schöpft endlich seine Beweise auch aus Quellen, die er selbst als unlauter bezeichnet hat, oder bedient sich derselben wohl gar mit Vedrehung oder Verkennung ihrer Bedeutung und ihres Zusammenhanges. Wir wollen zu jeder dieser Beschuldigungen wenigstens *ein* Beispiel beibringen." Ein *Beispiel?* Beispiele erläutern; der Rec. will ja aber nicht erläutern, sondern widerlegen; in welcher Wissenschaft widerlegt man durch Beispiele? Nach der obigen Folge der Resultate mufs sich das erste Beispiel auf die Widersprüche in meiner Schrift beziehen; es bezieht sich aber auf die Verdrehung, also auf das letzte Resultat; unser Rec. spricht: die Ersten werden die Letzten seyn. Beispiel: S. 1, 536 heifst es (Kolon) die gute Sache war auf keiner Seite (Punktum) Vergl. Sall. Cat. 38. Es handelt sich um C. Antonius, Ciceros Collegen im Consulat. „Allein, bemerkt der Rec., Sallust spricht nicht von einer Partei Ciceros und Catilinas, sondern von den Optimaten und ihren Gegnern; ist denn das einerlei? nirgends hat Sallust den Catilina als Haupt der Volkspartei angegeben." An jene Frage knüpfe ich einige andere: Begreift der Rec. nicht, dafs man eben so unwissend sein mufs, als er, um nicht zu wissen, dafs bei dem Jahre 63 von keiner Partei Ciceros die Rede sein kann? Ist er in den Schriften dieses Römers so unbewandert, dafs er nirgends die Klage gefunden hat, viele Optimaten haben die Wahl des Emporkömmlings zum Consul nicht gewollt? Hat er niemals gehört, dafs Cicero bis zu seinem Consulat der Volkspartei huldigte, dafs er erst als Consul und durch die Unterdrückung der catilinarischen Verschwörung unter den Optimaten sich einbürgerte, und auch jetzt keineswegs ihr Haupt wurde? Dieser Rec. belehrt mich, dafs Sallust nicht von einer Partei Ciceros und Catilinas spreche, sondern von den Optimaten und ihren Gegnern? Wo habe ich diefs bezweifelt oder anders verstanden? Hat der Rec. nicht S. 536. Z. 11 mit seinen eigenen Augen gelesen, als er ein Beispiel von Verdrehung suchte, dafs ich Optimaten und Catilinarier einander entgegenstelle, dafs ich behaupte, zwischen jenen habe Antonius geschwankt, und, wie aufser Anderen auch Sallust bezeugt, die gute Sache sei auf keiner Seite gewesen?

Ein anderes Beispiel, welches wieder die Verdrehung betrifft. Der Rec. hatte nur *ein* Beispiel von jeder Sorte versprochen, aber er weifs, dafs er leichte Waare führt, und giebt etwas in den Kauf. Im 2. Th. S. 418 finden sich die Worte: „Coelius schreibt, wenn man mit Waffen streite, sei da die gute Sache, (im Bürgerkriege) wo man Sicherheit hoffen dürfe. Diefs war auch Ciceros Meinung, *ad Fam.* 2, 16." Der Rec.: „Freilich schreibt hier Cicero wirklich: *miror — me tam improvidum* (*existimari*), *qui ab excitata fortuna* (*Caesaris*) *ad inclinatam et prope iacentem* (*Pompeii*) *desciscerem:* allein, wie zu offen im ganzen Briefe am Tage liegt, als dafs *D.* es hätte übersehen können, er schrieb so, um Coelius den Cäsarianer über seine Absicht zu Pompejus zu gehen, zu täuschen; da er diese Absicht gerade jetzt am meisten hegte und Allen verbergen mufste." Cäsar reis'te gegen die Mitte des April a. 49 nach Spanien, als Pompejus Italien geräumt hatte. Um diese Zeit wurde Cicero von Coelius gewarnt, den Flüchtlingen nicht zu folgen, weil ihn sonst die Rache des Siegers treffen werde; Coelius bat, er möge wenigstens den Ausgang des Feldzugs in Spanien erwarten, und wenn ihm der jetzige Zustand der Dinge unerträglich sei, sich an einen von dem Kriegsschauplatze entfernten Ort zurückziehen. *ad Fam.* 8, 16. Nach der Ansicht des Rec. wollte Cicero dennoch zu Pompejus schiffen und sein Vorhaben geheim halten; daher jene Antwort. Der Rec hat läuten gehört; die Sache verhielt sich aber so: Cicero fürchtete nach jedem neuen Siege Cäsars Proscriptionen,

nen, weil er in dessen Milde nur Verstellung sah; er fürchtete zugleich Pompejus und die übrigen Optimaten, weil sie unter den schrecklichsten Drohungen gegen die Zurückbleibenden geschieden waren; unleidlich wurde ihm der Anblick der Cäsarianer, und eben so unleidlich das Geschwätz der Optimaten, welche auf ihren Gütern träumten, und dennoch ihn wegen seiner Unthätigkeit verdammten. Deshalb beschloss er, Italien zu verlassen; keineswegs aber „hegte er gerade jetzt am meisten die Absicht, das Lager des Pompejus aufzusuchen", er hegte sie jetzt gar nicht. Die Briefe an Atticus, auf welche der Rec. bei seiner Annahme sich stützt, beweisen vielmehr, dafs Cicero einen langen, harten Kampf zwischen Ehre, Pflicht und Furcht bestand, seinen Freund mit endlosen Anfragen, Klagen und Zweifeln ermüdete, ehe er zuletzt den Entschlufs fafste, sich zu Pompejus zu begeben. Bis dahin wollte er nur nicht in Italien sein, an irgend einem kleinen Orte aufserhalb sich aufhalten, aber nicht bei Pompejus, nicht im Heere; noch 10, 7 schreibt er an Atticus: *Nec tamen in acie, sed Melitae, aut alio in simili oppidulo futurum puto;* und 10, 9: *Melitam igitur; deinde quo videbitur.* Demnach habe ich nichts übersehen, sondern der Rec. hat falsch gesehen. Sicherheit suchte Cicero; er wollte durchschlüpfen. Früher übernahm er es, für Pompejus, in Campanien zu rüsten, und wechselte gleichzeitig Briefe mit Cäsar, und meldete ihm durch Trebatius, dafs er nicht rüste; *ad Att.* 7, 17. er wechselte Briefe mit Cäsars Freunden, um Fürsprecher zu haben, und war darüber erfreut, dafs sein Schwiegersohn Dolabella in Cäsars Reihen stand.

So weit von der Verdrehung. Es folgt das Beispiel vom Widerspruche. S. 486. Im 1. Th. S. 160 wird gesagt: Eben so wenig war Cicero ein stummer Zeuge dieser Verhandlungen (über die Vertheilung der Provinzen a. 44 nach Cäsars Tode), da er auf seinen Gütern lebte. Dio 46, 23. 25. 26. Der Rec.: „und doch beweis't *D.* schon S. 165, dafs die Behauptung des Calenus bei Dio a. a. O. falsch sey, dafs Cicero blofs durch sein *Schweigen* Schuld auf sich geladen habe. Sollte *D.* S. 160 noch geglaubt haben, was er S. 165 selbst widerlegt?" S. 165 findet sich: dafs Cicero auf dem Lande war, wufsten auch Calen und Piso, sie konnten ihm also (in den erdichteten Reden bei Dio a. a. O. und bei Appian 3, 562) wohl den Vorwurf machen, dafs er die Republik ihrem Schicksale überlasse, nicht aber, dafs er gegenwärtig gewesen sei und geschwiegen habe. Man darf nur der fünf Sinne mächtig sein, um zu sehen, dafs ich in der einen wie in der andern Stelle sage: Cicero schwieg nicht bei diesen Verhandlungen, er war nicht ein stummer Zeuge, sondern er war gar nicht Zeuge; dafs ich also Dio eben deshalb tadle, weil er Calen versichern läfst, er sei im Senat gegenwärtig gewesen, und habe geschwiegen.

Nach diesen Beispielen von Beispielen wird jeder selbst urtheilen, wie weit der Rec. befähigt ist, in der Geschichte als Kritiker aufzutreten, oder auch nur ein deutsch geschriebenes Buch zu verstehen. Doch möge zur Ergötzung der Leser noch eine Probe von einem in der That unglaublichen Stumpfsinne folgen. Ich erzähle im 1. Th. S. 188, dafs die Verschworenen, welche Antonius durch die Leichenrede von Rom weggescheucht hatte, ihn später befragten, ob sie zurückkehren und ohne Gefahr in Rom sein könnten. Seine Antwort ist unbekannt, heifst es weiter, „doch mochte er theilnehmend vor den Kriegern warnen, (vor Cäsars Veteranen) welche er nicht zu zähmen vermöge." Antonius heuchelte also Besorgnifs für Brutus und dessen Mitschuldige, um sie selbst besorgt zu machen, und dadurch ihre Rückkehr zu verhindern, weil er diese nicht wünschte. Der Rec. S. 487: „Antonius mochte *theilnehmend* vor den Kriegern warnen. Der menschenfreundlichen Gesinnung des Antonius! gegen — Cäsars Mörder: wie mag uns *dieselbe* wohl bewiesen werden können?" Mit einer Dosis Nieswurz.

Der Rec. 488: „Man wird nach diesen Beispielen uns leicht glauben, dafs es (sie) nicht die einzigen sind, sondern diejenigen, welche sich am kürzesten beleuchten liefsen, und es würde *namentlich* leicht sein (Komma) eine grofse Anzahl solcher Beispiele aufzustellen, (sind denn Beispiele Laternenpfähle?) wo man eben so viel Grund hat, *D.* zu glauben, als nicht. Es sei uns nur noch erlaubt (hier hätte der Rec. ein Komma setzen oder aufstellen sollen) zu zeigen, wie der Vf. sich in leidenschaftlicher Verblendung selbst widerspricht. — Er macht *namentlich* S. 170 die Eitelkeit Ciceros lächerlich und verächtlich, dafs er gemeint habe (Komma) an der Spitze der Regierung zu stehen." Mit diesem Recensenten kommt man so herab, dafs man nur gleich das Erste und Nöthigste an ihm bessert; ich bitte daher meine Leser wegen der Fingerzeige über die Interpunction um Entschuldigung, und bemerke dann zur Sache, was der Rec. bei etwas mehr Vorbildung aus meinem Buche hätte lernen können, in welchem es zum ersten Male bewiesen ist: dafs Cicero vierzehn Phillippiken hielt, um Antonius Aechtung zu bewirken, und dennoch seine Absicht nicht erreichte.

Am Schlusse hat der Rec. noch die Impertinenz, es in Frage zu stellen, ob ich bei den vielen auffallenden Beispielen wohl nicht absichtlich *x* für *u* gemacht habe. „Wir *müssen* hier abbrechen, um nicht zu ermüden, so viele gehässige Beschuldigungen auch *noch* zu erwähnen und zu widerlegen oder wenigstens als ganz unsicher zu zeigen *noch* vorhanden sind, (es sind also noch Beschuldigungen zu zeigen noch vorhanden) und *müssen* auch eine gerechtere Würdigung Ciceros einem geeigneteren Orte vor*behalten*, können uns jedoch nicht ent*halten* (Diefs reimt sich allerdings, nur fehlt wieder das Komma, und ist denn ein kritisches Blatt, worin ein Werk über Cicero besprochen und getadelt wird, nicht zu einer gerechtern Würdigung geeignet? Wenn die Würdigung vorbehalten wird, was soll man denn von der Recension denken?) nicht enthalten, am Schlufs (Schlusse) noch die Frage aufzuwerfen: liegt des Vf. Verfahren absichtliche Verletzung der Wahrheit oder leidenschaftliche Parteilichkeit

keit zu (zum) Grunde?" Bei der Beantwortung der aufgeworfenen Frage kann ich nur als ein Sch — ke oder ein Pinsel zum Vorschein kommen. „Wenn nun auch einige der oben angeführten Stellen auf Ersteres hinzudeuten scheinen, so möchten wir doch eine so harte Beschuldigung gegen den Vf. um so weniger aussprechen, als die *Verblendung der Parteilichkeit dem Scharfsinn* (Scharfsinne) *der Unredlichkeit* oft so ähnlich sieht, daſs man *beide kaum zu unterscheiden* vermag, und glauben nicht zu irren, wenn wir behaupten, daſs lobenswerther Eifer (diesen hat man mir schon in Sexta bezeugt; was ein Häkchen werden will, krümmt sich bei Zeiten) für eine gute Sache bei ihm zur Quelle leidenschaftlicher Ungerechtigkeit geworden ist." S. 489 u. 490. Also *ab instantia* absolvirt, weil der Richter „nicht zu unterscheiden vermag." Ich muſs schon zufrieden seyn, obgleich die „verblendete Parteilichkeit und scharfsinnige Unredlichkeit" in dem Spruche mich besorgt macht, und noch weit mehr „der lobenswerthe Eifer für eine gute Sache" nach den vielen Beispielen vom *advocatus diaboli*; man kann sich nach der Gesundheit des Richters erkundigen, und wenn die Zeugnisse nicht sehr günstig lauten, sein mildes Urtheil für ungültig erklären.

Wie mag jedoch der Schaden Israels entstanden sein? Herr GHR. *Schlosser* und der Herr Recensent in den Götting. Anzeigen helfen dem Rec. aus der Verlegenheit. Jener meint irrig, ich hoffe der Monarchie durch mein Buch nützlich zu werden, sagt aber sehr richtig, daſs eine auf Unsittlichkeit und falsche Genialität gegründete Militairmonarchie nicht besser sei, als eine Republik, in welcher eine ganz verdorbene Aristocratie in Verbindung mit einem elenden Pöbel schalte. (Pölitz Uebersicht a. a. O. S. 402.) Der Herr Vf. der Rec. in den Götting. Anz. 1835. St. 82. 83. S. 810 glaubt ebenfalls, daſs ich eine Aehnlichkeit zwischen dem gesellschaftlichen Zustande der Römer in dem letzten Jahrhunderte der Republik und unsrer Zeit finde, und mich bemühe, durch Darstellung dessen, was man damals gelitten und gethan, der Mitwelt ihre eigene Lage zu vergegenwärtigen, und auch Mittel vorzuzeigen, wie wir eine solche Uebergangsperiode glücklicher bestehen können; daſs ich einen solchen Zweck in der Vorrede deutlich ausspreche. Unserm Rec. geht ein Licht auf: „Es heiſst am Schlusse der Vorrede: nicht wider, aber ohne meinen Willen ist mein Buch eine Lobschrift auf die Monarchie u. s. w. Aus der erwiesenen Parteilichkeit des Vf. scheint nun ziemlich wahrscheinlich, (in wahrscheinlich ist schon Schein genug) daſs der Eifer für die Sache der Monarchie *D.* ungerecht machte." Jene Gelehrten haben meine Vorrede miſsverstanden. S. IV ist auf das bestimmteste gesagt, daſs ein entartetes Volk auch bei einer monarchischen Regierungsform nicht glücklich sein könne; schon die römische Kaisergeschichte sichert vor einem solchen Wahne; ich habe aber die Ueberzeugung, daſs die Monarchie weit mehr als jede andre Verfassung ein Volk vor Entartung bewahrt und den Zweck des Staats erreichbar macht, wenn der Regent, wie er es sein soll, der Vater der Nation, nicht bloſs einer bevorrechteten Classe ist. Wenn ferner die Gelegenheit von mir benutzt wurde, meine Ehrfurcht vor Friedrich Wilhelm dem Dritten öffentlich auszusprechen, wozu jeder Preuſse sich gedrungen fühlt, so setzt dieſe nicht voraus, daſs ich die Vorzüge irgend eines andern Fürsten verkenne, und noch weniger, daſs ich eine römische Geschichte schreibe, um das Lob der Monarchie zu verkündigen. Wo findet sich in den beiden vorliegenden Bänden auch nur eine einzige Spur, daſs ich alte und neue Zeiten in Parallele stelle? Der Berl. Recensent hätte also auch hier wohl gethan, nicht so vorwitzig nachzusprechen. Rom habe ich schildern wollen, in seinem Uebergange zur Monarchie, wie es der Titel besagt, und jener Rec. ist der Letzte, welcher darüber urtheilen kann, ob es mir gelungen ist. Ich will ihm ein Paar Aufgaben vorlegen. *Exponatur:* Zeitfolge der Begebenheiten in Cäsars Leben in den ersten zehn Jahren nach dessen öffentlichem Auftreten. — Zeitverhältniſs zwischen seinen Consulaten und Dictaturen mit Beziehung auf die Inschriften und Münzen, welche von den Gechichtschreibern abweichen. — Auf wie viele Jahre designirte er die Magistrate, als er die Parther bekriegen wollte? — War Octavian das *Magisterium Equitum* von ihm bestimmt? — Gehörten L. Cassius Longinus, L. Cornelius Cinna und Cn. Domitius Ahenobarbus zu den Verschworenen, wie Casaubonus und viele Andere auf das Zeugniſs einiger alten Geschichtschreiber annehmen? Wenn der Rec. auch nur eine dieser Aufgaben lös't, ohne beträchtlich zu straucheln, — daſs er sich etwas helfen läſst, wird gestattet, — so soll er den dritten Band meines Werks recensiren, oder, da dieſs von der Commission abhängt, mit deren Genehmigung und unter deren Auspicien er jetzt gegen mich aus- oder losgezogen ist, Bredow's Alte Geschichte, mein bei Maaſs nachgeschriebenes Heft über die Logik, und Heyses Gründlichen Unterricht in der deutschen Sprache als Prämie erhalten. Doch er wird es leichter finden, mit derselben täppischen Keckheit, mit welcher er es gewagt hat, öffentlich über mein Buch zu urtheilen, auch ferner gegen mich zu schreiben; ich aber werde einen so unwürdigen Gegner, welcher die crasseste Unwissenheit in der Geschichte kund giebt, nicht geordnet denken kann, und seiner Muttersprache nicht mächtig ist, nicht weiter Rede stehen. Einmal sein Exercitium corrigirt, und nicht wieder!

Königsberg, den 30. October 1836.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Bibliotheca Commentariorum in scriptores tam graecos quam latinos. Vol. I. Opera C. Sallustii Crispi, cura *E. J. Richter.* Pars I. Conjuratio

tio Catilinaria. 8 maj. 2 Rthlr. 12 Ggr. oder 4 Fl. 30 Kr.

Ein mit dem rühmlichsten Fleifse bearbeitetes Werk; Bibliotheken und Freunden des philologischen Studiums durchaus unentbehrlich.

Einladung zur Subscription.

Höchst wichtiges Werk

für

Staatsbeamte, Mitglieder von Stände-Versammlungen, Landtags-Abgeordnete, Magistrate, Stadtverordnete, Geschäftsmänner und für alle, welche sich für Staats- und Gemeindehaushalt interessiren.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheint vom Januar 1837 an:

Die

Staats-Finanzwissenschaft

theoretisch und praktisch dargestellt und durch Beispiele aus der neuern Finanzgeschichte europäischer Staaten erläutert

von

Ludwig Heinrich von Jakob,

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage

von

D. J. F. H. Eiselen,

ö. o. Professor der Staatswissenschaften zu Halle.

gr. 8. Ausgabe in Heften.

Subscriptionspreis für das Heft:

8 Ggr. = 10 Sgr. = 30 Kr. Conv. Mze.

Die in der neuesten Zeit nicht nur durch die Einführung von Land- und Provinzialständen, sondern auch durch die Verbesserung der Gemeinde-Verfassungen und Verwaltungen vermehrte Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten hat auch das Bedürfnifs an Werken bedeutend gesteigert, woraus eine hinreichende Belehrung über diese für einen jeden Staatsgenossen so wichtigen Gegenstände geschöpft werden kann. Unter ihnen dürfte aber leicht das Staatsfinanzwesen eine der wichtigsten Stellen einnehmen; denn wenn es auch scheint, als ob von ihm der Gemeindehaushalt nicht berührt werde, und also auch von denen, welche diesem ihre Thätigkeit widmen, darauf keine Rücksicht zu nehmen sey; so ist dies doch keineswegs der Fall. Nicht nur der Umfang, in welchem sich der Staatshaushalt entwickelt, sondern auch die Art und Weise, wie dies geschieht, wirken auf den Gemeindehaushalt sehr bedeutend ein, und verlangen von allen, welche als Gemeindebeamte oder Vertreter den letztern zu ordnen haben, eine Kenntnifs von jenem und den Grundsätzen, worauf er beruht. Nun fehlt es freilich nicht an Werken, welche das Staatsfinanzwesen dargestellt haben, ja es darf nicht geleugnet werden, dafs sich unter diesen manche finden, die sich durch gelehrte und scharfsinnige Behandlung ihres Gegenstandes auszeichnen; allein ihre unbefangene Prüfung wird einen jeden überzeugen, dafs sie entweder wegen ihres abstrakten Inhalts, oder wegen ihrer compendiarischen Kürze, oder wegen ihrer Form wenig geeignet erscheinen, das Bedürfnifs an Belehrung über die finanziellen Angelegenheiten in einem weiten Umfange zu befriedigen. Dies dürfte daher auch der Grund seyn, welcher *der Staatsfinanzwissenschaft des verstorbenen Staatsraths von Jakob,* ungeachtet ihres hohen Preises (5⅓ Rthlr.), einen grofsen Beifall verschafft hat; denn sie zeichnet sich nicht nur durch grofse Klarheit, Ausführlichkeit und Unparteilichkeit, sondern auch durch einen die praktische Anwendbarkeit der aufgestellten Lehren stets festhaltenden Sinn aus. Indefs gestattet sie doch in Rücksicht der Anordnung der einzelnen Theile, so wie in der Behandlung derselben, besonders aber in Hinsicht der Darstellung grofse Verbesserungen, und es mufste bei einer zweiten Auflage darauf gesehen werden, ihr diese zu geben, und damit noch die nothwendig scheinenden Erweiterungen zu verbinden. In dieser Umgestaltung kann sie gegenwärtig dem Publikum vorgelegt werden und auf den Beifall aller derjenigen rechnen, denen es um eine gründliche Kenntnifs ihres Gegenstandes, und nicht um ein System leerer und absprechender Behauptungen oder zusammengetragener Sätze zu thun ist. Selbst diejenigen werden sich nicht unbefriedigt fühlen, die zwar Gelegenheit hatten, das Finanzwesen eines Staats praktisch kennen zu lernen; denen aber der Zusammenhang der einzelnen finanziellen Maafsregeln und die Grundsätze, von welchen eine einsichtsvolle Staatskunst dabei ausgehen mufs, noch unbekannt oder unklar geblieben sind.

Ein solches Werk auch durch seine äufsern Verhältnisse dem Publikum möglichst zugänglich zu machen halten wir für Pflicht.

Deswegen werden wir nicht allein bedacht seyn, den zu splendiden Druck der ersten Auflage auf eine anständige Weise zusammenzuziehen, um so für das Ganze einen mäfsigern Preis zu erreichen, sondern wir bieten es auch den verehrl. Subscribenten in einer Ausgabe in Heften dar, wodurch die Anschaffung für einen Jeden wesentlich erleichtert wird. In 8 bis 10 Heften und in einem Zeitraum von höchstens einem Jahre denken wir das Werk liefern zu können. Alle Buchhandlungen nehmen Subscription an. Den spätern Ladenpreis zu bestimmen behalten wir uns vor.

Halle, den 10. November 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Kifsling, G., praktische französische Sprachlehre für Realschulen und zum Selbstunterrichte. gr. 8. 14 Ggr. oder 54 Kr.

Die hierin vom verdienten Verfasser angewendete Methode dürfte bald den Preis davon tragen.

Bei

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1836.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

D. Friedrich Cramer.

Johann Friedrich Matthias Cramer, welcher sich immer nur seines zweiten Vornamens bedient hat, wurde zu Quedlinburg den 5. November 1780 geboren. Sein Vater, Heinrich Matthias August Cramer, geboren zu Domersleben im Herzogthum Magdeburg am 10. August 1745, gestorben zu Quedlinburg am 12. April 1801, war in dieser Stadt Prediger an der Blasienkirche und Inspector des Gymnasiums, ein Freund von Jerusalem, Nösselt, J. A. Hermes und Henke, ein fleifsiger, nicht unbeliebter Schriftsteller, besonders im Fach der Theologie und Pädagogik und überhaupt ein vielfach verdienter, nur durch Kränklichkeit oft gedrückter Mann. Friedrich Cramer, welcher von mehreren Brüdern allein den Vater überlebt hat, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, wo aufser dem damaligen Rector Meineke, seinem nahen Verwandten, noch Sachse, Becker u. a. seine Lehrer waren, mit denen er auch später immer in freundschaftlichem Verhältnifs geblieben ist. Er widmete sich der Rechtskunde und studirte dieselbe zuerst ein Jahr lang zu Helmstädt unter Henke's väterlicher Aufsicht, dann auf der Universität Halle. Nach beendigten Studien begab er sich im November 1801 nach Berlin, um sich daselbst zum praktischen Staatsdienst noch näher vorzubereiten. Dabei suchte er mit Eifer literarische Verbindungen und nahm an den literarischen Erscheinungen des Tages, welche eben damals in Berlin durch die gleichzeitige Anwesenheit der sich bekämpfenden Schriftsteller Kotzebue und A. W. Schlegel ein vermehrtes Interesse erlangt hatten, den lebhaftesten Antheil. Nicolai, der Gründer der allgemeinen deutschen Bibliothek, an welcher sein Vater mit besonderer Vorliebe gearbeitet hatte, nahm den Sohn freundlich auf; aber das Verhältnifs änderte sich, als Cramer nicht allein die ästhetischen Vorlesungen A. W. Schlegels besuchte, sondern auch in den bekannten Abendgesellschaften der Gattin des Buchhändlers Sander sich für die neue poetische Schule erklärte. Seine in der That noch nicht bedeutenden schriftstellerischen Versuche wurden nun von der allgemeinen deutschen Bibliothek verworfen, welches den Verfasser veranlafste, der nach einigen Jahren aufhörenden Bibliothek einen spöttischen Scheidegrufs im Intelligenzblatt der Jenaischen Allg. Literatur-Zeitung nachzusenden. Im Frühling 1803 ging er als ernannter Auditeur bei dem Infanterie-Regiment des Grafen von Wartensleben nach dessen Standquartier Erfurt ab, wo er die Nähe von Weimar und Jena zur Anknüpfung neuer und bedeutender literarischer Verbindungen benutzte. Er machte auch die Bekanntschaft Göthe's, dem er Zeitlebens die gröfste Verehrung widmete und dessen gelungenes Bild in spätern Jahren ihm immer vor Augen hing. An der neu entstehenden Jenaischen Literatur-Zeitung wurde er Mitarbeiter, besonders im Fache der schönen Redekünste; auch gab er im Jahr 1805 sein Trauerspiel Themistokles heraus und widmete es den Manen Schillers. Im folgenden Jahre 1806 warf ihn die Schlacht bei Jena, während welcher er sich gerade in seiner Vaterstadt Quedlinburg befand, plötzlich aus der betretenen Laufbahn, indem nach dieser Schlacht auch das Regiment Wartensleben aufgelöst wurde. Im Jahre 1807 hielt er sich eine Zeitlang zu Wien auf, in Geschäften der preufsischen Legation, wie die fünfte Ausgabe von Meusel's gelehrtem Deutschland, Bd. 17., versichert. Als aber in Folge des Tilsiter Friedens seine Vaterstadt dem neu geschaffenen Königreich Westphalen zugetheilt war, begab er sich in die Residenz Cassel, arbeitete dort eine Zeitlang als Secretair im Finanzministerium unter dem Minister von Bülow, der sein Gönner wurde und erhielt durch ihn im Anfange des Jahres 1809 den einträglichen Posten eines Inspectors der indirecten Steuern im Saaldepartement. Ostern 1809 kam er in den Sitz der Departemental-Regierung, Halberstadt, an, wo er an Klamer Schmidt, Dr. Körte u. a. ältere Freunde vorfand und sich bald so gefiel, dafs er diesen, seiner Vaterstadt benachbarten Aufenthalt, nie wieder verlassen mochte. Bei der neuen Organisation des preufsischen Steuerwesens, nach der Wiederherstellung der Monarchie, wurde er anfangs auf Wartegeld gesetzt und genofs in dieser Lage einer wissenschaftlichen Mufse, die ihm so zusagte, dafs er alle in der Folge, selbst vom Auslande, an ihn ergehenden Anträge zum Wiedereintritt in den activen Staatsdienst ablehnte und zuletzt pensionirt wurde. Er lebte nun zu Halberstadt ausschliefslich der Wissenschaft und Kunst, welche letztere er liebte und förderte, ohne sie irgend praktisch zu üben, machte verschiedene Reisen nach Hamburg, Dresden u. s. f. und

und stand mit den meisten ausgezeichneten Männern seiner Umgebung in freundschaftlicher Verbindung. Mehrere Jahre vor seinem Tode entwickelte sich bei ihm ein Halsübel, welches anscheinend Folge eines vernachlässigten Katarrhs war, dabei nahm seine schon frühere Corpulenz auf eine bedenkliche Weise zu. Jedoch schien er wenig zu leiden und noch weniger eine Ahnung seines nahen Todes zu hegen, wie er denn auch niemals klagte, vielmehr nach seiner Versicherung vollkommen zufrieden und glücklich war. Unerwartet daher und nach anscheinend geringer Kränklichkeit wurde er am Morgen des 1. Augusts 1836 in seinem Bette todt gefunden. Er war nie verheirathet, hatte 55 Jahre und 9 Monate gelebt und war nur um einen Monat älter geworden, als sein ebenfalls zu früh gestorbener Vater.

Ohne eigentlicher Schul- oder Fachgelehrter zu seyn, besafs er besonders im Felde der neuern politischen und Literargeschichte schätzbare, zum Theil durch Umgang und eigene Erfahrung erworbene Kenntnisse, von denen er auch in seinen Schriften einen rühmlichen Gebrauch gemacht hat. Seine schriftstellerische Thätigkeit, die schon auf der Universität begann, war Anfangs mehr den schönen Redekünsten zugewendet. Er versuchte sich im lyrischen Gedicht, im Roman und im Trauerspiel. Bei einem gebildeten Talent und oft sehr gewählter und gelungener Diction bemerkt man in diesen Versuchen doch wenig dichterische Productionskraft, und ihr Verfasser scheint dies im Laufe der Jahre selbst erkannt zu haben, denn er trat nach und nach immer seltener mit dichterischen Erzeugnissen auf. (Zuletzt besonders noch in Winfried's nordischen Musenalmanachen.) In der Periode seiner gröfsten Thätigkeit im Staatsdienst, vom J. 1807 bis 1818, feierte er als Schriftsteller fast ganz. Bei neu erlangter Mufse wendete er sich vornehmlich der Tagesgeschichte, Politik und Staatskunde zu, denen er schon früher nicht fremd geblieben war. (Meusel's gelehrtes Deutschland führt mehrere frühere anonyme Schriften aus diesen Fächern von ihm auf, doch wagt Ref. nicht zu versichern, dafs sie ihm *alle* wirklich angehören.) Anfangs arbeitete er fleifsig an Luden's Nemesis, dann trat er in eine nähere Verbindung mit der Buchhandlung von Brockhaus, Vater und Sohn, welche bis ans Ende seines Lebens fortdauerte. Er arbeitete am Conversationslexicon, am Conversationsblatt, später Blätter für literarische Unterhaltung genannt, und besonders an den Zeitgenossen, zu welchen er eine Anzahl ausführlicher Biographieen beitrug und die er eine Zeitlang auch redigirte. Nebenbei war er auf andern Feldern thätig, lieferte unter anderm einen Auszug aus Hamann's Schriften und fing selbst eine Kirchengeschichte des neuen Testaments an, deren Fortsetzung aber wegen mangelnder Theilnahme des Publikums unterblieb. In seinen letzten Jahren wendete er besondern Fleifs an, die theils entstellte, theils in Dunkel gehüllte Geschichte der bekannten Gräfin Maria Aurora von Königsmark aus gedruckten und mehr noch aus ungedruckten Quellen aufzuhellen, welches ihm auch meistens gelang. Er sah noch die Vollendung des Werks und wollte nun durch Bearbeitung der Biographie des Staatskanzlers, Fürsten von Hardenberg, einen lange gehegten Lieblingsplan ausführen, als der Tod ihn wegraffte.

In Gesinnung und Gewohnheiten trat bei ihm der Weltmann hervor, doch weder auf eine zu auffallende, noch im Ganzen tadelnswerthe Weise. Er liebte, mit Leuten aus allen Ständen zu verkehren und viel Freunde zu haben, die ihm meistens getreu blieben, obwohl er der grofsen Zahl wegen nicht Jedem Alles seyn konnte. Die Nähe und den Umgang ausgezeichneter Männer hatte er immer angelegentlich gesucht und war dabei durch den öftern Wechsel seines Wohnorts, meist an bedeutenden Orten, begünstigt worden. Die meisten Koryphäen der deutschen Literatur in den beiden ersten Decennien dieses Jahrhunderts hatte er von Person kennen gelernt und mit vielen in freundlichen Verhältnissen oder im Briefwechsel gestanden. Es würde ihm daher leicht gewesen seyn, Memoiren über die deutsche Literatur zu hinterlassen, wie wir deren nicht zu viele besitzen, aber wenn er jemals diesen Gedanken fafste, schob er wenigstens die Ausführung noch weit hinaus. Bei seinem Tode liefs er, aufser den meisten Gelehrten Halberstadt's, Quedlinburg's und der Umgegend, besonders noch v. Strombeck und v. Varnhagen als sehr geschätzte Freunde zurück. Von hohen Gönnern war ihm nach dem Tode der Minister von Hardenberg, von Bülow und von Motz noch der von ihm sehr verehrte geheime Staatsrath von Stägemann übrig geblieben.

Von seinem Vater hatte er freiere Ansichten in Religionssachen und einen Kaltsinn gegen die Philosophie des Tages geerbt. Eher liefs er einige Neigung zur Mystik blicken und schätzte namentlich Fefsler's und Hamann's Schriften sehr. Die Art, wie er das Andenken seines Vaters feierte, gereichte ihm besonders zur Ehre; seine Biographie desselben, welche vor dessen von Henke 1806 herausgegebenen Briefen an einen Schulmann steht, ist ein kleines Meisterstück und von einer Simplicität der Darstellung, welcher er in spätern Schriften nicht immer treu geblieben ist.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

ANEK-

Bei Fleischmann in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Rousseau, J. B., Kunststudien. 8. 1 Rthlr. 20 Ggr. oder 3 Fl. 18 Kr.

Dessen dramaturgische Parallelen. 1r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Zwei ausgezeichnete Werke für Lesezirkel, Theaterbibliotheken und Theaterfreunde.

ANEKΔOTA.

Tomus I.

Athanasii Scholastici, Theodori Hermopolitani, Philoxeni

Editiones Novellarum Justiniani Justinique e codicibus manuscriptis, qui Lutetiae Parisiorum, Romae, Florentiae, Bononiae Vindobonae, Oxonii reperiuntur,

recensuit, in latinum sermonem transtulit, prolegomenis, adnotatione critica, glossariis instruxit

Gustavus Ernestus Heimbach.

4 maj. Lipsiae, sumtibus Joannis Ambrosii Barth.

Die Bearbeitung dieses Werkes, welches in dem Verlage der obenerwähnten Buchhandlung erscheinen, und dessen erster Band (von circa 40 Bogen) zur Jubilate-Messe 1837 ausgegeben werden wird, übernahm der Unterzeichnete zur Abhülfe eines zwiefachen, wohl gefühlten Bedürfnisses. Einmal soll es eine Reihe unbekannter juristischer Schriftsteller aus dem Justinianischen Zeitalter und den nächstfolgenden Jahrhunderten, welche der Verfasser in Handschriften französischer und italienischer Bibliotheken vereinzelt vorfand, in dem griechischen Urtexte nebst einer lateinischen Uebersetzung dem juristischen Publikum zum ersten Male mittheilen. Zugleich aber bezweckt es durch die kritische Bearbeitung der griechischen Scholiasten der Justinianischen Novellen eine *neue gröfsere Ausgabe dieser Rechtsquelle*, mit Einschlufs des *Authenticum*, vorzubereiten. Durch die Güte seines Bruders, des Ober-Appellations-Rathes Dr. *Heimbach* zu Jena, und des Herrn Dr. *Eduard Zachariae* zu Heidelberg, ist der Verfasser in den Stand gesetzt worden, auch die Materialien zur Basiliken-Ausgabe des Ersteren und den *Codex Bodleianus* 3399 für die gedachten Arbeiten vollständig zu benutzen, und er hofft daher nicht ohne Grund, nicht allein viel Neues, sondern auch durch die Art der Bearbeitung, wobei er die Ausgaben des Theophilus und Harmenopulus von *Reitz* sich zum Muster gewählt hat, einen möglichst correcten Text nebst vollständigem Commentar und Novellenlexicon geben zu können.

Nicht ohne Schüchternheit, aber von dem achtungsvollsten Vertrauen ermuthigt, wagt der Verfasser noch den Wunsch und die Bitte öffentlich auszusprechen, dafs Deutschlands ausgezeichnete Juristen die Güte haben mögen, durch Mittheilung der ihnen zu Gebote stehenden Hülfsmittel zur Kritik und Erklärung der Justinianischen Novellen zu möglichster Vervollkommnung der neuen Ausgabe dieser Rechtsquelle wesentlich beizutragen, und das Gedeihen eines so mühsamen Werkes thätigst zu befördern, zu welcher der Unterzeichnete auf seinen, zum Behuf der Vergleichung der Basiliken-Handschriften in den Jahren 1830—1834 unternommenen Reisen in den vorzüglichsten Bibliotheken Frankreichs, Italiens und Deutschlands Vorarbeiten zu sammeln reiche Gelegenheit gehabt hat. Er würde sich zu dem innigsten Danke verpflichtet und zu sorgsamer Benutzung aller ihm gebotenen Hülfsquellen lebhaft aufgefordert fühlen, und die Namen der geehrten Geber jedem Beitrage gewissenhaft beifügen.

Leipzig, den 1. December 1836.

Dr. *Gustav Ernst Heimbach.*

Zu Besorgung von Beiträgen an den Herrn Verfasser erbiete ich mich bereitest, und werde es mir angelegen seyn lassen, beide Werke, die einer längst gefühlten Lücke in der juristischen Literatur abhelfen werden, thunlichst zu fördern, wie ihrem inneren Gehalte gemäfs auch äufserlich würdig auszustatten.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Das baierische Alpengebirge nebst angränzenden Theilen von Tirol und Salzburg. Ein Handbuch für Reisende zur genufsreichen Kenntnifs dieses reizenden Hochlandes. Von *J. J. v. Obernberg.* Mit 2 Karten, einer Ansicht des Gebirgszuges und Abbildungen von Innsbruck, Salzburg und Kreuth. 8. 1 Rthlr. 20 Ggr. od. 2 Fl. 48 Kr.

Jedem Reisenden in den süddeutschen Alpen ganz unentbehrlich, da er mit diesem alles Merkwürdige ins Auge fassenden Buche in der Hand durchaus keines Führers bedarf.

Verlags- und Commissions-Artikel

von

Huber und Comp. in St. Gallen und Bern 1836.

Anweisung zur Zeitgleichung, oder zur Stellung der mechanischen Uhren auf die mittlere Zeit. Für Jedermann, zunächst aber für die Aufseher der Thurmuhren. Nach *Ausfeld* bearbeitet. Mit einer Zeitgleichungstabelle. 8. broch. 4 Ggr.

Baumgartner (Landammann), Minderheitsgutachten in der Tagsatzungskommission über die Angelegenheiten der Flüchtlinge, mit Bezugnahme auf die all-

allgemeine Stellung der Schweiz zum Auslande. 8. geh. 2 Ggr.

Bericht der Kommission für Volksbildung an die St. Gallisch-Appenzellische gemeinnützige Gesellschaft bei ihrer Frühlings-Versammlung 1836. 8. geh. 8 Ggr.

Erzähler, der. Eine politische Zeitschrift. 31ster Jahrgang. 105 Nummern. gr. 4. (Erscheint wöchentlich zweimal und nimmt Anzeigen auf.)

Flügel's, G. Th., erklärte Courszettel der bedeutendsten europäischen und aufser-europäischen Handelsplätze, nebst genauer Angabe der Münz-, Maafs- und Gewichts-Verhältnisse derselben. 17te, ganz umgearbeitete und vermehrte Ausgabe. gr. 8. geb. 21 Ggr.

Freydig, D., Veränderungen der regel- und unregelmäfsigen Zeitwörter in der franz. Sprache, zum Schulgebrauch. Verbess. u. verm. von Dr. *J. H. Meynier*. 3e Auflage. 8. 8 Ggr.

Gemälde der Schweiz, historisch-geographisch-statistische Beschreibung aller in derselben befindlichen Berge, Seen, Flüsse, Heilquellen, Städte, Flecken, merkwürdigen Dörfer, so wie der Schlösser, Burgen und Klöster. Nebst Anweisung, dieselbe auf die genufsvollste und nützlichste Weise zu bereisen. 6s Heft. Der Kanton Unterwalden, von *A. Businger*. gr. 12. geb. in Etui mit Karte 20 Ggr.

— Dasselbe. 10s Heft. Der Kanton Solothurn, von *U. P. Strohmeier*. gr. 12. geb. in Etui mit Karte 1 Rthlr. 8 Ggr.

Karte des Kantons Solothurn. Bearbeitet und gestochen von *C. Bruder*, lithographirt von *J. H. Neeb*. Fol. 6 Ggr.

— des Kantons Unterwalden. Bearbeitet und gestochen von *C. Bruder*, lithographirt von *J. H. Neeb*. Fol. 6 Ggr.

Meyer, G., v. Knonau, Erinnerungen an die Rigi. gr. 12. broch. 4 Ggr.

Meyer, G., de Knonau, Souvenirs du Rigi. gr. 8. broch. 6 Ggr.

St. Gallen, der Kanton, oder geographisch-statistisch-naturkundliche Darstellung seiner acht, nun funfzehn, Bezirke. Eine Reihe von Neujahrsstücken, herausgegeben vom wissenschaftlichen Verein in St. Gallen. Mit 9 Ansichten und einer Karte des Kantons. gr. 4. geb. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Schlatter, Dl., Bruchstücke aus Reisen nach dem südlichen Rufsland 1822—1828. Mit 14 Abbild. und 1 Karte. Neue wohlfeilere Ausgabe. gr. 8. broch. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Versuche, kleine poetische. (In St. Galler und Appenzeller Mundart.) gr. 8. broch. 6 Ggr.

Verzeichnifs aller Ortschaften des Kantons St. Gallen und ihre Eintheilung in Orts-, Pfarr- und politische Gemeinden, Amts- und Militärbezirke. Nach alphabet. Ordnung. gr. lang 12. broch. 6 Ggr.

Wirth, J. J., Beobachtungen, Erfahrungen und Ansichten über Belohnungen u. Bestrafungen in Volksschulen. 8. geh. 4 Ggr.

Diese Artikel sind in allen schweizerischen, süd- und norddeutschen Buchhandlungen entweder sogleich vorräthig zu finden oder auf Bestellung zu erhalten.

Unter der Presse befinden sich:

Gemälde der Schweiz, 16s Heft. Der Kanton Graubünden, von *P. v. Tscharner* und Prof. *Röder*.

— Desselben 17s Heft. Der Kanton Thurgau, von J. *A. Pupikofer*, Pfarrer.

St. Gallen und Bern, 1. December 1836.

Huber und Comp.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Ernesti, Dr. *J. H. M.*, *Vorübungen zum ersten Unterricht in der Muttersprache und praktische Vorbereitung zu den schönen Redekünsten* für die zu bildende kleine Jugend. 6te verb. Auflage. 8. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Dessen neues theoretisch-praktisches Handbuch der schönen Redekünste für die obern Klassen der gelehrten Schulen. Dichtkunst. 5e Auflage. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 Fl.

Dessen erstes Vorbereitungsbuch der griechischen Sprache. 3e Auflage. 8. 9 Ggr. oder 36 Kr.

Dessen neues Elementar- und Vorbereitungsbuch der lateinischen Sprache, zur zweckmäfsigen Einleitung in die Klassiker, für Schulen. 3e verb. Auflage. 8. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Diese allgemein anerkannten, musterhaften Lehrbücher bedürfen keiner Anpreisung; ihre beste Empfehlung sind die vielen Auflagen. Schulanstalten gewähre ich bei Abnahme namhafte Vortheile, wie sie vielleicht bei keinem Schulbuche stattfinden.

Im Verlage von Fr. Regensberg in Münster ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Deutsche Sprachlehre,

zunächst

für die mittlern Klassen der Gymnasien,

verfafst

von

J. F. W. Burchard,

Professor am Gymnasium zu Minden.

22 Bogen gr. 8. 18 Ggr.

Diesem Werke wurde gleich nach seinem Erscheinen die Auszeichnung zu Theil, dafs es vom Königl. Provinzial-Schul-Collegium zu Münster sämmtlichen Gymnasien der Provinz Westfalen zur Einführung empfohlen wurde.

Halle, gedruckt in der Gebauerschen Buchdruckerei.

Fig. 1.

Ⲁ̅ ⲓ̈ⲱ

ϣⲁⲧⲉ

ⲉⲓⲡⲁϩⲟⲙ

ⲡⲁⲛⲛ ⲙ̅ⲡⲣ

ⲙ̅ⲧⲉⲡⲁ̅ϩⲏ

ϩⲛ̅

ϩⲓ

Fi

Halle, gedruckt in der Gebauerschen Buchdruckerei.

II.
1. Zeile

1.		Πααφ	Paosor vel
2.		ΟCΟΡ	Phaosor (Sohn)
3.		Π	des
4.		ϨΡ	Horus

III.
2. Zeile

5.		Π	Psenamun
6.		CE	
7.		Π	
8.		ⲁⲙⲟⲩⲛ	(Sohn)
9.		Π	des
10.		? (ⲁⲛⲱ)	.... ? (und)
11.		(Π?) CⲁϦ	(der) Schreiber
12.		Π	Paësi
13.		ΗCΕ!	(Sohn)
14.		Π	des
15.		Π	Polion
16.		λ	
17.		Ν	

A.
B.

Königliches Muse
Demot. Papyrus ein
der hies. k. Biblio. mit 3

Ende der 1. Zeile.

a. b.

Königliches Preussisches

Fragment eines dem. Papyrus.
Zu Anfang eines Absatzes.

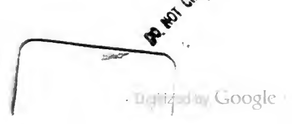
19. Phamenoth 40 (Im) Jahre
i.

Dem. Papyrus
Abgesondert unter d.

10. Choiak 5.
k.

Gez. u. gedr. v. J. Hennig...


UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 05985 8996


DO NOT CIRCULATE
Digitized by Google

